


TAYLOR INSTITUTION
DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA

1073.

[illegible]

Berlin 1825. Sept.

Vollständige Darstellung und Beurtheilung der deutschen Sprache in Luthers Bibelübersetzung

von

D. Wilhelm Abraham Teller.

Erster Theil.

Berlin,
bey August Mylius, 1794.

Herrn Geheime Kriegsrath

D. Müller

Erster Bürgermeister in Leipzig u. s. w.
als der deutschen Litteratur wie jeder Kunst und Wissenschaft und eines richtigen Geschmacks in denselben ansehnlichen und thätigsten Beförderer.

Herrn Hofrath und Oberbibliothekar

Adelung

aus innigem Dankgefühl für eines seiner Meisterwerke auch zur richtigen Schätzung der Bibelübersetzung Luthers.

Herrn Creyßsteuer-Einnehmer

Weiße

als einem der ersten allgemeinverehrten Schriftsteller deutscher Nation.

mit großer Ehrerbietung und Ergebenheit

besonders gewidmet.

Was ich für das ganze deutsche Publikum der Leser solcher Schriften außer der Bemerkung S. 257. hier noch zu sagen habe, ist dieß. Als Mitglied des engern Ausschusses für die deutsche Sprachkunde bey der Königl. Academie der Wissenschaften, glaubte ich nichts meinen übrigen Verhältnissen angemesseneres unternehmen zu können, als diese Darstellung der deutschen Sprache in Luthers Uebersetzung. Man hat die Menge Schriften, über den Anfang, den Fortgang und die Vollendung derselben, über die Gehülfen,

welche

welche Luther dabey gehabt, Drucker und Correctoren, welcher er sich dazu bedient hat, und über das weitläuftige Geschlechtsregister der Ausgaben, besonders in Deutschland und in der Schweitz. Aber noch nie hat man, meines Wissens, sie in Ansehung der deutschen Sprache, und diese in ihrem ganzen Umfange genommen, gewürdiget. Dieß also habe ich, nach meiner Zeit und Kraft, versuchen wollen, und hoffe nun, daß man wenigstens die darauf verwandte Mühe nicht verkennen werde.

Berlin am 2. May 1794.

Erster

Erster Abschnitt.

Mehrere und verschiedene Wörter-Verzeichnisse enthaltend.

I. Ganz beybehaltene oder deutsch-gebildete lateinische Wörter.

Die der ersten Art sind Chronica, mehrmals Consul: 1. Macc. 15, 16. Lucius Consul zu Rom entbeut — seinen Grus. Datum 2. Macc. 1, 10. 11, 21. Hispania, — am 1. Macc. 8, 3. Röm. 15, 24. (nach einigen Ausgaben Hispanien) Historia 2. Chron. 13, 22. 24. 27. 1. Macc. 9, 22. — Item. 4. B. M. 31, 38. 39. 40. — Musica Sir. 44, 5. sie haben musicam gelernet; — Philosophi etliche der Epicuräer und Stoicker Apg. 17, 18. Philosophia Col. 2, 8. daß euch niemand beraube durch die Philosophia — Summa: 2. Macc. 2, 32. 5, 21. Hebr. 8, 1. das ist die summa, von der wir reden; u. a. O. m.

Zu der zweyten Gattung gehören folgende: Artickel 2. Macc. 11, 20. von jeglichem Artickel insonderheit; 36. daß man etliche Artickel an den König gelangen lasse.

benedeyen benedicere wie maledeyen und früher in der Sprache benedigen gesagt, auch benedichen geschrieben; (s. nachher in casteyen) segnen, preisen: Luc. 1, 28. 42. gebenedeyet bist du (du gebenedeyete) unter den weibern und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes vgl. Richt. 5, 24. gesegnet sey unter den weibern Jael.

Brief, aus dem breve der römischen Canzeley, oft.

Bestie: 1. Macc. 6, 37. der mohr, so die Bestie regierte.

Bischoff, wofür man anfangs, Epischof, schrieb, einigemal.

Cammer, Cämmerer, Cämmerlein, Cämmerling, beyde erste sehr oft im A. u. N. T.

Camin: Jer. 36, 23. warfs ins Feuer, das auf dem Camin-heerd war.

Canzel: 2 Chron. 6, 13. Salomo hatte eine eherne canzel gemacht — Hier findet sich eine seltsame Verschiedenheit in den Ausgaben. Luthers eigne von 1541 — 45 haben Keßel — an denselben trat er; die Baseler, kanzel — auf dieselbe trat er; die ältern Hallischen, wie die gedachten von Luther; die Cansteinischen, wie die Baseler; die Leipziger v. 1730 mit D Böners Vorr. zwar keßel, aber doch nachher, auf dieselbe trat er. Die Zürcher Uebers. nach den beyden ersten Ausgaben 1531 — 36 kanzel, nach der von 1545 gleichfalls, keßel — an denselben rc.

Canzeley, Canzler mehrmal — Jer. 36, 12. giengen hinab in die Canzeley — und siehe Elisama der Canzler.

Capelle Jer. 36, 10. in die Capelle der Kinder Gemaria im Hause des Herrn, und noch einigemal

mal im Jeremias. Es werden die Cellen der Priester verstanden; und nimt man daher noch hin und wieder die in gottesdienstlichen Gebäuden abgesonderten Familiensitze, Capellen.

casteyen, sich durch mancherley leibliche Züchtigungen wehe thun: 3. B. M. 16, 29. am 10. Tage des 8. Monden sollt ihr euern Leib casteyen; 23, 29. wer seinen Leib nicht casteyet; 32. daß ihr eure Leiber casteyet; Dan. 10, 12. und dich casteyetest vor deinem Gott. Was ich schon vorher von benedeyen bemerkt habe, gilt auch von diesem Worte. Da man es aus dem Lateiner castigare zuerst deutsch bildete, hieß es castigen, oder wie noch in der Schweitz auch in neuern Schriften z. E. Fueßli Reformations-Geschichte, kästigen, bis man endlich bey casteyen, stehen blieb. So hieß es in der zweyten Ausgabe der sieben sogenannten Bußpsalmen: 6, 1. wo itzt, züchtigen, steht — kästige mich nicht in deinem Grimm. Reindeutsch hat es Luther gegeben Jes. 58, 3. warum thun wir unserm Leib wehe? 5. sollte das ein fasten seyn — daß ein Mensch seinem Leib übel thue?

Celle einigemal im 1. Buch d. Macc.

Chor (der als Theil eines Kirchengebäudes) 1. Kön. 6, 16. bauete daselbst inwendig den Chor 17. das Haus des Tempels vor dem Chor; 2. Chron. 4, 20. daß sie brenneten vor dem Chor — (als eine Ordnung von Sängern) 1. Sam. 19, 20. sie sahen zween Chor Propheten; Neh. 12, 38. der andere Dankchor.

Cisternen, ein künstliches Wasserbehältniß im offnen Felde: Judith 7, 12. hatten kein Wasser mehr weder in Cisternen noch sonst.

Crone, crönen, mehrmal. Desgleichen
Creatur, und zwar öfter als Geschöpf.
Cymbel, ein kleines Glockenspiel: 2. Sam. 6, 5. mit Paucken, Schellen und Cymbeln 1. Chron. 14, 8. mit Psalter, Paucken und Cymbeln; 1. Macc. 4, 54. mit Gesang, Harffen und Cymbeln; und noch einigemal in dieser Verbindung.
Disputiren; Jes. 8, 19. die da schwätzen und disputiren.
Elemente: B. d. W. 7, 17. daß ich weiß — die Kraft der Elemente; 19, 17. die Elemente giengen durch einander: vergl. Matth. 24, 29. und mein Wörterbuch.
Epistel, für welches schon damals Sendbrief im Gebrauch war: Col. 4, 16. wenn die Epistel bey euch gelesen ist; 1. Theß. 5, 27. daß ihr diese Epistel lesen lasset; außerdem noch zweymal, sonst immer Brief.
Exempel, und öfter als Beyspiel.
Fabel: 1. Kön. 9, 7. 2. Chron. 7, 20. ein Sprüchwort und Fabel (zum Sprüchwort rc.) unter allen Völkern; und noch einigemal.
Form: Röm. 2, 17. hast die Form was — recht ist im Gesetz.
formiren: Sir. 38. 33. er muß aus dem Thon sein Gefäß formiren.
Historien bes. in den Büchern der Macc.
Kerker s. die Synonymen.
Lache (lacus, wie Drache, draco) Hes. 47, 11. die Lachen und Teiche werden nie gesund werden; 1. Macc. 9, 45. an der andern Seite sind Lachen und Gebürge.
Lampe (lampas) mehrmal.
Laterne: Zeph. 1, 12. ich will Jerusalem mit Laternen durchsuchen.

Lection:

Lection: Apg. 13, 15. nach der Lection aber des Gesetzes.

Legion wie das vorhergehende und Nation, Matth. 26, 53. Mar. 5, 9. Luc. 8, 30.

Librarey engl. library f. Büchersammlung: 2. Macc. 2, 14. wie er eine Librarey zugerichtet hat. Luther hat das Wort gleichfalls gebraucht in der Vorrede zur Ausgabe von 1545, als der letzten von ihm selbst besorgten: ob jemand diese unser newe gebesserte Biblia für sich selbs oder auff eine Librarey begert zu haben.

Majestät mehrmal.

Materien: Bar. 6, 24. aus — köstlichen Materien hat man sie gezeuget.

Münze, menta, eine Pflanze, wie Krausemünze: Matth. 23, 23. Luc. 11, 42. die (daß) ihr verzehendet Mintz, Till und Kümel. Herr Adelung meint zwar nicht, daß es aus dem Lateinischen in unsre Sprache gekommen sey; indeß weil doch in dem mittlern Zeitalter der Land- und Gartenbau von den Mönchen vorzüglich ist betrieben worden, und diese mehr Kunstwörter bey demselben aus dem Latein eingeführt haben, so könnte man wohl auch dieses dahin rechnen.

Nation: Gr. in Esh. 5, 8. wie wir pflegen gegen alle Nation.

Pallast, — äste; mehrmal.

Pard, pardus f. Panther, Pardel, Parder, welches auch einigemal in der Uebers. vorkömmt. Sir. 28, 7. er wird ihn überfallen wie ein Löwe und zureißen wie ein Pard.

Pfahl im N. S. Pael, palus: 2. Cor. 12, 7. mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch.

Pfebe: 4. Mos. 11, 5. Kürbis, Pfeben, Lauch — nach einigen pepo, Melone, nach andern, Faba, Bohne.

Pöbel, ehemals Pöpel geschrieben, (wie Propst itzt Probst wegen des mildern b) von populus; s. das IV. Verz.

Poet: Apg. 27, 28. als etliche ihrer Poeten gesagt haben.

Poliren: Jer. 51, 11. polieret die Pfeile wohl: Sir. 12, 11. wenn du gleich an ihm polierest wie an einem Spiegel.

Port, der Hafen: 2. Macc. 12, 6. 9. zündete den Port, — verbrannte den Port.

Predigen, Prediger, Predigt; öfters wie Priester, von presbyter; und Prophet, prophezeyen;

Psalm, Psalter (das Instrument) oft

Regel: Gal. 6, 16. wie viel nach dieser Regel einhergehen; Phil. 3, 16. daß wir nach einer Regel wandeln; und noch dreymal.

Regieren, Regent, oft; Regierer, Regiment, aus der mittlern Latinität f. Regierung: 1. Macc. 6, 56. daß Philippus des Regiments sich unterstund; 16, 24. von der Zeit seines Regiments; 2 — 4, 7. und das Regiment auf Antiochus kam — 17. die Regimente zu besehen und zu bestellen; noch einigemal: — ein Regiment von einer Abtheilung der Soldaten.

Register, auch aus der spätern Latinität: Neh. 7, 5. ich fand ein Register ihrer Rechnung; 64. diese suchten ihre Geburtsregister.

Religion kommt nur zweymal vor, aber in dem von Luthern nicht übersetzten 3. Buch. d. Macc. 2, 32. welche ihre wohlhergebrachte Religion verließen; 3, 6. machten nur viel Plauderwerk

vom

vom Unterschied der Religion; welche Stelle in der Lankischen Concordanz fehlt.

Rumor, Lärmen, rumoren: 1. Sam. 5, 9. 11. es ward — die Hand Gottes machte — ein sehr groß rumor; Luc. 22, 6. daß er ihn überantwortete ohne rumor; Apg. 24, 18. daß ich mich reinigen ließ ohne rumor — Sach. 9, 15. daß sie — rumoren als vom Wein.

Scepter, an mehrern Orten.

Secte, eine Religionsparthey: Apg. 24, 5. von der Secte der Nazarener (Christen, wie sie später selbst sich nannten) 14. nach diesem Wege, den sie eine Secte nennen; 26, 5. welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes; 28, 22. von dieser Secte ist kund; 2. Petri 2, 1. sie werden einführen verderbliche Secten.

Studiren in den Propheten; Sir. 39, 1.

Syrten, Sandbänke: Apg. 27, 17. wir fürchten es möchte in die Syrten fallen.

Tempel, häufig.

Thron, mehrmal.

Ton 2. Mos. 19, 16. ein Ton einer starken Posaune.

Tribut Hes. 8, 9. Ephraim giebt den Heyden tribut.

Triumph: 2. Macc. 4, 22. empfiengen ihn mit Fackeln und großem Triumph; Col. 2, 15. einen Triumph aus ihnen gemacht.

Tyranne; oft, wie Tyranney einigemal.

Es thut nun nichts zur Sache, daß einige dieser Wörter eigentlich griechischen Ursprungs sind, da sie doch mittelbar aus der lateinischen Sprache in die Deutsche sind aufgenommen und

nur etwas umgekleidet worden. Und da auch dieß geschehen ist, einige so ganz einheimisch geworden sind, daß man sie und ihre Bedeutung nicht verkennen kann, wie Bestie, Brief, Capelle, Celle, Chor, Crone, crönen, Exempel, Fabel, Historien, Lampe, Laterne, Pallast, Pöbel, poliren, Regel, regieren, Regierung, Register, Scepter, Tempel, Thron, Triumph, Tyrann; andre durch den biblischen Gebrauch dem Volke genug bekannt und verständlich sind, es auch dieselben sich nicht gern würde nehmen lassen, wie Creatur, predigen, Predigt, Prediger, Psalm; noch andre einmal zur Bezeichnung gewisser Aemter und Geschäfte sind bestimmt worden, wie Bischof, Cammer, Cämmerer, Canzel, Cancelley; so wird man sie wohl unbeschadet der Reinigkeit der Sprache beybehalten können. Unentbehrlich sind sogar Kerker zur Unterscheidung von Gefängniß, und Nation, weil es auch noch etwas anders als Volk ist, vorzüglich aber, um der erhabenen Schreibart willen, in welcher es, besonders in der mehreren Zahl, so ungemein wohltönend ist, als wenn es heißt;

Es danken, Gott, und loben dich
Die Nationen Alle.

Nur also das Priester können wir Protestanten völlig entbehren, und dafür Prediger sagen; obgleich selbst dieses das Geschäfte eines Religionslehrers nicht bestimmt genug ausdrückt und Lehrer wie Gemeinen gar zu leicht zu dem Wahn verführt, als ob das Predigen der wichtigste Theil des Amts sey; daß vielleicht man lieber Religionsdiener sagen sollte. Secte wünschte ich auch ganz aus der Sprache weg, da wir,

Religionsparthey, dafür haben und die Unduldsamkeit den ersten Begriff ganz verdrängt hat, daß es beynahe zu einem Schimpfworte geworden ist. Soll es bleiben, so müßte man nur die Partheyen damit bezeichnen, die nach ihren Grundsätzen keine andre neben sich leiden können. Für, formiren, haben wir auch schon das noch deutschere, formen; für Port, Hafen, für Tribut, das reindeutsche, Abgabe, für Artickel, in der angezeigten Bedeutung, Hauptstück, für rumor, lärmen — Syrten, Sandbänke, librarey, Büchersammlung und Buchhandlung, wenn es das bedeuten sollte, wie man im Latein sagt: taberna libraria. Also bleiben nur die Wörter, disputiren und studiren übrig, die freylich, besonders in einer Bibelübersetzung, am meisten auffallen. Nun hat zwar Luther in seinen eignen Schriften sich mehr dergleichen Wörter erlaubt, als: scholiren, Anmerkungen machen, syllogisiren, theologisiren, vexiren. Gewiß wußte er aber einen Unterschied zu machen unter der Schriftsprache fürs Volk und für die Gelehrten; daß er daher auch nie das Wort, jubiliren, in der Uebersetzung gebraucht hat, daran ihn doch die Vulgate so oft erinnern konnte, sondern immer entweder jauchzen, oder das noch edlere und auch so wohllautende frohlocken. Er muß also für sich es zu schwer gefunden haben, den vollen Begriff der beyden gedachten Wörter in reines Deutsch überzutragen. Und so wird es das auch immer bleiben. Es ist damit, wie mit dem, raisonniren, wofür ich auch kein gleichbedeutendes und für alle Fälle zureichendes deutsches Wort weiß, da selbst das — vernünfteln — einiger

Neuern den Begriff nicht erschöpft. Mehr hierüber zu sagen, ist hier der Ort nicht.

Ich erinnere nur noch, daß ich einige lateinisch-deutsche Wörter, wie Practiquen, aus der Uebersetzung des 3. u. 4. B. Esra, imgleichen des 3. B. d. Macc. übergangen habe, weil sie nicht zur Bibel-Uebersetzung Luthers gehören.

II. Einfache Wörter für zusammengesetzte

(bey welchen ich nebenher die Schriftstellen nach Luthers Orthographie aus der letzten Ausgabe von 1545. anführen werde.)

Zeitwörter:

Berden sich f. geberden und dieses f. sich brüsten: Jes. 61, 10. wie eine braut in jrem Geschmeide berdet. So sagte man auch Berd f. Geberde.

beruhen f. ruhen: Luc. 10, 6. ewer friede wird auf jn berugen.

blauen (welches in der Lankischen Concordanz fehlt) Englisch, blow f. ausblauen, durchblauen: Sir. 30, 12. blewe dem knaben den Rücken, 31, 38. bis er wol geblewet wird.

blößen f. entblößen: 3. Mos. 10, 6. ihr solt eure Heupter nicht blößen; 18, 8. du solt deines Vaters scham nicht blößen; Kl. L. 4, 31. du mußt auch geblößet werden — und überhaupt mehrmal als entblößen.

brechen f. zerbrechen, abbrechen: Dan. 11, 20. nach wenig tagen wird er brechen, vgl. v. 4. sein Reich wird zerbrechen; Joh. 2, 19. brecht diesen Tempel, vgl. Matth. 26, 61.

brei-

die vngeistliche — geschwetz(e). Es ist dasselbe mit
mengen, vermengen;
mischen, vermischen — von welchen beyderley Formen gleich oft vorkommen.
mißen f. vermißen: 1. Kön. 20, 39. wo man sein wird missen, So sol deine seele an statt seiner seele sein.
morden f. ermorden: Hes. 21, 22. das er mit großem geschrey sie vberfalle und morde.
mühen f. bemühen: Jes. 22, 4. mühet euch nicht mich zu trösten; Hes. 13, 6. sie mühen sich, das sie jr Ding erhalten; Dan. 6, 14. der König mühet(e) sich bis die Sonne untergieng; Mar. 5, 35. was mühestu weiter den Meister? vgl. Luc. 8, 49. in derselben Erzählung — bemühe den Meister nicht und 7, 6.
nähren und ernähren kömmt beydes gleich oft vor, so wie auch beydes noch itzt gleich gewöhnlich ist: 5. Mos. 32, 33. hat Luther vermuthlich mit Wahl das erste vorgezogen: vnd neeret(e) jn mit den Früchten des feldes; um des Redfalls willen.
neiden f. beneiden: 1. Mos. 26, 14. Darumb neideten jn die Philister; 30, 1. Da Rahel sahe — — — — neidet(e) sie jre schwester; 37, 11. seine brüder neideten jn; Pr. B. 4, 4. da Pr. L. 4, 4. da neidet einer den andern; Sir. 37, 11. nim nicht zu Rat, die dich neiden; und noch einigemal im N. T.
niedrigen f. erniedrigen: 2. Sam. 22, 28. mit deinen Augen nidrigestu die Hohen; Ps. 18, 28. die hohen augen nidrigstu. 75, 8. Der diesen nidriget vnd jenen erhöhet; Spr. 25, 7. es ist dir beßer, das man zu dir sage, Trit hie erauff,

25. ich wil euch die fare erstatten; vgl. 2. Mos. 22, 3. es sol ein Dieb widerstatten, 4. Der sol von dem besten auff seinem acker widerstatten, wofür 7. widergeben gesagt wird. — 1. Cor. 16, 17. 2 — 11, 9. wo ich — mangel hatte, das haben sie erstattet — meinen mangel erstatten (ten) die Brüder.

fälschen f. verfälschen; Amos 8, 5. vnd die Wo(a)ge felschen; 2. Cor. 4, 2. felschen auch nicht Gottes wort.

fahren f. verfahren; 2. B. Mos. 5, 15. warum wilt du mit deinen Knechten also faren? 2. Sam. 18, 5. faret mir seuberlich mit den Knaben Absalom; Hiob 36, 9. jre vntugent, das sie mit gewalt gefaren haben. So hieß es auch in den ersten Ausgaben Mar. 10, 42. die mechtigen unter jnen faren mit gewalt. Sir. 1, 27. wer on furcht feret, der gefelt Gott nicht: 19, 18. Gottes gebot leret kluglich faren in allem Handel; 2. Cor. 5, 11. wir faren schon (schön) mit den leuten (nach der Randanm. wir tyrannisiren noch treiben die leute nicht mit bannen u. s. w.) S. IV. Verz.

fallen f. niederfallen; Off. 4, 10. fielen die vier vnd zwenzig Eltesten fur den, der auff dem stul sas; und noch einigemal.

fehlen f. verfehlen: Ps. 119, 10. las mich nicht feilen deiner gebot; v. 118. alle die deiner Rechte feilen; und so B. d. W. 1, 8. 1. Tim. 1, 6. 6, 21. 2. Tim. 2, 18.

fernen sich f. entfernen: Spr. S. 19, 7. auch seine Freunde fernen sich von jm; 22, 5. wer — sich davon fernet, bewaret sein Leben. Pr. B. 3, 5. Hertzen Fernen von Hertzen.

feuch-

reissen f. zerreißen: Hes. 19, 3. ein junger Lew — der gewehnete sich die Leute zureißen (zu reißen) — f. einreißen; Ps. 106, 29. da reis (riß) auch die Plage vnter sie.

retten und erretten in einer Verbindung: Luc. 18, 7. 8. Solt aber Gott nicht retten seine Ausser- wehleten — — — Er wird sie erretten in einer kürtz(e); daß also dieses nur die Bedeutung verstärken soll, wenigstens nach der Absicht Lu- thers in dieser Stelle: f. d. Synonymen.

ringern f. verringern: 3. Mos. 25, 16. nach der wenige der jar soltu den kauff ringern; 4. Mos. 36, 34. also wird das Los unsers erbteils gerin- gert — also wird unsers Vaters erbteil gerin- gert — Amos 8, 5. das wir den Epha ringern vnd den Sekel steigern.

rotten f. zusammenrotten: Jer. 11, 9. wie sie in Juda sich rotten; Hes. 22, 25. Die Propheten haben sich gerottet; Micha 4, 11. es werden — viel — sich wider dich rotten; Joel 3, 16. Rot- tet euch, vnd komet her; (1. Macc. 13, 6. rotten sich zusammen; Jes. 9, 11. rotten sich zu hauff).

schallen f. erschallen: Jes. 30, 30. der HERR wird seine — Stimme schallen lassen; 1. Macc. 5, 31. ein kleglich geschrey, das in Himel schal- let(e); 1. Cor. 15, 22. es wird die Posaune schallen.

schlagen f. erschlagen, todschlagen: 1. Mos. 8, 21. ich wil hinfurt nicht mehr schlahen alles, was da lebet; 4 — 35, 19. 20. wie er geschla- gen hat, sol man jn wider tödten — So sol er des tods sterben, der jn geschlagen hat; und so öfter.

schuhen f. beschuhen: Mar. 6, 9. sondern weren geschuht. Dieses geschuht, mit dem Zusatz, an

sten Worte, nach dem damaligen Gebrauch der Schriftsteller, zu dem zweyten hat mit gezogen werden sollen. Soviel ist gewiß, daß Luthers letzte Ausgabe erkunde hat und die spätern Hallischen, Leipziger, Wittenberger gleichfalls.

laden f. einladen, mehrmal und zuerst 1. Mos. 29, 22. da lud Laban alle leute des orts. 2 — 2, 20. Warumb habt jr den Man gelassen, das jr jn nicht ludet. Also in eben dieser Stelle

lassen f. weglassen; und f. unterlassen: 2. Petr. 1, 12. darumb wil ichs nicht laßen.

läugnen f. verläugnen: 2. Tim. 2, 12. Er kan sich selbs nicht leugnen.

leichtern f. erleichtern: 2. Chron. 10, 4. 9. So leichtere nu du den harten dienst — das joch, das dein Vater auff uns gelegt hat. Hiob 7, 13. wenn ich gedacht(e) — — mein Lager sol mirs leichtern.

letzen f. verletzen: Jes. 11, 9. Man wird nirgend letzen noch verderben.

lüsten f. gelüsten und dieses wieder f. gefallen: Esth. 2, 14. es lüstete denn dem König; Spr. S. 19, 22. Ein Menschen lüstet seine wohlthat; Der erlöse jn nu lüsters jn: vgl. Ps. 22, 9. hat er lust zu jm.

mehren, mindern f. vermehren, vermindern, sehr oft, auch schon im 1. u. 2. B. Mos. und einigemal zusammen, als Jer. 30, 19. Bar. 2, 34. ich wil sie mehren und nicht mindern.

melden f. vermelden, gehört wohl kaum hieher, da es von jeher fast häufiger als das zusammengesetzte ist gebraucht worden: 1. Thess. 4, 3. so jr meidet die Hurerey; 1. Tim. 6, 20. meide die

die vngeistliche — geschwez(e). Es ist dasselbe mit

mengen, vermengen;

mischen, vermischen — von welchen beyderley Formen gleich oft vorkommen.

mißen f. vermißen: 1. Kön. 20, 39. wo man sein wird missen, So sol deine seele an statt seiner seele sein.

morden f. ermorden: Hes. 21, 22. das er mit großem geschrey sie vberfalle und morde.

mühen f. bemühen: Jes. 22, 4. mühet euch nicht mich zu trösten; Hes. 13, 6. sie mühen sich, das sie jr Ding erhalten; Dan. 6, 14. der König mühet(e) sich bis die Sonne untergieng; Mar. 5, 35. was mühestu weiter den Meister? vgl. Luc. 8, 49. in derselben Erzählung — bemühe den Meister nicht und 7, 6.

nähren und ernähren kömmt beydes gleich oft vor, so wie auch beydes noch itzt gleich gewöhnlich ist: 5. Mos. 32, 33. hat Luther vermuthlich mit Wahl das erste vorgezogen: vnd neeret(e) jn mit den Früchten des feldes; um des Redfalls willen.

neiden f. beneiden: 1. Mos. 26, 14. Darumb neideten jn die Philister; 30, 1. Da Rahel sahe — — — — neidet(e) sie jre schwester; 37, 11. seine brüder neideten jn; Pr. B. 4, 4. da Pr. L. 4, 4. da neidet einer den andern; Sir. 37, 11. nim nicht zu Rat, die dich neiden; und noch einigemal im N. T.

niedrigen f. erniedrigen: 2. Sam. 22, 28. mit deinen Augen nidrigestu die Hohen; Ps. 18, 28. die hohen augen nidrigstu. 75, 8. Der diesen nidriget vnd jenen erhöhet; Spr. 25, 7. es ist dir beßer, das man zu dir sage, Trit hie erauff,

 Denn

Denn das du für den Fürsten genidrigt wirst; Jes. 10, 33. Das die Hohen genidriget werden; 40, 4. alle Berge und Hügel sollen genidriget werden; 57, 9. bist genidriget bis zur Hellen; Sir. 7, 12. es ist einer der kan beide nidrigen vnd erhöhen; 32, 12. Etliche hat er — — erhöhet — — etliche hat er genidriget; Bar. 5, 7. Gott wil alle hohe Berge nidrigen; Phil. 2. 8. Ernidriget (Er nidrigte) sich selbs.

ordnen f. anordnen, verordnen: Sir. 17, 14. In allen Landen hat er Herrschaften geordnet; Apg. 14, 23. sie ordneten jnen hin und her Eltesten (daher unsre Ordination der Prediger); 1. Cor. 11, 34. das ander(e) wil ich ordenen; 16, 1. wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe. So haben itzt alle Ausgaben, da Luther in seiner mehrgedachten letzten, befolhen gesetzt hat.

Rathfragen f. um Rath fragen gehört gewissermaßen auch hieher: 1. Sam. 28, 6. er rathfraget(te) den HERRN; 2. Chron. 10, 6. der könig — rathfraget(te) die Eltesten, die für seinem Vater gestanden waren; und noch einigemal. Auf ähnliche Weise, sagte man seelsorgen f. die Seelsorge verwalten.

rathschlagen f. berathschlagen: Neh. 6, 8. las uns miteinander rathschlahen; Jes. 45, 21. machet euch erzu, rathschlahet miteinander und so mehrmal, auch öfter als das zweyte.

rauben f. berauben: Richt. 9, 15. raubeten alle, die auff der strassen zu jnen wandelten: f. die Synonymen.

reiben f. zerreiben: Luc. 6, 2. raufften Ehren aus vnd — — rieben sie mit den henden. Schon Emser hat, zerrieben.

reissen f. zerreißen: Hes. 19, 3. ein junger Lew — der gewehnete sich die Leute zureißen (zu reißen) — f. einreißen; Ps. 106, 29. da reis (riß) auch die Plage vnter sie.

retten und erretten in einer Verbindung: Luc. 18, 7. 8. Solt aber Gott nicht retten seine Ausserwehleten — — — Er wird sie erretten in einer kürtz(e); daß also dieses nur die Bedeutung verstärken soll, wenigstens nach der Absicht Luthers in dieser Stelle: f. d. Synonymen.

ringern f. verringern: 3. Mos. 25, 16. nach der wenige der jar soltu den kauff ringern; 4. Mos. 36, 34. also wird das Los unsers erbteils geringert — also wird unsers Vaters erbteil geringert — Amos 8, 5. das wir den Epha ringern vnd den Sekel steigern.

rotten f. zusammenrotten: Jer. 11, 9. wie sie in Juda sich rotten; Hes. 22, 25. Die Propheten haben sich gerottet; Micha 4, 11. es werden — viel — sich wider dich rotten; Joel 3, 16. Rottet euch, vnd komet her; (1. Macc. 13, 6. rotten sich zusammen; Jes. 9, 11. rotten sich zu hauff).

schallen f. erschallen: Jes. 30, 30. der HERR wird seine — Stimme schallen lassen; 1. Macc. 5, 31. ein kleglich geschrey, das in Himel schallet(e); 1. Cor. 15, 22. es wird die Posaune schallen.

schlagen f. erschlagen, todschlagen: 1. Mos. 8, 21. ich wil hinfurt nicht mehr schlahen alles, was da lebet; 4 — 35, 19. 20. wie er geschlagen hat, sol man jn wider tödten — So sol er des tods sterben, der jn geschlagen hat; und so öfter.

schuhen f. beschuhen: Mar. 6, 9. sondern weren geschuht. Dieses geschuht, mit dem Zusatz, an

Füßen hatte Luther auch Eph. 6, 15. ehe er in der letzten Ausgabe dafür — an Beinen gestiefelt — wählte.

schuldigen f. beschuldigen: 2. Mos. 22, 9. Wo einer den andern schuldigt; Mar. 15, 11. des jr schuldiget, Er sey ein König der Jüden; — f. anklagen oder schuldig machen, erklären, s. IV. Verz. und daselbst auch zeihen.

schürzen f. aufschürzen: Luc. 17, 8. Richte zu, schürtze dich.

söhnen f. aussöhnen, versöhnen: 2. Sam. 21, 3. wo mit sol ich sünen? Jes. 47, 11. ein vnfall — den du nicht sünen kanst; Sir. 27, 23. Scheltwort kan man sünen. Daher noch in Gerichten, die Sühne f. Aussöhnung. Doch s. IV.

sondern f. aus — ab — sondern: 1. Mos. 30, 35. (Jacob) sonderte des tages die sprencklichte vndt bunte Böcke (dafür v. 32. aussondern, 40. abgesonderte); 4 — 8, 14. solt sie (die Leviten) also sondern von dem kindern Israel; Jer. 15, 29. wo du die Fromen lerest sich sondern von den bösen Leuten; Gal. 2, 12. entzoch er sich vnd sonderte sich — so noch einigemal: s. das Beywort sonder.

spotten f. verspotten: Richt. 8, 15. hie ist Seba — vber welchen ihr mich spottet(et); 2. Kön. 2, 23. spotteten jn vnd sprachen zu jm: Kahlkopff. 2. Chron. 30, 10. Aber sie verlacheten und spotten jr (ten ihrer); Gal. 6, 7. Gott lesst sich nicht spotten — und so in allen den Stellen, wo es nicht mit dem Gegenstand im zweyten Fall construirt wird.

stärken f. verstärken: Richt. 7, 8. Er — stercket(e) sich mit drey hundert man; 2. Chron. 13, 7. haben sich zu jm geschlagen (hier nicht schlahen,

wie

wie sonst in einigen vorhergehenden Stellen) lose Leut — vnd haben sich gesterckt wider Rehabeam.

stechen f. bestechen: Sir. 8, 3. viel lassen sich mit Gelde stechen.

stellen f. nachstellen; Jer. 5, 26. die den Leuten stellen, und fallen zurichten.

stehen f. bestehen: 1. Cor. 4, 20. das Reich Gottes stehet nicht in worten.

stimmen f. bestimmen; 1. Mos. 30, 28. Stimme das lohn, das ich dir geben sol; 2 — 8, 9. stimme mir wenn ich für dich — — — bitten sol (9, 5. der HERR bestimpt(e) eine zeit); 2. Macc. 14, 21. stimmeten einen Tag.

strecken f. ausstrecken (wie breiten f. ausbreiten); Hiob 15, 25. er hat seine hand wider Gott gestreckt — Ps. 138, 7. streckest deine Hand vber den zorn meiner Feinde; Zeph. 2, 13. vber Mitternacht,

streifen f. abstreifen: Joel 1, 17. dasselbige (volk) — streiffet meinen Feigenbawm.

thun f. anthun; Apg. 28, 10. sie theten uns grosse Ehre: f. IV. und die Synonymen.

tönen f. ertönen: Micha 2, 12. das es von Menschen dönen soll.

üben f. ausüben: 2. Mos. 18, 11. darumb das sie hochmut an jnen geübt haben, vgl. Ps. 31, 24. — Kl. L. 4, 16. weil sie keine barmherzigkeit vbeten, vergl. Röm. 12, 8. vbet jemand barmherzigkeit; und in allen den Stellen, in welchen es nicht von der Selbstübung gebraucht wird.

unehren f. verunehren: Sir. 10, 32. wer wil den bey Ehren erhalten, der sein Ampt selbs unehret; Joh. 8, 49.

urlauben f. beurlauben: 1. Macc. 11, 55. alles Kriegsvolck, welchs Demetrius geurlaubt hatte. Doch hier wohl eigentlicher, auch nach den Gr. Text, verabschieden, wofür man auch ehemals verurlauben, enturlauben, sagte. So heißt es in der Uebers. 4. B. Esra 14, 4. dem Verderber gib urlaub (Abschied).

urtheilen f. beurtheilen oder verurtheilen: Hes. 33, 20. So ich doch — einen jglichen nach seinem wesen vrteile; Sir. 18, 21. Straffe dich vor selbs ehe du andre vrteilst; Matth. 16, 3. Des Himel gestalt könnet jr vrteilen; 1. Cor. 10, 29. warumb solte ich meine Freiheit lassen vrteilen von eines andern gewissen; Jac. 4, 11. wer seinen Bruder affterredet vnd vrteilet — — Der affterredet dem Gesetz — 12. Wer bistu der du einen andern vrteilest.

vertrauen f. anvertrauen: B. d. Weish. 14, 5. das die Menschen jr Leben auch so geringem Holz vertrawen; Röm. 3, 2. Jnen ist vertrawet, was Gott geredt hat; 1. Tim. 1, 11. 6, 20. Tit. 1, 3. nach dem Evangelio — — welches mir —; beware das dir —; die predigt die mir — vertrawet ist; f. IV.

vesten, vestigen f. bevestigen: Spr. 8, 28. da er die Wolcken festet(e), da er festiget die brunnen der Tieffen; Hohl. 8, 9. So wollen wir sie festigen.

wandeln f. verwandeln: Hiob 18, 14. das siegel wird sich wandeln wie leinen; Ps. 78, 14. da er ihr wasser in Blut wandelt(e); 114, 8. Der den Fels wandelt(e) in Wassersee; Jer. 13, 23. Kan auch ein Mohr seine haut wandeln? Amos 6, 12. jr wandelt das Recht in Gallen; B. d. W.

W. 16, 25. Darumb lies sie sich auch da zumal in allerley wandel(n); Ebr. 1, 12. wie ein Gewand wirstu sie wandeln vnd sie werden sich verwandeln: s. IV.

warten s. erwarten: Ps. 106, 13. sie warteten nicht seines Rats; Jer. 13, 16. Das jr des Liechtes wartet; 29, 11. das ende, des jr wartet; Jud. 8, 16. wir — — wollen — von jm hülffe — warten; Phil. 3, 20. von dannen wir auch warten des Heilands. Wo es sonst das Sachwort im zweyten Fall regiert, wie — des Amts warten, gehört es mehr zu den Redformen im zweyten Abschnitt.

wegern oder weigern s. verweigern oder sich weigern: 2. Mos. 10, 3. Wie lange wegerstu, dich für mir zu demütigen, vgl. 4. wegerstu dich mein Volck zu lassen; 4 — 20, 21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen; Hiob 6, 14. Wer barmherzigkeit seinen Nehesten wegert.

werben s. erwerben: Bar. 3, 18. sie werben Geld vnd sind geulißen darauff; s. IV.

willigen s. be — ein — ver — willigen: 1. Mos. 34, 17. wo jr nicht willigen wolt euch zu beschneiden; Judith 8, 9. das Osias gewilliget hat die Stad — auffzugeben; und noch einigemal; s. das folg. Verz.

wintern s. überwintern: Apg. 27, 12. da die Anfurt vngelegen war zu wintern — ob sie kundten komen gen Phenica (sonst immer Phenice, wie auch andre Ausgaben hier lesen) zu wintern; 28, 11. welchs in der Insulen (ul) gewintert hatte; 1. Cor. 16, 6. bey euch — werde ich wintern.

wohlgefallen s. gefallen: s. am Ende die Anm.

wesen sind; Sir. 3, 25. dir ist vor mehr befolhen, weder du kanst ausrichten; 18, 19. 20. 21. LErne vor selbs ehe du ander(e) lerest; Hilff dir vor selber, ehe du andere artzneyest; Straffe dich vor selbs ehe du andre vrteilst; 33, 4. Las dich vor wol leren, so kanstu antworten; Sir. 37, 20. ehe du was ansehest, so frage vor; (v. 9. bedenk zuvor obs gut sey). So

vorkommen f. zuvorkommen: Sir. 20, 30. wer bey Fürsten sich helt, der kan viel böses vorkomen; 2. Macc. 14, 31. Als Nicanor sahe, das jm Maccabeus — vorkommen war; doch nach Luthers eigner Ausg. von 45 zuvorkomen war.

was f. etwas, sehr oft, wie in den vorletzten Stellen beym Sirach, dreymal.

Wehr, wehre, f. Gewehr: 2. Chron. 23, 7. ein jglicher mit seiner Wehre in der Hand; Jud. 14, 7. 10, 27. vnd namen jre Wehre; 1. Macc. 5, 43. liessen jre Were fallen; 2 — 8, 27. vnd namen den Harnisch vnd Wehre (dafür v. 31. Waffen vnd Hes. 32, 27. Kriegswehre).

wendig f. abwendig: 4. Mos. 32, 7. 9. warumb macht jr der kinder Israel hertzen wendig — machten sie das Hertz der kinder Israel wendig. So sagte man auch spenstig, für ab — widerspenstig.

wider f. zuwider: 1. Chron. 13, 17. So — jr komet mir wider zu seyn; Matth. 14, 24. Denn der wind war jnen wider; wo doch spätere Ausgaben, wie die Leipziger, zuwider haben.

zag f. zaghaft, verzagt: 1. Sam. 13, 7. alles volck ward hinder jm zag (gleich vorher: dem volck war bange).

Es

Deutung f. Bedeutung: 1. Cor. 14, 11. So ich nu nicht weis der stimme Deutunge; im Gr. Text δυναμιν Vulg. virtutem. Für Auslegung gesagt, f. IV.

Fahr, fährlich, Fährlichkeit f. Gefahr ic. 2. Sam. 18, 13. auff meiner Seelen fahr; Sir. 13, 18. du lebest in grosser fahr, 24, 13. bin offt in fahr des Tods darüber komen; Apg. 19, 40. wir stehen in der fahr; 1. Cor. 15, 30. was stehen wir alle stunden in der fahr — Sir. 20, 20. Er fellet fehrlicher durch solche rede (außerdem noch einigemal); Röm. 8, 35. oder blösse oder fehrlichkeit? oder schwert? 2. Cor. 11, 26. ich bin in fehrlichkeit gewesen zu wasser u. f. w.

Förderung f. Beförderung: Phil. 1, 12. 25. das ist — zur forderung des Evangelii gerathen; — euch zur forderung und zur freude des glaubens.

Herrscher f. Beherrscher, oft, nie dieses, obgleich das Zeitwort, beherrschen, einigemal vorkömmt.

linde, Lindigkeit f. gelinde, Gelindigkeit: Spr. 15, 1. EIN(e) linde antwort stillet den zorn; 25, 15. eine linde zunge bricht die hertigkeit; 2. Cor. 10, 1. ICH ermane euch durch die — Lindigkeit Christi; Phil. 4, 5. Ewer(e) Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. (Apg. 24, 4. Gelindigkeit.)

mählich f. allmählich: 1. Mos. 33, 14. ich wil meislich (wird in der Randanm. so geschrieben widerholt) hanach (hinnach) treiben.

noch f. dennoch: Pr. B. 10, 3. ob der Narr selbst (sonst selbs) nerrisch ist, noch helt er jeder (jder, sonst) man für Narren; Matth. 10, 3. noch felt der selbigen keiner auff die erden.

Ruch f. Geruch: Hohl. 1, 12. gab mein Narde seinen ruch; 2, 13. die weinstöcke geben jren ruch; 7, 13. die Lilien geben den ruch (Geruch, nach den meisten neuern auch Cansteinschen Ausgaben); vgl. Hes. 14, 7.)

rum f. herum: Hos. 1, 9. 17. 10, 11. durfften sich nicht rumb lencken; und noch zweymal — Luc. 4, 17. da er das Buch rumb warff (herum, einige spätere Ausgaben). Doch ist dieß mehr Abkürzung —

Sache f. Ursache: Col. 2, 18. ist on sache auffgeblasen, (ohne Ursache mehrmal).

Sammlung f. Versammlung: Ps. 64, 3. Verbirge mich fur der samlung der Bösen; 89, 8. Gott ist fast mechtig in der samlunge der Heiligen. Hos. 7, 12. wie man predigt in jrer Samlung.

schäftig f. geschäftig: Spr. S. 14, 4. wo der Ochse scheftig ist, da ist viel einkomens. So hieß es auch in den ersten Ausgaben, 1. Cor. 16, 9. mir ist eine scheftige (itzt, große) Thür auffgethan.

Schmack f. Geschmack: 2. Mos. 16, 31. hatte einen schmack, wie semel mit honig; B. der Weish. 16, 20. war einem jglichen nach seinem schmacken eben (s. dieses nachher).

schrecklich und erschrecklich kömmt eins beynahe so oft als das andre vor, wie beyde auch noch gleichmäßig im Gebrauch sind.

schwätzig (wie man hie und da auch schwätzen statt schwatzen sagt) f. geschwätzig: 1. Tim. 5, 13. Nicht allein — sind sie faul, sondern auch schwetzig.

sonder f. besonder: 1. Mos. 49, 28. da er sie segenet(e) einen jglichen mit einem sondern Segen;

gen; 2 — 8, 22. Vnd wil des tages ein sonders thun; gleich nachher 9, 4. ein besonders; 2. Kön. 15, 5. vnd wohnet(e) in einem sondern hause; Apg. 23, 19. vnd weich an einen sondern ort; s. sonderlich, nachher.

Stank f. Gestank: Jes. 3, 29. vnd wird stanck fur gut geruch seyn; Amos 4, 10. Ich lies den stanck von ewrem Heerlager in ewre Nasen gehen.

Stoß f. Anstoß: 1. Sam. 25, 31. So wirds dem Hertzen meins Herrn nicht ein stoß noch Aergernis sein.

träglich f. erträglich: Matth. 10, 15. 11, 24. Mar. 6, 11. Luc. 10, 12. es wird dem Lande der Sodomer vnd Gomorrer — Tyro und Sidon — Sodomer und Gomorren treglich ergehen: So

unmäßig f. unermeslich: Geb. Manasse 6. die barmherzigkeit, so du verheissest, ist vm(n)messig.

unträglich f. unerträglich: Matth. 23, 4. Sie binden — untregliche Bürden; Luc. 11, 46. jr beladet die Menschen mit untreglichen Lasten — noch Geb. Manasse 5. Denn untreglich ist dein Zorn; wofür aber in mehrern neuern Ausgaben, wie den Leipzigern, schon unerträglich steht.

Trübniß f. Betrübniß: Ps. 31, 7. mein Leben hat abgenommen fur trübnis.

Trügerey f. Betrug, Betrügerey, so wie trüglich ist auch kaum hieher zu rechnen, und jenes wenigstens eben so ächt und gültig in der Sprache, als Täuscherey. Doch kommt, Betrug, betrüglich, öfter vor als, Trug, Trügerey, trüglich; Betrügerey niemals.

vor f. zuvor: Richt. 20, 31. rüsteten sich — wie vor zwey mals; Hes. 16, 55. wie sie vor gewesen

absondern f. aussondern: 1. Chron. 26, 1. David — sondert(e) ab zu Emptern: s. IV.

abstoßen f. stoßen oder verstoßen, wegstoßen: 2. Kön. 4, 27. hielt sie jn bey seinen Füssen, Gehasi aber trat erzu, das er sie abstieße; 2. Macc. 4, 26. ALso ward Jason, der seinen Bruder von seinem Ampte abgestossen hatte, wider — davon gestossen.

abtilgen f. tilgen, vertilgen, abschaffen: 2. Macc. 4, 11. tilgete die alten ehrlichen Gesetz(e) ab (vorher: thet er ab).

abtreten f. abfallen: s. unter den Synonymen.

antragen f. tragen, an sich tragen, anhaben: 1. Sam. 14, 3. war Priester des HERRN zu Silo vnd trug den Leibrock an; Hiob 14, 22. Weil er das fleisch antregt, mus er schmerzen haben (dagegen 2. Mos. 28, 35. Aaron sol jn anhaben).

aufblasen f. anblasen, das Feuer im A. T. einigemal und öfter als anblasen: z. E. Hes. 21, 31. 21. ich wil — — ein Fewer drunder (meines zorns unter euch) auffblasen.

auferstehen f. aufstehen, in der Bedeutung, hervortreten: Röm. 15, 12. der aufferstehen wird zu herrschen vber die Heiden, vgl. Joh. 7, 52. Aus Galilea steht kein Prophet auff.

aufgeben f. übergeben: Jud. 7, 17. 8, 8. die Stad dem Holoferni auffzugeben; nach fünff tagen — auffzugeben.

aufheben f. erheben: die Stimme mit macht, mehrmal — das Herz, einmal; Kl. L. 3, 41. Lasst vns vnser Hertz, sampt den Henden, auffheben zu Gott; wo es aber doch mehr auf die Hände Bezug hat.

aus-

ausflechten f. auseinanderflechten: Jes. 47, 2. flicht deine Zöpffe aus.

ausgründen f. ergründen, wie, ausforschen (f. unausforschlich): Sir. 24, 38. wie das wasser Nilus — Er ist nie gewest — — der es ausgründen möchte.

auslassen f. loslassen oder herauslassen: Ps. 105, 20. Der Herr vber Völcker hies ihn auslaßen.

aussagen f. aussprechen: Sir. 16, 20. wer kans aussagen — so er richtet?

außenseyn f. auswärts, außer dem Hause, abwesend seyn: 1. Mos. 32, 4. ich bin lange — aussen gewest; Judith 13, 20. so lange ich bin aussen gewesen; Tob. 10, 1. Als — der junge Tobias — lange aussen war — — — warumb wird (mag) mein Son so lange aussen sein?

auswickeln sich f. herauswickeln: Sir. 29, 26. gehet mit räncken um, das er sich auswickele.

bedacht f. zugedacht seyn: Dan. 11, 21. welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war. Für vorherbedenken könnte Luther scheinen es gebraucht zu haben, Apg. 2, 23. denselbigen (nachdem er aus bedachtem rat vnd Vorsehung Gottes ergeben war), dagegen 4, 28. es heißt: zu thun was — dein Rat zuvor bedacht hat. Allein er hat ohne Zweifel jenes in seinem einfachen Sinn zum Unterschied des zweyten genommen, da das einemal ὁρίζειν das zweytemal προορίζειν steht. In der angef. Leipz. Ausgabe steht in der ersten Stelle ganz fehlerhaft und ohne Sinn nach, denselbigen, hin.

bedrängen f. drängen, drücken: Jer. 19, 9. damit sie ihre Feinde — — bedrengen werden.

beerben f. vererben: 1. Chron. 29, 8. Esra 9, 12. beerbet es auff ewre kinder. S. bedenken, und erben IV.

begeben f. dargeben, ergeben, der Vulgate ihr exhibere: Röm. 6, 13. 16. 19. Auch begebet nicht der sünden ewre Glieder — sondern begebet euch selbs Gotte — welchen jr euch begebet zu Knechten — des Knechte seid jr — Gleich wie jr ewre Glieder begeben habet zu dienste der Vnreinigkeit — Also begebet auch nu ewre Glieder zu dienste der Gerechtigkeit — Dagegen übersetzt er v. 17. der Vulgate tradere — welchem jr ergeben seyd. Hätte man diesen Unterschied beybehalten wollen; so müßte exhibere doch immer, dargeben, übersetzt werden.

begreiffen f. ergreiffen, und dieses f. ertappen: 4. Mos. 5, 13. denn sie ist nicht drinne (im Ehebruch) begriffen; Spr. S. 6, 31. Vnd ob er (der Dieb) begriffen wird, vgl. Jer. 2, 26. — Joh. (Zeph. nach d. L. Conc.) 8, 3. 4. ein Weib — im Ehebruch begriffen — ist begriffen auff frischer that.

behängen f. hängen bleiben: 2. Sam. 18, 9. behieng sein Heupt an der Eichen. So

bekleben f. kleben bleiben: Hiob 31, 7. ist etwas an meinen henden beklebt.

beruhen f. ruhen: Luc. 10, 6. so wird ewer friede auff jm berugen.

bereden und überreden ist wohl ziemlich einerley und kommt beynahe gleich oft in der Uebers. vor: Doch s. die Synonymen.

bescharren f. ein — ver — scharren: 2. Mos. 2, 13. erschlug — vnd bescharret(e) jn in dem sand.

beschliessen f. schliessen; und dieß wieder f. urtheilen; Apg. 15, 19. darum beschliesse ich, Daß

man

man denen — heiden nicht vnruge mache. So heißt auch in Luthers eignen Schriften, conclusio Beschluß — s. umschließen, einschließen: 2. Mos. 14, 3. die wüste hat sie beschloßen; 2. Macc. 13. eine Stad die — mit einer Mauer beschloßen war; s. zusammenschließen: Röm. 11, 32. Gott hats alles beschloßen vnter den vnglauben (alle, wie es eigentlich im Gr. Text heißt, als gefangne Missethäter). Doch glaube ich nicht, daß es in der damaligen Sprache diese Bedeutung gehabt habe. Luther scheint sie blos in dieser Stelle dem Worte untergelegt zu haben, um das griechische συγκλειω nachzuahmen. Dasselbe muthmaße ich von Luc. 4, 6. beschloßen sie eine menge fische, wo dasselbe gr. Wort vorkömmt. Oder vielmehr ich schließe aus beyden Stellen, vgl. mit 1. Mos. 14, 20. daß der Gebrauch des Worts schließen von Gefangnen, die man fest macht, Luthern veranlaßt habe, die Idee des gefangen Nehmens oder Gebens damit zu verbinden. Hr. Adelung sey Richter darüber.

besehen s. besuchen: 2. Mos. 13, 5. wenn — dein Vater kompt, dich zu besehen; 2. Chron. 22, 6. der könig Juda zoch hin ab zu besehen Joram; Luc. 9, 38. besiehe doch meinen Son; Apg. 7, 23. (2. Mos. 2, 11.) gedacht er zu besehen seine Brüder; 15, 36. las uns unsre Brüder besehen durch alle Stedte: s. IV.

bestehen s. stehen bleiben: Luc. 8, 44. Vnd also bald bestund jr der Blutgang. Das ganze Wort fehlt in d. L. Conc.

besuchen s. durchsuchen: 1. Kön. 20, 6. das sie dein Haus — besuchen. Vnd was dir lieblich ist, — — wegtragen; Ps. 17, 3. du prüfest mein Herz vnd besuchests des nachts (neuere Aus-

gaben, besuchest es). Ganz so, betasten 1. Mos. 31, 34. 37. Laban — betastet(e) die gantze Hütte; Du hast alle mein Hausrat betastet.

bewägen f. abwägen: Sir. 21, 17. Die Weisen bewegen jre wort mit der Goldwage. So sagte man auch, bewiegen.

bewegen f. auffordern, auf — er — regen: Apg. 6, 11. 13, 50. 17, 8. 13. Vnd bewegten das Volck; — die Jüden bewegten die andechtigen vnd erbarn Weiber; 21, 30. die gantze Stad ward bewegt (v. 27. erregeten das gantze Volck) — f. erwägen; Luc. 2, 19. behielt alle diese wort vnd bewegete sie in jrem Hertzen.

bewilligen f. willigen: 5. Mos. 13, 8. bewillige nicht vnd gehorche jm nicht; 2. Macc. 14, 20. Da sie nun — — — der sache einig waren, bewilligten sie in den Vertrag; Luc. 11, 48. bewilliget in ewer Veter werck; 23, 51. der hatte nicht bewilliget in jren Rat.

beylegen f. niederlegen, wie Beylage, das verwahrlich Niedergelegte, Depositum: 2. Macc. 3, 15. vgl. 22. Gott derselbs (der selbs) geboten hat, das man die Beylage nicht sol veruntrewen vnd den leuten das jre, so sie — zutrewen henden beygelegt hatten, wolt erhalten; Col. 1, 5. umb der Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himel (deß, was euch aufbewahrt ist im Himmel).

beyliegen f. beyschlafen, woraus in der Folge beschlafen geworden, und für welches man wegen des veränderten Gebrauchs dieses und zur Bezeichnung eines rechtmäßigen vertrauten Umgangs itzt beywohnen braucht: 1. Mos. 29, 21. Die zeit ist hie, das ich beyliege; und noch einigemal; vgl. B. d. Weish. 7, 2. aus Mans samen, durch lust im Beyschlaffen. Dar-

darhalten f. hinhalten: Joh. 50, 6. ich hielt meinen rücken dar; Joh. 19, 29. hielten ihm dar zum munde.

darkommen f. kommen, ankommen, dahinkommen: Apg. 15, 4. DA sie aber dar kamen gen Jerusalem; 9, 39. 17, 10. als er dar komen war — da sie dar kamen; 25, 7. da der selbige aber dar kam (v. 1. ins land komen war); 1. Cor. 16, 3. wenn ich aber darkomen bin.

darlegen f. erlegen: Spr. 6, 31. vnd legt dar alles gut in seinem hause — f. vorlegen, in der Bedeutung, vortragen: 1. Mos. 31, 37. lege das dar, für meinen und deinen Brüdern, das sie zwischen uns — richten — f. beylegen: in dem — Lande, das du jnen dargelegst hast — f. darbringen: 2. Cor. 12, 15. ich — wil fast gerne darlegen und dargelegt werden für ewre Seele. Dieses, darlegen, steht nun auch unrichtig f. darwägen; 1. Kön. 20, 39. in einigen Ausgaben, wie der Baseler. Die letzte von Luthern hat auch: darwegen.

einkommen f. kommen, eintreffen; 1. Mos. 19, 23. da Lot gen Zoar einkam; 5 — 8, 1. auff das jr — einkomet und einnemet das land. (Ruth 1, 19. haben die Baseler Ausgaben auch unrichtig — bis sie gen Bethlehem einkamen, f. die ächte Lesart der letzten Ausgabe Luthers, kamen) Apg. 10, 24. des andern tages kamen sie ein gen Cesarien; 28, 30. nam auff alle die zu ihm einkamen.

einwurzeln ist kräftiger gesagt als wurzeln, daß ich es also hier übergehe.

enthalten f. aufhalten: 1. Mos. 12, 10. da zoch Abram — in Egypten, das er sich daselbs — enthielte; 2 — 8, 22. mit dem Lande — da

 sich

sich mein Volck enthelt; Jer. 40, 7. 13. die — so auff dem Feld sich enthielten — enthalten hatten; Judith 5, 12. Da — kein Mensch wohnen noch sich enthalten kundte; und noch 1. Macc. 14, 36. 2 — 5, 27. 15, 1. Apg. 1, 13. In dem nemlichen Sinn, doch mit dem Nebenbegriff der Fortdauer des Aufenthalts und also soviel als, bleiben; Mar. 14, 34. enthalte euch hie — f. erhalten in der Bedeutung des Beschützens: 1. Sam. 25, 39. der — seinen knecht enthalten hat fur dem vbel; 2. Chron. 32, 22. der HERR — — — enthielt sie fur allen umbher; Ps. 51, 14. der freidige Geist enthalte mich; Jer. 15, 16. enthalte vns dein wort — f. zusammenhalten; Col. 2, 19. der Leib durch gelenk und fugen — an einander sich enthelt. So sagte man auch jemand gefänglich enthalten f. inne, verwahrt halten; und Enthalt f. Aufenthalt.

erfinden f. finden: 1. Mos. 36, 24. Ana, der in der wüsten Maulpferde erfand; 38, 27. da sie geberen solt, worden Zwilling in jrem Leibe erfunden; Matth. 1, 18. erfand sichs, das sie schwanger war; und noch einigemal im A. u. N. T.

erfragen f. ausfragen, und zwar vor Gerichten: Apg. 22, 24. 29. der Heubtman saget das man jn erfragen solt — da traten also balde — ab die jn erfragen solten.

ergeben f. übergeben: Jer. 27, 11. welch Volck seinen Hals ergiebt vnter das Joch des königes (vorher v. 8. nicht wird vnter das Joch des königes geben; vgl. Sir. 5, 34.); Apg. 2, 23. nachdem er aus bedachten Rat — Gottes ergeben war; 25, 11. 16. Ist — der keines nicht — so kan mich jnen niemand ergeben — Es ist der

der Römer weise nicht, das ein Mensch ergeben werde umbzubringen, ehe ꝛc.

erharren f. harren (warten): Judith 7, 22. lasst uns noch fünff tage der Hülffe erharren — f. erwarten, in der Bedeutung, bis zum Ausgang einer Sache warten, gehört es unter die Synonymen im vierten Abschn. So

erleiden f. ertragen: und

ermahnen f. zureden: S. also jene — f. einmahnen: Tob. 5, 2. Wie ich das Geld etmanen sol, das weis ich nicht.

erreizen f. reitzen: 2. Kön. 23, 26. umb alle die (der, neuere Ausgaben) reitzunge willen, da mit jn Manasse erreitzet hatte.

ersehen f. sehen: eb. das. v. 24. vnd alle Grewel, die im Lande — ersehen wurden; Hes. 20, 28. wo sie einen hohen Hügel — ersahen; Matth. 9, 33. Solches ist noch nie in Israel ersehen worden; Gal. 3, 8. DJe Schrift hat es zuvor ersehen. Im eigentlichen Sinne des Gewahrwerdens eines gesuchten Gegenstandes (wie in erreichen, erlangen): Jes. 57, 8. du liebest jr Lager, wo du sie ersiehest; Sir. 1, 15. wer sie (die Weisheit, als eine edle Freundin, die man allenthalben auffsuchen müsse) ersiehet, der liebet sie; Tob. 10, 8. sie — sahe auff alle straßen — ob sie jn etwa ersehe. Und in dieser Bedeutung kann es wohl nie entbehrt werden.

erseufzen f. seufzen: Tob. 3, 1. Da erseuffzet(e) Tobias tieff; Hist. Sus. v. 22. DA erseuffzet(e) Susanna und sprach: Ah.

ersterben f. sterben, ohne daß jenes mehr Nachdruck hätte und so viel bedeutete als völlig sterben. Denn was für ein Unterschied könnte bey ersterben gedacht werden, wenn er gleich zu-



weilen darin mag gesucht worden seyn: 1. Sam. 25, 37. Da erstarb sein hertz in seinem Leibe; Hiob 29, 18. ich wil in meinem nest ersterben.

erstummen f. verstummen: ich wil dir die Zungen an deinem Gaumen kleben lassen das du erstummen solt; Luc. 1, 20. Du wirst erstummen und nicht reden können; vgl. 4, 35. Verstumme vnd fare aus.

ersuchen f. aussuchen, auserseyen: 1. Sam. 13, 14. der HERR hat im einen Mann ersucht nach seinem Hertzen.

ertödten f. tödten: 1. Sam. 28, 9. das ich ertödtet werde; 2. Cor. 6, 9. als die gezüchtigten und doch nicht ertödtet; und noch einigemal in der Off. Joh.

erwehren f. verwehren: 1. Sam. 25, 33. gesegenet seiest du, das du mir heute erweret hast (gleich nachher: mich verhindert hat) — f. wehren: Judith 5, 25. Das die kinder Jsrael sich solten erwehren wider den König.

erzählen f. zählen: Hiob 39, 2. Hastu erzelet jre monden? Einige spätere Ausgaben: gezählet.

heimsuchen f. besuchen; und im uneigentlichen Verstande in der Uebersetzung theils wohlthun: Ruth 1, 6. das der HERR sein Volck hatte heimgesucht vnd jnen Brot gegeben — theils strafen; 2. Mos. 32, 34. ich wil ewre sünden wohl heimsuchen u. a. O. m.

herdurchgehen f. umhergehen: Apg. 17, 23. ich bin her durchgegangen vnd hab gesehen; vergl. 19, 1. durchwandelte, wo dasselbe Gr. Wort steht.

herumführen f. zurückführen: 1. Mos. 49, 19. Gad — wird das Heer füren vnd wider herumbfüren.

ge-

gedenken f. denken: fast so oft, als in der Bedeutung des: sich erinnern. So auch
gedünken f. dünken: mehrmal bes. im Jeremias z. E. 9, 14. 11, 8. nach jres (seines bösen) Hertzens gedünken; und dafür 3, 17. nach den gedanken jres bösen Hertzen; 23, 17. nach jrs Hertzen tunkel.
gefreundet f. befreundet: 2. Macc. 5, 9. weil sie mit einander gefreund waren: s. nachher Gefreund.
gehaben sich f. haben, befinden: 1. Sam. 1, 8. warumb gehabt sich dein Hertz so vbel; Jer. 8, 21. Ich — gehabe mich vbel; Apg. 15, 28. 23, 30. gehabt euch (gehab dich) wol.
geliebeu f. belieben: Ps. 141, 4. das ich nicht eße von dem das jnen geliebt; 2. Petr. 2, 15. welchem geliebete der Lohn der vngerechtigkeit.
gesegnen f. segnen: Tob. 5, 24. Tobias gesegnet(e) Vater vnd Mutter; Apg. 21, 6. als wir einander gesegneten. S. IV. Verz.
gewarten f. abwarten: Sir. 38, 37. Sie können der Ampt auch nicht gewarten (alle spätere Ausgaben, Aemter, und einige, wie die Leipziger, warten) — f. erwarten, gewärtig seyn: 2. Kön. 6, 33. was sol ich mehr — gewarten? Jer. 31, 17. deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten; Sir. 41, 4. der — — nichts beßers — — zu gewarten hat.
niederlegen f. erlegen: 1. Mos. 14, 10. wurden daselbs in die Flucht geschlagen vnd nidergelegt; Hes. 39, 4. soltu nidergelegt werden du mit alle deinem Heer; Judith 16, 8. hat jn nidergelegt.
übergeben f. aufgeben, fahren lassen: Sir. 7, 20. 9, 14. Vbergib deinen Freund (einen alten Freund) nicht.

überjahrt f. bejahrt: Ebr. 8, 13. was — alt vnd vberjaret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

überkommen f. bekommen, erlangen: Hes. 28, 5. Vnd habest — so große macht vberkomen; Röm. 9, 31. hat das gesetz der gerechtigkeit nicht vberkomen; und noch einigemal — f. vorüberkommen, würde es müssen genommen werden: Hohl. 3, 4. da Ich — vor ihnen überkam, wenn die Lesart richtig wäre. Allein sie ist nicht ächt, und das — ihnen — eingeschlichen. Nach Luthern muß es heißen: da ich ein wenig fur vber (vorüber) kam.

übersehen f. nachsehen, wenigstens in diesen zwey Stellen: Amos 8, 2. Ich wil jm nicht mehr vbersehen; Apg. 17, 30. zwar hat Gott die zeit der vnwissenheit vbersehen: f. versehen:

umbringen f. durchbringen: Luc. 15, 13. daselbs bracht er sein Gut umb mit braßen (wie man auch brangen, bracht f. prangen ꝛc. schrieb); 16, 1. als hette er jm seine Güter umbracht.

umführen f. heim — zurückführen: 1. Kön. 13, 19. 26, 19. Er log jm aber und füret(e) jn widerumb (wieder um) — der jn widerumb gefürt hatte. In der gewöhnlichen Bedeutung 2. Mos. 13, 18. vgl. 17.

umgehen f. umhergehen: Hohl. 3, 3. die Wechter, die in der Stad umbgehen.

umlaufen f. umherlaufen: Amos 8, 12. Das sie hin vnd her — — umblauffen — 2. Macc. 3, 19. die Weiber — lieffen auf den gassen umb; 1. Tim. 5, 13. lernen umblauffen durch die Heuser; Apg. 19, 13. etliche der umblauffenden Jüden.

umtreiben f. umhertreiben: Jes. 22, 18. der HERR wird dich umbtreiben, wie eine kugel;

Ebr.

Ebr. 13, 9. Lasset — euch nicht mit mancherley — Leren umbtreiben; und noch einigemal.

unterkommen f. dazwischen kommen: Apg. 24, 7. Lysias vnterkam (Vulg. superueniens) das.

verbleiben f. unterbleiben, zurückbleiben: Jos. 23, 14. Es ist alles komen vnd keins verblieben.

verbrechen f. brechen: Mal. 2, 8. habt den Bund Levi verbrochen; 1. Tim. 5, 12. Das sie den ersten Glauben verbrochen haben.

verfassen f. fassen: Eph. 1, 10. auff das alle ding(e) zusammen verfasset würde(n) f. zusammenfassen; Röm. 13, 9. das wird in diesem wort verfasset; f. einfassen; Spr. 8, 27. da er die Tieffen mit sein ziel verfasset.

vergönnen f. misgönnen; wofür man ehemals auch abgönnen sagte, daher noch unser, Abgunst: 5. Mos. 28, 54. 56. Das ein Man — — — wird — dem Weib in seinen armen — — —, ein Weib — — — dem Man in jren armen vergönnen (was nemlich beyde in der äußersten Hungersnoth für sich bedürfen).

verkundschaften f. auskundschaften: Jos. 6, 22. das Land; Gal. 2, 4. unsre Freyheit.

verlassen f. überlassen: Neh. 9, 28. So verliessest du sie in ihrer Feinde Hand, das sie vber sie herschten.

vermauern f. ummauern, mit Mauern umgeben: 1. Kön. 4, 13. sechzig — Stedte vermauert.

verneuern f. erneuern, wie man auch verzehlen f. erzehlen sagte: Ps. 104, 30. Vnd vernewest die gestalt der Erden. Einige Ausgaben haben hier verneuerst; Luther hat es ohne r drucken lassen, auch in den übrigen Stellen, so wie, erneuen nicht erneuern.

ver-

verſammeln f. ſammeln: Mich. 1, 7. ſie ſind (die Gözen) von Hurnlohn verſamlet (zuſammengebracht).

verſchmelzen f. ſchmelzen oder zerſchmelzen, wie gleich nachher verſtreuen: 2. Moſ. 16, 21. Wenn — die Sonne heis ſchien verſchmelzt es.

verſehen f. erſehen, auserſehen: Heſ. 20, 6. ein Land das ich jnen verſehen hatte; Röm. 8, 29. ſein Volck welche — 11, 2. welchs er zuvor verſehen hat; vgl. Ebr. 11, 40. das Gott etwas beſſers für vns zuvor erſehen hat; f. überſehen, nachſehen; Weish. 11, 24. verſieheſt der Menſchen ſünden, das ſie ſich beſſern ſollen.

verſtreuen f. zerſtreuen und dieß ohne Zweifel auch nachdrucksvoller: 5. Moſ. 30, 3. aus allen Völckern, da hin dich — dein Gott verſtrewet hat; Heſ. 20, 34. 41. da hin jr verſtrewet ſeid (vgl. 31, 23. das ich ſie zu(zer)ſtrewete vnter die Heiden); Jer. 13, 14. Vnd wil — die Veter ſampt den Kindern verſtrewen (v. 24. Darum wil ich ſie zurſtrewen wie ſtoppeln).

verſtürzt f. beſtürzt: Mar. 9, 6. Apg. 2, 6. ſie waren — würden verſtörzt.

vertröſten f. tröſten: Ebr. 11, 13. haben ſich der (Verheiſſung) vertröſtet. So in den erſten Ausgaben Phil. 3, 4. das ich mich des fleiſch(es) vertröſten möcht, f. das gegenwärtige: Fleiſches rhümen.

verwarnen f. warnen, oder, vorher warnen: 1. Macc. 6, 3. die in der Stad waren verwarnet.

vorbilden f. abbilden: Mar. 4, 30. durch welch Gleichnis wöllen wir es furbilden? vorher, vergleichen.

weg-

wegrichten f. hinrichten, aus dem Wege räumen: 2. Macc. 1, 17. Gott hab imer lob, das er die Gottlosen so hat weggericht(et).

wegweichen f. abweichen: Hiob 34, 27. darumb das sie von ihm weg gewichen sind.

wohlgefallen f. gefallen, so oft als dieses: S. die gleichfolgende Anm.

zergehen f. vergehen; daher man auch unzergänglich f. unvergänglich sagte: Matth. 5, 18. bis das Himel vnd Erde zurgehe, wird nicht zurgehen (Matth. 24, 34. 35. Himel vnd Erden werden vergehen, Aber meine Wort werden nicht vergehen: Dis Geschlecht wird nicht vergehen).

zerscheuchen f. verscheuchen: Jes 33, 4. wie die Kefer zuscheuchet werden — möchte ich nicht hieher rechnen: s die Anm. Eher

zerschrecken f. auseinander schrecken, sprengen: Richt. 8, 12. jaget(te) jnen nach — vnd zurschreckt(e) das gantze Heer.

zumessen f. beymessen: 2. Cor. 10, 12. der künheit zu brauchen, die man mir zumißt.

zustehen f. stehen, gesagt von Umständen, in welchen sich die Dinge befinden: Col. 4, 9. alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.

Haupt- und Beywörter dieser Art.

Auserschollen f. erschollen, weit und breit bekannt: 1. Theß. 1, 8. von euch ist auserschollen das wort des HErrn: s. Anhang von Luthers Orthographie.

Befestung f. Festung: 2. Cor. 10, 4. zu verstören die Befestungen: doch kann es auch freylich hier, nach der Vulg munitiones, jede Art von Befestigung bedeuten.

Ge-

Gebrüder f. Brüder: 1. Mos. 13, 8. las nicht zanck sein zwischen mir und dir, denn wir sind Gebrüder: also doch nicht Gebrüdere, wie man noch hie und da sagt, da es schon ohne das die mehrere Zahl andeutet.

Gefreund — de f. Freund — de, die miteinander verwandt sind, welche genauere Bestimmung vermuthlich die Vorsylbe ge, ausdrücken sollte: Luc. 1, 36. deine gefreundte ist auch schwanger; 58. jre Nachbarn vnd Gefreundte (Verwandten) höreten; 2, 44. suchten jn vnter den Gefreundten vnd Bekannten; 14, 10. noch deine Gefreundten noch deine Nachbarn; Joh. 18, 20. ein Gefreundter des, dem ꝛc.

gelüsten f. lüsten: Röm. 1, 24. dahin gegeben in jrer Hertzen gelüsten — v. 26. lüsten. Nun hat zwar Luther hier mit dem einfachen, ein anders gleich einfaches gr. W. παϑη ausdrücken wollen; indeß war doch auch jenes in der Sprache da.

geruhelich f ruhelich, ruhig, wovon das erste in der Sprache da gewesen: 1. Tim. 2, 2. auff das wir ein geruglich — Leben füren mögen.

Geschmuck f. Schmuck: Esth. 2, 3. vnd gebe jnen jren Geschmuck; 1. Marc. 9, 39. mit Paucken vnd Pfeiffen vnd köstlichem Geschmuck; 1. Petr. 3, 3. welcher Geschmuck sol nicht auswendig sein.

Gezeug f. Zeug, Werkzeug: 1. Kön. 6, 7. das man kein — — — eisen Gezeug im bawen hörete; 7, 48. allen Gezeug der zum Hause des HERRn gehöret. e)

Gezeugniß f. Zeugniß: Matth. 15, 19. falsche Gezeugnis.

hin-

hinlässig f. nachlässig: Esr. 6, 9. das solchs nicht hinlessig geschehe.

unausforschlich f. unerforschlich: Jes. 40, 28. sein verstand ist unausforschlich; Geb. Man. 6. die barmherzigkeit, so du verheissest, ist vnmessig vnd vnausforschlich; Eph 3, 8. zu verkündigen den vnausforschlichen Reichthum.

Wohlgefallen (das), wohlgefällig, f. das einfache, mehrmal.

Alle diese Wortformen hat man billig verlohren gehen lassen, weil sie theils schon ihre anderweitige Bedeutung haben, wie: auferstehen; bedacht, begeben, beschließen; einkommen, erfinden, erfragen; gedenken; niederlegen; übersehen, umgehen; verlassen, versehen, vertrösten; theils die verglichenen zureichen, die damit verbundnen Begriffe auszudrücken, als: ausfragen, seufzen, sterben, tödten, befreundet, bejahrt, sammeln, erschollen. Selbst, Wohlgefallen, wohlgefällig, würde ich nicht ausnehmen, wie ich in der ersten Sammlung der Beyträge der Königlichen Academie zur deutschen Sprachkunde S. 381. bereits bemerkt habe, wenn es nicht schon im verjährten Besitz wäre. Man bildete nemlich, nach einer barbarischen lateinischen Uebersetzung des mittlern Zeitalters, aus εὐδοκεῖν, εὐδοκία, beneplacere, beneplacitum, und trug nun wieder dieses eben so wörtlich in die deutsche Sprache über; daß es Luther selbst da brauchte, wo der Gr. Text nicht εὐδοκεῖν, sondern ἀρεσκειν hat. Im Gegensatz sagte man nun gar, etwas widersinnig, übelgefallen, welches auch mehrmal in der Uebersetzung vorkömmt,

kömmt, und wofür wir das Bessere, misfallen, haben. Denn etwas anders ist es zu sagen: es gefällt mir nicht, wie, es behagt mir nicht; woraus man freylich auch Wohlbehagen gemacht, sich aber doch des, Uebelbehagen, enthalten hat, und auch richtiger blos, unbehaglich, eingeführt.

Das ganze Verzeichniß dient nun auch zur Erläuterung, wie lange man mit sich selbst oder mit der Sprache gekämpft und hin und her gewankt hat, ehe man in dem Gebrauch zusammengesetzter Wörter für ihre einfachen, oder mit andern Vorwörtern gebildete, auf feste Grundsätze gekommen ist. So gieng es auch Luthern, der, nach den angeführten Beyspielen, oft eins mit dem andern, in derselben Redeverbindung, verwechselte, wie: zergehen und vergehen.

Jene veraltete Formen mögen also immer vollends ganz aussterben, nur wenige ausgenommen. So könnte man wohl zur Abwechslung, erneuen, so gut sagen als verneuen; erstummen und verstummen; man könnte vielleicht, überjahrt, zur Bezeichnung des höchsten Alters brauchen, und bejahrt von dem Alter überhaupt sagen; und in noch einigen, z. E. bedrängen, beruhen, vergönnen, in Gedichten oder in einer feyerlichen Schreibart das Alter ehren. Neuere haben schon, Gelüste, wieder hervorgesucht, welches man wohl auch der poetischen Freyheit gestatten könnte.

Es bedarf nun keiner Wiederholung, daß Hr. Adelung auch diese Wörter, dem größten Theile nach, angezeigt hat. Doch um meinen Lesern es sichtbar zu machen, wie ungemein viel er auch darinnen geleistet hat, will ich in dem nun folgenden Verzeichniß, bey jedem, dessen

Be-

Bedeutung er bestimmt hat, seinen Nahmen mit dem Anfangs-Buchstaben beyfügen, so wie den des von Stade, im gleichen Falle, aus der Erläuter- und Erklärung der vornehmsten deutschen Wörter, deren sich D. Martin Luther, in Uebersezung der Bibel in die deutsche Sprache gebraucht ꝛc. nach der dritten vermehrten Auflage — Bremen 1737. 8. Dagegen werde ich nun die eigne Orthographie Luthers verlassen und der in den neuern Ausgaben folgen; da die von jener gegebnen Beyspiele zureichen, das, was ich noch zum Beschluß darüber sagen werde, zu bestätigen.

IV. Wörter, welche entweder ganz veraltet oder doch nach der beygefügten Bedeutung in der guten Schreibart nicht mehr üblich sind.

Abarbeiten f. abnützen: 1. Sam. 23, 21. die — beilen waren abgearbeitet und stumpf worden. A.

abeseyn f. umsonst, vergeblich seyn: Röm. 4, 14. die verheissung ist abe. A.

abhauen f. abschneiden: 2. Cor. 11, 12. daß ich die ursache abhaue, denen die ursache suchen. Vielleicht ist es aber nie in dieser Bedeutung in der Sprache gewesen, sondern nur das gr. ἐκκόπτειν in dieser Stelle wörtlich von Luthern so übersetzt worden. Dann ist es aber doch zu verwundern, warum Luther nicht, in Aehnlichkeit mit dem freylich sehr unlateinischen amputare der Vulgate, abschneiden, vorgezogen hat.

abschlagen f. abschütteln: Luc. 10, 11. auch den staub, der sich an uns gehänget hat, schlagen wir ab. St. doch ohne Erklärung.

absondern f. aus der Gesellschaft verstoßen: Luc. 6, 22. so euch die menschen hassen und euch absondern. Aber auch diese Bedeutung scheint an sich nicht in der Sprache da gewesen zu seyn, sondern nur eine wörtliche Uebersetzung des gr. ἀφορίζειν. Das — sie werden euch in den Bann thun, Joh. 16, 2. ist die Erklärung von diesem.

abthun f. ablegen: 1. Cor. 13, 11. da ich ein mann ward, that ich ab, was kindisch war. Ehemals ward es auch f. tödten gesagt, wie noch itzt an einigen Orten in der Redeart: einen Missethäter abthun. So hieß es in den ersten beyden Ausgaben der Uebers. Luthers Apg. 7, 28: wirstu mich auch abthun, wie du den Egypter abthatist, wo itzt beydemal, tödten, steht.

achten f. dafürhalten, oft: z. E. 1. Mos. 27, 12. und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; Jes. 36, 5. ich achte, du lässest dich bereden; Apg. 15, 38. Paulus — achtete billig; 16, 15. so ihr mich achtet, daß ich gläubig worden bin; 2. Cor. 11, 5. ich achte, ich sey nicht weniger denn die hohen apostel sind. A. Luther selbst hat es schon in dafürhalten umgeändert; Phil. 2, 6. wo es in den vier ersten Ausg. hieß — hat es nicht fur eyn(en) raub geachtet (hielt es nicht für einen raub).

äfern f. evren:

angehen f. antreten, auf die Wache ziehen: 2. Kön. 11, 5. die ihr des sabbats angehet; — gegenseitig v. 7. abgehet, wie dieß noch im gemeinen Leben von Nachtwächtern gebraucht wird

und

und in der Redart: vom Amte abgehen; vergl. v. 9.

angelegen seyn, f. am Herzen liegen A. — B. d. W. 14, 21. wenn den leuten etwas angelegen war.

angewinnen f. von Jemand gewinnen: A. 4. Mos. 21, 26. er hatte mit dem könige — gestritten und ihm alle seine land angewonnen; 1. Kön. 20, 23. darum haben sie uns angewonnen — was gilts, so wollen wir ihnen angewinnen; 1, Chron. 13, 19. Abia jagte Jerobeam nach und gewann ihm städte an.

anheben f. anfangen: A. 2. Kön. 17, 25. da sie anhuben daselbst zu wohnen; Esth. 6, 13. vor dem du zu fallen angehaben hast; Hiob 6, 28. weil ihr habt angehaben; 9, 23. wenn ihr anhebet zu geisseln; Luc. 24, 47. und anheben zu Jerusalem (51, 27. fieng an von allen propheten).

ankehren f. anwenden: 1. Macc. 14, 35. in alle wege fleiß ankehrete — gutes zu thun.

ankommen f. antreffen: 2. Macc. 10, 17. was sie sonst ankamen (worauf sie sonst stießen) erwürgeten sie. A.

anlangen f. angehen, antreten, ansprechen: A. Apg. 25, 24. um welches willen mich die ganze menge der Juden angelanget hat; Emser: für mir erschienen — Ulenberg: ersucht — Holl. Uebers. aengesprooken.

anlegen f. anthun, zufügen: Spr. S. 26, 8. wer einem narren ehre anleget; 2. Macc. 1, 28. 4, 50. 7, 31. 8, 17. alle schande — alles unglück — alles leid — alle schmach — f. anhängen: Sir. 8, 14. lege dich nicht an einen lästerer (7, 17. hänge dich nicht an den pöbel).

anrichten hat Luther auf eine ganz ungewöhnliche Art gebraucht: 2. Mos. 32, 25. — Aaron hatte das volk los gemacht, damit er sie fein wollte anrichten. In den beyden ersten Ausgaben hieß es: damit er sie wollte hoch erheben; und schon dagegen erhob Wizel seine Stimme: ein unerhörter Text! Indeß läßt die Gloße vermuthen, daß es soviel als, anführen, habe bedeuten sollen und der Sinn sey: er habe ihnen wollen einen Verweis zu ihrer künftigen Warnung zurichten.

ansagen f. anzeigen, durch das ganze A. u. N. T. sehr oft; doch siehe die Synonymen.

anschlagen f. einen Anschlag machen, etwas entwerfen: A. 1. Mos. 37, 18. als sie ihn nun sahen — schlugen sie an, daß sie ihn tödteten; Spr. S. 6, 9. des menschen herz schlägt seinen weg an; B. d. W. 2, 21. solches schlagen sie an.

anthun f. anziehen, anlegen: A. Offenb. 3, 18. daß du kaufest — — — kleider, daß du dich anthust.

anziehen f. anführen: A. Richt. 9, 24. und zogen an den frevel an — begangen:

arzneyen f. heilen, unsr. curiren: Sir. 18, 20. hilf dir vor selber, ehe du andere arzneyest. A.

atzen f. etzen.

aufbringen f. aufrichten, aufbauen: A. Jes. 61, 4. sie werden, was zerstöret ist, wieder aufbringen. Es liegt nemlich der Begriff des in die Höhe bringens dabey zum Grunde.

aufenthalten f. aufhalten: A. 1. Macc. 4, 61. darinnen sie sich aufenthalten und wehren konnten. Das noch gewöhnliche Aufenthalt, kömmt auch einigemal vor.

auf-

auferstehen, s. vorher III.

auferwecken f. erwecken, aber doch in der figürlichen Bedeutung, theils des Sendens zur Ausrichtuug eines Geschäfts: Apg. 3, 26. euch zuförderst hat Gott auferwecket sein kind Jesum (v. 22. erweckt); besonders 13, 33. daß er Jesum auferwecket (v. 23. gezeuget, d. i. zum Messias erkohren hat), daß er ihn aber von den Todten auferwecket hat u. s. w. — theils in der Bedeutung des Aufwiegelns: 1. Sam. 22, 8. mein sohn hat meinen knecht wider mich auferweckt, daß er mir nachstellet (v. 13. daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle).

auffretzen f. auffreßen; 4. Mos. 22, 4. nun wird dieser hause auffretzen — wie ein ochs auf dem felde kraut auffretzet. A. Aber eben diese Vergleichung zeigt, daß es mit Wahl von auffreßen noch unterschieden sey und den Laut ausdrücken solle, welchen der Ochse bey diesem Fraß von sich giebt.

aufgebieten f. aufbieten (daher Aufgebot); 1. Macc. 9, 63. ließ den Jüden auch aufgebieten. A.

aufseyn f. verzehrt seyn: 4. Mos. 11, 33. ehe es (das fleisch) aufwar, da ergrimmete; Jer. 37, 21. bis daß alles brodt — auf war — f. sich aufmachen; 1. Mos. 34, 4. laß uns auf seyn und gen Bethel gehen; 4 — 10, 15. und so waren die läger alle auf. A.

ausbeuten f. die Beute austheilen: Dan. 11, 24. mit rauben, plündern und ausbeuten. A.

aushuren f. aufhören mit dem andern Geschlecht Unzucht zu treiben, und in unnatürliche Ausschweifungen versinken; Jud. v. 7. wie diese

ausgehuret haben und nach einem andern fleisch gegangen sind. So hat es Luther in Nachahmung des gr. Worts ἐκπορνεύειν, wie ich glaube, zuerst und allein in dieser Bedeutung gebraucht.

auslassen f. aus dem Hause, gehen lassen: 1. Mos. 21, 14. Abraham nahm brodt — legte es der Hagar auf die schulter — und ließ sie aus.

ausrichten f. ausgehen, durchgehen, durchkommen: Matth. 10, 23. ihr werdet die städte Juda nicht ausrichten, bis des menschen sohn kommt. Emser hat, vollenden, nach der Vulgate. Die Randanmerkung Luthers zu dem, nicht ausrichten, klärt in Ansehung dieses Worts nichts mehr auf.

aussaufen f. aussaugen, auszehren: Hiob 6, 4. derselben (Pfeile des Allmächtigen) grimm säuft aus meinen geist; ist etwas seltsam gesagt, wenn man gleich versteht, was es sagen soll. Richtiger würde es heißen: deren brennende Hitze meine Lebensgeister verzehret; und so ist es von einer solchen Krankheit so poetisch schön gesagt, als es die Vergleichung derselben mit den Pfeilen des Allmächtigen ist.

ausschäumen f. ausspeyen, und anständiger, von Fressern und Säufern, die alles wieder von sich geben, daß es eigentlich gar nicht hieher gehörte: Jud. v. 13. wilde Wellen des meers, die ihre eigne Schande ausschäumen.

aussetzen f. ausstatten: Richt. 12, 9. dreyßig töchter setzte er aus.

ausseyn f. unerfüllt geblieben seyn: Röm. 9, 6. Nicht sage ich solches, daß Gottes wort darum aus sey.

Bedenken f. beschließen, vorhaben: B. d. W. 4, 17. sie bedenken nicht, was der Herr über ihn

(den

(den Weisen) bedanket, und warum er ihn bewahret.

befreundet sich, durch Verheirathung, mit jemand nahe verwandt werden; einigemal. A.

befrieden, mit einer Mauer umgeben, befestigen: St. A. 2. Macc. 1, 34. der könig ließ den ort aussondern und befrieden.

begaben f. beschenken: Tob. 1, 16. damit ihn der könig begabt hatte; 1. Macc. 2, 18. begabet mit gold und silber.

begehen sich f. vertragen: Sir. 25, 2. wenn mann und weib sich miteinander wohl begehen.

beginnen f. anfangen: A. 1. Sam. 11, 9. wenn die sonne beginnet heis zu scheinen; Jes. 30, 13. wenn es beginnet zu rieseln; Hes. 16, 50. da ich begunte drein zu sehen: f. Anbeginn.

behalten f. aufheben, verwahren: St. A. 2. Mos. 22, 7. wenn jemand seinem nächsten Geld — zu behalten thut; f. dieses nachher — Hiob 21, 30. der böse wird behalten auf den Tag des verderbens; figürlich f. im Andenken verwahren, gedenken: Apg. 7, 59. Herr behalte ihnen diese sünde nicht.

bekennen sich f. zu erkennen geben; 1. Mos. 45, 1. da sich Joseph mit seinen brüdern bekannte.

belegen f. belagern; A. Jos. 10, 31. 34. sie belegten und bestritten sie (Lachis, Eglon, vgl. 1. Sam. 11, 1.); Pr. B. 9, 14. es kam ein großer König und belegte sie (die stadt); Jes. 21, 2. zeuch herauf — belege sie (vgl. 29. ich will dich belagern rings umher); Jer. 21, 4. welche euch belagert haben.

beleidigen f. beschädigen (der Lateiner violare); Apg. 27, 10. die schiffahrt will mit beleidigung

 und

und großen schaden ergehen: Offenb. 9, 4. daß sie nicht sollten beleidigen das Gras (vgl. 7, 3. beschädiget die erde nicht); 11, 5. so jemand sie (die oelbäume) will beleidigen.

benennen f. bestimmen; A. Richt. 17, 10. ich will dir — benannte Kleider und deine Nahrung geben.

berathen sich f. rath faßen, beschließen: 2. Chron. 25, 16. ich sehe wohl, daß Gott sich berathen hat — einen andern f. bedenken, in der Bedeutung des Versorgens: Spr. S. 8, 2. daß ich wohl berathe, die mich lieben, vgl. 1. Mos. 30, 20. Sir. 7, 27. berathe deine tochter und gieb sie einem vernünftigen mann; Jac. 2, 16. Gott berathe euch. A.

beschicken f. bestellen; A. 2. Kön. 10, 1. beschicke dein haus; 2. Chron. 35, 10. 16. also ward der gottesdienst beschickt — f. begraben: Apg. 8, 2. es beschickten Stephanum gottesfürchtige männer.

beschlafen f. Unzucht wider die Natur treiben: 1. Mos. 22, 19. wer ein vieh beschläft — vom ordentlichen ehelichen Beyschlaf, wie es denn auch ursprünglich, beyschlafen, hieß: 1. Chron. 8, 23. er beschlieff sein weib, vgl. 1. Mos. 19, 31.

besehen f. versuchen: Richt. 16, 5. besiehe, worinn er seine große kraft habe; Matth. 7, 5. darnach besiehe, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest — sich miteinander. A. 2. Kön. 14, 8. laß uns mit einander besehen; 11. und sie besahen sich miteinander (dafür 1. Macc. 10, 71. laß uns miteinander versuchen) — f. untersuchen, prüfen, in Ueberlegung nehmen. Apg. 15, 6. die apostel kamen zusammen, diese rede

zu

zu besehen — Emser übersetzt: von dieser rede zu handeln.

betäuben f. abhärten, bezähmen: St. A. 1. Cor. 9, 27. ich betäube meinen leib und zähme ihn. Luther mag vermuthlich Bedenken des Worts, kasteyen, welches sonst das schicklichste gewesen wäre, sich hier zu bedienen.

beybringen f. beweisen: Apg. 24, 14. sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen. A. In der ganz besondern Bedeutung, einem etwas zu empfinden geben, oder lehren (in dem Verstande, in welchem wir sagen: ich will dichs lehren), scheint es mir vorzukommen; Hiob 39, 32. wer mit dem allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beybringen?

bezahlen f. vergelten: Jes. 66, 6. der seine feinde bezahlte, vgl. Richt. 9, 56. also bezahlte Gott Abimelech das übel; Ps. 41, 11. so will ich sie bezahlen; 1. Kön. 2, 32. daß — — — der Herr ihm bezahle sein blut auf seinen kopf, vgl. 44. Jes. 59, 8. der seinen widersachern vergelten und seinen feinden mit grimm bezahlen will — f. entrichten, in der Redart: ein Gelübde bezahlen: Hiob 22, 27. Ps. 7, 14. 22, 26. 50, 14. A. — f. entgelten: Hiob 20, 11. seine beine werden seine heimliche sünden bezahlen.

bezähmen f. einem seinen Willen lassen: St. A. 2. Sam. 16, 11. lasset ihm bezähmen, daß er fluche. Nach allem, was Frade und auch Frisch zur Erläuterung dieser Bedeutung aus den verwandten Sprachen gesagt haben, verdient es doch noch eine eigne und also hieher nicht gehörige Untersuchung.

bezeugen f. überzeugen: Röm. 2, 15. sintemal ihr gewissen sie bezeuget — f. ermahnen, Vor-

und großen schaden ergehen: Offenb. 9, 4. daß sie nicht sollten beleidigen das Gras (vgl. 7, 3. beschädiget die erde nicht); 11, 5. so jemand sie (die oelbäume) will beleidigen.

benennen f. bestimmen; A. Richt. 17, 10. ich will dir — benannte Kleider und deine Nahrung geben.

berathen sich f. rath faßen, beschließen: 2. Chron. 25, 16. ich sehe wohl, daß Gott sich berathen hat — einen andern f. bedenken, in der Bedeutung des Versorgens: Spr. S. 8, 2. daß ich wohl berathe, die mich lieben, vgl. 1. Mos. 30, 20. Sir. 7, 27. berathe deine tochter und gieb sie einem vernünftigen mann; Jac. 2, 16. Gott berathe euch. A.

beschicken f. bestellen; A. 2. Kön. 10, 1. beschicke dein haus; 2. Chron. 35, 10. 16. also ward der gottesdienst beschickt — f. begraben: Apg. 8, 2. es beschickten Stephanum gottesfürchtige männer.

beschlafen f. Unzucht wider die Natur treiben: 1. Mos. 22, 19. wer ein vieh beschläft — vom ordentlichen ehelichen Beyschlaf, wie es denn auch ursprünglich, beyschlafen, hieß: 1. Chron. 8, 23. er beschlieff sein weib, vgl. 1. Mos. 19, 31.

besehen f. versuchen: Richt. 16, 5. besiehe, wodurch er seine große kraft habe; Matth. 7, 5. darnach besiehe, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest — sich miteinander. A. 2. Kön. 14, 8. laß uns mit einander besehen; 11. und sie besahen sich miteinander (dafür 1. Macc. 10, 71. laß uns miteinander versuchen) — f. untersuchen, prüfen, in Ueberlegung nehmen. Apg. 15, 6. die apostel kamen zusammen, diese rede

zu

zu besehen — Emser übersetzt: von dieser rede zu handeln.

betäuben f. abhärten, bezähmen: St. A. 1. Cor. 9, 27. ich betäube meinen leib und zähme ihn. Luther trug vermuthlich Bedenken des Worts, kasteyen, welches sonst das schicklichste gewesen wäre, sich hier zu bedienen.

beybringen f. beweisen: Apg. 24, 14. sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen. A. In der ganz besondern Bedeutung, einem etwas zu empfinden geben, oder lehren (in dem Verstande, in welchem wir sagen: ich will dichs lehren), scheint es mir vorzukommen; Hiob 39, 32. wer mit dem allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beybringen?

bezahlen f. vergelten: Jes. 66, 6. der seine feinde bezahlte, vgl. Richt. 9, 56. also bezahlte Gott Abimelech das übel; Ps. 41, 11. so will ich sie bezahlen; 1. Kön. 2, 32. daß — — — der Herr ihm bezahle sein blut auf seinen kopf, vgl. 44. Jes. 59, 8. der seinen widersachern vergelten und seinen feinden mit grimm bezahlen will — f. entrichten, in der Redart: ein Gelübde bezahlen; Hiob 22, 27. Ps. 7, 14. 22, 26. 50, 14. A. — f. entgelten: Hiob 20, 11. seine beine werden seine heimliche sünden bezahlen.

bezähmen f. einem seinen Willen lassen: St. A. 2. Sam. 16, 11. lasset ihm bezähmen, daß er fluche. Nach allem, was Strade und auch Frisch zur Erläuterung dieser Bedeutung aus den verwandten Sprachen gesagt haben, verdient es doch noch eine eigne und also hieher nicht gehörige Untersuchung.

bezeugen f. überzeugen: Röm. 2, 15. sintemal ihr gewissen sie bezeuget. — f. ermahnen, Vor-

stellung thun: Neh. 6, 26. 29. die sie bezeugten — ließest sie bezeugen — daß sie sich bekehren sollten; Jer. 11, 17. ich habe euren Vätern bezeuget; Luc. 16, 28. daß er ihnen bezeuge, daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal — f. bekannt machen: 2. Mos. 19, 23. du hast uns bezeuget und gesagt: mache ꝛc. 5 — 32, 46. nehmet zu herzen die worte, die ich euch heute bezeuge; und noch einigemal in dieser Bedeutung: A. f. versichern: 5. Mos. 8, 19. so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet.

blecken die Zähne, sie aus Spott und Verachtung entblößen, Kl. L. 2, 16. alle deine feinde blecken die zähne und sprechen: St. A.

büßen in seiner ersten Bedeutung, einen Schaden ausbessern: Neh. 4, 7. daß sie die lücken angefangen hatten zu büßen — einen Schaden, ein Unheil wieder gut machen, auch im moralischen Verstande, durch Ersetzung oder Entgelt: Ps. 78, 29. 30. er ließ sie ihre lust büßen — da sie nun ihre lust gebüßet hatten — B. d. W. 19, 12. ihre lust zu büßen: — sich dafür von andern Ersatz und Genugthuung verschaffen: 5. Mos. 22, 19. 2. Chron. 36, 3. so sollen die ältesten — den mann — — um hundert seckel — büßen; er büßete das land um hundert centner silbers: St. A. Daher noch das Gebüßete, nach unsrer Art zu reden, Strafgelder; Amos 2, 8. bey allen altaren schlemmen sie von den verpfändeten kleidern (der Armen) und trinken wein in ihrer götter hause von dem gebüßeten (nemlich mit Unrecht).

Dämpfen von Sachen, wie von Personen f. vertilgen: 2. Mos. 1, 18. wir wollen sie mit listen

dämpfen: Richt. 4, 23. also dämpfte Gott — Jabin (24. bis sie ihn ausrotteten); Ps. 62; s. 81, 15. 89, 23. 105, 25. sie denken nur, wie sie ihn dämpfen — dachten seine knechte mit list zu dämpfen; die ungerechten sollen ihn nicht dämpfen; so wollte ich ihre feinde bald dämpfen: St. A. — s. unterdrücken: Apg. 5, 39. ists aus Gott, so könnet ihrs nicht dämpfen; 1. Thess. 5, 19. den Geist dämpfet nicht.

darthun s. auslegen, vorstrecken: Luc. 10, 35. so du etwas mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen; Eenser richtiger: was du darüber ausgeben wirst.

deuten s. ein Zeichen geben: Spr. S. 6, 13. deutet mit Fingern (wenn er heimlich einen andern anstößt), zeiget mit fingern; 16, 30. wer mit den lippen deutet, vollbringet böses: s. II. deuten und Deutung. Für Auslegen kommt es häufig in der Uebersetzung vor.

dollmetschen s. übersetzen kömmt nicht vor, wohl aber Matth. 1, 23. das ist verdollmetscht.

drücken sich, sich schmiegen und biegen, wie man im gemeinen leben sagt: Sir. 20, 11. wer sich drücket, der kommt empor. A.

dürfen s. sich erkühnen: s. thüren.

Eifern oder eifern; s. everen.

eindenken s. erinnern: Matth. 5, 23. und wirst allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe. A. Es scheint mir aber nicht sowohl ein Beywort s. eingedenk zu seyn, als ein Zeitwort, da auch im gr. und der lat. Uebers. das ihm antwortende steht. Man sagte auch, eingedenken, daher, eingedenk, wie von, eindenken, eindächtig: s. dieses.

ein-

einleiten f. einholen; 2. Macc. 4, 22. ward — herrlich empfahen und eingeleitet — mit grossem triumph.

entbieten f. gebieten; 1. Kön. 20, 9. was du deinem knecht — entboten hast, will ich thun; 21, 11. sie thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte; Apg. 23, 30. und entbot den klägern, daß sie von dir sagten — f. vermelden; 2. Sam. 15, 36. durch dieselben kannst du mir entbieten, was du hören wirst; 1. Kön. 21, 14. sie entboten Isebel und ließen ihr sagen; 1. Macc. 10, 18. Alexander entbeut seinem bruder seinen gruß; und in beyden Büchern diese Formel noch einigemal. A.

entweichen f. von einem Ort sich wegbegeben (discedere); Matth. 15, 21. entwich in die gegend Tyro; Luc. 3, 16. 9, 10. er — entwich in die wüsten und betete; besonders in die wüsten; Joh. 6, 15. entwich er abermals auf einen berg — alleine; Offenb. 6, 14. der himmel entwich wie ein eingewickelt buch. A. Doch kann es in der letzten Stelle wegen der Vergleichung, auch soviel seyn, als sich von einander geben, trennen — beyseits f. beyseit gehen (secedere); Apg. 26, 31. entwichen beyseits, und redeten mit einandert. In der uns gewöhnlichen Bedeutung kömmt es nur zweymal vor: Richt. 9, 21. Matth. 2, 14.

ereilen f. einholen; 1. Mos. 31, 23. Laban jagte dem Jacob nach und ereilete ihn auf dem berge Horeb; 2 — 14, 9. die Egypter jagten ihnen nach und ereilten sie; Judith 15, 4. schlugen alle, die sie ereilen konnten; 1. Macc. 12, 39. Morgens — jagte er ihnen nach und konnte sie nicht ereilen.

er-

erheben sich über einen s. über ihn herfallen: Richt. 9, 43: erhub er sich über sie und schlug sie.

erkennen, sich fleischlich mit einer Person vermischen: 1. Mos. 4, 1. 17, 25. 19, 5. 8. Matth. 1, 25. Adam (Cain) erkannte (abermal) sein weib — die haben noch keine männer erkannt — Joseph erkannte sein weib nicht; und noch einigemal. Wie aber Hr. Adelung sehr richtig bemerkt, so ist es in dieser Bedeutung bloß durch eine wörtliche Uebersetzung des cognoscere aus der Vulgate in die deutsche Sprache gekommen, wie selbst der Lateiner jenes nach dem hebräisch griechischen γινωσκειν mit dieser Bedeutung bereichert hat. Und so gilt dieses auch von dem Gebrauch des Worts s. bemerken, werthachten: Ruth 2, 10. womit habe ich gnade funden, daß du mich erkennest; 19. gesegnet sey, der dich erkennet hat; 1. Cor. 16, 18. erkennet, die solche sind; 1. Thess. 5, 12. daß ihr erkennet, die an euch arbeiten.

erkriegen s. erlangen, erreichen, zum Eigenthum erhalten: Jes. 11, 11. der Herr wird — seine hand ausstrecken, daß er die übrigen seines volcks erkriege; Sir. 6, 28. wenn du sie (die weisheit) erkriegest. Es verhält sich mit diesem Wort, wie mit, ersehen: s. dieses und nachher, kriegen.

erlangen s. einnehmen: Jes. 17, 16. die gebirge werden wir nicht erlangen — s. erreichen: 2. Sam. 5, 8. wer die Jebusiter schlägt und erlanget die dachrinnen.

erkunden s. auskundschaften: 4. Mos. 13, 3. 17. 18. sende — die das land Canaan erkunden — die Mose aussandte zu erkunden das land — das land zu erkunden; und mehrmal — s. erfahren: Mar. 15, 45. als ers erkundet von dem hauptmann. A.

erlernen f. kennen lernen: Sir. 9, 21. erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; A. — zu erfahren suchen; Matth. 2, 7. erlernte mit fleiß von ihnen; 16. nach der zeit, die er mit fleiß von den Weisen erlernt hatte.

erschüttern f. erbeben, zusammenfahren: Ruth 3, 8. da erschrack der mann und erschütterte. A. So stand in den ersten Ausgaben, Joh. 11, 33. und schütterte sich; in der von 1530 entsetzte sich bey im selbs, welches Luther zuletzt, doch auch unrichtig, in — betrübten sich selbst — verwandelt hat. Ganz so 13, 21. erschütterte er sich, f. das gegenwärtige — ward er betrübt — wo auch richtiger, unwillig, oder etwas ähnliches stehen sollte.

erzählen f. verkündigen, kund thun: Ps. 9, 2. daß ich erzähle alle deinen preis; 19, 2. die himmel erzählen die ehre Gottes, und die veste verkündigen seiner hände werk (97, 6. die himmel verkündigen seine gerechtigkeit); 117, 12. die sollen — — erzählen seine werke mit freuden.

etzen: So hat es Luther in seiner letzten Ausgabe abdrucken lassen, worin ihm Stade gefolgt ist. Richtiger wird es aber ohne Zweifel, ätzen, geschrieben, weil es von az, die Speise herkömmt, und, zu speisen geben, bedeutet: 2. Sam. 13, 5. daß sie mich etze (speise) und — — — ich von ihrer hand esse. A.

evern — gleichfalls nach Luthers Orthographie, nach andern, efern oder äfern, und dieß, nach Hrn. A. aber, ganz unrichtig, f. eifern — bedeutet, wiederholen, eine Sache aufrühren: Spr. S. 17, 9. wer sünden zudeckt, der macht freundschaft; wer aber die sache evert, der machet Fürsten uneins. A.

Fahren

Fahren s. gehen: 1. Sam. 14, 7. fahre hin, siehe, ich bin mit dir (6. laß uns hinübergehen); 1. Mos. 17, 15. du sollt fahren zu deinen vätern; Luc. 2, 29. nun lässest du deinen diener in friede fahren (gehen, Vulg. dimittis); Röm. 15, 24. nun aber fahre ich hin gen Jerusalem. Vielleicht aber hier auch mehr in der folgenden daraus abgeleiteten eingeschränkteren Bedeutung wegen des gr. πορευομαι. Jene bereits angezeigte ist noch übrig in Wohlfahrt, Wohlergehen, und, Gefährte, Reisegefährte; für welches Luther 2. Cor. 8, 19. in den fünf ersten Ausgaben, nach der Vulgate, comes peregrinationis nostrae, unserm Walgefehrten, der mit auff die Reise geht, übersetzt hatte. S. Wallfahrt. Wie man nun das Wort, gehen, in der Redart, es geht ihm schlecht, auf die Umstände des Menschen gezogen hat, ganz so ist es mit dem, fahren, in dieser Bedeutung geschehen, daß man z. E. sagt: er fährt schlecht dabey; und wie man sagt: zu weit gehen, so heißt es auch 2. Cor. 10, 14. wir fahren nicht zu weit, daß wir nemlich den uns bestimmten Bezirk überschreiten sollten. S. nachher überfahren. — Die nächste Bedeutung, in welcher Luther es gebraucht hat, ist, reisen: 1. K. 22, 15. zeuch hinauf und fahre glückselig (der Engl. fare well, s. die Synonymen); Jes. 21, 7. er siehet reuter reiten und fahren auf Rossen, eseln und kamelen, 9. der fähret auf einem wagen; 2. Cor. 8, 19. zum gefehrten unsrer Fahrt (Reise, welches Nennwort dieß einigemal vorkömmt).

Den ersten allgemeinen Begriff des Worts setzt nun Hr. A. sehr richtig darin, das es überhaupt eine Bewegung, (welchen man noch in dem

überhaupt heissen: meine Verheissung will ich nicht zurücknehmen.

flötzen f. flößen: s. im zweyten Abschn. die Wortformen.

freveln s. Frevel.

freyen f. mit Freyheiten begaben: A. 2. Macc. 3, 12. dem heiligen tempel der (in aller welt so hochgeehrt und) gefreyet ist; — von Personen: 1. Macc. 10, 30. alle — Jüden — sollen — von schoß gefreyet seyn. F. heurathen, mehrmal.

frommen f. nützlich, zuträglich seyn: St. A. B. d. W. 6, 27. das wird euch frommen; Sir. 3, 23. es frommet dir nichts; 18, 7. was kann er (der mensch) frommen oder schaden thun? 20, 14. des narren geschenk wird dir nicht viel frommen; 1. Cor. 6, 12. 10, 23. ich habe es alles macht, aber es frommet nicht alles; 33. ich suche nicht, was mir, sondern was andern frommet. Daher, das Frommen Spr. S. 31, 18. sie merket, wie ihr handel frommen bringt; Sir. 20, 3. wers zu (mit) dank annimmt, dem bringts frommen. In der ersten Ausgabe von 1522. hatte Luther 1. Cor. 6. dafür übersetzt — es nuzt aber nicht alles; in der zweyten Stelle — es ist nicht alles nützlich; in der dritten — was andern zutreglich ist. Das war nun freylich sehr hin und her wankend, da er doch auch im Gr. Texte immer dasselbe Wort vor sich fand. Warum also mag er in der Folge das, fromm, gewählt haben? Ich denke, weil doch beydes, nützen und frommen, noch etwas unterschieden ist, wie in dem auch immer mehr veraltenden Ausdruck — zu Nutz und Frommen — S. also die Synonym.

Geilen, nach der gewöhnlichen Erklärung, f. unverschämt betteln: Luc. 11, 8. um seines unver-

verschämten geilens willen. Aber das, unverschämt, ist schon, als eine besondre Idee, ihm auch besonders von Luthern beygefügt worden. Stade häuft, wie oft, so auch hier, Stellen, in welchen das Beywort, geil, vorkömmt, ohne das Wort selbst aufzuklären. Hr. A. kömmt der Sache weit näher, wenn er meint, es heiße: mit gällender Stimme um etwas betteln, und erläutert es mit dem Niedersf. gillen. So durch ihn geleitet, thue ich den einzigen Schritt weiter, daß ich annehme: es solle ein helles widerliches Nachschreyen andeuten. Luther verbindet es einmal mit, treiben: unser Herz geilet und treibet und will zuvor Kasten, Beutel und Boden voll haben, ehe es Gott vertraue; daß es fast scheint, er habe den Begriff eines ungebührlichen Gekreische ihm beygelegt: Emser übersetzt — um seiner Ungestümigkeit willen — Allein das Richtigste nach dem Griechischen ist Unverschämtheit, der Vulgate improbus.

gebrochen seyn f. einen Bruch haben: 3. Mos. 21, 18-20. wenn an jemand deines saamens — ein fehl ist, der soll nicht herzutreten, daß er — opfere; keiner — soll herzutreten, er sey blind, lahm — — — oder — — — gebrechlich — — — oder grindicht, oder schäbicht oder der gebrochen ist.

geliegen f. in die Wochen kommen, wie wir sagen: 2. Sam. 4, 19. Pinehas weib sollte schier geliegen; 1. Kön. 3, 17. ich gelag bey ihr im hause; Hohl. 8, 5. da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

geloben sich f. verpflichten: Hos. 9, 10. gelobten sich (addixerunt se) dem schändlichen abgott.

deutung es auch vorkömmt) — und schlugen euch; 32, 30. daß einer wird ihrer tausend jagen; und noch einigemal. A.

irren s. in der Irre umhergehen: 2. Mos. 23, 4. wenn du deines feindes ochsen begegnest, daß er irret; 1. Petr. 2, 25. wir waren wie die irrenden schafe, vgl. 1. Mos. 12, 14. Hagar gieng in der wüsten irre; Hes. 34, 6. und gehen irre hin und wieder — s. irre machen: 1. Sam. 14, 29. mein vater hat das land geirret. A.

Kirren s. knarren, knistern: Amos 2, 13. ich will es unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret, s. knirschen: Sir. 30, 10. und deine zähne zuletzt kirren müssen. A. Luther hatte gleichfalls das — bißen die Zähne zusammen über ihn Apg. 7, 54. — zuerst übersetzt: kyrreten mit zenen vber ihn.

klappen s. klatschen; der Engländer clap. Hiob 27, 23. man wird über ihn mit händen klappen; Kl. L. 2, 15. Nah. 3, 19. in derselben Verbindung — s. knallen: Nah. 3, 2. da wird man hören die geisel klappen. A.

klirschen s. klatschen; s. zweyten Abschnitt.

köcken s. speyen; St. A. Jes. 28, 7. sie köcken die urtheile heraus. So erklärt es Luther in der Randglosse: Ein trunken Richter speyet die urtheilen heraus wie im (sonst jm) ins maul fellet. Daß es mit, kotzen, wie Hr. A. sagt, einerley Bedeutung habe, beweiset unter andern Wizels einmal gefälltes Urtheil über Luthers Randglossen Fol. 35. b. der zweyten Ausg. hie kotzet der trunken Mann ein Randgloßlein. Doch scheint mir, köcken, nicht sowohl das Speyen selbst zu bedeuten, als vielmehr den Laut, den

man

man von sich giebt, wenn man sich brechen will. Daher Luther beydes verbindet.

Kollern, sich auf der Erde herumwälzen: 1. Sam. 21, 13. David verstellte sein geberde und kollerte unter ihren füßen.

Kriegen f. erhalten, empfangen, sehr oft durch die ganze Uebers.

Langen f. reichen, sich erstrecken: 1. Mos. 47, 9. und langet nicht bis an die zeit meiner väter.

löcken, (wie es in mehrern Ausgaben gedruckt ist, das aber A. läcken, will geschrieben wissen, St. lecken, wie es auch Luther hat abdrucken lassen) f. springen; dann, welches damit verwandt ist, hinten ausschlagen; endlich, uneigentlich, sich widersetzen — Hiob 21, 11. ihre kinder löcken; Ps. 29, 6. Jer. 50, 11. B. d. W. 19, 9. machet sie löcken wie ein kalb; und löckt wie die geilen kälber; Jes. 35, 6. alsdann werden die lahmen löcken, wie ein hirsch — Hes. 34, 21. darum daß ihr löcket mit den füßen; — 1. Sam. 2, 29. warum löckest du denn wider meine opfer? Apg. 9, 14. es wird dir schwer werden wider den stachel lecken, vgl. 5, 39. wider Gott streiten. St. A.

löhren, od. lören, nach Hrn. A. und St. etwa für plerren, vielleicht auch winseln: Hos. 7, 14. sie lören auf ihren lagern, wo die Vulg. ululabant hat; so wie Luther es in seinen Schriften mit, heulen, verbindet.

Mangeln f. Mangel haben, leiden: 5. Mos. 15, 8. [illegible] leihen, nachdem er mangelt, [illegible] den [illegible] Salz. [illegible] 21, 17. wer [illegible] in wollust lebt, wird mangeln: s. im zweyten [illegible] Nachfügungen.

meinen f. etwas zur Absicht haben, wollen: A. Sir. 33, 31. wer deinem knechte was thut, der meinet dein leib und leben; Mar. 8, 33. du meinest nicht das göttlich, sondern das — menschlich ist.

mißthun f. mißhandeln, übels thun: A. — 2. Kön. 8, 47. 2. Chron. 7, 37. wir haben gesündigt und mißgethan — fehlt in der L. Concord. Warum ist doch aber, das davon abgeleitete Missethat — thäter, mehr im allgemeinen Gebrauch gekommen und geblieben, dagegen Mißhandlung beynahe, Mißhändler, ganz aus der Sprache verschwunden? Alle Ursachen, die sich davon angeben ließen, scheinen mir unzureichend zu seyn; und man muß also sich daran begnügen, daß das Herkommen es so mit sich bringt.

mummeln f. das noch allgemein bekanntere munkeln: Jes. 29, 4. alsdenn solt du — — — aus dem staube mummeln, daß — — — deine rede aus dem staube wispele; Joh. 7, 32. daß das volk solches von ihm mummelte; wofür doch in einigen Ausgaben, so wie in der Emserschen Uebers. murmelte steht; auch Hr. Adelung es nimmt. Also

murmeln und murren: s. die Synonymen.

Nachstehen f. nachstreben, nachtrachten: Röm. 9, 31. Israel hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden.

nehmen zu Rath f. ziehen: Sir. 37, 11. nimm nicht zu rath, die dich neiden.

Obliegen, das Gegentheil von dem uns gewöhnlichern unterliegen, f. überlegen seyn, überwinden: A. 1. Mos. 32, 28. du hast [illegible] gekämpfet und bist obgelegen, vgl. 25, 23. ein volk wird dem

dem andern überlegen seyn; 2 — 32, 18. ein geschrey derer, die obliegen und die unterliegen; 1. Kön. 20, 25. was gilts, wir wollen ihnen obliegen; Jes. 42, 13. er wird seinen feinden obliegen. Es war natürlich, daß auch, überlegen seyn, immer mehr in Gebrauch kam, je mehr man das, ob, fahren ließ und, über, ihm vorzog.

öhlen f. mit Oehl zurichten: 3. Mos. 8, 26. dazu nahm er — — einen kuchen geöltes brodes; daher Oelkuchen 2 — 29, 23.

Pausten f. die Backen aufblasen. Daher Pausbacken, wie Luther schrieb, Andrer, Bausbacken, worauf auch Hr. Adel. unter, pausten, zurückweiset; und, Worte pausten — Hiob 6, 26. daß ihr nur worte pauset, — mit aufgeblasenen Backen reden, Wind machen. St. bringt auch manches zur Erläuterung bey.

peinigen f. martern: S. Peiniger.

pfetzen, fätzen, fetzen, auch petzen f. schneiden, kerben, einkerben: 3. Mos. 19, 28. 21, 5. ihr sollt kein maal an euerm leibe reissen, noch Buchstaben an euch (an ihrem leibe kein maal) pfetzen. St. A.

pochen f. poltern, nach Hrn. A. f. schlagen, nach St. wovon jenes ohne Zweifel richtiger ist: Sir. 19, 17. sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest (gleich vorher: wer ist dem nicht zuweilen ein wort entfähret, wie es beym poltern der Fall ist) f. mit Ungestüm drohen, oder überhaupt behandeln: (den narr) stößet und pochet, bis er wohl gebläuet wird; 2. Macc. 4, 28. die uns mit großen pochen alle schande anlegen; 1. Macc. 12, 53. alle heyden fiengen an, das volk zu pochen und zu plagen — Ps. 55, 13. wenn mich mein hasser pochet (hart behan-

handelte). In mehrern Stellen f. schlagen: Sir. 32, 16. daß du nicht übel thust noch jemand pochest; 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. es soll ein bischoff nicht pochen, wo auch beydemal die Vulg. percussorem hat; und so erklärt es Luther in der Randanm. beym Sirach (pochest) das gesinde oder frawen schlahest, sondern spiele und das ist, Sey frölich mit jnen — f. trotzen, oder stolz auf etwas seyn; Ps. 75, 5. 6. pochet nicht — so hoch — auf eure gewalt.

Quit seyn f. frey, los seyn: 1. Mos. 14, v. 41. so bist du dieses — meines — eides quit.

Rathfragen f. vorher II. So sagte man auch Rathfrager.

raunen f. ins Ohr flistern, der Vulgate susurrant. St. — Ps. 41, 8. alle die mich hassen, raunen miteinander wider mich. Dem Sinn nach ist dies nun hier, nach der Verbindung, in welcher es steht, wieder soviel als: heimliche Anschläge wider Jemand fassen, wie auch Hr. Adelung bemerkt.

rechtfertigen f. vor Gericht ziehen: Apg. 12, 19. ließ er die hüter rechtfertigen und hieß sie wegführen. — St. A.

richten f. urtheilen: 1. Cor. 11, 13. richtet bey euch selbst, ob es wohl anstehe. In den übrigen Stellen, die man hieher rechnen könnte, hat es die gewöhnliche Bedeutung: verurtheilen.

rügen f. in ein übles Gerüchte bringen; daher, Gerücht und das alte, rüchtig: Matth. 1, 19. er wollte sie nicht rügen — f. gerichtlich untersuchen, daher, die Rüge: 4. Mos. 5, 15. ein rügeopfer das missethat rüget; St. A.

Sagen f. beschreiben: B. d. W. 14, 23. gottesdienst der nicht zu sagen ist.

 schaffen

schaffen s. thun; 4. Mos. 4, 12. 27. 41. 47. alle geräthe, damit sie zu schaffen hatten — alles was sie — schaffen sollen — die alle zu schaffen hatten — eingiengen zu schaffen in der hütte des stifts; Matth. 27, 19. habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten; Joh. 2, 4. weib, was hab ich mit dir zu schaffen; Eph. 6, 11. damit ihr wisset, was ich schaffe; und daher, Geschäfte, Schaffner — s. ein Geschäft ausrichten, besorgen (ministrare) Hiob 37, 12. er kehret die wolken, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, vgl. Ps. 148, 8. die sein wort ausrichten; A. — s. mit Erfolg eine Sache zu Stande bringen (efficere); Dan. 11, 16. er wird seinen willen schaffen, vgl. v. 3. ausrichten; Judith 5, 23. wir schaffen nichts wider sie; 1. Macc. 9, 9. 55. es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen — der schlag rührte ihn, daß er nichts mehr konnte — schaffen; 2. Macc. 11, 19. daß ich euer bestes schaffe (befördere); Matth. 27, 24. da — Pilatus sahe, daß er nichts schaffete — endlich s. verfügen, anordnen; A. Dan. 1, 13. darnach schaffe über deine knechte; 1. Cor. 7, 17. also schaffe ichs in allen gemeinen (11, 34. das andre will ich ordnen). Und in dieser Bedeutung hat es Luther gleichfalls genommen: 1. Mos. 3, 16. ich will dir viel schmerzen schaffen; (über dich verfügen, verhängen — s. machen, veranstalten; Matth. 21, 14. wollen wir — schaffen, daß ihr sicher seyd.)

schätzen s. beurtheilen; 2. Cor. 10, 3. die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher weise; Phil. 3, 13. ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe; A. Der lateinische Uebers. beydemal ganz richtig: arbitrari.

scheinen

scheinen f. leuchten: Hiob 37, 3. sein blitz scheinet auf die enden der erde; Matth. 24, 27. vom aufgang bis zum niedergang. Sir. 24, 45. — meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen und scheinet ferne — gehört wohl, eben weil, leuchten, in der ersten Hälfte schon vorhergeht, nicht hieher. Er will sagen: und wo sie auch nicht allenthalben mit vollem Glanze durchdringt, wie der helle Tag, so verbreitet sie doch auch in die weiteste Ferne ihren Schein.

schlagen f. verwunden: 5. Mos. 32, 39. ich kann schlagen, und kann heilen; A. und daher, nicht sowohl zerstören, als, durchaus beschädigen, wegen der zweyten Stelle: Amos 3, 15. und will beyde das winter- und sommer-haus schlagen; 6, 11. daß man die großen häuser schlagen soll, daß sie ritze gewinnen — f. mit Sturm einnehmen, nach unsrer Art zu reden: Richt. 1, 8. 12. schlugen sie Jerusalem mit der schärffe des schwerdts und gewonnen sie — wer Kiriath Sepher schlägt und sie gewinnet.

schlenkern f. schleudern: Apg. 28, 5. Paulus schlenkerte die otter ins feuer. A.

schlichten f. eben machen; B. d. W. 13, 11. wenn ein zimmermann einen baum abhauet und schlichtet denselben, A. f. nachher schlecht und St.

schuldigen f. schuldig erklären, verurtheilen: Hiob 42, 6. darum schuldige ich mich und thue buße; Ps. 5, 11. schuldige sie Gott, daß sie fallen. A.

schwächen f. aufheben: 4. Mos. 30, 14. mag der hausherr kräftigen (f. dieses II.) oder schwächen. Doch ist es mir noch zweifelhaft, ob das Wort jemals diese Bedeutung in der Sprache gehabt habe. Luther scheint es mehr gewählt zu haben,

um

um es dem, vorhergehenden kräftigen, genauer anzupassen, weil doch immer der Sinn deutlich blieb.

(schwänzen bemerke ich nur, als auch in der Uebers. vorkommend, da es eigentlich nicht hieher gehört: Jes. 3, 16. sie treten einher und schwänzen.)

schweigen f. zum Schweigen bringen: Ps. 31, 18. die gottlosen müssen geschweiget werden; Apg. 15, 13. darnach als sie geschwiegen waren (Emser, als sie styl schwiegen); 1. Petr. 3, 10. wer leben will —, der schweige seine zunge: A.

segnen f. böses wünschen: 1. Kön. 21, 10. Hiob 1, 11. 2, 9. ist wohl auch blos hebräisch-deutsch.

sehen f. scheinen, wenn man etwas Andern als wahrscheinlich will zu bemerken geben: Apg. 17, 18. es siehet, als wollte er neue götter verkündigen — hervor f. zum Vorschein kommen, sich sehen lassen: 1. Mos. 8, 5. die spitzen der berge sahen am siebenten tage hervor (Vulgate apparuerunt). Doch ist auch dieß ein in mehrern Sprachen gewöhnlicher uneigentlicher Ausdruck, nach welchen man leblose Dinge personirt.

setzen etwa f. beruhigen, nach der von Hrn. A. bemerkten weitern Bedeutung, ein Ding an einen bestimmten Ort bringen — Ps. 131, 2. wenn ich meine seele nicht setzte und stillete. Mir ist es indeß sonst in dieser Bedeutung nie vorgekommen.

spützen f. ausspucken: Mar. 7, 33. legte er die finger in die ohren und spützete. A.

stehen auf etwas f. darauf gerichtet seyn: Jer. 22, 17. deine augen und dein herz stehen auf deinen geitz, auf unschuldig blut zu vergießen rc.

stellen

stellen f. festsetzen im uneigentlichen Verstande (statuere): 2. Mos. 18, 20. stelle ihnen rechte und gesetze — f. aufsetzen, so daß die Sache eine feste Dauer erhält, auch uneigentlich: Hiob 13, 29. ach, daß meine reden in ein buch gestellt würden; Prd. 12, 9. der prediger stellte viel sprüche; Luc. 1, 1. sintemal sichs viele unterwunden haben zu stellen die rede von Geschichten (s. nachher dieses): A.

stillen f. zum Schweigen bringen: Matth. 28, 14. wo es sollte auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn stillen; Ps. 131, 2. s. gleich vorher; 1. Joh. 3, 19. wir können unser herz vor ihm stillen: A.

stöcken f. peinigen: B. d. W. 2, 19. mit scham und quaal wollen wir ihn stöcken.

strafen f. tadeln, schelten, verweisen, zurechtweisen; weil bey dem allen Ernst und Strenge gedacht wird, als der allgemeine Begriff, welcher dem Worte anklebt: St. A. — 1. Mos. 6, 3. die menschen wollen sich — nicht mehr strafen lassen; Hiob 6, 25. warum tadelt ihr die rechte rede? wer ist — der sie strafen (schelten) könnte? 13, 16. ich will meine wege vor ihm strafen (mir selbst meine frömmigkeit verweisen, weil sie doch mir nichts hilft); Judith 8, 23. es ist an deinen worten nichts zu strafen; Tob. 2, 8. seine freunde alle straften ihn; 16. Tobias strafte sie (verwies es ihnen); Luc. 17, 3. so dein bruder an dir sündiget strafe ihn (weise ihn zurecht); 3. Mos. 19, 17. du sollst deinen nächsten strafen; Luc. 3, 19. Herodes, da er von Johannes gestrafet ward. So, Strafe B. d. W. 2, 10. lasset uns der alten greise strafe nicht achten; 2. Tim. 3, 16. alle schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur strafe

strafe — und mehrmal in den Salomoneischen Sprüchen.

streichen f. hin und her wandern, laufen: 1. Sam. 14, 22. die sich — verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit — (setzten auch sie in unordentlichen zerstreuten haufen ihnen nach). St. vergleicht ganz richtig unser, Landstreicher, damit. Aber die ganze Uebers. Luth. ist unrichtig. Es sollte heißen: hiengen sie sich im streit an sie, nemlich die übrigen Ebräer, an.

Thun f. darbringen: 2. Mos. 10, 25. opfer — das wir unserm Gott thun können. Doch ist dieß mehr ein Hebraismus oder Latinismus; und hat auch Luther selbst in andern Stellen, richtiger, darbringen, dafür gebraucht — f. austhun, leihen: Neh. 5, 10. ich und meine brüder haben ihnen auch geld gethan; 2. Mos. 22, 7. wer seinem nächsten geld zu behalten (s. dieses) thut; vergl. Matth. 25, 20. 25. — f. beschaffen seyn, welches auch Hr. A. bemerket: Matth. 1, 18. die geburt Christi war also gethan. In einem ganz besondern Verstande, ist Luc. 13, 33. es thuts nicht, gesagt f. es verträgt, ziemt sich nicht, daß ein prophet umkomme außer Jerusalem; und die Rede selbst ironisch.

thüren, das alte dürfen, hatte Luther in den ersten Ausgaben mehrmals gebraucht, und auch noch in der letzten an einigen Orten beybehalten, wo man es aber in den neuern Ausgaben ausgemerzt hat: z. E. 2. Cor. 10, 11. so thüren wir auch wol sein mit der that gegenwertig. Hier hätte man gleichwohl es sollen stehen lassen, um einen Wink zu geben, wie das beybehaltne, durstig, im 2. V. zu verstehen sey, oder man hätte auch

dieses in, dreist, oder ein ähnliches Wort verwandeln sollen: S. nachher, thurstig.

tönen f. jauchzen, wegen der Verbindung, in welcher es steht: Esra 3, 11. 12. 13. alles volk tönete laut — töneten mit freuden, daß das Geschrey hoch erschallete — daß man das geschrey ferne hörete; Sir. 50, 18. da riefen die kinder Aaron hoch und bliesen mit trommeten und töneten hoch: S. II.

trunken machen f. zu trinken geben — werden f. satt zu trinken bekommen — seyn f. zur Genüge getrunken haben: Spr. S. 11, 26. wer trunken macht, der wird auch trunken werden; Hagg. 1, 6. ihr esset und werdet doch nicht satt, ihr trinket und werdet doch nicht trunken; Joh. 2, 10. wenn sie trunken worden sind; 1. Cor. 11, 21. einer ist hungrig, der ander trunken.

Uebereilen f. einholen: 2. Sam. 15, 14. daß er uns nicht übereile und ergreife; Jes. 30, 16. auf roßen wollen wir fliehen — darum werden euch eure verfolger übereilen. A.

überfahren (f. fahren in der Bedeutung, gehen) f. übertreten: Jos. 7, 15. daß er den bund des Herrn überfahren — — hat. A. So auch

übergehen, transire f. übertreten: 4. Mos. 14, 41. warum übergehet ihr das wort des Herrn? 22, 18. so konnte ich doch nicht übergehen d. W. d. H. A. Jos. 7, 11. und haben meinen bund übergangen; 2. Kön. 18, 12. und übergangen hatten seinen bund; Jes. 24, 5. sie übergehen das gesetz — f. überschreiten: Hiob 14, 5. du hast ein ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. A. — praeterire f. unterlassen: Esth. 9, 27. daß sie nicht übergehen wollten zu halten diese zwey tage jährlich.

über=

überkommen f. vorbeykommen: 1. Mos. 32, 31. da er vor Pnuel überkam: f. III.

übermachen f. übertreiben, zu arg machen: Jer. 48, 36. sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen: f. zweyt. Abschn. die Redarten; Sir. 16, 10. die es mit sünden übermacht hatten. Davon leitet Hr. A. Uebermacht, im Oberdeutschen Obermacht, her. Bemerkenswerth ist es aber doch hierbey, wie ungleich sich oft die Hochdeutsche Mundart ist. Man sagt, wie ehemals, nicht mehr, ober, sondern, über; und dagegen noch, oberster, und nicht, überster. Ich stelle aber anheim, ob nicht Uebermacht, von dem

übermögen, ehemals auch, übermöchen, in der vergangnen Zeit, wenn ein t. folgt, geschrieben und f. überlegen seyn, gesagt, herzuleiten sey: 1. Mos. 32, 25. da er sahe, daß er ihn nicht obermocht (n. Luth. Orthographie in der letzten Ausg.); Richt. 16, 5. womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden; Ps. 129, 2. sie haben mich nicht übermocht.

überwägen — wiegen f. überwältigen: Sir. 8, 2. zanke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge — f. aus dem Gleichgewicht bringen: Apg. 20, 9. ward vom schlaf überwogen und fiel hinunter. Daß er vom schlaf überwältiget worden, geht schon vorher: er sank in tiefen schlaf.

umbringen f. zernichten: Ps. 21, 11. ihre frucht wirst du umbringen vom erdboden; Jes. 37, 19. sie waren — holz und steine, die sind umbracht; Hes. 6, 3. ich will — eure höhen umbringen.

umfangen f. umfassen, umgeben: Hes. 42, 7. der äussere vorhof war umfangen mit einer mauer;

mit den Armen f. in die Arme nehmen, in den Armen halten: St. Esth. 4, 8. umfieng sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam.

umgehen f. aus dem Wege gehen, entgehen, überhoben seyn: 2. Macc. 6, 30. der Herr — weiß es, daß ich die schläge — — — wohl hätte mögen umgehen.

umkommen f. vergehen: Ps. 9, 7. ihr gedächtnis ist umkommen samt ihnen; Sir. 41, 9. der gottlosen — erbgut kommt um — f. verderben: Mar. 2, 22. die schläuche kommen um — f. umseyn: 2. Sam. 11, 1. da das Jahr um kam. A.

untergeben sich f. sich in die Sclaverey begeben: Sir. 33, 1. Dieweil du lebest, untergieb dich keinem menschen.

unterhalten f. unterstützen: 2. Mos. 17, 12. Aaron und Hur unterhielten (Vulg. sustentabant) seine hände.

unterstehen sich f. unterfangen: 1. Macc. 6, 56. daß sich Philippus des regiments unterstand.

unterstoßen f. unterdrücken, unterjochen: Jer. 22, 17. deine augen und dein herz stehen — auf zu freveln und unterzustoßen.

Verbriefen f. verschreiben durch eine gerichtliche Urkunde: Jer. 32, 44. man wird äcker um geld kaufen und verbriefen: S. Brieff.

verdüstert seyn f. verfinstert: 1. Tim. 6, 3. 4. so jemand anders lehret — — — der ist verdüstert und weiß nichts: A. Verdüstert (ist die Randanm.) attonitus: der in seinen Gedanken ersoffen gehet und niemand achtet; daß man, besonders aus dem beygefügten lateinischen Worte, schliessen sollte, Luther habe es eher für das aus der Schriftsprache längst verwiesene, verblüfft, ge-

genommen. Dagegen ist nun aber die Anm. nach welcher er ihm vielmehr die Bedeutung, aufgeblasen, beyzulegen scheint. Und dieß vielleicht von dust, Staub — der vielen Wind macht und Staub um sich her erregt. Ueberhaupt aber erläutert er in diesen Anm. selten den Wortverstand, sondern zieht meistentheils etwas zur Anwendung auf Lehre und Leben herbey.

verfertigen f. veranstalten, oder nach Hrn. A. sammeln, bereit halten: 2. Cor. 9, 5. zu verfertigen diesen zuvor verheißenen segen (das versprochene Allmosen).

verhauen f. abhauen: Richt. 1, 6. da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die daumen (8. mit verhauenen daumen).

verklären f. verherrlichen im N. T. mehrmal.

vernehmen f. verstehen: 1. Mos. 11, 7. daß keiner des Andern sprache vernehme — f. merken, wahrnehmen, begreiffen: 1. Mos. 8, 11. da vernahm Noah, daß das wasser gefallen war; Hiob 37, 14. siehe und vernimm die wunder Gottes: Matth. 12, 25. Jesus vernahm ihre gedanken; 13, 11. daß ihr das geheimniß des reiches Gottes vernehmet; 1. Cor. 2, 14. der natürliche mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; A. Matth. 16, 9. vernehmet ihr noch nichts?

verschleiffen f. versiegen sich, verlaufen: 2. Sam. 14, 14. wie das wasser in die erde verschleiffet. St. A. (Jes. 19, 5. 6. der strom wird versiegen und verschwinden und die wasser werden verlaufen); daher, entschlüpfen, durchschlüpfen, Schlupfwinkel.

verschleissen: sich abnützen: Sir. 14, 18. alles fleisch verschleißt, wie ein kleid. St. A.

versenken f. ins Verderben stürzen, zerstören: Ps. 56, 2. 3. menschen wollen mich versenken — meine feinde versenken mich; Jer. 51, 64. also soll Babel versenket werden: wie der Versenker Ps. 57, 4. von der hand meines Versenkers (Verderbers).

versorgen f. umfassen: 2. Chron. 2, 6. aller himmel himmel mögen ihn nicht versorgen. Ich kehre mich auch hier nicht an Luthers R. A. — versorgen Act. 17. Gott ist nicht des man müsse pflegen —; denn er wollte, wie gesagt, nur eine Sacherläuterung geben, mit einer Schriftstelle, wie sie ihm am ersten einfiel. Ich denke nun: das, Sorge, welches in, Feuersorge, einem Behältnis brennender Kohlen, noch übrig ist, könne auf die Spur leiten, den angegebnen Begriff des Worts aus seiner Dunkelheit noch mehr hervorzuziehen: S. nachher zulieben.

versprechen f. tadeln, sich über etwas aufhalten: Mar. 7, 2. da sie sahen etliche mit ungewaschnen händen essen, versprachen sie es: A. — f. verwünschen, verfluchen: Richt. 9, 23. die männer zu Sichem versprachen Abimelech, und zogen an den frevel an den siebenzig söhnen Jerubaal begangen und legten derselben blut auf Abimelech. Doch ist mir von dieser Bedeutung kein anders Beyspiel bekannt.

vertrauen f. hoffen: Phil. 2, 24. ich vertraue in dem Herrn (ich hoffe mit Gott) — — zu euch zu kommen — f. verloben: 2. Mos. 21, 9. vertrauete er sie seinem Sohne; 5 — 20, 7. welcher ein weib ihm vertrauet hat und hat sie noch nicht eingeholet; 28, 30. ein weib wirst du dir vertrauen, eine andrer wird bey ihr schlafen; 2. Sam. 3, 14. gieb mir mein weib, das ich mir

ver-

vertrauet habe; Matth. 1, 19. Luk. 1, 27. als Maria dem Joseph vertrauet war; noch einigemal. Uneigentlich: Hos. 2, 19. ich will mich mit dir verloben in ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit: A.

vertrösten f. Muth einsprechen, sicher machen: Hos. 7, 3. sie vertrösten den könig durch ihre bosheit. A.

verursachen f. veranlassen: 1. Cor. 8, 10. wird nicht sein gewissen verursacht das götzenopfer zu essen. A.

vervortheilen f. übervortheilen: A. 1. Cor. 6, 7. 8. warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? sondern ihr vervortheilet, vgl. 2 — 12, 11, auf daß wir nicht übervortheilet werden.

verweben f. verwehen: Jer. 13, 24. Hos. 13, 8. ich will sie zerstreuen wie stoppeln, die von dem winde (Luther in seiner letzten Ausg. für dem winde) verwebet werden; A. Dan. 2, 5. und der wind verwebte sie. Also wieder soviel als zer — verstreuen; Ps. 1, 4. wie spreu die der wind verstreut; S. dieses III. und gleich nachher weben.

verwenden sich f. andres Sinnes, andrer Meinung werden: Apg. 28, 6. da sie aber sahen, daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr, verwandten sie sich und sprachen: er wäre ein Gott. Diese Bedeutung nimmt Hr. A. an. Aber schon neuere Ausgaben haben dafür — verwunderten — wie auch Einser übersetzt hat. Das könnte nun wohl am Ende die Meinung Luthers gewesen seyn; wobey doch aber auch sich annehmen ließe, er habe blos wörtlich der Vulgate conuertentes so übersetzt und sie dabey sich nur als umwendend und mit gegenseitiger Bezeugung ihrer Verwunderung

 sich



sich gedacht. Warum sollte man indeß Luther nicht auch soviel Sprachkenntniß zutrauen, daß er gewußt, das gr. μετεβαλλεσθαι bedeute auch: seine Meinung ändern, wie es auch hier der Zusammenhang lehret — da die Otter sich um seine Hand schlang, glaubte das abergläubische Volk, er sey ein Mörder, den die Rache des Himmels verfolge und wartete nur darauf, daß er schwellen würde: da sie aber sahen rc. nun so meinten sie gar, er wäre ein Gott. Eine andre Frage ist, ob dieser Wortbegriff schon in der deutschen Sprache da gewesen ist, oder nur Luther ihn mit dem Worte verbunden hat.

verwüsten f. wüste (nicht, machen, sondern werden) 1. Mos. 47, 19. daß das feld nicht verwüste.

verziehen f. verzögern, aufschieben: 2. Mos. 22, 29. deine fülle und thränen sollt du nicht verziehen; Jer. 15, 15. verzeuch nicht deinen zorn; — Sir. 4, 3. die gabe dem dürftigen; 2. Petr. 3, 9. der Herr verzeucht nicht die verheissung: A. — f. ausdehnen, verlängern: Apg. 20, 7. und verzog (Paulus) das wort bis mitternacht; protraxit sermonem, nach d. lat. Uebers. Auch in dieser Bedeutung muß es um Luthers Zeiten noch gewöhnlich gewesen seyn, da auch Emser es in seiner Uebers. beybehalten hat.

vorgehen f. vorübergehen: Spr. S. 26, 17. wer vorgehet (wenn sich Leute miteinander öffentlich zanken, vorübergeht) und sich menget in fremden hader, der ist wie einer, der den hund bey den ohren zwackt. Auch hier haben schon einige Ausg. vorübergehet — Luther auch in der letzten — furgehet.

Wähnen

Wähnen f. obenhin denken, meinen, dafürhalten: Matth. 5, 17. ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin das gesetz aufzulösen; 2. Cor. 11, 16. daß nicht jemand wähne ich sey thöricht; u. noch einigemal im N. T. Doch s. die Synon.

walten f. herrschen, regieren: Ps. 103, 11. er lässet seine gnade walten über die, die ihn fürchten; 117, 2. seine gnade und wahrheit, waltet über uns. St. A. Daher Gewalt und die Redart: walten und schalten — nach einer noch genauern Bestimmung f. wüten, um sich greiffen: Kl. L. 1, 13. er hat ein feuer gesandt und dasselbe lassen walten.

wandeln f. um — ver — tauschen, verändern: St. A. 3. Mos. 27, 10. man solls nicht wechseln noch wandeln; Gal. 4, 20. ich wollte daß ich — meine stimme wandeln könnte (in einem andern Tone mit euch reden) — f. umhergehen: Luc. 13, 33. doch heute und morgen — muß ich noch wandeln: S. dieses II. und die Synonymen, wandeln, wandern, walten.

waschen, in so weit es von, plaudern und schwatzen, noch unterschieden ist: Ps. 69, 13. die im thor sitzen waschen von mir; Sir. 20, 20. wäschet immerfort wie es ihm einfällt — und, Wäschet Hiob 11, 2. muß denn ein Wäscher immer recht haben; und noch einigemal — s. die Synonymen.

weben f. hin und her bewegen: Jes. 19, 16. es wird Egypten seyn wie die weiber, — wenn der Herr die hand über sie weben wird; Zach. 2, 9. ich will meine hand über sie weben; Jac. 1, 6. wie eine meereswoge, die vom winde getrieben und gewebet wird; wofür, gewehet, in einigen

Ausgaben, doch ganz unrichtig steht. So wird nun auch das Wort von Opfern und Gaben gebraucht, die nach allen vier Weltgegenden gleichsam geschwenkt wurden, zum Unterschied andrer die nur emporgehoben wurden, und davon Hebeopfer hießen: 2. Mos. 29, 24. 26. webe es dem Herrn — und sollts vor dem Herrn weben. vgl. 35, 21. 22. 24. Daher Hebe was nur emporgehoben, Webe, was hin und her bewegt wurde; und so webebrod, webebrust, webegarben: St. A. Das damit verwandte.

webern f. sich regen: Ps. 65, 9. du machest frölich was da webert, ist in vielen neuern Ausgaben verschwunden. Es ist aber ächtlutherisch.

weichen f. sich unvermerkt entfernen (daher entweichen) in seiner ersten Bedeutung: A. Luc. 9, 33. da die aber von ihm wichen; Apg. 15, 38. der von ihnen gewichen war (sie verlassen hatte) — f. sich entfernen, überhaupt: 18, 1. der allen Juden gebot aus Rom zu weichen — f. bey Seite gehen: 23, 19. und wich (mit ihm) an einen sondern ort und fragte ihn.

weisen f. das edlere, zeigen: Luc. 4, 5. und weisete ihm alle reiche der welt: — f. abweisen, und dieses wieder f. abwenden, abwendig machen, daher ich es nicht unter die einfachen im I. Verz. habe rechnen wollen: Jes. 22, 25. damit würden eure kinder unsre kinder von der furcht des Herrn weisen. Die Ulenbergische catholische und des Piscators Uebers. haben schon, abwenden, abwendig machen.

werben f. negoziren: ein Geschäfte betreiben: 1. Mos. 24, 33. bis ich zuvor meine sache geworben habe — f. Gewerbe treiben, in engern Verstande; 34, 10. daß ihr wohnet und werbet und ge-

gewinnet; 21. wollen im lande wohnen und werben; St. in Esth. 1, 2. damit ein jeder ruhiglich leben und werben mögte, vgl. Jac. 4, 13. handthieren und gewinnen, und handthieren vorher, ingl. werben II. Verz.

widern f. grauen, eckeln: Hiob 6, 7. was meiner Seele widerte anzurühren; welches wir noch in widrig, widerlich, haben. Nach Hrn. A. steht es für zuwider seyn, und so gehörte es in das II. V. S. daselbst wider.

wohlthun f. rechtthun, im allgemeinen Verstande: Spr. S. 21, 3. wohl und recht thun ist dem Herrn lieber als opfer; Hes. 18, 5. 19. wenn einer fromm ist und recht und wohl thut — darum, daß er recht und wohlgethan, vgl. v. 21. 27. Jer. 4, 22. weise sind sie genug übels zu thun, aber wohlthun wollen sie nicht (5, 1. ob ihr jemand findet, der recht thue). Daher Wohlthat und das Wohlthun, in der Bedeutung eines allgemein rechtschaffnen Verhaltnes; 1. Petr. 2, 15. daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten; 2 — 2, 20. 3, 17. wenn (daß) ihr um wohlthat willen leidet.

Zeihen f. anklagen, beschuldigen, zur Last legen: Ps. 35, 11. sie zeihen mir, deß ich nicht schuldig bin; Sir. 46, 23. und kein mensch konnte ihm etwas zeihen — f. überführen; A. Joh. 8, 46. welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? Doch bin ich geneigter es auch hier in der ersten Bedeutung zu nehmen; wie man zu sagen pflegt: wer kann mir etwas schuld geben? Auch der Vulgate, arguet, läßt diesen Sinn zu.

züchtigen f. Züchtigung.

Zulieben sich — 2. Sam. 22, 42. sie lieben sich zu, aber da ist kein helfer; zum Herrn, aber er

antwortet ihnen nicht — Ein unerhörtes Wort und das — zum Herrn — nun auch ganz, wie es wenigstens zuerst ins Ohr fällt, von einem regierenden Zeitworte entblößt. Die Randglosse dabey ist: „(sich zulieben) die sich mit vielen Gottesdiensten wollen umb Gott wohlverdienen, meinens herzlich vnd thuns mit ernst. Aber on Gottes wort (befehl) aus eigen erwehlten furnemen, wie unser Mönche und alle Abgöttische thun." Hieraus sieht man nun wohl, was Luther bey dem Ausspruch des Dichters, als eine Nutzanwendung auf das, was ihm immer im Sinne lag, sich nebenher gedacht hat, aber das deutsche Wort erhält dadurch nur einen sehr schwachen Lichtschein, daß eine besondre Seherkraft dazu gehört, es aus der Dunkelheit vollends hervorzuziehen. Ohne mir nun jene zuzuschreiben, will ich doch kurz bemerken, was mir das Wahrscheinlichste dabey ist. Sich zerlieben (wie man oft zu f. zer schrieb, zustreuen f. zerstreuen u. ähnl. m.) kann es schon nicht bedeuten, weil es ein eben so seltsames Wort wäre; das — zum Herrn — noch eben so verlassen da stünde; endlich die Randanm. an etwas dergleichen nicht denken läßt. Die Sache scheint mir also diese zu seyn. Man hat noch ein zweytes Exemplar dieses Lieds im 18. Ps. wo diese Periode im 42. V. heißt:

sie ruffen — aber da ist kein helfer
zum Herrn — aber er antwortet ihnen nicht.

Dieß ist denn die den hebräischen Dichtern sehr gewöhnliche Redfügung, den Hauptgedanken nicht nur in zwey gleichen Hälften zu vertheilen, sondern auch, welches aber doch seltner geschieht, Subjekt und Objekt in dem Vordersatze von einander

ander zu trennen und unter die zwey Hälften zu zertheilen; um durch eine kraftvolle Kürze die Rede noch mehr auszuschmücken; daß also dieß eben soviel ist, als ob es hieße:

sie ruffen zum Herrn, aber rc.
sie schreyen zu ihm, aber rc.

So hatte nun auch Luther in den ersten Ausgaben ganz so übersetzt, wie die Lesart itzt in den Psalmen ist: sie ruffen — — — — zum Herrn — — — Weil er aber in der Folge sich genauer an den Text im Samuel halten wollte, der in dieser Stelle, da, wo das Wort, in der Bedeutung rufen, in den Psalmen steht, ein andres Zeitwort hat, dessen Bedeutung streitiger ist; so legte er ihm die Bedeutung, liebkosen, schmeicheln, bey, wie die Randanm. vermuthen läßt. Hiernach würde also die Uebersetzung gewesen seyn:

sie schmeicheln (liebkosen), aber da ist — —
dem Herrn, aber er antwortet — —

Das war nun gleichwohl ihm nicht genug; er wollte auch das Vorwort, zu, in der zweyten Hälfte des Verses — zum Herrn, nicht verlohren gehen und in der ersten vormerken lassen. So denn wagte er die Uebersetzung, wie wir sie itzt haben. Das, sich zulieben, war also nicht in der Sprache vorhanden, sondern Luthers Erfindung, wie; sich zuthun, sich anschmeicheln. Aber immer hätte er mögen bey seiner ersten Uebersetzung auch in der Stelle beym Samuel bleiben, da die Lesart in den Psalmen gewiß die richtigste und in dem zweyten Exemplar offenbar um einen Buchstaben verfälscht ist. Daher sind auch, soviel mir bekannt ist, alle Versuche aus dem fehlerhaften Text einen schicklichen Sinn herauszubringen,

bringen, bisher mißlungen. Die Zürcher Uebersetzung, nach der neusten verbesserten Ausgabe: sie sahen sich um, aber es war kein Helfer — läßt sich bis so weit hören — wenn es nun aber weiter heißt — zum Herrn, aber er antwortete ihnen nicht: so steht einmal das, zum, da, ohne daß es von etwas regiert wird; und dann ist — antworten — welches freylich klar im Gr. Texte steht, kein angemessener Gegensatz, wenn vorher vom Umsichsehen die Rede gewesen ist.

zurichten f. unterrichten, oder anstiften: Matth. 14, 8. nachdem sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war.

zwacken, wovon das gelindere zwicken ist, in der eigentlichen Bedeutung des Kneipens und Zerrens: Spr. S. 26, 17. der den hund bey den ohren zwackt; uneigentlich, empfindlich angreiffen: 1. Sam. 14, 48. errettete Israel von der hand derer die sie zwackten: s. Stade, der aber doch diese Stelle, die vorzüglich hieher gehört, nicht bemerkt hat.

Haupt- Bey- und Neben-Wörter, unter diesen die Partikeln mit eingeschlossen.

Aber f. abermal, häufig, doch dieses noch öfter: 1. Mos. 24, 20. und lief aber zum Brunnen; 38, 4. sie ward aber schwanger; 1. Sam. 3, 8. und der Herr rief Samuel aber zum drittenmal (hier noch dazu ganz überflüssig und richtiger Matth. 26, 42. 44.) 12. 10. sie schrieen aber zum Herrn.

Aftergeburt f. Nachgeburt: 5. Mos. 28, 57.

Aftersabbath f. Nachsabbat: Luc. 6, 1. es begab sich an einem Aftersabbat.

All f. ganz: 2. Macc. 3, 17. daß er all erzitterte; Lankisch führt die Worte so an — daß es alles zitterte —

Allda f. das öfter vorkommende da, daselbst: Joh. 2, 6. es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge ꝛc.

Allein f. nur (wo im Grundtext μονον in der Vulgate tantum steht); 1. Mos. 7, 23. allein Noah blieb übrig; 41, 40. allein des königlichen Stuls will ich höher seyn, denn du; 50, 8. allein ihre Kinder ließen sie im lande Gosen; 1. Cor. 7, 39. allein, daß es in dem Herrn geschehe; Gal. 2, 10. allein, daß wir der Armen gedächten; 5, 13. allein sehet zu, daß ihr — — — dem Fleische nicht Raum gebet; 6, 12. allein, daß sie nicht — — — verfolget werden; u. öfter.

Allerdinge f. ganz und gar: 1. Cor. 15, 29. so allerdinge die Todten nicht auferstehen?

Allermeist f. besonders, vorzüglich: Apg. 25, 26. allermeist aber vor dich König Agrippa; 26, 3. allermeist weil du weißest; 2. Cor. 1, 12. allermeist aber an des Glaubensgenossen; 2. Petr. 2, 10. allermeist aber die, u. s. w.

Allesammt f. allerseits: mehrmal.

Altvettelische Fabeln: 1. Tim. 4, 7. alte Weibermährchen.

Anbeginn f. Anfang (f. beginnen): Jes. 40, 21. habt ihrs nicht verstanden von Anbeginn der Erden? (41, 4. vom Anfang her.)

Anderley f. anderer Art: 3. Mos. 19, 19. daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben — nur einmal.

An-

Anfall f. Anwartschaft: Apg. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Worte.

Apothekerinnen f. Gewürzkrämerinnen: 1. Sam. 8, 13. Eure Töchter wird er nehmen zu Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen, vergl. Hohl. 5, 13.

Armspangen: s. Spangen — sonst Armringe.

Auf daß, f. daß, damit, wo diese beyden Conjunktionen den Uebergang zur Anzeige des Zwecks einer Sache einleiten sollen, fast auf allen Seiten in der Bibel und zuweilen mehrmal nach einander, z. E. Joh. 17, 19. 21. 23. 26. auf daß auch sie geheiliget werden — auf daß die Welt glaube — auf daß sie vollkommen seyn — auf daß die Liebe, — sey in ihnen.

Aufrichtig f. aufrechts: Pr. B. 7, 30. Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht: Apg. 14, 10. stehe aufrichtig auf deine Füße: A. Doch kömmt auch aufgerichtet, oder aufgericht (s. die Wortformen) vor. 3. Mos. 26, 13. ich habe euer Joch zerbrochen und euch aufgericht wandeln lassen; Ps. 20, 9. wir stehen aufgericht — f. gerade, im moralischen Sinne: Micha 3, 9. und alles was aufrichtig ist verkehret.

Aufs schierste f. mit ehestem: Agp. 17, 15. Ebr. 13, 19. daß ich (sie) aufs schierste wieder zu euch (ihnen) käme.

Ausbeute f. Antheil an der Beute: 4. Mos. 31, 32. es war der übrigen Ausbeute, vgl. v. 26. 27. — 5. Mos. 20, 14. allen Raub sollt du unter dich austheilen, und sollt essen von der Ausbeute deiner Feinde; doch hier vielleicht auch in der folgenden Bedeutung. Richt. 5, 30. einem jeglichen Mann eine oder zwo Metzen zur Ausbeute:

f. Beute

f. Beute schlechtweg: 5. Mos. 2, 35. die Ausbeute der Städte, die wir gewonnen; 2. Kön. 3, 23. Moab mache dich nun zur Ausbeute (über die Beute her); Hes. 7, 21. und wills fremden geben, daß sie es rauben: und den Gottlosen — zur Ausbeute.

Ausrichter f. Vollzieher, Executor: Ebr. 7, 22. eines bessern Testaments Ausrichter, u. s. w.

Ausrichtig f. gewandt in Geschäften, welches mir wenigstens den ehemals damit verbundenen Sinn am besten auszudrücken scheint: 1. Kön. 11, 28. da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph: A. Es gehört übrigens auch deswegen unter die seltenen Beywörter in ig, weil es von einem Infinitif, ausrichten abgeleitet ist.

Auszug f. Ausflucht: 1. Macc. 8, 26. und sollen — — — solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug (sine fraude et dolo oder kurz dolo malo, maligno). Herr Adelung setzt dafür Ausnahme; dem ich aber doch mit Frisch jenes vorziehe. Man sagt daher auch: er macht allerhand Züge.

Awe f. unser Auweh: 2. Kön. 6, 5. und er schrie — — Awe, mein Herr, 15, Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun? Wie Luther dazu gekommen ist es in den Text einzuschieben 2. Mos. 10, 10. Awe ja, der Herr sey mit euch, da im Grundtext nur ja (gut, es sey!) steht und hier auch auf keine Weise die gewöhnliche Bedeutung statt findet; ließe sich kaum errathen, da es auch eben so wenig das alte ave der Lateiner für, vale, in dieser Verbindung seyn kann, wenn nicht der

schon

schon angeführte Witzel in seiner Critik über die Luthersche Uebersetzung einigen Aufschluß darüber gäbe. Er macht nemlich bey diesem Aweia so zusammengedruckt, die Bemerkung: diese Ironia trift nit mit dem so do folget. Er spottet freylich (allerdings) nicht, sondern redt ernst (ernsthaft) denn der Kützel war ihm vertrieben. Man lese, es sey also mit euch — — — aber sehet ihr habt Böses für. Nicht also ꝛc. Hie sollt er ein Awenein auf (für) das Lochen setzen (nemlich das hier im Texte folget) so antwortet es dem vorigen (Luthers Aweia). Damals muß es also in der gemeinen Sprache für Ey ja, ey seht doch, seyn gebraucht worden. Ueberhaupt aber hat Luther den Sinn des ganzen Verses verfehlt und auch selbst Witzel ihn nicht ganz erreicht: Moses hatte verlangt, 9. der König sollte das ganze Israel ziehen lassen, weil es ein Fest zu feyern habe. Darauf war nun die Antwort: 10. es sey drum (daß ihr ein Fest feyern wollt), der Herr sey mit euch, wie ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen werde (wenn er nicht mehr, mit euch ist, als ich das thue, so wirds euch schlecht gehen); denn sehet ihr habt Böses im Sinn, (wollt flüchtig werden) 11. Nicht also! nur ihr Erwachsenen ziehet hin u. s. w.

Bald f. plözlich: Sir. 18, 26. solches geschicht bald vor Gott; f. alsbald, sogleich; Tob. 5, 3. so wird er dir bald das Geld geben; Luc. 4, 39. und bald stund sie auf, und dienete ihnen; u. öfter.

Barte f. Axt: Ps. 74, 6. sie zerhaueten alle seine Tafelwerke mit Beilen und Barten: St. A.

Baß, ein veralteter Comparativus von gut, ehe man, besser, einführte, der aber in der Bibel mehrmal vorkömmt: 1. Mos. 12, 13. auf daß

mirs

mirs desto baß gehe; 19, 9. wir wollen dich baß plagen denn jene; Ps. 69, 32. das wird dem Herrn baß gefallen, denn ein Farr; Dan. 1, 15. baß bey Leibe seyn, denn alle — — die von des Königs Speise assen; Apg. 23, 15. 20. als wolltet ihr (wollten sie) ihn baß verhören. Da nun der Positivus, gut, nach und nach gewöhnlicher ward und sonach auch der Comparativus besser, so behielt man doch noch lange, das baß als einen Positivus für, wohl, sehr, in der gemeinen Sprache bey, daß man z. E. sagte, wie noch itzt hin und wieder, einen baß plagen. Doch findet sich hievon kein Beispiel in Luthers Uebersetzung.

Beleidigung f. Nachtheil: Apg. 27, 10. ich sehe, daß die Schiffarth will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, vergl. 21. und uns dieses Leides überhebet haben. S. vorher, beleidigen.

Bereitschaft f. Geräthschaft: Apg. 27, 19. am dritten Tage wurfen wir — — aus die Bereitschaft im Schiffe.

Beschamet f. nackend, unbekleidet: Hes. 16, 7. du warest noch bloß und beschamet, v. 10. ich kleidete dich: A.

Beyarbeiter f. Zunftgenossen, wie Hr. Adelung will: Apg. 19, 25. und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks. Er tadelt es aber aus guten Gründen. Nur würde ich nicht Gesellen, sondern Mitmeister in dieser Verbindung verstehen. Demetrius gab den Gesellen vielen Verdienst; diese versammelte er und nebst ihnen alle Mitmeister.

Bildener f. Bildhauer: 2. Chron. 3, 10. er machte — — — zwey Cherubim nach der Bildenerkunst: St. s. zweyten Abschnitt.

Blach f. flach; blaches Feld, eine ebene Gegend: 2. Sam. 4, 7. und giengen hin auf dem Blachfelde; 2. Kön. 14, 25. das im blachen Felde lieget; 5. Mos. 4, 49. und alles Blachfeld jenseit dem Jordan.

Brief f. Verordnung, mehrmal; auch f. Verschreibung: Luc. 16, 6. 7.

Brunst nicht f. Hitze, sondern Entzündung: 5. Mos. 28, 22. der Herr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre.

Brünstig sollte man, wenigstens nicht in der Verbindung mit dem Worte, Liebe, von einem nicht blos thierischem Triebe gesagt, immer mehr veralten lassen, aus leicht begreiflichen Ursachen; und dafür lieber innig brauchen: Hos. 11, 8. meine Barmherzigkeit ist zu brünstig; 1. Petri 1, 22. 4, 8. habt einander brünstig lieb; (Röm. 12, 10. steht schon dafür herzlich.) Apg. 18, 25. und redete mit brünstigem Geiste; Röm. 12, 11. seyd brünstig im Geist — ist beydesmal von einer heißen Andacht zu verstehen.

Bule (ein) Buler im guten Verstande, (wie bulen Hes. 16, 7. 23, 5.) einer der um eine Person sich bewirbt sie zu heyrathen; Jes. 62, 4. 5. dein Land (soll) lieber Bule heißen: — denn dein Land hat einen lieben Bulen; denn wie ein lieber Bule einen lieben Bulen lieb hat, so — — dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen: A. Die zwey Stellen Jer. 3, 1. Hos 8, 9. wozu noch 9, 10. gerechnet werden kann, in welchen es in einem

übleu

üblen Verstande gebraucht wird, übergehe ich, da sie nicht zu meiner Absicht gehören. Wenn aber v. Stade, der die erste Bedeutung bemerkt, zugleich eine Stelle aus Luthers Schriften anführt, worinnen er es von Baal ableiten will und ausdrücklich sagt, zu seiner Zeit habe es eine üble Bedeutung erhalten, so ist es doch zu verwundern, daß er es, auch nur dies einemal, in seiner alten Bedeutung durch alle Ausgaben beybehalten hat. Und eben wegen dieser ersten Bedeutung ist es schon unwahrscheinlich, daß es von Baal, einer so verhaßten Sache, sollte hergeleitet seyn.

Buße f. Strafe: Esra 7, 26. es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut. Für Todesstrafe ward es nemlich nie gesagt. S. Büßen.

Creyß f. eine Landesabtheilung, die von einer andern gleichweit entfernt ist, so daß alle die innerhalb der einen oder der andern wohnen, aus ihrer Heimat gleichweit nach der Grenze derselben haben: 5. Mos. 19, 2. 3. du sollt gelegene Oerter wählen zu den (drey Freystädten) und das Land in drey Kreise (drey gleiche Abtheilungen) scheiden, daß dahin fliehe, wer einen todtgeschlagen hat. Einer hatte also zu der in seinem Creyße gelegenen so weit als der andere.

Da f. wo: Ps. 1, 1. sitzet, da die Spötter sitzen; der da lehret, da man's gern höret. Sir. 25, 12. u. öfter.

Danieden f. unten: Mar. 14, 66. Petrus war danieden im Pallast — So auch Jes. 32, 19. die Stadt danieden wird niedrig seyn, wie nemlich Luther das Hebräische, aber unrichtig, verstanden hat. Denn es sollte heißen: die Stadt wird gedemüthiget seyn.

Darob f. darüber: 4. Mos. 15, 33. die ihn darob funden hatten, da er Holz las; 1. Chron. 10, 30. waren sie darob im Geschäfte; und mehrmal.

Davon f. darüber: 2. Cor. 7, 9. s. die Redformen im dritten Abschn.

Darre f. Auszehrung, Schwindsucht: Jes. 10, 16. ich will unter ihre Fetten die Darre senden; und so Dürre in der bereits unter Brunst, angeführten Stelle.

Decke f. Bekleidung: Hiob 31, 19. habe ich — — — den Armen ohne Decke gehen lassen; A. (gleich vorher dafür Kleid) 2. Mos. 21, 10. so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

Denn f. als, besonders nach einem Compartiv, häufig. S. daß.

Dirne f. jede junge weibliche Person: 1. Mos. 24, 14. wann eine Dirne kömmt; 16. sie war eine schöne Dirne von Angesicht (Rebecca); 55. laß doch die Dirne einen — oder zehen Tage (noch) bey uns bleiben; 5. Mos. 22, 13 — 16. wenn jemand ein Weib nimmt — — und spricht das Weib hab' ich genommen — — — fand sie nicht Jungfrau — — so sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen — — und der Dirnen Vater soll zu den Aeltesten sagen; 20. ists aber, daß die Dirne nicht ist Jungfrau funden; 23 — 26. von Vertrauten oder Verlobten; — v. Verheyratheten; Richt. 19, 1 — 6. 8. 9. hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen — — — da ihn aber der Dirnen Vater sahe — — — und sein Schwächer der Dirnen Vater — — — da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eidam — — zu dem Manne; Ruth 2, 5. 6. Wes ist die Dirne? Es ist die

Dirne,

Dirne, die Moabitin (vorher verheyrathet 1. 3. 4.). Zu mehrerem Beweise, daß es in der Sprache zu Luthers Zeiten, auch von jungen Eheweibern gebraucht worden; kann die Stelle dienen Richt. 21, 12. vierhundert Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Manne gelegen waren; wie 1. Kön. 1, 2. lasset sie meinem Herrn eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, vgl. Esther 2, 2. 3. 7. 9. 12. 13. 17. wo es mehrmal mit Jungfrau verwechselt wird. Weil es denn diese allgemeine Bedeutung hatte, so wird es auch von den Geringsten ihres Geschlechts, Mägden, gesagt: 2. Kön. 5, 2. sie hatten eine kleine Dirne weggeführt, die war am Dienste des Weibes Naeman. Und so 1. Sam. 9, 11. sie funden Dirnen, die herausgiengen Wasser zu schöpfen; 1. Mos. 24, 61. Rebecca machte sich auf mit ihren Dirnen.

Dieweil f. indessen: Sir. 11, 12. vergl. v. 11. sprich nicht: was hilfts, und was hab' ich dieweil? f. Weile.

Dreyling f. ein drey finger breites Maaß: Jes. 40, 12. wer fasset den Himmel mit der Spannen, und begreifet die Erde mit einem Dreyling (wer kann sie mit Ellen ausmessen? und die Berge abwägen). A.

Dumm f. unkräftig: Matth. 5, 13. so das Salz dumm wird. In den ersten Ausgaben ist thumb oder thum gedruckt.

Dürstige, dürstig, dürstiglich f. kühn, beherzt, dreist. Von dem Gebrauch des dürstiglich, f. nachher den zweyten Abschnitt. Hieher rechne ich also nur folgende Stellen: Hiob 18, 9. die dürstigen werden ihn erhaschen; 2. Cor. 10, 1. 2. im Abwesen bin ich dürstig; daß mir nicht

Noth sey, gegenwärtig dürstig zu handeln und der Kühnheit zu gebrauchen rc. Philipp. 1, 14. desto dürstiger geworden sind; 2. Petri 2, 10. Allermeist aber so da wandeln — — — dürstig, eigensinnig. Es wird also im guten und übeln Verstande genommen; und wurde ehemals auch thürstig geschrieben, wie in mehrern Ausgaben der Luthersch. Uebersetzung; den frühern Hallischen z. E. im Hiob, und im N. T. durchaus auch in den Cansteinischen. Hingegen haben diese thürstiglich nur im 1. B. Mos. in den übrigen Stellen des A. T. dürstiglich; die vorhergegangenen Hallischen nur beym Hiob, und in den Sprüchen. Ich denke aber doch, daß es in dieser Bedeutung, zum Unterschied des anderweitigen durstig, durchaus thürstig sollte geschrieben werden, und anfänglich auch so ist geschrieben worden. Denn es kommt her (welches auch von Stade und Frisch annehmen, aber blos andeuten) von, thüren, dem ehemaligen dürfen, ich thar, ich darf; wir thüren, wir dürfen; ich thurste, ich durfte; und daher Thurst, Thürsti(ig)keit, Verwegenheit, Kühnheit. So heißt es in einer Schmähschrift, der wilde Mann betitelt, gegen den Herzog Heinrich zu Braunschweig, welcher der Reformation sehr entgegen war: daß sie nichts Böses thursten denken, und so hatte Luther 2 Cor. 10, 12. noch in der sechsten Ausgabe 1530. das Wort stehen lassen: wir thüren uns nicht unter die rechnen oder zelen; auch in eben derselben 7, 16. das, thar, beybehalten: daß ich mich zu euch alles gute versehen thar. Nun gestehe ich zwar, daß ich in einer Art von Schauspiel des Luthersch. Zeitalters unter der Aufschrift — Newe Zeitung von päbstlichen vermeinten

meinten Heiligen — — auch dar f. thar gefunden. Allein am häufigsten wurde es doch mit dem th geschrieben und von Luther selbst in seinen übrigen Werken. Es ist übrigens sehr wahrscheinlich, daß unser, dreist, damit genau verwandt sey: S. vorher thüren.

Eben f. genau: 1. Mos. 43, 7. wie konnten wir so eben wissen? (so genau, geht gleich vorher) Hes. 40, 4. merke eben drauf, was ich dir zeigen will; Luc. 22, 56. da sahe ihn eine Magd sitzen — — und sahe ihn eben an (starr an). A.

Eheschuld f. eheliche Pflicht: 2. Mos. 21, 10. er soll ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen, vgl. 1. Cor. 7, 3.

Ehrenhold, der Herold: Dan. 3, 4. und der Ehrenhold rief überlaut: A.

Ehrlich f. angesehen: 4. Mos. 16, 2. (wo es von vornehm unterschieden wird) Rathsherrn und ehrliche Leute; 1. Mos. 23, 6. f. **vornehm**: begrabe deine Todten in unsern ehrlichsten Begräbnissen; Jes. 3, 3. ehrliche Leute, Räthe, Weise; Luc. 14, 8. daß nicht ein ehrlicher denn du geladen sey; f. **ansehnlich**: Ps. 14, 12. die ehrliche Pracht deines Königreichs; Sir. 24, 24. meine Blüte brachte ehrliche und reiche Frucht; f. **in Ehren**: 1. Macc. 4, 35. wir wollen ehrlich leben und sterben: 11, 26. hielt ihn der König ehrlich, vgl. v. 60. 12, 8. 43. 14, 23. und Ebr. 13, 4. die Ehe soll ehrlich gehalten werden: f. **anständig**; 1. Macc. 11, 37. als an einem ehrlichen und öffentlichen Ort; 1. Cor. 14, 40. lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Eigel f. Blutigel: Spr. S. 30, 15. die Eigel hat zwo Töchter, bring her, bring her!

Eindächtig f. eingedenk: 1. Theſſ. 2, 9. ihr ſeyd wohl eindächtig lieben Brüder. So ſagte man auch nachdächtig f. nachdenkend.

Einſt f. einmal, endlich einmal: Hiob 19, 6. merket doch einſt, daß mir Gott unrecht thut.

Eintracht f. Einſchlag, der Saum bey gewebten Sachen: 3. Moſ. 13, 48. am werft oder am Eintracht, es ſey Leinen oder Wollen.

Endelich f. eilend (welches ſonſt häufig vorkömmt) eilig, emſig: Spr. S. 21, 5. die Anſchläge eines endelichen bringen Ueberfluß; 22, 24. ein Mann endelich in ſeinen Geſchäften; Luc. 1, 39. Maria gieng auf das Gebirge endelich. A. Am letzten Orte hat ſchon Emſer, eilends, dafür überſetzt; Luther aber in den vier erſten Ausgaben, mit Zuchten.

Enhinder f. hinter: Moſes hütete die Schafe ſeines Schwähers, und trieb ſie enhinder in die Wüſte. So ſagt einmal Luther: die Chriſtum recht kennen wollen, müſſen enhinder ins Alte Teſtament. Ein andresmal braucht er es f. hintenan, hintan. Wo des Glaubenslehre enhinder geſetzt wird — dar kann nichts guths weder Rath noch Hülfe ſeyn. — Der Form nach iſt, die Vorſylbe en, das alte Niederſ. hen f. hin — henhinder, wofür man mit Weglaſſung des h ſagte und ſchrieb enhinder; wie erauf, erbey, ernieder, erzu, welche Schreibart auch Luther noch in ſeiner letzten Ausgabe beybehalten hat.

Erbſchichter f. Erbſchieds-Richter: Luc. 12, 14. wer hat mich zum — — Erbſchichter über euch geſetzt.

Ernſt als Nebenwort f. ernſthaft: Sir. 19, 23. derſelbige Schalk kann den Kopf hengen und ernſt

ernst sehen; A. 2. Kön. 8, 11. der Mann Gottes sahe ernst; B. d. W. 7, 22. der Geist der Verständigen ist — — ernst, frei.

Erstlich f. zuerst, der Erste: 1. Macc. 16, 6. da wagete er sich erstlich hinein, s. der Erste, unter den Redformen im zweyten Abschn.

Eßlaube f. Speisezimmer oder Saal: 1. Sam. 9, 22. und führete sie in die Eßlaube: A.

Etlicher f. mancher: Sir. 20, 5. 6. Etlicher schweigt, darum daß er sich nicht kann verantworten; etlicher aber schweiget und wartet seiner Zeit — nach der letzten Ausgabe Luthers, wofür in den spätern Ausg. der eine — ein anderer — steht.

Etwa f. irgendwo: Jer. 15, 12. meynest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches u. s. w. Hes. 39, 15. die so — — — etwa eines Menschen Bein sehen; Luc. 4, 11. daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößest — f. ehemals: Hos. 9, 8. hielten sich etwa an meinen Gott, aber nun sind sie falsche Propheten; B. d. W. 5, 3. das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten; 1. Macc. 11, 39. der etwa des Alexandri Freund gewesen war; 12, 3. den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen; 19. dies — ist die Abschrift des Briefes, welchen Areus — — — uns etwa gesandt hatte; 1. Petri 3, 20. die etwa (ehedem, ποτε) nicht glaubeten, da Gott einsmal (einmal ἅπαξ) harrete. A.

Farr — en f. einen, besonders jungen, Stier oder Ochsen, sehr oft im Plurali, am meisten in den Büchern Mose: das erstemal 1. Mos. 32, 15. zehen Farren. Der Singularis kommt vor Ps.

 69,

69, 32. das wird dem Herrn baß gefallen, denn ein Farr, der Hörner und klauen hat. St. A.

Fast f. unser sehr, oder vielmehr, da es auch mit diesem verbunden wird, f. überaus, über die maßen: 1. Mos. 19, 3. da nöthigte er sie fast; 31, 30. und sehnetest dich so fast; 35. wie fast er suchte; Hiob 8, 7. wird hernach fast zunehmen; Hes. 24, 12. wie fast es brennet — fast alt 2. Sam. 19, 32. Barsillai war fast alt; angst 1. Chron. 21, 13. mir ist fast angst; bitter 2. Mos. 15, 23. es war fast bitter; erschrecklich Richt. 13, 6. fast erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte woher; gut 18, 9. das ist fast gut; groß 1. Mos. 26, 13. bis er fast groß ward 50, 9. und war ein fast großes Heer; mächtig Ps. 89, 8. Gott ist fast mächtig; schön 1. Mos. 12, 14. sie sahen das Weib, daß sie fast schön war (dafür 24, 16. eine fast schöne Dirne); schwer 1. Mos. 41, 31. sie wird fast schwer seyn; — 47, 13. die Theurung war fast schwer; sehr 1. Mos. 17, 2. 6. ich will dich fast sehr mehren — fruchtbar machen — mehren fast sehr; 1. Sam. 11, 15. freueten sich daselbst fast sehr; 2. Sam. 13, 36. weineten auch fast sehr; 2. Kön. 10, 4. sie furchten sich fast sehr; 2. Cor. 12, 15. wiewol ich euch fast sehr liebe (gleich vorher: ich will fast gerne darlegen); viel Jos. 13, 1. des Landes ist noch fast viel übrig einzunehmen; wofür doch auch einigemal, sehr viel, gesagt wird. Doch wird, wie gesagt, mit fast, in dergleichen Verbindung, mehr angedeutet — wohl Hiob 9, 2. ich weiß fast wohl. In der uns gewöhnlich Bedeutung, beynahe, kommt es indeß auch vor. S. Hart.

Feigwarzen, Blutgeschwüre am Gesäße: 5. Mos. 28, 27. der Herr wird dich schlagen mit Drüsen — — Feigwarzen u. s. w.

Ferge f. Fuhrmann (welches auch einmal vorkommt): Hes. 27, 27. deine Fergen werden umkommen: St. A. die auch beyde den Ursprung von fahren bemerken.

Fernige f. vorjährige: Hohl. 7, 9. 13. und rede von fernigem — ich habe dir beyde heurige und fernige (Früchte) behalten. St. A.

Filz f. Geizhals: Sir. 31, 29. von einem kargen Filze, redet die ganze Stadt übel: s. Lauser.

Fingerreif f. Ring: Esth. 8, 2. der König thät ab seinen Fingerreif; Luc. 15, 22. gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand.

Firn, wie fernig: 3. Mos. 26, 10. du sollt von den Firnen essen und wenn das neue kommt das alte wegthun.

Fischaar oder Adler, der sich von Fischen nährt: 3. Mos. 11, 13. 5 — 14, 12. A.

Fischreusen, Körbe, darinn man Fische fängt: Hiob 40, 26. St. A.

Fittige f. Saum, Zipfel am Kleide: 4. Mos. 15, 38. 5 — 22, 12. an den vier Fittigen deines Mantels — 27, 20. daß er aufdecke die Fittige seines Vaters. A. Von den Flügeln der Vögel gebraucht, s. die Synonym.

Fladdernholz f. Masernholz: Hes. 27, 5. sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladdernholz gemacht. St. A.

Flugs f. geschwinde, sogleich: B. d. W. 16, 11. sie wurden flugs wieder geheilet; 2. Macc. 5, 21. 25. zog flugs gen Antiochia — gebot — flugs seinen Leuten; Luc. 16, 6. nimm deinen Brief und schreibe flugs funfzig. A.

Förder

Förder und fürder f. ferner, weiter, nach Ort und Zeit: 4. Mos. 12, 15. das Volk zog nicht förder bis rc. Luc. 24, 28. er stellete sich als wollte er fürder gehen; 1. Mos. 29, 30. dienete bey ihm förder; 5 — 10, 16. seyd förder nicht halsstarrig; Richt. 3, 12. 4, 1. 10, 6. die Kinder Israel thäten förder übel; Ruth 1, 5. wie kann ich förder Kinder in meinem Leibe haben; 1. Sam. 10, 22. da fragten sie förder den Herrn; — 15, 35. Samuel sahe Saul förder nicht mehr; — 26, 21. ich will dir kein Leid ferner thun; und mehrmal. A. f. forthin im zweyten Abschn.

Förderlich f. geschwinde; 2. Macc. 11, 36. sendet auf das förderlichste jemand zu uns.

Fören, Föhrenholz f. Kiefern, Kiehnenholz: einigemal z. E. 2. Mos. 25, 5. Jes. 41, 19.

Fortan f. von der Zeit an: 1. Mos. 8, 5. das Gewässer verlief sich fort an; A. f. hinfort, hinführo; 2. Macc. 9, 26. daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu seyn wollet; 14, 36. Gott — — bewahre fortan dein Haus. 1. Sam. 18, 9. Saul sahe David sauer an von dem Tage und fortan; gehört mehr zu den eigenen Redeformen im zweyten Abschnitt.

Fraß f. Gefräßigkeit (obgleich nicht genau nach dem Grundtext); Matth. 23, 25. inwendig sind sie voll Raubes (Raubsucht) und Fraßes; f. Freßer; Sir. 31, 20. 24. 37, 33. sey nicht ein unsättiger Fraß. A. Luther braucht sonst dafür in seinen Schriften: Freßling, wie er mehrmals die Mönche nennt. Es ist aber nicht recht nach der Analogie gebildet.

Frauenzimmer im eigentlichen Verstande, die für das weibliche Geschlecht bestimmte Wohnung; Esth.

Esth. 2, 3. daß sie allerley schöne Jungfrauen zusammenbringen im Frauenzimmer; 9. und er thät sie an dem besten Ort im Frauenzimmer; 11. vor dem Hofe am Frauenzimmer; 13. vom Frauenzimmer zu des Königs Hause; 14. ins andre Frauenzimmer; A. s. die Anmerk. am Ende. Uebrigens sollte v. 12. nachdem sie zwölf Monate im Frauen-schmuck gewesen war — es deutlicher, nach Luthers letzten Ausgabe heißen, im Frauenschmücken, d. i. nachdem sie so lang geschmückt worden war.

Freundlich s. zugethan in der vorher unter, fortan, angef. Stelle.

Freundschaft s. Verwandtschaft oder Verwandte: 1. Mos. 12, 1. gehe aus — von deiner Freundschaft; 24, 4. daß du ziehest zu meiner Freundschaft; 43, 7. der Mann forschte so genau nach — — unserer Freundschaft; Richt. 6, 15. meine Freundschaft ist die geringste in Manasse; 1. Sam. 10, 19. nach euren Stämmen und Freundschaften; 2 — 14, 7. und stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd; Esth. 2, 10. 20. Esther sagte ihm nicht an (hatte nicht angesagt) ihre Freundschaft; Luc. 1, 61. ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße? — und so noch einigemal: S. Gefreundte. A. Der Plural kommt in dieser Bedeutung auch vor: 1. Chron. 2, 53. 55. 4, 21. die Freundschaften zu Kiriath Jearim — der Schreiber — der Leinweber. Denn ich zweifle, ob es Luther in der Bedeutung einer Gesellschaft oder Zunft genommen habe, da die Vulgate auch hier cognationes hat.

Frevel, wie freveln, wird von vorsetzlichen Vergehungen, auch besonders (nach der ursprüngl.

Be-

Bedeutung des Worts, s. A.) mit Gewaltthätigkeit verbunden, mehrmal in der Uebersetzung gebraucht: So bes. 4. Mos. 15, (27.) 30. wenn eine Seele aus Unwissenheit sündigen wird ꝛc. wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut. Ich berühre es nur, weil es sich aus der guten Schriftsprache nach und nach zu verlieren scheint — Frevel, als Beywort, s. im zweyten Abschnitt.

Fromm f. ehrlich, bieder (probus): Matth. 1, 19. Joseph — ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht rügen; 25, 21. du frommer und getreuer Knecht — f. keusch, rein: Hohl. 5, 2. 6, 8. meine taube, meine fromme. Frommen (das) s. das Zeitwort.

Fülle f. Reichthum oder Vollkommenheit: Joh. 1, 16. Röm. 5, 17. Eph. 3, 19. Jes. 66, 11. Coloss. 1, 19. 2, 9. gehöret als ein lateinisch- oder auch hebräisch-artiger Ausdruck, den Luther nur wörtlich beybehalten hat, eigentlich nicht hieher. So auch

Fülle und Thränen f. trockne und saftige Früchte (nicht die Erstlinge derselben; denn das lag auch nicht in der hebräischen Sprache, sondern in der Sache, und verstand sich von selbst nach anderweitigen Gesetzen.) — Nur die Stellen also verdienen hier angezeigt zu werden, wo Fülle, die Menge, oder Ueberfluß bedeutet, und beywörtlich gebraucht wird, wie Brod, Brods — Speise — Wassers — Wein — die Fülle. 3. Mos. 26, 5. Spr. S. 12, 11. Luc. 15, 17. (2. Mos. 16, 3.) — Hiob 36, 31. Ps. 65, 10. — 78, 15. — 1. Mos. 27, 28.

Fündlein s. zweyten Abschnitt.

Fürbaß f. vorwärts: 1. Sam. 10, 3. wenn du dich von dannen fürbaß wendest: Matth. 4, 21. da er von dannen fürbaß gieng: A.

Für und für f. immerdar, beständig, oft auch wol mit ewig verbunden: Joel 2, 2. zu ewigen Zeiten für und für; wozu doch weder im Grundtext noch in der Vulgate Veranlassung war; f. von Zeit zu Zeit, oder auch unaufhörlich; 2. Macc. 10, 10. was für Kriege für und für, unter ihm geführt worden sind. Und ganz am unrechten Orte braucht es Luther für der Vulgate in generationem et generationem, Jes. 61, 4. die Städte so für und für zerstört gelegen sind; statt von Geschlecht zu Geschlecht, seit Jahrhunderten, oder, von Alters her, wie er sonst zu sagen pflegte.

Futter f. Kost von Menschen, und überhaupt Nahrung: 2. Mos. 21, 10. giebt er ihm eine andere (Frau), so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nichts abbrechen; Hos. 11, 4. ich half ihnen das Joch tragen, und gab ihnen Futter. So

Fütterung: Richt. 7, 8. sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich; 2. Chron. 11, 23. er gab ihnen Fütterung die Menge (vorher die Fülle); Neh. 10, 31. wenn die Völker bringen (zu Markte) — allerley Fütterung; 13, 15. da sie die Fütterung (Garben, Weintrauben) verkauften; Apg. 7, 11. unsere Väter funden nicht Fütterung.

Gallen, eine Art Harz: 2. Mos. 30, 34. A.

Gäng und gebe, unser gangbar: 2. Kön. 12, 4. alles Geld das — gäng und gebe ist.

Gebrüder f. vorher III.

Gedinge f. Miethswohnung: Apg. 28, 30. Paulus blieb — in seinem eignen Gedinge. A.

Gefreundte f. Verwandte: Röm. 9, 3. die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch (Nationalverwandte, Landesleute); s. vorher III.

Geißel f. Peitsche: Spr. S. 26, 3. Sir. 33, 25. dem Roß eine Geißel — dem Esel gehöret — Geißel und Last; 38, 26. der gern die Ochsen mit der Geißel treibt; Nah. 3, 2. da wird man hören die Geißel klappen. St. A.

Gel f. gelb, s. zweyten Abschnitt.

Gelte, eigentlich ein Wassergefäß, in welcher Bedeutung es noch in Obersachsen gebräuchlich ist; f. Gefäß überhaupt; Ebr. 9, 4. die goldene Gelte, die das Himmelbrod hatte. St. A.

Gemach f. allmählig; Tob. 11, 3. so wollten wir — dein Weib so gemach lassen nachziehen; f. langsam oder bedächtig; Sir. 11, 12. dagegen thut mancher gemach — im Gegensatz deß, der v. 11. zum Reichthum eilet; f. gemächlich, s. zweyten Abschn.

Gemächt f. ein schwaches zerbrechliches Werk: Ps. 103, 14. er kennt was für ein Gemächt wir sind (daß wir nemlich aus Erde gebildet sind, wie gleich folgt: daß wir Staub sind); Jes. 29, 16. und ein Gemächte spräche zu seinem Töpfer: er kennet mich nicht. Doch kömmt es auch in der edlern Bedeutung eines Kunstwerks vor: B. d. W. 14, 20. der Hause, der durch solch fein Gemächte gereizet wird. Doch hier mag wohl das, fein, den Nebenbegriff bestimmeu.

Gen f. nach, so daß, meines Erachtens, es nicht die bloße Richtung nach einem Orte, sondern die abgezweckte Einkehr in demselben bedeutet; braucht Luther fast beständig im A. und N. Testamente. Jene anzuzeigen bildete man in der

Folge

Folge das Gegen und späterhin Gegend, um das Ganze zu bezeichnen, das der menschliche Blick umfaßt. Ich nehme also auch an, daß gen keine Contraction des Gegen, sondern früher in der Sprache da gewesen sey.

Geräthe f. Kleider: 5. Mos. 22, 5. des Mannes Geräth soll ein Weib nicht tragen. A.

Geräuch f. Rauchwerk, welches Luther sonst braucht: 2. Mos. 30, 8. desselben gleichen soll er solch Geräuch auch räuchern; Hohl. 3, 6. wie ein Geräuch von Myrrhen.

Geren, die Schleppe des Kleides, oder der Schooß: Hes. 16, 8. da breitete ich meinen Geren über dich; Hagg. 2, 13. wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete mit seinem Geren Brodt 2c. St. A.

Geselle — in f. Gefährte — Gesellschafter — rin: Richt. 14, 20. Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben; Tob. 5, 4. suche einen treuen Gesellen, der mit dir ziehe; Mal. 2, 14. so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist: im Daniel und Tobias mehrmahl: S. im zweyten Abschn. junger Gesell.

Getöne f. Getöse: Jes. 22, 2. du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks; 1. Macc. 6, 41. vor dem grausamen Getöne und großem Getümmel. Dieses

Getümmel, welches gewöhnlich von einem dumpfen Geräusch der Menge gesagt wird, scheint Luth. Ps. 35, 17. errette mich aus ihrem Getümmel — f. Aufruhr, Aufstand genommen zu haben.

Gewaltige, Machthabende, Befehlshaber im Staat, wie im Heere: 2, Sam. 16, 16. alles

Volk und alle Gwaltigen waren zu seiner Rechten und Linken; Jer. 26, 21. da der König Jojakim und alle seine Gewaltigen — seine Worte höreten. Esther 1, 3 machte er ein Mahl — seinen Fürsten und Knechten, nehmlich den Gewaltigen in Persen und Meden; Dan. 3, 2. sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande. — Richt. 5, 14. der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.

Gewissen f. Bewußtseyn, im allgemeinsten Verstande: Jos. 14, 7. da — — ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen (nach meinem besten Wissen).

Gleich f. billig: Ps. 58, 2. seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und nicht richten, was gleich ist; Col. 4, 1. ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten. Ganz so brauchen auch die Holländer ihr gelyck und das gegenseitige ongelyck.

Glum f. schlammigt: Hes. 32, 2. du — trübest seine Wasser — und machest seine Ströme glum. St. A.

Gnätze f. die Krätze: 3. Mos. 14, 56. (das Gesetz) über die Beulen, Gnätz und Eiterweiß. St. A. Wenn, sagt einmal Luther, einer einen Grind oder Genetz am Leibe hatte.

Gram f. Widerwillen, Zorn: St. A. — Hiob 30, 21. du bist mir verwandelt in einen grausamen und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand; Sir. 37, 2. wenn Freunde einander gram werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.

Güte

Güte f. Werth: Jes. 40, 6. alles Fleisch ist wie Heu, und seine Güte, wie eine Blume auf dem Felde.

Gutdünkel, eingebildete Weisheit, oder auch für Gutdünken: 1. Tim. 5, 21. daß du solches haltest ohne eignen Gutdünkel. So kömmt auch in Luthers Schriften Gutdünkler vor.

Gutfurt, ein bequemer Ort zum Anlanden: Apg. 27, 8. wir kamen an eine Stäte, die da heißet Gutfurt. Dies hat Luther nicht übel nach dem Griech. καλους λιμενας gebildet.

Habe (die) f. Besitze, Güter: oft.

Hader f. Streitsache, besonders gerichtliche: 5. Mos. 1, 12. wie kann ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen? 25, 1. wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen; Spr. S. 15, 18. ein Zorniger richtet Hader an; 1. Tim. 6, 4 aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung; Ebr. 6, 16. der Eid macht ein Ende alles Haders: St. A.

Hain f. Waldgötze: 2. Kön. 23, 6. ließ den Hain aus dem Hause des Herrn führen — ist nur eine wörtliche Uebers. des lucum in der Vulgate.

Hand f. Griff, Henkel, Handhabe: 4. Mos. 19, 15. alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Hand hat, ist unrein; f. Aufsicht: Esth. 2, 3. daß sie Jungfrauen zusammenbringen unter die Hand Hege. Doch gehört es in dieser Bedeutung, wie, wo es für Botmäßigkeit steht, mehr unter die Ebraismen — zu Hand; s. zweyten Abschn. die Redformen.

Handreichung f. Unterstützung, Beystand: Luc. 8, 3. die ihm Handreichung thaten von ihrer

Habe; Eph. 4, 16. dadurch eins dem andern Handreichung thut; Phil. 1, 19. durch Handreichung des Geistes; und noch einigemal.

Händler f. Handelsleute: Hes. 27, 27. deine Händler kommen um; Neh. 3, 16. mehr Händler, denn Sterne sind. A.

Hart f. dicht: 2. Mos. 25, 27. hart unter der Leisten sollen die Ringe seyn; 28, 28. daß es auf den Leibrock hart anliege; Jer. 6, 22. hart an unserm Lande; — f. heftig: 2. Sam. 11, 15. wo der Streit am härtesten ist; — f. sehr: 1. Mos. 9, 10. sie drungen hart auf den Mann; — 2, 5, 29. hat er das Volk noch härter geplagt; Richt. 15, 8. und schlug sie hart; Dan. 5, 9. da erschrack Balsazar noch härter — A. f. schwer; 5. Mos. 1, 17. wird euch aber eine Sache zu hart seyn, die lässet an mich gelangen.

Haußehre f. Hausfrau, wie Luther selbst in der Randglosse es erklärt: Ps. 68, 13. die Haußehre theilet den Raub aus. A.

Haußen f. draußen: Jes. 6, 23. ließen sie haußen außer dem Lager; Offenb. 22, 15. haußen sind die Hunde; St. A. mit vor verbunden, f. außerhalb: 2. Mos. 40, 22. setzte den Tisch in die Hütte des Stifts haußen vor dem Vorhang; 2. Kön. 23, 4. verbrandte sie haußen vor Jerusalem im Thale Kidron — f. vor dem Hause; Spr. S. 7, 12. itzt ist sie (die liederliche Weibsperson) haußen (an der Thüre des Hauses) itzt auf der Gaßen und lauert an allen Ecken.

He oder Heh, Heah, als der natürliche Laut eines seine Freude Ankündigenden: Klagl. 2, 16. Heh, wir haben sie vertilget! Hes. 25, 3. Heah, es ist entheiliget; 26, 2. Heah die Pforten der Völker

sind

sind zerbrochen; 36, 2. Heah die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden; wo in den drey letzten Stellen, Heah, wörtlich aus dem hebräischen ist übertragen worden. Das von Neueren wieder aufgenommene und vielleicht zu sehr gehegte, Ha! kommt auch einigemal in Luthers Schriften vor; kommt Traurigkeit, heißt es z. E. so sollen wir sagen: Ha, Christus ist unerschrocken. S. hoja.

Heel, hehl — Jes. 3, 9. ihr Wesen hat sie kein Heel (sie verheelen es nicht); Sir. 8, 21. vor einem Fremden thue nichts das dich heel hat (dessen du dich schämen müßtest). St. A. Aber Abstammung, wie die seltsame Redeverbindung in diesen Stellen, ist eins noch so dunkel wie das andere. Man versteht wohl im Allgemeinen, was es bedeuten soll; aber der eigentliche Wortbegriff ist damit noch nicht bestimmt. Wenn Luther anderswo sagt: es sollte mich kein Heel haben zu bekennen, wo ich mir solches bewußt wäre (welche Stelle auch St. u. A. anführen); so scheint es, daß die Begriffe der Verborgenheit und Schaam dabey in einander fließen.

Heerfahrt f. Heereszug, Feldzug: 5. Mos. 24, 5. der soll nicht in die Heerfahrt ziehen (nicht mit zu Felde gehen, nach unsrer Art zu reden). A. S. fahren.

Heerfürst f. Heerführer: 2. Chron. 16, 4. Jer. 52, 25. A.

Heer — es kraft f. Kriegsmacht: 2. Kön. 7, 6. ein Geschrey von Roßen, Wagen und großer Heereskraft; Dan. 11, 13. 25. er wird daher ziehen mit großer Heereskraft und noch einigemal. A. So

Heerlager s. Lager: Amos 4, 10. der Stank von eurem Heerlager; Offenb. 20, 9. das Heerlager der Heiligen — f. das Heer selbst; Jes. 10, 5. da zogen hinauf die fünf Könige mit all ihrem Heerlager; 2. Chron. 14, 13. sie wurden geschlagen vor dem Herrn und vor seinem Heerlager. A.

Heerlinge s. unreife Trauben: Jes. 5, 2. er (der Weinberg) brachte Heerlinge; Jer. 31, 29. 30. Hes. 18, 2. die Väter haben Heerlinge gessen, (aber) der Kinder Zähne sind stumpf worden — welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

Heermacht s. Kriegsmacht: 1. Chron. 21, 1. Joab führte die Heermacht; 2 — 26, 13. unter ihrer Hand die Heermacht. A.

Heerschaaren s. Kriegsheere: Ps. 68, 13. die Könige der Heerschaaren sind untereinander Freunde; 103, 21. lobet den Herrn alle seine Heerschaaren; Ges. der drey Männer 63. alle Heerschaaren des Herrn; Luc. 2, 12. die Menge der himmlischen Heerschaaren. Da schon Heer für sich eine Menge Volks ursprünglich bedeutet; so mußte bey dieser Zusammensetzung dieser erste Begriff schon ins Dunkle sich verlohren haben. Ohne Zweifel hat man es auch deswegen wieder fahren lassen.

Heervolk s. Heer, Kriegsheer: 1. Sam. 26, 5. Saul lag in der Wagenburg und das Heervolk um ihn her; 1. Chron. 8, 4. gerüstet Heervolk zum Streit; Nah. 2, 4. sein Heervolk siehet wie Purpur. A.

Hehr s. (furchtbar, erschrecklich) erhaben, ehrwürdig: Ps. 111, 9. heilig und hehr ist sein Nahme.

St.

St. A. Wenn sich Luther darüber erklärt: „das Wort terribile (welches nemlich die Vulgate braucht) heiße ich auf deutsch Hehr, das man zu Latein metuendum, reverendum nennt, als man ein — — Heiligthum schön und hehr nennt; so vermengt er offenbar die Begriffe der Worte schrecklich (terribile) furchtbar (metuendum) und ehrwürdig (reverendum) und man weiß nun doch nicht genau, welches von diesen dreyen er gemeint hat. Indeß läßt der Zusatz vermuthen, er habe eigentlich das letzte im Sinn gehabt, da man schön und schrecklich wohl schwerlich zusammen denken kann. Und so ist, ehrwürdig, hier auch allein das richtigere, nach dem Zusammenhange sowohl als nach dem Grundtext. Außerdem zweifle ich nicht, daß aus hehr, als Beywort, Ehre, als Hauptwort, gebildet worden, und wieder aus hehr, Herr, herrlich, entstanden sey, so wie späterhin, Herrscher.

Heil f. Hülfe oder Helfer (nach seiner ursprünglichen Bedeutung, das zerbrochene wieder ganz, das verwundete und kranke wieder gesund machen) kömmt bekanntlich sehr oft in der Bibelübersetzung vor, — einigemal auch

Heiland, Helfer, von Menschen: Richt. 3, 9. der Herr erweckt ihnen einen Heiland; 2. Kön. 13, 5. der Herr gab Israel einen Heiland (14, 27. half ihnen durch Jerobeam); Neh. 9, 27. du gabest ihnen Heilande, die ihnen halfen.

Heimlich: 1. Mos. 41, 45. nennete Joseph den heimlichen Rath; B. d. W. 8, 4. sie ist der heimliche Rath — steht es f. unser, geheim.

Hellig: Jer. 2, 25. halte doch und lauf dich nicht so hellig — wie wir sagen, außer Athem. St.

scheint mir hier ganz auf unrechten Wege zu seyn, wenn er ihm die Bedeutung, kühn, beylegt. Ich würde es in dem von mir angenommenen Sinn, von, Hall, ableiten, wegen des keuchenden Tons, den der von sich giebt, der sich außer Athem gelaufen hat.

Herrenkinder s. Edelknaben; Dan. 1, 3. er sollte von den Kindern Israel aus dem königlichen Stamm und Herrenkindern wählen.

Hengel: 1. Kön. 22, 34. Ahab wurde zwischen Panzer und Hengel geschossen; wo aber die Bedeutung sehr ungewiß ist: s. Frisch und Adelung.

Herzog s. Heerführer: 1. Sam. 25, 30. 2 — 5, 2. du sollt ein Herzog seyn über Israel. St. A.

Heuchelmaul, wie noch unser Lügenmaul und in demselben Verstande: Spr. S. 26, 28. ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Hin, s. im zweyten Abschn. unter den Redformen.

Hippe, eine Handsichel: Offenb. 14, 18. 19. schlage an mit deiner scharfen Hippen und schneide die Trauben — und der Engel schlug an mit seiner Hippen: St. A.

Hölle s. Tiefe, wenn es der Höhe entgegengesetzet wird: Jes. 7, 11. fordre dir ein Zeichen, es sey unten in der Hölle (Erde), oder droben in der Höhe; wodurch nun freylich der Himmel verstanden wird. — Ausdrücklich also diesem entgegengesetzt, bedeutet es die untersten Oerter der Erde oder die tiefsten Abgründe; Ps. 139, 8. führe ich gen Himmel — so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, so bist du auch da; Hiob 11, 8. er ist höher denn der Himmel — tiefer als die Hölle; — s. Grab: Hiob 7, 9. wer in die

die Hölle hinunterfährt, kommt nicht wieder herauf; 17, 13. die Hölle ist mein Haus; Ps. 6, 6. wer will dir in der Hölle danken? Jes. 38, 10. nun muß ich zur Höllenpforte; vgl. Matth. 16, 18. die Pforten der Höllen werden sie (meine Gemeine) nicht überwältigen; (sie wird nicht aussterben) Habac. 3, 1. welcher (stolze Mann) seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist. St. A.

Holzfürst, unser Oberforstmeister: Neh. 2, 8. Briefe an Assaph den Holzfürsten des Königs. A.

Hort f. Fels, Burg, Vestung und dann wieder f. Schutz, Beschützer; 1. Sam. 2, 2. und ist kein Hort, wie unser Gott; 2 — 23, 3. der Hort Israel hat geredet; Ps. 71, 3. sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge — — — denn du bist mein Fels und meine Burg; Ps. 78, 35. sie gedachten nicht, daß Gott ihr Hort ist.

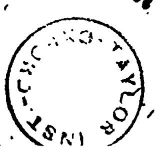
Hümpler f. Stümper: Spr. S. 26, 10. wer einen Hümpler dinget, dem wirds verderbt. St. A.

Hoja: Jes. 44, 16. Hoja ich bin warm worden: s. he, heah, mit welchen es, nach einer verschiedenen Aussprache, einerley ist.

Hui f. geschwind; 2. Kön. 3, 23. Hui, Moab mache dich nun zur Ausbeute; Zachar. 2, 6. hui, hui fliehet; 7. hui, Zion entrinne. St. A. Man sagt daher auch noch in einigen Gegenden überhuien f. überraschen, übberrumpeln.

Ja, Jach: s. zweyt. Abschn.

Jahrzeit f. jährliches Fest: Jes. 29, 1. ihr haltet Jahrzeiten und feyert Feste, vgl. Gal. 4, 10. ihr haltet Tage, Monden und Feste und Jahr-



zeit; Hes. 12, 10. der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrzeit pfleget (am Lauberhüttenfeste); Sir. 33, 8. er hat die Jahrzeit und Feyertage also geordnet. A.

Ichtes f. etwas, (woraus bekanntlich mit Vorsetzung des verneinenden ni, ne — nicht, nichts gebildet worden, wie niemand, niemals aus, ni jemand — jemals) hatte schon Luther selbst in der letzten Ausgabe ausgemerzt. Indeß ist es doch mir noch einmal vorgekommen: Mar. 8, 23. fraget ir, ob er ichtes sehe? Aber auch hier haben spätere Ausgaben, etwas.

Je mehr f. immermehr: Apg. 5, 14. es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubeten.

Je und je f. von jeher; 2. Mos. 4, 10. wie ich je und je nicht wohl beredt gewesen; Richt. 2, 13. sie verließen je und je den Herrn; Jer. 31, 3. ich habe dich je und je geliebet. A.

Immerhin f. immermehr (magis magisque); 1. Mos. 8, 3. das Gewässer verlief sich von der Erde immerhin; f. immer dahin: Ps. 82, 5. sie gehen immerhin im finstern.

Immermehr f. jemals: Jer. 13, 27. wenn willt du doch immermehr gepeiniget werden?

Insonderheit f. besonders: Ebr. 9, 5. von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

Irre f. bestürzt: Esth. 3, 15. die Stadt Susan ward irre; Judith. 15, 1. da das Kriegsvolk hörete — — erschracken sie und wurden irre; Apg. 2, 12. sie entsetzten sich alle und wurden irre. A. f. irregehend (wie das gleichfolgende) Hiob 12, 24. er machte sie irre auf einem Umwege, v. 25. f. taumelnd: macht sie irre wie die Trunkene.

Irrig f. irrend: Jes. 29, 24. die so irrigen Geist haben (die Irrenden) werden Verstand annehmen; Sir. 34, 11. die irrigen Geister (Irrgeister) stiften viel Böses; Tit. 3, 3. wir waren auch weiland irrige. A. S. irren vorher und zweyten Abschn.

Irrsal f. Irrthum: Jes. 32, 6. daß er von dem Herrn Irrsal predige. A.

Junker, (Jungherr ehemals geschrieben) jeder Edelmann: Spr. S 29, 21. wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn; Sir. 33, 26. lässest du ihn (deinen Knecht) müssig, so will er ein Junker seyn; Jes. 2, 9. da bücket sich der Pöbel (vor den Götzen), da demüthigen sich die Junkern.

Jungfrau f. ein reiner Junggeselle; kommt zwar Offenb. 14, 4. vor — die nicht befleckt sind mit Weibern, denn sie sind Jungfrauen; gehört aber zu der eignen Denk= und Schreibart des Verf. und also nicht zum deutschen Sprachgebrauch.

Kebsweib, eine Beyschläferin neben der Hausfrau oder einer nach den Feyerlichkeiten jedes Volks erklärten Ehefrau. Es ist also noch etwas anders als Concubine, Maitresse: 1. Kön. 11, 3. Salomo hatte siebenhundert Weiber und dreyhundert Kebsweiber; und so mehrmal.

Keck, im guten Verstande f. beherzt, animosus: Sir. 45, 29. da das Volk abfiel, stund er treulich fest und keck; 2. Macc. 11, 9. da lobten sie — Gott und wurden keck. A. S. im dritten Abschnitt die Redearten.

Keusch f. rein, nach der ursprünglichen Bedeutung des Worts; 1. Petri 1, 22. Jacob. 4, 8. machet keusch eure Seelen — — euer Herz; 3, 17. die Weisheit ist — keusch.

Kipse

Kipfe f. Spitze, Gipfel: Hiob 39, 28. und bleibet (der Adler) auf den Kipfen am Felsen. A. In manchen, auch Hallischen Ausgaben, wird es Küpfen geschrieben; in andern, wie den Leipzigern, steht dafür gar Klippen.

Kirche f. jede Versammlung: 1. Mos. 49, 6. meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche: f. Götzentempel; 2. Kön. 10, 23. f. f. 11, 18. Kirchen Baal; 2. Macc. 6, 2. Jovis Olympii, Xenii Kirche; Hos. 8, 14. Israel vergisset seines Schöpfer und baut Kirchen; und noch einigemal.

Kittel, lange dünne Sommerkleider der Vornehmen: Jes. 3, 20. die Mäntel, die Borten, die Kittel; Offenb. 1, 13. der war angethan mit einem Kittel und umgürtet mit einem güldenen Gürtel. — Sir. 40, 4. von gemeiner — Tracht: der einen groben Kittel an hat; wo aber das Beywort, grob, und der Gegensatz — der Seiden und Kron trägt — die eingeschränkte Bedeutung anzeigt.

Kläffer, nach einigen f. Schwätzer, Plauderer, nach andern f. Verläumder: Sir. 51, 13. (du hast mir geholfen) von den falschen Kläffern und Lügnern. Die letzte Bedeutnng hat es wohl so eigentlich nie gehabt, ob es gleich hier, nach dem Zusammenhang, mit Falsch und Lügner verbunden, von Verläumdungen zu verstehen ist. Doch auch Schwätzer thut mir nicht ganz Genüge; vielmehr scheint es mir unser, Klätscher, zu seyn. Was die Weiber nicht schreiben, sagt einmal Luther, das richten sie doch aus mit Klagen und Klaffen, wenn sie beyeinander sind. Uebrigens sind die Wörter klaffen, klappen, klatschen eines Ursprungs. So verwechselt Luther klaffen mit

klappen:

klappen: das junge Gesind, das von einem Haus zum andern wäschet (plaudert) und allenthalben Klapper-Beinklein aufschlägt.

Klärlich f. deutlich: Neh. 8, 8. sie lasen im Gesetzbuch — klärlich und verständlich; Sir. 16, 24. ich will dich klärlich unterrichten.

Kloben, zwey gespaltene Hölzer zum Einklammen der Füße des Vogels: Jer. 5, 26. sie zu fahen, wie die Vögler thun mit Kloben; Sir. 11, 31. ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben. A.

Knabe f. Knecht, wie der Lateiner puer: Ruth 2, 5. 6. Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gesetzt war — der Knabe — — 1. Sam. 2, 13. 15. wenn jemand opfern wollte, so kam des Priesters Knabe — desselbigen gleichen kam des Priesters Knabe; 9, 3. (5. 7.) nimm der Knaben einen mit dir; Neh. 5, 15. ihre (der Landpfleger) Knaben hatten mit Gewalt gefahren über das Volk; Luc. 7, 7. sprich nur ein Wort, so wird mein Knabe (v. 2. eines Hauptmanns Knecht lag todt krank) gesund; u. so noch einigemal.

Knäuffe f. Knöpfe an Gebäuden oft, besonders in den Büchern Mosis und der Könige. A.

Kogel, ein Kopfputz der Frauenzimmer von kugelförmiger Gestalt: Hes. 23, 15. bunte Kogel auf ihren Köpfen. A.

Kölke vielleicht, auch wegen der Verbindung in welcher es vorkömmt, Cisternen, oder Behältnisse, in welchen man im Orient das Regenwassen sammlet, von Kuhle, eine Grube: 3. Mos. 11, 36. die Brünne, Kölke und Teiche sind rein. St. A.

Koller

Koller f. Halskragen: Jes. 3, 23. die Spiegel, die Koller, die Borten; Apg. 19, 12. die Schweißtüchlein und Koller. St. A.

Kolter f. Bettdecke: 2. Kön. 8, 15. der kranke König nahm den Kolter und breitete ihn über sich. A.

Kopf, was vorher Knäuffe genannt worden; 2. Mos. 36, 36. und machte vier Säulen — — und ihre Köpfe von Golde.

Kostfrey f. Gastfrey: Sir. 31, 28. einen Kostfreyen loben die Leute. Die Kost f. im zweyten Abschnitt.

Krebs, Brustharnisch von der krebsförmigen Figur: Eph. 6, 14. 1. Thessal. 5, 8. angezogen (angethan) mit dem Krebs der Gerechtigkeit (des Glaubens). A.

Kreul, ein Fleischhacken: 2. Mos. 27, 3. mache Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel: 1. Sam. 2, 13. kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte und hatte einen Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand.

Krieger, Kriegsknecht, Kriegsleute, Kriegsmann — männer f. Soldat, Soldaten; worunter das am häufigsten besonders im N. Test. vorkommende Kriegsknecht, sich am meisten aus der Büchersprache verlohren hat, Kriegsmann aber, nach seiner Zusammensetzung, von jeher in der höhern Schreibart mehr gebraucht worden. So auch in Luthers Uebersetzung: 2. Mos. 15, 3. der Herr ist der rechte Kriegsmann; Jes. 42, 13. der Herr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann. Wenn Jes. 5, 22. die, welche in der ersten Hälfte des Verses als Helden im Saufen beschrieben werden; in der zweyten, Krieger in der

der Völlerey heißen; so ist der Nebenbegriff der Tapferkeit damit verbunden, wie man im gemeinen Leben sagt: sich tapfer betrinken. A. Das, kriegische Leute, Jer. 48, 45. ist nicht mit dem Worte Kriegsleute zu verwechseln. S. Starke und im zweyten Abschn. die Wortformen.

Kriegswehre f. Waffen schlechtweg: Hes. 33, 27. sie sind mit ihrer Kriegswehre zur Höllen gefahren. Kriegswaffen kömmt auch nur ein einzigesmal dafür vor: Jer. 51, 20.

Laib, Laiblein Brodts: 1. Chron. 17, 3. theilete aus jedermann — ein Laib Brodts, und ein Stück Fleisches und ein Nößel Weins; Jer. 37, 21. ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodts geben. Jt. A. Aber so richtig beyde bemerken, und Stade auch aus dem Ottfried zeigt, daß Laib oder Leib ehemals für sich Brod, ein rundes Gebäcke Brodts bedeutet habe; so leidet doch hier der Zusammenhang nicht es in diesem Verstande zu nehmen. Luther selbst erklärt sich darüber in der Randglosse; daß hier das Maaß oder Gewicht gemeint sey, als wenn man spräche: er gab ein Lot Brodts.

Lauffer f. Bote, Botenläufer: 2. Chron. 30, 6. die Läufer giengen hin mit den Briefen; Esth. 3, 15. (vgl. 13.) giengen aus eilend; u. noch einigemal. A. Vermuthlich hat man wegen dieser Verbindung des Worts mit gehen in der Folge es in dieser Bedeutung fahren lassen; — f. Pferde die zum Laufen besonders abgerichtet sind: 1. Kön 4, 28. Gerste und Stroh für die Roße und Läufer; Hiob 9, 25. meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; Jes. 30, 16. auf Rossen wollen wir fliehen; auf Läufern wollen wir reiten. Doch vielleicht sind hier auch, weil

Rosse

Kipse f. Spitze, Gipfel: Hiob 39, 28. und bleibet (der Adler) auf den Kipsen am Felsen. A. In manchen, auch Hallischen Ausgaben, wird es Küpfen geschrieben; in andern, wie den Leipzigern, steht dafür gar Klippen.

Kirche f. jede Versammlung: 1. Mos. 49, 6. meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche: f. Götzentempel; 2. Kön. 10, 23. f. f. 11, 18. Kirchen Baal; 2. Macc. 6, 2. Jovis Olympii, Xenii Kirche; Hos. 8, 14. Israel vergisset seines Schöpfer und baut Kirchen; und noch einigemal.

Kittel, lange dünne Sommerkleider der Vornehmen: Jes. 3, 20. die Mäntel, die Borten, die Kittel; Offenb. 1, 13. der war angethan mit einem Kittel und umgürtet mit einem güldenen Gürtel. — Sir. 40, 4. von gemeiner — Tracht: der einen groben Kittel an hat; wo aber das Beywort, grob, und der Gegensatz — der Seiden und Kron trägt — die eingeschränkte Bedeutung anzeigt.

Kläffer, nach einigen f. Schwätzer, Plauderer, nach andern f. Verläumder; Sir. 51, 13. (du hast mir geholfen) von den falschen Kläffern und Lügnern. Die letzte Bedeutnng hat es wohl so eigentlich nie gehabt, ob es gleich hier, nach dem Zusammenhang, mit Falsch und Lügner verbunden, von Verläumdungen zu verstehen ist. Doch auch Schwätzer thut mir nicht ganz Genüge; vielmehr scheint es mir unser, Klätscher, zu seyn. Was die Weiber nicht schreiben, sagt einmal Luther, das richten sie doch aus mit Klagen und Klaffen, wenn sie beyeinander sind. Uebrigens sind die Wörter klaffen, klappen, klatschen eines Ursprungs. So verwechselt Luther klaffen mit

klappen: das junge Gesind, das von einem Haus zum andern wäschet (plaudert) und allenthalben Klapper-Benklein aufschlägt.

Klärlich f. deutlich: Neh. 8, 8. sie lasen im Gesetzbuch — klärlich und verständlich; Sir. 16, 24. ich will dich klärlich unterrichten.

Kloben, zwey gespaltene Hölzer zum Einklammen der Füße des Vogels: Jer. 5, 26. sie zu fahen, wie die Vögler thun mit Kloben; Sir. 11, 31. ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben. A.

Knabe f. Knecht, wie der Lateiner puer: Ruth 2, 5. 6. Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gesetzt war — der Knabe — — 1. Sam. 2, 13. 15. wenn jemand opfern wollte, so kam des Priesters Knabe — desselbigen gleichen kam des Priesters Knabe; 9, 3. (5. 7.) nimm der Knaben einen mit dir; Neh. 5, 15. ihre (der Landpfleger) Knaben hatten mit Gewalt gefahren über das Volk; Luc. 7, 7. sprich nur ein Wort, so wird mein Knabe (v. 2. eines Hauptmanns Knecht lag todt krank) gesund; u. so noch einigemal.

Knäuffe f. Knöpfe an Gebäuden oft, besonders in den Büchern Mosis und der Könige. A.

Kogel, ein Kopfputz der Frauenzimmer von kugelförmiger Gestalt: Hes. 23, 15. bunte Kogel auf ihren Köpfen. A.

Kölke vielleicht, auch wegen der Verbindung in welcher es vorkömmt, Cisternen, oder Behältnisse, in welchen man im Orient das Regenwassen sammlet, von Kuhle, eine Grube: 3. Mos. 11, 36. die Brünne, Kölke und Teiche sind rein. Sr. A.

Koller s. Halskragen: Jes. 3, 23. die Spiegel, die Koller, die Borten; Apg. 19, 12. die Schweißtüchlein und Koller. St. A.

Kolter s. Bettdecke: 2. Kön. 8, 15. der kranke König nahm den Kolter und breitete ihn über sich. A.

Kopf, was vorher Knäuffe genannt worden; 2. Mos. 36, 36. und machte vier Säulen — — und ihre Köpfe von Golde.

Kostfrey s. Gastfrey: Sir. 31, 28. einen Kostfreyen loben die Leute. Die Kost s. im zweyten Abschnitt.

Krebs, Brustharnisch von der krebsförmigen Figur: Eph. 6, 14. 1. Thessal. 5, 8. angezogen (angethan) mit dem Krebs der Gerechtigkeit (des Glaubens). A.

Kreul, ein Fleischhacken: 2. Mos. 27, 3. mache Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel: 1. Sam. 2, 13. kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte und hatte einen Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand.

Krieger, Kriegsknecht, Kriegsleute, Kriegsmann — männer s. Soldat, Soldaten; worunter das am häufigsten besonders im N. Test. vorkommende Kriegsknecht, sich am meisten aus der Büchersprache verlohren hat, Kriegsmann aber, nach seiner Zusammensetzung, von jeher in der höhern Schreibart mehr gebraucht worden. So auch in Luthers Uebersetzung: 2. Mos. 15, 3. der Herr ist der rechte Kriegsmann; Jes. 42, 13. der Herr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann. Wenn Jes. 5, 22. die, welche in der ersten Hälfte des Verses als Helden im Saufen beschrieben werden; in der zweyten, Krieger in der

der Völlerey heißen; so ist der Nebenbegriff der Tapferkeit damit verbunden, wie man im gemeinen Leben sagt: sich tapfer betrinken. A. Das, kriegische Leute, Jer. 48, 45. ist nicht mit dem Worte Kriegsleute zu verwechseln. S. Starke und im zweyten Abschn. die Wortformen.

Kriegswehre f. Waffen schlechtweg: Hes. 33, 27. sie sind mit ihrer Kriegswehre zur Höllen gefahren. **Kriegswaffen** kömmt auch nur ein einzigesmal dafür vor: Jer. 51, 20.

Laib, Laiblein Brodts: 1. Chron. 17, 3. theilete aus jedermann — ein Laib Brodts, und ein Stück Fleisches und ein Nößel Weins; Jer. 37, 21. ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodts geben. Jt. A. Aber so richtig beyde bemerken, und Stade auch aus dem Ottfried zeigt, daß Laib oder Leib ehemals für sich Brod, ein rundes Gebäcke Brodts bedeutet habe; so leidet doch hier der Zusammenhang nicht es in diesem Verstande zu nehmen. Luther selbst erklärt sich darüber in der Randglosse; daß hier das Maaß oder Gewicht gemeint sey, als wenn man spräche: er gab ein Lot Brodts.

Lauffer f. Bote, Botenläufer: 2. Chron. 30, 6. die Läufer giengen hin mit den Briefen; Esth. 3, 15. (vgl. 13.) giengen aus eilend; u. noch einigemal. A. Vermuthlich hat man wegen dieser Verbindung des Worts mit gehen in der Folge es in dieser Bedeutung fahren lassen; — f. Pferde die zum Laufen besonders abgerichtet sind: 1. Kön 4, 28. Gerste und Stroh für die Roße und Läufer; Hiob 9, 25. meine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; Jes. 30, 16. auf Rossen wollen wir fliehen; auf Läufern wollen wir reiten. Doch vielleicht sind hier auch, weil

Rosse

Rosse besonders genannt werden, Cameele und Dromedare gemeint. St.

Lauser, ein Geizhals: Sir. 14, 3. einem Lauser steht nicht wohl an, daß er reich ist.

Legel oder Lägel, ein hölzernes Gefäß zum Getränke: Jer. 13, 12.

Leibzucht f. Leibrenten: 1. Macc. 10, 54. so will ich ihr eine königliche Leibzucht verordnen; hier also besonders Wittwenthum (Wittum alten Styls).

Leichnam f. der lebende menschliche Leib: B. d. W. 10, 15. der sterbliche Leichnam beschweret die Seele; Hes. 6, 4. und will eure Leichname — — — todtschlagen. (Marc. 14, 8. sie ist zuvorkommen meinem Leichnam zu salben; behält es die uns gewöhnliche Bedeutung, da von einer Handlung die Rede ist, welche eigentlich an entseelten Leibern verrichtet wird und Maria nur vorläufig verrichtet habe). So braucht es auch Luther einigemal in seinen Schriften.

Leidig f. eitel, vergeblich, unnütz (der Lateiner vanus): Hiob 16, 2. ihr seyd allzumal leidige Tröster; Jer. 4, 14. wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren (nemlich der falschen Propheten, die immer trösteten, vgl. 6, 12 — 14.)

Leidkleider, Leidtage f. Trauerkleider — tage: 2. Sam. 14, 2. zeuch Leidekleider an; A. 1. Mos. 50, 4. da nun die Leidetage aus waren: So sagte man auch Leidgesang, Leidmann f. Trauergesang u. s. w.

Leute f. Menschen überhaupt, oder eine unbestimmte Anzahl derselben ohne Unterschied des Standes, braucht Luther sehr oft; seltner in der dritten Person von Angesehenen, doch immer mit

mit einem auszeichnenden Beywort, berühmte 1. Mos. 6, 4. redliche 2 — 18, 21. Rathsherren und ehrliche 4 — 16, 2. weise 5 — 4, 6. Hiob 34, 10. vernünftige, verständige Spr. S. 13, 10. 28, 2. heilige Jes. 57, 1. fromme Sir. 9, 22.

Loch f. Gefängniß: 1. Mos. 41, 14. und ließ ihn aus dem Loch, vgl. 39, 20. 23.

Loderasche, Asche die leicht verfliegt: St. A. B. d. W. 2, 3. wenn dasselbe (das Lebensfünklein) verloschen ist, so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche.

Log (Oehls): 3. Mos. 14, 10. ist ein aus dem Hebräischen von Luthern beybehaltenes Wort, welches das kleinste Maaß flüßiger Dinge bedeutete.

Los, lose bedeutet, von Menschen gesagt, größtentheils in der Uebersetzung Luthers nicht das, was wir, leichtfertig, nennen, sondern liederlich, welches er daher nirgends gebraucht hat; nach der ersten Bedeutung, da es etwas lockeres, nicht zusammenhängendes anzeigt; und also bey Menschen figürlich, die so wenig einen festen Charakter als Sitz haben, in ihren Sitten aus, wie in ihrer Lebensart umherschweifen: 1. Sam. 1, 16. du wolltest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib (nachdem sie nemlich für trunken war gescholten worden); 2. Sam. 6, 20. wie ist der König — gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen; 2. Chron. 13, 7. und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute, Kinder Belial, vgl. Richt. 11, 3. es sammelten sich zu ihm lose Leute (Landstreicher) und zogen aus mit ihm. Ein einzigesmal 2. Mos. 32, 25. da Moses sahe,

 daß

daß das Volk los worden war — bedeutet es wild, unbändig, nach Luthers Randanmerkung; welches auch mit dem Urbegriff des Worts übereinstimmt. S. die Synonymen. Den eben gedachten **Landstreicher** bedeutet nun auch das

Lotterbube: Apg. 17, 18. was will dieser Lotterbube sagen? wie man noch im gemeinen Leben **herumlotteln** sagt.

Lustseuche f. wollüstige Ausschweifungen, besonders unnatürliche Lüste: 1. Thess. 4, 5. nicht in der Lustseuche, wie die Heyden, die von Gott nichts wissen.

Lüstlin: Jes. 47, 1. du Zarte und Lüstlin, d. i. Wollüstige, vgl. 5. Mos. 28, 56. s. im zweyten Abschnitt die Wortformen.

Macht f. Kraft: 2. Sam. 6, 14. 1. Chron. 14, 8. David tanzte mit aller Macht vor dem Thron — — spielete vor Gott her mit ganzer Macht; A. — f. Vollmacht: Matth. 21, 23. aus waser Macht thust du das und wer hat dir die Macht dazu gegeben; Apg. 26, 10. 12. darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfieng — mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern; — f. Gültigkeit: Ebr. 9, 17. anders hat es (ein Testament) noch nicht Macht, wenn der noch lebet ꝛc. f. Erlaubniß, Freyheit: Ebr. 13, 10. davon nicht Macht haben zu essen; Matth. 20, 15. hab ich nicht Macht zu thun was ich will mit dem meinen. S. **frommen**.

Magd, eine junge unverheyrathete Frauensperson ohne Rücksicht des Standes: 4. Mos. 30, 17. weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause; Spr. S. 30, 19. eines Mannes Weg an einer Magd; Hohl. 1, 3. darum lieben dich die Mägde: St. A. Sir. 9, 5. siehe nicht nach den Mägden.

Magd-

Magdthum, der Jungfernstand: 4. Mos. 30, 17. weil sie noch im Magdthum ist. Dagegen war **Magdheit** ehemals Jungfrauschaft.

Mannsbild f. Mannsperson: 2. Mos. 23, 17. sollen erscheinen vor dem Herrn alle deine Mannsbilde (f. die Wortformen); 3 — 27, 3. 5. 6. weils (wenns) ein Mannsbild ist; und so mehrmal: A. f. Bilder in männlicher Gestalt: Jes. 44, 13. machet es wie ein Mannsbild (Vulgat. imaginem viri); Hes. 6, 17. machtest dir Mannsbilder draus (V. imagines viri).

Mannsnahmen f. Mannspersonen: 2. Mos. 34, 23. sollen erscheinen alle Mannsnahmen vor dem Herrn. Doch ist dies mehr ein Hebraismus.

Märe, Mähre, ein Mutterpferd: Sir. 33, 6. wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren. A.

Maul f. Prahlerey, Großsprecherey: Richt. 9, 38. wo ist nun hier dein Maul, das da sagte; **falsche Mäuler** f. Schmeichler: Spr. S. 12, 22. falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; f. Verläumder: Ps. 140, 12. ein böses Maul wird kein Glück haben (vgl. 50, 19.); Sir. 28, 15 — 18. ein böses Maul macht viele uneins.

Maul f. Maulthier, einigemal auch mit Roß verbunden, als Ps. 32, 9. seyd nicht wie Roß und Mäuler. St. A. Dafür wieder

Maulpferd: 1. Mos. 36, 24. der Ana, der in der Wüsten Maulpferde erfand.

Meister f. Künstler: B. d. W. 7, 2. Weisheit ist aller Künste Meister; 8, 6. wer ist aller Künste Meister? 14, 2. der Meister hat es mit Kunst zubereitet; Jes. 40, 20. suchet einen klugen Meister dazu; 19. der Meister gießt wohl ein Bild

und der Goldschmid übergüldet es; 1. Mos. 4, 22. (1. Kön. 7, 14.) der Meister in allerley Erz; — f. Lehrer in Wissenschaften, (in welcher Bedeutung noch unser Schulmeister übrig ist.) Mal. 2, 12. der Herr wird ausrotten beyde Meister und Schüler; Matth. 10, 24. der Jünger ist nicht über seinen Meister; Joh. 3, 10. bist du ein Meister in Israel? Daher Jes. 47, 13. laß dir helfen die Meister des Himmelslaufs (hier also nicht sowohl Astronomien, als Astrologen) und die Sterngucker. Hierzu kömmt noch der Gebrauch des Worts in Anreden an Christum als Lehrer in mehrern Stellen N. T. Bekanntlich haben auch Neuere in dieser Bedeutung das Wort **Meisterwerk** eingeführt. S. Schulmeister.

Metze f. eine ehrliche Frauensperson: Richt. 5, 30. einem jeglichen Manne eine Metze; Bar. 6, 8. f. Hure; wie eine Metze zum Tanz sich schmücket.

Meuchlings f. heimtückisch, meuchelmörderisch: Sir. 12, 18. fället dich meuchlings. St. A. In andern alten Schriften bedeutet es auch blos heimlich, hinter den Rücken eines andern, von meucheln etwas heimlich thun: daher **Meuchel-Ehebruch** f. geheimen.

Mittlerzeit f. immittelst, indessen, einigemal im 1. B. Macc. als 6, 55. mittlerzeit vernahm Lysias.

Mond, de f. Monath, e, sehr oft und fast durchaus bis auf folgende Stellen: 1. Mos. 38, 24. Richt. 19, 2. 1. Macc. 1, 57, 61. 62. 7, 43. A.

Mördlich f. tödtlich: Jer. 9, 8. ihre Zungen sind mördliche Pfeile: s. nachher unter den Wortformen.

Nach-

Nacherndte s. Nachlese: Jes. 17, 6. und eine Nacherndte darinnen (im Thal Rephaim) bliebe.

Nächsten (die) s. nahe Verwandte: Ps. 88, 19. du machest, daß meine Freunde und Nächsten sich ferne von mir thun, vgl. Hiob 19, 13. 14.

Nahme s. Andenken, in allen den Stellen in welchen die Redarten — eines Nahmen vertilgen, ausrotten, vorkommen oder von einem guten, ehrlichen, ewiglich bleibenden Nahmen die Rede ist: z. E. 5. Mos. 9, 14. Ps. 9, 6. Sir. 41, 16. 44, 8. Nachkommen bedeutet es, genau zu reden, nie, auch in der biblischen deutschen Sprache, obgleich die Redart eines Nahmen erwecken (z. E. 5. Mos. 25, 7.) oder, wie wir sagen, eines Nahmen fortpflanzen, am Ende eben so viel ist, als Jemand Nachkommen verschaffen. Und wenn auch gleich unter den Juden, die Kinder nicht die Geschlechtsnahmen der Väter jeder einzeln erhielten; so wurden sie doch im allgemeinen Abrahamiter, Sethiter, Hethiter u. s. w. genannt, auch so der Nahme fortgepflanzt.

Narrentheiding (dung) s. Possenreißereyen: Ephes. 5, 4. schandbare Worte und Narrentheidinge: s. Theiding. St. A.

Neidhart, ein neidischer Mensch: Sir. 25, 19. es ist kein Lauren, über des Neidhards Lauren. St. A.

Niederkleid s. Unterkleid: 2. Mos. 28, 42. sollt ihnen leinen Niederkleider machen; 39, 28. von gezwirnter weißer Leinwand s. Beinkleid; Hes. 44, 18. leinen Niederkleid um ihre Lenden.

Niederwad (wand, wie Leinwad und Leinwand ehemals gleich gebräuchlich war) dasselbe 3. Mos. 6, 10. die leine Niederwad an seinem Leibe —

 Fleische;

Fleische; Sir. 44, 10. er legte ihm an die Niederwad.

Nimmer f. nie mehr (woraus es in dieser Bedeutung zusammengezogen ist), nicht mehr oder nirgends mehr: 1. Kön. 21, 15. Naboth lebet nimmer, sondern ist todt; Ps. 10, 15. so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden; 37, 10. es ist noch um ein kleines so ist der Gottlose nimmer; 72, 7. bis daß der Mond nimmer sey; 103, 16. wenn der Wind darüber gehet so ist sie nimmer da; Jes. 17, 14. ehe es morgen wird sind sie nimmer da; Tob. 12, 21. verschwand er und sahen ihn nimmer — f. niemals: 2. Mos. 13, 22. die Wolkensäule wich nimmer von dem Volke; 3 — 6, 12. das Feuer soll nimmer verlöschen; Jes. 62, 6. Wächter, die — — — — nimmer still schweigen sollen; Jer. 23, 40. Schmach, der nimmer vergessen soll werden; Tob. 3, 10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn — von dir sehen. A.

Ob f. über: 2. Mos. 12, 17. haltet ob dem ungesäuerten Brodte; 33, 22. meine Hand soll ob dir halten; Ps. 38, 21. daß ich ob dem guten halte; Hes. 14, 3. 4. und halten (hält) ob dem Aergerniß ihrer Missethat; 1. Macc. 2, 64. haltet ob dem Gesetz (Tit. 1, 9. ob dem Wort); 16, 16. fielen ein zu Simon ob dem Mahl. A. Hiernach darob f. darüber: 2. Mos. 22, 2. wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht und wird darob geschlagen.

Ob f. wenn: 4. Mos. 16, 22. 1. Joh. 2, 1. ob ein Mann gesündiget hat — jemand sündiget; Spr. S. 6, 31. ob er stiehlet — — und ob er begriffen wird, giebt ers siebenfältig wieder; Jes. 49, 15. ob sie desselben vergäße, will ich doch

dein

dein nicht vergessen; B. d. W. 12, 22. ob wir gerichtet würden, daß wir doch dir trauen sollten; Luc. 9, 25. ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst; und so öfter. Doch in allen dergleichen Stellen der Uebersetzung kann auch dieses ob abgekürzt f. obschon, obgleich, obwohl gelten, wenn auch nicht in der edlern Schreibart.

Oftmals nur selten f. oft und nie oftmalen.

Ohne f. außer (praeter): 3. Mos. 23, 38. ohne was — — eure Gaben sind; 5 — 2, 35. 37. ohne das Vieh — raubten wir alles — ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht; 1. Kön. 15, 5. war nicht gewichen von dem allen, ohne in dem Handel mit Uria; Ps. 18, 32. wo ist ein Gott ohne der Herr? oder ein Hort ohne unser Gott? Jes. 45, 5. kein Gott ist ohne ich; — 1. Macc. 2, 18. ohne daß wirs kürzer wollen zusammenfassen; Luc. 6, 4. ohne die Priester alleine; Joh. 6, 46. ohne der vom Vater ist; 17, 12. ohne das verlorne Kind ꝛc.

Ohrenspangen f. Ohrengehenke: 1. Mos. 35, 4. da gaben sie ihm alle — — ihre Ohrenspangen; Jes. 3, 20. die Schnürlein (Hals- oder Arm-bänder) und Ohrenspangen. A.

Ort, das Ende oder die Ecke eines Dinges: Jes. 11, 12. die vier Oerter des Erdreichs; Jer. 49, 36. aus den vier Oertern des Himmels, d. i. Gegend; Hes. 15, 4. daß seine (des Holzes) beyde Orte das Feuer verzehre; 2. Mos. 25, 26. sollt vier — Ringe machen an die vier Orte an seinen vier Füßen; 26, 4. an jegliches Teppichs Orten; 36, 11. 37, 13. 38, 1. Nach diesem Wortbegriff heißt das ehemalige örtern, itzt erörtern, eine Sache zu Ende bringen.

Peiniger s. Henker: Matth. 18, 34. überantworteten ihn dem Peiniger. So wird nun auch peinigen einigemal f. martern gesagt: 2. Macc. 7, 13. da dieser todt war peinigten sie den vierten auch und geißelten ihn; Apg. 12, 1. Herodes legte die Hände an etliche — — sie zu peinigen. Daher einiger neuerer Schriftsteller Peinigung s. Tortur.

Petschier s. Petschaft: 1. Kön. 21, 8. versiegelten sie (die Briefe) mit seinem Petschier; Petschaftring Hagg. 2, 24.

Pfleger, Verwalter eines Amts oder Geschäfts, oder der überhaupt einer Sache vorstehet, sie besorget: Esra 7, 25. du Esra — — setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten; Luc. 8, 3. das Weib Chusa, des Pflegers Herodis; Ebr. 8, 2. (Christus) ist ein Pfleger der heiligen Güter. Und so pflegen des Amts, Priesteramts: 4. Mos. 3, 4. 8, 26. 18, 23. 1. Kön. 8, 11. Luc. 1, 8. da er des Priesteramts pflegete; 1. Cor. 9, 13. Ebr. 7, 13. 13, 10. beydes besorgen — B. d. W. 15, 23. sie pflegen Gottesdienste und Apg. 17, 25. sein (Gottes) wird nicht gepflegt, behält es die gewöhnliche Bedeutung der Wartung und Unterstützung mit dem Nebenbegriff, den der Gegenstand veranlaßt; daß es das erstemal soviel ist als feyern, das zweytemal dem dienen gleichgeltend.

Pfosten s. Thüre, Pforte: 1. Sam. 1, 9. Eli — saß an der Pfosten des Tempels; Hes. 46, 2. bey den Pfosten am Thor stehen bleiben.

Pochen (das) s. Poltern, ungestümes Anfahren: B. d. W. 14, 25. und gehet bey ihnen her, Blut — Mord — Betrug — Pochen, Meineid;

eid; 2. Macc. 1, 28. und mit großem Pochen (Ungestüm) uns alle Schande anlegen.

Pocklen, Pöcklein f. Buckel (s. die Wortformen), metallene Zierathen rund und etwas ausgehöhlt, wie ein Schild, welches auch so genennet worden: 1. Kön. 7, 31. und waren Pocklin am Halse in Felden; Hohl. 1, 11. Spangen mit silbernen Pöcklein. Sr.

Pöbel, Pöbelvolk (populus, plebs), ehemals Pöpel, Pösel, geschrieben. So unterscheidet nemlich Luther in der Uebers. das erste, im allgemeinen Verst. f. Volk, von dem Theile desselben, den man den großen Haufen nennt und bedient sich zur Bezeichnung dieses entweder des zweyten Worts oder, der Beywörter gemein, toll, oder auch des Worts Haufe. — 5. Mos. 4, 27. 28, 62. und werdet ein gering Pöbel übrig seyn — wenig Pöbels übrig bleiben, die ihr gewesen seyd wie die Sterne am Himmel; 33, 6. Rubens Pöbel sey gering; 2. Kön. 25, 11. den andern Pöbel führte — der Hofmeister weg (v. 12. von den Geringsten im Lande ließ er); Ps. 73, 10. darum fället ihnen ihr Pöbel zu; Jes. 3, 25. dein Pöbel wird durchs Schwerdt fallen; 5, 13. 14. sein Pöbel wird Durst leiden — daß hinunterfahre ihr Pöbel; Jer. 50, 37. Schwerdt soll kommen über allen Pöbel (das ganze Volk) — daß sie zu Weibern werden; Hes. 30, 5. Lydia mit allerley Pöbel (allerley Volk, wie es sonst heißt Apg. 10, 35.) sollen fallen — 2. Mos. 12, 38. die Kinder Israel zogen aus — und mit ihnen allerley Pöbelvolk; 4 — Mos. 11, 4. das Pöbelvolk unter ihnen, war lüstern worden; Apg. 17, 5. nahmen zu sich boshaftige Männer Pöbelvolks — und suchten sie zu führen

unter das gemeine Volk — Hiob 21, 29. redet ihr doch wie der gemeine Pöbel; Sir. 50, 28. den tollen Pöbel zu Sichem (bin ich so gram als sonst keinem); 7, 7. Hänge dich nicht an den Pöbel; wo die Sache wie die Warnung des Nichtanhängens die engere Bedeutung bestimmt. Indessen ist doch eine Stelle übrig, aus welcher hervorgeht, daß schon zu Luthers Zeiten der Adel vom Volke, auch im weitläuftigsten Sinn für die Menge der Landeseinwohner genommen, sich unterschied, nemlich Jes. 2, 9. da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junkern. Und dies scheint mir eben die Veranlassung gewesen zu seyn, warum nach und nach das Wort Pöbel, wie der Franzosen peuple gleichsam so verbraucht ist worden, daß es fast nur für den gemeinen Haufen übrig geblieben. Vor und um Luthers Zeiten unterschied sich der Adel als eine Mittelgattung zwischen Fürsten und Volk von diesem; und die Geistlichkeit als Clerici, wollten gar als eine von allen dreyen abgesonderte Auswahl betrachtet seyn. Da waren also nur Städte- und Landbewohner das Volk. In der Folge, da in Städten Handel und Wandel, Künste und Wissenschaften zunahmen, entstand eine höhere Classe von Bürgern, die weiter auch nicht zum Pöbel (populus), welchem dem Adel und Geistlichkeit vorher schon sich geschieden hatten, wollten gerechnet seyn, und da blieb denn Pöbel auf Handwerksleuten, Bauern und dem dienenden Theile sitzen, wie der immer alles auf sich muß sitzen lassen; wozu denn auch die in Deutschland unter Vornehmen und an Höfen eindringende franz. Sprache mit dem schon früher im Umgang der Großen entwürdigten peuple, das Ihrige beytragen

gen möchte. Von der Zusammensetzung Pöbelvolk (welches vor einiger Zeit in der Hamburg. Neuen Zeitung wieder zum Vorschein kam) wollte ich nun noch sagen, daß sie eigentlich den großen Haufen des Volks, der freylich immer aus dem unansehnlichsten Theile besteht, andeuten sollte. Da würde ich aber doch Volkspöbel, Volkshaufe, vorziehn. Ich weiß wohl, daß, nach der Analogie der Sprache das näher bestimmende vorsteht. Allein das geschieht auch nur, wenn beyde Hauptwörter im ersten Fall verbunden werden, so daß das bestimmende die Beschaffenheit eines Beyworts erhält. Wird es aber von dem zu bestimmenden regiert, daß es außer der Zusammensetzung im zweyten Fall würde zu stehen kommen, wie hier, der Pöbel des Volks, so verändert dies die Sache. Man sagt Rathsherren Rathsmänner, oder Rathmanne.

Prophezey (die) s. die Wortformen im zweyten Abschn.

Prüfstein f. Probierstein: Sir. 6, 22. sie (die Weisheit) ist ihm (dem Ruchlosen) ein harter Prüfestein. So sagte nun auch Luther das Gold prüfen f. probieren; B. der W 3, 6. ja er brauchte es gar von leblosen Dingen als, vom Wein in der Bedeutung offenbar machen; Sir. 31, 31. der Wein prüfet der Freveln Herzen; und von dem Feuer eben daselbst f. bewährt machen. In beyden hat er aber keine Nachahmer gefunden, wie denn auch der Probierstein nicht das handelnde Wesen selbst, sondern das Werkzeug, womit dieses umgeht, anzeigt. Es ist dies übrigens unter mehrern ein früher Beweis, daß auch Luther und mehrere deutsche Gelehrte vor und zu seiner Zeit auf die

Rei-

Reinigung der Sprache sind bedacht gewesen, wie man selbst für Probe, Prüfe, sagte. Aber auch nicht weniger ein nachahmungswürdiges Beyspiel seiner Bescheidenheit, da er mit dem Gebrauch neugebildeter reindeutscher Wörter in der Uebersetzung sehr an sich gehalten, ob er gleich in seinen andern eignen Schriften sich darin mehr erlaubt hat. So braucht er, Auslauf f. transgressio; Beschaulichkeit (welches auch oft in den Schriften der alten Mystiker, wie des Taulerus, vorkömmt und nachher mehr Beyfall gefunden hat) f. contemplatio; Wehrwort f. Apologia; ehrwürdigen f. venerari; entgeilen f. castrare; entgänzen f. zertheilen, entmönchen; großthätig, Großthätigkeit f. magnificus, magnificentia, u. dgl. mehr durchs ganze Alphabet. Ich will doch bey dieser Gelegenheit in einer Anmerkung den Titel eines mir von dem Hrn. O. C. Rath Woltersdorf geneigt mitgetheilten Wort-Verzeichnisses aus den Lutherschen Schriften anzeigen; welches indeß sich noch ansehnlich vermehren ließe. *)

Rappuse f. feindliche Plünderung, wo ein jeder zurapst und wegrast, was er bekommen kann, in der dreymal vorkommenden Redart, in die Rappuse geben: Jer. 15, 13. 17, 3. Hes. 23, 46. gieb sie in die Rappuse und Raub — Daß

also

*) Sonderbare Worte, welche entweder veraltet oder neu erdichtet, oder sonsten ein feines Nachsinnen verursachen, aus denen Schriften des Hrn. Martini Lutheri zusammengetragen von Philippo Saltzmannen, Fürstl. Sächs. Naumburgischen Hoff-Prediger und Stifts-Superintendenten zu Zeitz. Naumburgk in Verlegung Martini Müllers Buchhändlers — Anno CIↃIↃCLXIV. Fol. 125. S.

also dieses noch einigermaßen davon unterschieden wird, um die völlige Ausplünderung und Beraubung mit anzuzeigen. Oder es findet hier die Bedeutung statt von Raub, Beute, Kriegsbeute; 2. Mos. 15, 9. der Feind gedachte, ich will den Raub austheilen; Jos. 8, 27. den Raub — theilete Israel aus unter sich; Luc. 11, 21. und theilet den Raub aus; und so mehrmal im A. T. A.

Rathsherren f. Staats- (nicht Stadt-) Räthe, nemlich in folgenden Stellen: Esra 7, 14. 8, 25. vom Könige und den sieben Rathsherren und Fürsten; Hiob 3, 4. mit dem Könige und Rathsherren (hier wohl noch genauer Staatsmänner) auf Erden (vgl. Spr. S. 8, 15.). A. — für Gemein-Aeltesten und Vorsteher: 4. Mos. 16, 2. die vornehmsten in der Gemeine, Rathsherren und ehrliche (angesehene) Leute, vgl. 2. Mos. 18, 31. und einigemal im Nehemias.

Rathsleute f. Rathgeber: Ps. 119, 24. die (deine Zeugnisse) sind meine Rathsleute.

Recht, das in gemeiner Sprech- oder Schreibart auszudrücken, was einer Sache eigentlich zukommt: B. d. W. 17, 14. welches eine greuliche und rechte Nacht (v. 21. tiefe) war.

Rechtfertig f. rechtschaffen, gerecht: A. Hiob 9, 2. daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott (25, 4. wie mag ein Mensch gerecht seyn vor Gott?) Luc. 3, 8. thut rechtfertige Frucht der Buße. Luther selbst hat das Wort Röm. 2, 13. sintemal vor Gott nicht rechtfertig sind, die das Gesetz hören, erst in der sechsten Ausgabe 1530. in, gerecht, verwandelt. Auch braucht er es sonst in seinen Schriften f. gerecht.

Redlich nach seiner ursprünglichen Bedeutung für rechtlich (zum Unterschiede von retlich, oder, wie wir schreiben, räthlich, ehemals auch s. berāthig gesagt), was den Dingen gemäß ist; und also bald ehrlich: 1. Mos. 42, 11. wir sind redlich und — nie Kundschafter gewesen (vgl. 19, 33. 34. Ps. 37, 3. nähre dich redlich); bald tüchtig, wacker; 1. Chron. 6, 24. gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter; bald tapfer: 12, 10. den Helden Davids, die sich redlich mit David hielten; 13, 21. redliche Helden; bald treulich, 1. Tim. 4, 5. richte dein Amt redlich aus; oder endlich rechtlich (im engsten Verstande), den Naturgesetzen gemäß; Ps. 111, 8. sie (die Werke Gottes) geschehen treulich und redlich. — Apg. 24, 3. es sind viel redlicher Thaten unter dir wiederfahren diesem Volk — hat es Luther am unrechten Ort gebraucht, da es gar nicht im Grundtexte steht und überhaupt das — Thaten — wiederfahren — seltsam mit einander verbunden ist. Es sollte heißen: es sind viele löbliche, nützliche Einrichtungen (κατορθωματα) unter deiner Regierung zum Besten dieses Volk gemacht worden.

Regiment f. Regierung. So im A. T. durchaus z. E. Ps. 97, 8. die Töchter Juda sind frölich, Herr, über deinem Regiment; Sir. 10, 4. das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen; derselbe gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten; 2. Macc. 13, 14. zu erhalten — — die Stadt, das Vaterland und Regiment. — Vom Militair kommt es niemals vor und ist also wahrscheinlich, daß man es in jener ersten Bedeutung aufgegeben hat; nachdem es im Kriegswesen mehr Platz genommen.

Reif

Reif (der) f. Ring: Jer. 52, 23. hundert Granatäpfel an einem Reife rings umher: s. Fingerreif und A.

Reiger (der) s. die Wortformen.

Reinlich f. deutlich: Jes. 32, 4. der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

Reisig s. Zeug. Reisige f. die Reiterey unter den Soldaten, im A. T. besonders den Büchern des Marc. mehrmal, nie für Reisende; doch Reiter auch in jener Bedeutung öfter. — 1. Mos. 50, 9. sie (die Familie Josephs) zogen hinauf auf Wagen und Reisigen (zu Pferde) scheint es Luther f. Reitpferd gebraucht zu haben, wie Stade, doch ohne alle Beyspiele, Reisiger, eques desultatorius bemerkt. Doch hat Frisch Reisighengst f. Reithengst.

Richtig f. gerade, eben A. Luc. 3, 5. was krumm ist soll richtig werden; Spr. S. 4, 25. laß deine Augen stracks — und deine Augenlieder richtig (gerade) vor dir hinsehen; Matth. 3, 3. machet seine Steige richtig. Sonst ist es in der Sprache, wie in der Lutherschen Uebersetzung, mit recht ziemlich einerley. Doch s. die Synonymen.

Riege f. Reyhe, s. folg. Abschn.

Risch eben daselbst.

Ritterschaft f. Kriegsdienste: Jes. 40, 2. redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat.

Rosinroth f. Carmesinroth, Hochroth.

Rosse und Gaule: Jes. 8, 16. s. d. dritt. Abschn.

Rothfarb f. rothfarbig, rothfleckig: Jes. 63, 2. warum ist dein Gewand so rothfarb?

Rotte, besonders f. eine einzelne Parthey Soldaten: 1. Sam. 14, 15. die streifenden Rotten erschracken;

Schändlich f. beschämt, auch nach Hrn. A. und der Vulgate confusus: Jer. 48, 39. wie schändlich hängen sie die Köpfe. Dieselbe Bedeutung kann es auch haben: Jes. 33, 9. — der Libanon stehet schändlich zerhauen, wo die Vulg. gleichfals confusus hat; oder es ist hier, in seiner ersten Bedeutung, gräulich, was Grauen und Schaudern erregt, zu nehmen.

Schar, wie Rotte, ein Haufe Soldaten, mehrmal, überhaupt aber f. eine ansehnliche Menge: Ps. 68, 12. der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten.

Scharwache f. Schildwächter: Judith 14, 3. 8. A.

Scharfsinnig f. scharfsichtig: Sir. 19, 22. es ist mancher scharfsinnig und doch ein Schalk. A.

Schauer f. Seher und, wie dieses, f. Prophet: Assah, Had, Heman, Jeddi, Jehu: 1. Chron. 22, 9. 26, 5. 30, 30. 2 — 9, 19. 19, 2. 29, 25. 30, 3. Esra 1, 15. und noch einigemal — A. f. Obdach: Hiob 27, 18. wie ein Hüter einen Schauer macht — St. A. f. ein Pocal: Sir. 54, 10. wie ein gülden Schauer mit Edelgesteinen. A. welcher auch bemerkt, daß es in den beyden letzten Bedeutungen mit dem ehemaligen Schirr, itzt Geschirr, verwandt sey. Esth. 2, 3. der König bestellte Schauer, wo es wohl f. Aufpasser (speculatores) könnte genommen werden.

Scheel f. schielend, figürlich vom Auge (da es ehemals soviel als schief, krumm bedeutete): 3. Mos. 21, 20. der ein Fell auf dem Auge hat oder scheel ist. A.

Schellhengst f. Beschäler: Sir. 33, 6. wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren. A.

Schel-

Schelten (das) übergehe ich, wie vorher das Zeitwort schelten, in der Bedeutung des Befehlens, weil es mir mehr als zweifelhaft ist, daß Luther jemals es so in den wenigen Stellen, die man dafür anführt, gebraucht haben. Die Vulg. hat da allezeit increpare, increpatio: Ps. 76, 7. von deinem Schelten sinket ins Meer beyde Roß und Wagen; 106, 9. er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; Jes. 50, 2. mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken. Es ist also viel mehr soviel als, anfahren jemand, und konnte Luther es erhaben finden, wenn dieß dem höchsten Beschärrscher beygelegt wird. Es also in diesem Sinn genommen, mag es hier gleichfalls Platz nehmen.

Schemen (daher schimmern) f. Schatten: Ps. 39, 7. sie gehen daher, wie ein Schemen: Spr. S. 27, 19. wie der Schemen im Wasser ist gegen das Angesicht (in Vergleich mit —) St. A.

Scherf f. Heller.

Scherflein s. dritten Abschnitt.

Scherge, früher, Land-Vögte, Land-Amtleute; später, Policeydiener, Stadtknechte, Häscher. St. A. In der ersten Bedeutung scheint es Luther gebraucht zu haben. Dan. 11, 20. er wird in königlichen Ehren sitzen, wie ein Scherge.

Scherz scheint Luther Eph. 5, 4. Narrentheidinge oder Scherz, die euch nicht geziemen — f. Zoten genommen zu haben. Mir aber ist es außerdem und ohne ein verwerfendes Beywort nicht im üblem Verstande vorgekommen.

Scheuel (der) f. Scheusal im zweyten Abschn.

Scheußlich f. das anständigere, abscheulich, was Scheu und Eckel erregt; wofür man ehemals

auch scheulich sagte: 5. Mos. 2, 3. damit dein Bruder nicht scheuslich vor deinen Augen sey (aussehe): B. d. W. 17, 4. scheusliche Larven; und noch einigemal.

Schicht, eine Reyhe neben einander in einer gewissen Ordnung befindlicher Dinge: 3. Mos. 24, 6. je sechs (Kuchen) auf eine Schicht; Mar. 6, 40. sie setzten sie nach Schichten.

Schicken sich f. gefaßt halten oder bereit machen, nach der jedesmaligen nähern Bestimmung, welche der Gegenstand angiebt: 2. Mos. 16, 5. sollen sie sich schicken, daß sie zweyfältig eintragen; Dan. 3, 15. wolan, schicket euch so bald ihr hören werdet ꝛc. Sir. 2, 1. willt du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung; 1. Kön. 20, 12. schicket euch (rüstet euch A.) und sie schickten sich; Tob. 5, 24. da schickte sich Tobias (machte sich reisefertig) — f. sich fügen, in den Redarten sich in die Zeit schicken; Röm. 12, 11. Eph. 5, 16. Col. 4, 5. in die Ordnung, (wo man doch in der feinern Schreibart lieber fügen sagt) 1. Chron. 13, 33. In der Redart sich oder sein Herz zu Jemand schicken; ist es f. richten gesagt 1. Chron. 30, 18. 2 — 12, 14. 20, 33. 30, 19. Esra 7, 10. Hiob 33, 5. Ps. 5, 4. Endlich hat es dieselbe Bedeutung 1. Thess. 3, 11. Gott schicke unsern Weg zu euch.

Schier f. beynahe, gröstentheils in der Uebers., einigemal für bald, f. vorher aufs schierste.

Schiffmann f. Steuermann: Apg. 27, 11. der Unterhauptmann glaubte dem Schiffmann.

Schlecht f. gerade, im eigentlichen Verstande: Pr. B. 1, 15. was krumm ist kann nicht schlecht werden: 7, 14. wer kann das krumme schlecht

machen?

machen? Jes. 27, 1. Leviathan der eine schlechte und — der eine krumme Schlange ist; Luc. 3, 5. was uneben ist soll schlechter Weg werden; und noch einigemal, A. — im sittlichen, in der Redart recht und schlecht beym Hiob und in den Psalmen — f. schlechterdings: 5. Mos. 23, 2. ein Hurenkind soll schlecht nicht in die Gemeinen des Herrn kommen; Richt. 15, 31. sie soll schlecht ausgerottet werden.

Schnöde f. untauglich, schlecht: 1. Sam. 15, 9. was schnöde war, verbanneten sie; f. verächtlich: Hiob 15, 16. ein Mensch der ein greuel und schnöde ist; Kl. L. 1, 11. Herr — wie schnöde ich worden bin. A.

Schnur f. Schwiegertochter, des Sohnes Frau 3. Mos. 18, 15. du sollt deiner Schnur Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib; und mehrmal.

Schröter f. Weinschröter: Jer. 48, 12. ich will Schröter schicken die sie ausschroten und ihre Fasse ausleeren sollen.

Schulmeister f. Lehrmeister: 2. Macc. 1, 10. wir — wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäi Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamme ist — Glück und Heil. So wurden auch ehemals die Rectoren in Städteschulen genannt, so wie die übrigen Lehrer an denselben ihre Gesellen.

Schutt f. Erdwall, wo es in der Uebersetzung vorkömmt, z. E. 2. Kön. 25, 1. sie begaben sich wider sie und baueten einen Schutt um sie her.

Schwä(e)hen f. Schwiegervater, zum Unterschiede von Schwager in der noch gewöhnlichen Bedeutung: 2. Mos. 3, 1. Mose hütete die Schafe seines Schwähers Jethro, und mehrmal.

Schwang s. überschwenglich und die Redarten im dritten Abschnitt.

Schweiß s. die Redarten im zweyten Abschnitt.

Schwieger f. Schwiegermutter: Mich. 7, 6. Matth. 10, 35. Luc. 12, 52. die Schwieger ist wider die Schnur — die Schnur wider ihre Schwieger; und mehrmal.

Seim f. Honigseim: Hohl. 5, 1. ich habe meines Seims gessen. A. vorher 4, 11. wie triefender Honigseim.

Selbander, so daß man der zweyte neben noch einem ist: Pr. B. 4, 8. es ist ein einzelner und nicht selbander und hat weder Kind noch Bruder. So 2. Petri 2, 5. sondern bewahrete Noa — selb achte; daß er selbst der achte war. So alt diese Zusammensetzung seyn mag, so wenig verdient sie doch in der Schriftsprache weiter behalten zu werden: s. selb, selbig, im zweyten Abschn.

Selbsthand f. eigne Hand: 3. Mos. 25, 49. so seine Selbsthand soviel erwirbt.

Selig, s. die Synonymen.

Seltsam f. selten, außerordentlich, neu: 3. Mos. 4, 12. als widerführe euch etwas Seltsames. So hatte Luther in der ersten Ausgabe 1. Sam. 3, 1. war des Herrn Wort seltsam, f. theuer. Daß sich sein Gegner Witzel daran stieß, kam daher, weil er meinte, das hebräische Wort heiße theuer in der Bedeutung werth. Luther folgte also nur in so weit seiner Critik, daß er es zwar in den folgenden Ausgaben aufnahm, aber, wie er am Rande bemerkt, in so weit es auch soviel als, selten, bedeutet.

Seuche f. Krankheit, wo es nicht ausdrücklich davon unterschieden wird: Matth. 8, 17. unsre Seuche

Seuche hat er getragen; 4, 25. sie brachten zu ihm allerley Kranken mit mancherley Seuchen — behaftet.

Seuchtig f. unser süchtig und das in der Sprache als Beywort beybehaltene siech: 1. Tim. 6, 4. ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen. So erklärt es Luther selbst in der Randanmerkung: Lügen ist allezeit siech.

Sichermaal f. Schießmahl, Scheibenziel: 1. Sam. 20, 20. als (ob) ich zum Sichermaal schöße. St. A.

Sie (die). f. das weibliche Geschlecht der Schafe: 3. Mos. 4, 32. ein Schaf, das eine Sie ist, ohne Wandel. Und so brauchte man es auch zu Luthers Zeiten überhaupt vom weiblichen Geschlecht — seine Sie oder Geferte, sagt er einmal, fand Adam nicht. Auch nennte man scherzweise Siemann, Weib-Mann, eine Frau, die ihren Mann beherrscht.

Singetanz, bey welchem gesungen wird: 2. Mos. 32, 18. ich höre ein Geschrey, als eines Singetanzes. Luther scheint das Wort selbst gebildet zu haben.

Sint f. seit, s. die Wortformen.

Sintemal f. weil, indem: öfters — f. wenn nemlich (ειπερ αρα): 1. Cor. 15, 15. sintemal die Todten nicht auferstehen.

Sipschaft f. Verwandtschaft: 1. Chron. 4, 33. das ist ihre Wohnung und ihre Sipschaft unter ihnen. St. A.

Sitten, wird von dem menschlichen rechtschaffnen Verhalten nur etwa zwey- oder dreymal in der Uebers. gebraucht, z. E. 1. Cor. 15, 32. böse Geschwätze verderben gute Sitten. In allen an-

dern Stellen bedeutet es Gebräuche, die sich entweder auf das Herkommen gründen oder durch Policeygesetze eingeführt sind — das letzte in allen den Stellen A. T. in welchen es den göttlichen Rechten an die Seite gesetzt wird. In dieser Bedeutung ist es nicht nur dem Ursprung nach, wie Herr Adel. bemerkt, mit den Worte, Satzungen, verwandt, sondern auch mit demselben gleichbedeutend; daß man also in jeder Betrachtung es aus der Schriftsprache immer mehr verbannen sollte.

Sittig, s. zweyten Abschn.

So f. wenn, oft, auch in einem Vordersatze, es folge im Nachsatze so oder es werde dabey verstanden: 1. Mos. 24, 8. so das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt; Jes. 43, 2. so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen; Matth. 6, 14. so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch mein himmlischer Vater auch vergeben; 8, 2. so du willst, kannst du mich wohl reinigen — f. welcher, welche, welches in der einfachen, wie in der mehrern Zahl, am öftersten und fast auf allen Seiten. In der zuerst anzeigten Bedeutung ist Hr. A. selbst nicht für die Beybehaltung in der Schriftsprache; will es aber doch in der zweyten aus derselben, wenigstens nicht ganz, ausgemerzt wissen, weil manche ohne zureichenden Grund sich dagegen erklärt hätten und es außerdem nicht entbehrlich sey, wenn man das Fürwort, welcher, schon vorher in einer Redeverbindung gebraucht habe. Doch s. die allgem. Anm.

Solcherley f. dergleichen, von solchen, von solcher Art: 3. Mos. 2, 8. das du von solcherley (Semmelmehl mit Oel) machen willt; 1. Cor. 15, 48.

solcherley sind auch die irrdischen — himmlischen. A.

Sold f. Besoldung, nach unsrer Art zu reden: 2. Cor. 11, 8. ich habe Sold von ihnen genommen. Doch hatte wohl Paulus selbst auch hier die Vergleichung 1. Cor. 9, 7. im Sinn (wie denn auch die Vulgate an beyden Orten das Wort stipendium braucht), und so wäre es unser, Löhnung der Soldaten, so wie selbst, Soldat, ehemals Söldner, seinen Ursprung davon hat.

Söller, ein flaches Dach, auf welchem man im Orient spazieren zu gehen pflegt: Sir. 20, 20. er fället fährlicher durch solche Rede, denn so er vom Söller fiele; Apg. 1, 13. sie stiegen hinauf auf den Söller; und noch einigemal. St. A.

Sonder f. besonder, s. vorher im II. Verz.

Sonderlich f. besonder — ers: 1. Mos. 32, 16. und thät je eine Heerde sonderlich; 3 — 22, 21. wer ein Dankopfer thun will, ein sonderlich Gelübde, oder von freyem Willen; Matth. 5, 47. was thut ihr sonderliches? 1. Tim. 4, 10. 5, 8. 17. Tit. 1, 10. sonderlich aber der Gläubigen — seine Hausgenossen — die da arbeiten — die aus der Beschneidung — und noch einigemal. — f. vorzüglich: deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe: A. Matth. 27, 16. er hatte aber einen Gefangnen, einen sonderlichen vor allen — ist es soviel, als einen besonders berüchtigten (ἐπισημον). Emser: der war fast (sehr) rüchtig. In der Zürcher Uebers. hieß es ehemals — einen verrühmten (verruffenen), itzt in der Ausgabe von 1772. — einen berüchtigten Gefangnen.

Spangen f. Ohrenringe (s. dieses vorher): 1. Mos. 24, 22. da — nahm er eine güldene Spange, vgl. mit 2. Mos. 32, 2. Hohl. 1, 11.

Speer f. Spieß: 2. Sam. 11, 16. das Gewicht seines Speeres war rc. Hab. 4, 11. deine Speeren wie Blicke des Blitzes und Joh. 19, 34.

Spielmann, (Musicant) Spielleute: 2. Kön. 3, 15, Ps. 68, 26. A.

Sponde, ein Bettgestell: Amos 3, 12. die zu Samaria haben zu Damasko eine Sponde. A.

Spruch f. Sprichwort: Mich. 2, 4. man wird einen Spruch aus euch machen; Hab. 3, 6. alle werden einen Spruch von ihm machen; in welcher Verbindung sonst immer Sprichwort vorkömmt, so wie jenes in der, doch hieher eben nicht gehörigen Bedeutung, eines kurzen lehrreichen Satzes, sinnreicher Denksprüche, auch einmal von Bileam 4. Mos. 23, 7. er hub seinen Spruch an — f. Weissagung; und dunkle Sprüche Dan. 5, 12. etwa f. Räthsel.

Stadtdiener, etwa unser Policeydiener: Apg. 16, 35. 38. die Hauptleute sandten die Stadtdiener — die Stadtdiener verkündigten.

Stadtvogt, Policeymeister, Stadtpräsident — 2. Kön. 23, 8. 2. Chron. 18, 25. 39, 8. — nehmet Micha und lasset ihn bleiben bey Amon dem Stadtvogt; und saget — leget diesen ins Gefängniß. A.

Starke (der), der Mächtige: Hiob 22, 2. was darf Gott eines Starken? f. Held, oder Krieger: Hohl. 3, 7. Joel 3, 19. heiliget einen Streit (rüstet euch zum Streit), erwecket die Starken; lasset — hinaufziehen alle Kriegsleute; Nah. 2, 4. die Schilde seiner Starken sind roth, sein

Heer-

Heervolk stehet wie purpur; Spr. S. 16, 32. ein Geduldiger ist besser denn ein Starker und der seines Muthes Herr ist, denn der Städte gewinnt; Ps. 120, 4. 127, 4. wie die Pfeile in der Hand eines Starken; Luc. 11, 21. wenn ein starker Gewapneter seinen pallast bewahret — Dafür wird einigemal starke Helden, auch poetisch schön, von den zerstöhrenden Kräften in der Natur, gesagt, und mit Heerscharen verwechselt, wie Ps. 103, 20. 21. — Doch kann dieß auch unter die hebräischartigen Ausdrücke gerechnet werden, so wie, wenn Stärke oft für Lob in der Uebers. steht, womit ich aber es hier nicht zu thun habe.

Stätig f. beständig: Spr. S. 19, 13. 27, 15. ein zänkisch Weib ist ein stetiges triessen — wenns sehr regnet. A.

Stämpel f. Keule: Spr. S. 17, 22. wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit einem Stempfel. A.

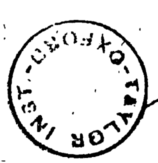
Starren, von Augen: 1. Kön. 14, 4. seine Augen starreten vor Alter, vgl. Mos. 27, 1. 48, 10. sie wurden dunkel; welches aber doch noch etwas anders ist.

Stäte f. Stelle: 1. Mos. 2, 22. er schloß die Stäte zu mit Fleisch; 1. Kön. 20, 24. stelle Herren an ihre Stätte (dafür steht itzt in manchen Ausgaben Jes. 5, 7. die an ihrer statt waren aufkommen); und noch an einigen Orten. A.

Sterbend f. sterblich: Ebr. 7, 8. hie nehmen den zehnden sterbende Menschen. Sonst von Sterbenden, wie gewöhnlich.

Stift, in der so oft wiederholten Benennung Hütte des Stifts hat Luther, nach der Anmerkung bey

2. Mos.



2. Mos. 27, 21. wo sie zuerst vorkömmt, ohne sich so genau an das hebräische מועד und עדות zu binden, für ein vermöge einer Stiftung errichtetes gottesdienstliche Gebäude genommen. — s. Pallast, (Heiligthum): Amos 7, 13. Bethel ist des Königs Stift und des Königreichs Haus (Residenz) s. Götzentempel; Hes. 6, 6. man wird eure Stifte vertilgen. Sonst brauchte man es auch ehemals, wie, Gestift, s. Stiftung. St.

Stirnspangen: Hos. 2, 13. schmücket sich mit Stirnspangen und Halsbändern: s. Spangen.

Stock, der Stumpf eines gefällten Baums, stubben: Dan. 4, 12. laß den Stock in der Erden bleiben.

Störrig s. widerspenstig: 4. Mos. 14, 44. sie waren störrig hinaufzuziehen.

Stracks s. gerade: 4. Mos. 24, 1. richtete sein Angesicht stracks zu der Wüsten; Jos. 6, 5. ein jeglicher stracks für sich; Richt. 20, 40. vgl. Hiob 23, 8. ein Rauch stracks über sich — 1. Sam. 6, 12. — weges giengen die Kühe nach Beth Semes zu; Sir. 51, 21. gieng ich zu ihr (noch einigemal) — laufs; Apg. 21, 1. kamen wir stracks laufs gen Co, vgl. 16, 11. — s. genau: Ps. 119, 128. ich halte stracks alle deine Befehle — s. augenblicklich: Esth. 4, 11. der soll stracks Gebots sterben. A. Wenn strack und stracks nicht blos der verschiednen Mundart nach unterschieden sind, so würde stracks eigentlich der zweyte Fall von dem ersten seyn; und also beywörtlich gebraucht strack heißen müssen.

Strahlen s. Blitze: 2. Sam. 22, 15. er schoß seine Strahlen (vorher 14. der Herr donnerte), vgl.

vgl. Ps. 18, 15. u. 77, 18. die Strahlen fuhren daher; 78, 48. da er — ihre Heerde schlug mit Strahlen und ihr Vieh in Hagel; 140, 11. 144, 6. — Jes. 30, 30. mit Strahlen, mit starken Regen und mit Hagel. Daher unser bestimmteres Blitzstrahlen.

Streit, sehr oft f. Krieg, oder das Treffen im Kriege, besonders in der Redart, in, zum Streit ziehen, sich zum Streit rüsten, z. E. 4. Mos. 10, 9. 32, 6. 20. 27. 29. u. a. D. m. A.

Streitkundig f. Kriegserfahren: 1. Chron. 6, 18. — die streitkundig waren.

Streittag, der Tag der Schlacht: 1. Sam. 13, 22. da nun der Streittag kam; Spr. S. 21, 31. Rosse werden zum Streittage bereitet. A.

Ströter f. Straßenräuber, wie es auch Luther erklärt — es war ein Ströter oder Straßenräuber: Hos. 6, 9. die Priester sind wie die Ströter, so da lauren auf die Leute. St. A. Mir ist das wahrscheinlichste, daß es vom Niedersächsischen, Strate, Straße herzuleiten sey, wie den auch die holländische Uebers. Straetschender hat.

Stücklich (partialiter) finde ich in einer Predigt von Staupitz: 1. Cor. 13, 9. 10. wo Luther Stückwerk hat. Doch auch er selbst brauchte sonst jenes oder auch stücklicht.

Stuhl f. Königsthron, auch wo es von Gott gebraucht wird, bekanntlich oft.

Süß f. sanft — 2. Macc. 5, 10. daß er — in einen gar tiefen und süßen Schlaf fiel — oder auch f. angenehm, wie das so oft im A. T. vorkommende, zum süßen Geruch, kurz, Wohlgeruch, heißen sollte. Wenn wir den Schlaf süß nennen, in so fern er angenehm ist, so thun wir

wir es nach der Empfindung, mit welcher wir einen sanft schlafenden bemerken.

Tapet (das), ein teppich (nur muthmaslich das lateinische tapes): Hes. 27, 16. rubbin, purpur, tappet, seiden und sammet. A.

Tappe, von den breiten Füßen gewisser Thiere, als der Bären, Affen, Katzen: 3. Mos. 11, 27. was auf Tappen geht soll unrein seyn.

Tartsche s. Schild, und eine besondre ehemals übliche Art derselben: 1. Kön. 10, 7. dreyhundert Tartschen vom besten Golde; Jer. 46, 3. rüstet Schilde und Tartschen; Hes. 23, 24. mit Tartschen, Schilden und Helmen; und noch ein paarmal. A.

Tendeln, eine Art von Gemsen oder wilden Ziegen: 5. Mos. 14, 5. A.

Theidung oder Theiding s. Geschwätze, Gewäsche: Hiob 35, 16. stolze; Jer. 23, 32. Hes. 22, 28. lose Theidunge (wie lose Geschwätze).

— — — leute s. Schiedsrichter: 2. Mos. 21, 22. nach der Theidingsleute erkennen. St. A. Vermöge dieses frühern Gebrauch des Worts von Gerichtshändeln sagte man auch eine Sache theidingen, oder theidigen, in der Folge vertheidingen, gegenwärtig vertheidigen.

Theuer s. selten; daher Theurung (caritas annonae), s. vorher seltsam.

Thier: s. die Synonymen.

Thinenholz: Offenb. 18, 12. Olaus Celsius in seinem Hierobotanicon hat sehr wahrscheinlich gemacht, daß es Citronenholz bedeute, aus welchem man allerhand Gefäße zu machen pflegte.

Thramen s. Balken: 1. Kön. 6, 6. er legte Thramen außen am Hause umher.

Thränen

Thränen, s. vorher Fülle.
Thum, s. dumm.
Thüre f. Thor, als einen weitern und größern Eingang: s. die Synonymen, wo auch die Redart, Thür und Thor öfnen genauer erklärt werden soll.
Till, Anis: Matth. 23, 23. die ihr verzehndet — Till und Kümmel.
Titel f. Strich, Punct: Matth. 5, 18. Luc. 16, 17. es wird nicht zergehen — ein Titel vom Gesetz. A.
Todtengräber f. Gräber: B. d. W. 19, 3. da sie noch leide trugen und bey den Todtengräbern klagten. A. Der Todtengräber kömmt auch einmal vor beym Hesekiel.
Traun f. sicher: Judith 10, 20. das hebräische Volk ist traun nicht zu verachten.
Traut f. zärtlich, innig geliebt: Jer. 31, 20. Ephraim mein trautes Kind.
Uebel f. sehr, unerträglich: Ps. 31, 14. viel schalten mich übel; 156, 82. sie zerplagten den Mose übel; B. d. W. 12, 27. welches sie gar übel verdroß. A. Noch einigemal z. E. Sir. 25, 3. drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin und ihr Wesen verdreußt mich übel: 49, 9. rc.
Ueberhand, als ein Substantiv, s. die Redarten im zweyten Abschnitt; so auch über f. übrig in den Wortformen.
Ueberlang f. überschießend, überzählich: 4. Mos. 3, 46. 48. 49. das Geld, das überlang ist über ihre Zahl — der Levitenzahl, vgl. 2 — 26, 12. das überlange an den Teppichen sollt du die helfte lassen überhangen.

Ueberschwang f. Ueberfluß: 2. Cor. 8, 14. daß ihr überschwang diene euerm Mangel. A. Daher das, überschwenglich f. über alle Maaßen, welches im N. T. mehrmal in der Uebersetzung vorkommt, und ich, für mein Theil, ungern in der Sprache missen würde.

Um f. wegen: Jer. 25, 12. ich will das Volk heimsuchen um ihrer Missethat; Apg. 19, 40. daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt möchten werden. Doch Hr. A. nimmt an, daß das Hauptwort, Willen, ausgelassen sey; und allerdings braucht es Luther sonst sehr oft in dieser Verbindung, wie 1. Chron. 10, 1. — f. von. Matth. 22, 42. was dünket euch um Christo?

Um und um f. umher, rings umher, von allen Seiten: 2. Mos. 28, 33. rosinroth umb und umb; 39, 26. umb und umb am Saum; Joel 3, 11. 12. alle Heyden umb und umb (Neh. 5, 17. alle Heyden, die umb uns her sind); Hiob 10, 8. deine Hände haben — gemacht alles was ich umb und umb bin ꝛc. Daher umtragen f. umhertragen: 2. Cor. 4, 10. wir tragen umb allezeit das Sterben des H. J. an unserm Leibe. Aber eigentlich hat auch Luther es nicht als ein mit um zusammengesetztes Wort gebraucht, sondern als die Partikel, um.

Unberathen f. unversorgt: Sir. 42, 10. eine Tochter, die noch unberathen ist: f. berathen.

Unbeschlafen f. das züchtigere, unberührt: Judith 11, 12. daß ein solch Weib sollte unbeschlafen von uns kommen.

Uneben f. ungelegen: Hiob 15, 32. der Gottlose wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben ist. A.

Un-

Unehrlich f. unehrbar, unansehnlich (s. ehrlich): 1. Cor. 12, 23. die Glieder, die uns dünken die unehrlichsten zu seyn.

Ungeheures f. übles, wie auch Emser hat: Apg. 28, 6. daß ihm nichts ungeheures widerfuhr. A.

Ungeschickt, eigentlich f. ungereimt: Apg. 25, 27. es dünket mich ungeschickt ding seyn, einen Gefangnen zu schicken und keine Ursache wider ihn anzuzeigen — f. gesetzwidrig: Luc. 23, 4. wir leiden was unsre Thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes (ἄτοπον, vorher ἄλογον im Grundtext) gethan. Luther scheint das deutsche Wort auch hier für ungereimt genommen zu haben. Das Gr. aber drückt hier, wie oft, mehr aus.

Ungleich f. uneben: Jes. 40, 4. was ungleich ist soll eben werden.

Ungütig f. unfreundlich, hart: 2. Tim. 3, 3. unkeusch, wilde, ungütig: s. die Anm.

Unrath f. Unheil: 5. Mos. 28, 20. der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück (s. die Synonymen); 2. Macc. 4, 4. Onias sahe, daß viel Unrath aus dieser Uneinigkeit entstände — f. unnützer Aufwand: Matth. 26, 8. Mar. 14, 4. wozu dienet — was soll doch — dieser Unrath? Nach dem ersten Gebrauch des Worts soll vermuthlich das angezeigt werden, was nicht rathsam ist, in so fern es Schaden bringt; daß es nur in der zweyten, von dem alten, Rath, die Menge abzuleiten seyn würde.

Unsättig, s. zweyten Abschn.

Unschlachtig f. roh: St. A. — Phil. 2, 15. unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte.

Unweg f. Abweg: Hiob 12, 14. machet sie irre auf einem Unwege, da kein Weg ist. A. Doch genauer behält es hier seine eigentliche Bedeutung, in welcher wir noch unwegsam, das auch 2. Macc. 13, 15. vorkömmt, zu sagen pflegen.

Verdruckt f. unterdruckt: Jes. 1, 17. helfet den Verdruckten, nach der letzten Ausg. Luthers, wofür aber schon in mehrern Ausgaben, wie den hallischen, Unterdrückten, steht.

Vergunst f. Erlaubniß: 1. Cor. 6, 7. solches sage ich aus Vergunst. A.

Verstand f. Vertrag (der Vulgate pactum: Jes. 28, 15. wir haben mit dem Tode einen Bund und mit der Hölle (dem Grabe) einen Verstand gemacht. Vielleicht einzig in dieser Bedeutung an diesem Orte; doch nicht ganz dem deutschen Sprachgebrauch zuwider, nach welchen wir sagen: sich mit jemand verstehen.

Verstarret f. verstockt: Mar. 6, 52. 7, 17. ihr Herz war verstarret — habt ihr noch ein verstarret Herz? A. Dieser Gebrauch des Worts ist noch in, starrsinnig, übrig.

Vesperzeit f. Abendzeit: 1. Mos. 8, 11. die (Taube) kam zu ihm um Vesperzeit.

Voll f. ausgefüllt: Luc. 3, 5. alle Thale sollen voll werden.

Vorbild in seiner eigentlichen Bedeutung eines zur Nachbildung vorgezeichneten Bildes: Apg. 7, 44. daß er sie (die Stiftshütte) machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte — f. Muster; einigemal, z. E. Phil. 3, 17. 1. Petri 2, 21.

2, 21. Vorbild der Lehre; Röm. 6, 17. der heilsamen Worte; 2. Tim. 1, 13. f. Vorschrift, Regel, ist wörtliche Uebersetzung des Griechischen, wie 1. Cor. 10, 6. das ist uns zum Vorbilde geschehen f. das sind warnende Beyspiele für uns. A.

Vordecke etwa f. Vorhang: Hiob 22, 14. die Wolken sind seine Vordecke. A.

Vorwitz ist — Judith 10, 4. und schmückte sich nicht aus Vorwitz — soviel als der Franzosen, Coquetterie. Ich zweifle aber, ob es sonst jemals in der Sprache diesen Verstand gehabt habe — Tob .3, 19. einen Mann hab ich gewilliget zu nehmen — nicht aus Vorwitz; scheint es soviel, als Leichtsinn, voreilige Entschließung, zu bedeuten.

Vorzug f. Vortrab eines Kriegheers (avantgarde), wofür man auch Vorhut, sagte: 1. Macc. 9, 11. im Vorzug waren die Schützen.

Wacker f. wach, A. wachend, wie es Witzel in der anzuführenden Stelle aus d. Jerem. erklärt, und dann, hell, munter: 1. Sam. 14, 27. 30. da wurden seine Augen wacker — wie wacker sind meine Augen worden — f. wachsam: Spr. S. 20, 13. laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben — uneigentlich in dieser Bedeutung vom Gemüthe f. aufmerksam, vorsichtig; B. d. W. 6, 16. wer wacker ist nach ihr (aufmerksam auf die Lehren der Weisheit), darf nicht sorgen; Luc. 21, 31. darum seyd wacker und denket daran. Wie wir nun sagen, über etwas wachen, f. darüber halten, so hat Luther ganz richtig Jer. 1, 2. übersetzt: ich will wacker seyn über meinem Wort, will darüber halten; aber etwas widersinnig v. 11. nach der Vulgate

vigilantem virgam: ich sehe einen wackern Stab. Indeß ist Er und der lateinische Uebersetzer zu entschuldigen. Beyde wollten ein Wortspiel erreichen, das hier im Hebräischen ist, und nach welchem das Wort, wachen, im 12. V. gleichlautend ist mit dem, was im 11. auch wachen anzeigen könnte, aber hier, nach einer andern Aussprache, einen Mandelbaum bedeutet — ich sehe einen Stab vom Mandelbaum. Wär es denn also darum zu thun, diese Wortanspielung nachzuahmen, so könnte man übersetzen: ich sprach: ich sehe einen Stab von Föhrenholz; und der Herr sprach: du hast recht gesehen; ich will auch ausführen mein Wort. Denn auf das — Stab — als das Zeichen des Strafübels kömmt es doch hier hauptsächlich an.

Wallen, daher die Welle, in seiner frühsten Bedeutung, sich wellenförmig bewegen: 2. Mos. 15, 8. die Tiefe wallete von einander mitten im Meer; Ps. 46, 4. wenn gleich das Meer wütet und wallet; Jer. 5, 21. obs schon wallet das Meer Wellen wirft) vermags doch nichts — dann f. gehen, wandern; Ruth 1, 1. ein Mann von Bethlehem — — zog wallen in der Moabiter Land — f. leben überhaupt: 1. Petri 1, 18. führet euren Wandel so lang ihr hie wallet, mit furchten; und noch einigemal, auch von aufwallenden Gemüthsbewegungen. In so fern es nun auch wandern bedeutet, ist

Wallfahrt soviel als Wanderschaft, und dieses wieder für die ganze Lebenszeit gesagt, wo das, Zeit, dabey steht: 1. Mos. 47, 9. die Zeit meiner Wallfahrt ist — Jahr und reicht nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt — f. Wanderung: 2 — 6, 4. daß ich ihnen geben will

will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt (wohin sie wandern): s. fahren. Da aber dieses so gut als, wallen, die Bedeutung von, gehen, reisen hat, so könnte, wie auch Hr. A. bemerkt, eine solche Zusammensetzung tautologisch scheinen. Allein es fällt dieser Schein weg, so bald man annimmt, daß beyde Wörter so gepaart, das erste reisen, in der zweyten Bedeutung, das zweyte gehen, in der ersten anzeigt, wie man sagt: reisen gehen, er ist auf Reisen gegangen; und in der Stelle aus dem B. Ruth, wallen ziehen, gesagt wird. Zum Beweise dessen mag das Wort, Heerfahrt, zureichen, wofür man auch, Heerzug, in der Sprache hat.

Wankel f. wankelmüthig (welches auch einmal vorkömmt): Ebr. 6, 12. daß ihr nicht wankel werdet — nemlich nach der letzten Ausgabe Luthers, den Wittenb. und ältern Hallischen. Die Baseler, Cansteinschen, Leipziger haben dafür: daß ihr nicht träge werdet. So sagte man auch wandel f. wandelbar. A.

Wandel — in dem so oft vorkommenden, ohne Wandel, wie gleich 1. Mos. 6, 9. Noah war ohne Wandel — f. Fehl, Mangel, Gebrechen; daß denn dieses, ohne Wandel, wieder soviel ist, als, ohne Tadel, welches Luther auch einigemal in der Uebers. gebraucht hat. A. Für das sittliche Verhalten genommen, wie in mehrern Stellen, veraltet es auch immer mehr. Nach der ersten eigentlichen Bedeutung ist

Wandelbar, ein einzigesmal 1. Mos. 22, 23. ein — Schaf das ungewöhnliche Glieder oder wandelbare Glieder hat — soviel als, fehlerhaft, mangelhaft.

Wannen, in, von wannen f. woher: s. zweyten Abschn. die Redformen.

Wäscher (ein) Schwäzer: s. die Synonymen; so wie

Waserley f. welcherley, zweyt. Abschnitt.

Webe (die); Gaben zum Tempel, die hin und her bewegt wurden, und daher Webebrod, Webebrust, Webegarbe, Webeopfer, in Büchern Mos. gehört eigentlich nicht hieher: s. Hebe.

Weder, wie denn (s. dieses) f. als; besond. nach einem vorhergehenden Beywort im Comparativ mehrmal: 1. Mos. 32, 10. ich hatte nicht mehr weder diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng; 2 — 16, 5. daß sie zweyfältig weder sie sonst täglich sammelten; Hiob 33, 12. Gott ist mehr, weder ein Mensch (welche drey Stellen in der L. Conc. fehlen); Spr. S. 3, 14. es ist besser um sie handthieren, weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser denn Gold; 16, 16. die Weisheit ist besser weder Gold und Verstand haben ist edler denn Silber.

Wegfahrt, nicht von, wegfahren, sondern mit Weg und Fahrt zusammengesetzt, f. Reise: Matth. 10, 10. auch keine Taschen zur Wegfahrt.

Wehe (die) und wehe als Beywort mit dem Hülfswort werden und zwar von der Angst einer Gebärerin, kommt auch einigemal vor: Jes. 66, 7. sie gebieret, ehe ihr wehe wird — 8. ehe denn ein Land die Wehe kriegt.

Wehrd, so von Luthern geschrieben f. Damm: Hes. 26, 5. ich will einen — Fels aus ihr machen und einen Wehrd im Meer. Hr. A. berührt es unter, Werder; Lankisch hat es unter Wehrt.

Weibel

Weibel f. Feldwebel: 1. Macc. 3, 55. machte — Obersten, Hauptleute und Weibel. St. A.
Weibsbild, wie Mannsbild f. Weibsperson: im 3. u. 4. Mos. einigemal, z. E. 30, 4. wenn ein Weibsbild ein Gelübde thut.
Weich f. fein, ist — Matth. 11, 8. die da weiche Kleider tragen sind in der Könige Häuser — eine zu wörtliche Uebers. des Gr. oder Latein. Luther hätte immer dafür sagen können, seidene oder im Allgemeinen, kostbare: f. zweyt. Abschn.
Weichling, der sich selbst befleckt: 1. Cor. 6, 9. weder die Hurer — noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, werden das Reich Gottes ererben. So sagt Luther einmal: da hebt sich dann das fließen vnd die heimliche sünde, die St. Paulus nennet Unreinigkeit und Weichheit.
Weidlich — ein weidlicher Mann: Ruth 2, 1. 1. Sam. 9, 1. ein tapfrer oder auch braver Mann. St. A. Der erste scheint aber doch es von des Willeram, wathelich, ohne Grund zu unterscheiden.
Weidwerk f. Wildpret oder die Jagd: 1. Mos. 25, 28. vgl. 27, 25. 31. Isaac hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Weidwerk — von dem was er von seiner Jagd nach Hause brachte; wie man ehemals, Weidemann, für Jäger sagte. St. A.
Weiland f. ehedem: St. A. im N. T. mehrmal — z. E. Joh. 9, 13. der weiland blind war; Röm. 11, 30. wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott.
Weile f. Zeit: A. — gleichfalls mehrmal — 1. Mos. 27, 44. bleib eine Weile (einige Zeit) bey ihm; Spr. S. 12, 14. er bleibet eine Weile bey

 dir;

wo du den Gottlosen — den Gerechten nennest; Apg. 15, 1. Gal. 5, 2. wo ihr euch nicht beschneiden lasset; und bes. im N. T. — S. so.

Wobey f. woran: 1. Mos. 15, 8. Luc. 1, 18. wobey soll ichs merken — das erkennen; 2 — 33, 16. wobey soll doch erkannt werden: s. zweyt. Abschn.

Wohl, als ein Zwischenwort seinen Beyfall auszudrücken, wie: gut, wo wir doch auch häufiger dieses brauchen: 1. Kön. 2, 18. Bathseba sprach: wohl, Ich will mit dem Könige deinethalben reden — nachdem es den Absichten und Wünschen des Handelnden gemäß ist; bald f. gänzlich: 2. Kön. 12, 18. und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl — bald f. brav, tüchtig: Apg. 16, 23. da sie sie wohl gestäupet hatten — f. genug: 2. Macc. 1, 23. als — die Sonne wohl heraufkommen war und die Wolken vergangen.

Wohlgehalten f. wohlgeachtet, das ehemalige wohlachtbar: St. in Esth. 7, 1. ein ehrlicher (f. dieses) Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten; Apg. 5, 34. Gamaliel, ein Schriftgelehrter (Rechtsgelehrter) und wohlgehalten vor allem Volk.

Wohlmeinen (das) f. Gutachten: 2. Cor. 8, 10. mein Wohlmeinen hierinn gebe ich.

Wohlthat f. Gunst: Apg. 24, 17. Felix — wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen (χαριτας); vgl. 25, 3. 10. wo dafür, Gunst, steht; im Gr. χαριν.

Wunderlich f. wundervoll, s. die Wortformen im zweyt. Abschn.

Würde f. Werth: 3. Mos. 27, 17. soll mans lösen — so verkauff mans — nach seiner Würde — f. bürgerliches Ansehen: Pr. B. 10, 6. (es ist

Gottlose kehret von aller seiner Bosheit; Sach. 8, 15. gleichwie ich gedachte euch zu plagen — also gedenke ich nun wiederum — wohl zu thun; Sir. 6, 5. ein giftiger Mensch schadet ihm selber — wiederum, wer alles zum besten auslegt u. s. w. Matth. 4, 7. wiederum stehet auch geschrieben; Gal. 2, 6. 7. mich haben die, so das Ansehen hatten, nicht anders gelehrt; sondern wiederum (τουναντιον) da sie sahen — — — — gaben sie mir — die rechte Hand — in welchem Zusammenhange es das Gegentheil noch mit einem gewissen Nachdruck andeutet, wie unser: vielmehr.

Wille — ein böser s. Unwille: s. zweyt. Abschn.

Witz s. Verstand; witzig, verständig: St. A. Jes. 44, 19. keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten; Spr. S. 22, 3. 27, 12. der Witzige siehet das Unglück; 8, 12. ich Weisheit wohne bey der Witze und ich weiß guten Rath zu geben, vgl. 14. ich habe Verstand und Macht — s. Klugheit, klug, als eine besondre Aeußerung des Verstandes: Spr. S. 8, 5. merket, ihr Albern, die Witze; 1, 4. daß die Albern witzig werden; 12, 16. wer die Schmach birgt ist witzig; 12, 23. ein Witziger giebt nicht Klugheit vor, aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus; 14, 18. die Albern erben Narrheit, aber es ist der Witzigen Krone vorsichtiglich zu handeln. Ein einzigesmal kömmt auch, witzigen, in diesem Verstande vor: Jer. 31, 19. nachdem ich gewitziget (durch Schaden klug worden) bin.

Wo s. wenn, wofern, oft: A. z. E. 1. Mos. 27, 46. mich verdreußt zu leben, wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth; Hes. 3, 19. 21.

wo du den Gottlosen — den Gerechten nennest; Apg. 15, 1. Gal. 5, 2. wo ihr euch nicht beschneiden lasset; und bes. im N. T. — S. so.

Wobey f. woran: 1. Mos. 15, 8. Luc. 1, 18. wobey soll ichs merken — das erkennen; 2 — 33, 16. wobey soll doch erkannt werden: s. zweyt. Abschn.

Wohl, als ein Zwischenwort seinen Beyfall auszudrücken, wie: gut, wo wir doch auch häufiger dieses brauchen: 1. Kön. 2, 18. Bathseba sprach: wohl, Ich will mit dem Könige deinethalben reden — nachdem es den Absichten und Wünschen des Handelnden gemäß ist; bald f. gänzlich: 2. Kön. 12, 18. und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl — bald f. brav, tüchtig: Apg. 16, 23. da sie sie wohl gestäupet hatten — f. genug: 2. Macc. 1, 23. als — die Sonne wohl heraufkommen war und die Wolken vergangen.

Wohlgehalten f. wohlgeachtet, das ehemalige wohlachtbar: St. in Esth. 7, 1. ein ehrlicher (s. dieses) Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten; Apg. 5, 34. Gamaliel, ein Schriftgelehrter (Rechtsgelehrter) und wohlgehalten vor allem Volk.

Wohlmeinen (das) f. Gutachten: 2. Cor. 8, 10. mein Wohlmeinen hierinn gebe ich.

Wohlthat f. Gunst: Apg. 24, 17. Felix — wollte den Jüden eine Wohlthat erzeigen (χαριτας); vgl. 25, 3. 10. wo dafür, Gunst, steht; im Gr. χαριν.

Wunderlich f. wundervoll, s. die Wortformen im zweyt. Abschn.

Würde f. Werth: 3. Mos. 27, 17. soll mans lösen — so verkauff mans — nach seiner Würde — f. bürgerliches Ansehen: Pr. S. 10, 6. (es

ist ein Unglück — — —) daß ein Narr sitzt in großer Würde. Doch hier kann es auch einen Vorzug des Amts, wie wir es noch brauchen, bedeuten. In dem Ausdruck, nach Würden, der auch Sir. 42, 17. vorkömmt, liegt gleichfalls die Bedeutung des Werths, und zwar des moralischen, zum Grunde.

Würderung f. das neuere, Würdigung, s. die Wortformen: So

Wüstung f. Wüste; ingl.

Wüterey, **wütig**.

Zeitung f. Witterung: St. A. — Apg. 14, 17. der uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeitung gegeben; wofür in neuern Ausgaben, Zeiten, steht; welches wohl auch Luther gemeint hat.

Zeter, ein Ausruf f. Gewalt! oder Wehe! Jer. 11, 6. deine Brüder — — schreyen zeter über dich.

Zetergeschrey: Amos 3, 9. sehet, welch ein groß Zetergeschrey und Unrecht darinn ist; Judith 14, 16. erschracken über die maßen sehr und ward ein groß Zetergeschrey. A.

Zeug f. Heer: 1. Sam. 17, 10. ich habe dem Zeuge Israel Hohn gesprochen; u. mehrmal. **Reisige Zeug**, Reiterey; desgl. St. A.

Zinne des Tempels: Matth. 4, 5. der oberste flache Theil desselben.

Zuhand f. zunächst: 1. Mos. 25, 25. zuhand darnach kam heraus sein Bruder.

Züchtigung f. Unterweisung oder überhaupt Erziehung; wie Zuchtmeister, Züchtiger, f. Lehrmeister, Erzieher; und züchtigen, unterweisen: Tit. 2, 12. — die heilsame Gnade Gottes — züch-

denke ich, würde es seinen gehörigen Platz da finden, wo von leichtsinnigen, unüberlegten Unternehmungen die Rede ist, von Unfug den Jemand stiftet oder gestiftet hat. Dafür ist auch schon der Sprachgebrauch, nach welchem wir etwas, ein seltsames Beginnen, nennen oder mit Unwillen fragen: was beginnst du?

Deuten. Für dieses haben wir schon, auslegen, wo wir diesen Begriff nöthig haben. Aber für — ein Zeichen, einen Wink geben — haben wir kein einzelnes Wort; und das zusammengesetzte, andeuten, welches wir dafür brauchen könnten, ist unbequem, weil wir im Redbau das Vorwort, an, trennen und ans Ende bringen müssen — er deutete mit den Augen an. Ueberhaupt würde ich zum Unterschied dieses, andeuten, bloß von dem brauchen, was man in der Rede nur berührt, oder dem andern zu verstehen giebt. Von

Frommen, welches, wie gesagt, schon wieder Platz genommen hat, behalte ich mir vor noch etwas bey den Synonymen zu sagen. Bey

Harfen sehe ich nicht ein, warum man es nicht eben so gut wollte gelten lassen, als geigen, leyern, trompeten; wenigstens in gebundener Schreibart.

Hausen f. wohnen, könnte wenigstens in der comischen Schreibart statt finden, nachdem es freylich so manche niedrige Nebenbegriffe bekommen hat.

Heischen ist unstreitig wohltönender als fordern und dem erhabnen Styl angemessener.

Oehlen, wie salben, drückt die Idee kürzer ohne Verlust der Deutlichkeit aus und könnte wenigstens zur Abwechslung dienen.

Pausten,

Paüsten, von Großsprechern oder Windbeuteln mit Luthern gesagt, wäre, sollt ich meinen, auch in der anständigen Sprech- und Schreibart das rechte eigentliche Prädicat für solche unbescheidene Gesellschafter.

Schätzen, in der Redverbindung, in welcher es Luther gebraucht hat (der Lateiner aestimare), ist gleichfalls kürzer und geschmeidiger, als jedes andre, mit welchem wir Deutsche es verwechseln könnten.

Tönen mit laut oder hoch, wie in den angef. Stellen, verbunden, erschöpft den vollen Begriff des einzelnen Worts, jauchzen; und zeigt eigentlich an, einen hellen und weit verbreiteten Ton von sich geben. Auch dieses könnte also zur Abwechslung gebraucht werden, und oft, wie in Predigten, würde es anständiger gesagt seyn.

Uebermögen. Ich versuche, mich auch dieses Worts anzunehmen. Daß es schon milder gesagt sey, als überwältigen, und auch sanfter, wenn man dem andern nicht geradezu Gewaltthätigkeit schuld geben will oder kann; fällt ins Gehör. Aber auch, überlegen seyn, ist, meines Erachtens, nicht ganz dasselbe. Dieses kann, ohne alle Versuche mit andern, statt finden. Ich kann sagen: der ist mir an Weisheit, an Gelehrsamkeit, an Stärke, Geschwindigkeit überlegen, ohne daß ich mit ihm darüber gewetteifert habe. Aber von wem ich sage: er hat mich übermocht, mit dem muß ich im Kampfe gewesen seyn, wie ich daher auch sage: wer kann wider Mächtigere? man muß der Uebermacht weichen. Und so ist gleichfalls, vermocht, in der Redart — er hat mich dazu vermocht — etwas anders. Das kann auch durch bloßes Bitten und Versprechen

sprechen geschehen, und wird auch von denen gesagt, die an Kräften und Ansehen einander gleich sind. — Wenn ich übrigens S. 81. behauptet habe, man habe auch, übermöchten, geschrieben, so muß ich, um alles Mißverständnisses willen, zu bemerken geben, daß ich dieß nur von dem Präteritum, nach der auch hinzugefügten Einschränkung, habe verstanden wissen wollen. Im Infinitiv schrieb man auch, übermogen. Doch noch wichtiger ist es mir, einen Gedächtnißfehler, auf den mich mein gelehrter Freund, Herr Buttmann, nur zu spät, aufmerksam gemacht hat, hier feyerlich zurückzunehmen und das Geständniß desselben nicht erst unter den Verbesserungen am Ende zu thun. Er ist dieser, daß ich Hrn. A. beygemessen, er habe Uebermacht von übermachen hergeleitet. Ich bitte also Z. 7. 8. und die darauf sich beziehende 13. als nicht geschrieben zu betrachten.

Untergeben, wovon, Untergebener, sich in der Sprache noch mehr erhalten hat, ist gelinder gesagt, als, unterworfen, und kann also da nicht ganz entbehrt werden, wo es Beziehung auf einen Vorgesetzten hat, gegen welchen man nicht in einem zu großen Abstande sich befindet. Neuerlich hat man daher schon in Briefen, untergebenster, eingeführt, um nicht, unterthänigster, zu sagen; welches, genau zu reden, auch nur Unterthanen gegen ihren Landesherrn gebühret. Und da wir schon, ergebenster, haben, warum sollte man nicht jenes diesem nachbilden können?

Verbriefen hat, wie versiegeln, nicht nur äußerliches deutsches Ansehen, sondern auch das Ver-

dienst

dienst den angezeigten Begriff kurz und deutlich darzustellen.

Verdüstert seyn, mag Luther gebraucht haben, in welchem Sinne es sey, so eignet es sich doch, meines Ermessens, vollkommen in der Schriftsprache zum Gebrauch f. verblüfft; da auch bey diesem immer wenigstens eine augenblickliche Verfinsterung des Verstandes gedacht wird.

Verursachen sagt etwas anders als, veranlassen, und auch mehr als dieß, indem jenes einen eigentlichen Urheber der in einem andern hervorgebrachten Wirkung zu denken giebt, dieses nur etwas, das dazu oft nur sehr entfernte Gelegenheit giebt. Ich werde veranlaßt in Jemand ein Mißtrauen zu setzen, wenn ich einmal zufälliger Weise etwas nachtheiliges von ihm höre; und ich werde dazu verursacht, wenn er selbst sich verräth. Bey der Veranlassung werde ich also auch durch schwächere Gründe zum handeln bestimmt, als bey der Verursachung. Doch muß ich hierbey gestehen, daß, verursachen, etwas ungefälliges fürs Ohr hat.

Webern. Der gelehrte Herr Pr. Koch meint: es zeige etwas mehr an, als, sich regen, ein lebhaftes hin- und hergehen, wie etwa der Lateiner circumcursitatio, und in Oberdeutschland sagt man noch, es webert f. es spuckt. Das letzte würde doch mehr die von mir angegebne Bedeutung beweisen; und das erste würde wohl zu stark gesagt seyn, da das r in dergleichen Wortbildungen eine bloß zitternde Bewegung anzeigt, wie man an dem Gewürme bemerkt, welches bey Sonnenschein in der untern Luftgegend zu tausenden durcheinander sich bewegt. Und in diesem Verstande könnte man es um so

M mehr

mehr beybehalten, da, weben, schon in einer abgeleiteten Bedeutung allgemein eingeführt ist.

Unter den Hauptwörtern ꝛc. die nun folgen, ist gleich das erste

Bildener unentbehrlich. Denn es ist nicht nur umfassender als Bildhauer, wie man z. E. auch in Wachs bildet, sondern auch edler und feiner.

Erbschichter ist kürzer und Erbschieds-Richter sagt nichts mehr.

Farr, Hehr, Hort, Krieger, Kriegsmann, Magdthum, Starke kann die erhabnere Schreibart schwerlich entbehren; wie man Krieger neuerlich sogar in den Zeitungen mehr als sonst wieder gebraucht hat und Hr. Geh. Rath Ursinus, Magdthum, in der Uebersetzung altenglischer Balladen sehr glücklich in dem Gesange — Eleonor die Königin — angebracht hat. Nur müßte man das, Hehr, nicht so schwankend brauchen, als es von einigen neuern Schriftstellern geschehen ist und ihm nur die bemerkte Bedeutung beylegen; welches auch von, Hort, gilt. Für, Cantor, würde Sangmeister das eigentlichste seyn, wie Satzungen für Statuten, wenn einmal beydes ganz verdeutscht werden soll.

Gutdünkel hat schon, Dünkel, zum Vorgänger und ist völlig dazu gebildet, um es, als das Verwerfliche, vom Gutdünken zu unterscheiden.

Neidhart für das niedrige, Neidhammel, kann wenigstens in satyrischen und comischen Schriften Platz nehmen.

Rotte sollte man auch beym Kriegswesen wieder mehr im Umlauf bringen, da man kein besseres einzeles Wort dafür hat; und man von Diebes- und

und andern schlechten Gesindel schon gewöhnlicher Bande sagt; für Secte, Parthey (S. 8. 9.) sagen könnte.

Schauer, von einem kleinen Obdach zur Sicherheit vor dem Regen, ist, wie ich denke, auch zur Schriftsprache nicht untauglich; wenn es aber einen, Seher, bedeuten soll, dieses vorzuziehen. Und so würde ich auch

Scheuel dem, Scheusal, vorziehen; theils wegen des widrigen Lauts dieses, theils wegen des, mit einem unangenehmen Nebengriff verbundenen, scheuslich, wofür ich auch lieber, scheulich, sagen würde. Beydes ist überdieß früher in der Sprache da gewesen; beydes der Sprach-Aehnlichkeit in Gräuel, gräulich, gemäß und das Scheuerregende in beyden verständlich. Das gleichgeformte, Irrsal, ist auch schon ziemlich aus der Sprache verschwunden.

Unweg ist noch in, unwegsam, übrig und mit, Umweg, gleicher Form. Man versteht es auch zulänglich, wenn ich sage: es war weder Weg noch Steg vor dicker Finsterniß zu sehen, daß ich auf lauter Unwege gerieth.

Vorzug, ist wenigstens eben so gut als Vortrab und Vorhut.

Anderley und solcherley sind von so gutem Gepräge, als, allerley, mancherley, vielerley und man sieht es ihnen eben so gut gleich an, was sie bedeuten sollen, indem auch für diese eigentlich, aller Art, mancher Art, gesagt werden sollte; daß also auch sie die Schriftsprache nicht verunzieren würden.

Darob und ob s. darüber und über können ganz wohl in der comischen Schreibart, besonders

wenn das erste in drob zusammen gezogen wird, zugelassen werden, so wie traun.

Traut sollte, außer der Umgangssprache, auch in Schriften wegen seines ählichen Ansehens, wodurch die Sache selbst mehr Zutrauen erweckt, nicht ganz zurückgesetzt werden.

Ungütig hat sich nun freylich nicht aus der Sprache verlohren; es wird aber zu oft, unfreundlich (welches doch auch nicht ganz gleichbedeutend ist) oder hart, damit verwechselt, wo es wegen seines weichen Tons, als das sanfter verweisende, stehen sollte.

Wacker ist gewissern deutschen Ursprungs als brav (der Lateiner strenuus) und könnte man es in der edlern Schreibart statt dieses brauchen. Oder, auch könnte man ihm den Begriff einer muntern gewissenhaften Thätigkeit in allen Pflichterweisungen besonders beylegen, und mit, brav, bloß den der Beherztheit verbinden.

Was nun ferner die Wörter der zweyten Art anlangt, so würde es mich viel zu weit führen, wenn ich sie alle einzeln mustern wollte. Sie können größtentheils entweder im Gebrauch überhaupt entbehrt werden, da man bessere dafür hat; oder müssen auch in der ihnen ehemals beygelegten Bedeutung zurückgesetzt werden, da ihnen nach und nach eine bestimmtere, eingeschränktere, ist beygelegt worden. Einigen merkt man es auch gleich an, warum sie des Beybehaltens nicht werth gewesen sind: wie das ganz seltsame **Mannsbild, Weibsbild**; das gedehnte **danieden**; das etwas übellautende **fluchs**: das übelgestalte und abgestutzte enhindern (wobey aus Versehen die Schriftstelle 2. Mos. 5, 1. weg-

ge-

geblieben ist), das ganz unrichtig gebildete beschämet — denn wenn man auch annehmen will, das Vorwort be solle hier eine verstärkende Bedeutung haben und die gänzliche Blöße anzeigen, so ist doch die Zusammensetzung undeutsch — das Kostfrey, welches f. gastfrey, auch nicht recht nach der Sprachähnlichkeit gebildet ist. Nur bey dem einfachen, Händler, sehe ich nicht ein, warum man es aus der Sprache verwiesen hat. Sollt es deswegen geschehen seyn, weil in der einfachen Zahl, Handelsmann, edler ist, so gilt dieß doch nicht von der mehrern Zahl, in welcher Handelsleute nicht besser ins Ohr fällt, als Händler, und nun dieses auch kürzer ist. Am wenigsten ist es zu begreifen, wie man das Wort, Frauenzimmer, in seiner ersten Bedeutung nicht etwa nur hat verabschieden können, sondern auch nachher wieder in Dienst nehmen und zu dem edlern Geschäfte brauchen, das ganze weibliche Geschlecht vorzustellen. Das kömmt mir eben so vor, als wenn wir die Fräuleins, die in den Vorzimmern der Hohen die Aufwartung haben, die Vorkammern, der Franzose sie, die Antichambre nennen wollte. Gewiß sollten alle unsre Schriftsteller von Ansehen und Einfluß auf das größere Publicum es aus der Schriftsprache und so nach und nach aus dem Andenken mit gesammter Macht zu vertilgen suchen. Gebrüder, wenn man von mehrern Brüdern zugleich redet, hat man auch in die gemeine Sprache ohne Ursache zurückgewiesen.

Von dem andern größern Theil Wörter, welchen man eine eingeschränktere Bedeutung beygelegt hat, ist der Grund davon leicht anzugeben. So schien es anständiger, die Nahrung

der Menschen von der der Thiere durch ein allgemeines Wort zu unterscheiden; man ließ also, Futter, von dem zweyten Theile fortgelten, und eignete das erste dem Menschen zu. Und merkwürdig ist es doch, daß Luther es wie, Fütterung, noch von Menschen gebraucht hat; da es doch, von diesen gesagt, schon zu seiner Zeit sogar auffallend war. Dieß beweist Emsers Vorwurf bey Apg. 7, 11. und 1. Tim. 6, 8. wo es in den ersten Ausgaben auch hieß — wan wir Futter und Decken haben — gleich als ob wir Pferd oder Ochsen wären! — und seine Nachgiebigkeit in der letzten Stelle, in welcher er es nachher in, Nahrung, verändert hat. Vielleicht, daß ihn in der ersten das Gr. χορτασμα, eigentlich pabulum, bewog es stehen zu lassen, weil auch der Unterhalt fürs Vieh in demselben mit verstanden werden kann. Jedoch hätte dem ungeachtet, Nahrung, Unterhalt hier statt gefunden, wie auch das Griechische überhaupt, Speise, bedeutet. Je mehr man ferner, um noch einige Beyspiele zu geben, Witz und Verstand, von einander unterscheiden lernte; um so bestimmter unterschied man auch beyde in der Sprache; und je mehr man genauere Bestimmungen in derselben nöthig fand; um so geflissentlicher unterschied man, bestimmen von benennen (einer Sache den Nahmen geben) — schweigen, von zum Schweigen bringen — übergehen (praeterire etwas unberührt lassen) von übertreten (transire) — züchtigen von unterweisen — Ausrichter von Vollzieher — Anfall von Anwartschaft — Beleidigung (laesio) von Nachtheil (detrimentum) — Bereitschaft von Geräthschaft und Geräthe von Kleidern in besonderm Verstande — Buler und

Lieb-

Liebhaber — Dirne von Mädgen oder Jungfer — Rathsherren von Staatsräthen — Reif von Ring — seltsam von selten — u. s. w. Man bemerkte noch weiter unnützen Ueberfluß, den man also bey Seite schafte, wie in, klärlich, wofür, klar, zureichte, thüren und dürfen, durstig und kühn; eindächtig und eingedenk; Buße, Genugthuung, Ausbesserung, Ersatz; besonders da die Theologen ihren eignen Gebrauch von jenen machten — Scheme und Schatten. Endlich wollte man auch manche Wörter noch deutschartiger umbilden, wie Regiment, aus der mittlern Latinität, in Regierung.

Dieß mag für meine Absicht und zu einer allgemeinen Anmerkung zureichend seyn. Nur zweyerley wollte ich noch mit wenigen Worten bemerken. Erstlich, was das Wort, Lotterbube, anlangt, daß mir auch das einfache Wort, Lotter, ist vorgekommen. So übersetzt nemlich Emser in seinen Anmerkungen über Luthers Uebersetzung, Joh. 10, 1. der ist ein Dieb und ein Lotter; nach der Vulgate latro; daß also Luther in der Apg. das zusammengesetzte dafür könnte genommen haben. Doch am Ende fällt die Bedeutung eines Landstreichers damit zusammen. Und wenn gleich das Gr. σπερμολογος in der gedachten Stelle mehr einen Schwätzer, nugatorem, bedeutet; so kann es doch Luther in seiner frühern Bedeutung eines schlechten unnützen Menschen und also für den Landstreicher, genommen haben.

Zweytens wünschte ich doch, daß kein guter Schriftsteller den Gebrauch der Partikel, so, f. das Beziehungswort, welcher — e — es, sich ferner erlaubte. Denn es ist doch schon eigen, einer

einer so kleinen Partikel das Geschäft aufzubürden, außer der Stelle, die ihr angewiesen ist, ein grösseres Wort zu vertreten. Ich sehe aber auch keine Nothwendigkeit dazu. Soll es die seyn, wenn man das, welcher, zu nahe aneinander, wiederholen müßte, nun so kann man da entweder das, der, die, das, mit demselben abwechslen lassen; oder man sucht das Beziehungswort, das freylich ohnedieß etwas schleppendes hat, ganz los zu werden. Ich kann mir keinen Fall denken, in welchem nicht das eine oder das andre statt fände. Der von Herrn Adelung angeführte — der Brief ist verlohren, welchen ich dem Manne mitgab, der gestern mit der Post, so nach Berlin gieng, abreisete — ist freylich an sich beweisend. Warum sollte ich aber nicht dafür sagen können und noch kürzer: — — — der mit der gestrigen Post nach Berlin reisete — oder, der mit der gestrigen Berliner Post abreisete? Und was hätte Luthern hindern können Jer. 44, 1. f. die Heiligen so auf Erden sind, schlechtweg zu sagen: die Heiligen auf Erden, oder, welche auf rc.

Zwey-

Zweyter Abschnitt.

Den Wort- und Red-Bau betreffend.

I. Besondre Wortformen.

Außer den Wortbildungen, welche bereits im ersten Abschnitt I. II. III. sind bemerkt worden, giebt es noch mehrere andrer Art in der Uebersetzung Luthers, für welche ich einen Theil dieses Abschnitts bestimmt habe. Ich rechne hieher zuerst gewisse

Hauptwörter (Substantiven), deren Endsylben man nicht ohne Grund hat veralten lassen. Die in e, wie: die Gleiche; 2. Cor. 6, 16. was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzentempeln? — in en, wie das Abwesen (das Absein vom alten Infinitiv, wesen) 2. Cor. 10, 11. wie wir sind mit Worten — im Abwesen; und noch einigemal — in lin, wie man die Verkleinerungssylbe lein ehemals schrieb, und so auch Luther: Bettlin, Böcklin, Brünnlin, Bündlin; Fischlin, Fräulin, Fündlin (Spr. S. 23, 4. las ab von deinem Fündlin B. d. W. 15, 4. der Menschen böse Fündlin), Fünklin; Grüblin; Häutlin, Hecklin, Heufflin, Hündlin; Kämmerlin, Kieselin (Kieselstein), Kindlin, Kneblin, Körnlin, Krüglin, Küchlin; Leutlin, Lemelin, Lepplin, Lichtlin (Hiob 12, 5. ist ein ver-

verachtet Lichtlin), Liedlin, Lüstlin, Lüstlin; Mänlin, Meidlin (so von Luthern geschrieben), Mütlin; Schäufflin, Schifflin, Schiltlin, Schleuflin, Schnürlin, Stäublin, Sträuchlin, Stündlin; Töchterlin; Weiblin, Wörtlin, Würmlin; Zweiglin — in keit, wie: Arglistigkeit ist nicht Weisheit: Sir. 19, 19. Ehrgeizigkeit der Künstler B. d. W. 14, 18. Einfältigkeit, einigemal besonders im N. T. Gegenwärtigkeit auch etwa dreymal; Härtigkeit bricht eine linde Zunge Spr. 25, 11. und noch einigemal; Langmüthigkeit in aller Geduld und Col. 1, 11. Listigkeit in ihrer führt er die Weisen, Hiob 5, 13. Sanftmüthigkeit alle beweisen, Tit. 1, 3. und noch einigemal; doch öfter Sanftmuth; Unsinnigkeit 2. Macc. 15, 33. Vorsichtigkeit B. d. W. 14, 3. Apg. 24, 2.

Diese verlängerte Form soll nun wohl die Fertigkeit in dem anzeigen, was die kürzere nur als Beschaffenheit oder Eigenschaft darstellt. Da wären also doch schon, Einfältigkeit, Gegenwärtigkeit, Unsinnigkeit ganz entbehrlich, in so fern dabey nicht mehr als bey Einfalt rc. sich denken läßt. Ich sollte aber meinen, man könnte die übrigen, wenigstens in ungebundner Schreibart, eben so gut entbehren, da der Zusammenhang es jedesmal zureichend bestimmt, ob man sich dabey zugleich eine Fertigkeit denkt. Und irre ich mich nicht, so hat man sie schon ziemlich fahren lassen; wie, Demüthigkeit, Einträchtigkeit, und mehrere die auch in der Sprache da gewesen sind. Noch bemerke, daß Luther nur ein einzigesmal Spr. 20, 28. Frömigkeit (s. d. Abschnitt von Luthers Orthographie) sonst immer

From-

Fromkeit oder Frömkeit hat. So steht auch einmal 1. Sam. 6, 8. Kestlein, außerdem beständig Kestlin. Lüstlin, in der S. 130. angef. Stelle, wofür wir, Wollüstling sagen, mit zart verbunden, wird 5. Mos. 28, 56. umschrieben: ein Weib das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebt hat — Die Schöne f. Schönheit, welches auch mehrmal vorkommt, ist noch mehr im Gebrauch geblieben; so die wenige: 3. Mos. 25, 6.

Uebrigens gehören hieher noch: **Gebäu** f. Gebäude; **Prophecey**, ein einzigesmal f. Prophezeyung 2. Chron. 9, 29. **Scheuel** f. Scheusal, was Scheuen erregt, wie Greuel, einigemal im Hesekiel, wo es auch 11, 21. damit verbunden wird; sie haben nach ihres Herzens Scheuel und Grewel gewandelt — **Wüstniß** f. Wüsten: Zeph. 2, 9. Moab soll werden eine ewige Wüstniß — **Murmelung** f. Murmeln: Phil. 2, 14. thut alles ohne Murmelung — **Wüstung** f. Verwüstung (nach II. des ersten Abschnitts) Jes. 24, 12. eitel Wüstung ist in der Stadt blieben; oder auch f. Wüste, Wüsteney, Jes. 62, 4. man soll nicht mehr dein Land eine Wüstung heißen, 61, 4. sie werden die alten Wüstungen bauen — **Ansehung** f. Ansehen; Jac. 2, 1. haltet nicht dafür, daß der Gl. an Jesum — — Ansehung der Person leide.

Bey- und Neben-Wörter, welche der Form oder der Bedeutung nach veraltet sind — in ig: **ängstig** 2. Macc. 3, 21. daß der Hohepriester so ängstig war; **ausrichtig** S. 135. **eindächtig** f. eingedenk S. 104. **feindselig** f. angefeindet 5. Mos. 15. 16. 17. beyde die liebe und und die feindselige etc. **hellig** S. 119. **hinterstellig** für rückständig 1. Petr. 4, 2. was noch hinter-

hinterstelliger Zeit im Fleisch ist (die noch übrige Lebenszeit); jammerig f. jämmerlich oder jammervoll Jes. 29, 2. daß er traurig und jammerig sey, Bar. 2, 18. eine Seele — — die gebückt und jammerig hergehet; irrig f. irrend, wie das einigemal gebrauchte wütig f wütend, Judas v. 13 irrige Sterne; rechtfertig S. 141. feuchtig S. 155. sittig f. sittsam Sir. 31, 22. ein sittiger Mensch läßt ihm genügen, 32, 3. daß man dich einen sittigen — Mann nennete; 1. Tim. 3, 2. mäßig, sittig, gastfrey; selig, unselig f. glücklich, unglücklich s. d. Synonymen; überdrüßig f. verdrüßlich 2. Kön. 11, 32. zu derselben Zeit fieng der Herr an überdrüßig zu werden über Israel; unmäßig. S. 127. unordig Eph. 5, 18. daraus ein unordig Wesen folget 2. Thess. 3, 6. 7. 1. Petr. 4, 4. unsättig f. unersättlich Spr. 27, 20. der Menschen Augen sind unsättig; Sir. 31, 20. 24. 27, 33. ein unsättiger Fraß; willfertig f. willfährig Matth. 5, 25. wohin nun noch die so übel zusammengesetzten und auch immer mehr aus dem Gebrauch kommenden haftig gehören, in haderhaftig, zänkisch, 1. Tim. 3, 3. lehrhaftig, lehrfähig, 1. Tim. 3, 2. 2, 24. lügenhaftig 1. Thess. 2, 9. nahmhaftig f. ansehnlich: Apg. 21, 39. einer nahmhaftigen Stadt in Cilicia; boshaftig mehrmal; schalkhaftig Hiob 15, 6. eine schalkhaftige Zunge; schamhaftig Sir. 26, 13. 41, 12. ist (wenn) deine Tochter nicht schamhaftig (ist); sieghaftig, siegreich, B. d. W. 10, 20. deine sieghaftige Hand, nemlich nach der letzten Ausgabe Luthers. Spätere, wie die ältern Hallischen, die sonst noch am genauesten sich an jene halten, haben hier doch auch schon, sieghaft;

haft; waschhaftig Spr. 7, 15. sey nicht waschhaftig bey den Alten; 25, 16. ein waschhaftig Weib. Nachzuholen finde ich hier noch, welches ich IV. des vor. Abschnitts vergessen habe, einträchtig f. einstimmig; 2. Chron. 18, 12. der Propheten Reden sind einträchtig gut. — in lich f. eine andere Sylbe bes. am Ende: billich oft, und so wie es Luther allezeit für billig hat abdrucken lassen; betrüglich f. betrügerisch ꝛc. 1. Macc. 13, 31. führte Antiochum betrüglich hin und her; auch Dan. 4, 34. bräuchlich f. brauchbar . Tim. 2, 21. ein — faß — dem Hausherrn bräuchlich; endelich f. eilig S. 104. ehrlich S. 103. frechlich f. frech Spr. 29, 8. die Spötter bringen frechlich — in Unglück; frevelich f. frevelhaft Hes. 22, 16. Zeph. 3, 4. verkehren f. deuten — mein Gesetz, nach Luthern; denn die Herausgeber haben auch dieses nach und nach in freventlich verwandelt; heimlich f. geheim S. 119. keulich f. kugelich 1. Kön. 7, 41. keuliche knäuffe; mählich f. allmählich 1. Mos. 33, 14. ich will mählich hernach treiben; mördlich, tödlich, mörderisch Jer. 9, 8. ihre Zungen sind mördliche Pfeile; Hes. 9, 1. ein mördlich Waffen habe ich begehrt; nöthlich f. nöthig; Luther noch in der zuletzt von ihm besorgten Ausgabe, Phil. 1, 24. es ist nöthlicher im Fleische bleiben; reinlich f. deutlich Jes. 32, 4. der stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden; ruhlich f. ruhig Tob. 14, 14. fand sie — gesund in einem ruhlichen Alter, St. in Esth. 2, 2. damit ein jeder ruhlich leben möge; so geruhlich 1. Tim. 2, 2. damit wir ein geruhliches Leben führen mögen; scheußlich von Scheusal, einigemal z. E. B. d. W. 17, 4.

scheußliche Larven erschienen — Doch sagte man auch scheulich, von Scheuel, welches noch in abscheulich übrig ist, und wegen des jenem beyliegenden Nebenbegrifs, in der feinen Sprach- und Schreib-Art billig vorgezogen werden sollte; sichtbarlich f. sichtbar B. d. W. 13, 1. an den sichtbarlichen Gütern Gott nicht kennen; sonderlich, wie sorglich f. besorglich S. 153. spöttlich f. spöttisch, welches Luther selbst damit verwechselt in der Randanmerkung, B. d. W. 12, 25. eine spöttliche Strafe; wo es heißt: spöttisch war die Plage, daß sie durch die Thiere geplagt wurden, welche doch ihre Götter waren — v. 26. solche spöttliche Vermahnung; thörlich 1. Sam. 13, 13. du hast thörlich gethan, Hiob 1, 21. that nichts thörliches wider Gott, 2. Cor. 12, 6. that ich darum nicht thörlich (vorher 11, 16. thöricht) und noch einigemal; tröstlich, zuversichtlich, voll Trostes, welche Bedeutung auch Hr. Adel. bemerkt, 2. Macc. 12, 42. Judas vermahnte den Haufen tröstlich; trözlich wie, spöttlich, Ps. 94, 4. die so trotziglich reden. In Luthers letzten Ausgabe steht aber jenes — unausforschlich S. 47. unehrlich S. 161. unmäßlich f. unermeßlich Jer. 52, 20. dieses Geräthes Erz war unmäßlich viel: s. S. 27. unmäßig. Doch kann jenes auch für unmäßig, in der uns gewöhnlichen Bedeutung, gesagt seyn; so wie man auch übermäßlich gehabt hat f. übermäßig; unmeidlich f. unvermeidlich B. d. W. 17, 17. er müßte — solche Noth tragen; unverwesentlich (in der Lankischen Conc. unverweßlich nach spätern Ausgaben) f. unveränderlich 4. Mos. 18, 19. das soll ein unverwesentlicher Bund seyn; verräther-

lich

lich f. verrätherisch 1. Macc. 1, 32. überfiel er die Stadt, 2 — 12, 3. eine verrätherliche That; vollkömmlich f. vollkommen Hiob 11, 7. wolltest es so vollkömmlich treffen, Jes. 47, 9. weidlich f. brav, Ruth 2, 1. 1. Sam. 9, 1. ein weidlicher Mann; wunderlich oft, bes. in den Psalmen f. wunderbarlich; — in, icht: kotticht Hiob 7, 5. mein Fleisch ist kötticht f. kötig, eiterig; luckicht f. löcherig 2. Chron. 32, 5. alle Mauren, wo sie luckicht waren. Luckicht würde seyn, was das Ansehen, die Form einer Lücke hat, wie auch Hr. A. erinnert; närricht f. närrisch, 5. Mos. 32, 21. ein närrichtes Volk, und Spr. 17, 25. ein närrichter Sohn, wo aber spätere Ausgaben närrisch haben; räudicht f. räudig 3. Mos. 22, 12. wie schäbicht ebendas. röthlicht 1. Mos. 25, 25. der erste war röthlicht, nach Luthers letzten Ausgabe, f. röthlich; wurmicht f. wurmig in der vorhergeh. Stelle beym Hiob — in isch: hurisch f. unzüchtig: Hes. 6, 9. ein hurisches Weib, Sir. 26, 12. hurische Augen; irdisch f. irden: 2. Tim. 2, 20. hölzerne und irdische Gefäße; kriegisch f. kriegerisch: Jer. wie man damals auch räubisch f. räuberisch sagte und Luther selbst Jes. 61, 8. nach den beyden ersten Ausgaben; mördisch Ps. 144, 10. vom mördischen Schwerdt des Bösen; gleichfalls nach L. eignen Ausgaben, 1. Mos. 49, 5. Hes. 22, 2. wo Neuere schon mörderisch dafür haben. Doch hat auch Luther dieses Hes. 24, 6. Nah. 3, 1. weibisch f. weiblich 1. Petr. 3, 7. dem weibischen als dem schwächsten Werkzeuge — in sam: wundersam f. wunderbar, einigemal, z. E. Ps. 68, 36. Gott ist wundersam — tugendsam, welches auch zuweilen im A. T. vorkömmt,

würde ich, vom weiblichen Geschlechte gesagt, dem härtern tugendreich vorziehen und will es also hier, wenigstens nicht unter die billig verlassenen, rechnen — in el ist besonders, frevel f. frevelhaft ganz anomalisch und selbst mit edel, in Ansehung der Bildung, nicht zu vergleichen. Es kömmt aber mehrmal vor 5. Mos. 19, 16. 2. Sam. 22, 49. Ps. 140, 2. 5. 12. ein freveler Zeuge, frevele Zungen, Leute, ein frevelböser Mensch.

Nebenwörter von den Beywörtern in ig durch den Zusatz der Endsylbe lich abgeleitet.

Bedächtiglich Spr. 15, 14. ein kluges Herz handelt bedächtiglich.

beständiglich Apg. 18, 28. überwand die Juden beständiglich.

Demüthiglich Sir. 29, 5. (der Borger) redet so demüthiglich.

durstiglich 1. Mos. 34, 25. sie giengen in die Stadt durstiglich; Hiob 12, 6. sie toben durstiglich (verwegen); Spr. 14, 5. ein falscher Zeuge redet durstiglich (dreist) Lügen; v. 16. der Narr stöhret hiedurch durstiglich (dummdreist); s. IV. im ersten Abschn.

Einfältiglich B. d. W. 7, 13. einfältiglich hab ichs gelernt, mildiglich theile ichs mit; Röm. 12, 8. giebt jemand so gebe er einfältiglich (ohne Prunk und Nebenabsichten); Jac. 1, 5. Gott giebt einfältiglich und rückets niemand auf.

einmüthiglich Jud. 4, 9. schrien sie zu Gott; B. d. W. 10, 20. lobten deine sieghaftige Hand; Apg. 4, 24. huben ihre Stimme auf zu Gott; 5, 12. waren alle in der Halle Salomonis; 7, 57. stürmten sie zu ihm ein; 8, 6. hörten das

Volk

Volk zu; 12, 20. kamen sie zu ihm; 18, 12. empörten sich die Juden; 19, 29. stürmten sie zu dem Schauplatz; Röm. 15, 6. Gott lobet: s. die Synonymen.

eintrachtiglich Jos. 9, 2. sammelten sie sich zu Hauf; 1. Kön. 22, 13. gut sind der Propheten Reden (s. S. 189. u. die Lesarten); 1. Chron. 13, 33. sich in die Ordnung zu schicken; Zeph. 3, 9. sie sollen ihm dienen einträchtiglich.

elendiglich (wie man auch elendig, als Beywort, hatte) Hiob 36, 8. gebunden mit Stricken.

emsiglich Apg. 26, 7. zu welchen hoffen die 12. Geschlechte — — emsiglich.

ewiglich, zuerst 1. Mos. 9, 12. der Bund, den ich gemacht habe bey euch ewiglich; und so weiter sehr oft, besonders in den Psalmen und dem Gesang der drey Männer — auch einigemal in einer Verbindung mit, ewig, als Beywort. Z. E. Ps. 89, 3. es wird eine ewige Gnade aufgehen; 5. ich will dir ewiglich Samen verschaffen; 105, 8. er gedenket ewiglich an seinen Bund; 10. zum ewigen Bunde; Hes. 26, 21. 22. ich will dich wie eine ewige Wüste machen — daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne; 37, 25. 26. 28. sie — sollen darin wohnen ewiglich und — David soll ewiglich ihr Fürst seyn — — das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich; Dan. 4, 31. ich ehrete den, so ewiglich lebet, des Gewalt ewig ist; 1. Macc. 3, 29. der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts; Joh. 4, 14. der wird ewiglich nicht dürsten, sondern — — in ihm ein Brunn des Lebens werden, der in das ewige Leben quillet.

Festiglich Ps. 119, 38. laß deinen Knecht deine Gebote — halten; und so Ps. 80, 16. 18.

fleißiglich Jer. 25, 4. hat der Herr zu euch gesandt die Propheten.

Geduldiglich Apg. 26, 3. bitte ich dich wollest du mich hören.

gewaltiglich Ps. 20, 7. hilft seine rechte Hand; Dan. 8, 6. lieff er in seinem Zorn zu ihm; B. d. W. 6, 7. werden gestraft werden die Gewaltigen; 8, 1. reicht (die Weisheit) von einem Ende zum andern; Marc. 1, 22. er lehrte gewaltiglich.

glückseliglich 2. Chron. 7, 11. vollendete Salomo das Haus des Herrn.

gnädiglich 1. Mos. 4, 4. 5. sahe der Herr an Abel — Cain aber — nicht gnädiglich; Jer. 24, 5. will ich mich annehmen der — aus Juda; Judith 6, 14. siehe deine Heiligen — an; 11, 4. wollest du deine Magd hören; 13, 6. hilf mir das Werk vollbringen; St. in Esther 1, 2. habe ich mich geflissen zu regieren.

gütiglich 2. Chron. 10, 7. wirst du — — sie behandlen.

Halsstarriglich Hiob 15, 26. ficht er wider Gott.

heftiglich Richt. 8, 1. zankten sie sich mit Gideon.

heiliglich B. d. W. 6, 11. wer heilige Lehre heiliglich hält, der wird heilig gehalten.

Kräftiglich Richt. 16, 30. neigte er sich; Hiob 30, 22. zerschmelzest du mich; 2. Macc. 3, 39. ist Gott an dem Orte; Röm. 1, 4. sich erweiset ein Sohn Gottes; Col. 1, 29. in mir wirket.

Listiglich Dan. 11, 13. wird er gegen ihn handeln.

Mächtiglich Jes. 28, 2. ein — mächtiger — wie — ein Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen.

mannigfaltiglich Jac. 3, 2. fehlen wir alle. Aber auch Spr. 22, 20. hab ichs dir nicht mannigfaltig vorgeschrieben, hat Luther in der letzten Ausgabe, mannigfaltiglich.

mäßiglich B. d. W. 9, 11. laß sie mich leiten in meinen Werken; Röm. 12, 3. daß ein jeder — von ihm halte.

mildiglich, s. einfältiglich.

muthwilliglich Hes. 22, 9. handeln sie in dir.

Ruhiglich St. in Esth. 1, 2. daß ein jeder — leben möchte; s. vorher ruhelich und geruhlich.

Stolziglich Ps. 56, 3. streiten viel wider mich.

Trauriglich Neh. 2, 1. sahe ich vor ihm (nieder).

Troziglich Ps. 94, 4. wie lange sollen die Gottlosen so — reden? 1. Macc. 1, 23. gieng Antiochus in das Heiligthum.

Unbarmherziglich Hes. 23, 2. daß sie — mit dir handeln sollen.

unvorsichtiglich Sir. 20, 21. plaudert — und wäschet immerfort.

Vernünftiglich Spr. 18, 15. weiß sich ein verständig Herz zu halten; Marc. 12, 34. daß er — antwortete.

vorsichtiglich Spr. 14, 18. handeln ist der Witzigen Krone; 1. Macc. 10, 78. zog daher Jonathas; Eph. 5, 15. sehet zu, wie ihr — wandelt.

Wahrhaftiglich Jes. 42, 3. wird er das Recht halten.

williglich 2. Mos. 25, 2. der es giebet williglich; Ps. 110, 3. wird dir dein Volk opfern; Jud. 7, 15. daß wir uns — ergeben; St. in Esth. 2, 4.

bereit auch seine Füße williglich zu küssen; Apg. 17, 11. sie nahmen das Wort auf ganz williglich; Röm. 15, 26. 27. haben — eine gemeine Steuer zusammengelegt — — — — sie haben es williglich gethan; 1. Petr. 5, 2. weidet die Heerde Christi — — — williglich.

würdiglich Phil. 1, 27. wandelt dem Evangelio Christi; Col. 1, 10. dem Herrn zu allem gefallen; 1. Theß. 2, 12. daß ihr wandeln sollt — vor Gott; 3. Joh. v. 6. abgefertiget würdiglich vor Gott.

Zorniglich St. in Esth. 4, 2. sahe sie zorniglich an.

züchtiglich Tob. 6, 21. sollt du zu ihr gehen; 10, 13. daß sie ja wollte sich halten züchtiglich. Auch in der Ausgabe v. 1530 hieß es 1. Cor. 14, 39. wo itzt, ehrlich, steht, züchtiglich, in den vorhergehenden, erbarlich.

Dieses ganze Verzeichniß beweiset, daß es, bey Luthers Lebzeiten, die Regel gewesen, Nebenwörter dieser Art zu bilden. Die wenigen Ausnahmen, welche er sich erlaubt hat, sind entweder nur scheinbar, oder es lassen sich leicht die Ursachen davon angeben. Die von mir bemerkten lasse ich also hier zunächst folgen, um den Lesern das eigne Urtheil zu erleichtern.

Billiglich kömmt, als Nebenwort, in der Uebers. gar nicht vor, sondern beständig und mehrmal, billich: z. E. Apg. 18, 14. wenn es eine Schalkheit (ein Bubenstück) wäre, so hörte ich euch billig. Allein da man einmal billich, nicht billig, schrieb, so unterließ man vielleicht um deswillen ihm, als Nebenwort das, lich, anzuhängen. Denn wirklich würde billichlich gar zu unförmlich

lich seyn gestaltet gewesen. Doch ist dieß nur meine Vermuthung. Denn Luther schrieb auch herrlich, wie wir, und doch Herrligkeit: s. fünften Abschnitt. Er hätte also eben so wohl, billich, und doch billiglich schreiben können.

Einträchtig Ps. 33, 1. wenn Brüder bey einander einträchtig wohnen. Hier könnte er nun, nach dem Genius der lateinischen Sprache — si unanimes vivunt — sich gerichtet, oder es, nach seinem feinen Gefühl, in einem Gesange wohlklingender gefunden haben. Das erste würde auch statt finden bey B. d. W. 18, 9. sie handelten das göttliche Gesetz einträchtig. Nur also 2. Macc. 15, 36. es ward auch einträchtig von allen beschlossen — würde eine Ausnahme bleiben.

Ewig wird Amos 1, 11. als Nebenwort gebraucht — seinen Grimm ewig hält; doch heißt es auch dafür Micha 7, 8. der seinen Grimm nicht ewiglich behält.

Unvorsichtig Spr. 12, 18. wer unvorsichtig handelt und willig; Jud. 10, 13. 2. Macc. 6, 28. sich willig ergeben — sterben — können gleichfalls nach der Lateiner Art zu reden beywörtlich genommen werden. Und so wird ferner

Wahrhaftig mehr, als, wahrhaftiglich, und für dasselbe gebraucht: 1. Mos. 20, 12. auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; Luc. 24, 34. der Herr ist wahrhaftig auferstanden; Apg. 12, 9. daß ihm wahrhaftig solches geschähe; 11. nun weiß ich wahrhaftig; Gal. 3, 21. so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Vielleicht denn, daß dieses, auch nebenwörtlich, im gemeinen Leben, in welchem man

es immer nöthig hatte, schon früher gangbar ist worden, weil es in der Aussprache länger aufhielt und auch stärker, als das mildernde, lich, das Ohr rührte. Endlich findet sich auch

Züchtig, als Nebenwort, Tit. 2, 12. daß wir sollen züchtig, gerecht und gottselig leben rc. Aber auch hier scheint Luther es vorgezogen zu haben um des Wohlklangs willen; oder weil das mittelste keinen solchen Anhang verstattete und der Fall der Rede dabey gewann, wenn auf beyde zweysylbige ein dreysylbiges folgte.

Am Ende beweisen diese wenigen Abweichungen nur soviel, daß man schon zu Luthers Zeiten den Anfang machte, sich dieser beschwerlichen Endsylbe zu entledigen. Im Ganzen behauptete sie noch ihr Ansehen, durchs ganze Alphabet; daß man eben so wohl sagte: abgünstiglich, andächtiglich, artiglich, aufrichtiglich, ausbündiglich; boshaftiglich; dauerhaftiglich, durchlauchtiglich; einhelliglich, engstiglich, ernsthaftiglich; feindseliglich, frechiglich, freudiglich, freymüthiglich, frömmiglich; geiziglich, gelindiglich, geringiglich, geschwindiglich, geselliglich, gleichmäßiglich, glückhaftiglich, gottfürchtiglich, gottlosiglich, grimmiglich, großmüthiglich, gutherziglich; hinlessiglich, hinterlistiglich, hoffärtiglich, hurtiglich; inniglich; kleinmüthiglich; lästiglich, leichtfertiglich, leichtgläubiglich, lasterhaftiglich, lustiglich; meineidiglich, muthwilliglich; nothwendiglich; prächtiglich; ruhiglich, rechtmäßiglich, reiniglich, ruhmretiglich; sanftmüthiglich, schalkhaftiglich, schamhaftiglich, scharfsinniglich, schelliglich (was einen hellen Klang von sich giebt), schnelliglich, seliglich, sittiglich, sorgfältiglich, standhaftiglich, steifiglich, stetiglich; tadelhaftiglich;

lich; überflüßiglich, übermäßiglich, übermüthiglich, unabläßiglich, unflätiglich, ungestümiglich, ungünstiglich, unleidiglich, unmildiglich, (so wie, unmilde, auch da gewesen ist) unrechtmäßiglich, unrechtfertiglich, unsinniglich, unterthäniglich, unzüchtiglich; verruchtiglich, vielfältiglich, völliglich; weitläuftiglich, widerspenstiglich, wütiglich; zeitiglich, zuversichtiglich, zweifelhaftiglich ꝛc.

Dieß mag zureichend seyn, an die ehemals feststehende Regel in Ansehung dieser Form zu erinnern, welche bekanntlich Hr. Adelung, der auch die meisten Beyspiele derselben bemerkt hat, die verlängerte Alemannische nennet. Man hat nun wohl nicht unrecht gethan, daß man sie immer mehr in Vergessenheit gebracht hat. Man kann sie leicht missen, da die Endsylbe, ig, sie werde einem Bey- oder Neben-Worte angehängt, nie einen Mißverstand erzeugen kann, ob jenes oder dieses in der Rede zu verstehen sey. Sie sind auch größtentheils so weitschweifig und schwerfällig, daß sie Ohr und Geschmack beleidigen; einige gar aus drey Endsylben haft, ig und lich zusammengesetzt, und sie schwächen endlich nicht selten, wegen des weichern, lich, die Bedeutung. So scheint mir wenigstens z. E. trotzig, wenn ich sage: er erklärte sich kurz und trotzig — weit kräftiger, als, trotziglich. Vermuthlich hat also Hr. Stutz, in seiner neuesten deutschen Sprachlehre, voll scharfsinniger Bemerkungen, aus allen diesen Ursachen, diese Form ganz übergangen. Und so werden denn selbst Dichter, denen man freylich auch darin mehrere Freyheit gestatten muß, doch nur sparsam

und nach einer sorgfältigen Auswahl, sich ihrer bedienen.

Gesteigerte Bey- und Neben-Wörter unächten Gepräges. Dahin rechne ich besonders das alle Vergleichung ausschließende, Aller, wenn es einem Worte noch vorgesetzt wird, welches schon an sich oder durch eine hinzugekommene Sylbe, die höchste Steigerung ausdrückt. Von der Art sind denn folgende in Luthers Uebersetzung —

Allerbehendeste (das) ist die Weisheit B. d. W. 7, 29.

Allerbeste (das) schändet er aufs höchste Sir. 11, 32.

Alleredelsten (dem) Stein gleich Offenb. 11, 32.

Allererste (die) Schatzung Luc. 2, 2. und noch einigemal.

Allerfeindseligsten (die) Thiere ehren sie B. d. W. 15, 18.

Allergeringsten 1. Cor. 4, 9. Eph. 3, 9. für die — dargestellt; mir dem — ist gegeben.

Allergewissest Röm. 4, 21. wußte aufs —.

Allergrößten Verheißungen 2. Petri 1, 4.

Allerheiligst, oft.

Allerhelleste (das) Licht Sir. 42, 17.

Allerhöchst, oft von Gott; doch auch eben so oft, Höchster.

Allerlauterst Gold 1. Chron. 29, 18.

Allerletzten Scherf Luc. 12, 59.

Allerliebsten (am) will ich mich rühmen meiner Schwachheit 2. Cor. 12, 9.

Allermeist (vorzüglich) vor dich Agrippa — an den Glaubensgenossen Apg. 25, 26. Gal. 6, 10. und noch einigemal.

Allernärrischte (der) bin ich Spr. 30, 2.

Aller-

Allernützeste (das) im Menschen Leben B. d. W. 8, 7.
Allerreinstes Oel 2. Mos. 27, 20.
Allerschönste Weisheit Sir. 1, 14. und noch dreymal.
Allersüßeste Frucht Sir. 11, 2.
Allertheuerster Felix Apg. 24, 3.
Allerverachteste (der war er) Jes. 53, 3.
Allerwunderlichste (das war das) B. d. W. 16, 17.

Diese alle, (unter welchen nun vollends das, allernärrischt, da es ja wohl an dem, närrischt, genug wäre, eine seltsame Figur macht) und die ihnen ähnliche sind nun offenbahre Auswüchse der Sprache. Sie haben, in keiner andern cultivirten ältern und neuern, ihres gleichen und es wird also kein guter Schriftsteller seine Schreibart weiter damit verunstalten. Sie mögen, in einigen bekannten Fällen, den Canzelleyen und der Umgangssprache verbleiben; bis sie auch daraus sich nach und nach verlieren.

Den Comparativ feinder f. mehr feind 1. Mos. 37, 5. sie wurden ihm noch feinder; kann man wohl einmal mit durchgehen lassen.

Eigenheiten in Wortfügungen und Beugungen.

1. Hieher gehören einmal gewisse Zusammensetzungen der Hauptwörter, als: Scheidmann f. Schiedsmann Hiob 9, 33. so wie man nemlich das Imperfectum (s. nachher) von, scheiden, in scheid bildete — Wegscheid f. Scheidweg und nie dieses, Obad. 14. du sollt nicht an Wegscheiden stehen und noch zweymal.; Windwirbel beständig f. Wirbelwind, nur, Wirbel,

 einige

einigemal schlechtweg: Hes. 13, 11. ein Windwirbel wird es zerreißen, und noch sechsmal. Das ist nun wider die Aehnlichkeit der Sprache, nach welcher, und dieß der Natur der Sache gemäß, das bestimmende Wort dem bestimmten vorausgehen muß. So verfuhr auch Luther, nach den Originalausgaben, mit dem zusammengesetzten Wort, Erstgeburt, auf verschiedene Weise, und das in einem Context, z. E. 1. Mos. 13, 12. ich habe die Leviten genommen — für alle Erstegeburt; 13. die ersten Geburt sind mein seit der Zeit ich alle Erstegeburt schlug; 30. Zele alle Erstgeburt; 41. und sollt die Leviten aussondern für alle Erstegeburt und der Leviten Vieh für alle Erstegeburt; 42. Mose zelet — — — alle Erstegeburt; 43. und fand sich an der Zal — aller Erstegeburt; 45. nim die Leviten für alle Erstegeburt; 46. das Lösegeld von den Erstengeburten; 50. das Lösegeld — von den Erstengeburten; 8, 16. 17. fur die Erstengeburt — alle Erstengeburt (welche letzte Stelle in der L. Concord. fehlt). Alle dergleichen Verschiedenheiten sind nun freylich in den spätern Nachdrucken verlohren gegangen; wie ich in den Abschnitten von der Orthographie und den Lesarten noch umständlicher zeigen werde. Da sie nun doch den Vorwurf der Nachläßigkeit oder Flüchtigkeit Luthern zuziehen könnten; so will ich nur noch folgendes kurz zu seiner Entschuldigung sagen. In Zusammensetzung der Wörter wankte man natürlicher Weise in dem Verfahren dabey Anfangs hin und her, ehe man zu einem festen Entschluß kam. Man schrieb also auch zuerst, Erstegeburt, im zweyten Fall, der Erstengeburt (so Luther 1. Chron. 6, 1. 2. Joseph ward die

Erstegeburt — ward nicht gerechnet zur Erstengeburt), in der Mehrzahl, die, der, den Erstengeburten. Nun hatte man aber auch schon damals angefangen beyde Wörter noch enger in Erstgeburt, als das allerdings richtigere, zusammenzuziehen und so bediente denn auch Luther sich beyder Formen, sagte in der mehrern Zahl die, den Erstengeburten; behielt aber die Zahl der Einheit bey, wenn das diese schon bestimmende, all, vorhergieng —

Hierbey, als am schicklichsten Orte, will ich nur das noch bemerken, daß Luther, unter den vielen mit der alle Individuen einer Art umfassenden Vorsylbe, ge, zusammengesetzten, Wörtern noch ein zum theil veraltetes, auch in der letzten Ausgabe, beybehalten hat. Wir sagen nemlich, Glied, von dem noch im Englischen und einigen zusammengesetzten, wie Augenlied, übrigen lid. Dafür hat er durchaus im A. T. ausgenommen 2. Mos. 20, 5. 5 — 7, 9. Gelied, nie dagegen im N. T. und in beyden Theilen in der mehrfachen Zahl, Glieder. Aber allerdings fügte sich das Wort zu einer solchen Zusammenziehung, in der Aussprache so gut wie kein anders seiner Gattung; so wie der Plural auch im Schreiben wegen des gedehnten, Gelieder, sie sogar anrathen mußte. Luthern verließ also auch hierbey sein feines Gefühl nicht.

2. Die Sache selbst leitet mich zunächst auf Zusammenziehungen und Abkürzungen besondrer Art. Ich werde die vorausgehen lassen, die man in den Ausgaben, nach Luthers Tode, billiger Weise, ganz ausgemerzt hat. So zieht er nicht nur beständig das Pronomen der dritten Person,

ihrer,

ihrer, ir jr zusammen, sondern auch untereinander in unternander; deren, derer, in, der, und oft, einem, in eim 2. Mos. 29, 31. und hier, nach meiner Bemerkung das (erstemal) an eim heiligen Ort; 32, 4. mit eim Geyßel; 3 — 18, 23. mit eim Thier; 19, 20. bey eim Weibe; Richt. 19, 5. eim Bissen Brods; Ps. 27, 5. auf eim Felsen; 47, 10. zu eim Volk; 63, 2. in eim — dürren Lande; 74, 17. eim jeglichen Lande; Hiob 24, 18. auf eim Wasser; Spr. 14, 35. eim schändlichen Knecht; 17, 13. eim Bären — eim Narren; 22, 24. eim grimmigen Mann; eim jeglichen sein Werk ꝛc. Zuweilen geschieht dies auch mit, deinem: als, Spr. 25, 9. deim Nächsten. So heißt es ferner immer, jglicher f. jeglicher, doch nie, jmand f. jemand, jder f. jeder, obwohl zuweilen jdermann f. jedermann.

Unter die Formen dieser Art, welche noch in den verschiedenen Ausgaben nach Luthern vorkommen, gehören auch folgende. — Gewest f. gewesen, in allen Personen, vermuthlich nach dem alten Infinitiv, wesen (S. 168.) in Aehnlichkeit mit, erlöst von erlösen, wie 5. Mos. 31, 27. 32, 17. Richt. 8, 19. 1. Kön. 31, 21. Ps. 85, 2. 107, 11. Kl. L. 1, 18. 7, 19. Hes. 7, 19. Dan. 9, 14. (15. gewesen, welches er überhaupt häufiger braucht) Joel 2, 2. Micha 5, 1. — Die Weglassung des Augment, ge, in dem Präteritum besonders in, bracht, und den zusammengesetzten, durchbracht, umbbracht, zusammenbracht; funden f. gefunden; gangen f. gegangen, und den zusammengesetzten ausgangen, durchgangen; kommen f. gekommen; troffen f. getroffen, mishandelt f. misgehandelt, z. E. Ps. 106, 6. missethan; s. d. Lesarten, ingl. im Präter.

wer-

des Hülfworts von seyn, werden, wo es mit keinem andern zusammengefügt ist, welches bereits die Vorsylbe ge hat; 1. Mos. 3, 21. Adam ist worden, als unser einer, vgl. 42, 28. 43, 12. ꝛc. ferner das, ge, als der Vorschlagssylbe in Hauptwörtern, Nebenwörtern (S. 24. worunter auch noch das, schwind f. geschwind gehört Hiob 9, 12. wenn er schwind dahin fährt); in zusammengesetzten, als: Afterburt, nach Luthers letzten Ausgabe, 5. Mos. 28, 57. Lobsang, von dem ältern, Sang, in allen Stellen, außer 1. Macc. 13, 57. 2 — 1, 30. Matth. 26, 30. Unziefer durchaus f. Ungeziefer, — Der Sylbe ig, in erkunden, nie erkundigen; verkünden s. die Lesarten, in spätern Ausg. steht nur verkündigen; vesten nicht vestigen; und Ps. 89, 15. Gerechtigkeit ist deines Stuhls Vestung f. Bevestung, auch noch zu S. 27. gehörig*) und dieses für Be-

*) Ueberhaupt können mehrere daselbst angezeigte Wörter hieher gerechnet werden, außer denen ich noch einige, welche daselbst sind übergangen worden, an diesem Orte nachholen will: forschen f. erforschen: Hiob 9, 12 Dinge, die nicht zu forschen sind; gleiten f. ausgleiten: Ps. 73, 2. meine Tritte hätten beynahe geglitten; reden f. ausreden: Hiob 32, 11. ich habe geharret daß ihr geredt habt (bis ihr ausgeredt habt); schärfen f. einschärfen: 5. Mos. 6, 7. und sollt sie deinen Kindern schärfen; schlingen f. ver- hinunterschlingen: Hiob 7, 19. bis ich meinen Speichel schlinge; tasten f. betasten: Richt. 16, 26. laß mich, daß ich die Säulen taste; weitern f. erweitern: 2. Mos. 34, 24. 5 — 12, 20. wenn ich deine Grenze weitern werde; wenden, wie, wendig, S. 28. f. abwenden: Hiob 33, 17. daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende; zwingen f. bezwingen: Richt. 10, 12. haben euch nicht die Zidoniet — gezwungen?

Bevestigung. Unter allen ist, bracht und funden, für Luthern die Regel gewesen, gebracht und gefunden, die Ausnahme.

Eine ganz eigene Bewandniß hat es mit dem Präteritum gessen, in welchem, wenn man es itzt so durchaus in Luthers Uebersetzung liest, da, gegessen, seine Stelle eingenommen und sich in derselben festgesetzt hat, es scheinen sollte, als ob es auch um das Augment, ge, verkürzt und gleichsam beschnitten sey. Allein nach einer eben so eignen Bemerkung, findet sich, daß es diese Vermehrungssylbe gar gedoppelt hat. Von essen, hätte das Präteritum genau heißen sollen, geesset; wie von erndten, geerndtet, von, erben, geerbet, von, eilen, geeilet. Dafür sagte man aber, geessen, und zusammengezogen, gessen. Wenn man also nachher, gegessen, gesagt hat, so hat man das Augment noch einmal vorgesetzt, als wenn das Wort, gessen, hieße, wie geben, gegeben. Aber daß dieß wirklich jemals der Fall gewesen sey, davon findet sich weder in den verwandten Sprachen noch in den Wurzelwörtern die geringste Spur. Und wollte man auch annehmen, der Pöbel habe hin und wieder in der Aussprache, ein g, vorgesetzt, wie er das wohl zuweilen thut, so läßt doch wieder sich nicht begreifen, wie aus einer fehlerhaften Aussprache Weniger ein allgemein herrschender Gebrauch hätte werden können, und gleichwohl auch, gessen, selbst in den übrigen Zeitbestimmungen nie auch nur bekannt worden wäre. Luther braucht also immer, gessen, ungessen; nur ein einzigesmal, geessen, ohne Zusammenziehung 2. Macc. 2, 11. und nicht geessen; und, ungeessen Mar. 8, 1. wenn ich sie ungeessen von mir gehen ließe.

Aber auch diese beyderseitige Lesart ist aus den spätern Ausgaben verschwunden. S. den letzten Abschnitt.

Noch weiter sind es solche Zusammenziehungen oder auch Verkürzungen, wenn Luther in den Zeitwörtern der dritten Person der einfachen wie der mehrern Zahl meistens die Endsylben et, eten, wegläßt, vermuthlich weil man sie in der gemeinen Aussprache oft zu verschlucken pflegt, als: er antwort(ete), sie antworten(eten), achts (achtets), geacht(et), veracht; furcht; gefürcht, gericht, ausgericht, zugericht, getröst ꝛc. und dasselbe ist es, wenn er in der einfachen Zahl das e, in der mehrern, von, en, das n wegläßt.

Von ähnlicher Art sind die in der letzten Ausgabe Luthers durchaus gewöhnlichen Contractionen der Endsylbe es, in solchs, welchs, guts, Bluts, Fleischs, Feurs, Holzs, Leibs, sons, Ehrs, lebendigs Fleischs, heuts tags, sonst heutes tags und dieses wieder f. heutiges tages; dirs, ichs, ihrs, mirs, sichs, wenns, weils, wüsts — des, du, dem vorhergehenden Zeitwort durch eine vorhergegangene Elision angehängt; in: nidrigstu, kanstu, soltu, wilttu; endlich die noch weit härtern, in welchen du und es zugleich abgekürzt sind — in: fürchtstus, kenstus, magstus, merkstus. Schon dergleichen Zwillingswörter, in welchen gar ein Consonant ausgestoßen wird, sind in der feinen Schriftsprache, meines Erachtens, ein Fehler, geschweige denn solche Mißgeburten von dergleichen.

Verschiedenheiten in der Bildung desselben Worts und Abwechslungen mit zweyerley oder mehrern Formen. — Fahen wie fangen, und

und in einerley Verbindung: Spr. 9, 4. daß sie dich nicht sahe in ihren Reizen; Gal. 5, 1. lasset euch nicht — in das knechtische Joch fangen. Doch jenes öfter. Und so anfahen, anfangen, empfahen wie empfangen, z. E. Matth. 10, 8. umsonst habt ihrs empfangen; 48. wird eines Propheten Lohn empfahen; Edelstein und Edelgestein: 2. Mos. 35, 33. 2. Sam. 12, 30. Kiselin, Kiseling und Kiselstein: 2. Sam. 17, 13. Spr. 20, 17. Jes. 56, 7. verschulden, verschuldigen — Nachkommen zwar gemeiniglich, aber doch auch zweymal Nachkömmlinge; Schuldener wie Schuldiger: Jes. 24, 2. dem Mahnenden wie dem Schuldiger; Jes. 24, 2. ein Wucherer hatte zween Schuldener; Sündiger und Sünder; doch jenes nur einmal 4. Mos. 32, 14. daß der Sündiger desto mehr seyn. Zwar nach der Lank. Conc. auch Hiob 24, 9. wo aber in Luthers letzten Ausgabe steht — die da sündigen — und wogegen nur der Fehl, die Fehle, nie, der, die Fehler vorkömmt — Fremdling und Fremdlinger, im ersten Fall der mehrern Zahl, Fremdlinge und Fremdlinger: 3. Mos. 22, 13. 18. kein Fremdlinger soll davon essen — Israeliter oder Fremdlingen; 1. Mos. 20, 1. ward ein Fremdling zu Gerar; 2. Mos. 22, 21. die Fremdlingen sollt du nicht schinden — Leinwad wie Niederwad (S. 133.) und Leinwand, dieses z. E. 2. Chron. 5, 12. jenes Hos. 9, 2. doch jedesmal die Vordersylbe, lin, gedruckt — selb, selbs, selber, doch nie selbst; derselbe, derselbige durch alle Fälle, eines fast so oft als das andre, aber auch nicht selten das eine, wo viele Ausgaben das andre haben und gegenseitig — s. d. Abschnitt von Lesarten — Orte und Oerter, doch

dieses

dieses nur einmal Hiob 38, 6. Rosse und Rösser: 2. Kön. 7, 13. die übrigen Rosse; 5. Mos. 17, 16. daß er nicht viel Rösser halte. So auch Lande und Länder, eins wie das andre; Widwen und Widwinnen.

Ganz besonders ist noch hieher zu rechnen, außer Gestüle 1. Kön 7, 27. ꝛc. f. Gestelle, verdammen und verdammnen, mit welchen beyden Luther in seiner letzten Ausgabe abwechselt, obgleich das zweyte in den nachherigen Abdrücken durchaus in das erste ist verwandelt worden. So Matth. 12, 41. 42. beydemal — werden es verdamnen; wird es verdamnen; 20, 18. sie werden ihn verdamnen. Das Gegentheil in der Parallelstelle Mar. 10, 33. Ein Beweis, daß; verdamnen, in die Sprache muß eingeführt worden seyn, wie das einfache noch, damnen, von damnare S. 29. hieß; und ist dieß zugleich ein Beyspiel, wie man nach und nach die aus dem Lateinischen in die deutsche Sprache aufgenommenen Wörter immer mehr zu verdeutschen gesucht hat.

Sylben-Veränderungen, auch besonders durch Verlängerung oder Verkürzung der Hauptwörter im ersten Fall der Zahl der Einheit wie der Mehrheit. Das Angesichte, das Oele, der Reiffe, die Wohnunge ꝛc. dagegen die Aschen, die Erden, die Gruben, die Krippen, der Namen, die Nasen, der Töpfen, die Zungen ꝛc. — Die Brünne, die Faße, Fürstenthume, Haupte, Leibe, Würme ꝛc. dagegen zwar größtentheils, die Bilder, aber doch auch einigemal, die Bilde, besonders im vierten Fall Ps. 97, 7. die den Bilden dienen — Jes. 21, 9. Jer. 10, 14. stehen

mit Schanden mit ihren Bilden; Hos. 6, 4. 5. Spr. 34, 3. aber nur, Gemache ꝛc. einiger Partickeln, wie: Abe, nie ab; Ah, nie ach; nu, nie nun; f. derer, der; f. das nie vorkommende desto, deste, nie dester, welches damals auch üblich war. Wenn desto, wie es scheint, für das, so (mehr, weniger) gesagt ist, so muß, dester, wofür man wieder abgekürzt, deste, sagte, aus: des der, zusammengezogen seyn.

Das verlängerte und frühere, Höhesten und Nähester, welches nachher in Höchster und Nächster zusammengezogen worden, braucht Luther beständig für dieses. Junger Gesell, einigemal. Aber noch merkwürdiger ist die Reliquie, Er, aus welchem später, durch Vermehrung eines Anfangs- und End-Buchstabens, Herr, entstanden ist, daß man jenes, wie der Franzose sein, Sieur, denen beylegt, welchen man doch nicht den Titel Herr geben wollte, als in Canzelleyen der Geistlichkeit. Sie findet sich aber 2. Sam. 16, 16. Glück zu Er König! sonst immer Herr König. Vielleicht, daß Luther es hier wählte, weil er glaubte, Husai, der Freund des Königs, habe wohl in einem etwas vertrautern Tone sprechen können.

Noch bemerke ich unter dieser Abtheilung, daß Luther die Vorsylben zer, zu, in der Zusammenfügung mit Zeitwörtern, oft verwechselt oder in ze oder zur verwandelt. Er sagt: zebrechen, zehauen, zestoßen, zuschlagen, zurstoßen ꝛc.

Beständiger Gebrauch der Oberdeutschen breitern oder vollern Doppellaute — in bleib, blieb u. s. f. greiff, schweig, steig, treib,

weich;

weich; fleucht, fleußt, geußt; leid f. litt; stund, sund; weissest, beweiset (bewies), scheidete (schied), preiset, unterweiset; schrey; und so, Abscheid, (doch nur ein einzigesmal Luc. 9, 61. sonst Abschied, obgleich damals jenes gewöhnlicher war), Abgescheidete S. 31. — Daher ferner, seiest, seiet, seien f. seist ꝛc. treuge, beständig f. trocken — und, welches auch hieher gehört, tügen, (daher, tüchtig) nie taugen; im Präsens, taug 3 Mos. 2, 25. es taug nicht; im Imperfecto, tuchte 4. Mos. 4, 35. die zum Heer tuchten, auch tochte 2. Macc. 12, 21. was nicht in Krieg tochte. Es ist wie mit thüren S. 19.

Verwechselung der Wortformen oder Nicht-Unterscheidung derselben. Fast immer verwechselt Luther in dem Worte, thun, das Imperf. that im Indicativ, mit, thät, im Conjunctiv 1. Mos. 6, 22. Noah thät alles, was ihm der Herr gebot; 32, 16. 38, 1. 39, 3. 4. 41, 48. thäten sie in die Städte; 42, 20. 25. 45, 21. Nur sehr selten unterscheidet er beydes z. E. 1. Mos. 41, 42. that seinen Ring von der Hand; 2 — 7, 6. Mose und Aaron thaten. — Durchaus aber kennet er keinen Unterschied unter **denn** und **dann**, **wenn** und **wann**; **für** und **vor**; **das** (der Artickel oder das Beziehungswort) und **daß** (die Conjunction); **des**, dem Genitiv des Artickels, und **deß** (dessen), dem Genitiv, des demonstrativen wie des Beziehungs-Fürworts; nie unter **wider** und **wieder** — und sind also diese Unterscheidungen erst in die spätern Ausgaben eingeführt worden. Er sagt Richt. 11, 8. wir kommen wider zu dir, daß du uns helffest streiten wider die kinder Ammon — Apg. 25, 11. ist aber der keines nicht, des

sie mich verklagen — Apg. 22, 9. die Stimme des, der mit mir redete; Röm. 5, 14. ein Bilde des, der zukünftig war; 1. Mos. 38, 2. der Mann — des dis ist — 6, 21. das sie leben bleiben — das sie dir zur Narung seien — 2. Kön. 3, 14. der Herr — fur dem ich stehe; Spr. 22, 29. wird fur den Königen stehen; und also in beyden Fällen, für. — Richt. 12, 5. wenn er denn antwortete; Sam. 8, 18. wenn ihr denn schreyen werdet; Jes. 58, 9. denn wirstu ruffen, und so auch immer, alsdenn; v. 8. wird dein Licht herfürbrechen —

Was von, deß, ist bemerkt worden, gilt auch von weß, wofür auch nie das vollständigere, wessen, vorkömmt — 1. Mos. 32, 17. wes ists, das du für dir treibest; Luc. 12, 20. wes wirds sein das (was) du bereitet hast. Wie nun ferner Luther, vor, beständig mit, für, verwechselt, so auch jenes mit diesen in mehrern zusammengesetzten Wörtern, die folgenden ausgenommen: voran, vorhin, vormals 2. Mos. 17, 5. gehe vorhin fur dem Volke; B. d. W. 12, 27. denn sie vorhin nicht wollten kennen; Apg. 20, 13. wir zogen voran; Vordecke, Voreltern, Vorfahren, Vorhang, Vorhaut, Vorhoff, Vorläufer, Vormund, Vorrede, Vorstadt, Vorsteher, Vortraber (oder vielmehr nach Luthern, Vordraber), Vorzug. Doch auch Furmund 2. Macc. 4, 21. Gal. 4, 2. ingleichen, vorher, furher 2. Mos. 13, 21. 14, 19. der Herr zoch fur ihnen her — der Engel — der fur dem Herrn her zoch; Furgänger f. das nur einmal überhaupt Apg. 1, 16. befindliche Vorgänger; furüber f. vorüber 1. Sam. 16, 8. lies in fur Samuel übergehen rc. Man sieht aus diesen

Un-

Ungleichheiten, daß schon Luther das Bedürfniß im Dunkeln zuweilen fühlte, für und vor, zu unterscheiden, aber doch sich noch nichts Deutliches dabey dachte.

Mit wieder ist es in den zusammengesetzten Wörtern dasselbe. Er schrieb allezeit, widerumb, widerkehren wie widersprechen, widerstatten, Widergeburt wie Widerrede, und ähnliche mehr.

II. Redformen,

Unter diesen, von Wortformen unterschieden, verstehe ich alle die Veränderungen, welche nicht einzelne Wörter angehen, sondern in der Verbindung mit andern von dem Redenden gemacht werden. Und hieher rechne ich aus Luthers Uebersetzung folgende.

Zuerst, die Geschlechtsbestimmungen einiger Hauptwörter durch den Artickel. Armuth, von der Gattung, hat er, so viel ich mich erinnere, gar nicht und braucht es also von dem Zustande allein, im weiblichen, wie im ungewissen Geschlechte: Spr. 6, 11. das Armuth wird dich übereilen; Offenb. 2, 9. ich weis deine Armuth; Aufruhr Sir. 46, 9. 2. Macc. 4, 31. stillten die schädliche Aufruhr — den Aufruhr; vgl. Apg. 23, 10. die Bach Hiob 6, 15. wie eine Bach, nach der Original-Ausgabe, sonst durchaus im männlichen Geschlechte, wie: der Bach Kidran; der Chor, nie das, s. S. 3. die Erkenntniß 4. Mos. 24, 16. der die erkentnis hat des Höhesten; 2. Petr. 1, 2. 3. durch das Erkentnis — die Erkentnis des; doch jenes häufiger — Erstling, der, wo es verwechselt werden kann mit,

der Erste, der Erstgebohrne 2 Mos. 34, 20. der Erstling des Esels; Röm. 16, 5. der Erstling (erste Christ) aus Achaja; 1. Cor. 15, 23. der Erstling Christus; das, wo es soviel ist, als das Erste, Vornehmste: 2. Mos. 34, 26. vgl. 23, 19. das Erstling der ersten Frucht; Hes. 48, 14. das Erstling des Landes (das vornehmste Besitzthum) — Gefängniß, auch in der Bedeutung der Gefangenschaft, im weiblichen wie im ungewissen Geschlechte: Jer. 30, 10. aus dem Lande ihrer Gefängnis; 18. ich will die Gefängnis wenden, vgl. Amos 9, 14. das mehrmal vorkommende, die babylonische Gefängnis. Doch in der vorhergehenden Redart, das Jer. 32, 44. 33, 16. Hes. 16, 31. ihr Gefängnis) und dieß öfter, obgleich die Lankische Conc. auch Esr. 7, 16. Neh. 4, 4. Jes. 68, 19. die weibliche Endung hat — Heyrath beydemal, da es vorkommt theils im männlichen, theils im weiblichen Geschlecht: 1. Macc. 10, 56. wolten den Heyrat vollziehen; St. in Esth. 3, 15. ich habe keine Lust an der heydnischen Heyrat — Kosten, der 1. Macc. 3, 30. den großen Kosten tragen; 10, 45. den Kosten legen (erlegen); Kost, die, Luc. 14, 28. und überschlägt die Kost — Lohn, der am häufigsten; das: 1. Mos. 30, 28. stimme das Lohn; 31, 15. unser Lohn verzeret; 41. mein Lohn zehnmal verändert — Neffe, der, wie gewöhnlich; aber auch für Nichte, früher Nifte, die Neffe 1. Mos. 36, 2. Ahalima — die Neffe Zibeons — Pracht, der und die, das eine beynahe so oft als das andre, ohne Unterschied — Schilf, der gewöhnlich wie, 2. Mos. 2, 3. ein einzigesmal Hiob 8, 11. kann die Schilff aufwachsen?

— Schreibe-

— Schreibezeug Hes. 9, 2. 3. beydemal, der — ein — den Schreibzeug an seiner seite. — Sitte, der und die, nur nach spätern Ausgaben und Concordanzen 3 Mos. 3, 7. und 1. Sam. 30, 25. wogegen Luther, ein sitte, ein ewiger sitte gesagt hat. Theil, das, wie der — Trübsal, der, fast noch öfter als, die; auch wo die gemeinen Ausgaben, das zweyte Geschlecht haben; Apg. 7, 11. ein grosser trübsal, v. 10. aus seinem trübsal. Die erste Stelle ist um so beweisender, da Luther sonst gewöhnlich die Geschlechts-Endungen der Beywörter wegläßt; wovon gleich mehrere Beyspiele folgen sollen — Witze alle dreymal, wo es vorkömmt, im weiblichen Geschlecht Spr. 8, 5. merket ir Albern die Witze; 12. ich wohne bey der Witze; Jes. 44, 19. kein Verstand noch Witze ist da. Ich lasse also zunächst

Zweytens, die von Luthern gewöhnliche Weglassung der Geschlechts-Endungen in den mit Hauptwörtern verbundnen Beywörtern folgen 1. Mos. 6, 9. ein from Mann; 1. Sam. 4, 18. ein schweer Mann; Hiob 41, 2. ein unbesonnen — Spr. 15, 18. 29, 22. ein zornig Mann; Richt. 15, 7. 11. Hiob 11, 12. ein ander — gebohren — Mensch (doch in der letzten Stelle gleich vorher, ein unnützer Mann); Spr. 26, 2. ein unverdienet Fluch; Ebr. 7, 11. 15. ein ander Priester; ein fruchtbar Weinstock; Ps. 28, 3. 2. Mos. 28, 34. ein gülden Schelle — und besonders, was das unbestimmte Geschlecht betrift: kein lebendig Auge Hiob 7, 8. leiblich Angesicht; Jac. 1, 23. ungesäuert Brod; ein weit Feld; ein bös, groß, gut Geschrey; offen Grab; ein groß, ein ungehorsam Haus; köst-

 lich

lich Gefäß, herrlich Macht; ein ander König-reich; unvergänglich Priesterthum, ein schwach Reich; unzählich Reichthum B. d. W. 7, 21. ein groß Schrecken, zweyschneidig Schwert, ein groß Ungewitter, Unglück; ein ander, fremd, frech, groß, thöricht Volk; u. dgl. mehr. Denn, wie gesagt, macht die vollständigere Form die Ausnahme. Und es ist dasselbe, wenn diese Verkürzung in den Endsylben der verschiedenen Fälle eines Worts geschieht, wie, dein(es) sein (es) Gleich(n) auch in All; z. E. Richt. 9, 48. mit all seinem Volk; Ps. 16, 3. all mein gefallen; 20, 4. all deines Speisopfers; 33, 6. all sein Herr; 34, 23. all die auf ihn trauen. Neuere haben dieß nachzuahmen oder wieder einzuführen gesucht; aber, wie es mir scheint, sollte man es nur der comischen Schreibart oder auch, außer derselben, der gebundnen Rede überlassen. Welche Regel Luther sich dabey gemacht habe, läßt sich schwer errathen. Denn in den Klagliedern bedient er sich dieser Form gar nicht, und selbst dann nur einmal, wann das demselben in der Verbindung nachgesetzte Wort mit einem Vocal anfängt, wie 1, 2. 3. 10. unter allen ihren Freunden — alle jre Nehesten — alle jre Verfolger — an alle jre kleinod. Das mehrmal wiederholte, beyde klein und groß, wie das, obgleich seltnere, beyde jung und alt, ist an sich eben so sprachwidrig. Nach meinem Ermessen müßte es, wo nicht, beyde kleine und große, doch wenigstens, beyde klein und große heißen. Wirklich hat auch Luther einmal das eine wie das andre Ps. 104, 25. beyde klein und große thier; 115, 13. beyde kleine und große.

Tren-

Trennung izt zusammengesezter Partickeln.

Natürlicher Weise sind alle einfache Wörter früher gewesen, als die zusammengesezten. Man konnte so lange mit jenen ausreichen, als man im denken und sprechen, die Begriffe noch nicht gehörig hatte verbinden gelernt. Je weiter man darin kam, um so mehr war man auch auf Verbindung mehrerer Wörter zu Einem bedacht, brauchte aber Zeit, ehe man mit dieser Zusammenfügung zu Stande kam; und man sagte also z. E. noch lange Jungergesell, Jungefrau (s. S. 210.), ehe man sie noch enger in Junggesell und Jungfrau vereinigte. Am spätesten endigte man diese Sprach-Verbesserung mit den Partickeln, da und wo, wenn eine andre ihr an die Seite gesezt werden sollte und ließ am längsten beyde in der Rede von einander getrennt Plaz nehmen. Davon, ganz besonders was, da, anlangt, sind nun auch die meisten Ueberbleibsel in der Uebersezung durch alle Ausgaben. Daß man von, wo, sehr wenige Beyspiele hat, gieng, bey aller Unordnung, ganz ordentlich zu, weil man einmal gewohnt war, da, oft für, wo, zu brauchen S. 99. Also zur Sache —

Dabey, dadurch, dafür, daheim, daher, sind beständig so enge verbunden. Dagegen

dahin getrennt und zwar auf eine besondre Weise 5. Mos. 23, 12. dahin du zur Noth hinausgehest; 30, 3. da dich der Herr dein Gott hin verstoßen hat (spätere Ausgaben, dahin dich der — — verstreuet hat, vgl. Jer. 8, 3. 29, 18. dahin ich sie verstoßen habe).

dahinter: 2. Petri 2, 18. Worte, da nichts hinter ist.

darinit: Matth. 20, 22. da ich mit getauft werde.
daran: 2. Mos. 12, 5. da kein feil (fehl) an ist; Sir. 25, 31. ein Weib, da der Mann keine Freude an hat. Aber fast unverständlich und dreyfach anomalisch 2. Macc. 5, 25. den sabbattag, da die Juden an feyern — dieß also erst f. daran — dann f. woran; und endlich f. an welchem.
darauf: 1. Mos. 28, 13. da du auff liegest; 42, 38. da ihr auff reiset; 2 — 3, 5. da du auff stehest; Ps. 142, 4. da ich auff gehe; und ist also in vielen Ausgaben, auffgehn, auffreisen, auffstehen, so zusammengezogen, unrichtig.
daraus: 1. Mos. 44, 5. da mein Herr aus trinket und so das letzte wieder, wie es seyn muß, getrennt, gegen die spätern Ausgaben; Hes. 13, 9. da nichts aus wird; wie es in der gemeinen Sprache noch heißt: da wird nichts aus.
darein und darinnen: 5. Mos. 1, 22. da wir ein kommen sollen, auch so getrennt; und vgl. 4 — 14, 24. darein er kommen ist; 5 — 4, 14. darein (6, 1. dahin) ihr ziehet — 1. Mos. 7, 15. da ein lebendiger Geist innen war; und hier das erstemal, übrigens häufig. Doch auch, was in Ansehung aller dieser Redformen gilt, zuweilen die richtigere Form. Aber nach einer Unregelmäßigkeit ähnlicher Art, durch welche die Verbindung beyder Partickeln gar unmöglich gemacht wird, heißt es 2. Joh. 6. daß ihr daselbst inne wandelt; und vermöge einer andern Hes. 24, 6. ein — Topf — da das Angebrannte drinnen klebt; wo offenbar, da, schon in dem, drinnen sich befindet, und es hätte heißen sollen, entweder da das — innen klebt, oder, darinnen (worinn) ꝛc. von welchen beyden Formen die

erste 26, 19. vorkömmt: da niemand innen wohnet. S. d. dritten Abschnitt.

darnach: Sir. 3, 19. da die Welt nach trachtet. Nur Matth. 6, 19. da die Diebe nachgraben, muß man das zusammengesetzte Zeitwort, nachgraben, annehmen, selbst gegen Luthers Orthographie, der auch hier es getrennt hat drucken lassen. Denn, da, steht f. wo, in so fern es auf einen Ort — das vorhergehende, auf Erden — dem Grundtext gemäß, sich bezieht. Etwas anders wäre es, wenn es blos hieße: sammelt euch nicht Schätze, da die Diebe nach graben f. wonach die Diebe graben.

darüber: 1. Mos. 26, 21. da zankten sie sich auch über.

darum: Jes. 47, 15. ein feuer, da man um sitzen möge. Umsitzen, als ein Zeitwort, gehörte also nicht in des Lankisch Concordanz.

davon: 1. Mos. 41, 54. da Joseph von gesagt hatte; 43, 29. da ihr mir von sagtet; 1. Cor. 2, 6. da wir aber von reden; 5, 1. da auch die Heyden nicht von zu sagen wissen; 2. Petr. 2, 12. da sie nichts von wissen; Ruth 2, 18. da sie satt von war worden. In ältern Hallischen Ausgaben ist das, von, im B. Ruth ganz ausgelassen.

davor: Hos. 6, 10. da mir vor (Luther, fur; S. vorher) grauet; Hes. 32, 23. da sich die ganze Welt vor fürchtete; doch gleich nachher in derselben Verbindung: davor sich 2c.

Diese durch die ganze Uebersetzung Luthers noch beybehaltene Trennung, welche nur in der gemeinen Sprache, unter den niedern Klassen, hier und da sich erhalten hat, gehört vorzüglich unter die Mängel einer noch unausgebildeten

Sprache

Sprache. Nun ist aber nach der Zusammensetzung noch ein Fehler, auch wohl in Schriften, übrig geblieben, nemlich der: daß man darzu wie daraus, darbey wie darum, schreibt, ja einige gar, dardurch, darneben rc. sich erlauben; welches aber ganz wider die Regel ist. Man sagte bekanntlich ehemals, dar wie da. Wollte man nun mit dieser Partickel eine andre zusammenfügen, so nahm man, dar, wenn die zu verbindende sich mit einem Vocal anfieng; und gegenseitig, da, wenn ein Consonant der Anfangsbuchstabe dieser war; also darauf, daraus, darin rc. dagegen dadurch, dagegen, damit, daneben rc. Und so hat Luther selbst dieß genau beobachtet, und nur einigemal, als Micha 5, 7. ist mir, dar durch, so getrennt (wie er es immer mit zusammengesetzten Wörtern macht, s. die Orthographie im letzten Abschnitt) vorgekommen. Nur, darnach, wie man noch gewöhnlich sagt, macht auch bey Luthern eine Ausnahme; vielleicht um das beyderseitige, a, noch etwas weiter von einander zu entfernen. Doch hat auch er beständig, darnider. Weil denn hier einmal von einem sehr gewöhnlichen Sprachgebrauch Luthers die Rede ist, so will ich ihm hier zunächst, einem andern ihm auch eignen, in einer eignen Abtheilung folgen lassen. Er betrift

Eine Wort-Versezung eigner Art. Sie ist diese, daß er fast größtentheils, wo die Einheit von der Mehrheit derselben Gattung ausdrücklich unterschieden wird, die Gattung in der Anzeige vorausgehen und dann die Einschränkung auf die Einheit folgen läßt — der Tage einen: 1. Mos. 39, 11. 42, 19. eurer Brüder einen (doch v. 33. einen eurer Brüder) 2 — 6. 7. 11. der

hebräi-

hebräischen kindlin eins; der hebräischen weiber eine; seiner brüder einen; 1. Sam. 25, 14. der Jünglinge einer; 2 — 7, 7. der stämme Israel einen; 15, 2. aus der stämme Israel einen; 1. Kön. 20, 41. der Propheten einer; 2 — 4, 22. der knaben einer; 6, 2. seiner knechte einer, vgl. 7, 13. 17, 27. 28. der Priester einer; 1. Chron. 18, 11. deiner söhne einer; Dan. 10, 13. St. v. Esther 7, 2. der Gefangnen einer; Matth. 16, 14. 26, 14, 47. der Propheten — der Zwölfen einer; Luc. 8, 22. (einer von den Zwölfen) Mar. 14, 10. 20. auf der Tage einen; Joh. 20, 21. der Tage einen; 1. Cor. 15, 37. der andern eines — und so häufig bes. in den historischen Büchern. — Doch verläßt er diesen Gebrauch ganz, wo durch ein Zwischenwort beydes von einander getrennt wird: Mar. 9, 17. Einer aber aus dem Volk; Luc. 17, 15. Einer aber unter ihnen.

Die Frage könnte nun seyn, ob es richtiger sey in dergleichen Fällen das, Einer, vor- oder nach-zusetzen? Und da glaube ich denn, man müsse sie mit Unterscheidung der Fälle selbst beantworten. Ist die Mehrheit, aus welcher der Eine herausgehoben wird, schon aus dem Zusammenhange bekannt, so ist es der Sache gemäßer, diesen Einen voraus zu bemerken; denn da will man zuerst wissen, wie viele der schon bekannten Mehrheit gemeint sind. Ist nun aber jenes nicht, so scheint es der Deutlichkeit gemäßer zu seyn, die Mehrheit zuerst anzugeben, ehe man das einzelne Subject aus derselben bekannt macht. Wenn die Jünger Christi sagen wollten, daß Einige ihn für einen der alten Propheten hielten, so mußten sie der Propheten zu-

erst Erwähnung thun; denn denkt man sie hätten gesagt — du seyst Einer der — so wäre die Erwartung auf das, wer? noch zu lange hingehalten worden, welches nun nicht weiter der Fall ist, wenn Luther sie sagen läßt, der Propheten einer. Dagegen, wenn der Geschichtschreiber den Joseph schon einmal redend eingeführt hatte — eurer Brüder einen laßt zurück — so war in der Wiederholung diese Genauigkeit nicht weiter nöthig; wohl aber in der Rede Josephs selbst und hier auch so gar eine Schönheit in der Darstellung. Denken wir, der Geschichtschreiber hätte ihn mit dem, Einen, in der Rede ausgehen lassen, so würde er die Gesinnung Josephs im Ausdruck nicht erreicht haben; denn daß es aus den Brüdern einer sey, darum mußte ihm selbst es besonders zu thun seyn, das mußten auch die Brüder zuerst hören und doch noch die ängstliche Erwartung gespannt werden, ob nicht gar zweye oder dreye gemeint wären. Allein vielleicht ist dieß zu überfein geurtheilt. Ich gebe aber auch diesen Theil der Erläuterung für nichts mehr als eine Vermuthung aus. Und im Ganzen versteht es sich auch hierbey von selbst, daß dem Dichter, auch in einer solchen Wortfolge, mehr Freyheit muß verstattet werden.

Vernachläßigte Wiederholung des Artickels, Fürworts, oder Bey- und Nebenworts, in den zwey miteinander verbundenen Hauptwörtern zukommenden verschiedenen Geschlechtszeichen. Einige Beyspiele dessen mögen folgende seyn — 2. Mos. 9, 9. beyde an Menschen und an Vieh, wofür es richtiger heißt 13, 2. unter den Menschen und dem Vieh

Vieh und 8, 17. an den Menschen und dem Vieh; 5 — 26, 7. sahe unser Elend (unsre) Angst und Noth; 31, 27. deinen Ungehorsam und (deine) Halsstarrigkeit; 1. Sam. 10, 19. aus eurem Unglück und (eurer) Trübsal; 1. Kön. 9, 7. ein Sprüchwort und (eine) Fabel; dagegen richtig 2. Chron. 7, 20. zum Sprüchwort und zur Fabel; 1 — 30, 18. solchen Sinn und (solche) Gedanken; Ps. 25, 18. meinen Jammer und (mein) Elend; (dagegen 105, 5. seiner Wunderwerke und seines Worts) Spr. 21, 23. seinen Mund und (seine) Zunge; Röm. 14, 13. einen Anstoß oder (ein) Aergerniß; 15, 13. mit aller Freude und (allem) Frieden; Phil. 1, 10. zur Ehre und (zum) Lobe Gottes; dagegen 25. wo es auch nicht nöthig gewesen wäre, zur Förderung und zur Freude; 1. Thess. 3, 6. euren Glauben und (eure) Liebe; 5, 23. samt der Seele und (dem) Leib; 2. Tim. 1, 9. nach seinem Vorsatz und (seiner) Gnade; 2. Petr. 1, 10. euern Berusse und (eure) Erwehlung; Hebr. 2, 2. jegliche Uebertretung und (jeglicher) Ungehorsam. Doch kömmt die richtigere Redform auch oft im N. T. vor, als 1. Cor. 2, 4. in Beweisung des Geistes und der Kraft — 2. Tim. 4, 1. mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich. — Es ist dasselbe, wenn er das Zeitwort nicht in der veränderten Zeitzahl wiederholt, welche die Redverbindung erfodert: z. E. 1. Cor. 15, 11. es sey nun ich oder (es seyn) jene; 2 — 4, 5. daß er sey der Herr, wir aber eure Knechte um Jesus willen (nemlich, sind).

Allein diesen Fehler muß man Luthern bey der Morgendämmerung der deutschen Sprachkunde um so mehr zu gute halten, da selbst

große

große deutsche Schriftsteller noch itzt nicht ganz frey davon sind.

Indeß bleibt es doch allezeit ein Fehler, da es auch nicht selten Zweydeutigkeit und Dunkelheit veranlaßt. Ein Beweis dessen sey 2. Chron. 32, 1. wo gesagt wird: nach diesen Geschichten und treue, und nun gar der Plural des Fürworts zugleich auf das zweyte Hauptwort gezogen werden soll. Hieße es dafür — nach diesen — und nach dieser treue — so wäre man schon gewisser, daß das an sich hier unverständliche Wort, treue, kein Druckfehler sey. Denn das ist es auch nicht, obgleich die Lesart im Grundtext unrichtig zu seyn scheint. Sie indeß als richtig angenommen, müßte doch genauer und deutlicher übersetzt werden: nach diesen Begebenheiten und dieser wahren Erzählung. S. die Auslassungen.

Verwechselungen mehrerer in der Rede miteinander verbundner Wörter. Ich rechne hieher

Zuerst folgende Ausdrücke in den gleich beygefügten Stellen — Jos. 7, 20. also und also hab ich gethan f. so und so; welches sonst ordentlich dafür gebraucht wird: 2. Chron. 18, 19. da dieser so und jener sonst sagte f. so; Dan. 2, 33. 41. eines theils Eisen, eines (andern) theils Thon; Esth. 1, 7. immer in andern und andern Gefäßen, f. in veränderten, verschiedenen; Spr. 7, 12. itzt ist sie haussen, itzt auf der Gasse, vgl. Jer. 2, 36. f. bald und bald; Tob. 2, 8. itzt neulich hat dich der König heißen tödten und bist kaum davon kommen f. nur erst vor Kurzem. Hier besonders wider-

spricht

spricht das eine Wort dem andern; Joh. 21, 4. da es aber izt, schon, morgen war — Sir. 20, 5 6. Etlicher schweiget. — — — Etlicher aber rc. f. der — jener; oder Einige — Einige. 4. Mos 9, 20. etliche Anzahl der Tage f. einige Tage; Luc. 12, 1. etliche viel tausend — mehrere tausend; 2. Sam. 14, 13. warum hastu ein solches gedacht — daß der König ein solches geredet hat f. solches, schlechtweg, oder, so etwas; Richt. 20, 20. ein jedermann von Israel f. ein Jeder — Jes. 60, 9. (nach Luthers letzten Ausgabe) 2. Petri 2, 3. vor langes her f. vorlängst; wie auch vor langes, in der gew. Ausgabe statt vorlängst steht. Jes. 25, 1. von Altem (alters) her; 51, 9. vor Zeiten, von Alters her f. vor undenklichen Zeiten. Etwas anders ist es mit 37, 26. daß ich vor Zeiten also gethan habe und vor Alters so gehandelt; 2. Sam. 11, 12. des Tages und des andern (morgenden); Luc. 13, 33. heute, morgen und am Tage darnach (übermorgen) im Gr. Text am dritten Tage. B. d. W. 12, 8. 10. daß sie dieselben mit der Weile umbrächten — du richtetest sie mit der Weile f. mit Verzug (s. A. und daselbst Ottfried und Kero), allmählich — Richt. 18, 17. die weil(e) stund der Priester vor dem Thor; Sir. 11, 25. was hilft michs und was hab ich dieweil(e) f. die Zeit über, indessen (ehe ich gesegnet werde, nach der letzten Stelle) 1. Macc. 3, 33. die weil(e) er außer dem Lande seyn wird u. a. O. m. f. so lange als. Doch sollte in beyderley Bedeutung es auch so getrennt geschrieben werden — Luc. 7, 4. baten sie ihn mit Fleiß, inständig; Matth. 2, 16. die er mit Fleiß erlernt hatte; Luc. 1, 3. daß ichs mit Fleiß schriebe f. genau;

Tit. 3, 13. Zenan fertige ab mit Fleiß, so bald als möglich — B. d. W. 13, 19. selige, glückliche, Reise; s. die Synonymen. Phil. 1, 26. durch meine Zukunft wieder zu euch f. Zurückkunft; 2. Macc. 4, 39. aus rath f. auf Anrathen — Apg. 5, 14. es wurden je mehr zugethan; 9, 22. ward je mehr kräftiger f. immer mehr — Luc. 5, 15. die Sage kam je, immer, weiter aus — Joh. 10, 40. zog hin wieder f. wieder hin oder schlechtweg, wieder; wohin man auch rechnen könnte; Tob. 5, 22. gesund hin und wieder her, zurück führen, oder, hin und her — 2. Kön. 4, 35. gieng im Hause hieher und daher und stieg hinauf f. hin und her; 5, 25. dein Knecht ist weder hieher noch daher, da noch dorthin, gegangen — Mar. 7, 3. sie waschen denn manchmal, mehrmal, die Hände; Röm. 10, 12. es ist aller zumal, zugleich, ein Herr — Phil. 1, 9. daselbst um, um deswillen, bete ich — 2. Mos. 22, 9. einigerley, irgend ein, Unrecht; 5. Mos. 4, 23. 25. 5, 8. einigerley Gleichniß, irgend einer Gestalt; 3 — 16, 2. nicht allerley Zeit, nicht zu jeder Zeit — 1. Sam. 17, 47. daß alle diese, die ganze, Gemeine inne werde; 2. Sam. 7, 17. alle dieß, dieß ganze, Gesicht; 1. Mos. 29, 13. alle diese, die ganze, Sache — Jos. 9, 9. 1. Kön. 10, 1. 2. Chron. 9, 1. 26, 15. vgl. Matth. 4, 24. Luc. 4, 14. sein Gerücht, das Gerücht Salomo f. das Gerücht von ihm, von Salomo. So ihr Geschrey 1. Mos. 19, 13. ist groß vor dem Herrn f. das Geschrey von ihnen; 2 — 3, 7. richtiger — ihr Geschrey hab ich erhört. Von dieser Verwechslung sind selbst unsre neusten Schriften noch nicht ganz frey. —

Nicht

Nicht f. Nein, einigemal z. E. 2. Sam. 13, 12. nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht; 25. nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen; vgl. 1. Sam. 2, 24. — Ach nicht f. nicht doch, nein, nein! einmal 1. Mos. 33, 10. behalt, was du hast — ach nicht — nimm mein Geschenke — mit nichten f. keinesweges 3. Mos. 17, 7. Luc. 1, 60. — So ferne hat Jeremia geredt 51, 64. f. so weit. — Einer sonst der andre so (f. vorher dieser so, jener sonst) 1. Cor. 7, 7. jeder hat seine eigne Gabe einer sonst der andre so f. der eine die der andre jene; Apg. 19, 32. etliche schrieen sonst, etliche ein andres f. der eine dieß der andre das — Also lange der Bräutigam bey ihnen ist f. so lange; Mar. 2, 19. — es ist besser du essest kein Fleisch, oder das daran sich dein Bruder ärgert f. als, Röm. 14, 21.

Von sondern und zwar macht Luther auch einen ganz eignen Gebrauch. Dem zwar legt er offenbar die Bedeutung, allerdings, bey Röm. 3, 1. 2. was nützt die Beschneidung? Zwar fast (sehr) viel; wo jenes das griechische κατα παντα τροπον ausdrücken soll; Luc. 11, 48. So bezeuget ihr zwar, wo die Vulgate profecto hat; Apg. 17, 27. und zwar, er ist nicht fern von einem jeglichen. Und so kann es auch f. gewiß, genommen werden 2. Macc. 2, 27. und zwar wir merken, daß es uns — schwer will werden; 6, 26. und zwar, was hab ich davon. Nur Ebr. 4, 3. 4. und zwar — sprach er — scheint er blos sich nach der Vulgate et quidem gerichtet zu haben — Das, sondern, ist ihm zuweilen nur ein bloßes Verbindungswort, z. E. Hes. 20, 47. ich will — ein Feuer anzünden —

 daß

daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles; B. d. W. 17, 17. der — verschlossen — sondern er (und) mußte — solche Noth tragen. Für, aber, kömmt es vor Joh. 1, 31. ich kannte ihn nicht; sondern darum bin ich kommen, auf daß ꝛc. Offenb. 10, 7. sondern in den Tagen — soll vollendet werden ꝛc.

Von wegen f. wegen; von wannen f. woher; wie von dannen f. von da, oder daher, bemerke ich blos als auch mehrmal vorkommend, z. E. Bar. 2, 19. 20. B. d. W. 10, 3. Tob. 7, 3. — Nur bey zwey Wortverwechslungen dieser Unterabtheilung muß ich mich noch etwas verweilen. Wie ein einzigesmal 1. Mos. 25, 26. zu hand kam heraus sein Bruder f. zunächst, steht; so wird zu hauffe auch einmal Apg. 1, 15. es war die Schaar der Nahmen, (Personen) zu hauff f. beysammen; und häufig f. zusammen, wie der Engländer, all to hope, gesagt in den Ausdrücken: zu hauff bringen, führen, kommen, rotten, sammeln (versammeln), z. E. Jes. 9, 11. der Herr wird ihre Feinde zu Hauffe rotten, vergl. 11, 12. wird zusammenbringen die verjagten und die zerstreuten zu Hauf führen. Einigemal steht es ganz überflüßig Neh. 4, 8. sie machten allesammt einen Bund zu Haufen; Jes. 43, 9. laßt alle Heyden zusammenkommen zu Hauf und die Völker sich versammeln. Doch könnte in beyden Stellen es durch — in Menge — erklärt werden. Aber ganz unrichtig heißt es 2. Macc. 14, 21. da die Beyde allein zu Hauf kommen sollten. — Man könnte also auch sagen: zusammenkommen, sey

von,

von, zu hauffe kommen, noch unterschieden, indem jenes auch nur von zweyen, gelte, dieses Mehrere, die zusammenkommen, andeute. Dagegen haben wir aber auch schon unser besseres, sich versammeln, welches wie Versammlung nur von einer Mehrheit gebraucht wird; oder, von einem sich in Menge versammeln.

Ich endige mit dem der Erste, wo es f. zuerst gesagt wird, in folgenden Stellen: 1. Mos. 38, 28. der wird der Erste herauskommen; Joh. 5, 4. welcher nun der Erste hineinstieg. Da bin ich nun immer geneigt gewesen zu glauben, es sey dieß ein bloßer Latinismus des primus f. primo. Nur neuerlich hat mich Hr. Geh. Rath Hilmer in seinen schätzbaren Beyträgen zur deutschen Sprache, in welchen er auch in der deutschen Sprache zu einer genauern Bestimmung es, neben dem zuerst, für unentbehrlich hält, veranlasset über das Unterschiedene beyder Redformen genauer nachzudenken. Dieß denke ich nun darin gefunden zu haben, daß, der Erste, von, zuerst, am ersten, unterschieden, nicht die bloße Priorität der Zeit und des Orts in dem Handelnden, sondern auch die des Rangs andeuten könnte — wie wenn in den übrigen beyden Stellen es heißt: Sir. 49, 20. Adam ist der Erste von Gott geschaffen; Röm. 10, 19. 20. der Erste Moses spricht — — Jesaias aber 2c. Indeß hat Luther so etwas nicht dabey gedacht, indem er in derselben Ideen-Verbindung 1. Tim. 2, 13. dafür sagt: Adam ist am ersten gemacht; und die Wortfolge — ist der Erste geschaffen; stieg der Erste hinein, behält für mich immer etwas schwerfälliges und harttönendes, welches

der Lateiner primus und selbst der Franzosen, welche es gleichfalls in le premier nachgeahmt haben, nicht hat. Ich lasse nun zunächst einige

Beyspiele der verwechselten Hülfszeit-Wörter, seyn und haben, wie dürfen, mögen, können, müssen, sollen, wollen, folgen.

Also seyn f. haben: 3. Mos. 15, 6. 23. da er gesessen ist; darauf er gelegen ist (22. darauf sie gesessen hat) Matth. 26, 55. bin ich doch täglich gesessen bey euch; Mar. 11, 2. auf welchem nie ein Mensch gesessen ist; Tob. 5, 9. und bin zur Herberge gelegen; Joh. 5, 6. daß er so lange gelegen war; 1. Sam. 4, 7. es ist vorher nicht also gestanden; Sir. 46, 4. wer ist jemals so freudig gestanden? Apg. 27, 13. diese Nacht ist bey mir gestanden; 15, 13. als sie geschwiegen waren — haben f. seyn: Jud. 8, 15. daß wir nicht gefolgt haben der Sünde unsrer Väter, vgl. Ad. welcher mehrere Stellen dieser Verbindung des Worts mit folgen, anführt; 13, 14. sie hatten schon verzagt; Esth. 9, 26. was an sie gelangt hatte; Sir. 24, 16. ich habe eingewurzelt; B. d. W. 5, 7. wir haben eitel unrechte Wege gegangen; Apg. 27, 21. man sollte nicht aufgebrochen haben; 2. Cor. 11, 26. ich habe oft gereiset. — Mögen f. können: B. d. W. 10, 8. daß sie nicht mögen verborgen bleiben; Tob. 7, 12. deine Tochter hat keinen andern werden mögen; f. dürfen: Luc. 8, 38. bat ihn — daß er bey ihm möchte seyn; (in seinem Gefolge dürfte bleiben); Joh. 2, 18. was zeigest du uns vor ein Zeichen, daß du solches thun mögest? — müssen f. dürfen: 1. Kön. 2, 27. daß er nicht mußte Priester seyn; Richt. 9, 41.

Saul verjagte — sie, daß sie nicht müßten bleiben; Dan. 1, 8. daß er sich nicht müßte verunreinigen — wollen f. mögen: Tob. 12, 6. baten ihn, daß er wollte annehmen; 1. Macc. 5, 32. vermahnte sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten; 11, 41. bat ihn, er wollte — gebieten; 2 — 2, 3. habe ihnen — befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen lassen wollten; 15, 2. da ihn die Jüden vermahnten er wollte sie nicht so — umbringen; wobey zugleich die Verwechslung des Conjunctiv mit dem Indicativ zu merken ist, welche gleichfalls hin und wieder vorkommt, als: 1. Kön. 2, 20. du wolltest mein Angesicht nicht beschämen; 3, 9. so wolltest du deinem Knechte geben; 1. Macc. 10, 20. darum wolltest du dich treulich zu uns halten; Ps. 74, 19. du wolltest nicht dem Thier geben die Seele rc. 102, 4. du wolltest dich aufmachen — f. wollest — Wollen f. werden: 1. Sam. 8, 8. das Königreich will, wird, noch sein werden.

Verwechslung der beyden Beziehungs-Fürwörter der mit welcher, besonders im Genitiv; ingl. der verschiedenen Endungen des persönlichen Fürworts ich, du, er und des reciproquen sich mit ihm und ihnen — B. d. W. 15, 5. welches, dessen Gestalt die Unvernünftigen ärgert; Apg. 7, 52. dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther geworden seyd; Offenb. 13, 12. welches wunde heil worden war; 20, 11. vor welches Angesicht flohe; Luc. 13, 1. von den Galiläern, welcher, deren, Blut Pilatus — vermischt hatte; Röm. 3, 8. welcher Verdamniß ist ganz recht; Offenb. 20, 8. welcher Zahl ist,

 wie

wie der Sand am Meer — 2. Cor. 6, 13. daß ihr euch also gegen mir, mich, stellet; wobey ich zugleich, weil es gewissermaßen auch hieher gehört, bemerke, daß Luther durchaus, gegen, mit dem Dativ construirt, wie gleich nachher. Tob. 4, 5. begrabe sie neben mich, mir; Apg. 22, 13. der — trat bey mich — 1. Mos. 19, 12. wer dich, dir, angehöret; Sir. 7, 28. hastu ein Weib, das dir liebet, beydes nemlich nach Luthers Original-Ausgabe. In den nachgedruckten hat man es verbessert, aber doch den Artickel im Accusativ stehen lassen 1. Cor. 7, 33. 34. was die Welt angehöret — 1. Macc. 2, 41. beschlossen bey ihnen f. sich; so 2 — 2, 29. in den Historien an ihnen, sich, selbst, wollen wir nichts ändern; 1. Macc. 4, 12. daß Judas gegen ihnen, sie, — kam; 16, 5. ein groß Heer zog gegen ihnen daher; Eph. 6, 9. das thut auch gegen ihnen; Apg. 10, 23. da rief er ihnen hinein; Matth. 20, 25. Jesus rief ihnen zu sich — Neh. 3, 4. 5. 7. neben sie f. ihnen und doch gleichwohl 2. 8. 9. 16. 17. 19. allezeit neben ihm; Sir. 18, 5. man kann sie, ihnen, weder wehren noch (sie) mehren; 2. Macc. 2, 4. daß der Prophet sie geheißen habe; Neh. 9, 26. die sie bezeugten — 2. Kön. 10, 15. er hieß ihn zu ihm, sich, auf den Wagen setzen; Richt. 19, 1. hatte ihm ein Kebsweib genommen; 1. Macc. 5, 17. Judas befahl seinem Bruder, daß er ihm, sich, einen besondern Haufen wählen sollte; Joh. 1, 29. siehet Johannes Jesum zu ihm kommen; Mar. 7, 14. er rief zu ihm das ganze Volk; Eph. 1, 5. hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst; Mar. 4, 28. die Erde bringet von ihr, sich, selbst; 1. Cor. 7, 12. 13.

dieselbige läßt es ihr — und er läßt es ihm gefallen; Mar. 5, 26. es half sie, ihr, nichts.

Ich rechne hieher noch Mar. 6, 2. was Weisheit ists f. welche? und Jes. 57, 20. ein ungestüm Meer das nicht still seyn kann und seine, dessen, Wellen Koth und Unflat auswerfen. Ich endige diese Unterabtheilungen mit

Der Verwechslung der Partickeln, besonders der Präpositionen — An f. gegen, in, von Apg. 25, 5. lasset — den Mann verklagen, so etwas an, gegen, ihn ist; 2. Kön. 5, 2. eine kleine Dirne — die war am, im, Dienste des Weibes Naemi; 4, 43. was soll ich hundert Mann an dem geben? Auf f. an, für: 2. Sam. 9, 13. er aß täglich auf, an, des Königs Tisch; 19, 28. so auf deinem Tisch essen; Tob. 12, 6. beyde — forderten ihn auf einen Ort; 1. Macc. 9, 49. sind auf diesen Tag umkommen; 2 — 6, 21. nahmen sie ihn auf einen Ort; Apg. 24, 25. gehe hin auf dießmal (für dießmal kommt gar nicht vor); Luc. 20, 19. sie vernahmen, daß er diese Gleichnisse auf sie gesagt hatte, ist es soviel als, in Beziehung auf sie — Aus f. nach oder auf, durch, über: 2. Macc. 4, 50. aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe (12, 11. durch göttliche Hülfe); Hes. 28, 12. aus der massen und dies öfter, doch auch über die massen 1. Macc. 5, 53. tröstete sie die ganze Reise aus — Außer f. aus: 1. Mos. 20, 13. da mich Gott außer meines Vaters Haus wandern hieß — Bey f. an, von: Tob. 11, 18. so viel Gutes, das Gott bey ihm gethan hatte; (So wobey f. woran: Luc. 1, 18. wobey soll ich das erkennen?) f. neben: Pr. 4, 15. wandeln bey einem andern

Kinde; 1. Kön. 11, 11. weil solches bey dir geschehen ist. Da s. davon und dieß wieder, von welchen: Sir. 37, 15. halte dich zu Gottesfürchtigen, da du weißt, daß sie Gottes Gebot halten; Tit. 1, 5. da, dabey, wobey, ichs gelassen habe. Damit s. dadurch: 1. Cor. 8, 7. damit wird ihr Gewissen befleckt. Darin s. darüber: Luc. 10, 20. darin freuet euch nicht. Darinnen haben die Ausgeben. Ich möchte aber, um dieß beyläufig zu sagen, noch einen Unterschied unter beyden so geschriebenen Wörtern machen, daß jenes der Lateiner in hoc, in eo, sey, dieses nur von dem Ort, in welchem eine Sache gedacht wird, gesagt werde. Darnach s. daran: Hos. 5, 4. sie denken nicht darnach, daß ꝛc. Davon s. darüber: B. d. W. 17, 4. scheußliche Larven davon sie sich entsetzten 2. Cor. 7, 9. so freue ich mich — nicht davon; s. daran 1. Macc. 4, 20. er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen — In s. an, auf, unter: Jer. 9, 26. die in den Orten der Wüsten wohnen; Sir. 26, 21. wie die Sonne — in dem hohen Himmel — eine Zierde ist; 51, 19. will sie bis in mein Ende suchen; Gal. 1, 6. der euch beruffen hat in, auf, die Gnade Christi; 1. Macc. 3, 25. kam eine Furcht in, unter, alle Völker — Mit s. durch oder an; 1. Kön. 10, 23. Salomo ward grösser mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige. So sagt Luther auch, mit Frieden, wie in Frieden — s. von; Amos 9, 13. die Berge werden mit — Wein trieffen. Um s. wegen: Apg. 19, 40. daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt werden — oder es kann auch, willen, ausgelassen seyn. Zu s. an: Apg. 19, 38. hat — Demetrius zu Jemand einen Anspruch;

spruch; 2. Chron. 19, 10. in allen Sachen, die zu euch kommen, an euch gelangen; Esth. 9, 23. Jud. 4, 5. zu einem schreiben; 1. Sam. 17, 40. 41. er machte sich zu dem Philister — der Philister machte sich zu David und in der auch einigemal vorkommenden Redart, 2. Chron. 32, 1. etwas zu sich reißen f. an sich reißen. Wenigstens drückt das zweyte das Streben der Habsucht stärker aus — f. auf: Apg. 7, 57. stürmeten zu ihm ein — gegen: Joh. 8, 6. daß sie eine Sache zu ihm hätten — bey: 2. Macc. 12, 9. er fiel die Nacht zu ihnen ein.

Je f. ja, wo es nemlich die Behauptung verstärket, wie Röm. 4, 9. wir müssen je sagen, hat Luther mehrmals und so gegenseitig ja f. je. S. die Lesarten.

Auslassungen (vgl. S. 222 — 24) mancherley Art, als: der Hülfswörter seyn und haben, entweder ganz oder doch nach der Endung, welche die mehrere Zahl erfordert: 1. Mos. 17, 23. da nahm Abraham — — alle, die daheim geboren (waren) und — was Mannsnahmen war rc. 1. Kön. 8, 47. und sprechen: wir haben gesündiget und missethan (nach Luthers eigner Schreibart, wie das folgende nach seiner eignen Ausgabe) und (sind ausgel.) gottlos gewesen; Jer. 3, 13. daß du wieder deinen Gott gesündiget hast und hin und wider gelaufen (bist) zu den fremden Göttern; Jud. 8, 21. sind durch die Schlangen umbracht (worden); 2. Macc. 14, 1. darnach vernahm Judas und die seinen f. vernahmen; Pr. 4, 13. der noch nicht (ist) ist besser rc. Luther mag hier das Zusammentreffen des beyderseitigen, ist, haben vermeiden wollen; aber um

eine

eine solche Härte zu vermeiden, wär es ja leicht zu sagen: der noch nicht lebt, 8, 13. es wird den Gottlosen nicht wohlgehen und, wie ein Schatten nicht lange leben f. wird er nicht rc. Apg. 9, 21. der — verstörete alle und darum herkommen (ist) daß rc. Ebr. 10, 32. 33. in welchen ihr erduldet habt — — — und ein Schauspiel worden (seyd) — Gemeinschaft gehabt (habt) mit denen rc. Offenb. 2, 18. der Augen hat wie Feuerflammen und seine Füße (sind) gleich wie Messing —: 1. Mos. 24, 19. bis sie alle getrunken (haben); Tob. 8, 9. daß ich — diese nicht um böser Lust willen zum Weibe genommen (habe), sondern daß ich möge rc. Apg. 1, 9. da er solches gesagt (hatte, nemlich von Luthern selbst ausgelassen); 18. ist mitten entzwey geborsten und (hat) alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Doch ist wohl hier eher am Ende, worden, ausgelassen, in welchen Fall aber auch ist, wiederholt werden müßte — ist — worden — 20, 18. 19. wie ich allezeit bin bey euch gewesen und dem Herrn gedient (habe); Gal. 2, 4. sich (nach der letzten Ausgabe Luthers) mit eingedrungen (hatten) und neben eingeschlichen waren; 1. Theß. 2, 5. denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen noch dem Geiz gestellet (haben); Ebr. 10, 33. f. vorher. So ist es nun auch mit

Den Fürwörtern, dem relativen wie dem persönlichen, besonders im unbestimmten Geschlecht der dritten Person. — 1. Petr. 2, 8. ein Fels der Aergerniß (denen), die sich stoßen an dem Wort; Jac. 5, 4. die euer Land eingeerntet haben und (welches) von euch abgebrochen ist.

Besonders geschieht dieß auch mit den demonstrativen der, die, das, wenn das Relativum desselben Geschlechts nachfolgt: z. E. Joh. 9, 8. ist dieser nicht der (welcher) da saß und bettelte? 11, 2. Maria aber war, die (welche) den Herrn gesalbet hatte; B. d. W. 18, 11. der König mußte eben das (was) der gemeine Mann leiden Amos 5, 8. Er macht die Glucken und orion, scheint auch f. der zu stehen, welches zweymal folgt. Allein es ist auch hier, der, ausgelassen, daß man daher nicht gleich sieht, was, nach dem 7. V. das Er, sagen soll. Es sollte heißen: Er, der — der — der — Er heißt Herr — 2. Mos. 12, 13. daß, wenn ich das Blut sehe (ich) vor euch vorübergehe; 2. Tim. 4, 18. wird mich erlösen und (mir) aushelfen; 1. Theß. 5, 10. auf daß, wir wachen oder schlafen, (wir) zugleich mit ihm leben sollen; Joel 2, 14. es mag ihn wiederum gereuen und (er) einen Segen hinter sich lassen; Apg. 9, 4. umleuchtete ihn ein Licht und (er) fiel auf die Erde; Ebr. 1, 4. so viel besser (er) worden (ist) denn die Engel, so gar viel einen größern Namen er vor ihnen ererbet hat; Sir. 38, 14. daß (es) mit ihm besser werde und (er) Gesundheit kriege — und nun so ferner es 2. Chron. 26, 5. ließ (es) ihm Gott gelingen; Spr. 2, 7. er lesset (es, nach Luthern) dem Aufrichtigen gelingen; 7, 23. weiß nicht, daß (es) ihm das Leben gilt; Jes. 54, 17. dem soll (es, nach Luthern) nicht gelingen; Jer. 2, 19. was für Jammer und Herzeleid (es) bringet; 7, 23. auf daß (es) euch wohlgehe; doch haben hier spätere Ausgaben, euchs; 9, 16. bis daß (es) aus mit ihnen sey; 19, 11. das (es) nicht mag wieder ganz werden; 42, 6. auf daß (es)

uns wohlgehe — auch nach spätern Ausgaben; 45, 27. bis (es) ein Ende mit ihnen habe; Dan. 6, 8. auf daß (es) nicht wieder geändert werde; Hos. 4, 3. und (es) allen Einwohnern übel gehen; 8, 4. sie setzten Fürsten und ich muß (es) nicht wissen; Mich. 6, 9. dem wird (es) gelingen; wird, in den gewöhnlichen Ausgaben kommt nicht von Luthern und so in allen noch folgenden Stellen: B. d. W. 8, 21. es gebe mir (es) denn Gott, nach Luthers Ausg. 13, 16. daß (es) nicht falle; denn er weiß, daß (es) ihm selber nicht helfen kann; 19. daß (es) wohlgelinge; Sir. 8, 3. und (es) beweget auch wohl der Könige Herz; 38, 14. s. vorher: 1. Macc. 12, 51. daß (es) ihnen ihr Leben gelten sollte; Luc. 8, 32. und er erlaubte (es) ihnen; 47. daß (es) nicht verborgen war; 22, 16. bis daß (es) erfüllet werde; Joh. 4, 53. daß (es) um die Stunde wäre; Apg. 26, 5. wenn sie (es) wollten bezeugen; 2. Tim. 4, 17. und alle Heyden (es) höreten; Tit. 1, 16. sintemal sie (es) sind; 1. Joh. 2, 18. daß (es) die letzte Stunde ist; Ebr. 4, 12. bis daß (es) scheidet — 2. Chron. 29, 6. und (ihm) den Rücken zugekehrt; 1. Sam. 28, 1. Israel hatte leide um ihn getragen und (ihn) begraben rc. Denn da hier das erste, ihn, von, um, regiert wird, so kann es nicht ohne Fehler, das zweytemal, wo es von, begraben, regiert wird, weggelassen werden. Es wäre etwas anders, wenn es hieße: um ihn leide getragen und viele Thränen vergossen — Hos. 9, 15. ich will sie — — aus meinem Hause stoßen und (ihnen) nicht mehr Liebe erzeigen; Sir. 17, 9. Er hat sie gelehret und (ihnen) ein Gesetz des Lebens gegeben — Jes. 65, 17. daß man der

vorigen nicht mehr gedenken wird noch (sie) zu Herzen nehmen; 2. Macc. 2, 20. in den Historien wollen wir nichts ändern, sondern (sie) bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind; 15, 28. da die Schlacht vollendet war und (sie, nach Luthern) wieder abzogen; 1. Tim. 2, 4. daß allen Menschen geholfen werde und (sie) zur Erkenntniß — kommen; Off. 22, 14. daß ihre Macht sey an dem Holze des Lebens und (sie) zu den Thron eingehen. — Endlich auch einmal 2. Chron. 15, 2. in der Anrede: Assa und ganzes Volk f. du ganzes ꝛc. Die gleiche Auslassung findet nun auch statt,

Bey den Artickeln der wie ein: B. d. W. 10, 15. erlösete das heilige Volk und (den) unsträflichen Saamen, und auf eine ganz eigne Art: 1. Macc. 11, 28. bat den König, daß er ganzem f. dem ganzen Juda — den Schoß erlassen wollte; Jer. 9, 26. das ganze Haus Israel hat (ein) unbeschnitten Herz; Amos 9, 1. daß keiner entfliehen noch (ein) einiger, ein einziger, davon soll; und wieder ganz besonders Gal. 1, 8. so — ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium anders predigen f. ein andres Evangel. Endlich werden auch oft

Partickeln weggelassen. Z. E. 1. Macc. 14, 35. von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem — Volk erzeigete und (weil er) in allewege fleiß ankehrete — Gutes zu thun; Phil. 1, 18. daß Christus verkündiget werde (auf) allerley Weise; Joh. 13, 1. liebte sie (bis) ans Ende; 2. Macc. 12, 7. (in) der Meinung, nemlich nach Luthers eignen Ausg. 1. Cor. 15, 32. hab ich (nach) menschlicher Meinung; wohin

man auch die einigemal vorkommenden Genitive — seines, eures Gefallens f. nach seinem ꝛc. Gefallen rechnen kann: Judith 8, 11. 14. wollt ihr — eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen — daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle — 7, 10. die Stadt — welche, von welcher, sie meynen, daß sie nicht zu gewinnen sey; Apg. 15, 22. 25. es deuchte gut die Apostel — aus ihnen Männer (zu) erwählen — hat es uns gut gedeucht Männer (zu) erwählen. Weil ich einmal kurz vorher auf einen besondern Gebrauch der Genitiven gekommen bin, so will ich hier gleich zu einigen besondern

Arten des Gebrauchs derselben, die wohl auch eine besondre Anzeige verdienen, übergehen.

Zweyer bedient sich Luther für Beywörter. Einigemal 1. Kön. 20, 43. Mar. 10, 22. ꝛc. Unmuths — er zog hin unmuths — ward unmuths f. das damalige, unmuthig, unser unmuthsvoll, und nur einmal sagt er dafür 1. Marc. 6, 4. mit großem Unmuth. Dann heißt es einmal 2. Petr. 3, 5. muthwillens, muthwillig, wollen sie nicht wissen; wofür sonst immer, muthwillig, vorkömmt. Freylich haben wir, gutes Muths seyn, beybehalten; es ist aber auch wohl nur geschehen, weil, gutmüthig, schon einen andern bestimmten Sinn hat. — Dann zieht er einigemal den Genitiv eines zum Hauptwort gemachten Infinitiv einem andern gewöhnlichern Hauptwort desselben Ursprungs vor und das in folgenden Stellen: Esth. 1, 18. so wird sich verachtens und Zorns genug (er) heben; Zach. 9, 8. daß nicht dürfe stehens und hin und wieder

ge-

gehens; Bar. 6, 53. nehmen sich keines regierens noch straffens an: Apg. 3, 10. sie wurden voll Wunderns und Entsetzens; wo einige Ausg. unrichtig f. das erste Wunders haben.

Noch einige seltsame Wortversetzungen, die mit den S. 200. bemerkten, wegen ihrer offenbaren Unrichtigkeit, gar nichts gemein haben, daß ich also geglaubt habe ihnen diesen besondern Platz anweisen zu müssen. 1. Sam. 22, 15. in ganz meines Vaters Hause, f. in m. V. ganzem Hause — wie sonst richtig gesagt wird; 1. Sam. 2, 33. alle Menge deines Hauses, f. deine ganze Familie; Hos. 10, 9. des Streits zu Gibea gleichen f. ein Streit wie zu Gibea; B. d. W. 8, 21. und sprach von ganzem meinen Herzen f. von meinem ganzen Herzen, oder vielmehr, wie an andern Orten, von ganzem Herzen, da man, in einer solchen Verbindung, ohnedem sein Herz denken läßt — Tob. 2, 2. mit solchen und andern mehr Worten (Worten mehr) — Mar. 6, 39. daß sie sich lagerten bey Tisch vollen (vollen Tischen) und es ist um nicht viel besser, wenn einige Ausgaben, es in bey Tischen voll, verändert haben. Es sollte heißen: daß sie alle sich in verschiedenen Haufen lagerten. — 2. Macc. 6, 14. ihr Maaß der Sünden f. ihr Sündenmaaß, oder das Maaß ihrer Sünden — 1. Macc. 16, 22. da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben f. daß sie ihn hatten ermorden wollen — B. d. W. 7, 14. daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen f. sich weisen zu lassen — 2. Chron. 15, 9. es fielen zu ihm, ihm zu — 1. Sam. 17, 48. da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher (daher gieng) und nahete

sich — 4. Mos. 14, 18. sondern heimsucht die Missethat der Väter an ꝛc. f. suchet heim; Jes. 2, 8. ihr Land ist voll Silber und Gold und anbeten (sie beten an) ihrer Hände Werk; Apg. 6, 10. 13, 8. sie vermochten nicht widerzustehen, zu widerstehen, da stund ihnen wider — widerstand ihnen; Ebr. 2, 8. alles hast du unterthan zu seinen Füßen, unter seine Füße — den Ebraismus ungerechnet der in dem — unterthan unter seine Füße — f. ihm unterthan, unterworfen, liegt; da es mir bey dieser ganzen Untersuchung nur um die Eigenheiten der deutschen Sprache Luthers zu thun ist.

Unrichtiger Gebrauch der verneinenden Partickel kein und nicht: 1. Sam. 24, 12. siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine (eine) Uebertretung; 1. Kön. 8, 16. von dem Tage an — habe ich nie keine Stadt gewählet; Jer. 2, 6. dachten nie keinmal; Judith 11, 2, so hatte ich nie keinen Spies aufgehoben; Apg. 28, 21. wir haben weder Schrift empfangen, noch kein Bruder ist kommen — noch ist ein — Mar. 11, 14. nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich; Joh. 8, 33. sind nie keinmal jemands Knechte gewesen — Spr. 26, 1. wie der Schnee im Sommer — also reimet sich dem Narren Ehre nicht; Obad. v. 16. daß es sey, als wäre nie nichts, etwas, da gewesen; und ganz besonders Jes. 43, 13. auch bin ich ehe, denn nie kein Tag war; Bar. 6, 55. sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Die Stellen Luc. 22, 35. Ebr. 4, 12. hat schon Hr. A. bemerkt.

Besondre Zusammenfügungen der Zeitwörter mit den von ihnen regierten Wörtern. Ich rechne hieher folgende —

Zuerst diejenigen, welche ohne eine, nach der Regel, dazwischen kommende Präposition mit dem Hauptworte verbunden werden — Jer. 15, 6. du — — bist mir, von mir, abgefallen; Apg. 24, 22. wenn Lysias herabkömmt, will ich mich eures Dinges, nach eurer Sache, erkundigen; Dan. 5, 9. deß, darüber, erschrack der König; Jes. 49, 7. zu dem Volk, deß, an welchem, man Gräuel hat; Luc. 1, 14. du wirst deß Freude und Wonne haben und viel werden sich seiner Geburt freuen f. du wirst darüber — — — — und viele — über seine Geburt — und so kommt, freuen, sehr oft mit dem Genitiv vor — Jos. 9, 24. da furchten wir unsers Lebens vor euch sehr f. euch sehr wegen unsers Lebens; Jes. 37, 34. des Weges, deß er kommen ist, soll er wiederkehren. Denn wenn man gleich sagen könnte — eines weges kommen — so glaube ich doch nicht, daß es in einer solchen Redverbindung, schon wegen eines gewissen Mißlauts, geschehen und besonders, zurückkehren, so construirt werden könne. Es müßte also wenigstens heißen: auf dem Wege, welchen er gekommen ist, soll er rc. Pr. 6, 3. und seine Seele sättigte sich des Guts nicht f. und er würde nie satt davon: f. A. Aber überhaupt sollte es heißen — und er genöße es nicht. Hiob 11, 3. müssen die Leute deinem großen schwätzen — zu deinem rc. — schweigen? 1. Kön. 17, 6. er trank des Bachs, gleich vorher 4. vom Bach; aus dem Bach, wäre aber doch besser; 2 — 18,

 31.

31. so soll jedermann seines Weinstocks und seines Brunnens trinken — von seinem; aus seinem — 1. Mos. 24, 21. der Mann wunderte sich ihr (er), über sie; — 9, 21. da er des Weins, von dem Weine, trank; Sir. 31, 36. so man sein, davon, zuviel trinket; Luc. 1, 4. der Lehre, welcher, in welcher, du unterrichtet bist; Apg. 25, 16. sich der Anklage, gegen die, zu verantworten; B. d. W. 11, 14. daß, über dem, mußten sie sich zuletzt verwundern; Sir. 11, 13. daß sich sein viel verwunderten; Mar. 12, 17. sie verwunderten sich sein ꝛc. So auch 1. Mos. 18, 13. 21, 6. warum lacht deß Sara — lacht Sara darüber — der wird mein lachen; 4. Mos. 30, 12. so gilt — alles, weß, wozu, sie sich verbunden hat; 3. Mos. 5, 5. steht zwar in den Nachdrücken: daß er sich an der eines verschuldet; aber, nach Luthern, sollt es heißen — der eines — Matth. 11, 3. sollen wir eines andern, auf einen andern, warten; 1. Cor. 16, 11. ich warte sein mit den Brüdern. Gewissermaßen gehören auch noch folgende Redformen hieher: eine Sache zu einem, an einem, finden, haben, s. wider einen; Dan. 6, 4. 5. Luc. 11, 54. Es taugt aber auch die ganze Redart nicht viel. Ein einzigesmal ist die Präposition überflüßig: Richt. 15, 14. die Philister jauchzten zu ihm zu.

Nun werden aber auch zweytens die Zeitwörter oft mit dem Hauptwort in einem, wenigstens im hochdeutschen, ungewöhnlichen Casus verbunden: 2. Mos. 34, 24. Sir. 24, 25. soll niemand deines Landes begehren; alle die ihr mein, mich, begehret; Jer. 43, 3. beredt dich deß — dir das — Sir. 13, 5. so lange du ihm nütze bist, brauchet er dein; und öfter s. A. 1. Tim.

Tim. 1, 8. so sein, es, jemand Recht braucht; 2. Chron. 20, 11. sie lassen uns deß, das, entgelten — Sir. 1, 27. 20, 7. ein Demüthiger erharret der, die, Zeit — ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren; 2. Macc. 3, 4. daß er ihn seines Muthwillens — seinen — nicht gestatten wollte; Spr. 7, 7. ward gewahr eines, einen, närrischen Jüngling; Matth. 14, 35. da die Leute sein, ihn, gewahr wurden; und dasselbe ist es mit wahrnehmen Röm. 1, 10. so man deß, das, wahrnimmt; und mehrmal — Jer. 31, 10. wird ihr(er) hüten, wie ein Hirt seine Heerde f. sie, seine; so Sir. 27. 7. wie des Baums, der Baum, gewartet ist; Hes. 34, 16. ich will des schwachen, das schwache, warten; s. vorher und nachher die Redarten — Spr. 13, 2. der Frucht des Mundes geneußt man; 2. Macc. 4, 40. die sein, ihn, genossen; 5, 20. wie er (der Tempel), auch wiederum, gegenseitig, des Volks, den Wohlstand des Volks, genoß; und noch einigemal — Sir. 2, 8. hoffet des Besten, das Beste, von ihm; jenes nach Luthern: Röm. 8, 24. 25. wie kann man deß, das, hoffen, das man siehet — so wir aber deß hoffen, so warten wir sein durch Geduld; 2. Cor. 10, 7. daß er Christum angehöre, vgl. 1. Cor. 7, 34. Gal. 5, 24 — 5. wir aber warten im Geist der, auf die, Gerechtigkeit, der (nach Luthern) man hoffen muß; Spr. 12, 9. wer — des seinen wartet, ist besser denn der, dem des Brodts, das Brodt, mangelt; Ps. 101, 5. ich mag deß, den, nicht der — hohen Muth hat; Jes. 1, 13. der, die (Neumonden) mag ich nicht, will sie nicht; Sir. 8, 13. er — pfleget wie ein Hirte seiner, seine, Herde: s. A. So,

Jer. 19, 10. darum will ihr(er), sie, der Herr nicht; Amos 1, 3. so will ich ihr(er), sie, nicht schonen; Jes. 30, 14. sein nicht schonet; 1. Cor. 10, 25. auf daß ihr deß, das, verschonet: s. A. Hiob 9, 27. ich will meiner Klage vergessen, u. öfter; 1. Sam. 20, 18. man wird dein, dich, vermissen; Jes. 34, 16. man vermisset auch nicht dieses und deß, dies noch jenes. Gedoppelt unregelmäßig ist das mehrmal vorkommende, sich einer Sache besorgen, z. E. Jer. 42, 16. der Hunger, deß ihr euch — den ihr — besorget; so wie, sich besorgen; 38, 19. ich besorge mich aber daß u. s. w. Auf eine ähnliche Art heißt es einmal Apg. 25, 20. da ich aber mich der Frage nicht verstund f. da ich die Frage nicht verstand.

Noch bemerke ich die **Verbindung gewisser Hauptwörter, welche eine Mehrheit oder Vielheit in sich schließen, in der einfachen Zahl, mit einem Zeitwort in der mehreren**: als, **Menge**: 1. Sam. 2, 33. alle, die ganze, s. S. 226. Menge deines Hauses sollen sterben; 2. Chron. 15, 9. es fielen zu ihm zu aus Israel die Menge, als sie sahen; und es ist dasselbe, wenn man auch, sahen, auf Israel ziehen will; — **Volk**: 2. Mos. 32, 35. das Volk, daß sie das Kalb gemacht hatten; Dan. 11, 32. das Volk, so ihren Gott erkennen; Mar. 8, 6. er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten; und sonst sehr oft — **Macht**, auch einmal: 2. Kön. 25, 5. die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach und ergriffen ihn.

Endlich giebt es auch **mancherley fehlerhafte Constructionen**. 2. Mos. 34, 34. 35. wenn

er

er hineingieng — thät er die Decke ab, bis er wieder herausgieng; und wenn er herauskam und redete mit den Kindern Israel, so sahen denn die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesicht glänzete, so thät er die Decke wieder auf, über, sein Angesicht bis er wieder hineingieng mit ihm zu reden. Es müßte wenigstens, noch so wörtlich übersetzt, heißen: so sahen die Kinder Israel Mosis Angesicht wie die Haut desselben glänzete; daß Moses die Decke wieder über das Gesicht hieng, so lang er mit ihnen redete; 3 — 13, 7. 8. wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut — — — und wird nun zum andernmal — besehen; wenn denn da der Priester siehet — s. und der Priester siehet — dieß auch nach dem Grundtext und eben das gilt auch von 13. 14. — 14, 21. ist er aber arm und mit seiner Hand nicht soviel erwirbt s. und er erwirbt mit seiner Hand ꝛc. 4 — 11, 14. ich vermag das Volk nicht allein alles (s. S. 226.) zu ertragen s. ich allein vermag nicht das ganze Volk zu ertragen; 14, 14. 15. und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehört haben, daß du — — — und du Herr gehest vor ihnen her — — und würdest dieß Volk tödten wie einen Mann, so würden die Heyden sagen und sprechen s. Sie würden sagen zu den — — — — — (die da gehört haben, daß du — — — —) wenn du nun dieß Volk tödten würdest, so würden die Heyden, sage ich, die solch Geschrey von dir höreten, sagen: ꝛc. Jos. 22, 14. so wirs nicht aus Sorge des Dinges gethan haben — und sprachen, gesprochen: heute oder morgen u. s. w. Noch deutschmäßiger würde es heißen: so

 wir

wir es nicht aus der Besorgniß gethan haben, daß wir dachten: heute ꝛc. Richt. 18, 10. wenn ihr kommet werdet ihr zu einem sichern Volk kommen und das Land ist weit und breit; denn Gott hats in eure Hände gegeben, einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist f. bey eurer Ankunft werdet ihr — — und in ein Land von weitem Umfang — — an einen Ort, da nichts — von allem, was auf Erden ist; 1. Kön. 9, 6. werdet ihr euch aber von mir — abwenden — und nicht halten meine Gebote — und hingehet und andern Göttern dienet und sie anbetet — also: hingehen — dienen — anbeten; 12, 2. und Jerobeam — hörete, da er noch in Egypten war, dahin er — geflohen war und blieb in Egypten. Daß das, hörete, so ganz verlassen da steht, ist Luthers Schuld eben nicht, so bald er sich genau an den Grundtext halten wollte, in welchen hier eine offenbare Lücke ist. Er hätte es aber immer wagen mögen, zu sagen: und Jerobeam hörte das, daß er nemlich zum Könige gewählt war. — Aber das übrige mußte er, selbst nach dem Ebräischen übersetzen — denn er lebte noch in Egypten, wohin er geflohen war vor dem Könige Salomo. Er hielt sich (sage ich) in Egypten auf; sie sandten also hin ꝛc. 33. und opferten auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Bethel, am funfzehnten tage des achten monden, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte. Dieß hätte er ohne Bedenken, sogleich auf das, zu Bethel, sollen folgen lassen. — und welchen er aus ꝛc. 18, 12. so würde dich der Geist des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und ich denn käme und sagets Ahab an und fände dich nicht, so erwür-

gete er mich — statt: Wenn ich — und der Geist des Herrn nähme dich weg, ich weiß selbst nicht wohin, und ich denn käme, um es dem Ahab kund zu thun und er fände dich nicht, so — Hiob 3, 23. und dem Mann, deß weg verborgen ist und Gott vor ihm denselben bedecket f. und vor welchem Gott denselben — 31, 21. weil ich mich sahe im thor macht zu helfen haben. Es ist schwer einzusehen, wie Luther in diese Weitschweifigkeit, Verworrenheit und Unrichtigkeit — dies alles zusammen — hat gerathen können, da im Grundtext eigentlich und nur mit drey Worten gesagt wird: da ich im Thor (vor Gericht) meine Beschützer sahe (wußte). Fast auf ähnliche Weise heißt es 2. Kön. 12, 13. was sie funden am Hause zu bessern noth seyn f. was sie nöthig fanden ꝛc. Psalm 78, 8. eine abtrünnige ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, deren Herz nicht fest war; Jer. 31, 32. welchen Bund sie nicht gehalten haben und ich sie zwingen mußte f. daß ich sie ꝛc. Aber genauer nach dem Grundtext: da ich doch ihr Herr war — Hes. 11, 20. auf daß sie in meinen Sitten wandeln — und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn f. so sollen sie — seyn und ich will — seyn; Dan. 6, 2. über diese setzte er drey Fürsten (der eine war Daniel), welchen die Landvögte sollten Rechnung thun und der König der Mühe überhoben wäre f. um den König der Mühe zu überheben — Hos. 10, 9. Israel du hast sint der Zeit Gibea gesündiget, dabey sind sie auch blieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreiffen, ist auch zu wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt; vgl. S. 241. So 11, 4. 5. ich —

gab ihnen Futter, daß er, Ephraim v. 3. sich nicht wieder sollte in Egyptenland kehren — Mar. 6, 2. was Weisheit ists, die ihm gegeben ist und solche Thaten die durch seine Hände geschehen? f. weil solche Thaten ꝛc. Luc. 4, 40. da die Sonne untergangen war alle — die, so Kranke hatten — brachten sie zu ihm f. brachten alle, die Kranke hatten, sie zu ihm; 23, 50 — 52. und siehe ein Mann — Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann; der hatte nicht bewilliget in ihren Rath, der war von Arimathia der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes wartete, der gieng zu Pilato; wo zu den vielen, der, gar keine Veranlassung im Grundtext ist, und es heißen sollte: und siehe — ein Rathsherr, ein frommer rechtschafner Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath. Er war aber gebürtig von Arimathia — wie denn auch er wartete — dieser also gieng zu Pilato — 1. Cor. 16, 3. wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die will ich senden f. will ich die, welche ihr — senden; 2. Cor. 4, 2. sondern meiden auch heimliche Schande — — — sondern mit Offenbahrung der Wahrheit und beweisen uns wohl f. sondern beweisen uns wohl durch Offenbahrung ꝛc. 2 — 8, 22. auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben in vielen Stücken, daß er fleißig sey f. dessen Emsigkeit wir oft und bey vielen Gelegenheiten erprobt haben; denn auch dieß wäre das eigentlichste Wort in dieser Stelle, für das Griechische, wenn es bereits durch mehrern Gebrauch das Bürgerrecht erlangt hätte — Ebr. 11, 1. Zuversicht deß, das man hoffet und nicht

zweifelt an dem, das man nicht siehet f. und an dem man, auch ungesehen, nicht zweifelt; 12, 1. darum auch wir — — lasset uns ablegen f. darum lasset auch uns — ablegen ꝛc. 3, 17. über welche aber ward er entrüstet? Ists nicht also, daß über die, so da sündigten; wo also, daß, ganz müßig da steht, oder Luther das vorhergehende hat wollen wiederholt wissen, als wenn es vollständig hieße — daß er über die entrüstet ward — Ganz so Luc. 22, 27. welcher ist der grösseste? der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt! — Off. 17, 2. mit welcher gehurt haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken worden sind von dem Weine ihrer Hurerey f. und von deren Hurenwein die Erdbewohner sind trunken worden.

III. Redarten.

Ich unterscheide nemlich diese noch von Redformen, in so weit der Fehler bey diesen in einer sprachwidrigen Verbindung der Wörter oder ganzer Sätze liegt, daß eine grammaticalische Unförmlichkeit daraus entsteht; jene aber nur in dem Gebrauch veraltet oder bloß in der gemeinen Sprechart zurückgeblieben sind. Vieles hieher gehörige enthält bereits der erste Abschnitt. Was denn noch übrig ist, will ich nach den Büchern ordnen; doch auch dieß mit Uebergehung bloßer Ebraismen, welche die deutsche Sprache, auch nach dem was sie, zu Luthers Zeiten war, eigentlich nichts angehen. 1. Mos. 26, 7. wenn die Leute fragten von seinem weibe —

sich nach ihr erkundigten; 8. daß Isaac scherzete mit seinem Weibe, sie liebkosete; 32, 18. nahm von dem, was er vorhanden, bey sich, hatte, geschenkt seinem Bruder Esau. Doch müßte es in diesem Verstande getrennt geschrieben werden, wie Luther hier fur handen hat drucken lassen: s. nachher; 34, 23. so wir nur ihnen zu willen werden, ihnen erlauben, daß sie bey uns wohnen, vgl. 1. Kön. 12, 7. — 38, 1. und thät sich zu einem mann von Odollam; 43, 31. und hielt sich fest s. er machte sich stark; vgl. 48, 2. wo dieß vorkömmt. 2 — 17, 4. es fehlet nicht weit, viel; wie Hes. 16, 47. — 30, 13. 14. ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, mitgezählt wird; 32, 19. ergrimmte er mit, im, Zorn; und noch einigemal; aber auch 4 — 24, 10. im Zorn — 3 — 14, 33. es siehet mich an, es scheint mir, kommt mir so vor, als sey ein Aussatzmahl in meinem Hause; 4 — 11, 1. da das Volk sich ungeduldig machte; unnütz, wie wir sagen, vgl. Sir. 18, 15. oder: sich unruhig bezeugte — 16, 3. 7. ihr machts zu viel; zu arg 5 — 1, 41. und war an dem, daß ihr hinaufzöget; ihr eben hinaufziehen solltet — 28, 65. du wirst unter denselben Völkern kein bleibend Wesen, keine bleibende Stäte, haben. — Richt. 7, 21. das ganze Heer ward lauffend, flüchtig, riß aus; 8, 28. also wurden die Midianiter gedemüthiget, und huben den Kopf, das Haupt, nicht mehr empor; 18, 19. schweig und halt das Maul zu; wovon unser gewöhnliches, halts Maul, das abgekürztere ist — Ruth 1, 18. fest im sinne seyn; entschlossen seyn; 19. da sie zu Bethlehem einkamen; ankamen, oder nach Bethlehem kamen. Jenes kömmt mehrmal vor

— 1. Sam.

— 1. Sam. 22, 14. und gehet in deinem Gehorsam; ist weder ebräisch noch deutsch, soll aber wohl heißen: ist dir in allem gehorsam — 2 — 20, 8. ein schwert — in der scheide, das gieng gern, leicht, aus und ein; 18. und so giengs wohl aus — gerieth es wohl; 20. das sey ferne, daß ich verderben sollte; es hat sich nicht also — das ist es nicht, was ich will — sondern ꝛc. 1. Kön. 1, 13. hin, und gehe zum Könige; 2, 14. 16. Sage her, an; 8, 47. wenn sie in ihr Herz schlagen im Lande, in sich gehen — 11, 4. daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn; v. 6. und folgte nicht gänzlich dem Herrn — sein Herz war getheilt zwischen Gott und dem Abgöttern; 20, 14. wer soll den Streit anspannen? Ohne Zweifel so viel als, den Angriff thun; doch weiß ich außer dem — gespannet und gerüstet seyn — welches Frisch unter spannen anführt, nichts zur Erläuterung beyzubringen — 2 — 2, 10. so du nicht sehen wirst, so wirds ja seyn, wo nicht, so wirds nicht seyn — so wirds geschehen ꝛc. 9, 15. ists euer Gemüth? euch gemüthlich, wie man noch zu sagen pflegt; od. habt ihr Lust; 2. Chron. 23, 1. im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth; faßte Muth — Hiob 21, 5. ihr werdet sauer sehen und die Hand aufs Maul legen müssen. Wir brauchen sonst in dieser Verbindung das Wort, Mund; vielleicht aber hat Luther hier, als in einer verweisenden Rede, jenes mit Fleiß vorgezogen — Ps. 39, 3. ich schweige der Freuden — für mich ist keine Freude; Spr. 4, 21. laß sie nicht von deinen Augen fahren — laß sie nicht aus den Augen; 18, 14. wem der Muth liegt, entfällt, (welches auch vorkömmt) wer

kanns

kanns tragen. Es ist also mehr, als sinkt — 21, 8. wer in seinem Befehl gehet — thut, was ihm befohlen ist — deß werk ist recht; fast eben so undeutsch, wie vorher beym Sam. S. 253. er gehet in deinem Gehorsam — 25, 10. auf daß dirs nicht übel spreche, auslege, der es höret — Jes. 36, 16. thut mir zu Dank — thut mir den Gefallen — und gehet zu mir heraus — Jer. 4, 31. die da klagt und die Hände auswirft, ausstreckt: ach wehe mir; 7, 31. welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe — mir in Sinn gekommen ist — gewollt — habe; vgl. 19, 5. ist mir nie in mein Herz gekommen, welches aber schon hebräisch-artiger ist; 45, 4. daß sie verzagt sind und die Flucht geben — nehmen — und noch einigemal, als 49, 24. Jud. 14, 5. 15, 2. — ein bekannter Latinismus, welchen die Franzosen beybehalten haben; Hes. 3, 10. alle meine Worte — — — die fasse zu Herzen; nimm sie zu — wie sonst — Sir. 2, 2. 2. Tim. 2, 3. 4, 5. leide dich s. dulde; s. nachher sich mitleiden; Sir. 11, 5. viel Tyrannen haben müssen herunter auf die Erden sitzen; fast wie Hes. 26, 16. alle Fürsten werden herab von ihren Stülen sitzen. Doch ist dieß noch unregelmäßiger s. von ihren Thronen herabsteigen, welches auch im Grundtext steht. Jenes ist mehr eine verkürzte Redart s. herunter von ihren Thronen sich auf die Erde setzen müssen; 13, 14. verlaß dich nicht, daß er dir sehr gemein ist, mit dir sehr vertraulich spricht; 20, 8. wer viel plaudert, der macht sich feindselig, verhaßt A. 22, 15. halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweis geführt werdest. Gute Gesellen, ist hierbey die Randanmerkung Luthers, führen manchen in ein Bad 2c.

und

und so bricht er ab. Vermuthlich hat er ein Schwitzbad, wie sie damals gewöhnlich waren, gemeint. Es ist also gesagt f. daß du nicht (über dem lästigen Umgang mit beyden) in Schweiß gerathest; wie es auch wohl wirklich der Fall ist, und wir noch sagen: ich habe Angst geschwitzt, wenn uns ein fader Schwätzer oder ein leerer Kopf, mit dem nichts zu sprechen ist, zu lang aufhält. Auch das — halt dich von ihm — sollte richtiger heißen: entferne dich von ihm; 26, 25. zwey Stücke sind, die mich verdrießen und das dritte thut mir Zorn — erregt meinen Zorn; 29, 35. solches ist schwer einem vernünftigen Mann, daß er solche Worte freßen, verschlucken, muß; oder in sich freßen. Die Construction ist auch nicht ganz richtig. Es sollte heißen: Schwer ist es — — daß er ꝛc. 36, 26. wer eine Hausfrau hat, der bringt sein Gut in Rath, hält es zu Rath, wie 19, 1. oder auch nach Hrn. A. vermehrt es; B. d. W. 17, 15. daß sie sich des Lebens erwegten; Esth. 6, 6. 2. Cor. 1, 8. dasselbe aufgaben; 1. Macc. 14, 30. faßte, ergriff, das Regiment; 2 — 3, 17. wie übel ihm zu sinne, zu Muthe, war; 4, 2. der sein Volk mit treuen, mit f. V. es treu, meinte; 5, 3. man sahe, wie sie miteinander traffen; aufeinander stießen; und dafür 10, 28. alsbald die Sonne aufgieng, traffen sie aneinander — 5, 20. darum mußte der — Tempel auch sich mitleiden — er mußte darunter mitleiden; vgl. Mar. 9, 19. wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich mich mit euch leiden? euch dulden — 2. Macc. 13, 22. darnach ward der König anders zu rath; er faßte einen andern Entschluß, vgl. Apg. 20, 3. da aber ihm die Jüden nachstellten,

stellten, ward er zu rath; beschloß er — Mar. 5, 33. sagte ihm die ganze Wahrheit s. gestand alles; sagte ihn, wie die Sache war; erzählte ihm den ganzen Vorfall — Luc. 9, 61. daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind — daß ich Abschied nehme von ꝛc. vgl. Apg. 18, 18. 2. Cor. 2, 13. — Apg. 7, 32. 16, 29. ward zittern, erzitterte; 16, 34. führete sie in sein Haus und setzte ihnen einen Tisch s. bewirthete sie, vgl. Ps. 23, 4. — 9, 29. befragte sich mit den Griechen; unterredete sich mit den Griechen, vgl. Mar. 9, 14. 12, 28. Luc. 24, 15. — 2. Cor. 7, 15. vgl. 1. Theß. 2, 8. er ist überaus herzlich wohl an euch — er freut sich innig über euch; 11, 10. so soll mir dieser Ruhm nicht gestopft, genommen, zernichtet, werden. So kömmt nun auch wie, das Maul stopfen — den **Mund** stopfen, vor; Ps. 40, 10. Luc. 11, 53. und vermuthlich hat Luther in beyden Stellen dieses, als das mildere, vorgezogen; weil in der ersten der Psalmist es von sich selbst braucht; in der zweyten die Pharisäer an Christo damit einen Versuch machen wollten. Allein es bleibt doch ein Zwitter-Ausdruck, wenn das feinere, Mund, mit dem gröbern, stopfen, zusammengesetzt wird — Phil. 2, 30. daß er sein Leben gering bedachte — nicht achtete, es in Gefahr setzte — auf daß er mir dienete.



Drit-

Dritter Abschnitt.

Verschiedenheiten der Lesart in der letzten Ausgabe Luthers und den spätern Ausgaben.

Gemeiniglich glaubt der weniger unterrichtete Theil der Leser, der aber doch auch immer der größte ist, er habe durchaus und in allen Stücken Luthers eigne Uebersetzung in Händen. Das ist nun gleichwohl nicht. Wie seine Uebersetzung auch nur in Ansehung der deutschen Sprache, in den ersten Ausgaben, derjenigen, welche er zuletzt 1545 besorgt hat, gar nicht mehr ähnlich sieht; indem er unabläßig von Jahr zu Jahr daran besserte, und immer mehr die oberdeutsche Mundart verließ: so hatte auch selbst die letzte Ausgabe noch manche Besonderheiten, in Ansehung der Sprache wie der Orthographie, welche aus den neuern Ausgaben ganz verschwunden sind. Dieß mag nun auch recht gut seyn, wenn man nur weiß, daß es so ist, und dieses Wissen nicht ganz verlohren geht. Ich werde also das, was ich zuletzt in diesem dritten Abschnitt von den Vorzügen der Schreibart Luthers und in einem vierten von dem Gebrauch sagen wollte, welchen er von sinnverwandten Wörter gemacht hat (da besonders dieser Abschnitt eine zu große Bogenzahl erforderte), in einem zweyten Theile nächstens folgen lassen, und dafür diesen ersten Theil mit den Lesarten und der Orthographie

beschliessen. Beyspiele der Verschiedenheiten von beyden habe ich bereits in dem vorhergehenden gegeben, und werde also diese auch nicht wiederholen; wohl aber unter den Lesarten, besonders in den wichtigsten Büchern, manche der ansehnlichsten Druckfehler mit auszeichnen. Denn auch von diesen ist die gedachte Ausgabe gar nicht frey; worüber auch selbst der Corrector M. Georg Rörer in einer Nachrede an den christlichen Leser Klage führt: „auch ist sonst müglicher vleiß, soviel an mir gewest, angewand, das doch einmal eine deutsche Bibel möchte ausgehen, da gar nichts drin versehen, noch etwas hernach zu corrigiren, were. Aber wie michs ansiehet, wils schier vmüglich seyn, Ursach, Es gehören mehre Personen, nicht eine allein zu solcher arbeit, wenn dieselben zusammen theten vnd eine jede vleißig vnd trewlich ausrichte, was ir zusteht, so würde es angehen, Sonst ist hierin ein Man kein man." Ich bemerke noch, daß das jedesmal eingeklammerte Wort ausgelassen ist, oder das mit einem andern verwechselte anzeigt.

In den fünf Büchern Moses

I. 1, 9. sondere Orter 2, 18. ein Gehülffen 20, 11. kein Gehülffe 3, 6. klug machte 7, 24. Gewisser 9, 5. sagt zu Noah 11, 2. gem Morgen 15, 2. mein Hausuogt hat einen Son, dieser Elieser von Damasco 12, 17. vntergegangen 19, 12. wer dich angehört (in andern Stellen hat man das, dich, in den nachfolgenden Ausgaben stehen lassen) 21, 30. seien 24, 16. ein seer schöne — steig er auff 18. ernider 19. getrinken 23. Wen(m) gehörstu 37. in der(er) Land 41. geben sie dir (sie ausgel.) nicht 26, 10. bracht

bracht 27, 41. Esau war (nicht, ward) 42. jrem kleinen 28, 4. da du (ein) fremdling 11. vnter- gegangen 30, 24. der HERR wolte 31, 49. sehe darein 52. bescheidigen 32, 16. ja eine Herde; und so oft s. je; 33, 11. zubracht 34, 19. war herrlich — wie 27. und in der Baseler Ausg. 38, 5. sie (er) war zu Chesib 14. sie war jm 23. kam vns doch ja 24. 25. herfur 28. that sich 39, 12. heraus 15. hinaus — beydes richtiger — 41, 2. sehe, welches viele Herausgeber, so wie that beybehalten haben, f. sähe, welches aber nicht hätte geschehen sollen, da Luther gar kein ä kannte, und es doch oft Misverständniß erzeugt. 42, durchaus Kundschaffer, wie kundschaffen 28. erschrocken 43, 32. thüren nicht s. S. 79 f. 44, 34. begegen. Allein nach der Orthographie Luthers ist es das zusammengezogene begegenen.

II. 2, 2. das (es) ein fein Kind. Es ist aber eigen, daß dieses in den spätern Ausgaben nicht immer so wie hier ist ergänzt worden — 4, 4. da streckte er aus — ausgel. seine Hand — 5, 19. das (es) erger ward 7, 6. 8, 13. thaten, that 20. das mir es diene 24. that 9, 6. 18. that 12, 12. derselbigen 45. Vnbeschnitter (ener) 13, 4. ausgangen 14, 2. rumb lenken, f. herum 12. ist(s) nicht 18, 3. Gersom 19, 9. ewigklich 11. erab faren 13. dohnen 19. dohn 20. ernider. 21. erzu 24. herzu 22, 7. denselbigen 23, 16. einsamlet 28, 32. das (sie, ausg.) nicht zureisse 29, 32. desselben 30, 58. dis gleichen 52, 18. gegenander, wie noch in den gedruckten untern ander S. 204. — eben das. Singentanzs 36, 5. HERr.

III. 5, 5. das er sich der eines — nicht an der ꝛc.
7, 21. es sey (ein) vnrein mensch 15, 18. die
sollen sich 22, 2. den kinder 25, 27. 31. 50. 52.
rechen, einrechen, aus rechenen, wie vorher be-
gegen 26, 38. nicht — thuren —

IV. 4, 20. vnbedackt 9, 6. desselbigen 11, 21. ist
des 22, 4. auffretzen, wie flötzen S. 53. 24,
8. fredigkeit sonst immer Freidigkeit, Vreidig 30,
22. all dasselbe.

V. 1, 41. ward an dem 3, 18. der selbigen 12, 21.
HErr 23, 9. 20. zur selbigen Zeit 21, 19. des-
selben orts 27, 12. gangen 28, 57. Afterburt
31, 22. selbigen 32, 22. angangen 34, 9. thaten.

Josua

10, 20. vnd thurst 26. hing sie auf (an) 35. des
selbigen tags 11, 10. der selbigen 14, 11. heu-
tes tags 12. du hast gehört.

Buch der Richter

1, 26. Heutes tages 2, 19. d. Richter gestarb 4,
22. stackt 5, 15. sonderte sie 6, 25. der selben
9, 49. steckens an — nach der gemeinen Spra-
che, f. steckten sie, und also kein Druckfehler —
10, 11. 12. Haben euch nicht auch gezwungen
die Egypter u. s. w. ohne Zweifel richtiger 11, 7.
im trübsal 12, 1. dieselbige 15, 18. Vnbeschnit-
ten 19. er aus gieng; heutes tags 16, 4. gwan
30. neigete sie 20, 25. desselben 21, 23. thaten.

Buch Ruth

2, 4. HErr 18. da sie sat von war worden.

Buch

Bücher Samuel

I. 12, 8. regen, das zusammengezogene regenen, wie in begegen vorher 13, 22. woffen, mehrmal; aber auch Waffen 15, 23. deine mutter (irer) Kinder 17, 45. die (nemlich Israel collective) du geh. 46. heuts tags 18, 18. und f. f. Eidem, auch 22, 14. — 25. 17. sagen thar.

II. 1, 6. on gefehrde, s. ohngefähr 20. verkündets nicht; die einzige Stelle, in welcher statt, verkündigen, verkünden vorkömmt 24. Kleinoten, nie Kleinodien 2, 1. nach diesem Geschicht 7. seien, seiet, nie seyen, obgleich sey, und jenes vielleicht um es vom Infinitiv zu unterscheiden, den er sein schrieb 3, 36. gefiel ihnen auch wohl, alles gut was ꝛc. So hat Luther das Unterscheidungszeichen gesetzt. Setzt man es aber, wie in den gewöhnlichen Ausgaben hinter, gut, und hängt nicht das e an gut an, welches Luther gewöhnlich wegläßt; so kömmt es so heraus, als wenn, gut, hier das Predikat zu gefielen wäre und, wohl, die Bedeutung von zwar hätte; man ist also in der Erwartung, daß ein aber folgen werde 11, 11. lege; wie in mehrern gedruckten; aber auch hier sollte es wegen des schon angezeigten Gebrauchs Luthers, läge, heißen 12, 4. zurichtet(e) 13, 9. jedermann 20. lendig 15, 16. 17. zu füssen, wie es immer zu Heupten heißt 16, 8. steckefstu 16. Er könig, beydemal S. 210 — 17, 12. daß wir an jm 17. thürsten sich 19, 7. an dir bleiben 28. weiter (vor, ausgel.) Gerechtigkeit 21, 5. hat fehlt n. gemacht 22, 46. zabbeln.

Die offenbaren Druckfehler habe ich bey diesen zwey Büchern gar nicht bemerkt; es sind ihrer aber, wenn ich recht gezählt habe, 15.

Bücher der Könige

I. 8, 47. missethan 65. Versamlungen 12, 32. Kleblern f. Kälbern 17, 19. von jrer schos 22, 13. eintrechtlich gut, welches allerdings in der Sprache sowohl als einträchtiglich ist da gewesen: vergl. S. 193 — 22, 17. vnd der Herr der sprach.

II. 6, 15. aufmechte 19. füret (sie, ausgel.) gen Samaria 29. verstackt, wie vorher einmal, stackt f. steckt 7, 6. der Herr hat(te) 19. mechte 18, 4. hatten jm 24. dem geringsten 27. Harm. 35. allen landen Götter.

Bücher der Chronika

I. 13, 38. David (das erste zum ausgel.) König 17, 20. eim Volk — eim Königreich 22, 21. war — gewahr; scheint mir, wie vorher schon einigemal kein Druckfehler zu seyn.

II. 23, 18. die Ampt f. die ämter 31, 19. den felden 32, 17. Auch schrieb — zu hohnsprechen 34, 21. worten (des, ausgel.) Buchs.

Esra

1, 5. alle der(en) — erwecket(e) 4, 7. zun zeiten 20. daß, nach ist, ausgel.

Nehemias

3, 1. 11. thurm 26. 17. thurn, wie gewöhnlich 4, 2. ammechtigen — verband sind 5. Bosem 8, 7. machten das Volk, das auffs Gesetz merkete 12, 37. die mauern auff hin 13, 10. gegeben waren; weil Luther theile in der mehrern Zahl meinte und, ohne die gewöhnliche Endung dieser

ser, es, wie in der einfachen Zahl, schrieb 26. zu sünden f. sündigen, wie verkünden — verkündigen; und ist jenes auch da gewesen, verdient also bemerkt zu werden.

Esther

1, 3. in seinen Lendern; sonst wie v. 16 Landen 12. erbrannt; auch zu merken f. der gewöhnlichen Ausgaben, entbrannt 19. nicht thar 22. in alle Lender 2, 17. zur Konigen 3, 13. 14. Lender, Lendern, eben so 4, 4. das Mardachai (sie ausgel.) 11. Landen 5, 12. der Konigen 13. keinen Genüge. 7, 1. königin 5. nemen thüre — außer dem noch zwey offenbare Druckfehler.

Hiob

2, 11. sie wordens eins 7, 2. sehnet sich, versetzt 9, 12. schwind 21. so thar sichs 10, 15. thar ich doch 16, 14. vber die andern 21, 30. des grimmens 23, 5. 6. von, sagen, welches den Anfang einer Zeile macht, ist die erste Sylbe weggelassen, daß es gen heißt, und da nun im Anfang der folgenden Zeile, gegen, stehen sollte, ist dafür die vorher weggelassene Sylbe sa zu gen von, gegen, gezogen und sagen gesetzt worden 24, 12. süfzend 20. wormicht 27, 15. Widwe(n) 28, 9. die fels(en) desgl. 29, 6. — V. 22. trouff sie, und dazwischen, auf, weggel. 30, 4. Wegholdern wurzel 11. meine Saelen ausgespannen 14. erein 28. börnet mich 31, 20. mir nicht gesegenet 34. vnd d. V. d. fr. m. abgeschreckt hat 32, 11. treffet f. träfet, nach L. Orthographie 35, 12. hohmut, und so immer; auch getrennt

in dieser Bedeutung hoher muth, wie Ps. 101, 5. — 37, 21. webd 41, 4. wer thar es wogen.

Die Psalmen

12, 1. die Heligen 31, 20. erzeigets denen — f. erzeigest sie, wie steckten̄s im B. d. Richt. 37, 17. enthält f. erhält der Baseler Ausg. 41, 13. frömkeit 42, 5. mirs selbs 43, 3. brengen 48, 9. dieselbigen 50, 1. bis zu niedergang 23. da ist d. weg 55, 24. 59, 12. hinuntern; sonst auch hinunter 73, 2. hatte viel nahe 78, 26. weben 29. jren Lust 86, 8. keine gleiche 88, 16. am- mechtig, wie S. 262 — 89, 48. fehlt, haben, nach gestossen 94, 4. trötzlich 98, 5. mit H. und Ps. 102, 24. demütigeit 103, 3. vergib(t) 107, 16. eisene; doch öfterer, eiserne, wie 149, 8. — 109, 18. sein gebeine 121, 4. schlumet.

Die Sprüche

2, 7. lesst 3, 4. gott vnd mensch(en) 5. HERrn 34. die Spötter 5, 6. Emmeisen 6, 14. seim wie eim 27. bosem 8, 13. hohmut 9, 14. auffm, und so immer 13, 7. sein(er) armut 14, 35. eim 17, eim, beydemal 25. nerrichter 19, 10. eim 22, 19. manchfeltiglich 23, 8. gessen hattest 24, 7. er thar 12. weiset f. weiß 26. richtiges antwort 29. eim 25, 9. seim 24. 26. eim — ebendas. ein betrübt brun, nach dem ehemaligen Sprachge- brauch f. getrübt, worein spätere Herausgeber es statt in, trüber, hätten verwandeln sollen 26, 12. eim 28, 13. dem wird nicht 30, 31. thar legen 31, 11. thar.

Der Prediger

2, 9. gewest 14, 21. eim 3, 18. vnter sie selbs — Vihe, dieß, wie 19 — 4, 15. eim — der an

jenes

jenes stae 5, 5. verdamnen 8, 9. seim 19. gewandelt in, ohne, hatten 14. beydemal den f. denen 9, 1. jr Vnterthan 12. beydemal, eim 14. Bollwerg drumb; dieß überhaupt f. umher gesagt 10, 9. weg walzet 20. dein 11, 6. obs. beide 12, 6. zulechze.

Das hohe Lied

2, 9. 17. Hirss 4, 16. webe 5, 1. meinem 6. meim 13. wurtzgertlin 7, 4. thurm 11. Dorssen 8, 14. eim.

Jesaias.

1, 13. Reuchwerg 2, 15. thürne 6, 1. eim 7, 17. gescheiden 19. Püssche; so beständig 17, 5. seim 21, 16. eim 23, 13. Thürm 24, 16. wir hören Lobesang, auch im Sing. 25, 2. eim 27, 1. seim 12. worfen, das neuere worfeln, welches 30, 24. vorkommt 28, 24. brochet 27. beydemal eim 29, 3. Bolwerg 12. gebe, beydemal st. gäbe; so v. 16. beydemal, spreche 30, 17. eim, beydemal 25. Thürme 26. des Mons 28. eim 32, 14. thürne — Hülen 34, 9. schwebel 35, 6. lecken — Hirs s. vorher 36, 12. Harm, wie oben 2. Kön. — 37, 25. ausgetrocket 27. Haw 40, 6. 7. Hew 40, 11. Bosem 12. woge 41, 4. der ersten vnd der letzten; ohne Zweifel ein Druckfehler 42, 22. Hülen 43, 17. eim 27. missehandelt 44, 23. hat gethan 45, 9, mit den Töpffern des thons — der Thon 47, 13. Himmelslaufft, und so öfter Laufft 48, 17. vnd leite, (leitet, welches auch statt findet) 49, 24. könnte man das, Gerechten, in Vergleichung mit v. 25. für einen Schreibfehler Luthers halten; allein

der Fehler, wenn es einer ist, muß von dem Abschreibern im Gr. Text herkommen — 50, 9. verdamnen 51, 3. Lobesang 10. austrocket; wie vorher 14. gebe, storben 18. neme 52, 9. gelöset, ein Druckfehler, durch das folgende erlöset, veranlaßet 54, 17. dem soll (es) nicht gelingen — verdamnen 58, 5. seim 59, 6. taug, beydemal 17. eim 60, 9. von langes her 61, 8. reubisch, wie Luther auch immer auführisch, nicht aufrührerisch, schrieb. Allein beydes ist wohl nicht so ganz richtig, wenn gleich milder, da es eigentlich von Räuber, Aufrührer, abgeleitet ist. 64, 4. auff jm harren; wofür schon einige Ausg. dich haben 65, 2. eim, das zweytemal 6. 7. Bosam, beydemal 66, 24. missehandelt — Soviel, außer etwa 16. minder wichtigen Druckfehlern.

Jeremias

2, 23. tharstu 4, 3. zu den(en) 6. ein(en) grossen 11. worffen(eln) vgl. 51, 2. — 14. lere(n) 6, 7. ein(en) 7, 23. das euch, ohne, es, dazwischen 29. vber die er 33. Vogeln, nur einigemal Vögel 10, 9. gele; so immer f. gelb 19. Herzenleids; auch dieß durchaus 11, 7. ewer 16. Olebawm 12, 4. da sin(d) 9. sprincklicht 10. der viel 13, 7. tuchte 10. taug. 11. eim — sollte wohl überhaupt heißen, meinem vgl. 33, 9. — 13, 23. Parder, sonst, wie 5, 6. Pardel; aber immer nur Marmel 24. verwebt 14, 4. lechet 13. guten Fried 15, 11. den es 15. vmb deinen willen; so beständig, wie um meinen, seinen willen, dagegen auch immer seinet, meinet, deinet — halben, wegen; wovon ich den Grund nicht einsehen kann 18, 12. da wird nicht aus

20, 16. gerewen hat 26, 9. tharstu 23. Pösel 30, 8. zur derselbigen 31, 35. Lauff 32, 33. bey, stets, ist die Randanm. — frûe, wie bey 35, 14. — 33, 3. weist 34, 5. vor dir gewest 38, 23. selbest (das einzigemal f. selbs) 42, 10. gerewen; wie 20, 16. — 44, 25. volnbracht, wo es in einigen Ausgaben beybehalten ist. 46, 16. darnider wie 49, 26. s. S. 217. ff. 22. brasselt 23. zellen 48, 14. wie thürt jr 29. Hohmütig wie 49, 16. hohmut 50, 11. lecket 51, 30. thüren 36. verseihen — 13. Druckfehler habe ich übergangen, die es gar zu offenbar waren, wie, baben, f. haben. Klagelieder.

2, 4. 3, 12. gespannen; wie vorher gerewen f. gereuet — 2, 8. die Quinger 3, 27. es ist (ein, ausgel.) köstlich Ding 37. thar 59. meim 4, 11. volnbracht, auch in den vorgedachten Ausgaben, vollbracht 18. thurften 5, 10. eim.

Hesekiel

1, 7. glinzeten 11. ja, wie mehrmal, als, 4. 6. — 3, 6. zu denselben sendte. Doch fängt Luther das 3. Kap. erst vom 10. Vers an 5, 11. mit deiner allerley Greweln 6, 3. talen 7, 13. zu seinem — gut — trachten 16. kürren 8, 3. eint 18. jnen nicht — schonen 9, 1. 2. 3. Wossen, Linwad, einen, den Schreibzeug 10, 9. eine 15, 4. tügen taugs 16, 18. Ole, Reuchwerg 47. in allem deinem 49. holffen 50. da ich begonst 51. frum 52. frumer 17, 4. sabt 6. kreig 8. eim 20. daselbst, wie 20, 40. das erste, und 43 — 21, 15. glinzet, wie auch noch in einigen Ausg. 22. Bolwerk 22, 31. jr(rer) 25, 28. der(er) 24, 6. lossen 26, 4. 9. thürne 28, 17. deinem Pracht 24. kein dorn die — noch stachel,

chel, die — In den Cansteinschen Ausgeben ist es schon in der verändert. Aber Luther sagte kein Dorn, wie gewöhnlich mit Weglassung der Endsylben, f. keine Dornen. Diese richtigere Schreibart hätte man also wählen sollen — 29, 10. thurn 12. wüsts grenze f. das umgekehrte, obgleich jenes auch noch einige Ausgaben behalten haben 31, 18. deiner f. vorher 32, 3. Garen 9. erschreckt 33, 22. That, beydemal 34, 3. 8. wöllet, wöllen — 21. lecket 25. welden f. wäldern 36, 4. 6. thalen 38, 20. Vögel 39, 4. wieder Vogel, wie öfter 40, 7. den Gemachen 23. gegen die Mitternacht 43, 22. eim 44, 17. wöllen, und nach dieser Form kömmt es in keinem andern Buche so oft vor, in mehrern gar nicht, und nur einigemal, wüllen f. wollen, der Zeug 46, 7. 11. zum lemmern 14. treuffen. Eigentliche Druckfehler habe ich nur dreye bemerkt.

Daniel

2, 14. öbersten 18. beten, umkamen 35. verwebte 3, 12. die Ampt; ist auch schon da gewesen 4, 30. volnbracht 5, 20. hohmütig 6, 18. ungessen 7, 2. widernander, wie unternander 6. parden 19. anderst 8, 5. ansehelich 18. ammacht; wie vorher, ammechtig, einigemal 9, 13. gegangen für ergangen 11, 7. 10. Feste f. Vestung 25. verrheterey 12, 1. beydemal gewest 11. Wüstung f. Verwüstung.

Hoseas

4, 1. vrsachen 4. thar 13. 14. Ehebrecherin(nen) Bübin(en) 6, 5. hofele 11, 4. seelen d. liebe 12, 5. daselbst 13, 3. verwebt 7. Parder 15. austrucken.

Joel

Joel

1, 20. ausgetrockent.

Amos

1, 3. eisenen Zacken 2, 16. manhaftig ist 7, 16. treuffel(e).

Jonas

1, 7. lossen 12, vmb meinen willen, s. Anm. beym Jeremias.

Micha

2, 6. treuffe — Treuffe 3, 8. thar 4, 8. thurm 5, 5. woffen 7. dar durch S. 217 ff. 6, 7. HErr 9. dem wird(s) gelingen 7, 8. darnider liege.

Nahum

2, 5. blicken 12. thurste.

Habacuc

1, 8. Parden 2, 2. HErr.

Haggai

1, 6. löcherten Beutel.

Sacharja

1, 13. HErr 2, 9. weben 5, 1. 2. 3. Brieue, und, Brieff 9, 13. gespannen, wie einigemal vorher 10, 1. gewolcken 14, 10. erhaben vnd bleiben(d) werden s. der später gedruckten, bewohnet.

Maleachi

1, 14. der Vortelischer — Menlin 2, 11. HERRn 12. HERRn 13. seuffzen, einmal vorher süffzen.

Judith

Judith

2, 8. gros(sem) Vorrat 3, 3. gewünnen; nicht f. gewinnen, welches neuere Ausg. haben, sondern gewönnen, nach Luthers Aussprache und Orthographie 4, 6. thaten 5, 4. liegen f. lügen 10. that 25. thar 6, 2. tharstu 16. jren Lust; wie vorher einmal 7, 9. thüren 21. geweinet (hatten, fehlt) 7, 25. wollet (ihr) auch prüfen 10, 6. thurste 10, 6. werde gerechnet; sonst auch immer gerechent 11, 13. thüren 12, 2. thar 13. zum ehren 14. thar 14, 3. 8. Scharwacht 9. thurste 11. thüren 12. klitschete 16, 12. solcher küner(en) 30. thurste.

B. der Weisheit

1, 4. eim 4, 12. 8, 1. eim 11, 27. schonest allen (r) denn 12, 9. eim 25. spöttliche S. 190. wie nachher 26. auch in andern Ausg. 13, 5. geschefte f. Geschöpfe; jenes ein Ueberbleibsel des oberdeutschen Sprachgebrauchs, wie nachher 14, 9. vgl. v. 8 — 14, 22. benügen 15, 4. fündle, welche Form sonst in Luthers Uebers. nicht vorkömmt 16, 2. lüsten f. lüstern, wie, eisen 15. entpflihen 27. eim 17, 17. müste 18, 5. so, weggeworfen vnd jnen — also, war, vor und, weggelassen und dieses hinzugesetzt 9. Lobesang 17. blötzlich 19, 9. lecketen 15. Etliche aber, die, so sie mit freuden hatten angenommen vnd Stadrecht mit geniessen lassen, plagten sie mit grossen schmerzen; s. 255. d. Constructionen.

Tobias

3, 14. dem trübsal 4, 4. fahr gestanden f. ausgestanden zu S. 21. 25. gehörig 5, 22. hin und her

her wider füren s. S. 8, 4. wöllen, beydemal und sonst häufig in diesem Buche 8. einem Gehülffen s. S. 258. 8, 4. wöllen, beydemal und sonst häufig in diesem Buche 8. einem Gehülffen s. vorher — 10, 9. eiden sonst im vorigen Eidem 12, 5. beute — wolt annemen. 19. es schein(t) 14, 15. rüglichen Alter. — Neun offenbahre Druckfehler habe ich auch hier übergangen.

Sirach

1, 27. Freyheit, wie oben; 2, 8. hoffet des besten — Luthers Schreibart gemäßer, als das Beste: S. 244. 3, 9. mit (der) that 27. fahr 7, 4. Empter 28. dir liebet f. dich 8, 3. vnd (es) beweget 6. noch f. auch 16. thustus 9, 4. Singerin 25. fehrlich 10, 26 taug(t) 11, 7. verdamne 24. die weil S. 225. 12, 6. eins f. einst 13, 2. ledest 8. ledet 13. künde 14, 2. empfallen f. entfallen; und so in ähnlichen Wörtern öfter 4. verbraßen; wie vorher brasseln 15, 2. begegen 11. 12. darffest 17, 17. Bosheit (en) 18, 7. taug er 23. dirs (ein) ernst 32. Brasser 20, 5. 6. ETlicher (der eine) — — Etlicher (ein ander) aber 7. jecher, wie 10, 25. — 22, 2. wisschen f. waschen; wie glinzen f. glänzen u. a. m. 24, 25. die (jr) mein begeret 40. wie; vielleicht in der Bedeutung, nachdem, oder f. so wie 26, 1. einest f. eins wie selbest 9. nebenander, das einzigemal 27, 16. zuschelten 28, 13. jech 27. drein — drin (richtig und mehr hievon im 2 Th.) Pard 29. thar 34. kriegen f. gekriegt 30, 5. dorst 31, 5. vergenglichs vnd gesucht 31. der freveln 33, 11. manchfeltigen, wie immer 36, 16. daselbest 28.

verspättet 37, 9. wogen f. wagen 38, 37. der Ampt (er) 39, 5. taug — taug 40, 4. todesfahr 42, 14. taug 19. billicht — billichem 23. deim 43, 15. Vögel 26. seltsams (ens) 48, 26. vnd er erlängerte 49, 15. schlossen f. Schlößern 51, 24. mich (zu) vleissigen.

Baruch

3, 11. eim 5, 8. Welde f. wälder, wie voher einmal 6, 17. schlossen 48. vnternander 54. 58. hülzern — onmechtiger, sonst, ammechtiger f. vorher 62. welde, f. wälder 69. 71. hülzern.

Bücher der Maccabäer

I. 1, 11. Grekischen 61. thaten 2, 18. begabet (werden) mit; 38. Person(en) 39. that 40. vnternander 41. Hålen; wie vorher 67. den gewalt 3, 2. hulfen 12. hernach, sonst ernach f. 4. Abschn. 4, 18. one fahr 33. deren 60. thürne 5, 27. lagen 37. der Bach 38. Kundschaffer 39. Solt f. Sold 42. die Bach 63. 64. worden f. wurden 6, 1. her oben 2. waren 18. 21. thaten 41. Gethöne; sonst Gedöne — Gethümel 44. wagte; vorher wogen f. wagen 47. beseite; so immer 7, 15. that 23. viel grosser schaden — thaten 24. thursten 31. that 42. schlage, sonst auch schlahe wie 10, 4. — 43. thaten 9, 71. that 10, 29. Obs f. obst 50. thaten 54. Eidem 65. that 76. that, thaten 12, 10. gerewen (t) 11, 14. daselbst 26. 41. that, thaten 43. fahr 65. thursten 12, 24. grösser(er) 45. wollest (du) mit mir 50. gegen den 13, 43. Bolwerg 14, 31. er nach 15, 21. wollet (ihr) dieselben 16, 17. that — that.

II.

II. 1, 11. gegen — eihem(en, so immer gegen mit den Dativus) 15. er fur 33. Persen 2, 2. wie sonst — verge(å)ssen 4. derselben, mehrere Ausgab. selbigen: die ältern hallischen von 1708 gar, der heiligen 3, 24. that 27. onmacht, vorher Ammacht 32. argwan 14. Pallen f. Ballen oder vielmehr Ball 30. 31. eine Auffruhr — den Auffruhr 36. unschüldiglich, so auch schüldig — lich mehrmal 47. Tattern 5, 2. 3. güldem — gülden 6, 29. eim 7, 5. vnternander 8, 30. thaten 9, 20. dankete ich 10, 15. desselben 18. 20. 22. thürme, thurm, thürne 35. ein grimmen 36. die Thürm 11, 6. süsze 7. wo(a)gen 36. vnternander 37. was f. weß 12, 11. thaten — darnider 21. tochte f. taugte 22. vnteranber 29, 30. Schythen f. Scythen 13, 2. hetten 5. schuckeld Rad 21. jagten 14, 6. deim 17. ehe ehr 24. that 27. gar nichts 28. hette 29. thurste 45. eim 15, 19. vnd (sie) wider 30. seim 35. eim.

Matthäus

1, 1. Jhesu, so durchaus 3, 8. Frucht d. Busse worffschauffeln 4, 9. Das alles 6, 6. Wenn aber du betest 7, 25. webeten die winde 11, 7. webd 12, 30. verstreuet 35. gut(er) mensch 13, 31. seet (es) auff — erwechst 35. Heimligkeit(en) und wie Herrligkeit 18, 4. selbs 31. alles, das f. was, wie vor und nachher 21, 24. wil ich euch (auch) sagen 22, 23. kein auferstehen 46. thurst 26, 55. der Scharen (der Singular; denn Luther pflegte dergleichen Wörtern im Genitiv die Sylbe, en, anzuhängen. Es ist also unrichtig, wenn neuere Ausg. der, in die, verwandelt haben, wie es denn auch wirklich nur eine Schaar, ein Haufe war) — ausgangen 28, 16. in Galilea — bescheiden.

Marcus

1, 7. schuch, wie gewöhnlich 11. aufthät 27. vnternander 2, 15. jrer war viel 26. thurste 3, 3. erfur 5. strackte 10. sie jn vberfielen, alle 35. 41. vnternander; und so in der Folge bis ans Ende. 34. Brüdere, vorher Brüder 5, 6. ferns 6, 7. sandte, sonst, sendte — ja zween 9. geschucht, wie Schuch, und so auch geschieht f. geschicht 11. gezeugnis — Sodomen — 31. ruget — jrer war viel, wie kurz vorher 34. heraus, wie 7, 21. 8, 11. sonst gewöhnlich eraus 36. nicht zu essen 40. ja hundert 44. der war — hier haben auch die neuern Abdrücke den Sing. beybehalten 8, 3. vngeessen 23. ichtes f. S. 122 — 35. meinen — willen 9, 6. verstörzt 21. das jm (dieses) widerfahren 30. Galilean 43. krüpel 10, 29. meinen willen u. f. beständig 35. thuest 41. Johannen 11, 28. 29. 33. waser 12, 32. der Schrifftgelehrter 34. thurste 13, 11. bedenket auch f. euch. 28. gewinnet.

Lucas

1, 3. ordentlichen 80. war(d) stark 2, 1. von dem Keiser 4. auff auch 13. ward — aber ohne zweifel, wie das vorhergehende ein Druckfehler — 20. widerumb, nicht getrennt 22. Mosi 3, 8. frucht der B. wie beym Matthäus 14. benügen 17. desselbigen 4, 14. vmbliegenden ort 6, 4. thurste 7, 32. gegenander 8, 9. gleichnisse were(n) 17. die gleichnis 19. 20. Brüderen, Brüder 9, 5. schüttelt auch ab den — — — füssen 10, 6. 9. daselbst, daselbs — berugen 16. veracht(et) alle dreymal 37. that 11, 9. vnd ich — euch auch 31. 32. verdamnen 12, 1. vnteran-

terander 9. des wird — werden 11. Oberkeit, wie zuweilen auch in den Gedruckten, als 20, 20. 23, 7. — 24. seen nicht 13, 6. diese Gleichnis 13, 17. wider gewesen f. zuwider; vgl. S. 28. — 16, 13. zweien — So unterscheidet nemlich Luther nue zween, zwo 17, 27. sie frieten 18, 11. wie die andern Leute 29. des Reich 31. volendet, ohne, werden — 20, 11. denselbigen 40. thursten 21, 26. der Dinger 27. in der Wolken 23, 6. Galilean 50. Ratherr 24, 44. Mosi. —

Johannes

1, 15. ruffet 2, 17. fressen 25. ge(a)be 3, 26. Johannen 4, 33. vnternander 47. 54. Galilean 6, 14. that 7, 3. Judean 8, 11. verdamnen 15. niemands — dieß oft wie 9, 4. — 9, 22. in (den) Bann 10, 16. dieselben 22. es ward 11, 15. ewren willen 49. desselben 12, 2. vngefelschter 11. seinen willen 30. meiner (dieß einzigemal) — und doch gleich wieder ewren willen 35. Finsternisse — vberfallen 17, 9. für die (die) du mir 18, 31. wir thüren 19, 6. ihn, nach creuziget, fehlt 10. Weisstu 28. volnbracht 20, 7. beseits 21, 12. thurste.

Apostelgeschichte

1, 9. solches gesagt, ohne, hatte 10. farend. 23. 26. Matthian 2, 12. sich (aber) alle 22. 47. that 4, 5. als (es) nu kam 5, 6. beseit 13. thurste 19. that 41. smach (zu) leiden 6, 2. taug 8. that 9. derer, hier vollständig 7, 11. ein grösser trübsal 32. thurste 8. 9. ein Man — — — — der zuvor in ders. St. Zauberey trieb

— welches ohne Zweifel der gewöhnlichen Lesart vorzuziehen ist — das Samarische, wie 25. — 27. alle ire Schatzkammer 35. that und so 9, 40. 10, 34 — 12, 1. (sie) zu peinigen 10. that 18. gangen 21. that 13, 12. das Gesch. 43. Jüdgenossen 24. Pisidian und so die übrigen 15, 3. Samarian 8. Herzkündiger, und doch sonst Herzenleid 38. ne(å)men 16, 6. 7. immer die Endung, an 19. Genies und so nie Genuß, wie Verdries, nie Verdruß 17, 1. Apollonian 15. 16. Athene, eben so 18, 1. 2. aus welschem Lande 19, 21. 22. Phrygian, Macedonian, Achajan 25. dieselbigen 20, 18. Asian 34. derer 23, 8. bekennens beides 24, 22. erkundigen — dieß einemal in dieser Form — 26, 3. woltest mich, und ohne, du 14. lecken 28. ein christen 27, 3. seiner (zu) pflegen.

Briefe

an die Römer

1, 18. alles gottloses 27. die Man(ne) 28. taug 2, 25. selbst das erste und einzigemal, sonst selbs 24. ewrent 3, 14. durch christo Jhesu 4, 17. glewbet 5, 7. thurste 9. werden wie je vielmehr 17. durch — Jhesu christ 21. dagegen, Jhesum christ 6, 12. im (dem Leibe) — in seinen 7, 18. volnbringen 8, 34. verdamnen 36. deinen willen 9, 29. da vor 11, 12. 15. jrer Fall, jrer Verlust 28. ewern willen 31. wollt f. gewollt 13, 2. 3. Oberkeit 14, 10. richtstul 15, 1. Gerechligkeit 18. thurste 26. 27. williglich — willichlig 28. Hispanian.

an die Corinther

I. 1, 4. ewerhalben 23. Christ 3, 23. seid vgl. 4, 8. 10. 16. sonst seiet — 5, 6. versauret 6, 1. thar 7, 33. eim (zuerst im N. T.) 9, 10. unsern willen 13, 11. that 12. ich (es) erkennen 14, 10. derselbigen 11. Vndeudsch, beydemal 15, 53. 54. Unsterbligkeit 16, 1. auff ja der Sabbather, auf, jeder, wie er sonst ja f. je braucht. Aber so käme doch auch einmal, jeder, in der Uebers. vor, welches sonst nirgends gefunden wird, sondern nur immer, jeglicher 5. Macedonian 9. vnd sie sind vleißig f. die viel Frucht wirket, vnd sind ꝛc.

II. 1, 7. seid 8. vnsern trübsal — erwogen 16. Macedoniam, wie 2, 13. v. 23. fängt er das zweyte Capitel an; 3, 18. als vom Geiste des Herrn f. als vom Herrn, der der Geist ist 5, 10. richtstuel, wie im Br. a. d. Römer 6, 15. dem Finsternis 7, 3. verdamnen 9. irgent (wor)inne 16. thar 8, 1. in den Gemeinen 11. geneiget, beydemal 14. jrer vberschwang 9, 7. wilkör 12. Gotte danken, wie vorher — 10, 11. 12. thüren 14. je f. ja 11, 25. gebracht 26. fehrlichkeit.

an die Galater

1, 10. Christus knecht; im Genitiv so nur einigemal 3, 21. Gottes verheissen 4, 8. dienet(et) 3, 3. einem jederman (s. S. 225.) 5. der man hoffen mus 16. volnbringen 17. widernander. Mit dem 25. V. geht das 6. Kapitel an — V. 13. halten (das) Gesetz nicht.

an die Epheser

1, 10. zusammen verf. werden, mit Ausschluß der Worte — unter ein haupt — obgleich die

Randamn. Luthers in spätern Ausgaben auf diese ausgelassene Worte gerichtet ist. In seiner letzten ist sie weit kürzer und als zur Erklärung des Worts, verfasset, gehörig 12. auff Christo 3, 1. der Gefangner 10, 1. manchfeltige 13. trübsale 5, 2. vns hat geliebet.

an die Philipper

1, 14. durstiger (ge)worden 19. dasselbige 24. nöthlicher vgl. S. 189. 2, 6. gotte gleich seyn 3, 9. Gl. an christo 21. da er mit kan. 4, 3. Clemen.

an die Colosser

1, 10. wirdiglich 15. 18. der Erstgeborner 2, 18. 23. Geistligkeit 3, 12. freundligkeit 16. lobsengen. Das vierte Cap. fängt erst mit dem 2. V. an.

an die Thessalonier

I. 1, 1. der gemeinen 3. denken an ewer 2, 14. Blutfreunden 15. allen Menschen (zu) wider 3, 1. Athene, wie vorher 4. trübsale

II. 1, 1. Gemeinen 3. gegen ander 3, 11. vnördig, beydemal zuvor vnordig.

an den Timotheus

I. 1, 3. Macedonian 4. vnd der geschlecht Register 6. gefeilet 16. so immer, Feil f. fehl; feilen fehlen 2, 2. Oberkeit 3, 1. nach, war, ein Punkt 4, 10. geschmecht; und so beständig 12. keuscheit, wie 5, 2. — 6, 4. argwan. 6. genügen 8. benügen,

nigen, 14. vnvertaddelich, sonst vntaddelich 6, 15. allein Gewaltiger 16. Vnsterbligkeit. 21. feilen.
II. 1, 14. diesen guten Beylag; doch 12. meine Beylage 2, 19. von (der) Ungerechtigkeit.

an den Titum

3, 3. Oberkeit 8. zieht Luther — das ist je gewislich wahr — zum vorhergehenden 7. V.

Petri

I. 1, 4. zu eim 2, 2. gierig. 3. geschmackt 8. des ärgernis 11. Bilgerin — von (den) fleischlichen Lüsten 3, 5. satzten 7. ewren Gebet(e) 14. vmb (der) Gerechtigkeit 18. Gotte 20. Archa 4, 16. Christen.
II. 1, 15. abschied; sonst abscheid 3, 4. der creature 9. verzeuchet 11. zurgehen.

Johannis

I. 1, 1. das da von anfang 3, 8. zurstöre 21. Freidigkeit. 5, 3. zu Gotte 10. Gotte.

an die Ebräer

2, 10. den Herzogen 15. in ganzem 14. sind Christus 19. haben kund 4, 2. der Prediger 7. solcher langer(n). Mit dem 14. V. geht das 5. Cap. an. 5, 8. leid (litte) 6, 1. von (der) Busse 7, 14. nichts 8, 5. wie das (die) 11, 3. aus nichte 7. archa 13. benügen 28. treffe (träfe) 31. Kundschaffer 35. zurschlagen 37. zuhackt, zustochen 12, 24. zu dem Blut vnd zu der Besprengunge 28. Gotte 12, 5. benügen 6. thüren.

Jacobi

2, 3. sehet, sprechet f. sähet rc. 3, 2. manchfeltiglich 4, 7. fleuchet 12. verdamnen 5, 3. jrer 4. Sabbaoth 9. widernander 9. thurste.

Offenbahrung

1, 9. der Insulen 5, 10. Gotte. 11, (welches aber erst mit V. 3. angeht, so wie das folgende 11. mit dem 15. V. jenes) 13. derselben 19. Archa 12, 14. flöge. 13, (dessen Anfang der 18. V. des vorhergehenden macht) 6. that 15, 3. Most 16, 11. für jrem schmerzen 22, 18. bezeuge aber alle vergl. S. 244.

In diesem Verzeichniße wird man doch einige nicht unwichtige Varianten bemerken. Ganz besonders merkwürdig sind die beyden 1. Cor. 16, 9. und 2. Cor. 3, 18. Die erste ist beydes an sich und in Vergleichung mit dem Gr. Text ungereimt, und eigen ist es, daß man sie in spätern Ausgaben verlassen hat und doch die darauf sich offenbar beziehende Randanmerk. beybehalten. Aber beyde so, wie einige andere, könnten doch zur Entscheidung der Frage dienen, über welche man noch nicht recht einig hat werden können: ob man in die Ausgaben nach Luthers Tode, die Correctionen, welche er noch seiner letzten Ausgabe von 45 beygeschrieben, aufgenommen habe?

Aus dem ganzen geht nun auch hervor, daß theils Luther selbst in dem Gebrauch gewisser Wortformen sich nicht gleich gewesen ist, theils, da man dieß nicht von ihm selbst vermuthen kann, Drucker

und

und Correctoren nicht immer einerley Orthographie befolgt haben; ja auch die spätern Herausgeber in Ansehung dieser wie gewisser Redsformen ihm bald gefolgt, bald nicht gefolgt sind. Er brauchte z. E. durchaus f. ä — e thet, f. thät, neme, gebe, f. näme, gäbe; er ließ, wie in, neme, das h in der Mitte weg, in, one, Lere, meer, furen oder füren. u. dergl. auch am Ende, not, rot ꝛc. er liebte keine Verdoppelung der Buchstaben, und sprach, wie er also auch schrieb, komen, fromen oder frumen, sat, mat u. s. w. Da hat man nun zwar dieß verändert, auch das — thet in thät, verwandelt, neme und gebe aber oft stehen lassen, da man nähme, gäbe eben sowohl hätte einführen; und statt, thät, immer, that, hätte setzen sollen.

Vierter Abschnitt.

Was nun noch von Luthers Orthographie besonders zu sagen wäre, mag für mich Luffts Corrector thun, in folgender Schrift:

Bericht von vnterscheid der Biblien vnd anderer des Ehrnwirdigen vnd seligen Herrn Doct. Martini Lutheri Bücher, so zu Wittemberg vnd an andern enden gedruckt werden, dem Christlichen leser zu nutz. Durch Christoffel Walther, des Herrn Hans Luffts Corrector. Wittemberg. 1563. in 4to.

DAs aller vornemist vnd nötigst in allen Sprachen ist, das man Orthographiam helt, das ist, das man alle wörter mit iren eigenen vnd gebürlichen Buchstaben schreibe oder drückt, das man keinen Buchstabe aussen lasse, keinen zuviel neme, keinen fur den andern neme, Das einer die wörter mit buchstaben schreibe, gleich wie der ander, Item, das man die gleichlautende wörter, welche zwey ding bedeuten in jrem laut, mit sonderlichen Buchstaben vnterscheide, wie die Ebreische, Griechische vnd Latinische Sprache geordnet vnd gefasset ist.

ABer in der Deudsche sprache, schreibet ein jeder die wörter mit Buchstaben, wie es jm einfellet vnd in sinn kömet, das, wenn hundert Brieue, vnd gleich mehr, mit einerley wörter geschrieben würden,

so

so wörde doch keiner mit den Buchstaben vber ein stimmen, das einer mit buchstaben geschrieben wörde wie der ander. Derhalb ist die Sprache auch so vnuerstendlich, dunckel vnd verworren, Ja gantz verdrieslich vñ vnlustig zulesen. Vnd sonderlich komet sie den frembden vndeudschen Leuten, sehr schwehr vnd sawer an zuuerstehen, vnd vnmüglich recht zu lernen.

ES hat aber der thewer vbertrefflicher vnd hochbegnadeter Man Doct. Martinus Luther, vnser lieber Vater in Christo, vber alle vnaussprechliche wolthaten vnd Gaben, die er vns Deudschen, mit Gottes hülffe, erzeiget vnd gethan hat, auch vnser Mutter sprache, sehr schön polirt vnd geschmückt, Dazu im vleissig vnd trewlich geholffen hat, der Ehrnwirdige vnd Hochgelarter Herr, Doct. Caspar Creutziger, welcher der erst öberster Corrector der Biblien vnd ander Bücher Lutheri ist gewesen.

Diese beide hochbegnadete Menner, haben alle wörter in der Biblia, vnd zwar auch in allen andern Büchern Lutheri, mit rechten, eigenen vnd gebürlichen Buchstaben, zudrücken geordnet. Vnd haben jren Nachkomenen ernstlich befohlen, solche ordnung vnd Orthographiam, stets vnd mit allem vleis zuhalten, Wie denn bisher trewlich geschehen ist, auch förder ernstlich darüber gehalten sol werden.

Denn in der Deudschen sprache sind auch viel gleichlautende wörter, die mit jrem laut zwey ding anzeigen vnd bedeuten, vnd offt einen dunckeln vnd zweiuelhafftigen verstand machen, die hat Lutherus vnd Creutziger, mit sonderlichen Buchstaben zudrucken geordnet.

Als, Stad mit einem d. wenns Ciuitas eine gebawete Stad heisset. Vnd Stat mit einem t. wenns

wenns Locus, eine blosse stete oder ort eines Landes, oder blosse hofestat heisset.

Also auch Rad vnd Rat, Rat mit einem t. wenns Consilium oder Consul, wenns eines Fürsten Rat oder Ratschlag heisset. Als Matth. 5. stehet. Wer zu seinem Bruder saget Racha, der ist des Rats schüldig, Viel die den vnterscheid vnter Rad vnd Rat nicht wissen, meinen vnd dencken nicht anders, man solle solchen Radebrechen vnd auff ein Rad legen. Vnd wird darumb mit einem t. gedruckt, das man in Plural. saget Rete, des Fürsten Rete.

Rad mit einem d. wenns Rota, ein vmblauffend Rad heisset, Vnd wird darumb mit einem d. gedruckt, das man in Plural. saget Reder.

Desgleichen sind viel mehr gleichlautende wörter, wie ich etliche allhie erzelen wil.

Als Alst
Den Denn
Einern Euern
Endelich Endlich
Ermanen Ermannen
Fodern Fordern
Fur Vor
HERR HErr Herr
jm mit einem langen j, vnd im mit einem kurtzen i.
jn mit einem langen j, vnd in mit einem kurtzen i.
Leren Lernen
Meer Mehr
Sind Sint
Tünchen Tungen
Veter Vetter
Vmbbringen Vmbringen
Wen Wenn
Wens Wenns
Weder Wider etc.

Wer

Wer solcher vnd dergleichen wörter vnterscheid nicht weis, dem ist gewislich die Biblia vnd ander Bücher Lutheri, Aber sonderlich die Bibilia, sehr dunckel vnd vngewis zuuerstehen. Als, ich wil jtzt nur anzeigen den vnterscheid der wörtlin HERR, HErr, Herr.

Alle Biblien zu Wittenberg gedruckt, haben HERR mit eitel grossen buchstaben, wo allein der eigene grosse name Gottes Jehouah im Ebreischen stehet, mit welchem allein die Göttliche Maiestet genennet wird, Wo aber die andern Ebreische namen, Adonai, Elohim etc. stehē, welche auch Herr heissen, mit welchen aber nicht allein Gott, Sondern auch Engel vnd Menschen genant werden, haben die Wittenbergischen Biblien HErr, halb klein vnd halb grosse Buchstaben.

Als Gen. 15. vnd andern Büchern, Mose vnd Propheten, vnd sonderlich im Hesekiel, stehet sehr offt beysamen Adonai Jehouah, Derhalb stehet in der Wittembergischen Biblien HErr HERR.

Item Psal. 110. stehet im Ebreischen, Jehoua sprach zu Adoni, derhalb stehet in der Wittembergischen Biblia, Der HERR sprach zu meinem HErrn.

Dauon saget Lutherus vber diesen Psalm, im dritten Teil seiner Bücher mit diesen nachfolgenden worten.

ZVm ersten, da Dauid also redet Der HERR sprach zu meinem HErrn, das ist nach Ebreischer sprache, vnd bey vns nicht so klar, geredt. Denn es sind zweierley wort, die wir beide auff vnser Deudsch durch das wort Herr, verdolmetschen, Darumb haben wir sie durch die gantze Biblia also vnterschieden, das allezeit das eine mit grossen Buchstaben gedruckt ist.

Das

Das grosse HERR (so alhie stehet, Der HERR sprach) ist der Name, damit allein die Göttliche Maiestet, genennet, vnd keiner Creaturn gegeben wird, welches wir nach gemeiner Deudschen sprachen müsten also reden, Gott sprach etc.

Das ander HErr (so alhie folget, Zu meinem HErrn) ist das wort, so auch wir in vnser sprache in gemein einen Herrn heissen. Als eines Hausherrn, oder wie ein Diener oder Vnterthaner seinen Herrn nennet. Darumb saget er von zweierley Herr. Der erste, der da spricht, wie er saget, Der HERR sprach, der mus der rechte warhafftige Gott sein. Der ander, zu dem gesprochen wird, welcher ein rechter natürlicher Mensch sein mus, vnd doch zugleich auch warhafftiger Gott, wie die nachfolgende wort klar anzeigen, **Setze dich zu meiner rechten** 2c.

Item, im Buch, Von den letzten worten Dauids, im fünfften Teil fol. 543 saget Lutherus vber dieser nachfolgende wort Isa. 60.

Der HERR wird dir ein ewiges Liecht sein.

Hie stehet klar (saget Lutherus) das vnser ewiges Liecht solle der HERR vnd vnser Gott selbs sein, vnd redet ein HERR von dem andern. Ja durchs gantze Capitel redet nicht Isaias, sondern der HERR, vnd spricht alhie, **Der HERR wird dein ewiges Liecht sein.**

Wer ist der HERR der solches spricht? On zweiuel Gott der Vater. Wer ist der HERR, von dem er spricht, Der HERR wird dein ewiges liecht sein? On zweiuel Gott der Son, Jhesus Christus. Denn hie stehet grosse Name Gottes Jehouah, den wir in vnser Biblia mit diesen grossen

Buchstaben schreiben und drucken, HERR, zum unterschied der andern Namen.

Hie mit ist klar beweiset, das Lutherus selber solchen unterschied der wörter mit Buchstaben gemacht hat, und wie nötig und gar viel davan gelegen sey.

Die Nachdrücker aber anderswo, so die Bibliam und ander Bücher Lutheri nachdrücken, halten solchen unterschied und nötige ordnung gar nicht, sondern machens dahin nach jren köpffen, wie es jnen einfelt, Derhalb machen sie auch an vielen örten des alten Testaments, die Schrifft dunckel und unuerstendlich, wie ich kürtzlich mehr anzeigen und beweisen wil.

Als unser liebe erste mutter Heua jren ersten Son gebirt, saget sie mit grossen freuden, Ich habe den Man den HERRN.

In der Wittembergischen Biblia, weis ich und bins gewis, das hie das wort HERR nichts anders sey, denn Jehouah, Aber in der Nachdrücker Biblia ists gantz ungewis, dieweil sie keinen unterschied der Buchstaben halten. Haben wol offt Jehouah mit gar kleinen Buchstaben, und offt mit halb kleinen Buchstaben gedruckt. Item, Adonai (HErr) haben sie stets mit gar grossen Buchstaben gedruckt, als Gen. 18. 19 etc. Item in allen Propheten, und sonderlich im Hezechiel.

Warumb aber die liebe Heua, jren ersten Son Jehouah genant, findet man im buch, Von den letzten worten Dauids, im 5. Teil der bücher Lutheri, fol. 554.

Denn das betrübete elende Weib, meinet nicht anders (weil kein Weib auff erden mehr war, denn sie allein) sie sey das Weib, die nach der verheissung den Samen solt geberen, der der Schlangen, dem Teufel,

Teufel, den kopff zutreten solt, welches (wie sie wol wuste) nicht ein schlechter Mensch thun kan, sondern müsse zugleich auch Gott sein, Wie denn Lutherus vnser lieber Vater in Christo, im obgenanten Büchlin, weitleufftiger vnd klar dauon handelt.

Also ist auch der schöne Spruch Jere. 22. klar vnd leicht in der Wittembergischen Biblia, da Gott der Heilige Geist also saget.

Siehe, es komet die zeit, spricht der HERR, das ich dem David ein gerecht Gewechs erwecken wil, und sol ein König sein, der wol regieren wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu desselbigen zeit sol Juda geholffen werden, vnd Israel sicher wonen. Vnd dis wird sein Name sein, das man jn nennē wird, HERR der vnser Gerechtigkeit ist.

Hie redet Gott der Heilige Geist von zweien HERRN, welche beide im Ebreischen Jehouvah heissen, derhalben sind sie beide mit gar grossen Buchstaben gedruckt.

Der erste HERR, der da spricht, ist Gott der Vater, Der ander aber, ist ein Mensch, von Dauids Stam, Vnd weil dieser Mensch auch Jehouah genant ist, mus er warer, Allmechtiger Gott sein, Denn nichts im Himel noch auff Erden kan Jehouah genant werden, denn allein der einige Gott, Schepffer Himels vnd der Erden, auch noch erhelt vnd regiert, das ist vnser lieber HERR Christus, mit Vater vnd Heiligem Geist ein Jehouah.

WEnn aber die namen Adonai, etc. einen Menschen heissen, drückt man in der Wittembergischen Biblia mit kleinen Buchstaben, Herr, Als Gen. 22. stehet also, Da antworten Abraham die kinder Heth, vnd sprachen zu jm, Höre vns lieber Herr.

Hie

Hie wird Abraham im jtzt genanten Capitel drey mal mit dem wörtlin Adonai (Herr) genant. Item, Gen. 24. Also nam der Knecht zehen Camelen seines Herrn Abrahams. Item, HERR, du Gott meines Herrn Abrahams. Stehet im Ebreischen erstlich Jehouah, darnach Adoni.

Solcher vleis vnd ordnung, were auch sehr von nöten in der Lateinischen Biblia. / Also, DOMINUS, DOminus, Dominus. So künd man auch wissen, wo das wort Jehouah stehet.

Auch drücken die Nachdrücker zuviel Buchstaben in die wörter, welches Lutherus auch nicht leiden wolt, als vnnütz vnd vergebens, Vnd macht dazu manchen im lesen jrr vnd verdrossen, dazu vnuerstendlich, wie ich denn hie etliche wörter anzeigen wil.

Wo in der Wittenbergischen Biblia stehet,	So stehet in der Nachdrücker Biblia
Namen	Nammen
Kom	Komm
Vater	Vatter
Leuten	leuthen
Ort	Orth
Vnd	Vnnd
Man	Mann
Nu	Nun
Teil	Theil
Son	Sohn
Scharff	Scharpff
Im	Imm
In	Inn
Rat	Rath
Lere	Lehre

On	Ohn
Sind	Seind
Weter	Wetter
Von	Vonn
Zweiueln	Zweiffeln
Brun	Brunn
Kom	Komm
Beten	Bethen
Stat	Statt
Scherffen	Scherpffen
Frewen	Freuwen
Eiuer	Eyffer
Sew	Seuw
Schaw	Schauw
Trewlose	Treuwlose
Vertrawet	Vertrauwet
Ewerthalben	Euwerthalben

Vnd dergleichen mehr viel vngeschickt dinges, welches des Lutheri deudsch gantz nicht gemes ist.

Die Nachdrucker solten nicht allein wort auff wort (wie sie rhümen) drucken, sondern auch Buchstab auff Buchstab, vnd bedencken, das Lutherus saget, Er sampt seinen Mitgehülffen, haben alle wort auff der Goldwage gehabt.

Dazu haben sie nicht allwege wort auff wort gedruckt, Ich hab die Median nicht gantz durchlesen, sondern drin hin vnd wider spacirt, vnd dennoch etliche frembde vnd verwechselte wort funden.

Als, wo in der Wittembergischen stehet, Freidigkeit, hat jene Freudigkeit, 1. Joh. 2. 3. 4. 5. Ebre. 5 etc.

Item, wo in der Wittembergischen stehet gleiten, hat jene glitschen. Als Psal. 17. 18. 37. 56. 66. 73. 116. 127. Prouerb. 18 etc.

Item,

Item, Walfart, hat jene, Farth.
Waisen, hat jene Weysen, Jesa. 1. Jere. 5. 7. 15. Tre. 5 Psal. 68.
Heisch, hat jene heiss etc.
Möcht aber einer sagen, Es ist im selben Lande die gewonheit also zu reden, schreiben vnd drücken.

Antwort, Gewonheit hin gewonheit her, Lutherus wil seine Sprach vnd Erbeit in seinen Büchern vngeendert, vngetadelt vnd vngemeistert haben, wie er denn fur dem Newen Testamentlin saget vnd bit, wie folget.

Ich bitte alle meine Freunde vnd Feinde, meine Meister, Drücker vnd Leser, wolten dis Testament lassen mein sein. Haben sie aber mangel dran, das sie selbs ein eigens fur sich machen. Ich weis wol was ich mache, sehe auch wol was andere machen. Aber dis Testament sol des Luthers deudsch Testament sein, Denn meisterns vnd klügelns ist jtzt weder masse noch ende.

Vnd sey jderman gewarnet fur andern Exemplaren, Denn ich bisher wol erfaren, wie vnuleissig vnd falsch vns andere nachdrücken.

Dazu sind die Nachdrücker nicht gesetiget, das sie jre nachgedruckte Bücher, bey jren Landsleuten, da solche gewonheit jrer Sprache ist, liessen bleiben, vnd bey jnen verkeufften, sondern füren sie in ander Lender, da Lutheri sprache lieb vnd werd gehalten ist, Jre gewonheit aber zu reden seltzam, lecherlich vnd vnuerstendlich, Vnd wird derhalb manch from Mensch betrogen, die sie keuffen.

Der from ehrlich man Wendel Rihel, Buchdrückerherr zu Strasburg, hat auch die Bibliam nachgedruckt, aber wort auff wort, vnd buchstab auff buchstab, da doch auch eine ander gewonheit zu

reden ist, Wie er denn selber saget fur solche Biblia, wie folget.

Ich hab mich beuliſſen, seine (Lutheri) besondere wörter vnd Orthographey, so mehr auff Meissenisch denn vnser Hochdeudsch gebraucht, eigentlich bleiben zu lassen, Die übung wird solches auch wol verstendig vnd breuchlicher machen denen, so zur heiligen Schrifft anmut haben.

* * *

Ich erinnere nun noch, daß Luther außer dem Comma und Punkt kein andres Unterscheidungszeichen hat; eben so wenig eine Abtheilung in Verse, sondern nur bald größere, bald kleinere Absätze; daß er ferner jedesmal das Anfangswort eines Absatzes, wenn es einsylbig, ganz, in mehrsylbigen die erste Sylbe mit größern Buchstaben hat drucken lassen, im Texte aber den ersten Buchstaben mit deutscher größerer Schrift, wo der Gegenstand etwas Gutes anzeigt, im Gegentheil mit lateinischer z. E. Off. 22, 15. Denn haussen sind die Hunde vnd Zauberer vnd — Hurer — Abgöttischen, vnd alle die — thun Lügen. Und so braucht er immer f. u, in Anfang eines Worts, wie die Lateiner v, in der Mitte ein, w, Grewel, ewren — um schreibt er allezeit umb, und darnach auch umbbringen — endlich läßt er größtentheils das h in den Partikeln — eran, erbey, eraus, ernieder, erzu rc. und sonst weg; nur ernach ist mir nicht vorgekommen.

Einige

Einige Zusätze.

Bey der Menge und Mannigfaltigkeit der Materie ist mir manches in den einzeln Verzeichnissen, welche ich mir gemacht hatte, entgangen, was ich also hier noch kurz nachholen will.

Seite 1. Egypto 1. Macc. 11, 1. Italia Ebr. 13, 24. Sodoma sehr oft, so wie mehrere Namen der Städte — im Accusativ a!s, Antiochiam 2. Macc. 14, 27. S. 4. zirkeln Jes. 44, 13. S. 10. bergen f. verbergen Spr. 12, 16. wer die Schmach birgt; S. 11. nach, bedürfe, zuerst 2. Mos. 16, 4. was es des tages darf; S. 13. gehen f. ergehen Dan. 9. 12. 13. daß er solch unglück über uns hat gehen lassen; S. 14. halten f. aufhalten 1. Macc. 2, 30. hielten sich da mit weib und kind; — heben — Esth. 1, 18. so wird sich zorns gnug heben; S. 16. lassen f. überlassen Apg. 27, 40. liessen sie sich dem meer f. entlassen Jes. 50, 1. scheidebrief, damit ich sie gelassen — lösen f. erlösen, s. die Lesarten; S. 18. raffen f. wegraffen Jes. 66, 17. sollen gereifft werden miteinander; S. 19. rotten f. ausrotten Spr. 2, 22. werden aus dem Lande gerottet; S. 21. stehen f. bestehen: noch Jes. 41, 21. Ebr. 8, 6. S. 23. warten f. aufwarten 1. Chron. 10, 18. bisher hatten am thor des königs gewartet; S. 24. zeugen f. erzeugen Bar. 1, 8. gefäße, welche gezeuget hatte; und erzeugen wieder f. angeschaft; zwingen f. bezwingen Richt. 10, 11. haben euch nicht — die — Maoniter gezwungen, vgl. S. 205. Anm.

 S. 25.

S. 25. nach f. darnach 1. Theß. 3, 6. und verlanget nach, uns zu sehen; schwind f. geschwind: s. die Lesarten; S. 32. ankommen f. antreffen 2. Macc. 10, 17. was sie sonst ankamen; S. 34. behalten f. bewahren Spr. 8, 32. die meine Wege behalten, vgl. 16, 17. wege bewahren; S. 35. ist einzuschalten 2. Sam. 14, 6. vor 2. Chron. fallen daher f. einfallen Matth. 14, 15. die nacht fallt daher; S. 37. eingewinnen f. gewinnen Spr. 7, 21. gewan ihn ein mit glatten worten; S. 38. entschlafen f. einschlafen Richt. 16, 19. sie ließ ihn entschlafen; Luc. 8, 23. entschlief er; erfordern f. zurückfordern Luc. 19, 23. hätte ichs mit wucher erfordert; S. 43. umwenden f. umkehren Apg. 20, 3. umzuwenden durch Macedonien; verbinden f. binden Röm. 7, 2. ist sie verbunden an das Gesetz, vergl. 1. Cor. 7, 39; S. 44. verstören f. zerstören Ps. 143, 12. verstöre meine Feinde; und fast könnte man das zweymal vorkommende verstäuben f. zerstäuben, auch hieher rechnen; S. 45. betrübt f. getrübt Spr. 25, 26. s. Lesarten; S. 46. Gezelt f. Zelt, mehrmal; S. 47. hernach f. nach 1. Mos. 32, 18. zeucht hinter uns hernach; herwieder f. wieder Matth. 27, 3. brachte herwieder die 30 silberling; Verdruckten Jes. 1, 17. S. 52. anthun f. anziehen Offenb. Luc. 12, 22. was ihr anthun sollet; arbeiten, wenn nicht sich zerarbeiten, sich bemühen, Jes. 57, 10. du arbeitetest dich in der menge deiner Wege; S. 56. berathen f. berathschlagen Ps. 72, 10. meine feinde berathen sich miteinander; besessen seyn f. angesessen Sir. 37, 14. einem Tagelöhner, der nirgend besessen ist; S. 58. zu Büssen Hes. 25, 15. haben sich

sich gerochen und den alten Haß gebüßet; S. 59. demüthigen sich f. casteyen 3. Mos. 16, 31. ihr sollt euer Leib demüthigen; denken f. sich besinnen: mit dem altar will ich denken, was ich mache: S. 62. erwägen sich des Lebens, sich desselben verzeihen, es f. verlohren geben B. d. W. 17, 15. und noch einigemal; S. 64. nach Ps. 66, 12. Hiob 31, 21. hab ich mit meiner Hand über den waisen gefahren; S. 69. herabsitzen f. herabsteigen Hes. 26, 16. Alle fürsten werden herab von ihren stülen sitzen; S. 73. zu öhlen (welches ich aber keineswegs habe verwerfen wollen) 3. Mos. 7, 10. dafür: mit oele bestreichen; S. 74. pflegen des amts, der Hut f. besorgen, mehrmal; S. 78. stellen f. stehend machen: Ps. 78, 13. stellete das wasser, wie eine mauer; S. 79. taufen f. untertauchen 2. Kön. 5, 14. seufte sich im Jordan siebenmal — Zu thun in der Bedeutung, austhun 2. Kön. 12, 15. — f. niederlegen: 3. Mos. 6, 2. das ihm zu treuer Hand gethan ist — S. 80. überantworten f. verordnen: 3. Mos. 7, 35. da sie überantwortet wurden Priester zu seyn; S. 81. über können vor etwas, in dem ganz eignen Sinn des übertreten 4. Mos. 24, 13. ich könnte vor des Herrn Wort nicht über; umbringen f. vertilgen Jes. 23, 13. daß er euch umbringe von dem guten Lande; S. 83. verkundschaften f. auskundschaften Jes. 6, 22. die das Land verkundschaffet hatten; S. 84. versprechen sich f. verpflichten Luc. 22, 6. er versprach sich; S. 88. webern: f. die Lesarten — weiterfahren f. fortfahren 1. Sam. 20, 17. Jonathan fuhr weiter und schwur — wenden f. ändern: Jes. 31, 2. er wendet seine Worte nicht; S. 89. zerbrechen

f.

s. zerstören Richt. 9, 45. und zerbrach die Stadt s. in Stücken reißen 1. Kön. 13, 28. der Löwe hatte den Esel nicht zerbrochen; S. 97. Begierde s. Begehren Hiob 31, 16. hab ich den Dürftigen ihre Begierde versagt — S. 105. Z. v. u. 3. Eidam der Schwiegersohn: s. d. Lesarten; S. 135. Z. 9. Ohme, Oheim Amos 6, 10. ist wohl soviel als Verwandter überhaupt; welche Bedeutung es am frühsten scheint gehabt zu haben; S. 142. Rede s. Unterredung 2. Sam. 3, 17. Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel; S. 144. Rüsttag, von sich rüsten, der Vorbereitungstag zum Sabbat, einigemal in den Lebensbeschreibungen Christi; S. 150. zu Selbander, Selbdritter Jes. 19, 24 — S. 160. überdrüßig s. verdrüßlich 2. Kön. 10, 32. fieng der Herr an überdrüßig zu werden über Israel — ungebrochen s. roh, ungebildet, ungezogen Sir. 6, 21. bitter ist sie, die Weisheit, einem ungebrochnen menschen; S. 168. Zu Wesen, in der angezeigten Bedeutung B. d. W. 1, 14. er hat alles geschaffen, daß es im Wesen sey — das Seyn haben sollte; S. 187. Z. 16. das mehrmal vorkommende Marmel, Pardel, s. d. Lesarten; S. 189. Z. 21. knechtlich s. knechtisch Röm. 8, 15. ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen — lieblich s. lieb 1. Kön. 20, 6. was dir lieblich ist, solten sie — nehmen — S. 190. Z. 6. schwerlich s. schwer 2. Sam. 24, 10. ich habe schwerlich gesündigt u. a. O. mehr; S. 191. Z. v. u. 13. Kayserisch s. kayserlich Apg. 27, 1. von der kayserischen Schaar. So sagte man auch adelisch s. adelich, wie in dem Spr. Wort: halten ist bäurisch, verheißen ist adelisch; S. 192. Z. 10. hieher gehört nun auch

waser,

waser, von was, waserley f. welcher, welcherley Matth. 21, 23. 27. aus waser macht thust du das — ich das thue, vlg. Mar. 11, 28. Luc. 20. 2. 8. — flecket an mehrern Orten f. fleckicht, so wie nacket, auch durchaus f. nackend; risch f. rasch 1. Sam. 20, eile risch; S. 195. unschuldiglich 2. Macc. 4, 36. 48. wurden — unschuldiglich erwürget; S. 201. Z. 24. nach lassen; so auch nützer f. nützlicher Matth. 15, 5. Mar. 7, 11. ist dirs viel nützer; S. 209. Z. 7. nach Gestelle; und Verdrieß, Genieß, wovon aber das erste nur ein einzigesmal vorkommt.

S. 87. ist Z. v. u. 13 für walten, zu lesen, wallen; S. 104. Z. 17. nach hinter 2. Mos. 3, 1. S. 106. Z. 18. f. fast — sehr schöne; v. u. 3. gewöhnlichen; S. 187. Z. 9. wenige — Wenige; S. 192. Z. v. u. 12. fähret durch. S. 244. Z. 9. deß f. daß; S. 264. Z. 15. öfter f. öfterer; S. 271. Z. 10. wie S. 264. demütigeit f. wie oben S. 282. Z. 4. Corrector f. ter v. u. 2. Brieue.

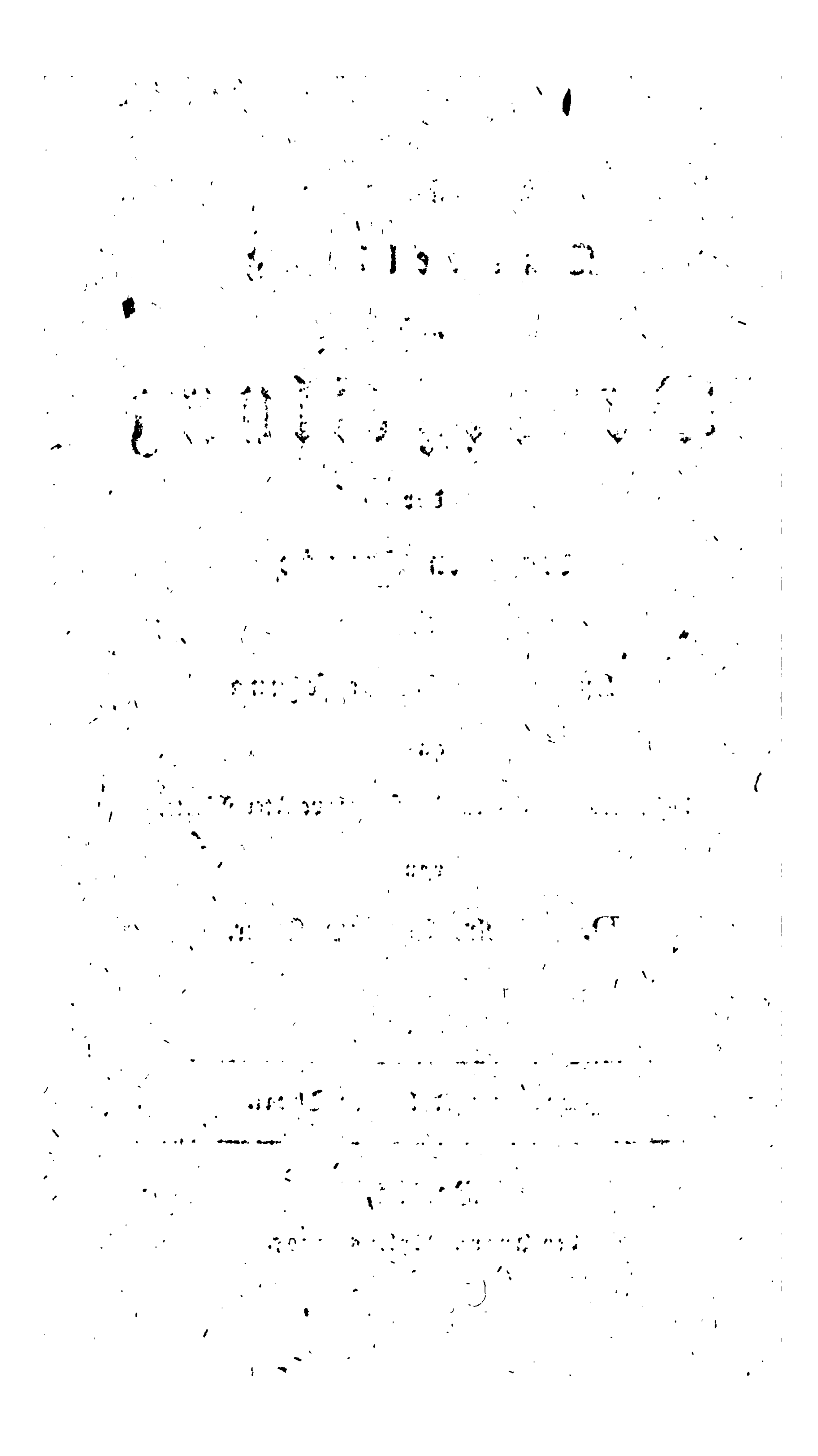
Vollständige Darstellung und Beurtheilung der deutschen Sprache in Luthers Bibelübersetzung auch besonders des Gebrauchs sinnverwandter Wörter

von

D. Wilhelm Abraham Teller.

Zweyter und letzter Theil.

Berlin,
bey August Mylius, 1795.



An

Herrn
D. Joh. Erich Biester

Ersten Bibliothecarius der Königl. Bibliothek
in Berlin.

Ihnen, als einem mir stets so nahen Freund, dem, wie nach Pflicht, so aus Neigung, die auch allein jene würzen muß, nichts fremd, nichts gleichgültig ist, was auch die deutsche Litteratur angeht — wäre schon das Veranlassung genug, diesen zweyten Theil eines dahin einschlagenden Werks auf diese Weise zu übergeben. Aber wirklich ist auch der Beyfall, welchen sie mir

über

über den ersten bezeugt haben, für mich sehr ermunternd gewesen, das mühvolle Ganze zu vollenden! daß ich Ihnen dieses öffentliche Geständniß schuldig zu seyn glaube; an welches nun von selbst die Bezeugung meiner großen Hochschätzung Ihrer Einsichten und Gelehrsamkeit, wie Ihres festen Characters sich anschließt.

Was übrigens ich vollendet habe; halte deswegen ich selbst für kein so ganz vollendetes Werk. Und immer sind zwey Hauptfragen in Ansehung der Uebersetzung Luthers noch nicht völlig entschieden. Die erste: wie er bey allen Ueberbleibseln des Oberdeutschen es im Hochdeutschen doch so weit gebracht, und welche Beystände er dabey gehabt hat; die zweyte: wie so viele von seiner letzten Ausgabe abweichende, zum Theil wichtige, Lesarten in spätere Ausga-

den gekommen sind. Auch sind mir wieder in diesem Theile habe ich mehrere ange-zeigt und ich hätte noch ein ansehnliches Verzeichniß davon liefern können. Etwas über beydes habe ich also mir vorzubehal-ten, in den Beyträgen der Königl. Aka-demie zu sagen.

Hier wollte ich noch bemerken, daß das Exemplar von der letzten Ausgabe auf der Königl. Bibliothek, dem ganz gleich ist, welches Panzer im Entwurf der voll-ständigen Geschichte der deutschen Bibel-Uebersetzung S. 369. ff. beschreibt; nur daß auf dem zweyten Blatte, nach dem Titelblatt, über dem Bildniß des Churfür-sten, nicht — das Wort Gottes bleibet ewig, sondern ewiglich — steht, wie auch dieses in der Uebersetzung gebraucht wird.

Wün-

Wünschen werden Sie nun noch mit mir, mein Hochgeschätzter, daß man in allen Ausgaben, für den allgemeinen Gebrauch, doch wenigstens eine durchaus gleiche Orthographie beobachten und alle veralteten Wörter und Formen gänzlich hinwegthun möchte; da man doch einmal eins wie das andre schon weit über die Hälfte verändert hat.

Berlin, am 6. May, 1795.

Teller.

Erster

Erster Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Mehrere und verschiedene Wörter-Verzeichnisse enthaltend.

I. Reindeutsche Wörter für die von gleicher Bedeutung aus fremden Sprachen.

Abschrift, Copie, Jer. 32, 11. nahm zu mir — eine offene Abschrift; und noch einigemal.

Armgeschmeide, Brasseler; 2. Sam. 1, 10. und nahm das Armgeschmeide von seinem Arm vgl. Hes. 16, 10.

Arztgeld 2. Mos. 21, 19. daß er ihm das Arztgeld gebe.

Beylage, Depositum; s. 1. Th. S. 36.

Bewilligung, Consens; 1. Cor. 7, 5. es sey denn aus beyder Bewilligung.

Bote braucht er zwar Eph. 6, 20. dessen Bote ich bin von Paulus; doch nicht für das Griechische Αποστολος; erklärt indeß auch dieses in dem Randanm durch Bote.

Feldhauptmann, der im Felde commandirende General, Richt. 4, 2. sein Feldhauptmann war Sissera; und mehrmal.

Feldgeschrey kommt zwar auch einigemal vor, aber nicht in dem itzt gewöhnlichen Sinn: s. A.

Fußknecht, Fußvolk, Infanterist, Infanterie; beydes einigemal, wie 4. Mos. 11, 21. 1. Macc. 6, 28.

Gesellschaften (die), Caravanen; Hiob 40, 25. meinest du die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird.

Handschrift, Chirographum, eigenhändige Verschreibung; Tob. 1, 17. nahm eine Handschrift von ihm s. Verschreibung.

Hantierer (so von Luther geschrieben) Hes. 27, 27. könnte wohl das Undeutsche, Manufacturier, seyn, weil er sie daselbst noch von Händlern unterscheidet; vgl. 1. Th. S. 69. 116.

Handleiter (χειραγωγος) Apg. 13, 11. ward blind und ging umher und suchte Handleiter.

Hauptmann, oft und nie Capitain; s. nachher.

Jauchzen, s. jubiliren, Ps. 100, 1. jauchzet dem Herrn aller Welt; und öfter.

Kornhaus, Kornmagazin, einigemal z. E. Mal. 3, 10. bringet den Zehnten ganz in meine Kornhäuser. Die Vulgate hat da immer horrea Scheunen, nicht granaria, wofür Luther sehr gut das edlere gewählt hat.

Lobethal, aus dem Hebräischen verdeutscht: 2. Chron. 20, 26. daher heißt die Stäte Lobethal; so Salzthal, Würzethal, Würzthal.

Mustern, Revue halten; Jes. 10, 28. er musterte seinen Zeug zu Michmas.

Oberhauptmann, Major, wovon Oberster-hauptmann, unser Oberster, noch unterschieden wird; und jenes mehrmal, dieses, meines

Erin-

Erinnerns, nur ein einzigesmal vorkömmt: Apostg. 21, 31. das Geschrey kam vor den Obersten Hauptmann. Indeß ist doch Luther in dieser Uebersetzung sich nicht gleich. Im Grundtext werden Hauptleute über hundert von denen die über tausend gesetzt waren (ἑκατονταρχοι und χιλιαρχοι) genau unterschieden; ja im A. T. ist auch von Hauptleuten über dreyßig (1 Chron. 13, 18. die Rede. Die ersten bezeichnet er immer durch Unterhauptmann, oder Hauptmann, welches schon nicht richtig genug ist; für die zweyten braucht er häufig auch nur das Wort Hauptmann, selten Oberhauptmann; und so hätte er auch, Oberster Hauptmanu, nur dem eigenen sollen, den er 1. Chron. 28, 3. den Obersten über alle Hauptleute nennt; vgl. v. 26.

Oberherren. Magnaten, les Grands, nach dem Grundtext wie der lateinischen Uebers. Matth. 20, 25. die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherren haben Gewalt. Die Großen, kömmt nicht vor.

Salzgrube, Salzmeer, Salzthal; 1 Sam. 5, 13. David schlug im Salzthal ꝛc.

Sänfte portatorium, gestatorium, porte de chaise; Hohl. 3, 9. Salomo ließ ihm (sich) eine Sänfte machen; und noch zweymal. Doch wäre wohl Tragsessel hier das richtigere gewesen; oder Luther verstand auch nur diesen darunter.

Sangmeister, Cantor oder hier vielmehr Concertmeister; 1 Chron. 16, 22. Chananja — der Sangmeister, daß er sie unterweisete zu singen: s. A.

Schatzhaus, Schatzkammer, Schatzmeister, Tresor, Tresorier, gazophylazium, thesaurarium,

rium, thesaurarius, eines wie das andere einzigemal. Nur Esra 5, 17. so laß er suchen im Schatzhause, wie 6, 1. ist das Geheime-Archiv, wie man zu sagen pflegt, gemeint.

Schaubrodte, 2. Mos. 25, 30. u. a. O. was nach dem Hebräischen wörtlich panes facierum heist, die beständig, gleichsam zum Anschauen Gottes, in der Stiftshütten auf einem Tische lagen.

Schauplatz, Theater; Apg. 19, 29. 31.

Schedelstäte Matth. 27, 33. das ist verdeutschet Schedelstäte — die wörtliche Uebersetzung des Griechischen κρανιον τοπος, der Richtplatz, auf welchem viele Hirnschedel hingerichteter Missethäter umherlagen. An sich ist sie auch richtig; nur fällt es etwas auf, wenn L. den Apostel sagen läßt — das ist **verdeutscht**, wo es genug war zu sagen, **das ist**, oder, wie sonst, das ist verdollmetschet.

Schiffherr, das neuere Schiffscapitain, Patron; **Schiffmann**, **Schiffmeister**, **Steuermann**; **Schiffknechte**, **Schiffleute**, Matrosen; Apg. 27, 11. Hes. 27, 29. rc.

Schoß dem Schoß gebühret Röm. 13, 6. 7. u. noch einigemal, f. Tribut.

Schreiber, Secretair, wo nemlich von des Königs Schreibern die Rede ist, wie 2. Sam. 8, 17. 2. Kön. 12, 10. Esth. 3, 12. 8, 9.

Schreibezeug, der Vulgate atramentarium Hes. 9, 2. 3. der hatte ein Schreibzeug an seiner Seite. Es ist aber freylich von weiterer Bedeutung als, Dintenfaß.

Schuldherr, Creditor, nach der Vulgate; 2. Kön. 4, 1. 7.

Spiel-

Spielleute, Spielmann, Musicant, Musicanten; Sir. 32, 5. irre die Spielleute nicht; Kön. 3, 15. bringe mir einen Spielmann.

Spielhaus 1. Macc. 1, 15. und noch einigemal im 2. B. ist nicht das, was wir Comödienhaus nennen, sondern eine Fechterschule.

Trabanten, satellites, celeres, als die Leibwache des Regenten 2. Kön. 11, 11. die Trabanten stunden um den König; u. a. O. m.

Umgang, peribolum, circuitus; 1. Kön. 6, 5. er bauete einen Umgang am Hause rings umher; 1. Macc. 14, 49. auf dem Umgang an den Tempel.

Verschreibung, Obligation; Tob. 5, 23. machte eine Verschreibung.

Vierfürst, Tetrarcha, Herodes Matth. 14, 1. Luc. 3, 1. ꝛc. der dem vierten Theil des Landes vorgesetzt war.

II. Wörter von besonderen und der zu bezeichnenden Sache angemessenen Wohllaut.

Angenehm, acceptus, 1. Mos. 4, 7. wenn du fromm bist, so bist du angenehm; und öfter. Nur das, annehmlich, kommt in der Uebers. nicht vor, so wenig als das auch so schöne Anmuth.

Adel, edel, Weish. 8, 3. sie ist herrliches Adels Spr. 3, 15. sie ist edler denn Perlen; 2 Sam. 1, 19. die Edelsten in Israel sind gefallen; und so das zweyte mehrmal.

Aue, von einer fruchtbaren auch für das Auge vorzüglich angenehmen Gegend; mehrmal.

Mit vielen Geschmack hat es Luther gewählt Ps. 23, 2.

er weidet mich auf einer grünen Auen.

Blöde, schüchtern, in welcher Bedeutung man es abgesetzt und dieses vorgezogen hat; daß es also in so weit noch S. 95. 1. Th. einzuschalten ist: 2. Chron. 13, 7. Rehabeam war eines blöden Herzens.

Frohlocken, exultare, Ps. 100, 2. Kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken.

gefällig, Luc. 1, 75. in Heiligkeit, die ihm gefällig ist. Röm. 14, 18. der ist Gott gefällig. Wohlgefällig, mit welchem Luther in gleichem Zusammenhange z. E. Phil. 4, 18. abwechselt, ist außer dem, was dagegen im 1. Th. S. 47. ist erinnert worden, auch etwas zu schwerfällig für die Sache, die es andeuten soll.

Güte, gütig beydes sehr oft; ungütig nur einmal, s. 1. Th. S. 180.

Hall (wovon Widerhall und hell noch mehr im Gebrauch geblieben sind) der Trommeten, Posaunen Hiob 39, 24. Jer. 4, 19 rc. möchte ich auch dem zischenden, Schall, vorziehen. Doch s. d. Synon.

hold, Huld, holdselig: Sir. 3, 20. Der Herr wird dir hold (günstig seyn vgl. v. 45. — 1. Mos. 39, 21. der Herr neigete seine Huld (seine erfreuende Gnade) zu ihm; Ps. 45, 3. holdselig sind deinen Lippen vgl. Spr. 3, 22. 31, 26. Eph. 4, 29. daß es holdselig (reizend) sey zu hören. Beym Lucas 1, 28. macht Emser in seinen Anm. über Luthers Uebersetzung diesem den Vorwurf, er habe auf gut bulerisch übersetzt

setzt, du holdselige! daß es also damals in der Sprache etwa soviel als liebenswürdig muß bedeutet haben. Luther verstand die von Gott begnadigte; s. A.

Liebe, lieblich, bekanntlich sehr häufig in der Uebersetzung. Nur bedaure ich, daß ich die Stelle in Luthers Schriften nicht gleich wieder auffinden kann, wo er diesem Worte und mit ihm der deutschen Sprache eine besondre Lobrede hält. Und allgemein zu bedauren ist, daß es uns an einem Worte fehlt, wodurch wir das Edle dieser Neigung von dem Unedlen, welches daran grenzet, unterscheiden könnten; woran die Griechen und Lateiner keinen Mangel hatten. Wie denn auch die Vulgate den sehr richtigen Unterschied unter amor, caritas, dilectio genau beobachtet. Auch wollen wir den Franzosen ihr amour eben nicht vorwerfen; sie möchten uns dagegen ihr amitié, für unser Freundschaft, zu hören geben.

Linde, Lindigkeit. Spr. 15, 1. eine linde Antwort stillet den Zorn; 25, 15. eine linde Zunge bricht die Härtigkeit — W. 12, 18. du richtest mit Lindigkeit 2 Cor. 10, 1. ich ermahne euch durch die Lindigkeit Christi; Phil. 4, 5. eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen. Das gedehntere, gelinde, Gelindigkeit kömmt auch einigemal vor. Aber, wie ich schon im 1. Th. S. 30. dieß berühret habe, so sehe ich gar nicht, wozu es nöthig war das Zusammengesetzte in der Sprache zu Hülfe zu nehmen und dann auch so vorzüglich zu hegen, daß es das andere fast ganz verdrängt hat; da das Einfache wegen seiner Sanftheit und seines Wohlklangs gewiß wenige seines Gleichen hat. Eigen ist es auch, daß die portugiesische Sprache es

 nicht

nicht nur mit der unsrigen gemein hat, lindo, linda; sondern auch die Grammatiker derselben ihm den Preiß vor allen andern zuerkennen. Herr v. Jung in seiner portugiesischen Grammatik legt ihm S. 75 in einer Stelle aus des Camoens Lusiade, die Bedeutung, lieblich, bey, wo der Dichter die Ines als linda, anredet, ich aber, hold, vorziehen würde. In unsrer Sprache deutet es alles an, was vermöge seiner Weichheit, oder Geschmeidigkeit und Nachgiebigkeit, sanft auf einen andern Gegenstand wirkt und dadurch in demselben ein angenehmes Gefühl, wenn er dessen fähig ist, erregt; wie z. E. in der Redart, gelinde Saiten aufziehen.

Lob, loben, löblich, lobsingen, Lobesang oder Lobgesang; mehrmal und zum Theil oft vorkommend.

Milde, Prb. 7, 8. ein mildes Herz; Ps. 37, 21. der Gerechte ist milde.

Niedlich; doch hat es Luther nur von Speisen gebraucht z. E. Dan. 10, 3. ich aß keine niedlichen Speisen.

Sanft, unsanft, Jer. 31, 26. ich habe so sanft geschlafen, vgl. Sir. 31, 23. wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft; Matth. 11, 30. mein Joch ist sanft; Micha 2, 10. um ihrer Unreinigkeit willen, müssen sie unsanft zerstöret werden.

Selig; s. die Synonymen.

Wohlmeinen; s. 1. Th. S. 170. Ob wir nun gleich es in allgemeinerer Bedeutung, als der des Gutachtens, brauchen, so könnte man ihm doch auch diese besondre Bedeutung lassen, weil es zugleich die freundliche Gesinnung, mit welcher man ein Gutachten giebt, ausdrückt.

Wonne. Auch dieß, welch ein mildes, lieblich und sanft tönendes Wort; so einladend zum Genuß der Sache selbst.

Fein, Freude, laßen sich einigermaßen auch noch hieher rechnen, wie die Beywörter der Endung sam, friedsam, tugendsam. Allein ich werde diese unter den Wortformen auszeichnen.

III. Wörter von verschiedener Art, aber doch alle von gutem Gepräge und am rechten Orte gebraucht.

Ich erinnere nur hiebey vorläufig, daß ich außer den, auch aus dem religiösen Gebrauch allzu bekannten, diejenigen übergehen werde, welche genauer in das 2. 3. 4. Kap. oder in zweyten Abschnitt gehören.

Abschrecken Neh. 6, 14. Gedenke — derer, die mich wollten abschrecken; und noch einigemal.

Aeffen jemand: 2. Chron. 36, 16. sie spotteten — und äfften seine Propheten; Sir. 13, 7. wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen.

Amme (die) 4. Mos. 11, 12. 1. Theff. 2, 7. wie eine Amme ein Kind trägt — ihre Kinder pflegt; und noch dreymal.

albern, mehrmal.

Anpfeifen Klagl. 2, 16. alle deine Feinde pfeifen dich an; und noch einigemal.

anrennen 1. Macc. 11, 72. rennten die Feinde wieder an.

anschnauben, einen wild anfahren; 1. Sam. 25, 14. Nabal schnaubete sie an.

ansprechen einen Sir. 19, 13. 15. sprich deinen Nächsten, Freund, darum an. Im 1. Buch d. Macc. 7, 28. 29. 10, 56. 11, 6. und Apg.

28, 20. ist es soviel als bey einem ansprechen, sich mit ihm unterreden und gehört in so weit zu S. 52. oder 32. d. I. Theils.

anspeyen Matth. 27, 30. sie speyten ihn (verspottend) an 5. Mos. 25, 9. soll seine Schwägerin — — ihn (aus Verachtung) anspeyen.

Anstoß im eigentlichen Verstande 3. Mos. 19, 14. du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen; vgl. Jes. 57, 14.

Antlitz; s. die Synonymen, nebst andern hieher gehörigen.

artig, was Art hat, den Dingen oder seiner Bestimmung gemäs ist: Hes. 41, 21. es war alles artig in einander gefügt.

aufblasen sich, wie aufblähen, I. Tim. 3, 6. daß er sich nicht aufblase; I. Cor. 4, 18. es blähen sich etliche auf: — I. Cor. 8, I. das Wissen bläset auf, sollte doch eher, blähet auf, gesagt seyn; wie auch hier im Grundtext dasselbe Wort steht, welches in der vorhergehenden Stelle vorkömmt.

aufmutzen, einen mit Bitterkeit an ein Versehen erinnern oder es ihm vorhalten: Sir. 13, 27. wenn ein armer nicht recht gethan hat, so kann mans aufmutzen. Wenn dergleichen Wörter nach und nach sich aus der feinen Sprech- und Schreibart verlieren, so kommt es wohl daher, weil das Verhalten selbst nicht fein ist; und man es daher zur guten Lebensart rechnet, selbst in Gesprächen und Schriften, wo man doch die Handlung berühren muß, die Ausdrücke zu verfeinern.

Aufreiben Jer. 14, 12. ich will sie mit dem Schwerdt — aufreiben.

auf-

aufrücken, wieder erwähnen, in Erinnerung bringen und zwar so, daß es dem andern empfindlich ist. Sir. 8, 6. rücke dem seine Sünde nicht auf, der sich bessert; 20, 15. er (der Narr) giebt wenig und rücket einem viel auf; und noch einigemal.

aufschrecken, Hiob 11, 19. würdest dich legen und niemand würde dich aufschrecken.

aufsetzen, betrügen 2. Kön. 18, 29. Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen.

aufsitzen, von der Reuterey; Jer. 46, 4. Laßet Reuter aufsitzen.

auserkohren, in der erhabnen Schreibart f. auserwählt 1. Sam. 20, 30. daß du den Sohn Isai auserkohren hast; und noch einigemal im A. T.

ausgenommen, Apostg. 26, 29. ausgenommen diese Bande; u. a. O. Sonst braucht Luther dafür gewöhnlich, ohne, (s. 1. Th. S. 135), aber nie außer.

Ausländer, ausländisch, auch hin und wieder.

aussaugen Ps. 109, 11. es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat; zwar uneigentlich in dieser Bedeutung, aber doch sehr anschauend und kräftig gesagt.

auswurzeln, mit der Wurzel ausreißen; im uneigentlichen Verstande 2. Chron. 7, 20. so werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande; zugleich im eigentlichen: Jud. v. 12. sie sind — kahle unfruchtbare Bäume — erstorben und ausgewurzelt. Ein zwar zum Theil veraltetes, aber, meines Erachtens, kräftiges und die Sache kurz ausdrückendes Wort.

Backenstreich für das gemeinere Ohrfeige, Maulschelle Joh. 18, 22.

Be-

Bedrängen; mehrmals.
Bedrohen, Luthers Bedräuen; eben so.
bedürfen, gleichfalls und öfter als das einfache dürfen; s. dieses 1. Th. S. 11.
beerben Ruth 4, 4. 6. 7. willst du es beerben — nicht beerben; ich mags nicht beerben.
Befehlshaber Neh. 11, 24. Pethaja war Befehlshaber des Königs.
Behausung Apg. 1, 20. ihre Behausung müsse wüste werden; und noch einigemal.
behelfen, Sir. 32, 21. ein Gottloser — weiß sich zu behelfen mit andrer Leute Exempel. —
behülflich seyn 1. Tim. 6, 18. daß sie gerne geben, behülflich seyn.
beißig Hab. 1, 8. ihre Roße sind beißiger denn Wölfe.
bekriegen 5. Mos. 2, 5. 9, 19. 29. ihr sollt die Moabiter — Kinder Ammon — nicht bekriegen.
beredt, beredt seyn Apg. 18, 24. Apollo ein beredter Mann; 2. Mos. 4, 10. dein Bruder ist beredt.
berennen Neh. 2, 2. berennen die Straßen wohl.
berücken Sir. 19, 25. ob er (der Schalk) zu schwach ist dir Schaden zu thun, so wird er dich doch berücken, (unvermerkt hintergehen).
beschirmen, s. die Synon.
besudeln, in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung Jes. 63, 3. ich habe mein Gewand besudelt; Offenb. 3, 4. die ihre Kleider nicht besudelt haben. Sir. 23, 16. die Gottesfürchtigen — besudeln sich nicht mit dieser Sünde.
bethören zu Thorheiten verführen: Sir. 9, 9. Weiber bethören manchen; 19, 2. die Weisen u. noch einigemal.

bild-

Bildner s. 1. Th. S. 178.
Bothschaft oft, doch nie Bathschafter.
Bösewicht, worinn das alte Wicht, noch übrig ist, einigemal z. E. in einer Rede Sauls mit Jonathan 1. Sam. 20, 30. du ungehorsamer Bösewicht.
Borte, von der Einfaßung der Kleider Jes. 3, 23. die Koller, die Borten.
brachen, vom Acker Jes. 28, 24. brachet ein Ackermann immer zur Saat.
brausen vom Meere, mehrmal; wie brüllen vom Löwen und brummen vom Bären.
Bube 1. Sam. 2, 12. die Söhne Elias waren böse Buben; 2 — 3, 34. wenn man vor bösen Buben fällt; Prb. 9, 18. ein einiger Bube verdirbt viel gutes. Bübinnen Hos. 4, 14.
Bug vom Widder 4. Mos. 6, 19.
Bürger, Bürgermeister, Bürgerrecht, Bürgerschaft; 1. Kön. 26. Laß ihn bleiben bey Ammon dem Bürgermeister; Apg. 22, 28. ich habe das Bürgerrecht mit großer Summe zu wege gebracht (mit großen Kosten erworben); Eph. 2, 12. außer der Bürgerschaft Israel. Das erste oft, doch allezeit nur von Stadtbürgern (Bourgeois) nicht von Staatsbürgern (Citoyen).
Dienstarbeit 3. Mos. 23, 7. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, vgl. 21. 36. 4 — 28, 25. 29, 1. 12. 35. Es ist nemlich bestimmter als das einfache Arbeit, in so weit es die Nebenidee des Arbeitens im Dienste andrer zugleich mit ausdrückt.
dienstbar, Dienstbarkeit; einigemal.
drängen jemand; 4. Mos. 33, 15. werden euch drängen auf dem Lande, da ihr inne wohnt;

Richt.

Richt. 2, 15. wurden hart gedrängt, Ps. 41, 10. wenn mich mein Feind drängte ꝛc. sich drängen, 4. Mos. 22, 25. die Eselin — drängte sich an die Wand. — Dringen Luc. 5, 1. Da sich des Volk zu ihm drang; 11, 29. das Volk aber drang hinzu; 1. Macc. 5, 45. drang durch die Feinde und tödteten ihrer viel. Luc. 11, 53. sie fiengen an hart auf ihn zu dringen — Drang Ps. 44, 25. warum vergissest du unsers Elends und drangs — Dränger (der) Hiob 3, 18. die Todten hören nicht die Stimme des drängers; vgl. die Wortformen.

Dollmetscher an Höfen in der noch itzt gewöhnlichen Bedeutung, 1. Mos. 42, 23. er redete mit ihnen durch einen Dollmetscher.

Edle, vom Stande 4. Mos. 21, 18. 1. Sam. 1, 19. die edelsten im Volk — in Israel — haben ihn begraben, — sind erschlagen; Hes. 23, 23. alle Fürsten und Herren, Richter und Edle; Luc. 19, 12 ein Edler zog fern in ein Land; 1. Cor. 1, 26. nicht viel Edle sind beruffen: doch nie, Edelmann, Edelleute, so zusammengezogen.

ehelichen 5. Mos. 24, 2. wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie; noch einigemal. Und so Ehefrau, Eheweib; Ehemann, Eheleute; ehelich; das erste in der edleren Schreibart, wie in einer edleren Bedeutung: Spr. 18, 22. wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes. — Ehestiftung Tob. 7, 16. sie schrieben die Ehestiftung.

eigenwillig s. die Wortformen.

einheimisch, Einheimischer, einländisch 2. 3. Mos. 12, 19. 16, 29. er sey ein Einheimischer, einheimisch, oder fremder ꝛc. 1 Macc. 11, 38.

darum

darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

einmahnen 5. Mos. 2, 3. wenn einer seinen Nächsten geliehen hat, der solls nicht einmahnen — von einem Fremden magst du es einmahnen; s. ermahnen 1 Th. S. 39.

eisgrau 2. Macc. 6, 23. wie es seinem großen Alter und eisgrauem Kopf gemäß war.

eiszacken Sir. 43, 21.

einwurzeln, figürlich: Hiob 5, 3. ich sahe einen Tollen eingewurzelt Sir. 24, 16. ich habe eingewurzelt vgl. 1. Th. S. 230, und A. Doch möchte ich auch dieses Wort in dieser Bedeutung mich annehmen; in so fern es, tiefere Wurzel schlagen, bedeutet und also mehr sagt, als das einfache wurzeln.

entfärben sich: Dan. 5, 6. da entfärbte sich der König; ꝛc. s. die Wortformen.

entgegengehen und ähnliche; eb. das.

Erbacker, Erbbegräbniß, Erbgut, Erbherr, Erbland, Erbrecht, Erbreich, Erb-Königreich, Erbvolck; erblich, erblos, kommen auch alle vor.

erbieten sich 1 Macc. 11, 28. erbot sich zu geben 300 Centner Golds; und noch einigemal.

erkalten, figürlich: Matth. 24, 12. die Liebe wird in vielen erkalten.

erkennen, Erkenntniß, das Urtheil, ein Urtheil sprechen (s. dieses nachher) von Rechtshändeln 2. Mos. 21, 22. nach der Theidingsleute (1 Th. S. 158) erkennen; Apg. 25, 21. Paulus berief sich auf des Kaysers Erkenntniß.

ermannen sich Dan. 10, 19. als er mit mir redete, ermannte ich mich und sprach ꝛc. und noch einigemal.

erqui-

erquicken Ps. 41, 4. der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; und mehrmal.

erzittern, so wie

Eßer; s. die Wortformen.

Fehlbitte s. Redarten.

Feste (die) Burg, Festung; mehrmal, und in der Poesie oder erhabnen Schreibart, auch wegen seines ältlichen Ansehens, wohl nicht zu verwerfen.

Feuermauer, für das provinzielle Eße, Schornstein; Hos. 13, 3. wie der rauch vor der Feuermauer: die Eße der Schmiede kommt auch vor. Sir. 38, 29.

Fittiche Ps. 18, 11. er schwebete auf den Fittichen des Windes. Vom Zipfel der Kleider s. 1. Th. S. 107.

Fladdergeist Ps. 119, 113. ich hasse die Fladdergeister.

Fleischbank Spr. 7, 22. wie ein Ochse zur Fleischbank geführet wird.

Fleischmarkt 1. Cor. 10, 25. was auf dem Fleischmarkt feil ist.

frech Spr. 6, 19. 19, 5. der, wer, frech Lügen redet; Jer. 13, 27. ich habe gesehen deine freche Hurerey; Sir. 26, 14. wenn du merkest, daß deine Tochter frech um sich siehet; und noch einigemal.

freymüthig 2 Macc. 11, 8. sie zogen freymüthig mit einander aus.

fromm pius: oft

Fürst, der Erste; Engl. the First; gleichfalls.

Fuhrmann 1. Kön. 22, 34. er sprach zu seinem Fuhrmann.

Fuß-

Fußbank Jes. 66, 1. die Erde ist meine Fußbank; wie auch das gemeinere, Fußschämel, vorkömmt.

Gastfrey Ebr. 13, 2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht. S. kostfrey 1. Th. S. 126.

Gattung Matth. 23, 47. damit man allerley Gattung fähet.

Gauckelwerk der schwarzen Kunst Weish. 17, 7.

Gebiete (das) eines Regenten; 1. Macc. 8, 24. in allen ihren Landen und gebieten. — Gebieter Jes. 55, 4. ich habe ihn — gestellt zum — Gebieter den Völkern.

gebrechen vom Mangel an etwas: Joh. 2, 3. da es an Wein gebrach.

Gebühr x. Chron. 24, 31. zu opfern nach Gebühr rc.

Geburtsregister Esra 2, 62. dieselben suchten ihre Geburtsregister.

Geburtstag 2. Macc. 16, 7. wenn des Königs Geburtstag war.

Gehäge 2. Mos. 19, 13. 23. mache ein Gehäge um den Berg.

geil, muthwillig: 5. Mos. 32, 15. da er fett u. satt war, ward er geil (Jer. 50, 11. löckte wie die geilen Kälber); wollüstig: Röm. 13, 14. wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. So Geilheit Jer. 13, 27. ich habe gesehen — deine Geilheit, freche Hurerey.

Geisseln, (die) zur Bürgschaft; mehrmal im 1. B. d. Macc.

geitzen Jes. 56, 11. ein jeglicher geizet für sich in seinem Stande rc.

gelegen seyn Esth. 8, 5. ist es dem Könige gelegen; 1. Cor. 16, 12. wenn es ihm gelegen seyn wird.

gelehrt Ps. 119, 99. ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; und noch einigemal.

Gelingen, oft; wie

Geloben, ein Versprechen thun, und Gelübde.

Gemahl St. in Esther 6, 9. unser Gemahl die Königin Esther vgl. 9, 3.

genesen 2. Kön. 1, 2. 8, 8. 9. ob ich von dieser Krankheit genesen möge; und noch einigemal — Jes. 66, 7. sie ist eines Knabens genesen.

Geräthe 2. Mos. 12, 35. silberne und güldene Geräthe rc.

Gericht, eine Art Speise 1. Mos. 25, 29. 34. Jacob kochte ein Gericht — gab (Isaac) das Linsengericht. In der Bedeutung einer richterlichen Handlung oft. Einmal auch Gerichtsamt, richterliches Amt, nicht unrecht, ob gleich dieses bestimmter gesagt ist: 5. Mos. 1, 17. das Gerichtsamt ist Gottes.

Gesandte (der) in öffentlichen Staatsangelegenheiten 2. Macc. 11, 17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht.

geschickt mehrmal; Geschicklichkeit Pr. 2, 21. ein Mensch der seine Arbeit mit — Geschicklichkeit gethan hat; vgl. 4, 4.

Geschirr vom Ochsen, iugum: 2. Sam. 24, 23.

Gewinst vom Kunstfleiß: Weish. 15, 12. geben vor (die Arbeiter von Götzenbildern) man müße allenthalben Gewinst suchen vgl. Apg. 19, 24.

gierig Spr. 28, 15. ein brüllender Löwe und gieriger Bär. Sir. 37, 31. friß nicht zu gierig. Zwar auch, nach S. 279. d. 1. Th. 1. Petr. 2, 2. Doch hat man es hier in spätern Ausgaben verändert und in so weit mit recht, in wie ferne

das Einfache nur noch von einer übermäßigen unordentlichen Begierde gebraucht wird.

Gift, giftig, uneigentlich vom moralischen Verhalten: Jac. 3, 5. die Zunge — voll tödtlicher Gift; Ps. 109, 3. sie reden giftig wider mich; Weish. 6, 25. ich will mit dem giftigen Neide nichts zu thun haben.

Gitter Richt. 5, 28. Siffera heulte durchs Gitter; und noch einigemal.

glasuren Sir. 38, 34. er muß denken, wie er es (das irdne Gefäs) fein glasure.

Glaze (die) 3. Mos. 13, 41. an seiner Glatze (vgl. 42, 43.) oder Kahlkopf; Jes. 3, 24. und wird seyn — eine Glatze für ein kraus Haar.

gleiten 5. Mos. 32, 35. zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; und noch einigemal.

Gliedmaß (das) einigemal wie Hiob 41, 14. öfter Glied.

glimmend, auch nach Luthers Schreibart, nicht glümmend; Jes. 42, 3. das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

gram seyn, werden, in der noch üblichen Bedeutung, mehrmal.

Greis Weish. 2, 10. der alten Greise straffe nicht achten.

grob, gegen die Höflichkeit und guten Sitten verstoßend: Sir. 8, 5. scherze nicht mit einen groben Menschen, 20, 21. ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich — von der Kleidung: 40, 4. der einen groben Kittel an hat.

Grummet Amos 7, 1. da das Grummet aufgieng.

gründen, auf einem sichern Grunde erreichten: Ps. 87, 1. sie ist fest gegründet auf den heiligen

Bergen und mehrmal — uneigentlich Col. 1, 23. so ihr bleibt im Glauben gegründet; 1. Petr. 5, 10. der wolle euch stärken, kräftigen und gründen: vgl. 1. Th. S. 13. — Grundfeste mehrmal, Grundstein Jes. 28, 16. siehe ich lege einen Grundstein — gründlich Sir. 14, 23. der es gründlich verstehen lernt.

Gunst 1. Tim. 5, 15. nichts thust aus Gunst; u. noch einigemal; günstig Dan. 1, 9. der Cämmerer war Daniel günstig.

gutdünken Jer. 40, 4. wo dichs gutdünkt und dir gefällt; 1. Cor. 16, 2. ein jeglicher — sammle, was ihn gutdünket.

gutwillig 2. Macc. 12, 31. baten — sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn.

Haarband zum Schmuck Spr. 11, 22. ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem gülden Haarband; Hes. 16, 11. ich zierte dich mit Kleinoden — 12. und gab dir Haarband an deine Stirn.

Hain ein kleines doch angenehmes erfrischendes Gehölz — More, Mamre 1. Mos. 12, 6. 13, 18. 2c.

Halsband Spr. 25, 12. wer einen Weisen straffet — das ist wie ein gülden Stirnband und Halsband.

Halskette Hohl. 4, 9. mit deiner Halsketten einer.

handhaben, uneigentlich; theils überhaupt mit einer Sache zu thun haben, damit umgehen als einem Werkzeuge; theils mit Ansehen, Macht und Gewalt etwas regieren, darüber halten 2. Chron. 9, 8. daß du (als König) Recht und Gerechtigkeit handhabest; Jes. 32, 1. Fürsten werden herrschen das Recht zu handhaben;

Röm.

Röm. 13, 6. sie sind Gottes diener die solchen Schutz sollen handhaben; — Neh. 5, 13. so schüttelt Gott den aus, der dieses Wort nicht handhabet, ratum habet. Spr. 29, 18. wohl dem, der das Gesetz handhabet.

Handwerk einigemal. Handwerksmann. Offnb. 18, 21. kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden — Handwerksvolk Jer. 52, 15. das arme Volk — — und das übrige Handwerksvolk führte — — der Hauptmann gefangen weg.

Hauchen (das) figürlich sehr schön gebraucht: Weish. 7, 25. die Weisheit ist das Hauchen der göttlichen Kraft. Der Anhauch würde nur dann angemessen seyn, wann gesagt würde: alle Weisheit kommt von Gott und, wer sie besitzt, besitzt sie durch seines Geistes Anhauch.

Haue (die) 1. Sam. 13, 20. 21. wenn jemand hatte eine Pflugschar, haun, beil, sense, zu schärfen und die Schneiden an den sensen und hauen, und gabeln und beilen waren abgearbeitet; mehrmal das Zeitwort.

Hauptbaar 3. Mose 13, 40. wenn einem Manne die haupthaare ausfallen; und auch einigemal eben so.

Hauptstadt z. E. Apg. 16, 12. Philippis, welche ist die hauptstadt des Lands Macedonia und eine Freystadt.

Hausfrau, hausherr, hausvater; hauswirth, hauswirthin; hausgesinde, hausknecht; haushalter zeichne ich, als gleichfalls in der Uebers. vorhanden, nur an, um den Raum zu sparen. Sonst sind besonders die drey ersten, von so feinem Gepräge, daß man die Sitten in Ver-

dacht ziehen muß, wo sie in der Sprache des Umgangs wie der Schriftsteller aus dem Umlauf kommen. Ganz so ist es mit dem schönen und volldeutigen Wort

Häuslich Sir. 26, 2. ein häuslich Weib ist ihrem Manne Freude; Tit. 2, 5. daß sie die jungen Weiber lehren, daß sie sittig seyn (s. 1. Th. S. 188.) keusch, häuslich, gütig.

Heerschaaren, Kriegsheer, einigemal und der erhabenen Schreibart, wie es mir scheint, sehr angemessen.

Hehr; s. 1. Th. S. 188.

heillos 1. Sam. 25, 17. 25. 2 — 20, 1. ein heilloser — berühmter heilloser — Mann; wo nur in der dritten Stelle das, berühmt, auch ohne alle Veranlaßung im Gr. text, mit heillos etwas ungewöhnlich gepaaret ist; wenn gleich Luther in der Rand Anm. es damit vertheidigt, daß es einer der grossen Hansen gewesen, der viel Anhang im Volke gehabt.

heischen s. 1. Th. S. 174.

heissen in der Bedeutung nennen, oder genannt werden, wie in der des befehlens, bekanntermaßen oft.

herrlich s. nachher.

Herrschaft (die) auch vom Gebiete eines regierenden Herrn, außer der anderweitigen veralteten Bedeutung von Gewalt, Macht: 1. Kön. 4, 11. die ganze Herrschaft zu Dor, vgl. 2 — 20, 13. u. noch einigemal.

herzlich s. nachher.

Heuchelvolk s. heuchlerisches Volk, Jes. 10, 6. ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk ist wenigstens die Sprachähnlichkeit in, Heuchelmaul, nicht zuwider.

Hinter-

Hinterlist f. A. die hieher gehörige Stelle ist 2. Cor. 12, 16. hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

Hochberühmt Pr. 6, 19. wenn gleich einer hoch berühmt ist; Sir. 44, 10. Abraham der hoch berühmte Vater. So auch berühmt.

Höhnen und hohnsprechen mehrmal — Hohnlachen Hes. 36, 5. welche mein Land eingenommen haben — mit Hohnlachen; verhöhnendem Gelächter.

Hohen (die) 1. Mos. 49, 26. nach Wunsch der Hohen in der Welt.

Holzhauer Jos. 9, 27. Josua machte sie zu Holzhauern, Jer. 46, 22. sie bringen Aexte, wie die Holzhauer.

Jammergeschrey, das den Jammer des Andern ankündiget und also noch etwas anders, als jämmerliches Geschrey: Jes. 15, 5. es erhebt sich ein Jammergeschrey. Jer. 48, 5. die Feinde hören ein Jammergeschrey. Das Zeitwort wie das Nennwort, Jammer, kömmt öfter vor.

Kalben Hiob 21, 10. seine Kuh kalbet und ist nicht unfruchtbar.

Kammerdiener Judith 12, 7. Holofernes befahl seinem Kammerdiener vgl. 14, 10.

Kämmerer mehrmal; auch einigemal oberster Kämmerer.

Kaufbrief (contract) Jer. 32, einigemal z. E. v. 11. nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief.

Kaufhandel Jes. 23, 18. ihr Kaufhandel wird dem Herrn heilig seyn.

Kaufhaus, ein öffentliches Gebäude mit vielen Gewölben Joh. 2, 16. machet nicht meines Vatershaus zum Kaufhaus: f. A.

Keichen (ἀσθμαίνειν) Sir. 31, 21. darum darf er (der Mäßige) nicht so keichen.

Kerkermeister Jer. 37, 15. denselben setzten sie zum Kerkermeister, einigemal noch im N. T. Auch wird einmal, Stockmeister, dafür gesagt, welches aber doch von eingeschränkterer Bedeutung ist.

Kies eine Art Sand, daher Kiessand Jes. 48, 19. dein same würde seyn wie sand und das Gewächs deines leibes wie dessselbigen Kies (so unzählbar).

Kitzeln sich Sir. 27, 14. der Narren — — sachen ist eitel sünde und kitzeln sich doch damit.

Knoten 2. Mos. 9, 31. der Flachs hatte Knoten gewonnen.

Knüttel Sir. 33, 27. einem bösen Knecht Stock und Knüttel.

Kohlfeuer und Kohlpfanne beydes Joh. 18, 18. hatten ein Kohlfeuer (feuer mit Kohlen) gemacht; 2. Mos. 27, 3. er machte auch Kohlpfannen, und dieß noch zweymal. Kohlbecken fehlt.

Kriegswaffen, Kriegswehr zeige ich nur als vorhanden an, Jer. 51, 20. Hes. 32, 27. da wir ... in der Sprache an Wehr und Waffen uns, wie billig, genügen lassen).

Krimmen s. Reissen.

Krächzen Mich. 4, 10. krächze, die Tochter Zion, wie eine in Kindesnöthen.

Krümmen sich Richt. 5, 27. zu ihren Füßen krümmte er sich; er krümmte sich, und wie er sich krümmte, so lag er; u. noch einigemal.

Lächeln Sir. 21, 29. ein Narr lachet überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig — lächerlich 1. Mos. 19, 14. es war ihnen lächerlich.

lager, vom Bette Ps. 6, 7. ich netze mit meinen Thränen mein Lager; u. mehrmal. Vom Lager eines Heeres oft; nie aber vom Lager der Thiere, obgleich einigemal das Zeitwort, sich lagern.

Landesherr Jes. 16, 1. schicket ihr Landsherrn — Landesweise (Art) 2. Macc. 13, 4. ließ er ihn nach ihrer landsweise tödten. So zog nemlich Luther immer die Endung es im zweyten Fall so zusammen, s. 1. Th. S. 207.

Lastträger 2. Chron. 34, 13. die Lastträger — waren — aus den Leviten.

lau, weder kalt noch warm, und also figürlich gleichgültig, Off. 3, 16. weil du aber lau bist ꝛc.

Lauge (die) Jer. 2, 22. wenn du dich gleich mit lauge wüschest.

lauren, mehrmal.

lauten eigentlich und figürlich, 1. Cor. 14, 8. hält sichs doch also in den Dingen die da lauten, es sey eine Pfeiffe oder Harffe; 2. Kön. 5, 6. 10, 1. 6. der Brief — 2 Chron. 11, 22. die alte Rede — 21, 12. die Schrift — u. öfter. Phil. 4, 8. was lieblich ist, was wohl lautet.

lechzen Sir. 26, 15. ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet.

leibeigen, leibeigne Knechte, Leute; einigemal. Aber noch öfter schlechtweg, eigene Knechte.

Leiche 1. Mos. 23, 3. Abraham stund auf von seiner Leiche; u. noch einigemal; öfter Leichnam in der itzt gewöhnlichen Bedeutung vgl. 1 Th. S. 128.

Lenz Hohel. 2, 12. der lenz ist herbey kommen. So ist hier das Wort auch in der letzten Ausgabe Luthers gedruckt; im Sirach hingegen, wo

es noch dreymal vorkömmt, lenzen, nach der oberdeutschen Mundart.

leutselig Weish. 7, 21. von der Weisheit. —

Leutseligkeit Tit. 3, 4. da erschien die Leutseligkeit Gottes; wo es Luther für, Menschenliebe, gebraucht hat; welches nirgends in der Uebersetzung vorkömmt.

lieber! in freundschaftlichen Anreden; 1. Mos. 13, 18. lieber, laß nicht zank seyn und mehrmal; so wie, meine liebsten! im N. T. einigemal.

Lobbrief 2. Cor. 3, 1. wofür wir doch besser, Empfehlungsschreiben, sagen.

lobsingen, mehrmal; so wie auch zuweilen lobsagen.

lodern Joel 2, 5. wie eine flamme lodert im Busch.

Lohe (die) Richt. 13, 20. da die Lohe auffuhr vom Altar; und noch einigemal.

Losung, die, im Felde 2. Macc. 13, 15. Judas — gab ihnen diese Worte zur Losung: Gott giebt Sieg.

lüstern 4. Mos. 11, 4. das Volk war lüstern worden (nach Fleische) vgl. Ps. 106, 4. Weish. 16, 2. 3. 19, 11.

Lustgarten zum Unterschied andrer Arten von Gärten: Pr. 2, 5. ich machte mir Lustgärten; u. noch einigemal.

Lusthaus Amos 1, 5. ich will — — den, der den Scepter führt, aus dem Lusthause ausrotten.

Mahlzeit Matth. 22, 4. meine Mahlzeit habe ich bereitet; und einigemal im N. T.

Mährlein Hiob 30, 9. ich muß ihr Mährlein seyn; Luc. 24, 11. ihre Worte däuchten sie, als wären es Mährlein.

männlich s. nachher.

Mark

Mark (das) Ebr. 4, 12. bis daß es scheidet Mark und Bein — uneigentlich: 1. Mos. 45, 18. ihr sollt essen das Mark im Lande.

mannhaft s. nachher.

Mannschaft bes. mit dem Beywort junge, als z. E. Ps. 78, 63. ihre junge Mannschaft fraß das Feuer.

Markt kommt in allen Bedeutungen vor (s. A.); auch bes. von Marktflecken, wo von Christo gesagt wird; er sey umhergegangen in die Märkte, wie Matth. 9, 35.

mästen sich; s. nachher.

Meineid, meineidig; Weish. 14, 25. auch einigemal.

meistern, auf eine ungebührliche Art zurecht weisen. Ps. 78, 41. sie — meisterten den Heiligen in Israel; Jer. 49, 19. wer ist mir gleich? wer will mich meistern? Bey Hiob 38, 33. kannst du ihn (den Himmel) meistern auf Erden — hat es Luther, wie ich muthmaße, auch in einer ähnlichen Bedeutung genommen für: kannst du ihm seine Regierung vorschreiben? Wäre denn dieses, so hat er den Sinn wenigstens besser getroffen, als Michaelis; mit dem auch etwas unverständlichen:[99]

machst du die Abzeichnung für ihn auf die Erde?

Ich würde übersetzen: Kennest du die Gesetze der Himmelskörper (des Himmels)? wirst du (je) ihren Einfluß auf die Erde anordnen? — (der Sonne, wenn und wie sie alles erleuchten und erwärmen soll? des Monds, wenn er scheinen soll? u. s. w.) Ich vergleiche also auch damit aus der Schöpfungsgeschichte die Vorstellung, daß Sonn und Mond bestimmt seyn Tag und Nacht

zu

zu regieren. — meisterlich, als ein Meister: Weish. 13, 13. bildets nach seiner Kunst meisterlich.

Meuchelmörder: Apg. 21, 38. führtest in die Wüsten hinaus 4000 Meuchelmörder: s. meuchlings 1. Th. S. 132.

Miethling s. d. Wortformen.

mißfallen Hes. 20, 43. werdet mißfallen haben über alle eure Bosheit. Sir. 21, 18. höret sie (die gute Lehre) ein Muthwilliger so mißfällt sie ihm.

mißhellig Apg. 28, 25. da sie untereinander mißhellig waren: vgl. einhellig unter den Synonymen.

mißlich Weish. 9, 14. der sterblichen — Gedanken sind mißlich: s. gleichfalls die Synonymen.

mißrathen, mißlingen (welches aber nicht in der Uebers. vorkommt) Jer. 18, 4. der Topf — mißrieth ihm unter den Händen; und noch Hiob 21, 10.

missen, 1. Kön. 20, 39. wo man sein wird missen.

mißtrauen Weish. 1, 2. (der Herr) erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.

Mördergrube, Jer. 7, 11. haltet ihr denn dieß Haus — für eine Mördergrube? Matth. 21, 13. ihr habt eine Mördergrube daraus gemacht.

Mordgeschrey Jer. 4, 19. 20. meine Seele höret der Posaunen hall und eine Feldschlacht und ein Mordgeschrey.

Muhme, des Vatersbruders Tochter 2. Mos. 6, 20. Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe.

muh=

mühselig Matth. 11, 28. die ihr mühselig (beschwehrt) und beladen seid; Hiob 3, 20. warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?

Muße 1. Cor. 7, 5. daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt.

mustern vom Heer Jes. 10, 28. er mustert seinen Zeug (1. Th. S. 171).

Muthwillen, als die Neigung andern Unlust und Verdruß zu machen, oder Schaden und Nachtheil zuzufügen, mit Leichtsinn und Ausgelassenheit verbunden: 1. Cor. 13, 4. Die Liebe treibet nicht muthwillen u. a. O. m. Und so muthwillig Ps. 58, 3. muthwillig thut ihr unrecht; von Kindern: Sir. 30, 8. ein verwöhntes Kind wird muthwillig wie ein wild Pferd — 2. Petr. 3, 5. muthwillens (θελοντες) wollen sie nicht wissen, ist es für, vorsezlich, gesagt.

Nachbar, Nachbarin, 2. Mos. 12, 4. sein nächster Nachbar an seinem Hause; Luc. 15, 9. ruffet sie ihren Nachbarinnen; und mehrmal.

Nachdrücken 2. Macc. 12, 23. Judas drückte nach und schlug die Gottlosen. Da es hier in der ganz ungewöhnlichen Bedeutung gebraucht wird, dem sich bey der Flucht in der Verwirrung drängenden und drückenden Feinde nachsetzen, also nicht schlechtweg, nachsetzen; so scheint mir Luther es selbst, und nicht uneben, gebildet zu haben, um den Nachdruck des Griechischen, ποιειτο διωγμον ευτονωτερον (intensiorem) zu erreichen.

Mehrere gute Wörter dieser Form s. nachher.

Nacherndte Jes. 17, 6. als wenn eine Nachernde re darinnen bliebe.

Nahrung auch uneigentlich für, Gewerbe, als den Mitteln der Nahrung im eigentlichen Sinn, eini-

einigemal, wie 1. Mos. 46, 33. was ist eure Nahrung?

Närrin Spr. 14, 1. eine Närrin zerbricht (zerstört) das Haus mit ihrem thun; Weish. 3, 12. ihre Weiber sind Närrinnen.

netzen: Ps. 6, 7. ich netze mit meinen Thränen mein Lager, und noch Luc. 7, 38. 44.

Nebenmensch 3. Mos. 6, 2. wenn eine Seele sündigen würde, daß er seinen Nebenmenschen verleugnet was etc. ohn zweifel deutschmäßiger als das Hebräisch-deutsche, der Nächste, bes. wegen des Plurals; und vielleicht selbst dem neuern, Mitmensch, vorzuziehen.

Neffe, wird nur von Enkeln, nach seiner ursprünglichen Bedeutung, einigemal gebraucht.

Niedergang der Sonne, noch öfter als Untergang; und fast möchte ich jenes, auch wegen des Doppelsinns dieses, vorziehen. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang Ps. 50, 1. Zach. 14, 4. für — vom Morgen bis Abend — ist gleichfalls poetischer.

Nothhelfer Jer. 14, 8. Dan. 6, 27. hat man mit Recht in der edlern Schreibart, als eine unnütze Verlängerung, fahren laßen. Wenigstens ist es um nichts bedeutender, als das einfache, Helfer, wie denn auch dieses noch öfter vorkömmt.

Nutzung 1. Macc. 16, 18. daß er ihm Kriegsvolk schicken wollte (möchte s. 1. Th. S. 230), das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

Ohnmacht, in Ohnmacht sinken; ohnmächtig seyn, werden; so wie überhaupt dieses Beywort von dem Mangel der Kraft oder Macht etwas zu thun: eins wie das andre. Uebrigens ist wohl

wohl das, sinken, in dieser Verbindung, der Natur der Sache gemäßer und sanfter gesagt als, fallen.

Ohrenbläser, Sir. 5, 16. sey nicht ein Ohrenbläser; auch ohrenblasen nennwörtlich 2. Cor. 12, 20.

Ohrläpplein Amos 3, 12. wie ein Hirte dem Löwen — ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset.

Ohrknörpel 2. Mos. 29, 20. sollt des Blutes — Aaron auf dem rechten Ohrknörpel thun.

(ortbret, das Bret am Ende eines Dinges 2. Mos. 26, 24. bemerke ich hier nur als einen in der gemeinen Sprache übrig gebliebenen Abkömmling von dem Worte, Ort, in der Bedeutung des Endes).

Panier, mehrmals.

Pfad, Fußsteig: Richt. 5, 6. die auf pfaden gehen sollten, wandelten auf krummen (ungebahnten) Wegen; Spr. 12, 28. auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod, rc.

Pfaffe nur immer in einem verächtlichen Sinne, von Götzenpriestern.

Rasen, beydes das Nenn- und Zeitwort, Apg. 26, 24. 25. Paule, die rasest — ich rase nicht — dich macht rasend die große Kunst; vgl. 1. Sam. 21, 15. — 5. Mos. 28, 18. der Herr wird dich strafen mit — Blindheit und Rasen des Herzens.

Rasseln, von den Rädern eines Wagens: Joel 2, 5. wie die Wagen rasseln Jer. 47, 3. vor dem Rasseln ihrer Wagen. Nah. 2, 5. die Wagen rasseln auf den Gassen 3, 2. die Räder wird man hören rasseln — Von den Füßen der Pferde oder gar den Flügeln der Heuschrecken

Richt.

pfindungen in jemand erregen, zum Zorn: 1. Kön. 14, 9. hast übel gethan — — daß du mich zum Zorn reitzetest; Eph. 6, 4. ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn Spr. 30, 33. wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus und mehrmal — zu einer bösen Lust oder von derselben gereizet werden Jac. 1, 14. und 2. Petr. 2, 18. sie reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust; Weish. 4, 12. die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen.

Rente, Rentmeister Esra 6, 8. daß man aus des Königs Gütern von den Renten nehme; 1. Sam. 20, 24. Adoram war. — Röm. 16, 23. Erastus der Stadt Rentmeister.

Richteramt, Hist. Sus. 50. berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

Richtplatz Apg. 17, 9. führten ihn auf den Richtplatz vgl. 22.

Richtschnur in eigentlicher Bedeutung Hiob 38, 5. weissest du wer — über sie (die Erde) eine Richtschnur gezogen hat, — uneigentlich, und einmal Jes. 28, 17. ich will das recht zur Richtschnur machen.

rieseln Jes. 30, 13. wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln.

Rocken Spr. 31, 19. sie (das fleißige weib) strecket ihre Hand nach dem Rocken.

rollen von Wagen: Nah. 2, 5. die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen, vgl. 3, 2.

Roß ein edleres Pferd, besonders unter der Reuterey im Kriege; häufig.

Rost, rosten, rostig Matth. 6, 20. die weder die Diebe noch der Rost fressen; Sir. 12, 10. wie das Eisen rostet, also lässet er auch seine

Tücke

Tücke nicht 11. und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.

Rothgießer Weish. 15, 9. daß er es den Rothgiessern nachthun möge.

Röthelstein nicht Rothstein, und vom Gebrauch welchen der Zimmermann damit macht Jes. 44, 13. der ander zimmert Holz — und zeichnets mit Röthelstein.

Rotte eine Parthey böser Menschen: 1. Cor. 11, 19. es müssen Rotten unter euch seyn Apg. 17, 5. die Juden machten eine Rotte s. 1. Th. S. 143. Gal. 5, 20. sollte dafür genauer Spaltungen gesagt seyn.

rücklings 1. Mos. 9, 23. giengen rücklings hinzu.

runzel Eph. 5, 27. die nicht habe einen Flecken oder runzel — runzlicht, nach Luthern, nicht runzlich, Hiob 16, 8. er hat mich runzlicht gemacht.

rüsten sich, gerüstet seyn, zum Streit, zum Kriege: oft: in der erhabnern Schreibart Ps. 18, 33. Gott rüstet mich mit Kraft 65, 7. der die Berge vest setzet mit Kraft und gerüstet ist mit Macht — rüstig s. nachher 4. Rüstung auch einigemal.

Sache auch von Gerichtshändeln, sehr oft z. E. 2. Mos. 23, 6. du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Vorher v. 3. nicht schmücken die Sache des Armen; eine bloß wörtliche Uebersetzung des lateinschen und überhaupt der Sinn in den alten Uebersetzungen ganz verfehlt. Auch war das wohl nicht so sehr zu besorgen, daß es einer solchen Warnung bedurft hätte. S. nachher, schmücken.

saftig Matth. 24, 32. (Mar. 13, 28.) wenn sein (e) Zweig (e) saftig wird — werden.
sattlen 4. Mos. 22, 21. da sattelte Bilam seine Eselin ꝛc.
Satzungen s. 1. Th. S. 144. 178.
sauber Hes. 16, 4. man hat dich mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest — säuberlich 2. Sam. 18, 5. verfahret mir mit dem Knaben Absalon.
schänden, eines Ehre und guten Nahmen verletzen, und so auch besonders von Entehrung des weiblichen Geschlechts, mehrmal — Schandfleck 5. Mos. 32, 5. sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder; Sir. 20, 25. die Lügen ist ein häslicher Schandfleck; Sir. 47, 21. hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an.
Schaum, schäumen eigentlich — Mar. 9, 18. er schäumet (es tritt ihn der Schaum vor dem Mund) und knirschet mit den Zähnen; Hos. 10, 7. ist dahin wie Schaum auf dem Wasser — uneigentlich: Spr. 15, 28. der Mund der Gottlosen schäumet böses.
Schiedsmann (nach der breiten Aussprache Scheidemann) Hiob 9, 33. es ist unter uns kein Scheidemann.
Scheitel (die) 5. Mos. 28, der Herr wird dich plagen — von den Fussolen an bis auf die Scheitel (am ganzen Leibe) — f. den ganzen behaarten Hintertheil des Hauptes Jes. 3, 17. der Herr wird den Scheitel der Tochter Zion kahl machen.
Schelten oft in der noch gewöhnlichen Bedeutung — Scheltworte Sir. 27, 23. Scheltworte kann man söhnen; 1. Petr. 3, 9. vergeltet nicht Scheltwort mit Scheltwort; doch wäre

hier

hier das stärkere Schimpfwort, auch das eigentlichere gewesen.

Scheune und Scheuer (od. nach Luthern Scheure;) das erste im A. T. ausgenommen Joel 1, 17. und Hagg. 2, 20; das zweyte im N. außer Luc. 12, 18.

Schiffsrüstung f. Schiffszurüstung 2. Macc. 4, 20. sie bestellten dafür die Schiffsrüstung.

Schildwache 1. Macc. 12, 27. Jonathas — verordnete Leute ums Lager umher in die (zur) Schildwache. Schildwächter — Richt. 7, 11. giengen an den Ort der Schildwächter — ist, wenn auch dem Sprachgebrauch, doch nicht der Sprachähnlichkeit, zuwider.

Schirm Ps. 91, 1. wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Das einfache Zeitwort schirmen f. beschirmen kommt auch vor 3. Macc. 3, 26. junge Knaben und Säugende schirmen. Beydes aber sollte man wohl für die edlere Schreibart nie veralten laßen; besonders da man es in dem zusammengesetzten und zur bequemern Verdrängung des französischen parasol, parapluie Sonnenschirm, Regenschirm, nicht entbehren kann; auch es noch etwas unterschieden von Schutz, schützen ist: s. die Synon.

Schlacht die, von schlagen, und ein Schlachten, von dem gleichlautenden Zeitwort, wie Schlächter, hat Luther figürlich nicht uneben in folgenden Stellen gebraucht: 1. Saml. 6, 19. er (der Herr) schlug des Volks 50000 und 70. Mann; da trug es Leid, daß der Herr so eine große Schlacht — gethan hatte; Ps. 37, 14. sie fällen den Elenden — und schlachten den Frommen; Jes. 34, 6. der Herr hält ein Schlachten vgl. 2.; Jer. 46, 20. Ephraim ist

ein sehr schönes Kalb; aber es kommt von Mitternacht der Schlächter. Niederlage, wäre wohl in der ersten Stelle, wo auch die Vulgata plaga hat, das bequemste allgemeinere Wort gewesen; allein vermuthlich zog es L. hier vor, wegen des vorhergegangnen Worts schlagen.

Schlachtordnung 1. Macc. 6, 33. ließ die Schlachtordnung machen.

Schlacken Ps. 119, 119. du wirfst alle Gottlosen — weg wie schlacken.

Schlafkammer 2. Sam. 4, 7. Isboseth lag in seiner Schlafkammer.

Schleichen, eigentlich Tob. 8, 15. die Magd schleich (schlich) in die Kammer; uneigentlich; Ps. 91, 6. vor der Pestilenz, die im finstern schleicht.

Schleuder und schleudern 1. Sam. 17, 40. nahm die Schleuder in seine Hand; 49. schleuderte und traf den Philister: s. 1. Th. S. 76. Eben daselbst ist

schlichten vom Zimmermann, aus Versehen in das daselbst befindliche Wortverzeichniß aufgenommen worden und gehört eigentlich hieher. — Von Gerichtshändeln braucht es Luther noch einmal außer der von Hr A. schon angeführten Stelle Ps. 106, 30. Pinehas schlichtete die Sache.

Schmeer (Luth. Schmehr), ein zähes Fett: Ps. 119, 70. ihr Herz ist dick, wie schmeer. — schmieren: Jes. 21, 5. ihr Fürsten schmieret den Schild; und noch einmal von dem Auge. Joh. 9, 6. 11.

schmiegen sich Jes. 28, 20. die Decke ist so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

schminken 2. Kön. 9, 30. Isebel — schminkte ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt. — Eine

Schön-

Schönheit in dem Anklang der beyden Zeitwörter, welche Luthern, ganz ungesucht sich anbot, weil es auch die Sache im Text so mit sich brachte und die er also mit Recht nicht verschmähte. Außerdem aber hat er sich einmal die nicht genug verstandene lat. Uebers. ornauerunt lampades suas, Matth. 25, 7. verleiten lassen, auch hier zu übersetzen; sie schmückten ihre Lampen. War es nun Eigensinn oder was sonst, daß er, ungeachtet des Vorwurfs, den ihn Emser in s. Anmerkungen darüber machte, es doch durch alle folgenden Ausgaben beybehalten hat; genug er hätte folgen sollen und es in — sie machten ihre Lampen zurecht — oder etwas ähnliches verwandeln — wie auch die Lateiner ihr ornare brauchen f. instruere.

schnauben Jer. 8, 16. ihre rosse schnauben; Apg. 9, 1. Saul schnaubte mit Drohen; und einigemal figürlich von Gott: das Schnauben seiner Nase. So auch 2. Kön. 4, 35. der (wieder zu sich kommende) Knabe schnaubete siebenmal. Denn in einem solchen Zustande werden noch so starke Athemzüge doch nur erst durch die Nase ausgehaucht, ohne daß der Mund sich dabey zugleich öffnet.

Schnauze (die) von einer Lampe; in der letzten Ausg. Luthers 4. Mos. 4, 9. Zach. 4, 12. Schneutze; dagegen in den beyden andern Stellen 1. Kön. 7, 49. 2. Chron. 4, 21. Schnautze — schnäutzen von der Nase Spr. 30, 33. wer die Nase recht schnäuzt zwingt Blut heraus.

Schnecke (die) in der Baukunst; Hes. 41, 11. es waren zwo Thüren an der Schnecke ꝛc.

schneeweiß: Ps. 51, 9. wasche mich, daß ich schneeweiß werde; und noch zweymal.

schnitzen 2. Chron. 3, 7. Salomo ließ Cherubim schnitzen; Sir. 38, 28. Tischer und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten und schnitzen Bildwerk.

Schopf, der Büschel haare auf der Scheitel: Jud. 13, 8. ergriff ihn beym Schopf.

schossen 2. Mos. 9, 31. Die Gerste hat geschosset.

Schranken (die) 2. Chron. 4, 9. er machte einen Hof — — und einen großen Schranken und Thüren in die Schranken; 1. Cor. 9, 24. die in den Schranken laufen die laufen alle.

Schreibfeder Richt. 5, 14. es sind regierer durch die Schreibefeder worden; wohl oft der Fall, aber nur hier nicht die rechte Uebersetzung.

Schreibmesser bemerke ich nur als ganz eigen für, Federmesser, gesagt Jer. 36, 23. zerschnitt es mit einem Schreibemesser.

schüchtern, Luthers, schüchter, aber doch richtig gebraucht 1. Petr. 3, 6. daß ihr nicht so schüchtern seyd.

Schulgezänk 1. Tim. 6, 5. aus welchem entspringet — Schulgezänke. Dieß zugleich eine nicht leicht zu verbessernde Uebers. des gr. Worts, welche von beyden Lesarten auch L. vor sich mag gehabt haben. Auch Emser hat sie beybehalten.

schüttelu des Haupt, oder, den Kopf s. die Synonymen.

schuttern, nach einer verschiedenen Mundart, schüttern, welchem ich aber doch jenes, als Neutrum, vorziehen möchte: Dan. 5, 6. seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schutterten und die Beine zitterten.

Schutzherr Hes. 30, 6. die Schutzherrn Egypti müssen fallen. An sich wenigstens ein gutes Wort, in so fern es einen Beschützer, der zu-

gleich

gleich die Schutzgerechtigkeit hat, bedeutet. Sonst hier nicht das eigentliche Wort.

schwarz mehrmal: hier ist es genug die Stelle Weish. 17, 7. das Gauckelwerk der schwarzen Kunst, Magie, auszuzeichnen.

schwemmen Ps. 6, 7. ich schwemme mein Bette die ganze Nacht — Freylich im Deutschen ein wenig zu stark und auch wohl nicht anständig genug; aber doch nach dem hebräischen und dem Affect des Redenden gemäs.

Schwindelgeist Jes. 19, 14. der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegoßen.

schwinden 3. Mos. 13, 39. wenn der Priester siehet, daß das Eiterweis schwindet; 4 — 5, 21. 22. daß der Herr deine Hüfte schwinden lasse vgl. 27.

siech Sir. 30, 17. der Tod ist besser, denn ein siech (es) Leben; so Ps. 41, 4. Siechbette welches doch, als noch etwas verschieden vom Krankenbette, nicht ganz entbehrt werden kann.

sinken s. vorher Ohnmacht; und auch Richt. 4, 21. schlug ihn den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erden sank; Jer. 38, 6. Jeremia sank in Schlamm; Hes. 7, 17. alle Hände werden dahin sinken; steht es an seinen rechten Orte. Nur Ps 76, 7. geht die Schönheit auch des deutschen Ausdrucks — vor deinen Schelten sinken in Schlaf beyde Roß und Wagen durch den letzten Zusatz verlohren; wenn es gleich nach dem orientalischen Geschmack nicht zu kühn gesagt war.

Sommerfrüchte Jer. 40, 12. sie — — — — sammelten ein viel Sommerfrüchte — Sommerhaus Dan. 6, 10. er hatte in seinem Sommerhause — Fenster gegen Jerusalem; Amos

3, 15. ich will beyde Winterhaus und Sommerhaus schlagen — Sommerlaube Richt. 3, 20. er saß in der Sommerlaube vgl. 24.

Speichen 1. Kön. 7, 33. ihre Räder waren wie Wagenräder und ihre Achsen, naben, speichen und Felgen waren alles gegossen.

Speise für Nahrung überhaupt, wie für Getreide mehrmal; einigemal von dem Futter der Thiere ꝛc. s. A. Doch auch in der engern noch gewöhnlichen Bedeutung: Richt. 13, 6. ich esse doch deiner Speise nicht; 1. Sam. 10, 4. 5. da die Königin — — sahe — — — die Speise für seinen Tisch; u. s. f. — figürlich: Ps. 42, 4. meine Thränen sind meine Speise; — — speisen f. Nahrung nehmen, nie, aber wohl mehrmal in der Bedeutung, sie andern geben.

sperren sich Sir. 6, 26. sperre dich wider ihre Bande nicht; St. Esth. 1, 4. daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrte.

spiegeln sich 2. Cor. 2, 18. es spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit.

sprechen von einem richterlichen Urtheil, Ausspruch Ps. 17, 2. sprich du in meiner Sache u. mehrmal auch in den Stellen, in welchen es von den Priestern, als Richtern, bes. im 3. B. M. gesagt wird. So auch ein einzigesmal der Spruch Apg. 16, 4. überantworteten sie ihnen — den Spruch, welcher von den Aposteln — beschlossen war; wo nur das Zeitwort nicht anpassend genug ist.

Stadtrecht Weish. 19, 15. plagten die so sie — hatten — das Stadtrecht mit geniessen lassen. S. 1. Th. S. 154.

stammeln Jes. 32, 4. der stammelnden Zunge wird fertig (1. Th. S. 143) reden.

steif figürlich von einer Unbiegsamkeit im äußerlichen Anstand aus Stolz und Verachtung Ps. 31, 19. die da reden steif, stolz und höhnisch.

Steig semita: Matth. 3, 3. machet seine steige richtig vgl. Jes. 26, 7. den steig der Gerechten machest du richtig s. 1. Th. S. 143. So hat Luther allezeit Steig in dieser Bedeutung; dagegen Steg ponticulus nie vorkömmt.

steigern 3. Mos. 25, 16. nach der Menge der Jahre solt du den Kauf steigern; Am. 8, 5. die — dem Epha ringern und den seckel steigern.

Steinmetz 1. Chron. 23, 2. David bestellte Steinmetzen und noch einigemal.

Steinschneider Sir. 45, 13. in Gold gefaßt durch die Steinschneider u. im 2. B. M.

Sternkucker, so geschrieben, hat Luther Jes. 47, 13. für das im Daniel einigemal vorkommende Sternseher (Astrologen); nicht uneben nach der Vulgate contemplatores coeli, und dem spöttenden Tone, in welchem von ihnen geredet wird, ganz angemessen.

Steuer (die) von einer Geldabgabe der Unterthanen 2. Chron. 24, 6. 9. warum hastu nicht acht — — daß sie einbringen die Steuer ꝛc. Sonst s. unser Beysteuer.

steuern, Einhalt thun, und nur in dieser Bedeutung, mehrmal. In so weit es denn ein sehr kräftiger Ausdruck für die Sache ist, um besonders die Abwehrung, wie sie mit Macht oder gebietendem Ansehen geschieht, darzustellen, scheint es mir werth zu seyn, auch im hochdeutschen beybehalten zu werden. Es erhöht fühlbar den Sinn, wenn man hört Ps. 46, 10. der den Kriegen steuert in aller Welt.

sticken,

stiken, von künstlicher Nähterey; auch einigemal.
stiften sein Gedächtniß 2. Mos. 20, 24. Ps. 111. 4. eine Anstalt 2. Chron. 33, 3. Böses, Unglück Sir. 34, 11. 1. Macc. 4, 1.
stillen, machen, daß eine heftige Bewegung, ein tobendes Geräusche oder Getöse sich legt, finde ich auch in Luth. Ueb. sehr eigentlich und gut gesagt; und also vom Brausen des Meeres Ps. 65, 8. 89, 10. vom Ungewitter 131, 2. vom Aufruhr Sir. 46, 9. 2. Macc. 4, 31. vom Zorn Hiob 9, 13. Sir. 48, 10.
stößig 2. Mos. 21, 29. ist der Ochse vorhin stößig gewesen.
strampeln aus Verdruß mit den Füßen Hes. 6, 11.
strampfen vom Pferde Hiob 39, 21.
straucheln Ps. 73, 2. ich hätte schier gestrauchelt; und noch öfter.
streichen Ziegel 1. Mos. 11, 3. Wenn es L. f. schlagen gebraucht zu haben scheint 2. Cor. 11, 20. wenn euch jemand ins Angesicht streichet; so glaube ich doch, er habe es mit Fleiß gewählt, um einen Backenstreich dabey mit denken zu laßen. Auf gleiche Weise hat er dasselbe griechische Wort δερειν übersetzt 1. Cor. 9, 26. ich fechte nicht als der, der in die Luft streicht (wie der, welcher es blos zur Uebung thut). Und auch hier scheint er mir eine glückliche Wahl getroffen zu haben; wie man noch sagt: Luftstreiche thun.
streng, wie die Strenge, auch hin nnd wieder.
stricken Jes. 19, 9. die Garne wirken und Netze stricken.
Striemen Sir. 28, 21. die Geißel macht Striemen; Apg. 16, 33. er wusch ihnen die Striemen ab.

Stück=

Stückwerck 1. Cor. 13, 9. 10. unser wissen — weissagen — ist Stückwerk — das Stückwerk wird aufhören.
stürmen von Winden, wie auch Sturmwind, einigemal; ingl. bey Belagerungen — Von einem gewaltthätigen Anfall auf Jemand Apg. 7, 56. sie stürmeten zu ihm ein (richtiger: auf ihn los). Und so Sturm, ein heftiges Getümmel: Apg. 14, 5. da sich ein Sturm erhob der (unter den) Heyden und Juden; wonach auch 19, 29. es wenigstens in der ebenen Schreibart, heißen sollte: sie liefen im Sturme nach dem Schauplatz f. sie stürmeten zu dem Schauplatz. Der Sprache des Dichters kann man es wohl nicht streitig machen.
süß, außer vom Wasser, vom Brod, Honig rc. auch vom Schlafe: Spr. 3, 24. wirst du dich nicht fürchten, sondern süß schlafen: s. sanft.
täfeln, Tafalwerk: auch einigemal.
thränen Hiob 16, 20. mein Auge thränet zu Gott; s. die Synon.
Thron, wofür sonst das niedrigere, Stuhl, nach Verschiedenheit zweyer Wörter im Gr. text gebraucht wird, mehrmal — Col. 1, 16. Die Thronen und Herrschaften.
Thun (das), vom menschlichen Verhalten; oft; auch einigemal von Gott Ps. 9, 12. verkündiget unter den Leuten sein Thun rc.
tief, vom Schlafe: 1. Mos. 2, 21. Gott ließ einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen; 1. Sam. 26, 12. es war ein tiefer Schlaf auf sie gefallen: von dem Unergründlichen Dan. 2, 22. er offenbahret was tief und verborgen ist; Röm. 11, 33. o welch eine Tieffe beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes — eigentlich, öfter

öfter — vom Schlamm, Wasser: ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser: vgl. 47, 5. vom Schnee 1. Macc. 13, 22. in derselben Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee ꝛc.

Tochterrecht, Gerechtsame: 2. Mos. 21, 9. so soll er Tochterrecht an ihr thun.

Todeskampf Stück Esth. 3, 1. Esther kehrte sich zum Herrn in solchem Todeskampf.

todkrank Luc. 7, 2. eines Hauptmanns Knecht lag todkrank; und noch einigemal, auch im A. T.

tollkühn Sir. 8, 18. wandere nicht mit einem tollkühnen.

Trauerhaus Jer. 16, 5. du sollt nicht zum Trauerhause gehen — Trauerkleid Hes. 26, 16. werden in Trauerkleidern gehen ꝛc. s. 1. Th. S. 128.

trüben Hes. 32, 2. du trübest das Wasser mit deinen Füßen.

trübselig Dan. 12, 1. es wird eine trübselige Zeit seyn; 1. Tim. 5, 10. so sie den trübseligen Handreichung gethan hat.

Trunkenbold Jes. 49, 14. wie ein Trunkenbold taumelt; noch einigemal.

tüchtig, für geschickt 1. Mos. 47, 6. so du weissest daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind; 4 — 4, 23. alle die zum Heer tüchtig sind; 2. Cor. 2, 16. wer ist hierzu tüchtig? und noch einigemal.

tummeln, unser deutsch-lateinisches tumultuiren, daher noch Tumult; 1. Kön. 1, 45. daß die Stadt tummelt; Mar. 5, 39. was tummelt und weinet ihr: auch dieses sollte man wohl nicht veralten lassen.

Tünch (der) Sir. 22, 20. gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand; Tünchen mit Kalck solt du sie 5. Mos. 27.

Uebelthat kömmt doch auch einigemal vor, aber nur in der Zahl der Einheit; sonst beständig dafür, Missethat: Dan. 6, 4. sie konnten keine Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Uebelthat an ihm finden mochte.

Uebelthäter oft, auch von denen, die an Leib und Leben bestraft werden, und dagegen Missethäter gar nicht.

übel wollen Jemand im A. T. einigemal.

überaus schön Hos. 16, 13. unsinnig Apg. 16, 11. sündig Röm. 7, 13.

über das, nie über dieß — das alles auch einigemal.

übereilen Sir. 5, 13. übereile dich nicht mit reden; Gal. 6, 1. so ein Mensch von einem fehl übereilet würde: s. 1. Th. S. 80.

überhand nehmen 1. Mos. 7, 18. das Gewässer nahm überhand; und mehrmal, auch im moralischen Verstande.

überhelfen Jemand: Sir. 13, 26. wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel die ihm überhelfen; Apg. 7, 24. da überhalf er.

überhören Spr. 19, 11. es ist ihm (dem Gedultigen) ehrlich (ehrbringend, rühmlich s. 1. Th. S. 103) daß er untugend überhören kann.

überlaut lachen, ruffen Sir. 21, 29. ein Narr lachet überlaut Dan. 5, 7. der König rief überlaut. S. lächeln S. 24.

überleben Prb. 6, 3. hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte.

überlegen seyn, einigemal in der gewöhnlichen Bedeutung.

über-

überrechnen Apg. 19, 19. überrechneten, was sie werth waren.

überschatten, ganz in Schatten versetzen Matth. 17, 5. eine Wolke überschattete sie; und noch einigemal: s. mein Wörterbuch des N. T.

überschlagen: Luc. 14, 28. wer ist der einen Thurm bauen will und überschlägt nicht die Kost (en).

überschwänglich von Ueberschwang s. 1. Th S. 160. Jes. 10, 22. wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. Sonst mehrmal im N. T. bes. im 2. B. a. d. Cor. und ist es soviel, als, im Ueberfluß, überfließend.

überschwemmen Amos 8, 8. es soll das Land ganz überschwemmet werden.

übersehen, figürlich — in der Bedeutung der Nachsicht Jer. 13, 14. ich will weder schonen noch übersehen; Apg. 17, 30. Gott hat die Zeiten der Unwissenheit übersehen — s. unbemerkt lassen Apg. 6, 1. ihre Wittwen wurden übersehen in der täglichen Handreichung.

übertäuben Luc. 18, 5. daß sie mich nicht übertäube.

übertreiben das Vieh: 1. Mos. 33, 13. wenn sie einen Tag übertrieben würden.

übertünchen Matth. 23, 27. die ihr seyd, wie die übertünchten Gräber.

übervortheilen; mehrmal.

umblicken Apg. 22, 6. umblickte mich schnell ein groß Licht; (9, 3. umleuchtete ihn plötzlich ein Licht). Wie es denn der Sprachähnlichkeit ganz gemäs ist; so scheint es mir auch für die Sache selbst sehr ausdrückend.

Um=

umstrahlen ist auch schon etwas anders; kömmt aber in der Ueb. nicht vor.

umringen in der Schlacht Richt. 20, 43. sie umringten Benjamin; und sonst mehrmal.

umschlagen, wie der Art schlagen: Jer. 34, 16. ihr seyd umgeschlagen.

umspannen Jes. 48, 13. meine rechte Hand hat den Himmel umspannet.

unanstößig Phil. 1, 10. auf daß ihr seyd lauter und unanstößig.

unartig 1. Sam. 20, 30. dir und deiner unartigen Mutter zu schanden; und noch zweymal im N. T.

unaussprechlich Ps. 145, 3. seine Größe ist unaussprechlich; noch einigemal.

unbändig Spr. 7, 10. 11. ein Weib im Hurenschmuck, listig, wild und unbändig.

unbeschwerlich 2. Cor. 11, 9. was ich niemand beschwerlich — — und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich (ohne eure Beschwerde) gehalten.

unbesonnen Hiob 42, 3. es ist ein unbesonnen (er) Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen.

unbewußt 2. Cor. 2, 12. uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat; vgl. Weish. 12, 10.

unedel, unadelich, Spr. 22, 29. wird vor den Königen — — und nicht vor den unedlen (gemeinen Leuten) stehen — die Aufwartung haben — figürlich, von dem, was gering und verachtet ist 1. Cor. 1, 28. das unedle vor der Welt — hat Gott erwählet.

unehelich Joh. 8, 41. wir sind nicht unehelich gebohren; Weish. 4, 3. Kinder aus unehelichem Beyschlaf gezeugt.

unerhört 2. Macc. 9, 6. daß er andre — — — mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplagt hatte.

Unflath; mehrmal — auch einigemal, unflächig Jes. 64, 6. alle unsre Gerechtigkeit ist, wie ein unflätig Kleid.

unfriedlich 2. Macc. 12, 4. besorgten sich nichts unfriedliches. Nach dem Zusammenhang sollte man vermuthen L. hätte es f. feindselig genommen; allein er hat sich wohl bloß nach dem griechischen gerichtet.

ungeschliffen, nur einmal, im eigentlichen Verstande Prb. 10, 10. wenn ein Eisen stumpf wird und an der Scheide ungeschliffen bleibt.

ungezogen im Sir. dreymal u. 1. Thess. 5, 14. ermahnet die Ungezogenen.

Ungunst Sir. 31, 20. daß du nicht Ungunst erlangest. Also, wie Ungnade, das Gegentheil von Gunst, und kein unebnes Wort: s. A.

unhöflich Sir. 18, 18. ein Narr rückts einem unhöflich auf.

unleidlich 2. Macc. 9, 10. um des unleidlichen stanks willen.

Unmuth 1. Macc. 6, 4. kehrete um mit grossem unmuth.

unnützlich, nur als Nebenwort Jes. 49, 4. ich dachte, ich — — brächte meine Kraft vergeblich und unnützlich zu das mehr vorkommende, unnütz, wird allezeit als ein Beywort gebraucht.

unpartheyisch ist die Weisheit: Jac. 3, 17.

unsinnig, 5. Mos. 28, 34. wirst unsinnig werden vor dem, das (was) deine Augen sehen werden; als Vorwurf, 1. Cor. 14, 23. würden sie nicht sagen: ihr wäret unsinnig; und noch einigemal. Nur Weish. 5, 4. wir Narren hielten sein Leben

den für unsinnig, schickt das Prädicat sich nicht recht zu dem Subject. Allein das Ganze ist nur eine zu wörtliche Uebers. des gr. u. lateinischen Texts, in welchen, Leben, s. Lebensart gesagt ist und von dieser, ihrer Eingezogenheit, Mäßigkeit und Enthaltsamkeit, wird der Weltlustige, ganz natürlich behaupten: sie sey unsinnig. — Unsinnigkeit. Wollte man auch dieses von, Unsinn, noch unterscheiden, so würde doch in der angef. Stelle 1. Th. S. 186 dieses das eigentlichere gewesen seyn.

unsterblich, einigemal auch in der Verbindung mit Nahme, in welcher es noch üblich ist: Weish. 8, 13. ich werde einen unsterblichen Nahmen durch sie bekommen.

untergraben die Mauern Jes. 22, 5.

unterschiedlich von Stimmen 1. Cor. 14, 5. s. verschieden; doch besser als, verschiedentlich.

unträchtig als der Gegensatz von trächtig, 2. Mos. 23, 26. es soll nichts unträchtiges noch unfruchtbares im Lande seyn — schon an sich nicht undeutsch und in dieser Stelle besonders zweckmäßig, da durch das erste die Fruchtbarkeit des Viehs, durch das zweyte die der Menschen angezeigt werden sollte.

unverfälscht von der Lehre Tit. 1, 7.

unvergolten Mar. 9, 41. es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

unverhalten 2. Petr. 3, 8. eins sey euch unverhalten.

unverlassen Jes. 62, 12. die bewohnte und unverlassene Stadt.

unverrückt Eph. 6, 24. Friede mit allen die — Jesum Christ unverrückt lieb haben; und noch 1. Petr. 3, 4. wo es das Beywort zu seyn

 scheint;

scheint; die eigentliche Uebers. aber seyn sollte, unverdorben.

unversehens, mehrmal; wofür 3. Macc. 6, 32. unversehenlich gesagt wird.

Unweisheit Weish. 14, 22. ob sie gleich in einen — wilden Wesen der Unweisheit lebten; s. die Synonym. — unweislich, als Beywort: 1. Sam. 26, 21. Hiob 42, 3. ich habe sehr unweislich gethan, geredt.

unwidersprechlich Apg. 19, 36. weil nun das unwidersprechlich ist.

Unwille 2. Cor. 9, 7. nicht mit Unwillen oder aus Zwang — unwillig mehrmal.

Verachtung Gottes Sir. 19, 21. es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

verarbeiten 2. Mos. 38, 24. alles Gold, das verarbeitet ist.

verarmen 3. Mos. 25, 25. wenn dein Bruder verarmet; und noch einigemal.

verbluten 2. Macc. 14, 44. 45. wiewohl er sehr blutete — und da er (sich) verblutet hatte; so auch einigemal ausbluten.

verbrechen etwas gegen ein Gesetz, kömmt so wenig als das Nennwort vor. Luther behilft sich, den Begriff auszudrücken, mit Missethat oder Uebelthat, Übelthum.

Verehrung Sir. 38, 1. ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung.

verhetzen 2. Macc. 14, 11. sie verhetzten den Demetrium wider ihn.

verlockt Hos. 7, 11. Ephraim ist, wie eine verlockte Taube.

ver-

vermählen, und zwar von höheren Personen. 1. Macc. 10, 58. Cleopatra ward dem Alexandro vermählt.

verpflichten sich und zwar mit einem Eide 1. Kön. 8, 31. Neh. 10, 29.

verpichen 1. Mos. 6, 16. verpiche sie mit Pech.

verrauschen Sir. 41, 13. wie ein Donner verrauschet im Regen — sein Geräusch unter einem heftigen Regen sich verliert.

verschleudern, in eine weite Ferne wegschleudern, und also figürlich Jer. 10, 18. ich will die Einwohner des Landes auf diesmal verschleudern. Ich denke dieser Wort-Gebrauch sey der Sache wie der Sprache sehr angemessen.

verschneiden Hes. 44, 20. sie sollen die Haare umher verschneiden.

verschrumpfen Hiob 7, 5. meine Haut ist verschrumpfen(t).

versehren Dan. 3, 27. daß — ihr Haupthaar nicht versengt (vom Feuer) und ihre Mäntel nicht versehret waren; Weish. 18, 3. liessest sie die Sonne nicht versehren — Versehrung Weish. 11, 20. welche nicht allein mit Versehrung sie möchten verschmettern; doch s. die Synonym.

versengen, gleich vorher u. noch einigemal.

versetzen, an einen andern Ort setzen, Sachen: Hiob 9, 4. er versetzet Berge; 14, 18. ein Berg wird von seinem Ort versetzt vgl. 1. Cor. 13, 2. — Col. 1, 13. der uns versetzet hat in das Reich seines lieben Sohnes; — pfandweise: Neh. 5, 3. lasset uns unser Acker versetzen — Personen, gleichfalls pfandweise 5. Mos. 21, 14. so sollt du sie (die gefangne Sclavin) — nicht um Geld verkaufen oder versetzen; Sir. 29, 20. vergiß nicht der Wohlthat des Bürgen;

denn er hat sich selbst für dich versetzt. — Sollte nun auch im Hochdeutschen es so von Personen, s. verpfänden, gesagt, nicht mehr recht gültig seyn, so würde doch Luther wegen des Gebrauchs in der vorletzten Stelle damit gerechtfertigt werden können, daß dergleichen Personen als Waare, wie noch zum Theil unter kriegerischen Barbaren, bewachet wurden.

verspäten sich Sir. 38, 28. der einkehren muß, wo er sich verspätet.

verstricken Jes. 51, 20. wie ein verstrickter Waldochse; figürlich Ps. 9, 17. der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände Spr. 29, 6. verstrickt sich selbst.

vertrinken Joel 3, 8. sie haben — — die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

verunglimpfen Ps. 36, 3. daß sie eine böse Sache fördern und andre verunglimpfen.

verwahrlosen Jer. 42, 26. ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen; Jes. 49, 6. das verwahrlosete in Israel.

verzweifelt böse, von einem Schaden oder Schmerz Jer. 30, 12. 15.

Vogelbauer Jer. 5, 27. wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. So auch einigemal Vögelgeschrey und Vogelnest.

vollauf, als ein Nennwort, Hes. 19, 49. Hoffahrt und alles vollauf.

Vollziehen 1. Macc. 10, 56. die Heirath; Apg. 21, 7. wir vollzogen die Schiffahrt.

Vormund 2. Kön. 10, 1. 5. Jehu — — sandte sie — zu den Aeltesten und Vormünden Ahabs; u. noch einigemal.

Vorrede 2. Macc. 2, 33. daß nicht die Vorrede grösser werde, denn die ganze Historia.

Vorsteher, einigemal im Nehemias, als 11, 9.

Vortheil Sir. 20, 23. davon hat er das Vortheil; der Vortheil, doch in der engern Bedeutung des Vorzugs, Röm. 3, 9.

Waare (die) von Eßwaaren wie von Kaufmannsgütern einigemal.

wackeln Jes. 41, 7. hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

wacker s. 1. Th. S. 163. 180.

Wahn Luc. 3, 15. als das Volk im Wahn war (stand): s. d. Synon. — Wahnsinn — sinnig 5. Mos. 28, 28. der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn; Jer. 29, 26. ihr sollt Aufseher seyn über alle Wahnsinnige; Hos. 9, 7. die Rottengeister sind wahnsinnig. Dieses Wort möchte ich doch dem gleichbedeutenden, Wahnwitz, welches aber Luther in der Ueb. nie gebraucht hat, wegen des ähnlichen, Unsinn, vorziehen.

Walkmüller 2. Kön. 18, 17. der da liegt — auf dem Acker des Walkmüllers.

wallen. Auch dieß ein schönes bedeutendes Wort: s. d. Synon.

wandelbar, veränderlich: Sir. 27, 12. ein Narr ist wandelbar, wie der Mond.

Wange f. das gemeinere Backen Jes. 50, 6. ich hielt — dar — — meine Wangen denen, die mich rauften.

wankelmüthig Jac. 4, 8. machet eure Herzen keusch (1. Th. S. 123) ihr wankelmüthigen.

Wanne s. Worfschaufel.

Warte (die) Jes. 21, 8. ich stehe auf der Warte immerdar.

Wärterin Ruth 4, 16. Naemi nahm das Kind — und ward seine Wärterin.

Wasserfluth Ps. 32, 6. wenn große Wasserfluthen kommen; u. noch einigemal. —

Wassergüsse 2. Sam. 22, 16. da sahe man Wassergüsse vgl. Ps. 18, 16. — Wasserquelle, einigemal, welches doch auch, wenigstens der Dichter nicht ganz entbehren kann; wie selbst das sonst sehr entbehrliche Wasserflüsse, und noch mehr Wassersee L. mit Wahl gebraucht zu haben scheint Jes. 41, 18. ich will Wasserflüsse auf den Höhen öfnen; ich will die Wüste zu Wasserseen machen; Ps. 114, 8. der den Fels wandelte in Wassersee — um nemlich die Umwandlung in etwas so ganz ungleichartiges, auch dem Ort nach, dem Gehör wie den innern Sinn auffallender darzustellen — Wasserströme; mehrmal — Wasserreich von einem Lande oder Gärten und Gegenden 1. Mos. 13, 10. Jer. 31, 12. Sir. 38, 29. — wässerig (so auch Luther nicht wässerich oder wässericht, nach einigen Ausgaben) Richt. 1, 15. gieb mir auch ein wässerigs Land; da gab er ihr ein wässeriges (gleichfalls so die letzte Sylbe bald zusammengezogen bald nicht L. oder vielmehr Buchdrucker und Corrector; denn das erste war ihm eigen; — wassersüchtig Luc. 14, 2. — — — wässern 1. Mos. 2, 10. ein Strom zu wässern den Garten; und noch einigemal.

Weber, Weberbaum, Weberspuhle Jes. 38, 12. 1. Sam. 17, 7. Hiob 7, 6. meine Tage sind leichter dahin geflohen, denn ein Weberspul.

Wechselbank Luc. 19, 23. warum hastu denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Wechsler (der) einigemal im N. T.

wedeln

wedeln Tob. 11, 6. der Hund — — wedelte mit seinem schwanze.

wegfegen, wie das einigemal gebrauchte, ausfegen s. auskehren, Hos. 26, 4. ich will den Staub vor ihr wegfegen — scheint mir, in einer solchen Rede, doch etwas anständiger.

wegflößen (s. die Zusätze zu den Lesarten) Hiob 14, 19. tropfen (Wassers) flößen die Erde weg.
wegraffen s die Synon.
wegrichten gleichfalls u. 1. Th. S. 45.
wegwerfen mehrmal; aber besonders kräftig, auch im Deutschen, gesagt Ebr. 10, 35. werfet eurer Vertrauen nicht weg.
Wehklage, wehklagen s. d. Synon.
weich seyn (s. zärteln) Sir. 30, 7. wer seinen Kinde zu weich ist. Weich machen, werden Ps. 65, 11. Hiob 4, 5. u. noch einigemal, ist doch mehr unser, erweichen; wie 1. Th. S. 256 zittern werden s. erzittern.

welk von Gras und Blumen Ps. 90, 5. 6. wie Gras, das doch bald welk wird, u. noch einigemal; doch nie, welken, verwelken.
Weltkreis Jer. 10, 12. 51, 15. er hat den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit; und noch einigemal.
Weltweise 1. Cor. 1, 20. wo sind die Weltweisen?
Werkstück Jes. 9, 10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen; u. noch einigemal.
wetterwendisch Matth. 13, 21. Mar. 4, 17. ist, sind wetterwendisch, wenn sich Trübsal erhebt.
wetzen Spr. 27, 17. ein Messer wetzet das andre Ps. 7, 13. er hat sein Schwerdt gewetzet.

Wicken Jes. 28, 25. er streuet Wicken und wirft Kümmel — 27. man drischet die Wicken nicht mit Egen.

Widerchrist s. das noch undeutschere Antichrist: 1. Joh. 2, 18. wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kömmt und sind viel Widerchristen worden vgl. v. 22. 4, 3.

Widerspiel Hes. 16, 34. und findet sich an dir das Widerspiel von andern Weibern.

Widerwärtigkeit Sir. 10, 31. in Widerwärtigkeit sey getrost.

Widerhall, Ηχω: Weish. 17, 19. wenn etwa der Widerhall aus den hohen Bergen schallete.

Wildniß Hiob 38, 27. daß er füllet die Einöden und Wildnisse; 2. Macc. 9, 28. starb in einem fremden Lande und in der Wildniß 10, 6. in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere.

Willkühr 2. Cor. 9, 7. ein jeglicher nach seinem (er) Willkühr.

Wimmeln 2. Mos. 8, 3. der Strom soll von Fröschen wimmeln; vgl. Ps. 105, 30. — 104, 25. das Meer — da wimmelts ohne Zahl große und kleine Thiere.

Winkeleisen (das) einiger Handwerker 1. Kön. 7, 9.

winken, mit dem Augen: Spr. 16, 30. wer mit den Augen winket, denket nichts gutes — mit der Hand: Apg. 12, 17. er aber winkte mit der Hand; u. beydes noch einigemal.

winseln Jes. 38, 14. ich winselte, wie ein Kranich und Schwalbe; Hes 30, 24. daß er — winseln soll wie ein tödtlich verwundeter.

Winterhaus Am. 3, 15. ich will beyde Winterhaus und Sommerhaus schlagen.

Wip-

Wipfel d. Bäume: s. S. 32. bey, rauschen.
wirken sowohl von künstlichen Geweben, als moralischen Veränderungen, mehrmal.
wispeln Jes. 29, 4. alsdann soltu — — und deine Rede aus dem Staube wispeln.
wiegen s. 1. Th. S. 169.
Wohnhaus 3. Mos. 25, 29. wer ein Wohnhaus verkauft binnen (innerhalb) der Stadtmauer.
wölben Ps. 104, 3. du wölbest es oben mit Wasser.
Wollust, wie Wohlleben, mehrmal, doch im N. T. nur immer im üblen Verstande; im A. T. zweymal von einem hohen Grad des sinnlichen Vergnügens überhaupt: Ps. 36, 9. du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom; Weish. 8, 18. welche ihre (der Weisheit) Freunde sind, haben reine Wollust. Doch mit einer solchen Bestimmung verliert es das anstößige, welches Hr. A. mit Recht an dem Gebrauch des Worts bey einigen neuern Schriftstellern tadelt, und wird dadurch das Uebermaaß der Sinnlichkeit von derselben gleichsam wieder abgezogen.
Worfeln zur Reinigung der Spreu, einigemal; Ruth 3, 2. Boas worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne; Jer. 4, 11. ein Wind nicht zu worfeln noch zu schwingen. So auch einmal der Worfler Jer. 51, 2. ich will euch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen.
Wortkriege (λογομαχίαι) 1. Tim. 6, 4. ist seuchtig (1. Th. S. 151) in Wortkriegen; vgl. Schulgezänk S. 40.
Wunderthäter, einigemal; wunderthätig 2. Mos. 15, 11. wer ist dir gleich, der so — — wunderthätig sey: s. die Redformen.

Würde

Würde s. 1. Th. S. 171. wohin auch noch Würdigkeit f. Würde gehört Sir. 45, 30. daß sein Same die priesterliche Würdigkeit (Würde) haben sollte.

würzen Mck. 9, 5. so das Salz dumm wird, womit wird man würzen; Col. 4, 6. eure Rede sey allezeit lieblich und mit Salz gewürzt — und auch dieses, gewürzt, mit vielem Geschmack angebracht.

wurzeln figürlich, sich in einem Lande nicht durch Nachkommenschaft ausbreiten: Sir. 32, 35. ihre Kinder werden nicht wurzeln und ihre Zweige (die Kinder dieser) werden nicht Frucht bringen.

Wüterich, ein Tyrann Sir. 4, 35. sey — nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde, Jes. 51, 13. wo blieb der Grimm des Wüterichen?

zahm, von Thieren: Weish. 7, 20. ich weiß — — — die Art der zahmen und der wilden Thiere — zähmen, figürlich, einigemal, wie Ps. 39, 2. ich will meinen Mund zähmen.

zart, bes. von jungen Kindern, einigemal — zärtlich Spr. 29, 21. wenn ein Knecht zärtlich gehalten wird, will er ein Junker seyn — zärteln Sir. 30, 9. zärtle nicht mit deinem Kinde; wogegen, verzärteln schon mehr sagt und den üblen Erfolg mit zu denken giebt: daß also jenes auch um des willen bey Ehren erhalten werden sollte.

zauen sich, eilen, und doch immer besser, als das noch mehr provincielle, sich spuden, 2. Sam. 5, 24. wenn du hören wirst das rauschen — so zaue dich.

zehren Spr. 9, 5. kommt, zehret von meinem Brode; Sir. 13, 6. weil du hast, so zehrt er mit

mit dir — Zehrung auch s. Nahrung besonders auf der Reise; daher es mehr zur gemeinen Sprechart gehört: 2. Mos. 12, 39. hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet; vgl. 1—42, 25. dazu auch Zehrung auf den Weg.

Zeughaus Jes. 39, 2. zeigete ihnen — — — alle seine Zeughäuser.

ziehen kommt auch in allen seinen mannigfaltigen noch üblichen Haupt- und Neben-bedeutungen vor.

Zierde Ps. 93, 5. Heiligkeit, ist die Zierde deines Hauses; 2. Macc. 5, 16. zum Schmuck und (zur) Zierde — zieren von einer anständigen äußerlichen Verschönerung, mehrmal; von einem erzwungenen verstellten äußerlichen Betragen Jer. 9, 7. was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret.

Zimmern, wie Zimmermann und Zimmerleute, einigemal.

Zinse, (die) von Interesse Neh. 5, 4. lasset uns Geld entlehnen auf Zinse. Sonst, der Zins, von landesherrlichen Auflagen, einigemal, wie das Zeitwort, zinsen 2. Kön. 3, 4. Mesa zinsete dem Könige Israel Wolle u. s. w. Spr. 12, 12.

zischen von Schlangen: Weish. 17, 9. da die Schlangen mit Haufen so zischeten — figürlich, von einem dem Laute, nach welchen das Wort gebildet worden, mit dem Munde nachgeahmten Verhöhnen Hiob 27, 23. man wird über ihn zischen; daher das gemeine, auszischen.

Zulauf Apg. 21, 30. es ward ein Zulauf des Volks.

zurennen 2. Macc. 12, 33. ein Reuter rannte auf ihn zu s. rennen S. 9.

zwey-

zweyzüngig 1. Tim. 3, 8. die Diener sollen nicht zweyzüngig seyn.

IV. Wörter, die größtentheils zur Kraftsprache der Deutschen gehören und Luther am rechtem Orte angebracht hat.

1. Von guter Bedeutung gehören hieher folgende. —

Frau und Herr, nach ihrer ersten Bedeutung, in welcher sie, als Ehrenwörter, nur dem beyderseitigen Geschlechte höhern Standes beygelegt wurden und zum Theil noch zugeeignet werden. Jes. 47, 5. du sollst nicht mehr heissen: Frau über Königreiche (vgl. 7. du dachtest: ich bin eine Königin); und so 2. Joh. 1. der auserwählten Frauen 5. ich bitte dich, Frau. — 1. Mos. 10, 8. Nimrod — fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden. Jer. 51, 23. ich will deine Fürsten und Herren zerschmeissen vgl. 28. Hes. 23, 6. gegen den Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren vgl. 12, 23. Dan. 3, 2. 3. Ps. 49, 3. beyde gemeiner Mann und Herren, u. mehrmal in Anreden, vgl. 1. Petr. 3, 6. — So verhält sichs auch mit dem Gebrauch des Beyworts: herrlich, in: ein herrliches Kleid, Mahl, Gebäude; ein herrlicher Mann, Nahme, Schmuck; eine herrliche That, Wohnung. Zach. 11, 2. Jac. 2, 2. 1. Macc. 16, 15. 2 — 15, 13. Ps. 72, 19. Bar. 5, 1. 2. Mos. 15, 1. Ps. 145, 6. Jes. 63, 15.

Held, 2. Sam. 1, 19. wie sind die Helden gefallen! Ps. 103, 20. lobet den Herrn, ihr starken Hel-

Helden! u. öfter. Und so brauchte es L. nach ganz freyer Wahl da, wo meistens im Grundtexte ein Wort steht, welches er auch durch, starke, mächtige übersetzen konnte.

Mann, männlich, mannhaftig: 1. Sam. 26, 15. bistu nicht ein Mann? und wer ist dein gleich in Israel? 1. Kön. 2, 2. sey getrost, und sey ein Mann! — Judith 12, 12. es ist eine Schande, daß ein solch Weib sollte — einen Mann genarrt haben; Jes. 31, 8. Assur soll fallen nicht durch Mannes Schwerdt — und nicht durch (gemeiner) Menschen Schwerdt. (Freylich, war Luther beym Gebrauch dieser Wörter an den Grundtext gebunden; aber er verfuhr doch auch dabey immer noch nach eigner Wahl, wenn z. E. in der Stelle aus d. B. d. Kön. die Vulgate vir fortis hatte und er an dem bloßen Wort, Mann, sich begnügte) — Amos 2, 16. der unter den Starken, der mannhaftig ist (nach der letzten eignen Ausgabe Luthers); wo aber sehr merklich, die ohnedem unnütze Endsylbe ig, die dem Worte eigenthümliche Kraft schwächet; s. nachher — 2. Macc. 7, 21. fasset ein männlich Herz; u. noch einigemal in diesem Buche; 1. Cor. 16, 13. seyd männlich und seyd stark. —

Es gehört gewissermaßen mit hieher, wie L. auch immer sehr ausdrückende Beywörter mit dem Nennwort, Mann, verbunden hat — ein berühmter, grosser, redlicher, rüstiger, streitbarer, tapfrer, treflicher, tüchtiger, unsträflicher Mann 1. Chron. 13, 30. 1. Mos. 26, 13. 2—11, 3. 2. Sam. 20, 1. 1. Kön. 2, 6. 42. 1. Sam. 14, 52. 16, 18. 1. Chron. 29, 5. 2. Macc. 8, 11. 2. Kön. 5, 1. 1. Macc. 13,

13, 34. Weish. 18, 21. vgl. nachher die Wortformen.

2. Von übler Bedeutung: —

Aussaufen Ps. 75, 9. die Gottlosen müssen die Hefen aussaufen; Spr. 23, 30. wo man kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist: noch einigemal.

bersten Hiob 18, 4. willstu vor Bosheit bersten? Sir. 19, 10. hastu etwas gehört, laß es mit dir sterben — du wirst ja nicht davon bersten.

blutdürstig, blutgierig: Ps. 26, 9. raffe meine Seele nicht hin (weg) — — mit den Blutdürstigen; Ps. 5, 7. der Herr hat Greuel an den Blutgierigen; u. dieses noch a. a. O.

Bluthund 2. Sam. 16, 7. 8. heraus, heraus du Bluthund! es ist dir vergolten alles vergoßene Blut — — — du bist ein Bluthund. Es ist aber Luthers Schuld nicht, daß dergleichen Wörter, bey unsere verfeinerten Sitten, immer mehr veralten, wo man sie mit Rechte noch anwenden könnte.

Erzbösewicht Spr. 24, 8. wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht; 2. Macc. 15, 3. fragte sie der Erzbösewicht.

Erzhure Hes. 16, 30. weil du solche Werke thust einer großen Erzhure.

Fressen, Fresser, Fresserey, von Menschen; auch das Zeitwort: Sir. 31, 13. denke nicht: hier ist viel zu fressen; uneigentlich: — Hes. 34, 3. ihr fresset das Fette Jes. 9, 12. daß sie Israel fressen mit vollem maule. — Ps. 39, 3. ich muß mein Leid in mich fressen (s. 4. Kap.); Jer. 46,

14.

14. das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist; Hiob 15, 34. das Feuer wird die Hütten fressen — Jer. 50, 17. am ersten fraß sie der König zu Assyrien; Matth. 23, 14. die ihr der Wittwen Häuser fresset; Röm. 13, 13. lasset uns erbarlich wandeln — nicht in fressen und saufen — Matth. 11, 19. wie ist der Mensch ein Fresser! — Weish. 14, 23. halten wütige Fresserey 1. Petr. 4, 3. da wir wandelten — in Fresserey, Sauferey rc.; s. Fraß 1. Th. S. 108.

Hinfahren, zwar größtentheils f. hingehen (s. fahren 1. Th. S. 63 f.) aber doch auch einmal mit der Nebenbedeutung der Verwerfung und des Unwillens Jer. 16, 1. ich habe kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir und laß sie hinfahren.

Lotterbube s. 1. Th. S. 130.

Lügenmaul Ps. 63, 11. die Lügenmäuler sollen verstopft werden; 120, 2. errette mich von den Lügenmäulern — so das einfache.

Maul in den Redarten: einem das Maul stopfen Tit. 1, 11. (s. 1. Th. S. 256) — das Maul aufsperren Kl. L. 2, 16. — einem aufs Maul schlagen Apg. 23, 2.; aber auch besonders zur Bezeichnung der Grossprecherey: Richt. 9, 38. wo ist nun hier dein Maul, das da sagte: wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Der Hebräer läßt nicht unrecht das dem Maule sagen, wobey der Grossprecher auch wirklich eben nichts denkt.

mästen sich 1. Sam. 2, 29. daß ihr euch mästet von dem besten aller Speisopfer; Hiob 21, 24. seine Gebeine werden gemästet mit Mark.

Narr, Närrin, s. vorher S. 30. — **Narren** Pr. 7, 18. sey nicht allzugottlos und narre nicht; Jud. 2, 12. sollte ein solch Weib — — einem Mann narren — zum besten haben. **Narrenmaul** Spr. 10, 8. der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

prellen Kl. L. 1, 13. er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich zurück geprellt.

Schinden, Schinder, Schinderey, figürlich: 2. Mos. 22, 21. die fremdlingen soltu nicht schinden, vgl. Jer. 22, 3. Mich. 3, 2. ihr schindet ihnen die Haut ab. — 2. Cor. 11, 20. ihr vertraget — — so euch jemand schindet u. noch einigemal — Jes. 49, 26. ich will deine Schinder speisen mit ihren eignen Fleische; 51, 23. ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben — Spr. 10, 3. er stürzet der gottlosen Schinderey; Jes. 3, 5. das Volk wird Schinderey treiben; 5, 7. er wartet auf recht, siehe, so ists Schinderey.

schlachten, gleichfalls figürlich: Ps. 37, 14. die gottlosen ziehen das Schwerdt, daß sie schlachten die Frommen; Hes. 21, 10. 28. es ist geschärft (das Schwerdt) — gezuckt — daß es schlachten soll u. noch einigemal.

trotzen, das Trotzen, trotzig — 1. Sam. 2, 3. lasset euer groszes rühmen und trotzen Ps. 49, 7. die sich verlaßen auf ihr Gut und trotzen auf ihren grossen Reichthum 52, 3. was trotzestu du Tyrann, und öfter. — 73, 6. darum muß ihr trotzen köstlich seyn; 1. Petr. 3, 14. fürchtet euch vor ihrem trotzen nicht — Ps. 37, 35. ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig und breitete sich aus; Jer. 17, 9. es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding.

Ver-

Verhuren sich Richt. 8, 27. ganz Israel verhurete sich daran — hurete sich daran zu schanden — wenn Luther selbst, wie es scheint, das Wort gebildet hat, so macht es seiner Erfindung Ehre; wie aushuren 1. Th. S. 53.

Verprassen Sir. 14, 4. wer viel sammelt und ihm nichts zu gute thut, der sammelts andern und andre werdens verprassen: s. d. Synon.

Vollsaufen, sich Jes. 56, 12. kommet her lasset uns Wein holen und vollsaufen; Dan. 5, 1. Belsazer machte ein herrlich Mahl seinen Gewaltigen und soff sich voll mit ihnen; u. noch einigemal, wo auch in einer anständigen Schreibart die Sache bey ihren rechten Nahmen genannt werden muß.

Wanst Hiob 15, 27. er brüstet sich wie ein fetter Wanst, 20, 20. 23. sein Wanst konnte nicht voll werden; es wird ihm der Wanst einmal voll werden Ps. 73. 7. ihre Person brüstet sich, wie ein fetter Wanst; und in der einigemal vorkommenden Redart: einen in den Wanst stechen.

wegraffen Jes. 49, 5. daß Israel nicht weggeraffet werde vgl. Jes. 57, 1. die Gerechten werden aufgerafft vor dem Unglück; welches aber schon einen schwächern Laut von sich giebt; Sir. 16, 11. also hat er wohl 600000 weggerafft.

wegreissen Ps. 58, 10. wird sie sein Zorn frisch wegreissen; Jes. 53, 8. er ist aus den Lande der Lebendigen weggerissen (wie ein Missethäter) u. noch einigemal. Hinreissen kömmt auch einigemal vor, wie Ps. 50, 22.

Widerbellen Tit. 2, 9. den Knechten, daß sie nicht widerbellen. Im Griech. steht blos ἀντιλέγειν widersprechen; wogegen Luther das här-

tere, in einem solchen Zusammenhange nicht unrecht gewählt hat.

zermalmen, nach Luthers Ausgabe zumalmen, 2. Chron. 34, 7. da er — — die Götzen klein zermalmet; Dan. 2, 34. ein Stein — — — zermalmete sie (vgl. Matth. 21, 24. auf welchen er fällt; den wird er zermalmen); 40. gleichwie Eisen alles zermalmet, also wird es alles zermalmen; und öfter im Daniel.

zerschmettern Ps. 3, 8. du — zerschmetterst der Gottlosen Zähne; Jes. 13, 10. es sollen ihre Kinder zerschmettert werden; Sir. 36, 12. zerschmettern den Kopf der Fürsten die uns feind sind: und mehrmal — In der gedachten Ausgabe, ist es nach einer vierfachen Form gedruckt — zerschmettern, im Psalm; zerschmettern, in den beyden andern Stellen, zuschmettern, 2. Mos. 19, 22. endlich zurschmettert, Hos. 14, 1. (s. I. Th. S. 210). Indeß hat die erste Form billig nach und nach den Vorzug erhalten.

Hieher rechne ich gleichfalls noch die Wahl gewisser schon durch ihren Laut die Sache verstärkender Beywörter — ein arger, giftiger, roher, tückischer, grober, wilder, Mensch: Sir. 6, 4. 8, 5. 16, 23. 36, 22. 1. Mos. 16, 12. ein harter Dienst, Mann, harte Rede, harter Streit, hartes Wort 5. Mos. 26, 6. u. öfter Matth. 25, 24. Sir. 31, 42. 1. Sam. 14, 52. 1. Kön. 12, 13. ein schändlicher Bube 2. Macc. 5, 24. vgl. S. 13. ein toller Pöbel Sir. 50, 28. ein alter Schalk Hist. Sus. 52.

Um dieser kraftvollen Sprache willen, wollen wir es Luthern gern verzeihen, wenn er einmal, um sich recht stark auszudrücken, das niedrigste

Wort

Wort Phil. 3, 8. sich erlaubt hat; in einer Stelle, wo es am anstößigsten ist. Schon Emser bey s. Uebers. ließ es ihm in einer bittern Anmerkung empfinden. Aber vielleicht war eben der Vorwurf der Grobheit, den er ihm machte, Ursache, daß er es ihm zum Troß, stehen ließ. Doch kann es auch seyn, daß er glaubte, die Stärke des Originals nicht anders erreichen zu können.

Zweytes Kapitel.

Richtige Wortformen verschiedener Art.

Ich nehme aber sogleich folgende beyde aus — das Zahlwort zwey, bey welchen L. die Geschlechtsveränderung, zween, zwo, zwey, durchaus beobachtet hat; weil, nach allen denen, auch besonders vom Hrn. Adelung, beygebrachten Gründen, zu wünschen und auch zu hoffen ist, daß man sie immer allgemeiner werde fahren lassen. Nur auf der Engländer two kann man sich wohl nicht beruffen, wie doch auch geschehen ist, weil sie überhaupt dergleichen Wortveränderungen nicht in ihrer Sprache haben.

Das zweyte ist mir in Ansehung der Richtigkeit noch sehr bedenklich: ich meyne, die Beugung des Conjunctiv von dem Hülfswort, seyn, in der gegenwärtigen wie in der vergangnen Zeit, in, du seiest, wir seien, ihr seiet, sie seien f. seist oder seyst u. s. w. Luther schrieb durchaus seien, und, seiest, wie dieses Matth. 16, 14. Mar. 8, 38. alle dreymal, und dafür nur ein oder zweymal z. E. 5. Mos. 15, 22. du seist rein oder

unrein; welches also wohl ein Druckfehler seyn mag. Dagegen schrieb auch er immer, seid, wie im Indicativ als 2. Cor. 9, 8. 11. beydemal; und nur, soviel ich bemerkt habe, 1. Cor. 16, 16. daß ihr solchen unterthan seiet. Nun haben zwar mehrere neuere ansehnliche Schriftsteller diese Form wieder hervorgesucht. Ich sehe aber keine Nothwendigkeit, da auch das, seyn, in der ersten und dritten Person der mehrern Zahl sich, durch die Redeverbindung, vom Infinitiv genug unterscheidet; und es hat überhaupt der Doppellaut ei etwas übellautendes, wozu noch in diesem Worte das gezogene und schleppende kömmt. Vielmehr rechne ich also hieher zuerst:

Die nothwendige und von Luthern ziemlich genau befolgte Unterscheidung, der Endung des dritten und vierten Falls in Haupt- und Nebenwörtern; des Artikels den, und des demonstrativen Fürworts denen, derer, (dere nach seiner Mundart), des darein, oder drein; darin und darinn oder darinnen, auch wohl drinnen, wie Luther mit diesen drey Formen des letztern abwechselt; endlich der beyden Wörter lehren und lernen, die noch so oft in der gemeinen Sprache verwechselt werden. Man wird mir nun freylich auf mein Wort glauben müssen, daß die Sache sich so verhält. Indeß will ich doch einige Stellen anführen, in welchen die dreyfache Art verschiedener Wortendungen; und der beyden letztgedachten Wörter, auch wohl in einer Rede vorkömmt.

Ps. 41, 2. 3. 4. wohl dem der sich des dürftigen annimmt, den wird der Herr rc. der Herr wird ihn bewahren — und ihm lassen wohlgehen

hen ꝛc. der Herr wird ihn erquicken — du hilfest ihm von aller seiner Krankheit; 41, 2. 3. 6. 12. wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser — nach dem lebendigen Gott, — ich werde ihm noch danken; daß er mir hilft mit seinem Angesicht; 45, 2. 5. ich will singen von einem Könige; es müsse dir gelingen in deinem schmuck Sir. 4, 19. 20. sie machet ihm angst und bange — und versuchet ihn — so wird sie denn wieder zu ihm kommen und ihn erfreuen. Zwar heißt es gleich vorher im 18. v. ob sie sich anders gegen ihm (ihn) stellet. Allein dieß gehört nicht hieher, weil Luther überhaupt, gegen, mit dem dritten Fall construirte: s. 1. Th. S. 232. Und so ist mir nur äußerst selten eine Ausnahme von der Regel vorgekommen. Ja oft, wo die Wahl zwischen der dritten und vierten Endung zweifelhaft ist, hat er doch die richtiger scheinende vorgezogen: z. E. Richt. 17, 6. 21, 25. bandemal: ein iglicher that, was jm recht dauchte; wo aber neuere Ausgaben ihm dafür haben.

Beyspiele der zweyten Art: Am. 6, 1. wehe den stolzen zu Zion und denen, die sich auf den Berg Samaria verlassen; 1. Tim. 4, 3. die verbieten — — die Speise zu nehmen — — den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen; Weish. 6, 13. 14. die Weisheit lässet sich gern sehen von denen, die sie suchen — lieb haben ꝛc. Sir. 25, 1. die beyde Gott und den Menschen wohlgefallen; Röm. 14, 18. der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Genug es wird nie den mit denen verwechselt. Hiob 21, 33. und dere, die für ihm gewesen sind, ist keine Zal; Offenb. 7, 4. ich hörte die

Zahl dere, die versiegelt sind; er erlaubt sich aber auch in diesem die Zusammenziehung in dem gleichen Zusammenhange bey Hiob 9, 10. er thut Wunder, der keine Zal ist, wo wir es noch thun, um die Härte unbeschadet der Deutlichkeit zu vermeiden und aus dieser Ursach ließ er auch wohl das r. in derer am Ende ganz weg. Weil er nun auch den Doppelbuchstaben, ß, nicht in seiner Sprache hatte und z. E. für laß immer schrieb, las, so machte er keinen Unterschied unter der zweyten Endung des Artikel und deß oder dessen, des Fürworts Ps. 33, 12. wohl den Volke des der Herr ein Gott ist; 66, 6. 97, 1. des — freuen wir uns in ihm, freue sich das erdreich; 122, 1. ich freue mich des, das mir gesagt ist Pr. 1, 11. also auch des, das hernach kommt: s. 1. Th. S. 211. 212.

Beyspiele der dritten Art. Schon beyläufig habe ich im 1. Th. S. 234. erinnert, daß man billig einen Unterschied machen sollte unter darin in hoc, in eo, in quo, und darinn, darinnen, intus, in loco, von darein ad locum und noch wird auch in Schriften dieses darinnen, mit darein, ad locum, nicht selten verwechselt. Das zweyte hat nun Luther gleichfalls durchaus unterschieden, weshalb ich auch hier nur einige Stellen anführen will, in welchen beydes neben einander oder nicht weit von einander gefunden wird — 3. Mos. 8, 3. 4. ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes, darinnen ihr gewohnt habt auch nicht des Landes, darein ich euch führen will; 4 — 14, 24. 30. darein er kommen ist — daß ich euch darinnen wohnen liesse. 2. Chron. 6, 11. habe drein gethan die Lade, darinnen (nicht darein) der Bund des

Herrn

Herrn ist; Jer. 36, 28. 29. schreib alle vorige Reden drein — warum hastu drein geschrieben, daß — — — weder Leute noch Vieh drinnen wohnen sollen; Hes. 24, 3. 4. 5. gies Wasser drein — thue die Stücken zusammen drein — da das angebrannte drinnen klebt; Sir. 28, 27. wer den Herrn verlässet der wird drein fallen und drin brennen; Apg. 10, 12. 11, 6. 11. darinnen waren allerley vierfüssige Thier — darein sahe ich — vor dem Hause, darinnen ich war. Nun aber den ersten Unterschied unter darin und darinnen, oder darinn hat er nirgends beobachtet, wo er anzubringen war, als 2. Mos. 29, 29. Joh. 19, 8. 1. Cor. 4, 4. 2. Cor. 13, 1. Joh. 4, 10. Er hat da immer, darinnen; und es mag wohl bloßer Zufall seyn, wenn er auf der angef. S. d. 1. Th. Luc. 10, 20. darin, hat.

Zu einem Exempel der letzten Art mag die einzige Stelle, wo beyde Wörter zugleich vorkommen zureichen: 5. Mos. 4, 10. 14. daß sie meine Worte hören und lernen — — und leren ihre Kinder — — — der Herr gebot mir, daß ich euch leren solt Gesetze und Rechte.

Beugung der eignen Nahmen von Menschen, Ländern, Städten wie der Sachbenennungen aus fremden Sprachen in den Endsylben der verschiedenen Fälle in der einfachen und mehrern Zahl.

Hierin ist sich Luther nicht gleich.

Christus beugt er größtentheils durch alle Fälle, nach der Form der lateinischen Sprache. Nur

einigemal wirft er die Endsylbe des Nominativ weg — Matth. 16, 20. daß er Jesus der Christ, wäre; Luc. 9, 20. du bist der Christ Gottes; Apg. 2, 36. zu einem Herrn und Christ gemacht; 4, 26. die Fürsten versammeln sich wieder — seinen Christ; 1. Cor. 1, 23. wir predigten den gecreuzigten Christ; Röm. 1, 8. 2, 16. 15, 3. 30. 16, 27. Gal. 1, 1. nach, durch J. Christ — und viermal behält er, auch im zweyten Fall, Christus, bey: Röm. 8, 9. wer Christus Geist nicht hat; 15, 20. wo Christus Nahme nicht bekannt war; 1. Cor. 2, 16. wir haben Christus Sinn (wo doch auch neuere Ausg. Christi, haben) 11, 3. Gott aber ist Christus Haupt. — Da er aber gleichwohl das hievon abgeleitete griechische Nennwort, χριστιανος nicht, wie einige Neuere versucht haben, in Christianer, sondern auch in, Christ, umgebildet hat, so hätte er Christus, als den eigentlichen Nahmen, beständig beybehalten sollen. — Gelegentlich muß ich doch hiebey erinnern daß mir das neuerlich in Umlauf gebrachte, Christusreligion, nicht recht gefallen will. Man wird zwar dabey den Artikel los; aber zum Nachtheil der Deutlichkeit, wogegen, die Christliche Religion, ganz unzweydeutig ist.

Evangelium hat bey Luthern dieselbe lateinische Form im 2. 3. 4. Fall z. E. Röm. 1, 1. 9. 16. — Mir scheint auch in diesem und andern lateinischen Wörtern dieß das richtigste zu seyn; sobald wir einmal diese beybehalten müssen, und ihnen nicht eine deutsche Endung geben können, oder die lateinsche Endsylbe des ersten Falls, nicht auch im Deutschen, wie in, Alexander, gewöhnlich ist. Denn müssen wir doch einmal im

ersten Fall, die fremde Form beybehalten, Evangelium, Publicum, warum sollten wir diesen Zwang uns nicht auch, bey den Abänderungen, durch die übrigen Fälle unterwerfen? Und wollte ich auch sagen — Diener des Evangeliums — so wird dadurch das Wort im Deutschen nur noch unförmlicher und auch für das Gehör unannehmer.

So hat er nun auch 1. Macc. 1, 1. Monarcha, Grácia, Sir. 24, 37. Nilus ganz beybehalten; welches S. 1. d. 1. Th. noch beyzufügen ist. Er braucht zwar am öftersten, Satan, aber doch auch mehrmal Satanas; und gar einmal nach der griechischen Form im dritten Fall, 1. Tim. 1, 20. welche ich habe dem Satana gegeben: Saul, Sauls, Saul zwar gewöhnlich, aber doch auch Apg. 7, 58. 8, 1. 3. und noch einigemal, Saulus, in derselben 11, 30. Sauli, 9, 24. Saulo, und einigemal wie 11, 25. Saulum: eben so, Paulus, Pauli, Paulo, Paulum; Petrus, Petri, Petro, Petre (Luc. 22, 34), Petrum; Jacobus, Jacobi, Jacobo, Jacobum; Johannes — is — i — em — n; Maria — ae — am —; Moses is, i — en, e; Alexander, — dri dro — drum — Pharao — nis — ni: dagegen — Mar. 3, 15. 40. Jacobs, Luc. 3, 20. Johannes, im zweyten Fall, nach Luthers Ausgabe; desgl. Joh. 9, 28. Moses Jünger; 2. Macc. 4, 3. Simons Apg. 19, 29. Paulus; Matth. 8, 14. Joh. 1, 44. Peters; und sehr oft, in demselben Fall Pharao — — selbst die griechischen Endsylben gebraucht er: 1. Macc. 7, 8. Bacchiden; Tit. 3, 13. Zenan, Appollon; Apg. 1, 23. 26. Matthian, nemlich nach s. eignen letzten Ausgabe.

Mit

Mit den Nahmen der Städte und Länder verhält sichs eben so; nur daß er bey den griechischen auch die Form der Griechen, besonders im vierten Fall, beybehält: Athene, Apg. 17, 15. Galilean Mar. 9, 30. Luc. 4, 14. sogar Hispanian Röm. 15, 24. 28. nicht Hispanien und so ähnliche; vorzüglich in der Apostelgesch. wie in den Büchern der Maccabäer. Aber auch desfalls bedient er sich zuweilen der deutschen Wortbeugung: 1. Macc. 11, 16. Arabien. 2. Syrien; Am. 4, 10. Egypten, Mar. 6, 11. Sodomen und Gomorrhen.

Richtig gebildete Beywörter nach allen den Hauptwörtern angehängten Endsylben; wobey ich doch jedesmal, bey den in der Sprache nicht so häufig gebrauchten, um Zeit und Raum zu sparen, eine Stelle anzeigen werde, wo sie vorkommen, und auch diese zum Theil nur nach Capiteln und Versen.

Bar: dankbar, Col. 3, 15. dienstbar, Apg. 7, 6. ehrbar, 2. Macc. 4, 37. fruchtbar 1. Mos. 1, 11. lastbar Matth. 22, 5. lautbar, 2. Macc. 1, 33. ruchtbar Matth. 9, 31. schandbar Eph. 5, 4. sichtbar 2. Cor. 4, 18. streitbar 5. Mos. 3, 18. (am öftersten), undankbar Weish. 16, 29. unfruchtbar 1. Mos. 11, 39. (oft) unheilbar Jer. 30, 12. unsichtbar Röm. 1, 20. wandelbar Sir. 27, 12. ein Narr ist wandelbar, wie der Mond; das einzigemal in dieser uns gewöhnlichen Bedeutung, vgl. 1. Th. S. 165. wunderbar 1. Petr. 2, 9. zinsbar 1. Mos. 49, 15.

en

en oder ein bloßes n, wenn das n schon im Nennwort sich befindet; auch ern, um durch das r die Eigenschaft härter auszudrücken: ehren (aeneum) oder ehrn nach Luthers gewöhnlichen Auslassung des e, 2. Mos. 26, 11. ehrnen 30, 18. beydemal, 35, 16. 36, 18. 38. 38, 5. 30. 39, 39. Ps. 18, 35. 107, 16. Hiob 6, 12. Hes. 9, 2. Zuweilen aber auch, eheren. Das erste scheint mir das richstigste zu seyn, um den Ursprung des Worts von, Ehr, merklicher zu machen; obgleich das zweyte nicht so hart für die Aussprache ist — eisern. Nur selten steht dafür in Luthers Ausgabe, eisen; jenes gleich 5. Mos. 3, 11. 4, 20. fleischern Hes. 11, 19. golden; hären L. härin Off. 6, 12. höltzern (L. zuweilen hültzen aber größtentheils hültzern, (wie durchaus im Baruch) irden, so auch L. 2. Sam. 17, 28. Jer. 32, 14. Sir. 13, 3. erden 3. Mos. 14, 5. leinen 2. Mos. 28, 42. lüstern 4. Mos. 11, 4. schüchtern 1. Petr. 3, 6. L. schüchter ohne n. Da es den nur dieß einemal vorkömmt, so könnte man glauben, es sey ein Druckfehler, wenn er es nicht in der Randanm. auf dieselbe Weise wiederholte „Weiber sind natürlich schüchter und erschrecken leicht. Sie sollen aber feste seyn, und ob sich ein Leiden erhübe nicht so weibisch erschrecken" seiden, oft von Kleidern, oder Tüchern als: 2. Mos. 3, 22. silbern eb. das. steinern Dan. 5, 4. und da sie so soffen, lobten sie die gülden, silbern, ehren, eisern, hültzern, und steinern Götter. Die vielen Beywörter dieser Endung die von den Participien der Zeitwörter hergenommen sind, wie, unbesonnen, (Hiob 42, 3. es ist ein unbesonnener Mann) gehören eigentlich nicht hieher.

haft:

haft: das einzige, zaghaft. 1. Sam. 4, 13. sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes; und noch einmal. Die übrigen dieser Form verlängerte auch Luther immer noch durch die an sich unnöthige zweyte Endsylbe, ig. Ich habe sie deshalb schon als fehlerhaft bis auf, mannhaftig, (S. 63) angeführt im 1. Th. S. 188.

icht: dornicht ist der Weg des Faulen Spr. 15, 19. grindicht 3. Mos. 21, 20. höckericht v. 19. löcherickt Jer. 2, 13. doch nach L. auch löchert, Hag. 1, 6. wie man sagt durchlöchert; (lucklicht 1. Th. S. 191.) räu (eu L) dicht 3. Mos. 22, 22. schä(e)bicht v. 12. s. 1. Th. S. 191. und ist noch schimmelicht f. schimmelig daselbst zu bemerken; schwefelicht (der Farbe des Schwefels ähnlich) Off. 9, 17. steinicht Matth. 13, 5. 20.

ig: Um den Reichthum der Sprache in Luthers Uebersetzung durch ein Beyspiel merklich zu machen werde ich alle dieser Form und der von, lich, nach der Ordnung der Anfangsbuchstaben, auszeichnen, und nur bey denen, die nur einmal vorkommen, die Schriftstelle auszeichnen.

Abergläubig Apg. 17, 22. Wir sagen nun wohl abergläubisch: man könnte es indessen, da die Sache schon an sich ein Vorwurf ist, in einer solchen Rede an eine ansehnliche Volksversammlung entschuldigen als absichtlich von Luthern gewählt, um den Ausdruck zu mildern — abfällig, abtrünnig; andächtig; ängstig S. 187. d. 1. Th. habe ich dieses gleichfalls unter die veralteten in Ansehung der Form gerechnet, da wir gewöhnlich, ängstlich, dafür sagen, welches aber in d. Uebersetzung ganz fehlt — der Regel nach wäre aber doch jenes vorzuziehen — artig; Hes. 41,

21.

21. ästig, vom Holz Weish. 13, 13. aufrichtig; aussätzig.

Barmherzig; beständig, beissig S. 12. blutig; boshaftig; brünstig: s. 1. Th. S. 98.

Demüthig; durstig, in so weit es von dem ehemaligen thürstig, auch durstig geschrieben (1. Th. S. 101) unterschieden ist.

Eifrig, eigensinnig Tit. 1, 7. eigenwillig 5. Mos. 21, 18. 20. einfältig, einhellig, s. Synon. einig, aber wohl zu merken wird dieses nur immer für, einzig, und nie dieses gebraucht z. E. Ps. 86, 11. erhalte mein Herz bey den einigen daß ich deinen Nahmen fürchte — von der Uebereinstimmung in Gesinnungen dagegen; eins seyn rc. einmüthig, einträchtig, ewig.

Feindselig, fernig (1. Th. S. 107), feurig, fleißig, freudig, freywillig, friedfertig.

Geduldig, gegenwärtig — etwa viermal als Beywort, Jos. 10, 12. Pr. 6, 9. 1. Cor. 7, 26. Gal. 1, 4. geizig, gierig, S. 18. giftig, gläubig, glückselig, s. d. Synon. gnädig, gottesfürchtig, gottselig, grimmig, günstig, S. 20, gütig, gutwillig 2. Macc. 12, 31.

Halsstarrig, heftig (hitzig, fehlt), heilig (helig 1. Th. S. 119) heurig Hohl. 7, 13. heutig fehlt zwar nicht in den Concordanzen aber ganz in Luthers Ausg. vgl. 1. Th. S. 207. hochmüthig, hoffärtig, holdselig, hungerig.

Jährig (so wie in den zusammengesetzten dreyjährig rc. vgl. jährlich, welches L. genau von jenem unterscheidet) irrig (innig fehlt) itzig, nach L. jetzig.

Kleingläubig, kräftig, kundig, 2. Chron. 8, 18. die des Meeres kundig waren — erfahren zur See — künftig.

Lässig

Läßig (lästig, fehlt), ledig, leichtfertig, Hiob 16, 2. leidige Tröster; Jer. 4, 14. leidige Lehre — listig.

Mächtig, mäßig, mißhellig Apg. 28, 25. s. einhellig: mitleidig 1. Petr. 3, 8. mühselig, müßig, muthig, muthwillig.

Niedrig, nöthig.

Ohnmächtig.

Rachgierig 1. Mos. 19, 18. (reuig, fehlt) richtig, ruhig, rüstig s. S. 35.

Sanftmüthig, säumig 2. Petr. 2, 3. schläfrig Matth. 25, 5. schuldig, schwermüthig Neh. 2, 2. du bist schermüthig; schwätzig 1. Th. S. 26. selbig Matth. 9, 31. selig, sittig 1. Th. S. 188. sorgfältig, spitzig, zweymal vom Felsen u. Demant; also nie im moralischen Verstande — stetig Spr. 19, 3. 27, 15. störrig, stößig S. 44. streitkundig 1. Chron. 6, 18. sündig Röm. 7, 13. daß die Sünde überaus sündig würde, und mehrmal mit Nennwörtern verbunden.

Traurig, trotzig, trübselig Dan. 12, 1. eine trübselige Zeit — tüchtig.

Ueberdrüssig, überflüssig, überjährig Hebr. 8, 13. übermüthig Jer. 48, 29. unbeständig, unbusfertig, uneinig Ps. 12, 3. unflätig Zeph. 3, 1. unfleissig, ungeduldig, ungelehrig 2. Petr. 3, 16. ungläubig, unglückselig, ungnädig, ungütig, (ungünstig, nicht), unheilig, unmässig, unmündig, unnöthig, unruhig, (unschlachtig 1. Th. S. 162) unsinnig, unträchtig 2. Mos. 23, 20. untüchtig, unvernünftig, unverständig, unwillig, unwürdig, unzüchtig.

Vernünftig, verständig, vielfältig, völlig, vorig.

Wahn-

Wahnsinnig, wankelmüthig, wässerig, (so auch L.) Richt. 1, 15. wassersüchtig, wichtig, widerspenstig, witzig, wolkig Joel 2, 2. wohlthätig Weish. 7, 22. wunderthätig 2. Mos 5, 11. wütig. Zeitig Sir. 19, 11. züchtig, zweyschneidig, zweyzüngig.

isch: abgöttisch, aufrührisch — so Luther wo es vorkommt, ausgenommen Esr. 4, 12. aufrührig, gleich nachher aber das erste — bulerisch Hos. 3, 1. ehebrecherisch, höllisch, höhnisch (L. hönisch) Hes. 25, 6. hurisch 1. Th. S. 191. wenigstens der Bildung nach richtig — irdisch, kindisch Tob. 1, 4. 1. Cor. 13, 11. und auch von Luthern nie mit kindlich verwechselt — knechtisch Gal. 5, 1. Röm. 8, 15. Wenn er dieses einmal mit knechtlich verwechselt hat (1. Th. Zus. S. 296) so scheint er doch es mit Wahl gethan zu haben, um die Knechten ähnliche Gesinnung der kindesähnlichen im Gegensatz anpassender im Ausdruck zu machen — ihr habt nicht einen knechtlichen — sondern kindlichen Geist empfangen; und in einem solchen Fall muß man es wohl in der Sprache gelten lassen — mörderisch vgl. mördisch 1. Th. S. 191. und vorher S. 189, mördlich; mürrisch Jes. 42, 4. närrisch, neidisch, (f. spöttisch steht allezeit in der Ueb. unrichtig, spöttlich 1. Th. S. 190. auch in der Randanm. bey Weish. 12, 25. wo ich in Behauptung des Gegentheils eine hallische Ausgabe, die ich eben vor mir hatte, mich habe verleiten lassen), teuflisch, tückisch Dan. 8, 23. verführisch, wie Luther es durchaus braucht z. E. Jer. 10, 15. und in der Wiederholung 51, 18. f. das richtigere, verführerisch, vielleicht um der härtern Aussprache auszuweichen — verräthe-

 risch

risch Jer. 6, 28. vgl. verrätherlich 1. Th. S. 190:91. viehisch Dan. 4, 13. vom Herzen, und den menschlichen Herzen, um die gröbste Dummheit anzuzeigen, ist richtiger und stärker gesagt, als thierisch. Vortheilisch f. eigennützig oder übervortheilend — Mal. 1, 14. verflucht sey der vortheilische, der etwas inne hält; Sir. 14, 9. ein vortheilischer Mensch lässet ihn nimmer genügen — liesse sich nach der Sprachähnlichkeit wohl vertheidigen; daher ich es auch 1. Th. S. 191. übergangen habe — weibisch f. 1. Th. S. 191. In der bey schüchter, angef. Randanm. hat es Luther richtig gebraucht, und also vermuthlich es 1. Petr. absichtlich gewählt, weil von einer dem Geschlecht wenigstens nicht rühmlichen Eigenschaft und von ihm als dem schwächern Werkzeuge daselbst die Rede ist — wetterwendisch Matth. 13, 21.

Noch gehören hieher die vielen Beywörter von Oertern und Personen: Ammonitisch, Chaldäisch; ebräisch, egyptisch; Israelitisch (wofür aber in Luthers Ausgabe allezeit das kürzere, Israelisch, steht) Lycaonisch, Samarisch, wofür L. nur Joh. 4, 9. samaritisch hat rc. ausländisch 1. Kön. 12, 1. einheimisch, einländisch 1. Macc. 11, 38. — Apollisch, Cephisch, Christisch, Paulisch 1. Cor. 1, 12. griechisch, levitisch, prophetisch.

Lich: Aeusserlich, ähnlich, altvetterlisch 1. Th. S. 93 ansehnlich Dan. 8, 5. 8. ärgerlich; behülflich S. 12. beschwerlich, betrüglich, böslich Weish. 10, 5. bräunlich 1. Sam. 16, 12. 17, 42. brüderlich; christlich, Gal. 1, 23. ehelich, ehrlich, erbärmlich 2. Macc. 3, 21. erblich Hes. 46, 16. ernstlich, erschrecklich, fälschlich. (doch

dieß

dieß nur als Nebenwort) förderlich und füglich von Fug 2. Macc. 11, 36. Mar. 14, 11. freundlich, friedlich, frölich, fürstlich Jes. 32, 8. gebührlich Sir. 38, 1. 16. gefällig, gefährlich, gefänglich, geistlich, göttlich; heimlich (häuslich S. 22.) herrlich; jämmerlich (jämmerig 1. Th. S. 188) kläglich, klärlich Ebr. 7, 15. köstlich, oft, aber in vielen Stellen, wo wir itzt genauer, kostbar, brauchen würden — kräftig, kümmerlich Dan. 9, 25. von der Zeit gesagt, (kündlich, wovon unser urkundlich, noch mehr im Gebrauch geblieben ist, kommt auch nur als Nebenwort vor 1. Tim. 3, 16) künstlich; lächerlich 1. Mos. 19, 14. leiblich, lieblich, löblich; männlich S. 63. meisterlich, doch nur nebenwörtlich Weish. 13, 13 menschlich, mißlich, S 28 mütterlich, vom Herzen einer Mutter 1. Kön. 3, 26. neblich s. vorher die Stelle bey, wolkig daß es befremden könnte, warum Luther bey diesem nicht auch das richtigere, neblig, gewählt hat. Aber auch dergleichen Wörter-Berichtigungen, sind, wie alles, ein Werk der Zeit — niedlich S. 8. nützlich; öffentlich Spr. 27, 5. 1. Macc. 14, 22. in unserm öffentlichen Stadtbuch; plötzlich Spr. 3, 25. Weish. 17, 15. priesterlich; redlich, reichlich, reinlich; schädlich, schändlich, scheußlich, schmählich, schrecklich, sündlich, sterblich; tödlich, trefflich, treulich, trüglich, tröstlich: überschwänglich S. 48. unbegreiflich, unbeschwehrlich S. 49. unbeweglich, unbillich, einer Unbill ähnlich Ps. 35, 19. 2. Macc. 8, 16. die sie wider Recht und unbillich plagten, wofür ich aber doch unbillig vorziehen würde; auch weil das gedoppelte l schon in dem Hauptworte ist, wie noch im Engl.

Bill; unehelich Joh. 8, 41. unehrlich 1. Tim. 3, 3. unredlich, unerforschlich (unausforschlich 1. Th. S. 47. ob es gleich in gewissen Fällen jenen vorzuziehen seyn möchte); unfriedlich, unfreundlich; ungeistlich, ungöttlich; unhöflich S. 49. 50. unleidlich 2. Macc. 9, 10. unmöglich, unnatürlich Röm. 1, 26. unsäglich Weish. 17, 1. doch nennwörtlich; und würde überhaupt, unaussprechlich (s. nachher) in dieser Stelle angemessener seyn; unsterblich, unsträflich S. 63.; untadelich L. untaddelich, untreulich Ps. 44, 18. unüberwindlich 2. Macc. 1, 13. von einem Heere; unversöhnlich Röm. 1, 31. unvergänglich, unverwelklich, unverweslich; unweislich, unwidersprechlich; unzählich. Väterlich, Weish. 10, 5. auch vom Herzen, und mehrmal; verächtlich, verdammlich Röm. 8, 1. verderblich, 2. Petr. 2, 1. vergänglich, vergeßlich, verwerflich 1. Cor. 9, 27. 1. Tim. 4, 4 vorsetzlich 5. Mos. 19, 4 schlägt ihn nicht vorsetzlich — weltlich, wunderlich 1. Mos. 28, 59. Joh. 9, 30. 1. Petr. 2, 18. In den übrigen Stellen s. wunderbar, wundervoll; vgl. 1. Th. S. 191. zärtlich, zeitlich, zierlich 1. Tim. 2, 9.

Röthlich, habe ich oben in seiner gehörigen Folge ausgelassen, weil Luther zwischen diesem und röthlicht, auch einigemal in demselben Capitel hin und her wankt. Nach jener richtigeren Form kömmt es vor 1. Mos. 49, 12. 2—26, 14. 35, 7. (23, röthlicht) 3—13, 19. (24. 42. 43. das zweyte) 4—19, 2. Jes. 63, 1. Kl. L. 4, 7. und hier, vermuthlich durch einen Druckfehler, rödlich.

Sam: einsam, mehrmal z. E. Esra 9, 3. wofür aber noch öfter, einzel; friedsam 1. Mos. 34, 21.

sind die Leute Jac. 3, 17. ist die Weisheit ꝛc. furchtsam, genügsam 1. Macc. 14, 10. daß sie genugsam versorgt wäre; Matth. 3, 11. den ich nicht genugsam bin seine Schuhriemen aufzulösen. Es gehört aber wie gleich nachher, wundersam, zu den billig verlassenen Formen, da für jenes, genug, zureichend ist und wir für dieses schon wunderbar und das noch stärkere wundervoll haben — grausam, heilsam, langsam Apg. 27, 7. tugendsam, wundersam vgl. 1. Th. S. 191.

So fehlt es nun auch nicht in der Uebersetzung Luthers an den meisten Nebenwörtern welche in Verbindung mit Hauptwörtern, durch die ihnen angehängten Geschlechts-Endungen, zu Beywörtern werden und den Sprachschatz auch so ungemein vermehren; und beynahe alle kommen auch in dieser veränderten Form, als Beywörter, in der Uebers. vor: wie — arg, bange, bloß, breit Neh. 8, 1. 3. 6. breite Gasse; bunt; dicht, dünn, feig, feind, feist, fett, feucht, finster, flach, frech, frey, frisch, froh, fromm, früh; eitel, einzel, elend; ganz, gelb, bey L. gel, gemein, gering, gewiß, grob, groß; halb, hart, heim, heis, hell, hoch; hohl, hübsch (s. d. Synonim.); jähe, welches in L. Ausg. das erstemal 5. Mos. 32, 24. jeh gedruckt ist, weil er überhaupt den freylich auch eben nicht so wohllautenden Doppellaut ä gar nicht brauchte; die übrigen dreym. im Sir. jech — kahl, karg, keusch klar, klein, klug, krumm, kühl, kurz; lang, laß, laut, leicht, lieb, links; mager, matt, müde; reif; sauber, sauer, scharf, schlecht, schmal, schnell, schnöd, schön, schwarz, spät, steif, still, stolz, stumm, süß; träge, trocken, trüb, treu,

 tumm,

thum. wild, zahm. Von, los, kommen auch die zusammengesetzten vor: erblos Luc. 20, 28. gottlos, heillos, kraftlos, Hiob 34, 20. die Mächtigen werden kraftlos; sprachlos, trostlos Jes. 54, 11. du elende und trostlose, treulos Röm. 1, 31. unvernünftige, treulose, störrige.

Wenn, erblos, wie in der angezeigten Stelle den bedeuten soll, der keine Erben hinterläßt, so müßte es wohl, erbenlos, heissen; daß gegenseitig, durch erblos oder erbelos, gleich freudelos, der angedeutet würde, der nichts zu erben hat, oder bey der Erbschaft leer ausgeht. Wenigstens zweifle ich, ob man diesen Begriff kürzer möchte ausdrücken können.

Hauptwörter nach gleich deutschmässig gebildeten Endsylben, in el, er, ey, in, lei, ling, niß, ung, — heit, keit, — muth, schaft, sal, thum. Da unsre Sprache an manchen dieser Formen, wie, er, ey, heit, keit, ung, einen so grossen Ueberfluß hat und man voraussetzen kann, daß die bekanntesten alle in der Uebersetzung L. vorkommen, so werde ich hier nur eine Auswahl treffen, wie sie mein Zweck erfordert. Also zuerst derer in

el. Außer den Deutsch-lateinischen im 1. Th. S. 2. 4 6 7. wohin auch noch Teufel, von Diabolus, aus der kirchlichen Sprache, zu rechnen ist; und S. 147 167. gehören hieher folgende: Beutel 2. Kön. 5, 23. und noch einigemal, Büschel 2. Mos. 12, 22. Isopen Hohl. 1, 13. Myrrhen; Nebel, Sichel, Stachel, Stempel, Tadel.

er. Auch vornehmlich an Wörtern dieser Form, in so fern dadurch ein Werkzeug oder eine han-

delnde Person angezeigt wird, ist die Uebersetzung reich, wie: Angeber, Bettler, Erhalter, Lehrer, Retter u. dgl. — Die etwas ungewöhnlichern, aber doch regelmässigen und eben so wenig entbehrlichen, sind folgende: Buhler Jer. 3, 1. und im üblen Verstande vgl. 1. Th. S. 98. Borger Jes. 24, 2. es gehet dem Lehner wie dem Borger; Dränger Hiob 3, 18. Erndter Jac. 5, 4. Esser, wie Fresser 3. Mos. 19, 8. Frager Hes. 14, 10. wie Flucher; Geiger 1. Mos. 4, 21. Geiger und Pfeiffer; Haderer, wie Krieger, Streiter, Ps. 35, 1. hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter — Händler 1. Th. S. 116. 181. Kläger, in beyderley Verstande, vor Gerichten wie beym Leid, und dieses Pr. 12, 5. die Kläger — gehen umher auf den Gassen — Laurer Luc. 20, 20. Laufer 1. Th. S. 181. Man kann doch auch dergleichen Wörter, selbst in einer anständigen Schreibart, nicht ganz entbehren, wenn man seine Verachtung oder seinen Abscheu stark genug ausdrücken will — Lehner, unser beßeres, Leiher, weil im Hochdeutschen das Zeitwort leihen gewöhnlicher ist: s. vorher. Leiter, wie Führer Jes. 9, 16. Lober Spr. 27, 21. ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret; Löser, wovon — Erlöser, 3. Mos. 25, 26. wenn jemand keinen Löser hat; und wie will man beyde Begriffe kurz anders ausdrücken? Ich nehme gleich hier mit Lügenreder — in spätern Ausgaben — redner 1. Tim. 4, 2 durch die, so lügenreder sind Diese zweyte Form in einer solchen Zusammensetzung werden die wahren Redner ohne Zweifel verbitten und es Luthern zum Verdienst (wofür auch ich es halte) anrech-

nen, daß er einen so hörbaren Unterschied unter ihnen und dem argen Geschlecht der Lügner gemacht hat. Freylich an sich hätte er gleich dieses Wort brauchen können, um allem Misverstand zuvorzukommen. Da er aber der Griechen ψευδολογας ins Deutsche übertragen wollte, und hier nicht von gemeinen Lügnern die Rede war; so hat er, wie es mir scheint, sehr richtig gewählt. Denn selbst Red(e)ner, welches auch am rechten Ort mit dem mittelsten e Jes. 3, 3. Apg. 24, 1. vorkömmt, ist unregelmäßig nicht von reden, sondern Rede, wie Hüfner von hufe, gebildet, um es von dem blossen Reder, gleich Sager, zu unterscheiden. Mahner: dafür hat Luther, doch auch nur einmal, der Mahnende; s. Redformen. Pförtner (Portier) 1. Chron. 10, 17. Plager Weish. 18, 22. er warf unter sich den Plager, Pranger, Prasser; s. die Synon. Regierer, noch deutschartiger als Regent, Richt. 5, 14. 1. Cor. 12, 28. Ruffer, nicht, dagegen Anruffer, Beruffer Richt. 15, 19. Röm. 9, 12. Schänder, Schmäher, Schwätzer, Wäscher — Schlemmer, Schwelger s. d. Synon. Träumer, Werber. — Hierzu können noch gerechnet werden die Nahmen der Völker; Atheiner, Egypter, oder Städte-Bewohner; Gomorrer, Epheser, Galater, Sodomer.

ey. Von dieser Form finden sich in der Ueb. folgende: Betteley Sir. 40, 32. Betteley schmeckt wohl dem Unverschämten; Dieberey; Ehebrecherey, Fresserey; Gleisnerey 1. Tim. 4, 2. Heucheley, Hurerey, Sauferey, Schwelgerey, Schinderey; Spötterey, Täuscherey, Trügerey; Verrätherey; Wüterey; Zauberey.

in zur Bezeichnung einer Person weiblichen Geschlechts: Bübin S. 13. Bulerin Sir. 9, 3. fleuch die Bulerin; Dienerin Röm. 13, 4. Ehebrecherin, Einwohnerin, Fürstin, unter den Heyden Kl. l. 1, 1. Freundin; Hauswirthin seiner Sohn war krank 1. Kön. 17, 17. Hüterin, Lästerin, Lehrerin; Nachbarin, Nächstin 2. Mos. 11, 2. Pflegerin, Predigerin Zion — steig auf einen hohen Berg Jes. 40, 9. Rächerin; Sängerin, Schwägerin, Sünderin; Wärterin; Zauberin. Auch Luther schrieb dergl. Wörter nur mit einem n im Singular.

lein, ehemals lin, nach welcher itzt in ernsthaften Schriften veralteten Form ich die meisten schon im 1. Th. S. 185—6 verzeichnet habe. Die noch daselbst fehlenden sind: Dächlein (Dechlin) Fähnlein (Fenlin), Fensterlein; Kästlein; Mährlein (Merlin), Ohrläpplein; Scherflein, Säcklein, Stücklein; Täflein, Tröpflein, Thürelein, Vorhöflein, Vögelein; Wässerlein, wurzgärtlein; Zünglein. Die Menge der so gebildeten in L. Uebers. rühret wohl daher, daß er die gleichfalls verkleinernde Endungssylbe, chen, gar nicht hat; wie denn auch diese der anständigen Schreibart weniger gemäß ist. Das von diesem in der gemeinen Aussprache abgekürzte, le, hat er doch auch einmal Weish. 15, 4. Fündle wo ich im 1. Th. S. 185. es übersehen hatte.

ling, in so weit es auch nur verkleinernd ist, Dreyling, s. 1. Th. S. 101. Erstling, von den Ersten der eingesammelten Früchte oder auch der zuerst auf einem Felde gewonnenen 2. Mos. 23, 19. Das (1. Th. S. 214) Erstling von der ersten Frucht 3. Mos. 23, 10. eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte. — von denen, die nur

erst das Christenthum angenommen hatten: im N. T. einigemal, selbst Röm. 8, 23. — den ersten in der Auferstehung 1. Cor. 15, 20. 23. — Fremdling; Jüngling, Kiesling, Nachkömmling; s. 1. Th. S. 208. wo ich beydes als entbehrlich angenommen habe — Neuling, 1. Tim. 3, 6. nicht ein Neuling (Neubekehrter νεοφυτος) daß er sich nicht aufblase — Säugling 5. Mos. 32, 25. die Säuglinge mit dem grauen Manne; Schößling Hiob 14, 7. seine Schößlinge hören nicht auf; Silberling, eine kleine Silbermünze — mehrmal; Sperling; Zwilling — verkleinernd nach dem moralischen Unwerth und also mit Verachtung: Weichling, wie Zärtling; aber doch zu wörtlich nach dem griechischen gebildet; doch vielleicht auch mit bedächtiger Wahl — verkleinernd mit blosser Abneigung: Heerling, von unreifen Weintrauben Jes. 5, 1. — Frühlinger und Spätlinger der Heerde werden noch besonders die Lämmer genannt, welche im Anfang des Jahres oder tiefer in dasselbe hinein gebohren worden 1. Mos. 30, 41. 42.

niß: Aergerniß; Begängniß, einer Leiche Bar. 6, 31. Behältniß, Bekenntniß, Bekümmerniß, Betrübniß s. d. Synon. Erschrecknis Weish. 17, 6. nach L. Ausg. 8. dagegen Schrecknis — Finsterniß, Gedächtniß, Gefängniß, Gleichniß — Hinderniß — Schrecknis — Trübniß Ps. 31, 11. Verbündniß 4. Mos. 30, mehrmal, Verdammniß, — Wildniß — Zeugniß.

ung: Achtung s. die Redarten: Aenderung Spr. 28, 2. Anregung Luc. 2, 27. aus Anregung des Geistes; Ansehung der Person Jac. 2, 1. wofür in der Uebers. sonst immer Ansehen steht und zwar in gleicher Verbindung Sir. 35, 15.

Eph. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Petr. 1, 17. Da doch aber dieses doppelsinnig ist und sowohl die Handlung des Ansehens, als den Zustand, in welchem sich eine Person befindet, anzeigt, wie es in diesem beyderseitigen Sinn L. selbst Gal. 2, 2. gebraucht hat; so sollte man es wohl nicht so ganz in Vergessenheit gerathen lassen. Auflegung, der Hände 2. Tim. 1, 6. Auslegung, Austheilung — Befleckung, Bekehrung, Beläge-rung, Berufung, Besetzung, Besitzung, Beschwörung, Besprengung; Danksagung; Eingebung, Empörung, Entschuldigung Röm. 1, 20. Erdbebung als gleichgeltend mit Erdbeben in der Uebers. eines und desselben griech. Worts Off. 11, 13. sonst jenes in den übrigen Stellen des N. T. dieses aber durchaus im A. T. Vielleicht könnte man auch unter diesen beyden Wörtern noch den Unterschied machen, daß das erste von der Erschütterung selbst (einem auch der Sprache nach ähnlichem Wort), das zweyte von dieser Erschütterung in ihren Folgen gesagt würde: es entstand eine fürchterliche Erdbebung; und: das Erdbeben hat alles zerstört — Erfahrung, Erfüllung, Ergötzung, Erinnerung, Erlassung, Erledigung; Erleuchtung, Erlösung, Erquickung, Erscheinung, Erweisung Apg 1, 3. wie anderswo, Beweisung; Füllung, Fütterung (1. Th. S. 111) Gattung Matth. 13, 47. Handreichung (1. Th. S. 115.) Handthierung — Kleidung Sir. 19, 27. Matth. 6, 25. 28. welches auch L. 1. Tim. 6, 8. für Kleider hätte wählen sollen; ohne sich zu genau an den griechischen Ausdruck zu binden, um nicht dem Leichtsinn Raum zu geben, sich noch mehr als ein Kleid dabey zu denken; Kühlung Spr. 25, 13. (Kühlung des Schnees, steht zwar

in

in des Lankisch Concordanz Spr. 25, 13. aber so ungereimt, auch in Ansehung des damit zu vergleichenden Gegenstandes, hat Luther nicht geredet; er sagt Kühle (Kälte) — Lösung f. Losgebung 3. Mos. 25, 32. Losung f. S. 26. Nutzung S. 30. — Oefnung, Ordnung, — Pflanzung Jes. 60, 21. — Reitzung 2. Kön. 23, 26. Ebr. 10, 24. vgl. S. 33. 34. — Salbung, Sammlung — Theurung, Tröstung Hiob 15, 11. Ps. 94, 19. — Verachtung, Verbergung, Verehrung S. 52. Verführung, Vergeltung, Vergreifung Esra 9, 4. 10, 6. Verheissung, Verkündigung, Verletzung, Vermahnung, Verneuerung Röm. 12, 2. Verschreibung S. 5. Versehrung S. 53. Versehung Apg. 2, 23. 1. Petr. 1, 2. Verglichen mit S. 44. d. 1. Th. soll dieses nicht sowohl unser, Versehung, seyn, welches in der Uebersetzung gar nicht vorkömmt, als vielmehr das, was wir Fügung, Verfügung, nennen; Versöhnung, Verstörung, öfter, für das bessere Zerstörung; Verunreinigung, Versuchung, Verwahrung, Verwüstung, Verzagung, als der Uebergang in den Zustand der Verzagtheit, und also unentbehrlich, Weish. 17, 13. Weissagung, Werbung in öffentlichen Geschäften, der Franzosen negociation, 1. Macc. 10, 51. Wirkung Eph. 1, 19. Wohnung — Zehrung, Zerschneidung Phil. 3, 2. f. Trennung, Zertrennung; (welches dafür in einem gleichen Zusammenhange Röm. 16, 17. gebraucht wird); aber hier dem griechischen sehr ut nachgebildet, um die Anspielung auf das entgegengesetzte Beschneidung auch im Deutschen zu erreichen — sehet auf die Zerschneidung — denn wir sind die Beschnei-

schneidung — im Gr. κατατομη — περιτομη — daß der Sinn ist: hütet euch vor denen, die um der Beschneidung willen, welche sie den Christen aus dem Heydenthum aufdringen wollen, Trennungen anrichten; den wir Christen haben schon die rechte Beschneidung, die am Geist und Herzen geschieht; Zerstörung, Zerstreuung, Zertretung Jes. 22, 5. Züchtigung.

muth: Armuth s. 1. Th. S. 213. Demuth, Hochmuth, Langmuth, Sanftmuth, Wermuth Spr. 5, 4. Kl.l. 3, 15.

sal: außer Irrsal und Scheusal 1. Th. S. 123. 147. Trübsal. Für Drangsal hat er Drang Ps. 44, 25.

schaft: Bereitschaft 1. Th. S. 97. Botschaft, in Staatsangelegenheiten, Jes. 18, 2. in welchem Verstande ich S. 13. bemerkt, daß Botschafter nie vorkomme: sonst von den Aposteln 2. Cor. 5, 20. Brüderschaft Zach 11, 14. Bürgerschaft S. 13. Feindschaft, Freundschaft; Gefangenschaft, Gesellschaft Weish. 8, 18. Tob. 3, 18. in einem andern Verstande S. 2. Herrschaft S. 22. Jungfrauschaft Jes. 54, 4. vgl. Magdthum 1. Th. 131. Kaufmannschaft Hes. 27, 23. Kindschaft, Knechtschaft, Kundschaft, doch nicht nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauch, sondern f. Bekanntschaft 2. Macc. 6, 22. daß er der alten Kundschaft genösse vgl. v. 21. Landschaft Esra 7, 16. Neh. 11, 3. Mannschaft S. 27. Ritterschaft, eines Landes Jes. 24, 21. vgl. 1. Th. S. 143. Wittwenschaft Jes. 54, 4.

thum: Eigenthum, auch von Privatbesitzungen: 5. Mos. 25, 34. 46. Sir. 11, 35. Fürstenthum; Heiligthum; Irrthum, Judenthum;

Kay-

Kayserthum Luc. 3, 1. Priesterthum; Reichthum.

Zusammengesetzte Hauptwörter von gleicher Sprachrichtigkeit der Form und dem Sinn nach.

Abendessen Joh. 13, 2. Abendmal, im allgemeinen Sinn Judith 6, 18. Abendregen Hiob 29, 23 Aberglaube, Ackerleute, Ackermann, — Blindenleiter, in dem Zusammenhange, in welchem es Luther Matth. 15, 14. gebraucht wird — sie sind blind und Blinde(n)leiter — sehr gut, nur daß das, n, nicht fehlen sollte, nemlich nach Luthers Ausgabe; Röm. 2, 19. steht dafür Leiter der Blinden; Blutstropfen Luc. 22, 44. Blutvergiessen; wofür aber doch einmal Ebr. 11, 28. Blutgiessen steht; Botenlohn 2. Sam. 4, 10, dem ich sollte Botenlohn geben; Bruderliebe 1. Petr. 1, 22. Brunnwasser 4. Mos. 21, 22. Brustwehre 2. Chron. 26, 15. Bubenstück Ps. 41, 9. vgl. S. 13. und Bürgerrecht, Bürgermeister eb. das. — Cronsteuer 1. Macc. 10, 29. — Denkmahl 2. Mos. 15, 9. Diebsgesellen Jes. 1, 23. deine Fürsten sind Diebsgesellen; Dienstarbeit S. 14. — Eilbote, neuerer Schriftsteller kömmt nicht vor; Luther sagt dafür, schneller Bote Jes. 18. 2. Eisenwerk 1. Mos. 4, 22. Erbacker rc. vgl. S. 15. ingl. S. 64. Fasttag, oder Fasteltag, wie man zu Luthers Zeiten noch häufiger sagte Jer. 36, 6. Feiertag, Feldregiment 1. Macc. 3, 55. Feldthier, zum Unterschiede der Waldthiere, Jer. 12, 9. Festtag vgl. S. 16 — Götzendiener, Götzendienst, Grabmahl 1. Mos. 35, 20. vgl. S. 17. 20. — Haupthaar, vgl. S. 2.

Hausgenossen, vgl. S. 21. Heerschaaren vgl. S. 22. u. 1. Th. S. 118. Hurenkind, und richtiger als Hurkind, 5. Mos. 23, 2. und so auch L. Hurenstirn Jer. 3, 3. Hurenwinkel 4. Mos. 25, 8. Hurenhaus Jer. 5, 7. L. Hurhaus — Kriegsmacht, Kriegsmann Jes. 42, 13. 25. Kriegsvolk, mehrmal vgl. die unächten Formen S. 126—25 Landstrasse Luc. 14, 23. Landvolk 2. Chron. 23, 13. Leibeskraft Sir. 46, 11. der Herr erhielt ihn bey Leibeskräften bis in sein Alter; Lügenreder, S. 87. Lustseuche 1. Thess. 4, 5. ein sehr schickliches Wort ein häsliches Uebel bescheiden und doch richtig im Ausdruck darzustellen. Eidespflicht 2. Macc. 15, 10. Sonst kommt das einzelne Wort, Pflicht, nur einmal vor; aber auch in einem Zusammenhange in welchem selbst Hr. Kant es gern wird bemerkt haben. Röm. 4, 4. Mannsschwerdt S. 53. — Menschenhülfe Ps. 60, 13. Menschenlehre Col. 2, 22. vgl. v. 8. wo es unrichtig als ein Wort gedruckt ist und gegenseitig 22. getrennt. Diese Trennung findet sich überhaupt noch bey mehrern zusammengesetzten in L. Ausgabe und andern Schriften der damaligen Zeit. Indem man aber doch schon angefangen hatte den Artikel vor dem Bestimmungswort, wegzulassen, Menschenlehre f. der Menschen lehre zu sagen, so war die Vereinigung beyder Wörter in der That schon geschehen: s. hiervon mehr bey den Redformen — (Menschenliebe: s. S. 26.) — Menschenschwerdt S. 63. Menschenwort. 1. Thess. 2, 23. Milchlämmlein 1. Sam. 7, 9. Mitgenoß Eph. 3, 6. 5, 7. Mithelfer 2. Cor. 6, 1. Mittagsgrenze Jos. 15, 2. Mittagsländer Jos. 15, 1. Mittagsmal Luc. 11, 37. Mitter-

Nacht-

nachtland Zach. 2, 6. Morgengabe 2. Macc. 1, 14. Morgenstern, Morgenthau Weish. 11, 23. Mühlstein, Muttermörder 1. Tim. 1, 9. vgl. S. 28 29. 30. 31. — Petschaftring s. 1. Th. S. 136. Platzregen, Hiob 24, 8. — Rachschwerdt, Rathhaus Matth. 10, 17. Regenwasser Jer. 18, 14. vgl. S. 32. 34. Salzgrube Zeph. 2, 9. Salzstadt Jos. 15, 62. vgl. S. 3. Schalksauge, Schalksohr, Mar. 7, 22. Sir. 19, 24. Schatzhaus S. 3. Scheermesser 4. Mos. 6, 5. vgl. S. 4. Schlacht = bank = schaf = tag Jes. 53, 7. Jac. 5, 5. Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. Schlafkammer S. 38 Schneewasser Hiob 9, 30. Schreibfeder S. 40. u. 4. Segelbaum Apg. 27, 40. Mit, selbst, zusammengefügte Wörter kommen in der Uebers. gar nicht vor — Sommerfrüchte S. 41. Sonnenzeiger Jes. 38, 8. Spinneweb Hiob 8, 14. Jes. 59, 5. 6. Stadtrecht S. 42. u. mehrere 43. Steinkluft Ps. 104, 18. Stein = schneider = metz, Sternkucker S. 43. Sternseher Dan. 1, 20. und mehrmahl in diesem Buche, allezeit aber von wirklichen gelehrten Kennern der Sternwissenschaft; Stückwerk S. 45. Sturmwind Hiob 21, 18 Tochterrecht, Todeskampf, Trauerhaus S. 46. Traumdeuter Jer. 27, 9. Auch Wörter dieser Art verliehren sich freylich immermehr, wenn schon nicht das Verlangen darnach oder die Bereitwilligkeit es zu seyn, abnimmt, doch die Scham es öffentlich zu heissen in dem gesellschaftlichen Leben zunimmt — Wagenpferd 1. Kön. 4, 26. Wagenrad 7, 33. Wahnsinn, Walkmüller S 55. Waldochs Jes. 51, 20. Wasserfluth, Wassergüsse, Weber = baum = spuhl, Wechselbank, S. 26. Weinberg, sehr oft;

Wein=

Weinerndte 3. Mos. 26, 5. Weinessig 4. Mos. 6, 3. Weinbeeren — garten — gärtner — keller — leser — reben — säuffer — stock — trauben 4. Mos. 6, 3. 21, 22. 2. Kön. 25, 12. 1. Chron. 28, 27. 4. Mos. 6, 4. Hes. 8, 17. Joel 1, 5. u. noch einigemal; 1. Mos. 40, 9. u. öfter 4. Mos. 13, 21. Weltkreis, Weltweise, Werkstück S. 57. Werkzeug 1. Petr. 3, 7. Hiob 16, 8. — Zeughaus S. 61. Ziegelstein Jes. 9, 10. Ziegenmilch Hohl. 4, 1.

Hauptwörter mit der Vorsylbe, Ge, das Ganze einer Art andeutend, ingleichen dem verneinenden, un, und der Partickel miß — sind, ausser den bereits im ersten Capitel angezeigten, folgende:

Gebein, Ps. 34, 21. er bewahret ihm alle seine Gebeine. Wenn Hr. Michaelis, in s. Uebers. Knochen dafür giebt; so ist es so niedrig als eckelhaft; Geberde 1. Mos. 4, 6. Gebirge, Geblüt, Gebrechen Ps. 103, 3. Gebräme Nah. 3, 5. Gedanke, Gedächtniß, Gedicht Ps. 49, 5. Gedult, die auch aus mehreren und fortdauernden Empfindungen und Aeusserungen des Dulders besteht; Gefahr, Gefäß, Gefilde Jes. 33, 9. u. mehrmal; Geheule, Gehülfe 1. Mos. 2, 18. ich will jm ein Gehülffen (nach L.) machen v. 20. kein Gehülffe; Gehölz, Gemürmel Joh. 7, 12. Gemüs 2. Sam. 13, 6. Gemüth, Geplerr Am. 5, 23. Gep(b)üsch Hiob 40, 17. Geruch, Gerücht (rumor) vgl. S. 18. Gesang, Geschirr 2. Sam. 24, 22. Geschlecht, Geschmack Jer. 48, 11. Geschmeide Jes. 3, 17. Geschmeis Joel 1, 4. 2, 25.

Geschöpf Weish. 13, 7. Röm. 1, 25. Geschoß Ps. 7, 14. Geschrey, Geschütz Judith 9, 8. 2. Macc. 12, 27. Geschwätz, Geschwür 3—13, 10. 28. Gefässe 1. Kön. 10, 19. Gesetz, Gesinde, Gespött, Gespräch, Gestalt, das Ganze des äußerlichen Ansehens, 1. Sam. 16, 7. und mehrmal; Gestelle 1. Kön. 7, 30. Räder mit ehrnem Gestelle; vgl. die Zusätze dieses Theils; Gestirn Ps. 74, 16. Getöne, Getöse, Getraide, Gewächs, Gewalt, Gewand Ps. 22, 19. Gewässer Matth. 7, 25. und mehrmal im 1. B. Mos. Gewäsch Spr. 27, 6. das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch; als Uebersetzung freylich unrichtig: Gewicht, Gewinn vgl. S. 18. Gewirk Jes. 59, 6. ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; Gewissen, Gewohnheit, Gewölbe Jer. 20, 2. 3. Gewölke Zach. 10, 1. so wird der Herr Gewölke (L. Gewolken) machen; Gewürm, Gezänke.

Unfall, Unfriede Sir. 40, 4. Ebr. 12, 15. Ungeduld, Ungehorsam, Ungemach Ebr. 11, 25. Ungestüm, als eine gewaltsame und fürchterliche Bewegung des Meeres Ps. 46, 4. Matth. 8, 24. oder menschlicher Leidenschaften und ihrer Ausbrüche Jes. 25, 5. figürlich von Gott: Hiob 9, 17. Ungewitter Ps. 10, 29. und mehrmal; Unglück s. die Synon. Ungnade, (gleichfalls daselbst und so Unlust, Unmuth) Ungrieche Röm. 1, 14. Col. 3, 11. Dieß hat Luther für das im Gr. text vorkommende Barbaren im Gegensatz der Griechen das erstemal sehr gut gewählt; das zweytemal sind wohl die Römer gemeint. Unkraut, Unrath 1. Th. S. 161. die zweyte Bedeutung; Unrecht, Unreinigkeit, Unruhe, Unschuld, Untreue 1. Mos. 21, 23. Untugend,

tugend, Unvernunft, Unverstand, Unweg 1. Th. S. 162. 179. (Unwerth, als Nennwort, kommt nicht vor) Unwissenheit, Unzeit Pr. 7, 18. 2. Tim. 4, 2.

Miß: von dieser Art finden sich nur folgende zwey in der Uebersetzung — Mißfallen Hes. 20, 43. ihr werdet Mißfallen haben über eurer Bosheit; Missethat. Von jenem das Zeitwort Weish. 1, 2.

Noch einige mit den untrennbaren Vorsylben be, ein, ent, er, ver, zer, und den trennbaren Partickeln ab, an, auf, aus, fort, nach, weg, wider, wieder, zu, gebildete Zeitwörter gleicher Art; ausser den im ersten Capitel bereits angezeigten oder zu den Synonymen gehörigen.

be: Befremden 1. Petr. 4, 4. das befremdet sie, vgl. v. 12. beginnen s. 1. Th. S. 55. 173. begreiffen, eigentlich, 1. Mos. 27, 12. noch öfter uneigentlich vom verstehen einer Sache; behauen Jos. 8, 31. Dan. 4, 11. beklagen Jer. 16, 6. bereden f. überreden Jes. 36, 5. 18. beregnen Am. 4, 7. besamen 1. Mos. 1, 11. rc. besetzen 1. Mos. 9, 19. rc. besichtigen 2. Macc. 5, 18. besitzen, bestellen Jos. 8, 2. zu einem Amte 2. Chron. 19, 5. und beydes mehrmal; besuchen 1. Sam. 17, 18. Sir. 7, 39. und öfter; betroffen 1. Mos. 41, 11. daß die Deutung ihn betraff; Röm. 7, 2. bestehen, bestimmen, bezeugen, bezwingen, Ebr. 11, 33.

ein, theils f. in, wie man noch zuweilen Inwohner f. Einwohner sagt, theils f. hinein und zur Bezeichnung alles dessen, was in eine Sache gewirkt wird, oder in derselben vorgeht: Einbinden, eigentlich 1. Sam 25, 29, uneigentlich s. Redarten; einblasen, einbrechen, einbringen z. E.

Früchte Hagg. 1, 6. einbrocken Bel 32. eindringen Gal. 2, 4. einerndten; einfallen, einfassen, Steine 2. Mos. 25, 7. einflechten Jud. 10, 3 flochte ihre Haare ein, vgl. vorher ausflechten; einführen; eingeben, eingehen, einkehren, einlassen, einlegen Marc. 12, 41. ff. uneigentlich s. d. Redarten; einnehmen; einpfropfen Röm. 11, 23. 24. einräumen, 3. Mos. 25, 27. einrechnen 25, 50. einreissen; einsalzen Tob. 6, 7. einsammeln, einschenken, einschlafen, einschleichen, Gal 2, 4. einschliessen 3. Mos. 13, 50. 54. einschneiden 23, 22. einsetzen, einstecken, ein Schwerte — Hes. 21, 5. eintauchen Joh. 13, 26. eintragen, eintreten, einweichen, einwickeln; einziehen: vgl. S. 15. 1. Th. S. 37. 59 f. und die Zusätze.

ent: von einer Trennung oder Entfernung dessen, was das Object angeht oder enthält. Entblössen, entbrennen, beydes mehrmal; entfahren von Worten Sir. 19, 16. und in den Büchern Mosis; entfremden Eph. 4, 18. entführen 1. Mos. 31, 26. du hast meine Tochter entführt; entholten sich des Weins rc. 4. Mos. 6, 3. alles Dings 1. Cor. 9, 23. rc. f. an sich halten 1. Kön. 10, 5. vgl. 1. Th. 87. enthaupten Matth. 14, 10. entkleiden, figürlich 1. Cor. 5, 4. entheiligen, oft; entlehnen Neh. 5, 4. entschlagen sich einer Sache 1. Tim. 4, 7. und noch dreymahl; entschlummern, doch nicht so eigentlich f. entschlafen, welches Luther sonst gewöhnlich von Sterbenden braucht, ein einzigesmal Richt. 4, 21. Es soll nemlich ein hinsinken in eine Ohnmacht bedeuten, aus welcher man nicht wieder zu sich kömmt; entsündigen, von Sünden rein machen, einigemal

mal bes. Ps. 51, 9. entwehnen, von Säuglingen, 1. Mos. 21, 8. und noch einigemal; so entweihen, entwenden, entwerfen 2. Mos. 32. 4. entziehen sich der Noth andrer, 5. Mos. 22, 1. 3. Spr. 24, 11. rc. dem Umgang mit andern 1. Cor. 7, 5. Gal. 2, 12. entzücken Apg. 10, 10. u. noch ein und das andremal.

er, wo es blos verstärkend zu seyn scheint: erbeben, von Menschen und Völkern, und wo es auch zuweilen von Ländern gesagt wird, doch figürlich von den Bewohnern derselben 2. Mos. 15, 14. 1. Sam. 14, 15. von dem Erdboden Matth. 27, 52. erbittern 1. Cor. 13, 5. erblassen, ganz erbleichen, Judith 6, 4. erfahren, erfrischen Spr. 16, 24. Sir. 26, 6. erfragen, ermahnen, ergrimmen, oft; erhitzen 5. Mos. 19, 6. Jes. 5, 11. erschallen, weit umherschallen, öfters; erweisen, erzittern, wie erbeben von der Erde wie von Menschen Richt. 5, 4. Joel 2, 1. — Wo es die Hervorbringung einer Sache anzeigt und mit aus oder auf könnte verwechselt werden, auch oft in der Sprache damit ist verwechselt worden: erbauen, erdenken, erdichten, erfinden, erforschen s. Synon. ergründen Jer. 17, 9. rc. erhöhen, erinnern, erkunden, erlösen, erneuern, erniedrigen, eröfnen, figürlich 1. Sam. 22, 17. auch einmal eigentlich Hiob 20, 27. errathen, erregen, erschaffen Jer. 32, 21. erscheinen, erwachen, erwählen, erwecken, erweitern Jes. 33, 17. erzeigen, Güte, Gnade, u. dgl. oft; erzählen, erziehen, erzürnen — — Nach einer an diese angränzenden Bedeutung, wo es überhaupt den beabsichteten oder natürlichen Erfolg einer Handlung anzeigt:

erdulden Ebr. 10, 32. rc. ererben Ps. 69, 7. rc. erfordern Luc. 19, 23. Röm. 1, 30. erfüllen, ergeben sich, ergehen, vom Ausgang einer Sache 1. Mos. 41, 13. 2. Sam. 13, 35. so ists ergangen; oder dem was jemand wiederfährt 2. Mos. 2, 4. wie es Mose ergehen würde: ergötzen, erhalten, erhören, erjagen, erkaufen, erkennen, erlangen, erlassen, erlauben, erleben, erledigen, erleichtern Apg. 27, 38. erlernen, erleuchten, erlösen, ernähren, erobern, erquicken, erreichen Jes. 65, 20. Sir. 43, 29. 34. erretten, kann vielleicht auch hieher gerechnet werden s. die Synon. ersaufen, erschiessen, erschlagen, erschleichen Eph. 4, 14. erschrecken, Handlungsweise Richt. 4, 14. Hiob 13, 11. und noch einigemal; sonst sehr oft im leidentlichen Verstande; erschüttern, ertragen, erweichen, 2. Kön. 22, 19. daß dein Herz erweichet ist; erwerben, erwärmen Hagg. 1, 6. Hiob 31, 20. erwischen 1. Mos. 39, 12. Spr. 7, 13. erwürgen: vgl. 1. Th. S. 38—30. 60—62. u. Synon.

ver: wo es auch nur verstärkend ist, an sich nicht mehr bedeutet als das einfache, und man daher auch in der erhabenen Schreibart dieses noch braucht und brauchen kann. Veralten, verändern, verarmen, (man sagte nemlich auch armen wie alten z. E. in dem Sprüchwort: Allmosen armet nicht) verbannen, verbergen, verblenden, verbriessen, durch eine Urkunde etwas befestigen: 1. Th. S. 82. 176. verbürgen 2. Macc. 12, 25. verdriessen, als ein hoher Grad der Unlust, mehrmal; verdunkeln, verdüstern, s. 1. Th. 82. verdammen, häufig; verhärten, verhindern, verhoffen 2. Macc. 5, 9. wofür man aber itzt in

Schriften doch lieber das einfache, mit einem die Größe der Erwartung andeutenden Beywort sagt; verhöhnen, 1. Sam. 25, 7. 15. verkündigen, Ps. 89, 46. verlängern 5. Mos. 17, 10. 32, 47. verlangen, verlähmen, Jos. 11, 6. 9. ihre Rosse sollt verlähmen; verletzen, vermehren, vermengen, verneuen Ps. 104, 30. u. noch einigemal; verordnen, oft; versammeln, gleichfalls; verschonen, mehrmal, wie, versöhnen; versichern, 2. Sam. 23, 1. versiegeln; verspotten, verstummen, vertragen, in so weit es blos die Schwachheiten eines andern tragen bedeutet, wie 1. Cor. 13, 7. verwandeln, verwähren, verwehren vgl. nachher die Redformen; verwilligen (wo es auch das Wort soll verstärken) Apg. 18, 20. verwunden, verwundern — — Wo es so eine Trennung oder Entfernung der Dinge von einander betrift, daß nichts von der Einheit übrig bleibt; wodurch diese Partickel sich von ent unterscheidet, und doch auch dabey eine gewisse Verstärkung der Bedeutung zum Grunde liegt: verachten, verarbeiten, verbluten, verbrennen, verdecken (wobey die Sache unsichtbar wird, als wenn sie gar nicht mehr wäre), verderben (ist wie nachher, vernichten, vertilgen, verwesen, sehr beweisend für den angegebnen Begriff) verdeutschen vgl. S. 4. verdorren, verfallen, Ps. 6, 8. 31, 11. 1. Macc. 12, 37. verfangen sich Dan. 7, 25. Spr. 6, 25. verfälschen 2. Cor. 2, 17. verfluchen, verführen, ganz von dem rechten Wege abbringen; vergeben, wobey man doch auch das Geschehne ganz, wo nicht aus den Andenken, doch aus dem Betragen gegen den andern entfernt; (sagt man auch sich etwas vergeben, so entfernt man dadurch

den Besitz einer Sache von sich, oder sich von ihr) vergolden, vergraben, vergehen, vergessen, vergeuden, vergiessen, verheelen wie verlegen, verheeren, verjagen, verirren 2. Mos. 14, 3. Matth. 18, 12. 13. verkaufen, verkehren das Recht, Freude in Leid, und umgekehrt; verkleiden 2. Chron. 18, 29. ich will mich verkleiden — und er verkleidete sich; verklären, ganz klar, und hier figürlich, herrlich machen, wie gegenseitig vorher verdunkeln; verkriechen sich, mehrmal; verlachen, die Sache durch Lachen ganz zu nichte machen oder sich aus dem Sinn schlagen 2. Chron. 30, 10. Mar. 5, 40. u. noch einigemal; verlassen verlöschen, von Feuer und Licht mehrmal; verlästern, verläugnen, verleumden, verliehren, verleiten, doch unrichtig v. Wege Spr. 19, 3. vermachen, als Erbe, 2. Chron. 24, 7. vermessen, sich weit oder ganz von dem Maas entfernen, nach welchem man sich messen soll, im eigentlichen und uneigentlichen Verstande; doch kömmt es nur in diesem vor; vernichten Ps. 73, 8. verpfänden Am. 2, 8. Verrathen Geheimnisse und so auch Personen, die sich jemand anvertrauen, mithin auch als das handelnde Subject Verschwiegenheit und Ehrlichkeit ganz von sich entfernen; verrücken die Grenzen Hos. 5, 10. versäumen Ebr. 4, 1. 12, 15. verscharren, wie vergraben, verscheuchen Jer. 50, 17. verscheiden 1. Mos. 49. 32. Matth. 27, 50. verschiessen, vom Wasser Jer. 18, 14. verschlemmen, verschleudern, verschliessen, ganz die Oefnung und den Umgang zu etwas vermachen; verschlingen, verschlucken, verschmachten Matth. 23, 24. verschmelzen, verschneiden, die Haare Hes. 44, 20. verschütten 1. Kön. 13, 3.

Mar.

Mar. 2, 22. rc. verschweigen, verseyren, das gelindere verzehren Weish. 18, 3. versenken Hiob 10, 8. 1. Tim. 6, 9. versieden Jes. 64, 2. versiegen Hiob 14, 4. u. mehrmal vom Wasser, Bächen u. s. w. versiegeln, s. verbriessen; versilbern Bar. 6, 1. wie vorher vergolden, vermachen, verstäuben 2. Sam. 22, 43. (dafür verstieben Jes. 9, 7. aber unrichtig) verstecken, verstellen, sich, seine Gestalt verändern; auch ausdrücklich seine Geberde 1. Mos. 4, 6. — verstorben, mehrmal; in so fern man, nach dem angegebenen Begriff, von dem Sterbenden selbst nicht sagen kann, daß er versterbe, aber wohl nach seinem Tode, daß er verstorben sey; verstören, verstümmeln Sir. 35, 14. vertieffen sich, so in die Tieffe gerathen, daß man von der Höhe ganz getrennt ist Hos. 5, 2. also figürlich in Betrachtungen, daß man ganz abwesend von den äusserlichen Dingen ist. Vertreiben, vertrocknen, vertrinken Joel 3, 3. verurtheilen, einem ganz das Recht absprechen; verwahrlosen, eine Sache nicht verwahren und sie so aus der Acht lassen, daß sie Schaden leidet Jes. 49, 6. Jer. 42, 20. verwehren Jes. 41, 16. verwöhnen, vom rechten Verhalten Sir. 7, 16. 39, 8. verwelken, verwerfen, verwesen, ganz sein Wesen verliehren, verwirren, völlig in Unordnung bringen 1. Mos. 11, 7. u. noch einigemal; verwüsten, verzehren, verzweifeln, verziehen; so lang entfernt bleiben von dem Gegenstand, daß man an seinem Nichtseyn zweifelt — — Wo gegenseitig die möglichste Annäherung, Zueignung oder innigste Vereinigung zweyer Dinge gedacht werden soll. Denn da die Partickel überhaupt und im Allgemeinen den

Jer. 51, 21. zerschlagen, zerschmeissen, zerschmelzen, zerspalten, Apg. 23, 7. zerspringen Nah. 1, 6. zerstäuben Hagg. 1, 9. zerstechen (zerhacken) Ebr. 11, 37. zerstören, zerstossen Ps. 58, 7. zerstreuen, zertheilen, zertreten, zertrennen, zerwühlen Kl.l. 2, 6. vgl. S. 68. u. 1. Th. S. 54.

ab: von einem Zustand oder einer Handlung der Absonderung durch Entfernung, Verminderung oder auch Vergleichung — abbrechen 2. Mos. 21. 10. abfertigen — Apg. 15, 30. u. noch einigemal; abführen vom Wege Matth. 7, 13. vgl. Spr. 19, 27. abgehen, von der Leibesfrucht 2. Mos. 21, 22. von einem Dienste 2. Kön. 11, 7. fig. von dem, was sich im sittlichen von einer Handlung nicht scheiden lässet Spr. 10, 19. abgewinnen 1. Chron. 19, 4. abgürten Jes. 45, 1. abheben Hes. 21, 26. Joh. 11, 39. ablassen, ablegen, Kleidungsstücke, mehrmal; uneigentlich; Untugenden bes. im N. T. ablösen, absagen, (entsagen) Luc. 14, 33. abscheiden Phil. 1, 23. abschiessen den Pfeil Weish. 5, 12. absetzen, absondern, mehrmal im moralischen Verstande 2. Cor. 6, 17. Ebr. 7, 26. abstehen von etwas Ps. 37, 8. 2. Macc. 5, 18. absterben, abwaschen, abweichen, von dem moralischen Verhalten allein und mehrmal; abwälzen, abwenden — abfressen, abhauen mehrmal; abkürzen Hiob 17, 1. meine Tage sind abgekürzt; ablesen, die Früchte Nahum 2, 2. abnehmen, vom Wasser, vom Tage, von Kräften, rc. den Bart Jes. 7, 20. abpflücken Jes. 24, 13. abreissen, abrupfen, die Aehren 5. Mos. 23, 25. abscheren, Haare, Bart; abstreifen das Laub, Dan. 4, 11. abwischen, Staub, Thränen,

nen, abzählen 2. Chron. 2, 2. abziehen, mehrmal, in den meisten gewöhnlichen Bedeutungen — abmalen Weish. 14, 17. abmessen Ps. 60, 8. abnehmen durch Verstandesschlüsse, Hiob 38, 20. vgl. S. 9. und 1. Th. S. 31. 32. 49. 50.

an, von einer Annäherung an etwas: anbeten, anbieten 5. Mos. 20, 10. ꝛc. anbinden, anblasen Hes. 37, 9. anbrechen vom Morgen oder Tage 1. Mos. 32, 24. und noch einigemal; anbrennen, auch von Speisen Hes. 24, 10. 12. anbringen, besonders eine Sache vor Gericht, 2. Mos. 18, 22. anfahren an einen Ort Apg. 27, 26. angehen, figürlich, von dem was jemand betrift und ihm zu Herzen gehen kann: Joh. 21, 22. was gehts dich an? und noch einigemal; angehören, mehrmal, doch nie, das davon abgeleitete, Angehörige; anhaben, von Kleidungsstücken, auch einigemal im N. T. wie: Matth. 22, 11. anheften, anklopfen, anknüpfen Hiob 39, 10. anlegen, Kleider; annehmen, sehr oft; anreden Hohl. 8, 8. anruffen, anrühren; anschreiben, anschreien, anspannen, einen Wagen, auch einigemal; anstehen, von dem, was einem geziemt oder ihm ein gutes Ansehen giebt Spr. 17, 7. Sir. 10, 34. und beydes noch einigemal, das letzte auch im N. T. 1. Cor. 12, 23. 24. — Von dem, wobey man in seinen Entschlüssen und Unternehmungen noch an sich hält, bes. in A. T. wie 1. Kön. 22, 6. anstossen, eigentlich Spr. 4, 12. ꝛc. antreffen, antreten ein Amt, einen Dienst Richt. 17, 11. 2. Chron. 34, 4. anweisen 1. Mos. 46, 28. anzünden, oft: vgl. S. 9. 10. 1. Th. S. 32. 50 — 52.

auf, die Erhöhung oder die Oeffnung eines Gegenstandes bezeichnend: aufbauen, Palläste Jes. 23, 13. aufbieten, ein Kriegsheer auf die Beine bringen 1. Macc. 3, 27. aufbrechen, auferwecken oder aufwecken vom Schlafe, wie auferziehen, aufziehen; auffahren, 4. Mos. 14, 1. Dan. 3, 24. aufgehen von Gewächsen, Dampf und Rauch, Sonne und Morgenröthe ꝛc. aufhängen, aufheben die Augen, Hände und Haupt, sehr oft; irgend etwas mit den Händen gleichfalls; aufhelfen, aufkommen (empor kommen), aufladen, auflaufen von einer Geschwulst 3. Mos. 13, 43. auflegen, auflehnen, aufmachen sich, aufrecken die Hände 2. Mos. 9, 22. 2. Macc. 14, 34. aufrichten, theils das Verfallene, theils etwas neues, häufig; und so auch im moralischen Sinn, das Niedergeschlagene Ps. 145, 14. (vgl. Hiob 8, 8.) wo es soviel ist als trösten, oder den Gefallenen Röm. 14, 4. aufsammeln 3. Mos. 19, 9 aufschiessen Jes. 53, 2. aufschlagen eine Hütte oder ein Zelt 1. Mos. 26, 17. 2. Sam. 6, 17. aufschürzen sich Luc. 12, 37. aufschütten vom Getraide 1. Mos. 41, 35. 49. aufsehen, eigentlich und figürlich; aufspringen, Apg. 3, 8. 14, 10. aufspannen, aufstecken Jer. 51, 12. aufstehen, aufsteigen, auch vom Rauch Off. 14, 11. auftragen Speise und Trank 1. Mos. 18, 8. Spr. 9, 2. auftreten, aufwachsen, aufwollen Ps. 12, 6. ich will auf, spricht der Herr; aufzeichnen, wobey doch auch eine gewisse Erhebung der Hand statt findet 2. Chron. 12, 15. aufziehen Jer. 10, 13. 51, 16. — aufgraben, aufhauen 2. Macc 10, 37. die Thüre; auflösen, Bande und Stricke Hiob 39, 5. figürlich, ein Gesetz, als etwas

ver-

verbindendes Matth. 5, 17. ein Räzel, als etwas verwickeltes Weish 8, 8. aufmachen in d. Bedeutung des Oefnens Jos. 10, 22. Hiob 12, 14. aufmerken, die Ohren öfnen; aufreissen Spr. 17, 14. aufthauen Hiob 37, 10. Ps. 147, 18. seine Winde wehen, so thauets auf; aufthun Mund, Hände, Thüren, oft; aufwerfen, von Hügeln 1. Macc. 11, 4. aufziehen die Thore Neh. 13, 19. — Noch einige wie: aufessen 2. Mos. 12, 4. auffressen eigentlich und uneigentlich, aufhören, auftreiben, 1. Kön. 13, 7. ꝛc. aufbringen, auf einen etwas 1. Mos. 20, 9. und einigemal ausserdem; aufhalten, aufschieben Sir. 5, 8. weichen von der Regel ab: vgl. S. 10. 11. 1. Th. S. 32. 52. 53.

aus; von einer bis zur Vollendung fortgehenden Handlung oder Bewegung, daß man sagen kann; sie sey aus. Ausarbeiten Sir. 38, 31. daß ers fein ausarbeite; ausbauen, ausbeten 1. Kön. 8. 54. ausbitten sich etwas 2. Macc. 4, 45. ausbluten 3. Mos. 1, 15. 5, 9. laß das — Blut ausbluten, vgl. vorher, verbluten; ausbrennen, ausbrüten Hiob 39, 14. und Jer. 17, 11. brütet die Eyer nicht aus; ausfegen, ausführen, eine Sache, mehrmal; aushungern Jes. 32, 6. damit er aushungere die Hungrigen; auskneten Hos. 7, 4. der Becker, wenn er hat ausgeknetet, auslaufen Hiob 14, 11. wie ein Wasser ausläuft ausleeren Jer. 48, 12. die ihre Fasse ausleeren sollen; auslernen Sir. 24, 38. der ist nie gewest, der es ausgelernt hätte; auslesen, ein Buch Jer. 51, 63. auslöschen; ausmacheu (gar) Neh. 9, 31. und noch einigemal; ausmessen Jes. 18, 2.

aus-

ausopfern 2. Sam. 6, 18. ausreden, ausrichten; aussaugen Ps. 109, 11. Jes. 38, 12. ausschenken, ausschlagen, ein Ende mit schlagen machen. Hes. 9, 8. ausschöpfen Hiob 40, 18. er wolle den Jordan ausschöpfen; austilgen, austrinken Jes. 51, 17. Hes. 23, 34. denselben mußt du rein austrinken; austrocknen, austrauren 1. Mos. 38, 12. auswägen 3. Mos. 26, 26. ausweinen Kl.L. 2, 11. ausweissagen 1. Sam. 10, 13. — — Von einer die Dinge auseinander bringenden von einander trennenden Handlung: Ausbrechen, Steine 1. Kön. 5, 17. wie aushauen 5. Mos. 6, 11. und noch einigemal; ausbreiten, weit verbreiten, sich, von Geschlechtern und Völkern, von Flügeln der Vögel, von Händen rc. figürlich, eine Sage Mar 7, 36. wie ausbringen, eine Rede, ein Geschrey 5. Mos. 22, 14. Neh. 6, 19. ausdehnen Jes. 40, 22. ausflechten Jes. 47, 2. flechte deine Zöpfe aus; ausspannen, ein Netz Hos. 5, 1. Hiob 30, 11. auslegen, auslesen, unter mehreren Dingen 2. Mos. 12, 21. ausschlagen, etwas Hiob 14, 15. ausschreiten, seitwärts 1. Chron. 14, 9. ausschroten, aussondern, austreten, wie ausschreiten 2. Sam. 6, 6. austheilen, daher auch vertheilen; ausstrecken, wie ausrecken, mehrmal von Händen; ausstreuen, wie man auch dafür verstreuen sagte, und zum Theil noch; auswählen 4. Mos. 35, 11. Freystädte — denn auch hiebey, wie beym Auslesen, werden gleichartige Dinge auseinander gelegt; auswerfen, das Netz, ausweichen Spr. 14, 2. — — Von einer aus dem Innersten des Orts und der Dinge hervorgehenden Veränderung, Bewegung oder Handlung: ausbrechen 3. Mos. 14, 43. von einer Unreinig-

keit

heit des Körpers; figürlich, vom Unglück Jer. 1, 14. ausfahren, vom Aussatz 2. Chr. 26, 9. vom Reisen Apg. 16, 11. und mehrmal von bösen Geistern bes. im N. T. ausfliegen, ausgeben eine Tochter aus dem Hause an einen Mann 1. Mos. 29, 26. Geld, 1. Macc. 3, 30. ausgehen, ausgiessen, auskommen, aus einem Orte, und dann mehr uneigentlich von einem Gerücht, einigemal eins wie das andre; ausräumen, ein Haus 3. Mos. 14, 36. ausrauffen, die Haare, mehrmal; so wie ausfallen, von eben denselben 3. Mos. 13, 40. 41. ausreisen Apg. 18, 23. ausreissen, ausreiten Esth. 8, 14. die Boten ritten aus, ausrotten, ausruffen, ausschenken 2. Mos. 37, 16. ausschicken, ausschiffen Apg. 28, 11. ausschlagen einen Zahn 2. Mos. 21, 27. von Bäumen einigemal; ausschneiden, die Zunge 2. Macc 7, 4. ausschreiben 2. Macc. 4, 21. Wenn es wie 5. Mos. 31, 24. eine Schrift vollenden, bedeutet, so gehört es zur ersten Classe — ausschroten Jer. 48, 12. ausschütten, ausschütteln; aussenden; ausschlagen; ausstechen die Augen; ausstecken, eine Fahne Jes. 33, 23. ausstossen, austhun, auf Zinse oder Pachtweise 3. Mos. 25, 37. Matth. 21, 33. austragen, austreiben; auswerfen; ausziehen, aus einem Ort, sehr oft; die Kleider, auch oft: vgl. S. 11. 64. u. 1. Th. S. 33. 54.

Ausbleiben, gehört gar nicht hieher, indem es eigentlich abgekürzt für, aussenbleiben, gesagt ist. Dieß hat auch Luther dafür gebraucht Hab. 2, 3. Tob. 9, 4. Sir. 16, 14. und nur einmal Jer. 3, 3, jenes.

Fort, von der Fortsetzung einer Handlung oder der Beharrung in einem Zustande: Fortleben Hes. 33, 31. fortreden Weish. 8, 12. fortreissen 2. Macc. 11, 10. forttreiben 2. Kön. 4, 24.

Nach, von der Verfolgung eines Gegenstandes in: nachdenken, nacheifern Spr. 3, 31. Röm. 11, 11. nacheilen, nachforschen, nachfragen, nachgehen, nachgraben 1. Th. S. 219. nachhuren, nachjagen, nachlaufen, nachschleichen Sir. 14, 23. nachschreyen 1. Sam. 13, 4. Matth. 15, 22. 23. nachsehen, mit dem Nebenbegriff der Sehnsucht Apg. 1, 10. nachstehen, nach dem Leben Ps. 63, 10. nachstellen, nachstreben Röm. 14, 19. nachthun, nachwandeln — von der Folge der Dinge aufeinander: nachbilden Jes. 40, 18. 25. nachfahren, auf einem Wagen 2. Kön. 9, 25. uneigentlich Ps. 49, 18. 20. nachfolgen; nachlassen, vom Nachlaß eines Verstorbenen: 2. Macc. 11, 35. nachlesen, nachreden, übels 2. Cor. 8, 20. nachsagen, nachschütteln 5. Mos. 24, 20. nachsingen 1. Chron. 16, 20. nachsprechen 2. Macc. 1, 23. nachtragen, im eigentlichen Verstande Luc. 23, 26. nachziehen. — Nachbleiben Esr. 4, 24. das Werk blieb nach bis ins andre Jahr; ist doch auch nur von der spätern Folge und Neh. 6, 3. es möchte das Werk nachbleiben f. das eigentlichere unterbleiben gesagt; so wie, nachlassen den Wucher Neh. 5, 10. mehr f. erlassen Pr. 10, 4. nachlassen stillet groß Unglück f. nachgeben; und, 2. Macc. 19, 18. die Krankheit wollte nachlassen, wie in dem Worte, nachgeben, gegenseitig die unterlassene Verfolgung der Sache gedacht wird; vgl. S. 29. 1. Th. S. 72.

weg,

weg, von einer Entfernung der Dinge, von ihrem Ort; wodurch es sich von, ab, unterscheidet: wegbringen Jes. 46, 12. wegfahren Mar. 6, 33. wegfliegen, wegfressen, vom Feuer Hiob 15, 30. Kl.J. 3, 5. wegführen; weggehen; wegheben, einen Stein Zach. 12, 3. sich Jer. 48, 6. wegkommen, weglassen, weglaufen, weglegen, Hes. 42, 4. wegmachen, sich Ps. 55, 8. wegnehmen; wegräumen Ps. 18, 43. wegreissen; wegschaffen 2. Mos. 8, 31. wegscheuchen Sir. 22, 29. wegschicken Tob. 5, 25. wegschwemmen vom Wasser Jes. 28, 17. wegstehlen sich, 1. Mos. 31, 27. 2. Sam. 13, 3. wegstossen, wegthun, wegtragen, wegweiden, wegwälzen, Steine Pr. 10, 9. wegwaschen Hiob 14, 19. Wasser wäschet Steine weg; wegwenden, das Angesicht Sir. 14, 8. wegwerfen, wegziehen: vgl. S. 57. 1. Th. S. 45.

wider; von einem Entgegen-Seyn oder Handeln auch wohl mit Abneigung verbunden; wie in zuwider; widerrufen Richt. 11, 35. widersetzen widersprechen, widerstehen, widerstreben, widerstreiten Röm. 7, 23. vgl. S. 67.

wieder; von einer Rückkehr in denselben Zustand oder zu derselben Handlung; wohin aber alle diejenigen eigentlich nicht zu rechnen sind, welche einem schon mit einer andern Partickel zusammengesetzten Zeitwort in der Rede vorausgehen, als: wieder anfangen, wieder aufbauen, da in diesen die Partickel auch im Schreiben getrennt werden sollte. Denn theils verträgt es ihre Länge nicht, sie, als zusammengesetzt, auszusprechen, theils erschweren sie dem gemeinen Theil das Lesen z. E. in: wiederherausführen,

wiederempfangen, wiederkommen; und verunzieren auch die Schrift. Die noch mehr hiehergehörigen sind: wiederbauen, wiederbringen, wiederfangen Sir. 27, 22. wiederfinden 1. Mos. 43, 18. wiederfordern, wiederfressen 1. Petr. 2, 22. wiederführen; wiedergeben, wiederheilen, wiederholen; wiederkehren, wiederkäuen, wiederkommen, wiederkriegen Tob. 5, 4. wiederladen Luc. 14, 12. wiederreinigen, wiederreissen Matth. 9, 16. es wiederreissen (es wird nemlich bey diesem Worte die Sache schon als einmal zerrissen und nachher geflickt gedacht); wiedersagen, wiedersammeln, wiederschaffen, wiederscheinen, wiedersehen, wiedersenden, wiederstellen, wiederstrafen, wiedersuchen — — Wieder reden, muß gleichfalls nicht zusammengezogen werden, um es nicht mit widerreden zu verwechseln Jer. 31, 23. man wird noch dieß Wort wieder reden — — — der Herr segne Dich ꝛc.

Zu: von einer Annäherung der Dinge aneinander bis zu ihrer völligen Vereinigung: Zubereiten, zubinden Jes. 8, 16. zubringen etwas jemand 1. Mos. 23, 12. die Zeit 1. Petr. 4, 3. und beydes noch einigemal; zudecken; zufallen, als Besitz, Ps. 62, 11. Matth. 6, 33. mit Beyfall Ps. 73, 10. zuführen, Geschenke, Korn, Speise; zugeben, zugehen, nach einem Orte Mar. 6, 31. — von Unwahrscheinlichkeiten, oder Unmöglichkeiten — 1. Sam. 4, 17. wie gehts es zu ꝛc. Joh. 3, 9. wie mag solches zugehen? u. mehrmal; wobey man wissen will, wie mit einander streitende Dinge sich einander so nähern können, daß etwas erfolge. Dasselbe ist es mit den Redarten; es geht übel zu, oder, es geht or-

dentlich, ehrlich zu Richt. 20, 3. Sir. 10, 1. 1. Cor. 14, 40. — man denkt sich dabey, wie alles zusammentrift, alles sich einander nähert, was Ordnung und Wohlstand oder das Gegentheil befördert — zugehören, zugesellen 1. Mos. 3, 12. zuhalten, nur eigentlich, von Hand, Mund und Ohren, einigemal; zuhören; zusehten Jes. 32, 33. s. die Redarten; zulassen, eigentlich Hes. 16, 32. meistens, uneigentlich, vom gestatten, in so fern man sich dem Verlangen und Wünschen andrer durch Billigung nähert: mehrmal; zulaufen; zumachen, zumessen, zunehmen; zunähen Pr. 3, 7. zuordnen, 4. Mos. 3, 9. zuruffen Apg. 12, 22. zusagen, zuschreiben Jes. 45, 5. zusehen, wie zuhören; zusetzen, zusprechen 1. Mos. 37, 4. zustehen, Matth. 20, 23. zustellen einem etwas 1. Macc. 15, 21. 31. zustopfen, zustreichen Weish. 13, 14. zutheilen; zutragen, Geschenke 1. Sam. 8, 2. von Vorfällen 2. Macc. 9, 24. Röm. 1, 10. vgl. zugehen, zutreffen Weish. 5, 22. zuwenden.

Ich übergehe die übrigen Partickeln, bey; dar, durch; her, hin; los; mit, nach, nieder, ob, vor, über, um, unter; welche gleichfalls zu dieser Art der Zusammensetzung dienen, um nicht zu weitläuftig zu werden. Einzelne Beyspiele von allen enthalten die vorhergehenden und nachfolgenden Abtheilungen.

Drittes Kapitel.

Mancherley ächte Redformen.

Ausser den schon S. 69—73 angezeigten genauen Unterscheidungen, welche in gewisser

Betrachtung auch hieher gehören, bemerke ich an diesem Orte zuerst die unter wider und gegen, welche L. wenn mich mein Gedächtniß nicht täuscht, durchaus beobachtet: 1. Mos. 16, 12. seine Hand (wird) wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn seyn und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen (vgl. 1. Th. S. 232); 4—21, 1. Arad der gegen Mittag wohnte, stritt wider Israel; 1. Kön. 20, 26 27. zog herauf wider Israel zu streiten — und die Kinder Israel zogen hin — und lagerten sich gegen sie; Hiob 30, 12. zur rechten haben sie sich wider mich gesetzt 15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret; Jes. 63, 10. ward er ihr Feind und stritte wider sie; 15. deine Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir; 1. Macc. 3, 10. brachte — ein gros Heer zusammen wider sie zu streiten 11. Da — zog er gegen ihn (ihm entgegen, vertheidigungsweise, da jener der angreifende Theil war) Col. 3, 13. so jemand Klage hat wider den andern 19. seyd nicht bitter gegen sie; Weisheit 5, 10. wider das väterliche Herz gegen den Sohn (dem väterlichen H. g. d. S zuwider).

Eben so verhält es sich mit dem auf ein vorhergehendes unbestimmtes Subject sich beziehenden Fürwort, was, welches er nur zuweilen mit dem eigentlich, mehr in Beziehung auf ein bestimmtes, relativen, das, verwechselt. Mehrere Beyspiele aus den Büchern Mosis mögen zur Erläuterung hinreichend seyn — 2. 18, 1. 8 alles, was Gott gethan hatte 19. alles, was er mit dem Volke that. (17. es ist nicht gut, das (was) du thust) 23. so kanstu ausrichten, was dir

die Gott gebeut; 19, 8. alles, was der Herr geredt hat 20, 11. alles, was darinnen ist; 23. 13. 22. alles, was ich — euch gesagt habe — zu euch sage; vgl. 24, 7. 29, 35. 31, 11. 34, 19. alles, was seine Mutter am ersten bricht u. so bis ans Ende ausgen. 34, 10. wunderbarlich solls seyn, das ich bey dir thun werde — 3—6, 7. alles, was er gethan hat; 9, 5. sie nahmen, was Mose geboten hatte; 11, 20. alles, was sich regt vgl. 23. 27. 42. ꝛc. auch in diesem ausgen. 8, 5. 9, 6. 10, 3. das ists, das der Herr geboten hat; 11, 9. unter dem, das in Wassern ist (doch gleich wieder: alles, was floßfedern hat und so 10. 20. 21.) 4—1, 2. alles, was männlich ist; 3. was ins Heer zu ziehen taugt; 50. zu allem, was dazu gehört 19, 14. alles, was in der Hütte ist; 22, 1. alles, was Israel gethan hatte; ꝛc. 30, 1. ausgen. 36, 6. das ists, das der Herr geboten hat — 6, 18. daß du thust, was der Herr geboten hat; 12, 11. 14, 32. alles, was ich euch gebiete; 25. daß du gethan hast, was recht ist, (vgl. 13, 18.) 31. 32. alles, was dem Herren ein Greul ist, 13, 18. daß du thust, was recht ist 29, 2. alles, was der Herr gethan hat ꝛc. doch auch einigemal das Gegentheil wie 2, 37. zu allem, das am Bach war — das uns der Herr verboten hatte 8, 3. von allem, das aus dem Mund Gottes gehet; 12, 18. 17, 10.

So nun auch gegenseitig, das, wo es hingehört, und äusserst selten, was, 1. Mos. 33, 15. das Volk, das mit dir ist; 2—7, 17. das Wasser, das in dem Strom ist; 3, 7, 10. alles Speisopfer, das mit Oel gemengt ist; 11. das

Gesetz des Dankopfers, das rc. 4—30, 9. so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat; 5—1, —21. das Land, das der Herr dir gegeben hat; 11, 6. alle ihrem Gut, das sie erworben. 14, 4. das ist — das Thier, das ihr essen sollt; 26, 11. über allem Guten, das dir der Herr dein Gott gegeben; 30, 11. das Gebot, das ich dir heute gebiete rc. Ein Beyspiel der Abweichung findet sich Off. 1, 2. das — Zeugniß, was er gesehen hat.

Verdrängungen des Artickels. Da dieser unsre Sprache oft so schleppend und langweilig macht, besonders wo mehrere Hauptwörter in der Rede zusammen treffen; so ist es Pflicht und Verdienst sich desselben, soviel möglich, zu entledigen, welches nun auch Luther auf verschiedene Weise gethan hat. —

Am häufigsten durch Umsetzung 1. Mos. 26, 1. der Philister König (der König der Phil.) 3—16, 15. des Volks Sündopfer; 4—11, 10. an seiner Hütten Thür vgl. 12, 5. — 35, 26. aus seiner Freystadt Grenze geben, 5—13, 15. 20, 13. des Schwerds Schärfe; 33, 29. deiner Hülfe Schild; wie wenn er doch gleich hinzusetzt, nicht — und deines Sieges Schwerdt, sondern das Schwerdt deines Sieges — ist: dieses mit Absicht und nach richtiger Wahl scheint geschehen zu seyn, um die Periode mehr zu runden. Zeph. 1, 5. des Himmels Heer; 7. 14. des Herrn Tag; 8. des Königs Kinder 2, 2. der Tag des Herrn Zorns 10. des Herrn Zebaoth Volks; Sir. 30, 16. des Herzens Freude; 1. Macc. 11, 37. (vgl. 12, 19.) 15, 24.

24. dieses Briefs Abschrift 2 — 4, 44. des Raths Gesandten; 14, 26. des Königs Feind; — Matth. 9, 35. der Teufel Obersten; (wie Apg. 13, 50. der Stadt Obersten) 10, 5. der Samariter Städte; 15, 2. den Aeltesten Aufsätze; 11, 8. der Könige Häuser; Luc. 7, 34. der Zöllner und Sünder Freund; 11, 50. aller Propheten Blut; 12, 32. eures Vaters Wohlgefallen; Röm. 4, 13. der Welt Erbe; u. so öfter.

Zuweilen geschieht dieß auch durch das zwey Hauptwörtern vorgesetzte Zahlwort, beyde, wodurch der Artikel noch entbehrlicher wird; wie das mehrmal vorkommende: beyde Menschen und Vieh; beyde Leute und Vieh; beyde Mann und Weib Ps. 76, 7. beyde Roß und Wagen Am. 3, 15. beyde Winterhaus und Sommerhaus Hagg. 2, 9. beyde Silber und Gold; beyde Roß und Mann Mal. 2, 12. beyde Meister und Schüler Apg. 18, 4. 19, 17 beyde Juden und Griechen. Es giebt auch desfalls Ausnahmen, die aber, auch in Luthers Schreibart, nichts mehr sind z. E. gleich Apg. 20, 21. beyde den Juden und Griechen; oder 24, 16. beyde Gott und den Menschen; beyde den Kleinen und Grossen.

Ferner gehört hieher die Anschliessung des Endconsonanten vom Artickel an den Endbuchstaben der Präposition, bes. an, auf, durch, in, von, zu — Am andern, dritten ꝛc. Tage; am Hause, am Himmel; Spr. 1, 21. sie ruffet in der Thür am Thor; Jes. 34, 4. ein dürres Blatt am Feigenbaum Kl.l. 3, 17. meine Hoffnung am Herrn. Dagegen, auch richtiger und ge-

runderer, in Ansehung des Redbaues Ps. 37, 4. habe deine Lust an dem Herrn); Matth. 9, 13. ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer (also noch besser als in der Parallelstelle, 12, 7. an der B. u. n. am Opfer vgl. nachher die Anm.) Luc. 23, 31. so man das thut am grünen Holz; 1. Cor. 7, 34. beyde am Leibe und auch am Geiste — aufm, aufn, ist mir nicht vorgekommen; aufs, welches doch noch erträglicher fürs Gehör ist, einigemal; aufs Gebirge 5. Mos. 1, 41. 43. 1. Chron. 19, 4. 2. Macc. 2, 28. aufs erste einigemal im N. T. wie Röm. 1, 8. doch ist das gewöhnliche, auf das. Durchs Schwerdt fallen; durchs Feuer — Wasser — gehen; durchs Loos theilen; durchs Gitter fallen; durchs Land ziehen; Röm. 2, 12. welche am Gesetz gesündiget, die werden — durchs Gesetz verurtheilet; 1. Cor. 3, 13. es wird durchs Feuer offenbar werden; Gal. 1, 1. ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben — Ins Gefängniß, wie im Gefängniß 1. Mos. 40, 3. 4. 2 — 15, 1. 8. ins Meer, im Meere; 5 — 27, 3. daß du kommest ins Land; 28, 6. wird dich segnen im Lande Ps. 1, 5. die Gottlosen bleiben nicht im Gericht 32, 9. Zaum und Gebiß muß ins Maul legen; Jes. 58, 7. die, so im Elend sind führe ins Haus Apg. 27, 19. wurfen aus die Bereitschaft im Schiffe, 38. doch, das Getraide in das Meer. — Nur 1. Macc. 1, 26. heißt es im ganzem Israel f. in ganz, oder im ganzen Israel wie dieses a. a. Orten. Vom Gebot, Gesetz, vom Felde, und so oft, vom Gebirge, vom Herrn, vom Himmel, vom Könige; 2. Chron. 6, 30. vom Sitze deiner Wohnung; Spr. 21.

16.

16. der vom Wege der Klugheit irret, Luc. 1, 52. er stösset die Gewaltigen vom Stuhl; Röm. 8, 4. die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert — Zur Zeit, mehrmal bes. in den Geschichtsbüchern; zur andern Zeit Sir. 32, 6. (hier wohl f. zu einer andern Zeit) zur bösen Zeit Ps. 41, 2. vgl. Ps. 24, 5. zur letzten Zeit Hes. 38, 16. zur rechten Zeit Ps. 31, 6. doch im Sir. 20, 21. 35, 26. zu rechter Zeit, wie zu seiner Zeit, und Sir. 29, 2. zu bestimmter Zeit wie Dan. 11, 29. zu gelegener Zeit; zur selbigen Zeit; u. dieß beständig. Zum desgleichen oft; doch, meines Erinnerns nur einmal das wohl nicht nachzuahmende Luc. 17, 26. wie es geschah zun Zeiten Noä. — Ausnahmen sind auch hier einige, als: Röm. 8, 20. unterworfen hat auf die Hoffnung (n. Luthers Ausgabe) Sir. 46, 8. in dem Streit. Luc. 6, 12. blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott; 15, 18. ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir; Röm. 11, 23. so sie nicht bleiben in dem Unglauben; Eph. 2, 5. da ihr todt waret in den Sünden vgl. Col. 2, 13. wo doch der Artickel wegen des Zusatzes — und in der Vorhaut des Fleisches, sich eher rechtfertigen läßt. 2. Macc. 5, 27. erhielt sich von den Kräutern; 5. Mos. 21, 13. darnach — nimm sie zu der Ehe Röm. 5, 21. wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode — zum ewigen Leben.

Endlich bedient auch L. sich in dieser Absicht oft zusammengesetzter Hauptwörter — Krämervolk Zeph. 1, 11. Herzen(s)grund Sir. 1, 16. (s. die vorhergehenden Verzeichnisse, besonders S. 94.) In eben diesem Capitel Sirachs wäre

es auch wohl nachdrücklicher gewesen v. 33. f. der Glaube und Geduld, zu sagen, Gl. u. Ged. so wie 5. Mose 7, 9. der den Bund und Barmherzigkeit hält. — Bund und Barmherzigkeit — ingl. Ebr. 5, 4. gleichwie (der) Aaron. Aber das sind, wie gesagt, nur seltne Abweichungen von der Regel, die L. gekannt und größtentheils beobachtet hat — ja zuweilen auch in Redeverbindungen, wo es bey einer flüchtigen Lesung nicht so scheinen könnte. Z. E. 1. Mos. 31, 15. Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir; weil nemlich auf diesen Zeugen, ein ganz besondres Gewicht ruhet und der Artickel, hier die Aufmerksamkeit auf ihn schärfen soll. So vorher: v. 13. ich bin der Gott zu Bethel; wo der Artickel auf die Geschichte zurückweisen soll und die Stelle des Fürworts, jener, gewissermassen vertritt.

Großentheils genau beobachteter Gebrauch des anzeigenden und zurückweisenden Fürworts, der, die, das, im Nachsatz, auf das Subject oder das sich darauf beziehende Fürwort, wer, was, welcher, im Vordersatz.

1. Mos. 39, 8. alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan; 4. — 2, 17. was du mir sagest, das will ich thun; 1. Sam. 9, 6. alles, was er sagt, das geschieht; Ps. 1, 3. was er macht, das geräth wohl; 56, 8. was sie böses thun, das ist schon vergeben; Pr. 9, 10. was dir vorhanden kömmt zu thun, das thue frisch; Hes. 11, 8. das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich — kommen lassen; Judith 9, 3. alle Hülfe die vorzeiten geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das

das muß geschehen; 16, 17. was du sprichst, das muß geschehen; Weish. 1, 14. was in der Welt geschaffen ist, das ist gut; 2, 11. was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn, wer nicht thun kann, was ihm gelüstet, der gilt nichts 6. wer heilige Lehre behält, der wird heilig gehalten und wer dieselbe wohl lernet, der wird wohl bestehen; 17, 10. daß einer so verzagt ist, das machet seine eigne Bosheit Sir. 10, 5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer vergängliches suchet, der wird mit vergehen; 10. der bewähret hierin erfunden ist, der wird billig gelobt; Sir. 22, 19. ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Menschen. Matth. 18, 4. 5. wer sich selbst erniedriget, der ist der grösseste im Himmelreich, und wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf; Mar. 13, 37. was ich euch sage, das sage ich allen; Mar. 9, 40. wer nicht wider uns ist, der ist mit uns; Röm. 14, 3. welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset 1. Cor. 1, 27. 28. was verachtet ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er ꝛc. und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er ꝛc. 31. wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn 2. Cor. 1, 9. Christus der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Sylvanum und Timotheum, der war nicht ja und nein ꝛc. Gal. 5, 24. welche Christum angehören, die creuzigen ꝛc. vgl. 6, 6. 7. 8. Col. 3, 25. wer aber unrecht thut, der wird empfahen ꝛc. Phil. 3, 7. was mir Gewinn war, das hab ich — für Schaden gerechnet; und am häufigsten im 1.

Br.

Br. Johannis, besonders im 3. Kap. wie in den Salomoneischen Sprüchen.

Es ist nun aber nicht zu leugnen, daß diese Redform ihren guten Grund hat, in so fern dadurch die Deutlichkeit befördert wird, oder der Ausdruck dabey an Stärke gewinnt, oder auch das Zusammenstossen zweyer wohl gar gleichlautender, besonders einsylbiger, Zeitwörter am Ende des Vordersatzes und im Anfang des Nachsatzes damit vermieden werden soll. Beyspiele dessen habe ich in dem vorhergehenden nur sehr abgekürzten Verzeichnisse geliefert. Eins wie das andre würde ich also zur Regel ihres Gebrauchs machen. Wo auch Luther ihn verlassen hat, wie oft in einem Capitel z. E. 1. Joh. 3, 14. 15. 24. vgl. 22. da hat er doch nicht gegen die Regel verstossen; und nur in der ersten Stelle aus dem Hesekiel, wie in der dritten aus dem Sirach hätte er für das relative, das, zur Vermeidung mehrerer gleichlautenden Sylben, welches, wählen sollen.

Mannigfaltige gute Eigenschaften, oder auch Schönheiten der Schreibart Luthers in der Stellung und Folge der Worte. Aber diese Abtheilung ist auch so reichhaltig, daß ich mich begnügen muß, größtentheils blosse Winke zu geben, was die verschiedenen hieher gehörigen Gattungen anlangt, und sie oft auch nur mit wenigen Beyspielen zu erläutern. Und wollte auch ich es nicht an meiner Geduld in Aufzeichnung so vieler sich durchkreuzenden Schriftstellen fehlen lassen, so möchte doch die Geduld meiner Leser ermüden; oder gar mein

schuldiges Zutrauen zu ihrer eignen weitern Nachforschung in Zweifel gezogen werden.

Zuerst also etwas von der Art, wie Luther die kleinen Redtheilchen gleichsam in Reyh und Glieder stellt. Wie diese einmal unentbehrlich sind, so machen sie doch auch oft sich so unnütze, daß man nicht immer gleich weiß, wo man sie am besten unterbringen soll; und die kleinsten wie, nun, nur, auch, am meisten. Unter diesen läßt nun L. Also, und Nicht an mehrern Orten sehr richtig vorausgehen; und zwar, das erste f. so, als beleibter und ansehnlicher. — 1. Mos. 8, 14. Also ward die Erde ganz trocken 15, 5. Also soll dein Same werden 2 — 14, 30. also half der Herr Israel an dem Tage; 5 — 3, 21. also wird der Herr auch allen Königreichen thun; Richt. 5, 31. also müssen umkommen Herr, alle deine Feinde; Ps. 105, 43. also führete er sein Volk aus mit Freuden; Hes. 34, 12. wie ein Hirte seine Schafe suchet; also will ich meine Schafe suchen; Hos. 2, 13. also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim; Jud. 9, 8. also geschehe auch itzt diesem, Herr! Sir. 3, 33. wie das Wasser ein brennend Feuer löschet; also tilget das Allmosen die Sünden 41, 29. Schäme dich nachzusagen alles — — — und die heimliche vertraute Rede: Also schämst du dich recht; Luc. 5, 7. fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunken (anstatt es entweder ganz weg zu lassen oder zu sagen — so voll, daß ꝛc.) 11, 30. wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten; also wird des Menschensohn diesem Geschlecht 12, 21. also gehet es, wer ihm Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott;

15,

15, 9. also auch, sage ich euch, wird auch Freude seyn vor den Engeln Gottes ꝛc. Apg. 19, 20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn; — Und so braucht er auch dieses, also f. so, wie gleichwie f. wie, dieweil f. weil in einem Vergleichungssatze am häufigsten. Wenn ich nun gleich das langweiligere und auch in der Aussprache unangenehmere, dieweil und gleichwie, ihm nicht zum Verdienst anrechnen will, so doch den gedachten Gebrauch des, also, ob man gleich denselben immer mehr zu verlassen scheint.

Mit, nicht, ist es dasselbe: 2. Mos. 10, 11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin ꝛc. 5 — 7, 7. 8. Nicht hat euch der angenommen — — — daß eurer mehr wäre, denn alle Völker, sondern ꝛc. Joh. 13, 18. Nicht sage ich von euch allen; Röm. 3, 27. durch der Werke Gesetz? Nicht also! sondern durch des Glaubens Gesetz. 2. Cor. 1, 17. habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet — — ? Nicht also! sondern ꝛc. (hier also wie 2. Mos. f. unser nicht so volltönendes, nein, oder das gedehntere, keinesweges) Röm. 5, 3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch ꝛc. Röm. 9, 6. aber nicht sage ich solches, daß Gottes Wort darum aus sey (vgl. 1. Th. S. 54.) 1 Cor. 15, 39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch (f. das mattere: es ist nicht ꝛc.) 2. Cor. 7, 3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen (f. ich sage solches nicht 8, 8. Nicht sage ich das, euch zu gebieten v. 13. Nicht geschieht das der Meynung v. 13. Nicht allein aber das, sondern ꝛc. Phil. 4, 11. Nicht sage ich das des Mangels halber.

Zwar

Zwar eben so voran, wie den Lateiner equidem: 2. Mos. 9, 16. und zwar darum hab ich dich erwählet; Jes. 14, 18. Zwar alle Könige der Heyden liegen doch mit ehren — Du aber Weish. 16, 5. 6. zwar es kamen über diese auch böse Thiere — doch blieb der Zorn nicht; Mar. 10, 39. 40. Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke — — zu sitzen aber zu meiner Rechten ꝛc. 14, 21. Zwar des Menschensohn gehet dahin — wehe aber dem Menschen ꝛc. vgl. Luc. 22, 22. Apg. 26, 4. 9. Zwar mein Leben von Jugend auf — wissen alle Menschen — Zwar ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen Jesu Röm. 3, 2. Zwar fast viel! doch in Ansehung der Bedeutung vgl. mit 1. Th. S. 227. 1. Cor. 14, 10. Zwar es ist mancherley Stimme in der Welt aber derselben ist doch keine undeutlich; Phil. 1, 15. etliche zwar predigen Christum ꝛc. Ebr. 3, 5. Moses zwar war treu — — Christus aber ꝛc. 11, 15. und zwar, wo sie das gemeint hätten, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren vgl. die angef. S.

An weniger Orten scheint er dem, auch, worauf mich selbst das, also, in der zweyten zunächst anzuführenden Stelle leitet, seinen gehörigen Platz angewiesen zu haben. Es ist aber das auch nicht leicht. Die Regel ist bald festgesetzt: daß es dem Subject müsse vorgesetzt werden, dem es ein Gewicht geben soll, wonach dann der Ton in der Aussprache auf dieses zu setzen ist. Wie nun aber in der Anwendung, wenn es, wie oft, zweifelhaft wird, mit welchem vorzüglichen Wörtern es eigentlich in nähere Ver-

 bin-

bindung zu setzen ist. Z. E. Phil. 2, 18. desselbigen sollt ihr euch auch freuen, hat es L. zu freuen gezogen, weil die Worte eine Auffoderung zur Mitfreude enthalten; ein andrer, dem ich beytrete, würde dem Sinn des Apostels es angemessener finden, es dem ihr vorzusetzen; weil es ihm nicht überhaupt um die Beyfreude andrer, sondern die der Corinther zu thun war. Und dergl. Stellen giebt es in der Uebersetzung gewiß über hundert; daß also Luther um so mehr Entschuldigung verdient, da er doch mehrmal auch in dieses Sprachgeheimniß eingedrungen ist. Folgende Stellen mögen zum Beweise dienen — Röm. 6, 11. also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd 1. Cor. 14, 9. also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, — — wie kann man wissen rc. 12. also auch ihr trachtet darnach — Phil. 1, 20. gleichwie sonst allezeit also auch itzt — Hier mochte er nun sagen: auch ihr also, oder, also ihr auch, also itzt auch; so wäre dieß ganz fehlerhaft gewesen, und in allen drey Fällen der Ton auf ihr, itzt, verlohren gegangen oder geschwächt worden — 1. Mos. 24, 23. haben wir auch Raum in deines Vaters Hause 2. Mos. 2, 14 willt du mich auch erwürgen wie du den Egypter erwürget hast (hier war es nemlich nicht sowohl um die Person als um das gleichfalls erwürgen zu thun); gegenseitig unrecht 2. Sam. 2, 6. der Herr thue an euch Barmherzigkeit — und ich will euch auch (f. auch ich will) gutes thun; Jer. 18, 6. kann ich nicht auch also mit euch reden wie dieser Töpfer? Siehe wie der Thon in des Töpfers Hand so auch ihr vom Hause Israel (beydemal wie es mir scheint richtig; denn das erstemal kam es

auf

auf die Aehnlichkeit der Rede an, das zweytemal auf die des Thons mit den Israeliten); dagegen unrichtig Jes. 33, 1. wenn du das Verstören vollendet hast wirst du auch (auch du; denn hier wird der Verstörer mit dem zu Verstörenden auf eine Wage gelegt) verstöret werden; Joh. 19, 32. auf daß auch ihr gläubet; Apg. 2, 22. wie denn auch ihr selbst wisset; 13, 32. wieder fehlerhaft, und wir auch verkündigen euch; dagegen richtig 1. Cor. 4, 8. wollte Gott ihr herrschtet, damit auch wir mit euch herrschen könnten. Und so ferner Col. 3, 7. in welchen auch ihr weiland gewandelt habt; umgekehrt gleich richtig 3, 15. zu welchen ihr auch berufen seyd in (zu) einem Leibe 1. Tim. 5, 20. die da sündigen strafe vor allen, auf daß auch die andern sich fürchten; weniger 2 — 4, 15. vor welchen hüte du dich auch (auch du dich) 1. Joh. 4, 11. hat uns Gott also geliebet, so sollen wir auch (auch wir) die Brüder lieben; aber gleich nachher v. 17. richtiger: gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Es folgt die Partickel, nun. Da sie zur Bestimmung der Zeit Dienste leisten oder (welches mit darinn begriffen ist) was aus dem vorhergehenden zunächst folgt, ankündigen soll; so muß man auch in jedem Satze, wobey es auf diese ankommt, sie so bald als möglich zu hören geben. Und diese Regel hat Luther so ziemlich genau befolgt. Hier sind also erst einige Stellen, in welchen er sie ganz voran stellt — 1. Mos. 26, 22. und sprach: nun hat uns der Herr Raum gemacht; (also nicht: d. H. h. u. nun Raum gem.) 2 — 18, 10. Gelobet sey

der Herr der euch errettet hat — — 11. Nun weiß ich (nicht, ich weiß nun) daß der Herr grösser ist, denn alle Götter 5 — 4, 1. nun höre Israel die Gebote und Rechte, die ꝛc. Ruth. 3, 10. gesegnest seyst du dem Herrn — — 11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht (besser und kürzer als wann es hiesse: so fürchte dich nun nicht) Hiob 29, 25, ich wohnte wie ein König — — — da ich tröstete die leide trugen 30, 1. (freylich nach einer seltsamen auch von Luther zu sclavisch befolgten Abtheilung) Nun aber lachen mein die jünger sind denn ich — wo gleichfalls die noch so kleine Umsetzung in — Aber nun — den Ausdruck schon schwächen würde wenigstens immer noch zu lange auf das, nun, warten liesse. Kl.l. 4, 7. ihre Nazaräi waren reiner den Schnee — — 8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel ꝛc. Hagg. 1, 4. — — dieß Haus muß wüste stehen? 5. Nun, so spricht der Herr — schauet, wie es euch gehet — (da es auch hier, obgleich nicht so richtig, heissen könnte: so schauet nun, spricht ꝛc.) Joh. 16, 30. 17, 7. nun wissen wir — sie — ꝛc. Röm. 5, 1. Nun wir denn (er hätte wohl auch sagen können: da wir denn nun, oder, da wir nun) sind gerecht worden ꝛc. — 8, 1. — um noch einige Stellen beyzufügen, in welchen er doch nächst dem Anfange des Perioden es herbeyführt — So ist nun nichts verdammliches ꝛc. Es würde hier besonders das Triumphirende in dem ganzen Eingange unmerklicher geworden seyn, L. hätte nun entweder sein sonst geliebtes, also f. so, voraus schicken oder, nun, mit dem schwächern, denn, vertauschen mögen — 1. Mos. 30, 30. und nun, wenn soll ich auch (auch ich) mein

Haus

Haus versorgen? 45, 5. und nun bekümmert euch nicht und denket nicht. Hier konnte es am wenigsten hinter bekümmert zu stehen kommen, da es auf beyde Zeitwörter Beziehung hat — 3 — 23, 3. so sage nun ihnen (nicht: ihnen nun) auf ihre Nachkommen. Ist auch gleich in diesem beyden Stellen die gleiche Wortfolge im Grundtext; so hat doch Luther das Verdienst gegen die lateinische Uebers. sie auch im deutschen beybehalten zu haben. So ist es denn auch mit so vielen andern Stellen, in welchen er die Periode mit, da nun, als nun, anfängt, wo er es noch entfernter hätte anbringen können, wie Mar. 9, 25. da nun Jesus sahe; vgl. Joh. 6, 15. da Jesus nun merkte.

Noch einige Beyspiele, von, aber, in so fern es das Gegentheil des vorhergehenden andeuten soll, doch, dennoch: Jer. 10, 6. 10. Aber (Enimvero) dir, Herr, ist niemand gleich — Aber der Herr ist ein rechter Gott v. 16. Aber also ist der nicht, der Jacobs Schutz ist Röm. 5, 15. aber nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn obgleich in diesen beyden Stellen auch, also, und, nicht, den Vorrang hätten behaupten können; so war doch in, also aber, der Zusammenstoß der Selbstlauter zu vermeiden und in beyden das, aber, geschickter den Gegensatz sogleich vormerken zu lassen. 1. Cor. 4, 3. mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde; weil es hier vornehmlich auf das — mir — ankam, und es genug war das — aber — ihm zunächst folgen zu lassen, nicht zu sagen: mir ist es aber ein geringes — gegenseitig unrichtig Jer. 2, 28. wer

sind aber denn (denn aber) deine Götter ꝛc. — Doch, in so fern es eine Befremdung mit Unwillen äussert, steht auch am rechten Orte mit voran Jer. 2, 5. was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt? dagegen unrichtig zu weit entfernt vom Anfange Mich. 6, 3. 4. womit habe ich dich beleidiget? — — hab ich dich doch. Es fält nemlich ins Gehör, daß es heissen müßte — hab ich doch dich aus Egyptenland geführt. —

Wo es eine dem Vordersatz ungleiche Folge bedeutet und mit dem vollständigen, dennoch, auch in der Uebers. verwechselt wird, nimmt es größtentheils auch seinen gehörigen Platz ein: 5. Mos. 29, 19. Ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen; Ps. 73, 11. Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist; 23. dennoch bleib ich stets an dir Jes. 27, 5. 6. er wird mir Friede schaffen; Friede wird er mir dennoch schaffen: Es wird dennoch dazu kommen, daß ꝛc. Zach. 12, 2. ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten 3. dennoch will ich Jerusalem machen ꝛc. — Matth. 7, 11. so denn ihr, die ihr arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben 1. Cor. 2, 6. da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen. Nur Röm. 15, 15. ich hab es aber dennoch gewagt; sollte es kräftiger heissen: dennoch aber hab ich ꝛc. Sonst macht dieses, dennoch, oder, gleichwohl, das gedehntere, demungeachtet, nichts destoweniger, ziemlich entbehrlich.

So hat nun L. auch zuweilen andren Wörtern, mit geschmackvoller Wahl den ersten Platz in

in einem Satze angewiesen, wo es ihm um einen besondern Nachdruck zu thun war 2. Mos. 5, 17. Pharao sprach: ihr seyd müssig; müssig seyd ihr (es konnte nemlich auch heissen — ja ihr seyd müssig) 1. Cor. 3, 2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht starke Speise 6, 5. Euch zur Schande muß ich das sagen. — Jes. 37, 18. Wahr ist es (s. es ist wahr; s. vorher, zwar) die Könige zu Assyrien rc. Ps. 87, 1. Sie ist festgegründet auf den heiligen Bergen. — Ausser der in der Sprache des Dichters selbst liegenden Schönheit, daß er, so ganz von seinen Gegenstande begeistert, ohne alle Vorbereitung und ohne ihn bey seinem Nahmen zu nennen, den ja wohl jeder Israelit von selbst hinzudenken konnte, sogleich von den Bergen spricht, auf welchen Jerusalem gegründet war außerdem, also ist es noch Luthers eignes Verdienst, — Sie — vorhören zu lassen und damit den Leser, wie zu überraschen. Denn nach dem Grundtext konnte er sagen entweder — ihr fester Grund ist auf den heiligen Bergen; oder festgegründet ist sie, auf rc. vgl. vorher bey, dennoch, die Stelle aus dem Jesaias.

Zweytens: Enge Verbindung des, was von einer Sache als eine Eigenschaft, oder nähere Bestimmung, oder als ein besondres Umstand bemerkt wird, mit diesen, ohne beydes durch ein Zwischenwort von einander zu trennen. Und so scheint er mir auch desfalls sprachrichtig verfahren zu haben; in so fern es zu einer guten Sprech- und Schreibart gehört, das ganz und mit einmal darzustellen, was die Hauptsache in einem Satze ist. Folgende Beyspiele beson-

ders aus dem N. T. werden zur Erläuterung deßen zureichend seyn. — 1. Mos. 6, 7. ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen 17, 8. ich will dir — geben das Land, da du ein Fremdling innen bist; 23, 8. gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe (also nicht, Todten begrabe, der ꝛc.) 28, 20. mich behüten auf dem Wege, den ich reise (auf dem W. beh. den ꝛc.) 20. wieder heim zu meinem Vater bringen (heimbringen zu ꝛc.) 35, 3. daß ich daselbst einen Altar mache, dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit ꝛc. 2 — 19, 16. das ganz Volk aber, das im Lager war, erschrack 30, 6. sollt ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget ꝛc. 40, 6. sollt du setzen heraus vor der Thüre (also auch nicht einmal, heraussetzen, um das, heraus, dicht an das, vor, zu bringen 3 — 5, 15. sich versündiget an dem, das dem Herrn geweihet ist (an dem sich vers.) 8, 33. sollt — nicht ausgehen von der Hütte des Stifts, bis an den Tag ꝛc. (v. d. H. d. St. nicht ausgehen bis ꝛc.) 4 — 31, 36. die Helfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte; 5 — 4, 26. daselbst wirst du dienen den Göttern (nicht, d. G. dienen) die Menschen Handwerk sind; Matth. 23, 35. auf daß über euch komme, alle das gerechte Blut, daß vergossen ist von dem Blut ꝛc. (u. nicht: alle d. ger. Bl. über euch komme) Mar. 10, 24. daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen; Luc. 11, 13. den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten (also nicht: denen den h. G. geben) 12, 28. so denn das Gras, das heute — stehet und morgen — — Gott also kleidet;

nur

nur daß dieses hier ganz hätte vorgezogen werden sollen — so denn Gott also kleidet das Gras ꝛc. 18, 7. sollte Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die Tag und Nacht ꝛc. 21, 4. diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes, sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt. Es würde nemlich nicht die gehörige Wortfolge gewesen seyn, es hätte heissen mögen: diese alle haben eingelegt zu dem Opfer Gottes aus ihrem Ueberfluß, sie aber hat von ihrem Armuth eingelegt, alle ihre Nahrung, die sie hatte; oder: diese alle haben eingelegt aus ihrem Ueberfluß zum — Gottes, sie aber hat — alle ihre Nahrung eingelegt, die sie hatte — denn eingelegt, als das schon bekannte, konnte in beyden Helften nachgesetzt werden; es konnte aber auch der Natur der Sache gemäs, eben so wenig in der ersten Helfte, von dem, zum Opfer Gottes, getrennt werden, als, aus Ueberfluß, von, diese alle haben, und das übrige, wie es itzt in der zweyten Helfte folgt — Joh. 7, 3 auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust (die Werke sehen ꝛc.) 13, 1. wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren (die Seinen geliebt ꝛc.) 14, 12. und wird grössere, denn diese, thun (thun, denn diese) Apg. 1, 16. welche zuvorgesagt hat der heil. Geist durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war ꝛc. (w. d. h. G. d. den M. D. von Juda zuvorgesagt — konnte auch gesagt werden, aber weniger richtig) 6, 15. sie sahen auf ihn alle (sahen alle auf ihn), die im Rath sassen) 9, 43. daß er — zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein Gerber war; 15, 36. unsre Brüder be-

sehen in allen Städten, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben 27, 42. daß nicht jemand, so heraus schwämme, entflöhe Röm. 1, 12. daß ich — getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir untereinander haben; 8, 28. daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen 2. Cor. 4, 3. ist unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verlohren worden, verdeckt, 5, 21. er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt; 7, 10 die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet 11, 12. das ich die Ursache abhaue denen, die Ursache suchen; Eph. 3, 2. nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist; 2. Theß. 1, 7. Trübsal zu vergelten denen, die euch Trübsal anlegen; 2. Petr. 2, 4. so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschont hat 1. Joh. 2, 26. solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen; Jac. 2, 5. hat nicht Gott erwählet die Armen von dieser Welt, die am Glauben reich sind?

Doch auch hierin ist L. sich nicht durchaus gleich: Z. E. 1. Mos. 24, 36. dem hat er alles gegeben, was er hat f. gegeben alles, was rc. 26, 18 zu Abrahams Zeiten, seines Vaters; ganz fehlerhaft — Matth. 21, 43. das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heyden gegeben werden, die seine Früchte bringen f. und gegeb. w. den H. die rc. Luc. 2, 11. wo es sogar ein Mißverständniß erzeugt — euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus

der

der Herr, in der Stadt David f. d. H. welcher — Herr, geboren in der Stadt David; 7, 2. eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er werth hielt, f. Kn. den er werth hielt, lag rc. Joh. 1, 2. ist nichts gemacht, was gemacht ist f. ist gem. nichts was rc. 6, 29. daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat vgl. das richtigere Röm. 4, 5. — 9, 13. da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war f. ihn, der rc. zu den Pharisäern. Apg. 8, 12. da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich Gottes f. da — Philippi Pr. von d. R. G. glaubten.

Drittens richtige Trennung der Partickel von dem Zeitwort, mit welchem sie zusammengesezt ist, so daß doch jene nie zu weit von diesem entfernt wird. Was die Trennung selbst anlangt, so sind mir nur folgende drey oder vier Stellen vorgekommen, in welchen sie nicht ohne eine das Ohr beleidigende Härte im Ausdruck, unterblieben ist — Sir. 38, 20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen wehe in der Anfechtung; und übertritt (tritt leicht über, überschreitet leicht das Maas, wie es in der Randanm erklärt wird: helt die Masse nicht 47, 5. Aufhub er seine Hand rc. doch dieses richtiger 48, 20. er hub seine Hand auf; Apg. 7, 24. da überhalf er und rächete den rc. — danksaget dem Vater rc. Col. 1, 12. du danksagest wohl 1. Cor. 14, 17. gehört einigermassen auch hieher; indeß sagt er auch dafür einmal getrennt Eph. 5, 20. saget Dank allezeit rc. Sollte man übrigens es nicht eben sowohl, als, lobsagen, lobsingen, wie ein zusammengeseztes

Wort

Wort behandeln können? Nun aber gewöhnlich verfährt er bey dieser Trennung, wie ich bemerkt habe. Er läßt die Partickel ihrem Zeitwort so nahe als möglich folgen, oder versetzt sie doch nicht bis an das Ende der Periode. Mar. 3, 13. und die giengen hin zu ihm Luc. 9, 5. da gehet aus von derselben Stadt 10, 38. da war ein Weib, die nahm ihn auf in ihr Haus (nicht: ihn in ihr Haus auf; auch zur Vermeidung der sonst zusammenstossenden mehreren f) — vorher v. 11. da gehet heraus auf ihre Gassen; 14, 18. sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen (alle nacheinander an, ꝛc.) 21, 38. alles Volk machte sich frühe auf zu ihm (nicht: zu ihm auf) 22, 39. er gieng hinaus, nach seiner Gewohnheit, an den Oelberg; Apg. 7, 12. sandte unsre Väter aus, aufs erstemal; 15, 5. da traten auf etliche von der Pharisäer Secte; 12. und höreten zu Paulo und Barnaba, die ꝛc. und vermuthlich daß er, zu, hier um so mehr zunächst an das Wort zog, um nicht, wenn es nach Barnaba, zu stehen gekommen wäre, gegen die vorher erläuterte Regel zu handeln — 19, 9. und sonderte ab die Jünger 2. Petr. 2, 15. und folgen nach dem Wege Balaam des Sohns Bosor; weil diese Bestimmung mit dem Worte Balaam genau mußte verbunden werden, und nun, nach, erst hinter Bosor gesetzt, zu weit von dem Zeitwort, dem es auch zur Bestimmung dient, würde seyn getrennt worden. Dagegen also ganz richtig 1. Mos. 37, 17. da folgte Joseph seinen Brüdern nach; Matth. 9, 27. da — folgten ihm zween Blinde nach. — Eben hieselbst v. 18. lege deine Hand auf sie, so ꝛc. vgl. Apg. 8, 17, u. 4, 3. und legten die

Hände an sie, und satzten sie ein bis auf denn Morgen; denn es war itzt Abend. Das einsetzen war hier der Hauptbegriff, daß also, ein, nicht nach, Morgen, versetzt werden durfte; aber in den beyden vorhergehenden Stellen gehörte eben so wohl das gleich an das Zeitwort angeschlossene Hauptwort mit zum Hauptbegriff.

Viertens. Es ist schwer eine für alle einzele Fälle zureichende Regel festzusetzen, wie die mit andern Zeitwörtern oder unter sich selbst verbundne Hülfs-Zeitwörter, seyn, werden; ingl. die den Begriff des Zeitworts mehr bestimmenden haben; können, sollen, wollen; dürfen, mögen, müssen, lassen, in einer zusammenhangenden Rede, zu ordnen sind: wenn man sie ans Ende bringen soll, oder in die Mitte aufzunehmen hat. Im allgemeinen läßt sich nur so viel davon sagen: daß man vor allem die Deutlichkeit, dann den Rythmus und Wohllaut dabey zu Rathe ziehen müsse, also auch sie so stellen; daß die Folge zusammentreffender End- und Anfangssylben oder zu vieler gleichsylbigen Wörter hintereinander vermieden werde. Auch darauf hat sich Luther, wie es mir scheint, oft sehr gut verstanden. So verfährt er z. E. mit

seyn. 2. Cor. 7, 9. wo es gar dreymal mit demselben Verbal-Adjectiv vorkömmt — so freue ich mich nun, nicht davon, daß ihr seyd betrübt worden; sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue; denn ihr seyd göttlich betrübt worden. — Der Wortfall würde an seiner Stärke verlohren haben, wenn er gesagt hätte: daß ihr betrübt worden seyd, sondern daß ihr seyd rc. und

auch

des Herrn, den er über Babel hat und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer; wogegen 16, 11. haben bis ans Ende hingehalten wird, daß man die Geduld verlieren möchte. Besser wieder Hes. 11, 12. denn ihr nach meinen Rechten nicht gewandelt habt — und meine Gebote nicht gehalten sondern gethan nach ꝛc. Dan. 3, 28. die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben; Luc. 22, 35. so oft ich euch gesandt habe ohne Beutel ꝛc. 23, 29. die Leiber die nicht gebohren haben und die Brüste, die nicht gesäuget haben; auch sehr gut wiederholt; Joh. 18, 3. da nun Judas zu sich hätte genommen die Schaar; Apg. 1, 2. nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählet — Befehl gethan hatte; Gal. 1, 15. der mich — — hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade; Phil. 4, 9. welches ihr auch gelernet und empfangen und gehöret und gesehen habt an mir — doch da hier, gesehen, allein auf, an mir, sich bezieht, wäre es deutlicher gewesen zu sagen: — und gehört habt; und (wie) auch gesehen an mir 2. Thess. 2, 10. daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen 2. Tim. 1, 9. der uns hat selig gemacht und berufen mit — — nicht nach unsern Werken sondern seiner — Gnade, die uns ꝛc. 1. Petr. 1, 3. der uns nach seiner — Barmherzigkeit wiedergebohren hat 1. Petr. 2, 24. welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an s. Leibe ꝛc. — Tit 2, 14. der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß ꝛc. hat, hier vorgezogen, wären sechs einsylbige Wörter hinter einander zu stehen gekommen. —

Wer-

Werden. 2. Mos. 14, 5. da es dem König in Egypten ward angesagt, daß das Volk war ꝛc. 5. Mos. 12, 9. zu dem Erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird 10. das euch der Herr, euer Gott wird zum Erbe austheilen 13, 1. wenn ein Prophet — wird aufstehen und giebt dir ein Zeichen ꝛc. 28, 10. daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß ꝛc. und werden sich vor dir fürchten (die Wiederholung wie die Stellung gut; denn auch wenn es zuerst hiesse — Erden sehen werden — hätte es etwas reimmässiges) Jer. 47, 2. es kommen Wasser, die eine Fluth machen werden und beyde Land und was drinnen ist, beyde Städte und die, so drinnen wohnen, wegreissen werden, daß die Leute werden schreyen ꝛc. Auch hier, denke ich, ist die Hervorziehung des dritten und die Wiederholung des zweyten richtig 50, 3. welches wird ihr Land zu Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird Sach. 4, 10. diese geringe Tage, darin man doch sich wird freuen und sehen ꝛc. Mal. 3, 2. wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Matth. 26, 64. von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschensohn sitzen ꝛc. Joh. 17, 25. es kommt die Zeit daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern ꝛc. Das, sondern, läßt in dergleichen Redverbindungen schon erwarten, daß das folgende auch etwas enthalte, das geschehen wird; und läßt also da, werde, sogleich dem ersten sich beyfügen. Apg. 15, 5. 19, 18. die gläubig waren worden und ꝛc. 1. Cor. 5, 21. auf daß wir würden in ihm (richtig nicht, in ihm würden) die Gerechtigkeit ꝛc. 1. Thess. 5, 2. daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb ꝛc.

Dagegen etwas hartlautend Röm. 8, 21. denn auch die Kreatur frey werden wird f. wird frey werden, damit auch, frey, näher an sein Objectives, von, komme — 2. Tim. 5, 8. welche mir der Herr, an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird; nicht mir aber allein rc. Nur, daß an jenem Tage, das: der Herr, und, der gerechte Richter, nicht so gewaltsam von einander trennen sollte.

Können. 5. Mos. 3, 44. Wo ist ein Gott — — — der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun? Luc. 11, 13. So denn ihr — die — — könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr rc. 12, 25. welcher ist — der da könnte eine Elle lang seiner Grösse zusetzen? Apg. 26, 32. dieser Mensch hätte können los gegeben werden. Phil. 3, 21. damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen; Jac. 1, 21. das Wort, welches kann eure Seelen selig machen.

Sollen. 3. Mos. 23, 37. die Feste, die ihr sollt für heilig halten (vermuthlich um das Zusammenstossen von, ihr und für, zu vermeiden; 26, 44. daß es mit ihnen aussey n sollte und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten Jer. 50, 9. die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen (umgekehrt gew. sol. wäre hier doch wohl besser gewesen) Kl.L. 1, 16. daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist Am. 2, 14. daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen — — und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können Mich. 7, 4. wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie rc. 16. daß die Heiden es sehen und alle

ihre

ihre Gewaltige sich schämen sollen Nah. 1, 14. daß deines Namens keiner mehr soll bleiben Joh. 8, 56. ward froh daß er meinen Tag sehen sollte; 22, 25. so sie sollten eines nach dem andern geschrieben werden (sollten hier nach werden würde zu gedehnt und langweilig gewesen seyn, so wie überhaupt, werden, die Periode besser rundet als, sollten Apg. 22, 14. daß du seinen Willen erkennen solltest und sehen — und hören &c. Röm. 8, 18. Der Herrlichkeit — die an uns soll offenbahret werden.

Wollen. 4. Mos. 15, 4. wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will 14. ob ein Fremdlinger — — — bey euren Feinden ist und will dem Herrn ein Opfer thun; Judith 7, 23. ob er uns wolle Gnade erzeigen Tob. 3, 13. daß er sie von der Schmach erlösen wollte; Luc. 22, 6. wie er ihn wollte ihnen überantworten (ihn ihnen, würde nemlich einem Mißlaut verursacht haben, es hätte nun, wollte, unmittelbar vor oder nach überantworten, mögen zu stehen kommen; Joh. 7, 17. so jemand will des Willen thun, der &c. Apg. 7, 39. welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter; 11, 23. daß sie mit festen Herzen an dem Herrn bleiben wollten (möchten vgl. 1. Th. S. 231.) — hier richtig am Ende; 12. und da ihn Herodes wollte vorstellen, — schlief Petrus &c. Röm. 9, 22. da Gott wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht; Gal. 6, 12. die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch.

Dürfen. 1. Mos. 44, 15. wie habt ihr das thun dürfen? Jos. 22, 27. daß eure Kinder nicht — sagen dürfen &c. Hiob 9, 35. daß ich möge

 reden

reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe 40, 1. Niemand ist so kühne, der ihn reizen darf; Spr. 9, 25. daß du dich nicht fürchten dürfest; dagegen Jes. 54, 14. daß du dich davor nicht dürfest fürchten; Kl.l. 4, 18. man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften; Hes. 16, 42. daß ich nicht mehr zürnen dürfe Sir. 40, 39. daß man nicht sagen darf: es ist alles gut Mar. 2, 26. die niemand durfte essen, denn die Priester; 2. Cor. 7, 16. daß ich mich zu euch alles versehen darf. — So setzt er dieses meistens ans Ende; welches denn bey diesem Worte am ersten der Willkühr eines jeden überlassen werden kann; ausgenommen in einer Rede, wie die aus Cor. wenn ein Zeitwort gleich, versehen, das Ende des Perioden, machen würde, und man den Ton, wegen des tiefern Lauts zu sehr müßte lassen fallen; wogegen a in, darf, ihn erhebt und, als in einem einsylbigen Worte, ihn in gleicher Stärke erhält; ja selbst, durfte, dürfte, dürften, einen hellern Ton angiebt. Ebr. 13, 6. also daß wir dürfen sagen: der Herr ist mein Helfer.

Mögen. 2. Mos. 32, 30. ob ich vielleicht eure Sünden versöhnen möge; 5 — 17, 20. auf daß du leben und einnehmen mögest das Land rc. 30, 6. daß du — deinen Gott liebest, — auf daß du leben mögest; 16. daß du — seine Gebote — haltest und leben mögest und genähret werdest 19. und du und dein Same leben mögest; 32, 27. daß nicht ihre Feinde stolz würden und möchten sagen: Unsre Macht rc. (so sucht er nemlich fast durchaus, sagen, so nahe als möglich an das Gesagte zu bringen; wie vorher unter

unter, dürfen im Br. a. d. Ebr.) Zeph. 1, 18. es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns; 2, 3. auf daß ihr am Tage des Zorns möget verborgen werden (verb. werden möget — wäre nemlich zu gedehnt gewesen) Sach. 1, 21. daß niemand seyn Haupt hat mögen aufheben; Weish. 2, 9. daß man allenthalben spüren möge, wo wir frölich gewesen sind; 11, 20. welche nicht allein — sie möchten zerschmettern, sondern auch — — erwürgen Sir. 22, 28. 29. daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ꝛc. auf daß du seines Glückes auch geniessen mögest; 23, 25. da du fallen mögtest, noch da du dich an Steine stossen mögtest; Luc. 21, 36. daß ihr würdig werden möget zu entfliehen allem ꝛc. Apg. 8, 22. ob dir vergeben werden mögte (hier doch wohl eher, mögte vergeb. werd.) der Tück deines Herzens Röm. 8, 39. daß — weder hohes noch tiefes noch — — mag uns scheiden von der Liebe Gottes Tit. 2, 8. auf daß der Widerwärtige nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.

Müssen. 5. Mos. 4, 6. daß sie müssen sagen: Ey ꝛc. (vgl. die vorhergehende Bem.) Weish. 16, 18. daß sie selbst sehen müßten, wie ꝛc. Sir. 17, 4. daß alles Fleisch sie fürchten mußte und sie herrschen sollten 18, 33. auf daß du nicht auf Wucher nehmen müssest; 33, 20. übergieb niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue und müssest sie darum bitten; 1. Macc. 2, 8. daß ich meines Volks Zerstörung sehen muß und dazu still sitzen und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen Matth. 16, 21. Jesus zeigte — — wie er müßte hin gen Jerusalem gehen und

 viel

viel leiden von — — — — und getödtet werden ꝛc. Luc. 14, 9. und du müssest dann mit Scham unten an sitzen; Apg. 14, 22. daß wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen müssen; Joh. 4, 15. daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen 1. Cor. 2, 3. daß ich nicht traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen.

Lassen. 1. Mos. 41, 52. Gott hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends; 2 — 5, 2. ich weiß nichts von dem Herrn; will auch Israel nicht lassen ziehen; 6, 1. durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen 7, 16. der Herr hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: laß mein Volk, vgl. die Bem. bey mögen — 17, 3. warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen? 21, 13. Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen 22, 5. daß er sein Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker 3 — 25, 9. da sollt du die Posaune lassen blasen durch alle euer Land 26, 15. und werdet meinen Bund lassen anstehen; so ꝛc. Sir. 7, 6. du möchtest — — das Recht mit Schanden fallen lassen; 16, 26. wenn der Reiche — sich mit Worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn; Luc. 12, 50. ich muß mich zuvor taufen lassen, mit einer Taufe ꝛc. vgl. Matth. 3, 13. daß er sich von ihm taufen liesse Apg. 9, 38. daß er sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen. 1. Cor. 8, 2. so sich jemand dünken lässet, er wisse etwas ꝛc. 10, 12. darum wer sich lässet dünken er stehe, der ꝛc. (6. daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen) 29. warum sollte ich meine Freyheit lassen urtheilen von ꝛc. 14, 37.

so sich jemand lässet dünken, er sey ein Prophet; Phil. 3, 4. so ein andrer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; 1. Theß. 3, 3. und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden. Diese Stelle beweiset zugleich, daß, wie gleichgültig auch in dem Vorhergehenden die Stellung dieses Worts bald vor bald nach dem Zeitwort scheinen könnte, sie es doch nicht ist. Denn hier mußte des Wohlklangs wegen, lassen, so weit als möglich, von dem folgenden, gelassen, getrennt werden, wozu nun auch das Viersylbige, wohlgefallen, sehr bequem war. Noch hat L. ein einzigesmal es eigentlich und uneigentlich verstellt Weish. 7, 14. daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen f. sich weisen zu lassen vgl. 6, 18. 19.

Diese Vergleichung ließe sich nun noch mit mehrern Zeitwörtern anstellen, welche Luther gleichfalls, immer nach einer gewissen Regel, den Hauptwörtern, denen sie als Prädicat dienen, vor oder nachsetzt. Z. E. 1. Mos. 37, 14. siehe ob es wohlstehe um deine Brüder und um das Vieh; 2 — 29, 44. und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen; also nicht, heil. mit dem Altar, weil dieses noch zu dem Subject gehörte. Daher konnte auch 5 — 5, 6. und 6, 12. es heissen das einemal: der dich aus Egypten Land geführet hat, aus dem Diensthause; das zweytemal: der dich aus Egyptenlande, aus dem Diensthause, geführet hat — in so fern das Diensthaus nur eine Neben-Bestimmung war, die aber doch jeder für sich selbst hinzudenken konnte, sie mochte vorausgehen oder nachfolgen oder ganz verschwiegen werden. Ps. 15, 1.

wer wird wohnen in deiner Hütten; wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? und Nah. 1, 6. wer wird vor seinem Zorn stehen; wer kann bleiben vor seinem Grimm; hat Luther sich mehr nach der hebräischen Wortfolge gerichtet. Beydes kann aber auch im Deutschen statt finden, so wie es einen Unterschied unter dem oratorischen und poetischen Numerus giebt. So Matth. 11, 6. selig ist der sich nicht an mir ärgert, Luc. 7, 23. selig — der — ärgert an mir; Matth. 15, 32. auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege Mar. 8, 3. würden sie auf dem Wege verschmachten, läßt auch beydes sich vertheidigen. Mich. 6, 4. hab ich dich doch aus Egyptenland geführt und aus dem Diensthause erlöset und vor dir her gesandt, Mose, Aaron und Mirjam; richtig, gesandt, nicht am Ende. Luc. 4, 10. er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß rc. 5, 32. ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse und nicht den Gerechten. 1. Cor. 1, 9. durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes J. C. unsers Herrn; wo, beruffen seyd, bis zum Schluß des Satzes zurückgehalten, auch in zu langer Erwartung, was gesagt werden solle, hingehalten hätte 2 — 13, 1. so soll in zweyer oder dreyer Munde bestehen allerley Sache; Gal. 4, 3. waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen 1. Tim. 4, 1. werden — abtreten und anhängen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel 6, 4. Wortkriege, aus welchen entspringet, Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schulgezänke u. s. w.

Doch ich begnüge mich, wie gesagt, auch auf diese nicht zu verwerfende Art der Wortfolge in

der Uebersetzung Luthers nur aufmerksam gemacht zu haben.

Vertauschung zweyer sehr gewöhnlichen von Luthern sonst auch gebrauchten Partickeln, mit andern, der edlern Schreibart, wie es mir scheint, angemessenern. Ich meine desto, und, das mit Empfindung des Mitleidens, der Befremdung oder Bewunderung Fragende oder Behauptende, was für.

Das erste, ehemals auch desse oder dester ausgesprochene, scheint mir aus, des so, des der mehr, 2c. entstanden zu seyn vgl. A. u. 1. Th. S. 210. wo aber, das, ein Druckfehler für, des ist. Welchen Ursprung es aber auch habe, so hat es doch etwas ungefälliges fürs Ohr; und vermuthlich auch deswegen braucht man itzt häufiger dafür, um so mehr, weniger, grösser 2c. Zum Theil hat nun das auch schon Luther gethan, nur mit Weglassung des, um. Und auch dieses, um, wozu ist es nöthig? Er sagt also: Ebr. 1, 4. so viel beßer worden, denn die Engel; so gar viel einen höhern (einen desto höhern) Nahmen er vor ihnen ererbet hat; 10, 25. und des soviel mehr, soviel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Einigemal bedient er sich auch dafür in einer solchen Vergleichung im Nachsatz wieder nicht weniger richtig des je: 1. Mos. 41, 56. die Theurung war je länger, je grösser; 2. Tim. 3, 13. je länger, je ärger.

Eben so verwechselt er auch zuweilen das zweyte, doch immer etwas härtere, mit welch, als dem abgekürzten, welcher, oder auch wie, beydem auch, als dem kürzern: 1. Macc. 2, 51.

welche thaten unsre Väter gethan haben Luc. 1, 29. welch ein Gruß ist das! Joh. 19, 5. sehet, welch ein Mensch! Col. 2, 1. welch einen Kampf ich habe um euch! — Luc. 4, 23. wie grosse Dinge haben wir gehöret? 8, 39. wie grosse Dinge dir Gott gethan hat; Apg. 15, 12. wie grosse Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte.

Noch öfter geschieht diese Verwechselung mit dem weichern obwohl, wiewohl f. obgleich, obschon; wie denn dieses überhaupt nur selten vorkommt. Hiob 34, 6. ob ich wohl nichts verschuldet habe, Dan. 5, 22. ob du wohl solches alles weissest; 2. Cor. 8, 9. ob er wohl reich ist und am öftersten im N. T. — Ps. 40, 6. wiewohl sie nicht zu zählen sind; Ps. 49, 4. wiewohl meine Sache des Herrn ist; Joh. 4, 2. wiewohl Jesus selbst nicht taufte 2. Cor. 8, 2. wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben u. s. mehrmal.

So ist es nun auch mit gleichwohl, in so fern es eine vorhergehende Behauptung einschränkt und f. das längere, dessen ungeachtet, gesagt wird; oder sie auf etwas ähnliches lenket, wie, doch, dennoch. 3. Mos. 26, 44. wenn sie gleich in der Feinde Land sind, hab ich sie gleichwohl nicht verworfen; Hes. 33, 31. sie werden deine Worte hören — und gleichwohl fortleben nach ihren Geiz — Sir. 6, 13. thue dich von deinen Feinden und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.

Noch einige Schönheiten der Uebersetzung Luthers in Ansehung des ganzen Redsatzes; doch

doch nur mit einem und dem andern Beyspiele erläutert. Ich rechne dahin

1. Die genau beobachtete Steigerung der Worte: Hes. 32, 20. das Schwerdt ist schon gefaßt und gezückt 34, 16. ich will das verlohrne wiedersuchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten; Matth. 14, 3. Herodes hatte Johannem gebunden, gegriffen und in das Gefängniß gelegt. Denn ob man gleich sagen könnte, so etwas habe der Grundtext veranlaßt, so war doch immer die Wahl der Worte im Deutschen und das Gefühl, mit welchem L. dergleichen Schönheiten in seine Sprache übertrug, seine Sache. Und doch ist dieß nicht einmal in den angeführten Stellen der Fall — Er konnte z. E. in der ersten Stelle bloß sagen — suchen, — zurückbringen — führen — wenn er nicht zugleich, wiedersuchen und wiederbringen einander im Laut hätte mehr ähnlichen wollen. Und wörtlich mußte er in der letzten Stelle übersetzen: Herodes, nachdem er den Johannes ergriffen hatte, band ihn und legte ihn ins Gefängniß: vgl. S. 63.

2. Die Verbindung einsylbiger Wörter oder von gleichen ähnlich lautenden Sylben, auch gleichlautenden Endsylben: Mann und Roß, 2. Mos. 15, 21. hat er ins Meer gestürzt; wo es im Grundtext heißt: Roß und seinen Reuter ꝛc. umgekehrt: Hiob 39, 18. er verlachet beyde Roß und Mann; wo im Gr. t. wieder, seinen Reuter, steht — Selbst Wicel in seinen Annotationen in sacras litteras, in welchen er L. Uebersetzung mustert, nennt dieß eine

eine Eleganz — solcher Eleganz lasse ich viel ungerührt; sonst hieß es Roß und der darauf reit, — Mann oder Weib Neh. 8, 3. er — las — vor Mann und Weib (im Gr. text Männern und Weibern); Hes. 38, 20. was sich regt und wegt s. bewegt. Hier steht in allen gedruckten Ausgaben, welche ich habe vergleichen können — reget und webet. Aber jenes hat Luther: s. die Zusätze zu diesem Theile. — Was da lebet und webet 1. Mos. 1, 21. Hes. 47, 9. in ihm leben, weben und sind wir Apg. 17, 28. — — Ps. 111, 3. was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; 8. sie werden erhalten immer und ewiglich und geschehen treulich und redlich. Und in einer solchen dichterischen Prose habe ich selbst schon den Gebrauch der Nebenwörter in, iglich, nicht tadeln wollen S. 199. 200. d. 1. Th. und nachher N. 4. Amos 8, 5. wir wollen den Epha ringern und den Seckel steigern.

3. Plötzliche Umänderung der angefangenen Wortfolge: Ps. 115, 5. ff. sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht; sie haben Ohren und hören nicht; sie haben Nasen und riechen nicht; Füsse haben sie und gehen nicht und reden nicht durch ihren Hals. Nach den Ebräischen hätte es gleich von Anfang heissen müssen: Augen haben sie u. s. w. — 25, 3. Keiner wird zu schanden, der dein harret; aber zu schanden müssen sie werden, die losen Verräther. Auch das, sie, welches hier eingeschoben wird, hat seinen besondern Nachdruck. Und wenn gleich, in der zweyten Helfte auch im Gr. texte — — — zu schanden werden

den — voraufgeht; so hatte doch schon in der ersten L. eine ihm freystehende Veränderung vorgenommen, um diese umgekehrte Ordnung in der zweyten auffallender zu machen. Hohl. 4, 1. Du bist schön — schön bist du.

4. Glückliche Wahl im Gebrauch des vollwichtigsten Worts in Ansehung der Sylbenzahl wie des härteren oder auch helleren Lautes der Buchstaben, am Ende der Periode. 2. Mos. 15, 11. wer ist dir gleich der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich, und wunderthätig sey? vgl. in Ansehung der ersten vier Beywörter N. 3. Hiob 8, 21. bis dein Mund voll Lachens werde und deine Lippen voll Jauchzens Ps. 111, 7. die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen (nach dem Ebräischen freylich nicht so ganz richtig, wie er denn dasselbe Wort auch sonst nicht so übersetzt; aber das thut hier nichts zur Sache) 114, 8. der den Fels wandelte (auch dieß f. verwandelte hier ohnstreitig besser) in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen — bloß, Brunnen, würde das Ohr nicht genug gefüllt haben. Wassersee, ist doch auch dem bloßen, in Wasser, da eine Menge desselben sollte angezeigt werden, vorzuziehen — in einen Landsee, wäre aber doch das deutschmässigere gewesen und Wassersäulen, nach dem Ebräischen wie nach der Geschichte, das richtigste. 145, 3. der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich; Jes. 54, 10. es sollen wohl Berge weichen und Hügel dahin fallen, aber meine — — — — — und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen; spricht der Herr dein Erbarmer — n. d. Ebr. umgekehrt dein

bestehen s. Kopf.
betreten werden über etwas Apg. 5, 24.
beweisen s. Freundschaft.
blenden s. lassen.
Brand: Amos 4, 11. daß ihr waret wie ein aus dem Feuer gerissener Brand (der größten Gefahr entrissen) Zach. 3, 2. ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist. Dergleichen sprüchwörtliche Ausdrücke, in welchen das Bild allen Völkern vor Augen schwebt, finden sich eben deswegen in allen Sprachen, wie dieser. Man kann ihn also nicht unter die Ebraismen zählen.
bringen an das Licht Hiob 28, 11. das Verborgne vgl. 1. Cor. 4, 5.

D.

Dank: einem etwas zu Dank thun: s. 1. Th. S. 254.
Dienst s. thun.
drehen eine Sache Sir. 19, 22. ein Schalk kann die Sache drehen, wie ers haben will.

E.

Ehre einlegen 2. Mos. 14, 4. 17.
Einbinden Jemand etwas 1. Mos. 43, 3. der Mann band uns das hart ein.
Einbrocken Brod Bel. 32.
Entfallen Dan. 2, 5. Der Traum ist mir entfallen — vom Herzen 1. Mos. 42, 28. vom Muth Neh. 6, 16.
Entfahren: Ps. 106, 33. sie erzürneten ihn (Moses) — daß ihm etliche Worte entfuhren; nemlich die 2. Mos. 17, 4. — ausserdem noch einigemal.

Erbit-

Erbitten s. lassen.
Ersehen 2. Macc. 14, 5. verzog, bis er seine Zeit ersahe.

F.

Feuerroth seyn wird ihr Angesicht: Jes. 13, 8. s. Schamroth.
Freundschaft — einem alle beweisen 2. Macc. 12, 30.
Fressen in sich Ps. 39, 3. muß mein Leid in mich fressen. Worte fressen müssen, s. unser verschlucken Sir. 29, 35. ist an sich nach eben dem Bilde gesagt.
Froh werden, weder seines Einkommens noch seiner Güter: Hiob 20, 18. Jer. 12, 13. Sir. 14, 5.
Funkeln mit den Augen: Hiob 16, 9. mein Widersacher funckelt mit seinen Augen auf mich.
Fußbreit: nicht einen — einem geben 5. Mos. 2, 5. ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben.

G.

Gaffen auf etwas, wenn die Sache schon in der Nähe ist, nach, wenn sie noch entfernt ist: Kl.I. 4, 17. unsre Augen gafften auf die nichtige Hülfe; Sir. 3, 23. daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
geben: sich zufrieden Tob. 5, 29. nichts auf einen — böse, gute Worte Hiob 19, 18. auch die Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte; Sir. 12, 15. der Feind giebt wohl gute Worte und klaget dich sehr und stellet sich freundlich; also doch nicht ganz in dem Sinne, in welchem wir

bestehen s. Kopf.
betreten werden über etwas Apg. 5, 24.
beweisen s. Freundschaft.
blenden s. lassen.
Brand: Amos 4, 11. daß ihr waret wie ein aus dem Feuer gerissener Brand (der größten Gefahr entrissen) Zach. 3, 2. ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist. Dergleichen sprüchwörtliche Ausdrücke, in welchen das Bild allen Völkern vor Augen schwebt, finden sich eben deswegen in allen Sprachen, wie dieser. Man kann ihn also nicht unter die Ebraismen zählen.
bringen an das Licht Hiob 28, 11. das Verborgne vgl. 1. Cor. 4, 5.

D.

Dank: einem etwas zu Dank thun: s. 1. Th. S. 254.
Dienst s. thun.
drehen eine Sache Sir. 19, 22. ein Schalk kann die Sache drehen, wie ers haben will.

E.

Ehre einlegen 2. Mos. 14, 4. 17.
Einbinden: Jemand etwas 1. Mos. 43, 3. der Mann band uns das hart ein.
Einbrocken Brod Beborga.
Entfallen Dan. 2, 5. Der Traum ist mir entfallen — vom Herzen 1. Mos. 42, 28. vom Muth Neh. 6, 16.
Entfahren: Ps. 106, 33. sie erzürneten ihn (Moses) — daß ihm etliche Worte entfuhren: nemlich die 2. Mos. 17, 4. — ausserdem noch einigemal.

Erbit-

Erbitten s. lassen.
Ersehen 2. Macc. 14, 5. verzog, bis er seine Zeit ersahe.

F.

Feuerroth seyn wird ihr Angesicht: Jes. 13, 8. s. Schamroth.
Freundschaft — einem alle beweisen 2. Macc. 12, 30.
Fressen in sich Ps. 39, 3. muß mein Leid in mich fressen. Worte fressen müssen, s. unser verschlucken Sir. 29, 35. ist an sich nach eben dem Bilde gesagt.
Froh werden, weder seines Einkommens noch seiner Güter: Hiob 20, 18. Jer. 12, 13. Sir. 14, 5.
Funkeln mit den Augen: Hiob 16, 9. mein Widersacher funckelt mit seinen Augen auf mich.
Fußbreit: nicht einen — einem geben 5. Mos. 2, 5. ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben.

G.

Gaffen auf etwas, wenn die Sache schon in der Nähe ist, nach, wenn sie noch entfernt ist: Kl.l. 4, 17. unsre Augen gafften auf die nichtige Hülfe; Sir. 3, 23. daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
geben: sich zufrieden Tob. 5, 29. nichts auf einen — böse, gute Worte Hiob 19, 18. auch die Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte; Sir. 12, 15. der Feind giebt wohl gute Worte und klaget dich sehr und stellet sich freundlich; also doch nicht ganz in dem Sinne, in welchem wir

es gewöhnlich brauchen — einem nichts ins Maul Mich. 3, 5. sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen giebt; wo man aber ihnen nichts ins ꝛc.

gebessert seyn: Hiob 21, 15. was sind wirs gebessert, so wir ihn anruffen?

gehen: zu Stuhle Richt. 3, 24. im Schwange Ps. 85, 14. es gehet alles über mich. 1. Mos. 42, 36. Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es ꝛc. — (in sein Herz, für, in sich — nennt zwar der angeführte Wicel bey 5. Mos. 30, 1. gemein deutsch; es ist aber ein Ebräischartiger also auch hieher nicht gehöriger Ausdruck).

gällen: 1. Sam. 3, 11. wer das hören wird, dem werden seine beyden Ohren gällen. Wenn eben gedachter W. dabey bemerkt; dieß ist der Schrift Sprichwort eins; were seyn, das sich auch einmal einer finde, der uns dieselbigen Adagia zu Hauff sammelte — würde ihr nicht eine Chilias, so würde ihr aber eine Centuria (eine Anspielung auf des Erasmus Adagia, welche damals schon herausgekommen waren) — so muß man ihn doch nicht so verstehen, als wenn diese Art zu reden nur den Ebräern eigen gewesen wäre. Denn da das unangenehme Getöse in den Ohren, welches damit angezeigt wird, unter den Völkern des Occidents wie des Orients einerley ist; so lag auch beyden die Vergleichung eines erschütternden Schreckens über eine Nachricht mit diesem Ohrengällen gleich nahe.

Gespött: Jer. 48, 26. auf daß auch sie zum Gespött werde.

ge-

gewähren einem eine Bitte Joh. 7, 10. ich will heute nicht essen — du gewährest mir denn — — und sagest mir zu.
glücken: Sir. 20, 9. es glückt manchem; 1. Macc. 9, 66. dieweil es ihm so glückte.
gewiß seyn seiner Sache: Spr. 18, 17. der Gerechte ist seiner rc.
greifen in ein fremdes Amt 1. Petr. 4, 15.
guter Dinge seyn Richt. 16, 25. und noch einigemal — gutes Muths Jac. 5, 13.

H.

haben: keinen Bestand Hiob 20, 21. sein gut Leben wird keinen rc. — kein Herz zu Jemand Jer. 15, 1. einen grossen Nahmen Sir. 39, 15. etwas im Sinn — 1. Chron. 23, 7. 2 — 1, 11. — wider Jemand Matth. 5, 23. Mar. 11, 25. S. Wesen.
halten Treu und Glauben Jes. 33, 8. 1. Macc. 8, 1. vgl. 7, 18. daß weder Gl. noch Treue in ihm wäre; denn er hielt seinen Eid nicht — das Maul Spr. 17, 28. der Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet; und verständig, wenn er — hielte vgl. Sir. 5, 14. 23.
Hand — einem zur Hand seyn: 1. Chron. 19, 17. die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand — leisteten ihm allerley unbestimmte Dienste.
heraussagen etwas dürre 2. Macc. 6, 23. ohne Umschweife und Einkleidung; vgl. A.
herzlich s. lieb.

J.

Jagen einen von sich: Neh. 13, 28. ich jagte ihn von mir — 3. Mos. 26, 36. ein rauschend Blatt wird sie jagen rc.

N.

Nehmen zu Herzen 5. Mos. 32, 46. und öfter; zur Ehe 21, 13.

P.

Pflügen mit eines andern Kalbe Richt. 14, 18. wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflügt. Das Kalb war nemlich hier Simsons Weib; und soll die Redart soviel heissen, als sich fremder Hülfe bedienen. Es kann aber dieselbe nur bey einer Nation von Ackersleuten zuerst in Gang gekommen seyn, und hat daher auch nur in der gemeinen Sprache Platz genommen; ob es gleich auch in der deutschen älter als Luth. Uebersetzung ist.

R.

Recht (das) beugen 1. Sam. 8, 3. nahmen Geschenke und beugten das Recht.

Reden mündlich mit jemand 1. Mos. 45, 12. 2. Joh. 12. und noch einigemal — herzlich 2. Chron. 30, 22. 32, 6. redete herzlich mit ihnen und sprach seyd getrost rc. — in den Wind 1. Cor. 14, 9. wie kann man wissen, was geredet ist; denn ihr werdet in den Wind reden — ohne Nutzen, vergeblich: weil nemlich der Wind den Schall zertheilet, daß kein vernehmlicher Laut zum Ohre kömmt.

regen etwas nicht mit einem Finger: Matth. 23, 4. von moralischer Unthätigkeit.

Ringen die Hände Jer. 48, 26. — nach Unglück; in sein Unglück hineinrennen, durchaus unglücklich seyn wollen: Spr. 11, 27. wer nach Unglück ringet, dem wirds begegnen; vgl. 17,

22. deine Tröster — — haben dich in Schlamm geführt und lassen dich nun stecken — sich erbitten 1. Chron. 6, 20. sich die Augen blenden 1. Sam. 12, 3. ob ich von jemand ein Geschenk genommen habe und mir die Augen blenden lassen.

lautbar werden 2. Macc. 1, 33. dieß ist bald lautbar worden.

legen: die Hand auf den Mund Hiob 29, 9. da die Obersten aufhörten zu reden und legten ihre rc.

lehren einem etwas wollen, als ein angedrohtes Uebel: 1. Sam. 14, 12. Kommt zu uns herauf, so wollen wirs euch wohl lehren.

lieb gewinnen jemand 1. Sam. 18, 1. haben herzlich Ps. 18, 12. herzlich lieb hab' ich dich, Herr, meine Stärke; wo es auch sogleich aus dem Herzen sich hervorbringt und mit S. 135. zu vergleichen ist.

liegen s. Züge.

M.

Machen sich an etwas: 1. Chron. 15, 13. die Philister machten sich wieder daran: — an einen 2. Sam. 20, 11. Trotz, mache sich jemand an Joab — sich stark 1. Mos. 48, 2. Israel machte sich stark und satzte sich im Bette; vgl. sich fest machen 1. Th. S. 252. — sich unnütz: Sir. 18, 15. vgl. dieselbe S. sich ungeduldig machen — einem das Leben sauer 2. Mos. 1, 14. machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit Hiob 31, 39. hab ich das Leben der Ackerleute sauer gemacht — einem ein Herz 2. Macc. 8, 21. da er ihnen mit solchen Worten ein Herz — hatte.

Maul: s. halten, stopfen.

N.

Nehmen zu Herzen 5. Mos. 32, 46. und öfter; zur Ehe 21, 13.

P.

Pflügen mit eines andern Kalbe Richt. 14, 18. wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflügt. Das Kalb war nemlich hier Simsons Weib; und soll die Redart soviel heissen, als sich fremder Hülfe bedienen. Es kann aber dieselbe nur bey einer Nation von Ackersleuten zuerst in Gang gekommen seyn, und hat daher auch nur in der gemeinen Sprache Platz genommen; ob es gleich auch in der deutschen älter als Luth. Uebersetzung ist.

R.

Recht (das) beugen 1. Sam. 8, 3. nahmen Geschenke und beugten das Recht.

Reden mündlich mit jemand 1. Mos. 45, 12. 2. Joh. 12. und noch einigemal — herzlich 2. Chron. 30, 22. 32, 6. redete herzlich mit ihnen und sprach seyd getrost ꝛc. — in den Wind 1. Cor. 14, 9. wie kann man wissen, was geredet ist; denn ihr werdet in den Wind reden — ohne Nutzen, vergeblich: weil nemlich der Wind den Schall zertheilet, daß kein vernehmlicher Laut zum Ohre kömmt.

regen etwas nicht mit einem Finger: Matth. 23, 4. von moralischer Unthätigkeit.

Ringen die Hände Jer. 48, 26. — nach Unglück; in sein Unglück hineinrennen, durchaus unglücklich seyn wollen: Spr. 11, 27. wer nach Unglück ringet, dem wirds begegnen; vgl.

17, 19. und so auch 18, 6. nach Schlägen ringen — beydes sehr gut gesagt.

Rücken (den) kehren, von einem fliehenden Heere Jos. 7, 8. was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret vgl. v. 12. S. zukehren, nachher.

Ruffen überlaut Dan. 3, 4.

S.

Schamroth werden Ps. 69, 7. laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen; und mehrmal; s. vorher, feuerroth.

Scherz: Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn Hab. 1, 10. etwas dafür halten: Weish. 15, 12. halten das menschliche Leben für einen Scherz.

Schlaf: 1. Mos. 31, 40. es kam kein Schlaf in meine Augen.

Schlagen: auf die Backen Luc. 6, 29. f. das provinzielle, eine Ohrfeige oder auch Maulschelle geben: s. Backenstreich S. 11. die Hände ineinander; als ein Müßiggänger oder Sorgloser: Spr. 6, 10. den Feind, in die Flucht; mehrmal — Münze 1. Macc. 15, 6. ich gebe dir Gewalt eigne Münze in deinem Lande zu schlagen — in sich, zur Besinnung kommen: Luc. 15, 17. Das gelindere ist, in sich gehen; und also unter beyden der Unterschied, daß mit jenem heftigere Gemüthsbewegungen des Unwillens und aller niederschlagenden Empfindungen, der Scham und Reue verbunden gedacht werden.

Schlichten eine Sache 1. Sam. 2, 25. so kanns der Richter schlichten: vgl. im eigentlichen Verstande 1. Th. S. 76.

auch nicht anders als durch Worte geschehen kann; sagen wir gewöhnlicher, sich vergehen.

Verleiden sich etwas lassen Sir. 33, 2. ein Weiser lässet ihm (sich) Gottes Wort nicht verleiden.

vermessen sich hoch 2. Macc. 15, 32. s. schwören.

verpflichten sich mit einem Eide Neh. 10, 29. sie kamen, daß sie schwuren und sich mit einem Eide verpflichteten.

versehen sich nichts Gutes zu jemand 2. Macc. 4, 34. gegenseitig alles Gute 13, 26. wie 2. Cor. 7, 16. vgl. 2, 3.

verstehen sich auf etwas Weish. 8, 8. sie verstehet sich auf verdeckte Worte und weiß die Räthsel aufzulösen (unrichtig mit dem zweyten Fall der Sache: Apg. 25, 20. da ich mich der Frage nicht verstand) — zu verstehen geben; von dem was man nur andeutet, nicht ausdrücklich sagt Ebr. 11, 14. die solches sagen (daß sie Gäste und Fremdlinge sind) die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

Verzweifeln an seinem Leben 2. Macc. 9, 18.

W.

Wagen Leib und Leben 2. Macc. 14, 38. hatte Leib und Leben männlich gewagt vgl. 1. Sam. 23, 17.

Wasser: Jos. 7, 5. da ward dem Volke das Herz verzagt und ward zu Wasser.

Wehren sich tapfer 2. Macc. 12, 27.

Wette: um die Wette arbeiten Weish. 15, 9.

Weisheit: Hiob 12, 2. Ja, ihr seyd die Leute: mit euch wird die Weisheit sterben.

Wesen sein an einem Orte haben Apg. 14, 3. 28. 15, 35. 16, 12. 20, 6. Indem es soviel bedeuten soll, als seine Geschäfte irgendwo verrichten;

ten; so liegt doch der Begriff des Seyns, s. 1. Th. S. 168. in so fern es nie ohne Thätigkeit gedacht werden kann, auch dabey zum Grunde.

Z.

Zählen alle Stunden Tob. 10, 10. ich weiß, daß mein Vater und Mutter itzund alle Tage und Stunde zählen.

Zerrinnen unter den Händen Mal. 3, 9. daß euch alles unter den Händen zerrinnet.

Zukehren einem den Rücken; aus Leichtsinn oder Verachtung 2. Chron. 29, 6. Sach. 7, 11. sie wollten nicht aufmerken und kehrten mir den Rücken zu: s. kehren.

Zügen in den letzten seyn, oder liegen: Mar. 5, 23. 2. Macc. 7, 9. Luc. 8, 42.

Zusammenbringen wieder aus der weiten Welt 2. Macc. 2, 18. von den zerstreuten Juden.

Zusammenkoppeln sich Jes. 5, 18.

Zusammenschlagen die Hände über etwas s. Erstaunen, Angst oder Schrecken 4. Mos. 24, 10. Jer. 2, 37. Hes. 22, 13.

Zusammenstoppeln Geld 2. Kön. 22, 9. sie haben das Geld zusammengestoppelt und den Arbeitern gegeben.

Zusprechen jemand kein freundlich Wort 1. Mos. 37, 4.

Zwey-

Zweyter Abschnitt.

Von den in Luthers Uebersetzung vorkommenden Synonymen oder sinnverwandten Wörtern und ihrem Gebrauch.

Es läßt sich voraussetzen, daß die Uebersetzung auch dergleichen Wörter in Menge enthalte; und nicht weniger, daß L. in ihrem Gebrauch sie von einander zu unterscheiden gewußt und sie nicht ohne Auswahl für einander gebraucht habe. Ob er es darin überall getroffen habe, wird die Folge zeigen. Auch sie will ich nun in Alphabetischer Ordnung auszeichnen; und um deswillen, unter mehreren von ähnlicher Bedeutung, jedesmal dasjenige vorausgehen lassen, welches, nach seinem Anfangsbuchstaben, das nächste in der gedachten Ordnung ist.

A.

Abfallen, abtreten; abfällig, abtrünnig; Abfall, Aufruhr. Diese beyden gehören nicht sowohl unter die sinnverwandten, als miteinander oft verbundne Sachen anzeigende Wörter; wie der Griechen ἐπιςασις, ἀποςασις Um so weniger konnte auch Luther sie verwechseln 2. Thess. 2, 3. bis daß zuvor der Abfall (ἀποςασια) kom-

komme; Matth. 26, 5. (Mar. 14, 2. beydemal θορυβος) daß nicht ein Aufruhr werde im Volk; u. dieses öfter. Die erstern dagegen, kommen darinn überein, daß sie die Verlassung eines Gegenstandes anzeigen: gelinder, wie abtreten, abfällig; stärker, wie abfallen, abtrünnig, und daß bey abfallen, abfällig, zugleich ein besonders ansehnlicher oder hoher und erhabener Gegenstand gedacht wird, von welchem man sich entfernt, gleichsam von einer Höhe fällt; bey abtrünnig, aber ein gewaltsames Verfahren. Diesen Unterschied hat also Luther nicht so ganz beobachtet, wenn er von Gott, Gesetz, Glauben, Religion, abfallen wie abtreten braucht 5. Mos. 11, 16. 1. Tim. 4, 1. 2. — 2, 19. Ebr. 3, 12. besonders da das Gr. αποςηναι auch hier steht; hingegen abfällig, sehr richtig Apg. 5, 37. 19, 26. und so auch das mehr vorkommende, abtrünnig, doch nur im A. T. Z. E. Jos. 22, 18. 19. 29. wo im Grundtext ein Wort steht, welches ein rebellisches Unternehmen anzeigt.

Abnehmen, schliessen, urtheilen.

Urtheilen, ein Urtheil fällen, ist das allgemeinste, in so ferne bey jedem Urtheile Schlüsse zum Grunde liegen. Schliessen geht also vorher als die Handlung, da man aus der Vergleichung mehrerer Dinge unter sich ein Urtheil herleitet; und es ist dieses figürlich ein Abnehmen, indem das Endurtheil von gegebenen Gründen dafür oder dagegen genommen wird. Durch beydes wird also zugleich die Verfahrungsart beym Urtheilen ausgedrückt, nachdem sie mehr oder weniger Anstrengung kostet; ist jenes so ist es ein Schliessen, ist dieses, ein Abnehmen. Ich

bin

bin also auch beym Schliessen mehr selbstthätig, als beym Abnehmen, wobey ich die Gründe eines Urtheils oft schon vor mir finde. Darnach kann man nun auch sie alle miteinander verwechseln, oder nicht. Den Spruch des Richters nenne ich ein Urtheil nicht einen Schluß, weil es dabey mir besonders um den endlichen Bescheid zu thun ist; noch weniger ein Abnehmen, weil dieses auch sehr oberflächlich geschehen kann. Dagegen rede ich von Schlüssen des Weisen, um das Nachdenken zugleich anzudeuten, mit welchen er über Dinge urtheilt; ich sage endlich: es läßt sich daraus leicht abnehmen, weil es weniger Mühe kostet. Luther sagt also ganz richtig: Hiob 38, 19. 20. hast du vernommen — — wo das Licht wohnet — — daß du mögest abnehmen seine Grenze (daraus auf dieselbe schließen)? 33, 12. eben daraus schliesse ich wider dich, daß du nicht recht hast Sir. 31, 18. nimm bey dir selbst ab (schliesse, urtheile nach — dir selbst), was dein Nächster gern hat (öfter kömmt beydes nicht vor) 3. Mos. 13, 3. 6. 8. 11. 15. 23. der Priester soll ihn unrein urtheilen; Luc. 23, 24. Pilatus urtheilete, daß ihre Bitte geschehe; vgl. Apg. 3, 13. 13, 27. und 1. Th. S. 22.

Achsel, Schulter.

Genau ist beydes, wie auch Hr. Adelung bemerkt, so unterschieden, daß Achsel zur Bezeichnung des Theils zwischen dem obersten des Arms und dem Halse dienet; Schulter dagegen den obersten Theil des Rückens am Halse. Man wirft ein Tuch um die Schultern über die Achseln herüber und knüpft es an beyden Enden vorne zusammen.

Weil

Weil aber doch Achsel und Schulter in genauer Verbindung miteinander stehen; was man auf der Achsel trägt auch oft die Schulter berührt; was man auf diese nimmt, zugleich auf jene zu liegen kömmt: so wird beydes oft in der Sprache vewechselt. Man sagt: auf beyden Achseln, wie, auf beyden Schultern, tragen. Und so kannte auch Luther diesen Unterschied, wie beym Hiob 31, 22. so falle meine Schulter (genauer nach dem Grundtext, mein Schulterblatt) von der Achsel. Indeß beobachtet er ihn nicht so genau im A. T. in welchem, Schulter, noch öfter als, Achsel, vorkömmt; so wie, dieses, nur einmal im N. T. Luc. 15, 5.

Achten, ansehen.

2. Kön. 3, 14. wenn ich nicht Josophat ansähe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten. Hier hat Luther beydes unterschieden; und ich denke richtig, so daß, ansehen, vorausgeht, aber weniger als achten, bedeutet, so bald beydes von Personen gebraucht wird. Dann ist nemlich das erste ein blosses in Betrachtung ziehen, wie man thut, wenn man jemand ins Auge faßt; achten dagegen, ihm, seinen Urtheilen, Absichten, Wünschen ꝛc. nachdem man ihn beobachtet hat, einen gewissen Werth beylegen. Daher wird beydes in der Redart — das Ansehen der Menschen, der Person, achten: Matth. 22, 16. Judä 16. — miteinander verbunden. S. nachher, ansehen, in einer andern Verbindung, unter, anschauen.

Albern, thöricht, närrisch; Thor, Narr; Narrheit, Thorheit.

Albernheit nemlich, fehlt in der Uebers. wie

Geck, welches noch mit zu dieser Familie gehört, der Franzosen, Fat. Ich trete übrigens dem Urtheil des Herrn Stosch 1. Th. S. 19. bey: daß es dem Albernen an gesunden Verstand, dem Thoren an Klugheit, dem Narren an Vernunft fehle. Und nur, albern, unterscheidet Luther etwas genauer, wenn er es immer für, einfältig, unverständig braucht und ihm weise, witzig (verständig 1. Th. S. 169) entgegensetzt Ps. 19, 9. und bes. in den Salomoneischen Sprüchen.

Alt, betagt, wohl betagt, überjahrt, Alten, Greise.

In wohlbetagt ist wohl für sehr gesagt und wird so wie betagt, überjahrt, und Greis nur vom hohen und höchsten Alter auch von Luthern gebraucht 1. Kön. 1, 1. Da David alt war und betagt 1. Mos. 24, 1. Abraham war alt und wohlbetagt Ebr. 8, 13. was alt und überjahrt ist (γηρασκον) Weish. 2, 10. der alten Greise Strafe nicht achten, wo das vorgesetzte, alt, nach dem Original mehr pleonastisch steht.

Anfahren, Anschnauben.

Matth. 19, 13. Mar. 10, 13. die Jünger fuhren sie an; 1. Sam. 25, 14. er aber schnaubte die Boten an; welches letztere, der Lateiner increpare, nur noch stärker gesagt ist, als anfahren, inuehi.

Anfangen, anheben, angehen, beginnen, Anbeginn.

Die beyden ersten braucht L. ohne Unterschied, von Personen und ihren Handlungen, auch derselben

Art; wie von dem, was zuerst in jeder Art geschieht. Jos. 17, 12. die Cananiter fiengen an, zu wohnen ꝛc. 2. Kön. 17, 25. da sie anhuben daselbst zu wohnen; 2. Chron. 3, 1. Salomo fieng an zu bauen Luc. 14, 30. dieser Mensch hub an zu bauen; Luc. 19, 45. Jesus fieng an auszutreiben Joh. 13, 5. hub an die Füsse zu waschen. — Von menschlichen Gliedmassen, nur, anfangen: 1. Sam. 3, 2. seine Augen fiengen an dunkel zu werden; dagegen von Begebenheiten nur, anheben und angehen Matth. 24, 8. da wird sich allererst die Noth anheben; 4. Mos. 16, 46. 47. die Plage ist angegangen Ruth 1, 22. daß die Gerstenerndte angienge Jer. 15, 14. es ist das Feuer angegangen Apg. 10, 37. die (Predigt) die — angegangen ist in Galilea. — Endlich beginnen sagt er theils von Personen 1. Mos. 6, 1. die Menschen begunnten sich zu mehren. Hes. 16, 50. da ich begunnte drein zu sehen; theils von Naturwirkungen 1. Sam. 11, 9. die Sonne beginnet zu scheinen Jes. 30, 18. wenn es beginnt zu rieseln. — Was die Unterscheidung selbst anlangt, so macht Hr. St. im 1. Th. S. 299. sehr feine Bemerkungen darüber; Hr. Ad. aber will unter den beyden ersten keinen Unterschied und beginnen nur in der höhern Schreibart gelten lassen. Ich nähme mir nicht heraus zwischen Beyden zu entscheiden. Nur scheint es mir, daß man, anheben, so ziemlich entbehren könne, besonders wegen des Uebellauts in — hub, huben an — und, beginnen, in der ebenen Schreibart wenigstens sparsam gebrauchen sollte, etwa nur da, wo man die weite Nachsetzung der Partickel an in, anfangen, ver-

 meiden

meiden will: vgl. 1. Th. S. 173. f. und das veraltete Anbeginn, welches noch zuweilen in der Uebersetzung mit Anfang in ganz gleichem Sinn verwechselt wird S. 93.

Angeben, anklagen.

Das Erste, welches nur einmal vorkömmt 2. Sam. 19, 27. er hat deinen Knecht angegeben, dieses blosse Anzeigen einer Vergehung, Verschuldung, würde ich von dem zweyten so unterscheiden: daß wo dieses statt findet es eine Schuld, fremde oder eigne, betrif: die mir selbst so zur Last fällt, daß ich darüber klagbar werde: s. anklagen, nachher.

Angesicht, Antlitz, Gesicht.

Unter den beyden ersten macht L. fast keinen Unterschied; er braucht eins wie das andre, größtentheils in jeder Schreibart und von Menschen jedes Standes, wie von Gott; auch für facies sowohl als vultus: vgl. 1. Mos. 17, 3. 42, 6. — 19, 28. 1. Kön. 21, 4. 4. Mos. 6, 25. Ps. 4, 7. — 2. Sam. 21, 1. 2. Chron. 7, 14. Ps. 27, 8. — Gesicht sagt er nur von dem Sitz der Augen und ihren vorzüglichen Beytrag zu allerley Geberden 1. Mos. 29, 17. Lea hatte ein blöd Gesicht vgl. Luc. 4, 18. — 1. Sam. 14, 8. 11. wenn wir ihnen ins Gesicht kommen Weish. 8, 11. welche — mit ihren schrecklichen Gesicht erwürgen (wie wir sagen, mit den Augen tödten) Sir. 23, 5. behüte mich vor unzüchtigem Gesicht vgl. 26, 12. — Angesicht dagegen, und weder Gesicht noch Antlitz, von dem ganzen Vordertheil des Hauptes, oder von der Gegenwart einer Person, so daß man ihr Angesicht,

sicht, als den edlern Theil des Körpers, vor sich hat: jenes in der oft vorkommenden Redart: hübsch, schön (s. diese nachher) von Angesicht 1. Mos. 12, 11. 24, 16. 39, 6. 1. Sam. 25, 3. — 1. Mos. 3, 8. 19. 4, 14. und öfter; wohin auch das — von Angesicht zu Angesicht — gehört. Ich würde es, was diese zweyte Unterscheidung anlangt, mit Luthern halten; und nur, Antlitz, für die erhabenere Schreibart absondern.

Angreifen, anrühren, antasten.

Im eigentlichen Verstande des die Hand an etwas legen, und zwar auf eine sanfte Art, daß es nur ein Berühren sey, kommt das mittelste am häufigsten vor; das stärkere, angreifen, nur einigemal im N. T. z. E. Luc. 14, 4. Jesus griff ihn an rc. und Col. 2, 21. du sollst das nicht angreifen; antasten, gar nicht. Nun aber figürlich, von feindseliger, beleidigender oder sonst gewalthätiger Behandlung andrer, nur einigemal, anrühren, wie Hes. 9, 6. die das Zeichen haben, derer sollt ihr keinen anrühren — mehrmal antasten, 1. Mos 26, 11. wer Isaac und sein Weib antastet Jos. 9, 19. wir können sie, (die Feinde) nicht antasten 1. Chron. 17, 22. tastet meine Gesalbten nicht an; 1. Joh. 3, 5. der Arge wird ihn nicht antasten — am häufigsten angreifen: vgl. begreifen rc.

Angst, bange: Angst, Noth, Trübsal.

Hr. Stosch nimmt richtig an, daß Angst, wie bange, eine mit Sorge, Furcht und Schmerz verbundne Beklemmung des Herzens anzeige und beydes nur den Graden nach unterschieden sey. Wenn er aber, bange, für das schwächer

Andeutende hält, so scheint es mir gerade umgekehrt zu seyn; auch schon weil das letzte in der Redart, angst und bange, dem ersten nachsteht. Das Verstärkende ist mir nemlich in, bange, die grössere, schmerzhaftere, mit schwüler Hitze verbundne Beklommenheit, wie wir von dieser, im natürlichen Fall, die Wirkung auf uns auch als Bangigkeit beschreiben. Sie ist auch um so empfindlicher, weil es die Natur des Menschen ist, die Angst, durch Klagen, Weinen oder Schreyen eher austoben zu lassen; wogegen die Bangigkeit sich mehr im Innersten verschließt. Wahrscheinlich hat auch Luther, diese Verschiedenheit beyder Wörter sich gedacht, oder sie doch im Dunkeln gefühlt. Wo er, angst und bange, miteinander verbindet wie Jer. 50, 43. Hes. 30, 16. Sir. 4, 19. 1. Macc. 13, 2. da steht in der Vulgate bald anxietas & *dolor*; bald timorem & metum oder im Grundtext dolendo dolebit; oder, auch wie in Macc. wo bange vorsteht, tremor und timor. Sonst kommt, angst, ohne Zusatz und als Beywort, nur noch ein oder zweymal vor, öfter, bange, Bangigkeit, bänglich, gar nicht, ängstiglich nur einmal; aber mehrmal Angst, als Hauptwort, allein oder mit dem vorstehenden Trübsal und nachstehenden Noth verbunden 5. Mos. 26, 7. Hiob 15, 24. Sir. 22, 16. — Spr. 30, 6. Zeph. 1, 15. Röm. 2, 9. In dieser Verbindung nun ist es nicht der Lateiner und der Vulgate anxietas, sondern angustia, der Griechen στενοχωρια; und zeigt, wie die beyden damit verbundenen Wörter, nicht den Gemüthszustand an, sondern die Veranlassung und Ursache desselben — drückende äusserliche Umstände, diese, in so weit

weil jener nur die Nebenidee dabey ist. Das alle drey von einander Unterscheidende ist also dieses. Bey, Angst, denke ich mir gewöhnlicher, oder doch vorzüglicher, den Gemüthszustand der aus Noth und Trübsal entsteht; bey den beyden andern, mehr die Umstände, die ihn veranlassen. So sagt also auch Luther: Jes. 26, 16. wenn Trübsal da ist so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich; nicht: die Noth, sondern die Angst meines Herzens ist groß Ps. 25, 17. vgl. 77, 4. nicht: wenn wir Noth, sondern, wenn mir Angst ist Ps. 18, 7. — er sagt: Angst, als eine die in Kindesnöthen ist Jer. 4, 31. ich bin gutes Muths — in Nöthen 2. Cor. 12, 10. Wenn er aber eben hier gleich nachher hinzusetzt: in Aengsten, so ist dieß der vorherbemerkte Gebrauch — S. Machen.

Anhäften, anschlagen.

Richt. 16, 13. heftetest sie mit einem Nagel an; Apg. 2, 23. denselben habt ihr an aus Creutz) geheftet Esth. 3, 15. 4, 8. 8, 4. Von Verordnungen, wie wir es noch brauchen. Beydes ist unbestimmt für das bestimmtere, annageln, gesagt; nur daß das erste die Handlung des Haften machens andeutet, das zweyte die Art, wie sie geschieht, und dieses nun auch mehr das Befestigen dabey denken läßt.

Anklopfen, anpochen.

Sind nur den Graden nach unterschieden, so daß das zweyte den Begriff stärker ausdrückt; das Anklopfen auch nur leise, aber nicht ganz so das Anpochen geschehen kann. Luther braucht also

dieses nur einmal richtig von bösen Buben die eine Thüre aufrennen wollen Richt. 19, 22. obgleich die Vulgate auch da wie für das erste nur pulsare hat: hingegen eben so richtig Hoh. L. 5, 2. die Stimme meines Freundes der anklopfet; Offenb. 3, 20. siehe ich stehe vor der Thür und klopfe an; und noch einigemal. Dieses wird daher auch mehr, als ein bescheideneres Wesen andeutend, in der feinern Umgangssprache gebraucht; und nur in der gemeinern wird man sogar von stärkern Anpochen reden.

Anklagen, verklagen; Anklage, Klage; Kläger, Verkläger.

In der Uebersetzung werden die beyden letztern ohne Unterschied im gerichtlichen Verstande f. das Gr. κατηγορος und der Vulgate accusator gebraucht: Joh. 8, 10. Apg. 23, 30. 35. 24, 8. 25, 16. 18. doch, wie sich aus diesen Stellen ergiebt, das zweyte öfter — Klage kommt nur einmal von einer aussergerichtlichen Beschwerde vor Col. 3, 13. so jemand Klage wider den andern hat, f. das gr. μομφη, der Lateiner querela. Sonst im gerichtlichen Verstande Joh. 18, 29. 1. Tim. 15, 19. wo κατηγορια und Anklage Apg. 23, 29. 25, 16. wo εγκλημα im Grundtext steht; so wie Anklage noch 2. Mos. 23, 1. Esra 4, 6. Endlich ist das gewöhnlichste und häufigste, verklagen κατηγορειν, εγκαλειν; dagegen anklagen nur zweymal vorkömmt 2. Macc. 10, 21. Apg. 23, 6. Ich denke daß L. auch hierin den Sprachgebrauch richtig beobachtet hat. — Klage und klagen über Unrecht, Beleidigung und Schaden, welche uns von andern widerfahren sind, werden bestimmter

zur

zur Anklage, zu einem Anklagen, wenn man die Beschwerde an den Richter bringt, und der es thut, dadurch Ankläger; oder es ist in diesem Fall ein verklagen, man wird zum Verkläger, auch, auf eine bestimmtere Weise, als es, klagen und Kläger, ausdrücken würde, weil man sich damit nun ganz von der schuldigen Person ab und zu den Gerichten wendet. So bringt es nemlich, die vorgesetzte Partickel, ver, mit sich: s. vorher S. 109. Nur könnte der Unterschied zwischen anklagen und verklagen ꝛc. noch der seyn, daß das letztere die Bedeutung auch verstärkt.

Ansagen, anzeigen,

Der beyden gemeine Begriff ist: Nachricht von einer Sache geben. Nur faßt, anzeigen, jede Nachricht in sich, sie geschehe mündlich oder schriftlich, gegenwärtig oder abwesend, und, wenn jenes, auch durch Zeichen, oder Minen und Geberden. Gegenseitig wird, ansagen, nur von mündlichen Nachrichten gebraucht. Darnach hat nun auch Luther sich genau gerichtet, so häufig er beydes braucht: Z. E. 1. Mos. 29, 15. sage an, was soll dein Lohn seyn Apg. 1, 24. zeige an, welchen du erwählet hast — 1. Sam. 17, 17. eine Magd gieng hin und sagte es an; Jer. 36, 12. 13. Michaja gieng hin — — — — — und zeigete ihnen alle Rede: u. so a. O. mehr.

Anschauen, ansehen.

Am öftersten kömmt das zweyte in der Uebers. vor, daß man also das erste, da es Luther weit seltener gebraucht hat, schon deswegen für einen Ueberbleibsel des Oberdeutschen mit Hrn. Ad.

halten kann. Allein er braucht es auch in einerley Context: Hiob 40, 6. schaue an die Hochmüthigen Judith 6, 14. siehe an ihren Hochmuth.

Indeß würde ich doch den Unterschied gelten lassen, der im Latein unter intueri und aspicere, ist. Es scheint mir auch Luther geflissentlich jenes diesem, als das Bedeutendere, und der erhabnen Schreibart angemeßnere vorgezogen zu haben: Ps. 104, 32. er schauet die Erde an (wenn der Blitz, als der Abglanz des göttlichen Antlitzes gedacht, alles erleuchtet) so bebet sie. S. schauen.

Anstoß, Aergerniß.

Das erste zeigt das figürlich an, was durch das letzte eigentlicher ausgedrückt wird, ist der Griechen προσκομμα, so wie dieses σκανδαλον; und so hat L. beyde zusammen, wo beyde griechische Wörter in einen Context vorkommen Röm. 14, 13. daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß gebe, 1. Petr. 2, 8. ein Stein des Anstoßes und ein Fals der Aergerniß; jenes noch Röm. 14, 20. wo gleichfalls im Original προσκομμα steht. Anstößig in gleicher Bedeutung dessen, was Sitten beleidigend und zu moralischer Verschlimmerung reizend ist, kommt nicht in der Uebersetzung vor; und nur einigemal, ärgerlich.

Arbeit, Geschäft, Werk; arbeiten, schaffen, wirken.

Der Lateiner labor, negotium, opus, der Griechen πονος oder κοπος, πραγμα, εργον. Allen dreyen liegt der Begriff der Thätigkeit und der Anwendung menschlicher Kräfte zur Hervorbringung einer Sache zum Grunde; nur daß bey,

Arbeit,

Arbeit, vorzüglich das Ermüdende und das besonders die körperlichen Kräfte Angreifende mit gedacht wird, bey, Geschäfte, von schaffen, mehr die Thätigkeit und die Mannigfaltigkeit, auf welche jene gerichtet ist; bey, Werk, von wirken, mehr die Hervorbringung; daher auch das Hervorgebrachte selbst, ein Werk genannt wird. Arbeit ermüdet, Geschäfte erfordern viel Gewandheit, das Werk lobt seinen Meister. Zur Arbeit gehören mehr körperliche, zu Geschäften mehr Seelenkräfte, zu einem Werke bald jene bald diese mehr. — Man sagt daher Handarbeit, aber nicht Handgeschäfte; man sagt von Handwerkern auch Handarbeiter, aber nicht von Künstlern. Man verwechselt aber auch nicht den Handwerksmann mit dem Geschäftsmann, und beyde nicht mit dem Werkmeister; hat ausserdem das Werkmann, nach und nach in der Sprache mit Recht lassen verlohren gehen, weil, Handwerksmann, die Sache bestimmter ausdrückt. Daraus ergiebt sich nun auch, warum man nur das erste auch von Lastthieren brauchen kann; zweytens warum man, von sittlichen Handlungen, nicht eben sowohl Arbeit oder Geschäfte sagt, sondern, Werk, Werke, gute Werke; weil nemlich nicht nur dabey auf das Gute gesehen wird, welches durch sie in dem Menschen und um ihn her hervorgebracht werden soll; sondern auch er so wenig dabey ermüden soll, als sie in sich für ihn nichts ermüdendes seyn sollen. — Stellen dieser Art aus Luthers Uebersetzung gehören übrigens hieher nicht, und sind ohnedem bekannt. Das was eigentlich zur Sache an diesem Orte gehört ist folgendes.

Zuerst

Zuerst verbindet er Arbeit ganz richtig mit Wörtern, welche die dabey angewandte körperliche Kraft anzeigen, wie das Ermüdende bey derselben: Ps. 128, 2. du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit Hagg. 1, 11. über aller Hände Arbeit. — 1. Mos. 5, 29. er wird uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit Ps. 55, 11. es ist Mühe und Arbeit drinnen vgl. 90, 10. Hab. 1, 3. 1. Theß. 2, 9. 2. Cor. 11, 27. — Offenb. 2, 2. 14, 13. 2. Cor. 6, 5. in Arbeiten, in Wachen. Nur Jes. 28, 21. daß der Herr seine Arbeit thue, steht dieß unrichtig f. Werk ausrichte; Jes. 43, 24. mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden f. Mühe.

Eben so richtig braucht er fast durchaus, Geschäft, von dem, was Amt und Standespflichten betrift 1. Mos. 39, 11. Joseph gieng seine Geschäfte zu thun 1. Kön. 9, 23. der Amtleute, die über des Königs Geschäfte waren; mehrmal von den Amtsverrichtungen der Priester und Leviten; Apg. 7, 53. ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte. Die einzige Stelle dagegen ist Röm. 8, 13. so ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte, tödtet — Beginnen, wäre hier das rechte Wort gewesen; wie denn auch im gr. nicht πραγμα, sondern πραξεις, Pratiquen, gesagt wird.

Dasselbe ist es mit, Werk — wenn von Gott gesagt wird: er ruhte von allen seinen Werken 1. Mos. 2, 2. von dem Werk seiner Hände Ps. 8, 4. und mehrmal; groß, wunderbarlich sind seine Werke Ps. 111, 2. 139, 14. von Menschen, — Werke des Amts, ein Werk der Werkmeister 5. Mos. 27, 15. oder Kunst und Werk mit einander verbunden wird 2. —

28, 8. 39, 5. oder arbeiten und Werk als das Allgemeinere 5, 13. sechs Tage sollt du arbeiten und all dein Werk thun.

So verfährt er nun auch mit den Zeitwörtern: 2. Sam. 9, 10. arbeite ihm nun seinen Acker, vgl. Jes. 28, 24. wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße; Pr. 5, 11. daß unsre Ochsen viel arbeiten Ps. 144, 14. Luc. 5, 5. wir haben die ganze Nacht gearbeitet — Phil. 2, 12. schaffet, daß ihr selig werdet vgl. die Redarten: Friede, Rath, Ruhe, Uebel, schaffen, — Joh. 5, 17, mein Vater wirket bis hieher und ich wirke auch; Phil. 2, 13. Gott ist es der in euch wirket beyde das wollen und das vollbringen; 1. Cor. 4, 12. wir arbeiten und wirken mit unsern eignen Händen.

Arg: s. böse.

Arm, dürftig.

Beyde miteinander vgl. ist derjenige arm, der nicht einmal die Nothwendigkeiten des Lebens hat, oder sie sich nicht zu verschaffen weiß; dürftig aber der, der nur sie hat und auch nicht viel darüber hinaus sich erwerben kann; jener pauper, egenus, dieser inops. Daher man auch nicht Reiche und Dürftige, sondern Reiche und Arme, als die beyden äussersten Verhältnisse einander entgegensetzt. Luther hat überhaupt den Unterschied gekannt in folgenden Stellen, wo auch im Grundtext beyde einander an die Seite gesetzt werden, mit gleichfalls unterschiedenen Wörtern 5. Mos. 25, 14. Hiob 24, 4. Ps. 82, 3. Jes. 14, 30. Sir. 4, 1. aber ihn am genausten beobachtet Spr. 31, 20. Jes. 14, 30. Amos 4, 1. wo auch die Vulgata egenus oder inops hat.

Aetzen,

Aetzen, speisen.

Hr. Stosch hat das Unterscheidende kurz und gut angegeben im 2. Th. S. 11. und ich selbst habe bereits im 1. Theil S. 62. bemerkt, daß Luther sie nicht immer so genau unterschieden hat; wie Futter, Fütterung S. 111. denn das Zeitwort, füttern kömmt gar nicht vor: S. Essen.

Aufblähen, aufblasen.

1. Cor. 4, 6. 18. 20. 8, 1. 2. — 12, 20. 1. Tim. 3, 6. daß nicht einer wider den andern sich aufblase; es blähen sich etliche auf; nicht die Worte der Ausgeblasenen; das Wissen bläset auf; daß nicht aufblähen da sey; daß er sich nicht aufblase. Da denn in allen diesen Stellen einerley griechisches Wort steht; so scheint Luther keinen grossen Unterschied gemacht zu haben. Wirklich ist auch das zweyte für dieselbe Sache, windiges Großthun, nur bedeutender und wird, wie es mir vorgekommen, auch mehr in Schriften gebraucht.

Aufladen, auflegen.

Eins wie das andre von Lasten gebraucht, fällt es ins Gehör, daß das erste nur von gewichtvollern gesagt werden kann und der grössern Anstrengung, die der Aufladende selbst braucht. Wo auch das zweyte davon gebraucht wird, so wählt man es aus Besorgniß den, der sie zu tragen giebt, zu beleidigen oder aus Bescheidenheit, als das mildere. Dieser Unterschied wird in der Ueb. gleichfalls beobachtet. Sir. 13, 2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen; du ladest sonst eine schwere Last auf dich 2. Tim. 4, 3. sie werden ihnen selbst aufladen Lehrer ꝛc. 4. Mos. 11, 11. was bekümmerst du deinen

Knecht

Knecht — — — daß du die Last des ganzen Volks auf mich legest 5. — 26, 6. die Egypter — — legten uns einen harten Dienst auf. Ps. 68, 20. Gott leget eine Last auf. Das unförmliche Auferlegen, findet sich in Luthers Uebersetzung nicht.

Auflehnen, widersetzen sich.

Beyde kommen darin überein, daß sie einen thätigen Widerstand gegen Macht und Gewalt in sich schliessen; nur mit dem Unterschied, daß jenes nur von dem Widerstand gegen eine rechtmässige Gewalt gebraucht wird, dieses gegen eine unrechtmässige geschehen kann, und also nicht so allgemein in übler Bedeutung genommen wird. So Luther: 4. Mos. 26, 9. die sich wider Mose auflehnten — da sie sich auflehnten wider den Herrn Ps. 2, 2. die Könige im Lande lehnen sich auf wider den Herrn Dan. 8, 25. er wird sich in seinen Herzen erheben — — — und sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; und so noch einigemal. Dagegen nur einmal Röm. 13, 2. wer sich wider die Obrigkeit setzet; im 1. B. der Macc. aber, in welchem es noch mehrmal vor kömmt 1, 4. 13. 8, 9. ꝛc. beständig von einem Widerstand gegen fremde Gewalt. S. empören, nachher.

Auflesen, aufraffen.

Beydes geschieht, wenn man auf der Erde zerstreute Dinge sammelt und aufhebt; doch so, daß bey dem ersten mehr Auswahl und Ueberlegung gedacht wird. Daher Raff- und Lese-Holz. Und so braucht Luther das erste gleichfalls von Holz, von Aehren, von kleinen Steinen 1. Mos. 31, 46. Ruth 2, einigemal 1.

Kön.

Kön. 17, 10. 12. das zweyte von Heuschrecken, von Vogel eyern Jes. 10, 14. 33, 4.

Aufmachen, Aufschliessen, aufthun.

Der allgemeine Begriff ist der der Oefnung, und diese drückt wieder, aufmachen, am allgemeinsten aus: daß also Luther eben so gut Joh. 10, 22. sagen könnte: Machet auf das Loch der Höle; als Hiob 12, 14. wenn er jemand verschleußt, kann niemand aufmachen — Aufschliessen, setzt voraus, daß die Sache vorher verschlossen oder doch fest verwahrt gewesen — und so Luther das einzigemal, wo er das Wort gebraucht hat Richt. 3, 25. da nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf (vgl. S. 179 1. Th.) Aufthun nehme ich mit Herrn Adelung in allen den Redarten, wo es mit aufmachen oder öfnen oder aufschlagen verwechselt werden kann oder im gemeinen Leben verwechselt wird — wie in: die Thore, den Beutel, einen Sack aufthun, ein Buch f. aufmachen, aufschliessen, aufschlagen. Wo dieß nicht zureicht, kann es nur zum Unterschied dessen gebraucht werden, was eine kleine Oefnung hat oder auch nicht fest zu gewesen ist. Und so braucht es auch Luther größtentheils in den Redarten: die Augen aufthun, den Mund u. s. w. So bedeutet in

Aufsperren, aufthun

das erste eine weite, das zweyte jede, noch so kleine Oefnung Sir. 29, 31. wo einer fremd ist darf er sein Maul nicht aufthun; Ps. 109, 10. sie haben ihr falsches Maul aufgethan; Hiob 16, 10. sie haben ihren Mund aufgesperrt wider mich Ps. 22, 8. sie sperren ihr Maul auf vgl. 35, 21. u. noch einigemal im A. T.

auf=

Auferstehen, aufstehen, auferwecken, aufwecken, erwecken; Aufwachen, erwachen, wecken;

Auferstehen und auferwecken, bedeuten nichts mehr, als aufstehen und aufwecken, sind eine so unnöthige als unregelmäßige Wortverlängerung und nur in der theologischen Sprache durch Luthers Uebersetzung üblich geworden. Doch hat er auch das richtigere aufstehen von den Todten gebraucht: Hiob 14, 12. so ist ein Mensch wenn er sich leget und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen. Ps. 88, 11. werden die Verstorbene (n) aufstehen? Luc. 16, 31. ob jemand von den Todten aufstünde; wo aber mehrere Ausgaben nach Luthern auch, auferstünde, haben. Und so immer bei Trennung der Partikel von dem einfachen Zeitwort Jes. 26, 14. Die Verstorbenen stehen nicht auf; wie man auch wohl nie gesagt hat, erstehen nicht auf, zum besondern Beweise, daß die Sprache an sich diese Verdoppelung nicht verträgt.

Zwischen, aufwachen und erwachen, aufwecken und erwecken, macht L. eben keinen Unterschied, nur daß er öfter erwachen als aufwachen braucht, gegenseitig erwecken, als das edlere; wofür auch Herr Ad. es, wie erwachen, hält, und sonst beide für gleichgeltend mit den andern. Da ich doch aber nicht eben sowohl sagen kann — ein erweckter Kopf, als ich sage: ein aufgeweckter — wohl aber: ich habe ihn aufgeweckt, aber er war nicht zu erwecken; und wieder eher sagen werde — er ist nicht zu erwecken als, er ist nicht aufzuwecken: so könnte wohl auch bei diesem die verstärkende Bedeutung des, er, angenommen werden, weil es eine Handlung anzeigt,

und also mit, erwachen, etwas Anders wäre. Ich möchte um deswillen aufziehen und erziehen damit vergleichen, in sofern dieses auch verstärkend ist; indem ich recht gut bei einer vernachläßigten Erziehung sagen kann: das Kind wird aufgezogen, aber nicht erzogen.

Wecken, welches L. auch einigemal in der Uebersetzung braucht: Jes. 50, 4. Sir. 22, 7. wäre also allezeit besser als aufwecken, wo besonders die Partikel getrennt werden muß, oder in der Poesie; aber auch nicht ganz unentbehrlich, wenn man gleich oft auch erwecken damit verwechseln kann.

Wachen, da es den Zustand eines nicht Schlafenden oder schon Erwachten anzeigt; gehort auch nicht zu diesen Synonymen.

Aufruhr, Empörung.

Beydes kömmt in der Uebersetzung zusammen vor Apg. 19, 40. wir stehen in der Fahr daß wir um dieser heutigen Empörung verklagt möchten werden und doch keine sache vorhanden ist, damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten; wo auch in Grundtext zwei verschiedene Wörter gebraucht werden. Aber eben schon aus dieser Stelle vgl. 20, 1. gehet hervor, daß L. das Unterscheidende beider doch nicht ganz genau beobachtet hat. Denn so eigentlich war hier keine Empörung, sondern erst Auflauf, Tumult v. 29. und dann Aufstand und Aufruhr wider Paulum, welche beide Wörter er also v. 40. wie 20, 1. hätte brauchen sollen. So ist nun auch Aufruhr 23, 7. es ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Saducäern, und die Menge zerspaltete sich — unrichtig

und zu stark, gesagt — ein Streit, ein Zwist, hätte es heißen sollen, dissensio, wie die Vulgate es giebt, oder noch besser lis, contentio. Außerdem braucht er das noch einmal Luc. 21, 9 vorkommende Empörung richtig, und so auch Aufruhr. Empören, als Zeitwort, steht gleichfalls am unrechten Orte Apg. 21, 31 vgl. 30; und Marc. 13, 8. In der ersten Stelle sollte es heißen: wie das ganze Jerusalem im Aufstand wäre; eben so in der zweiten: es wird ein Volk aufstehen wider das andere; auch nach dem Grundtext. Aufruhr ist also in so weit von Empörung unterschieden, in so weit die tobende und gewaltsame Widersetzlichkeit, welche bei einem wie den andern gedacht wird, bei der Empörung in ihren Aeusserungen vollendeter, in ihrer Dauer anhaltender, in ihren Folgen schrecklicher, und gegen eine höhere Gewalt ist, gegen die man sich gleichsam empor hebt: vgl. St. 2. Theil S. 53 ff.

Auflauf und **Aufstand** fehlt beides in der Uebers. wie das Zeitwort, aufstehen, in der Bedeutung der Erhebung zum Aufruhr, Tumult. Für dieses hat er einmal Apg. 19, 29. Getümmel, und zweimal das nicht unebne Wort **tummeln** tumultuari 1. Kön. 1, 45. Mar. 5, 39. was tummelt und weinet ihr — **Auflauf** kann übrigens sehr zufällig und zwecklos seyn; **Aufstand**, nicht und ist dieser, wie gesagt, die plötzliche Erhebung zum Aufruhr als den Fortgang zur Empörung.

Ausforschen, aushohlen, einen: kömmt beides nur einmal vor: Obad. 6. wie sollen sie den Esaw ausforschen und seine Schätze suchen? Sir. 13, 14. mit freundlichen Geberden hohlt

er dich aus; wovon das zweyte nach Hrn Ad. nur in der gemeineren Sprache sich erhalten hat.

Ausgründen, ergründen, erforschen.

Das erste, welches auch L. nur einmal vgl. 1. Th. S. 33. gebraucht hat, hat sich aus der Sprache ziemlich verlohren und ist auch nicht so kräftig gesagt, als das zweyte. Dieses, verglichen mit erforschen, zeigen beyde das Bestreben an unbekannte oder verborgne Dinge zu erfahren; nur daß beym Ergründen die Sache als tiefer liegend gedacht wird und man gleichsam auf den Grund derselben kommen will. Ganz richtig übersetzt also Luther Jer. 17, 9. 10. wo von den Tiefen des menschlichen Herzens die Rede ist — wer kann es ergründen? ich allein spricht der Herr 1. Cor. 2, 15. der Geistliche ergründet alles, aber er wird von Niemand ergründet — nach des Lankisch Concord. kömmt nicht in L. Uebers. vor. Indeß da, erforschen, das allgemeinere ist, so konnte er auch Weish. 42, 9. ganz wohl sagen: er allein erforschet den Abgrund, besonders da dieses schon die Idee der Tiefe in sich enthielt.

Ausreden, aussagen, aussprechen.

S. reden.

Ausreuten, ausrotten.

Ist nur durch die Mundart unterschieden, da jenes mehr oberdeutsch ist, von Menschen wie von Pflanzen und Städten, auch von Luthern, doch dieses öfter gebraucht wird.

Ausrotten austilgen, vertilgen, tilgen.

Mit, austilgen und vertilgen, hat es dieselbe Bewandniß; und ist dieses wegen der unzertrenn-

trennbaren Partickel um so mehr vorzuziehen, wie L. gleichfalls es häufiger in der Uebers. angebracht hat. Ausrotten aber geschieht eigentlich durch ausreissen, dagegen aus- oder vertilgen durch jede Art des Beyseiteschaffens; ist also von allgemeinerer Bedeutung. Hes. 17, 9. seine Wurzel wird er ausrotten 1. Mos. 17, 14. deß Seele soll ausgerottet werden aus seinen Volk, von s. Volk — 2. Mos. 30, 33. u. beydes mehrmal, wo doch aus- richtiger gesagt ist, wie Ps. 52, 7. aus dem Lande der Lebendigen — 2. Mos. 32, 33. tilge mich aus deinem Buche vgl. Ps. 69, 29. wo aber, auslöschen, das richtigere gewesen wäre Col. 2, 14. hat ausgetilget (zernichtet, welches aber in der Uebers. ganz fehlt) die Handschrift — 1. Mos. 6, 7. ich will die Menschen vertilgen von der Erde Apg. 3, 19. daß eure Sünden vertilget werden; wofür auch einigemal das einfache und schwächere, tilgen, steht z. E. Ps. 51, 3. 11.

Ausruffen, Ausschreyen —
wovon beydes nur den Graden nach verschieden ist, um eine öffentliche, laute Bekanntmachung anzuzeigen; doch auch jenes mehr in der feinern Sprech- und Schreibart üblich ist 2. Chron 20, 3. ließ ausruffen eine Fasten 1. Kön. 21, 9. lasset ein Fasten ausschreyen 2. — 23, 16. der Mann Gottes, der solches ausgeruffen hatte Sir. 20, 15. der Narr schreyets aus, wie ein Weinruffer.

Ausrecken, ausstrecken
die Hand, eins fast so oft als das andere ohne Unterschied, den es auch nicht hat, nur daß das zweyte edler ist. Zu Luthers Zeiten mußte ver-

muthlich beydes schon nicht mehr ganz in gleichem Ansehen seyn, da er, ausrecken, nur etwa zweymal von Gott sagt.

B.

Bande, Fesseln, Ketten

Luc. 8, 29. er war mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen und zerriß die Bande. Bande ist also das unbestimmte und allgemeine, es mögen dieselben in Stricken oder Ketten bestehen und so auch Fesseln; nur dieses das edlere. Doch braucht Luther jenes öfter. Einmal heißt es ganz unrichtig 2. Sam. 3, 34. deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fesseln gesezt, f. gelegt.

Barmherzig, mitleidig; Barmherzigkeit, Erbarmung, Mitleiden.

Die Beywörter kommen in einer Redeverbindung, oder das zweyte nur das einzigemal so wie das Griechische, derselben Bedeutung, vor 1. Petr. 3, 8. seyd allezeit mitleidig — barmherzig; wovon jenes die Theilnehmung an fremden Uebel mehr nach der Empfindung, dieses mehr nach ihren Aeußerungen durch Thun und Handeln, anzeigt. Man sagt daher nicht Mitleiden thun, sondern Barmherzigkeit (Luc. 10, 37); man sagt dagegen thätiges Mitleiden, weil es damit auch bloß bey der Empfindung bleiben kann; und nicht thätige Barmherzigkeit, weil diese schon für sich, als solche, gedacht wird — Seyn sie doch so barmherzig, erbarmen sie sich, wird ein Bittender neunmal eher sagen, als einmal: seyn sie doch so mitleidig; und der ihm antwortet, versteht ihn, wird oft sagen: ich wollte

wollte euch gern geben, aber ich habe nichts bey mir. Man kann aber endlich aus gleichem Grunde sagen: herzliches Mitleiden, herzliche Barmherzigkeit, herzliches Erbarmen Luc. 1, 78. Col. 3, 12. Daher kommt Mitleiden in der Schrift, wie in der Uebersetzung, nur selten vor, am häufigsten Barmherzigkeit, weil jenes in so fern es schon mehr Instinct ist, sich von selbst giebt, ihn aber in Thätigkeit zu setzen schon mehr Anweisung und Ermunterung bedarf. Ausser dieser Stelle braucht L. Erbarmen, als das stärkere f. Barmherzigkeit nur noch ein oder zweymal; Erbarmung, welches noch ausdrücklicher sogleich die Handlung anzeigt, gar nicht: vgl. St. 2. Th. S. 526.

Bauch, Wanst.

Nach dem schon allgemein bekannten Unterschied braucht Luther beydes, auch wo eins mit dem andern verwechselt werden kann 4. Mos. 25, 8. durchstach sie beyde durch ihren Bauch Jer. 51, 34. er hat seinen Bauch gefüllet — 2. Sam. 9, 6. stachen ihn in den Wanst Hiob 20, 20. sein Wanst konnte nicht voll werden.

Beben, zittern, schlottern.

Zittern, zeigt eine schnellere und mehr anhaltende, beben, eine langsamere und eher vorübergehende aber mehr erschütternde Bewegung an; es wird also auch das Subject bey dem Gebrauch des zweyten an sich als stärker und fester gedacht. Man sagt daher nicht Erdzittern, sondern Erdbeben. Schlottern wird nur in einigen Fällen gesagt, wo, was fest seyn sollte, sich beständig hin und her bewegt. In der Uebersetzung kömmt dieses nur einmal vor Nah. 2, 11. die Knie schlot-

schlottern und alle Lenden zittern. Die ersten beyden werden verbunden eben daselbst 1, 5. die Berge zittern vor ihm d. Erdreich bebet, der Weltkreis und alle die darinn wohnen Hes. 12, 18. du sollst dein Brod essen mit Beben und dein Wasser trinken mit Zittern — doch von Bergen ist jenes f. bebet zu schwach gesagt und geschieht auch nur noch einmal Jud. 16, 18. und da er in der ersten Stelle das bebet noch in der andern Hälfte nöthig hatte; so hätte er lieber sagen sollen: wanken hin und her. Sonst ist er sehr genau in dem beyderseitigen Gebrauch.

Bedenken, überlegen; bedächtiglich, vorsichtig, vorsichtiglich

wovon überlegen nur Off. 13, 18. vorkömmt: wer verständig ist, der überlege die Zahl des Thiers. Bedenken ist das Allgemeine und faßt nebst dem Nachdenken über etwas auch oft den Entschluß dazu oder dawider, und das Handeln darnach mit in sich. In zweifelhaften Fällen bedenkt oder überlegt man, was zu thun sey; hat man aber darnach entschieden, was man thun will; so wird man eher sagen: ich hab es bedacht, als, ich hab es überlegt — Er hat sich bedacht, wenn einer wieder zur Besinnung kömmt; nicht: er hat es überlegt. Unbedachtsam und unüberlegt handeln; ein unbedachtsamer und ein unüberlegter Mensch, nichts überlegen oder nichts bedenken: ist beydes gleich im Gebrauch; gegenseitig nur, sein Bestes, seine Gesundheit, sein ganzes Verhalten, bedenken; da derjenige der dazu anrathet, nicht das blosse Hin und Her Denken darüber, sondern auch die Aenderung der Neigungen und Entschliessungen darnach meint;

und

und eben so, der es thut oder gethan hat, diese Aenderung bey sich statt finden läßt. So braucht nun dieses auch Luther durchaus.

Bedächtiglich braucht er nur einmal (so wie erwägen als das stärkere von überlegen vgl. 1. Th. S. 295) gar nicht. Spr. 15, 14. ein kluges Herz handelt bedächtiglich; so vorsichtig, als Nebenwort Ps. 101, 2. einigemal dagegen vorsichtiglich s. 1. Th. S. 195. Ich denke, dieses von, vor sich sehen, sey nur figürlicher gesagt als, bedächtig, und daher auch das, wodurch es sich von diesem unterscheidet, die Wahrnehmung in die Sinne fallender Dinge bey dem Bedenken. Wer durch fremde Erfahrungen klug wird, der handelt bedächtig; wenn durch eigne, vorsichtig. Wo also dieses, Wie, unbestimmt gelassen wird, da kann man eins oder das andre brauchen, wie auch L. in Vergleichung mit der vorhergehenden Stelle Spr. 14, 18. es ist der Witzigen Crone vorsichtiglich handeln; hingegen war es auch richtiger zu sagen: Eph. 5, 15. sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt 1. Macc. 10, 78. Jonathan zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung — zur Schlacht.

Befehlen, begehren, entbieten, gebieten.

Man gebietet oder entbietet, was man zu fodern berechtiget ist, mit Allgewalt; befiehlt es mit dem Ansehen eines Obern und Vorgesetzten; und man begehret oder verlangt (s. nachher begehren) was man nicht gerade zu fodern, auch nicht befehlen will, und nicht gebieten kann. So L. richtig: Richt. 8, 24. ich will nicht herrschen über euch — eins aber begehre ich von euch. Ebr. 6, 11. wir begehren aber,

daß euer Jeglicher denselben Fleiß beweise. — Befehlen, von Eltern; 1. Mos. 18, 19. ich weiß er wird befehlen seinen Kindern nach ihm: von Vorgesetzten in Staat, mehrmal — im Lehramt; Apg. 15, 24. welchen wir nichts befohlen haben (1. Cor. 11, 17. ist die Uebers. unrichtig; es sollte heissen: indem ich euch dieses bekannt mache, muß ich es sehr misbilligen) endlich von höchsten Landesobrigkeiten oder ihren Befehlshabern, wie gebieten und entbieten. Wenn L. im N. T. einigemal auch gebieten, von sich und gemeinem Lehrern braucht 1. Theß. 4. 11. 1. Tim. 4, 11. 5, 7. 6, 13. so ist auch schon die Uebersetzung unrichtig, nach dem Grundtext sollt es heissen, in der vierten Stelle: ich beschwöre dich vor Gott; in der dritten u. zweyten: schärfe ein; in der ersten: wir ermahnen euch aber. Durchaus richtiger braucht er, Gebot und Befehl. Befehlen, f. empfehlen und entbieten, welches noch im Canzellenstyl übrig geblieben: s. Zusätze zu diesem Theil, und 1. Th. S. 60.

Beflecken, besudeln, verunreinigen.

Verunreinigen, unreinmachen, ist das Allgemeinere. Geschieht es so, daß man die verunreinigte Sache bald und leicht wieder rein machen kann; so ist es ein Besudeln, in der anständigen Sprache beschmutzen; ist dieses nicht und erfodert die Reinigung Zeit und Mühe, so ist es ein Beflecken. Die Uebers. stimmt damit ziemlich überein. Jes. 63, 3. ich habe besudelt mein Gewand; Off. 3, 4. die ihre Kleider nicht besudelt haben Ps. 106, 38. daß das Land mit Blutschulden befleckt ward Hes. 18, 11. er befleckt

flecket seines Nächsten Weib 1. Cor. 8, 7. ihr Gewissen wird befleckt — 3. Mos. 11, 44. ihr sollt eure Seelen nicht verunreinigen 5 — 21, 23. daß du dein Land nicht verunreinigest; und oft im A. T. von kleinen und grössern Verunreinigungen: Matth. 25, 11. 20. das verunreinigt den Menschen 2c.

Begierde, Lust, Wollust, Verlangen, Wunsch; Begehren, gelüsten, lüstern seyn, sich gelüsten lassen; verlangen, sich sehnen, wünschen.

Lust ist das Wohlgefallen an angenehmen oder so scheinenden Gegenständen und die dadurch erweckte Neigung.

Verlangen, eben dasselbe, nur daß man sich dabey die so erweckte Neigung vorzüglich denkt, — dieses Verlangen aber, beym sich sehnen, sanfter im Innersten verschlossen und auf ein abwesendes oder noch nicht gegenwärtiges Gut gerichtet; bey der Begierde — als stärker; bey Wunsch und wünschen, diese Begierde, wie sie zu jeder Zeit in der Seele am lebhaftesten und herrschend ist. Lust, Begierde, begehren, Wunsch, wünschen, gelüsten, kann also in beyderley Verstande genommen werden, doch wird Begierde öfter in üblen genommen; Verlangen, mehr in guten; lüstern seyn und, sich gelüsten lassen, nur im übeln; sich sehnen, (auch ein sehr schönes Wort in unsrer Sprache, wie thränen, wovon nachher mehreres) nur im guten. Warum dieß letzte ergiebt sich aus der Beschreibung; und so hat auch Luther es beständig gebraucht: Hiob 7, 2. wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey. Ps. 84, 3. meine Seele verlanget

und

und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn vgl. 119, 82. — Röm. 8, 22. alle Creatur sehnet sich mit uns —

Daß ferner, Verlangen, mehr in gutem Verstande genommen wird, als Begierde, scheint daher zu kommen: weil diese wegen ihrer grössern Stärke auch zu mehreren moralischen Unordnungen Gelegenheit giebt; sie dadurch mehr sinnlicher Trieb wird, als Neignng. Daher man auch von sinnlichen, thierischen, Begierden spricht, aber schwerlich, sinnliches Verlangen, sagen wird; und Luther gleichfalls es nie — von einer unordentlichen Neigung, gebraucht hat. Denn in der einzigen Stelle, welche dagegen seyn könnte, Sir. 7, 6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn — macht das Verbietende — laß dich nicht — ein an sich erlaubtes Verlangen zu einer ungezähmten Begierde, daß ich so lange die Sache als gut verlangen kann, so lange ich noch nichts von dem Verbot weiß.

Aus einem ähnlichen Grunde, muß man, meines Erachtens, es herleiten; daß — sich gelüsten lassen — immer etwas unregelmäßiges anzeigt. Denn eine Lust in sich aufkommen lassen, ist ein bloß leidentlicher Zustand; ohne daß man dabey durch Ueberlegen ihrer Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit thätig ist, und wodurch noch überdieß jede andre Thätigkeit im Guten gehemmt wird. Kömmt nun dazu noch gar das ausdrückliche Verbot: laß dich nicht gelüsten 2. Mos. 20, 17. so wird die Sache noch schlimmer. Und so Luther 1. Cor. 10, 6. daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen. — Gelüsten, in beyderley

derley Verstande: Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch; vgl. Jac. 4, 5. im guten: s. 1. Th. S. 68. im üblen in allen andern Stellen; so wie Gelüste s. Lüste Röm. 1, 24. Gott hat sie dahin gegeben in ihren Herzen Gelüste vgl. die Zusätze zu diesen Theil. lüsten: s. 1. Th. S. 16. lüstern seyn 4. Mos. 11, 4. das Pöbelvolk war lüstern worden Ps. 106, 14. sie waren lüstern in der Wüsten und noch einigemal Lust, kömmt nun auch in der Uebers. fast gleich oft in beiderley Verstande vor, wie begehren; Begierde, und das Begehren jedes überhaupt nur einmal in üblen Verstande: Gal. 5, 24. die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden Ps. 140, 9. Laß den Gottlosen seine Begierde (sein Begehren) nicht: vgl. die Zus. dieses Th. und, begehren, vorher bey befehlen.

Wenn, um auch dieses noch zu bemerken, Lüste, in der Zahl der Mehrheit, in der Sprache wie in Luthers Uebers. immer übelbedeutend sind, so könnte man den Grund darinnen suchen, weil, sobald mehrere in einem Subject zusammenkommen, schon das ein unordentlicher Zustand ist. Ueber Wollust, werde ich mich bey Wohlleben besonders erklären.

Begreiffen, berühren, betasten.

Mit den verschiedenen Neben-Begriffen dieser Wörter verhält sichs wie mit denen in Angreiffen ꝛc. s. vorher: daß, berühren, das gelindeste ist, betasten, schon mehr und das stärkste begreiffen; welches auch in der Uebers. beobachtet wird. Die einmal vorkommende Redart: ein Weib berühren Spr. 6, 29. 1. Cor. 7,

1. gehört zu der mit Fleiß gemilderten Sprechart.

Behüten, beschirmen, beschützen, bewahren, schützen; Schild, Schirm, Schutz.

Dem Bedecken in der hieher gehörigen Bedeutung kömmt in der Uebers. nicht vor. Aber dafür braucht eben Luther beschirmen, protegere, zum Unterschied von schützen, beschützen defendere (als dem Bedeutendern, weil das Be eine Handlung anzeigt, durch welche der Gegenstand ganz umfaßt wird); wie Hr. St. im 1 Th. richtig unterscheidet, und man daher Schirm und Schutz ehemals in der Sprache oft verband und eben sowohl Schirmvogt als Schutzherr sagte; auch beydes mit einander verwechseln kann: da derjenige der wider Angriffe bedeckt zugleich beschützt und gegenseitig. Für Schirm, ist Schild, als ein ehemaliges Bedeckungsmittel im Kriege, eigentlich und figürlich nur in der Bibelsprache noch im Deutschen vorhanden. Indem nun diese Wörter besonders von der Sicherung für äußerlichen und feindlichen Gefahren gebraucht werden; so zeiget behüten, als das allgemeinere, die Verwahrung vor jedem andern Uebel an, wie bewahren, von dem alten wahren, mehr die Aufsicht über etwas zur Verhütung alles Schadens. Daher Luther außer den von Hrn. Adelung angeführten Stellen, es häufig von der Seele, dem Leben, der Lehre, dem Glauben und nie, behüten, braucht; ingleichen f. bewachen 2. Sam. 16, 21. die er gelassen hat, das Haus zu bewahren 1. Macc. 6, 50 legte Kriegsvolk darein die Festung zu bewahren; in welchem Verstande

de man izt doch lieber jenes braucht. Beschützen kömmt außer Spr. 29, 25. wer sich auf den Herrn verläßt, der wird beschützt, nur noch einigemal in den Macc. vor; beschirmen öfter, ob es gleich später mehr in der edlern Schreibart, gleich Schirm, Besitz genommen hat; behüten am häufigsten und immer von der Verwahrung vor physischem sowohl als moralischem Bösen.

Bekommen, empfahen oder empfangen, erhalten, erlangen (kriegen).

Man erlanget, wonach man vermöge des Altdeutschen, langen, gelangt und was man also gesucht hat; man erhält, was man mit Mühe und Anstrengung gesucht, gleichsam errungen hat; man bekömmt, was man weder gesucht noch erwartet hat, man möge nun dazu etwas beigetragen haben oder nicht; man empfängt endlich, in so fern man das Gesuchte oder Ungesuchte in Empfang nimmt. So empfängt, erhält, erlangt das Vieh nichts; es bekömmt alles. So kann, erhalten, oft mit erlangen und gegenseitig, wie empfangen, mit beiden verwechselt werden — bekommen schon seltner. Man sagt: Endlich habe ichs erhalten; oder, ich kann es nicht erhalten, ich mag es anfangen wie ich will — er hat erlangt, was er gewünscht hat — Schläge bekommen, eine Würde bekommen, ein Kind bekommen, von einer Geschwächten, einen Brief bekommen — ein Geschenk, Gutes, Wohlthaten empfangen — ich habe das Geld bekommen, erhalten, empfangen, doch in verschiedener Beziehung — Wird empfangen, nach Herrn Stosch 1. Theil S. 166 mehr von

guten

guten als bösen Dingen gebraucht; so liegt wohl eben darinn der Grund, daß man das Gute auch gern selbst an sich nimmt, um es desto besser zu verwahren. Und giebt es Redensarten, wie einen Befehl, einen Brief erhalten; du sollst das doch nicht bekommen — so gehören sie entweder zur gemeinen Sprechart, gleich dem letztern; oder man will sich damit etwas feiner ausdrücken.

In der Uebersetzung ist dieser Unterschied auch so ziemlich beobachtet worden: Spr. 3, 13. Wohl dem, der Verstand bekömmt 12, 2. wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; und noch einigemal. Nur Hiob 3, 22 vgl. 21 sollte erlangen, dafür stehen: die des Todes warten und er kommt nicht — — die sich fast (sehr) freuen, daß sie das Grab bekommen. Vielleicht aber hat es Luther hier, wegen des Vorhergehenden kommen, vorgezogen — Hiob 2, 10. haben wir Gutes empfangen von Gott Ps. 65, 19. du hast Gaben empfangen Jes. 37, 14. da Hiskias den Brief empfangen; 40, 2. sie hat zwiefältiges empfangen Matth. 20, 9. es empfing ein Jeglicher seinen Groschen Luc. 16, 25. daß du dein Gutes empfangen hast; und öfter Befehl empfangen Matth. 2, 22. Apg. 10, 22. 17, 15. ist auch nicht unrichtig. Um so mehr aber, über sich ein Urtheil empfahen, Röm. 13, 2. f. sich selbst ein Urtheil, eine Strafe, zuziehen (ἑαυτοῖς κρίμα λήψονται). — Richt. 21, 14. die Weiber, die sie erhalten hatten (nämlich räuberischer Weise) Ps. 84, 8. sie erhalten einen Sieg nach dem andern 2. Macc. 15, 5. er konnte sein Vornehmen nicht erhalten; und niehmal ist mir dieses nicht vorgekommen. Jud. 3, 9. sie konnten keine Gnade erlangen Spr. 25, 13.

13. wer seine Missethat läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen; Röm. 11, 7. was Jsrael suchet das erlanget er nicht 1. Cor. 9, 24. sie laufen alle, aber nur einer erlanget das Kleinod; und so noch oft.

Kriegen, welches Luther fast häufiger als alle andre f. erlangen, gebraucht hat, ist nicht unwerth gewesen in die gemeine Sprache verwiesen werden.

Bekräftigen, bestätigen.
Das eine, einer Sache Kraft geben, das andre, ihr Gültigkeit beylegen; so daß beydes ziemlich einerley ist, nur in verschiedner Beziehung; und nur da beydes nicht verwechselt werden kann, wenn an sich die Sache schon ihre Kraft hat, aber noch etwas dazu gehört, daß sie diese Kraft allenthalben oder bey allen äussern könne, allgemein geltender werde. Z. E. es erzählt ein auch mir sehr glaubwürdiger Mann eine sehr wahrscheinliche Begebenheit, und bekräftiget sie mit Verpfändung seiner Ehre; so werde ich sie nun wohl glauben, aber es doch noch auf mehrere Bestätigung, um sie mit Gewisheit andern wieder zu erzählen, ankommen lassen. Die Vocation, welche ein Patron ausstellt, bekräftiget er mit seinem Siegel und seiner Nahmens-Unterschrift, der Landesherr bestätiget sie. Da braucht nun Luther zwar bestätigen richtig; aber weniger, bekräftigen. Am rechten Orte steht es 4. Mos. 30, 15. wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern, so bekräftiget er alle seine Gelübde. Luc. 22, 59. über eine Weile bekräftigte es ein Andrer; aber unrichtig

O für

für bestätiget 2. Kön. 15, 19. er bekräftigte ihm das Königreich 2. Sam. 7, 25. so bekräftige nun Herr das Wort das du geredet hast Mar. 16, 20. der Herr bekräftigte das Wort — Hiob 4, 4. der die bebenden Knie bekräftiget — würden wir doch auch lieber sagen den — — Kraft giebt; so wie 2. Chron. 12, 1. da das Reich dem Rehabeam bestätiget und bekräftiget ward, dieses vorstehen sollte. Befestigen, in der hieher gehörigen Bedeutung, kömmt in der Uebers. gar nicht vor.

Bekümmerniß, Kummer.
S. den Kummer.

Belohnen, vergelten
S. Lohnen

Bereden, überreden, überzeugen.
Einen durch allerley Vorstellungen zu etwas bewegen oder dafür geneigt machen: ist der allgemeine Begriff. Geschieht dieses durch Gründe, welche der urtheilende Verstand als wahr erkennet, daß dadurch der Wille gelenkt und das Herz bewegt wird, so überzeugt man; wird mehr die Imagination dabey beschäftiget, so ist es ein Be- oder Ueberreden. Man kann also diese beyden Wörter mit einander verwechseln, aber nicht eben sowohl mit ihnen, überzeugen. Man läßt sich bereden, oder überreden, oder überzeugen — Aber es würde Sprach- und Sachwidrig zugleich seyn, wenn man Jemand warnen wollte: lassen sie sich nicht überzeugen; obgleich man sehr oft richtig sagt: lassen sie sich nicht bereden — überreden! ich habe mich bereden lassen; und auch nicht sagen wird: ich habe

 mich

mich überzeugen lassen. Denn, Gründen, deren Stärke der Verstand erkennen muß, nachgeben: ist Pflicht und Ehre für den Menschen, so wie es Unehre für ihn ist; blossen Bildern der Imagination zu folgen. — Dagegen ist nun aber unter bereden und überreden, ein kaum merklicher Unterschied, daß in den meisten Fällen eins wie das andre statt findet. Der noch dabey denkbare würde der seyn, daß der Ueberredende das letzte Wort behält und man ihm keinen Zweifel mehr entgegen setzen kann; beym Bereden, man es nicht thun will wenn man auch noch Bedenklichkeiten hat; bey jenem also auch mehr Ueberraschung ist, und vielleicht um deswillen der, den es trifft, auch lieber sagen wird, ich habe mich überreden lassen, oder nicht als, bereden. L. scheint gar keinen Unterschied beobachtet zu haben, indem er eben sowohl sagt — 2. Macc. 7, 25. da er sich nicht wollte bereden lassen; als: Apg. 21, 14 da er sich nicht überreden ließ; Hiob 31, 27. mein Herz (also doch nicht der Verstand) hat sich bereden lassen Jer. 20, 7. ich habe mich überreden lassen. Nur braucht er, bereden, nur einmal im Neuen Testament; denn in den beyden Stellen, wo es noch vorkömmt, hat er das Griechische, welches auch sonst wohl persuadere heißt, unrichtig verstanden Apg. 18, 4. er beredete beyde Juden und Griechen, 19, 8. beredete sie von Reiche Gottes; beydemal s. unterrichtete. Von Gott und in der Beziehung auf Gott, könnte es freylich auch hart gesagt scheinen Jer. 20, 7. Herr, du hast mich überredet — 2c. Allein Luther hat dabey nichts versehen, viel mehr der Vulgate — seduxisti me & seductus sum — noch

gemildert, da wirklich der Prophet im Unmuth sich so ausdrückte:

Von, überzeugen mit überweisen verglichen, werde ich nachher noch besonders reden.

Bereden, besprechen.

Sich mit jemand unterreden, findet sich nicht in der Uebersetzung, und unterscheidet sich auch genug von beyden darin: daß Unterredungen mit andern mehr als einen Zweck so wie mehr als eine Sache zum Gegenstand haben können, auch nicht immer so absichtlich geschehen, als bereden und besprechen. Unter sich sind nun wohl auch diese nicht weiter unterschieden; beyde zeigen an, daß man mit einem andern über eine bestimmte Angelegenheit sich unterhält, um zu einen gemeinschaftlichen Beschluß oder Entschluß zu kommen; und woraus ein Verabreden wird, wenn man keine Schwierigkeiten vor sich sieht zu diesem Zweck zu kommen, oder ihn schon erreicht hat. Besprechen, ist also in dieser Bedeutung nur feiner gesagt.

In der Uebersetzung kömmt bereden nur zweymal vor Jes. 8, 10. beredet euch und es bestehe nicht Luc. 6, 11. sie beredeten sich mit einander, was sie thun wollten — besprechen einigemal, im N. T. Apg. 24, 26 er besprach sich mit Paulo ꝛc. auch nur einmal im A. Sir. 9, 22. besprich dich (wenn du Rath bedarfst) mit den Verständigen.

Berauben, rauben.

Wenn Luther einmal Richt. 2, 14 übersetzt: er gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubten; so hat er, berauben, in dem verstärkenden Sinn genommen, da man einem alles

alles wegnimmt. Es ist aber den Sprachgesetzen zuwider, indem die vorgesetzte Partikel be in dem Zeitwort das Subject beschreiben soll, dem etwas geraubt wird und dessen Eigenthum es ist. Etwas andres ist, wenn das Object zugleich ausdrücklich genannt wird, wie in der Redart: einem das Herz rauben, weil hier rauben, eigentlich auf das Object geht, das alsdann durch das Subject nur näher bestimmt wird.

Berüchtiget, berühmt
kömmt zwar beydes in der Uebers. vor Luc. 16, 1. Tit. 1, 6. und das zweyte mehrmal; doch sind es nicht eigentliche Synonymen, da nur das erste in üblen Verstande genommen wird wie beruffen, beschrieen, verschrien, die aber nicht vorkommen.

Berücken, betrügen, täuschen; Betrug, Trug, Trügern, Täuscherey, Berückung.
Durch eins wie das andre wird dem Andern durch nicht erfüllte Erwartungen auch wohl gegen alle Besorgnisse geschadet — durch Berücken mehr mit List und Ueberraschung, wie beym Hintergehen, hinters Licht führen; so daß es ein eigentliches Ueberlisten ist, welche drey Wörter aber in der Uebers. fehlen — durch Betrügen mehr aus Bosheit, Falschheit und mit Bedacht — durch Täuschen mehr aus Leichtsinn und Mangel des feinern moralischen Gefühls. Daher setzt man List und Betrug in der Sprache zusammen; weil zwar bey jedem Betrug auch List ist, aber doch auch noch etwas ihm eignes. Man sagt, trügen und lügen, Lug und Trug, aber nicht eben sowohl lügen und täuschen, weil trügen, wie lügen, einen noch schlech-

schlechtern Character verräth; man klagt über Täuschung besonders bey nicht gehaltenem Versprechen; weil der Vorsatz zu hintergehen nicht so eigentlich dabey gedacht wird; und man täuscht auch oft bloß aus Leichtfertigkeit, wofür es wohl selbst der Getäuschte annimmt; daß es daher gelinder gesagt ist, als betrügen, Betrug, und man es auch im Sprechen diesem, als das mildere, vorzieht, wo man nicht das härteste sagen will.

Aufsetzen habe ich schon berührt S. 11. Es gehört aber mehr zur gemeinen Sprechart f. betrügen. Luther hat es zwar auch gebraucht 2. Kön. 18, 29 laßt euch Hiskia nicht aufsetzen vgl. 19, 10. aber auch in eben derselben Rede Jes. 36, 14. 37, 10. betrügen, damit verwechselt. Und sollte man es auch beydemal von Gott gesagt zu hart finden — laß dich deinen Gott nicht betrügen — so muß man bedenken, daß ein abgöttischer König es sagt — der den Gott Israels nicht achtete, und L. als Uebersetzer, nicht berechtiget war, die Härte zu mildern. Mit dem Gebrauch des Berückens verfährt er ganz genau beydemal, die es vorkömmt: Pr. 9, 12. wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit wenn sie plötzlich über sie fällt Sir. 19, 24. 25. (der Schalk) wird dich übereilen und ob er zu schwach ist dir (offenbar) Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. — Röm. 11, 9. ihr Tisch müsse ihnen zu einer Berückung werden, obgleich freylich nach dem Griechischen es eigentlich Netz heissen sollte. — Eben das gilt von den übrigen: 1. Mos. 31, 7. Jacob von Laban,

der

der ihm den versprochenen Lohn nicht gegeben hatte: Er hat mich getäuscht; und zu ihm, da er ihm die Lea für Rahel beylegte: 29, 25. warum hast du mich betrogen? Spr. 12, 17. ein falscher Zeuge betrog Jer. 9, 5. 6. ein Freund täuschet den andern und reden kein wahr Wort; sie fleissigen sich wie einer dem andern betrüge; es ist eitel Trügerey unter ihnen Ps. 55, 12. lügen und trügen läßt nicht von ihren Gassen Spr. 12, 5. die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey 1. Petr. 2, 1. so leget nun ab alle Bosheit, allen Betrug, alle Heucheley Jes. 36, 10. Prediget uns — Täuscherey Eph. 4, 14. durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey. Nur Mar. 10, 19. du sollt niemand täuschen, sollte, betrügen, dafür stehen. Wenn übrigens betrügen von Träumen gesagt wird, wie Sir. 34, 7. oder von Weibspersonen, die mit ihrem Putz betrügen wollen, Jud. 16, 10. oder durch ihre Schönheit betrügen, so hat es mehr die Bedeutung des Verfahrens.

Beschauen, besehen, besichtigen.
S. Schauen.

Beschweren, drücken.

Wo Druck ist, da ist auch Beschwerde, eine Last die man trägt oder auflegt, aber nicht umgekehrt, und diese also das Allgemeinere; wozu aber noch das kömmt, daß jener allezeit mit Unrecht verbunden ist und von einer höhern Gewalt, der man nicht widerstehen kann, verursacht wird. Luther konnte also eben sowohl sagen: mit Fröhnen beschweren 2. Mos. 6, 5. als mit schweren Diensten drücken 1, 11. aber er konnte nur sagen, wie er auch gethan hat 2. Sam. 13, 25.

ich will allein zu dir (zu Tische) kommen, ohne meine Knechte, daß wir dich nicht beschwehren 2. Cor. 12, 13. ich habe euch nicht beschwehrt. Die beyden Nennwörter hat er nicht, so wenig als, belästigen, das stärkere für beschweren; wohl aber, Beschwerung, doch nicht so ganz richtig, als Handlung, f. Beschwerde als den Erfolg Neh. 10, 31. daß wir allerhand Beschwerung frey lassen wollten vgl. Apg. 15, 28. euch keine Beschwerung mehr aufzulegen. Sich drücken: s. 1. Th. S. 59.

Besinnen, erinnern, sich, eindenken, eindächtig, seyn, werden.

Die beyden letzten kommen nur einmal in der Uebersetzung für eingedenk 1. Thess. 2, 9. Matth. 5, 23. dieses aber so wenig vor, als sich entsinnen, sind aber nicht mehr in der guten Schriftsprache im Gebrauch, wie der Holländer indagtig: vgl. 1. Th. S. 104. — Sich erinnern, im Gedächtniß haben, ins Andenken zurückruffen, am häufigsten; sich besinnen, nur zweymal aber doch in einer Nebenbedeutung Apg. 10, 19. indem Petrus sich besinnete (besann vgl. 1. Th. S. 210 xxv.) über dem Gesichte — also: überlegte, was das Gesicht zu bedeuten hätte; 12, 12. als Petrus sich besinnte v. 11. zu ihm selber kam — wofür doch auch das bessere ist: seine Besinnung wieder erhielt. Beym Besinnen ist also die Denkkraft zugleich mehr beschäfftiget als bey der Erinnerung — Erinnern sie sich nur! ich kann mich durchaus nicht besinnen — der Sterbende liegt ohne alle Besinnung.

Beständig, allezeit, ewig, für und für; immerhin, immer für und für, immer und ewiglich; ohne Aufhören.

Für und für, ist soviel als, allezeit, und ist veraltet; immer ist das gemeinere, s. beständig, wie auch L. es braucht und sehr oft. — die Verlängerungen desselben durch, dar, hin (vgl. dieses 1. Th. S. 122.) sind unnöthig (vgl. Hr. Ad.), ausgenommen, immerdar, wo es etwa zur Ausfüllung oder Rundung der Periode nöthig ist. Die Zusätze, für und für, immer und ewiglich, sind ebräisch und ebräisch- griechisch- deutsch, s. ohne Aufhören z. E. Ps. 85, 6. willst du denn ewiglich zürnen und deinen Zorn lassen immer für und für gehen; und noch einmal Luc. 1, 50. wogegen das zweyte mehrmal vorkömmt — immerfort aber, immerwährend, unaufhörlich, niemals.

Es bleiben also nur übrig, allezeit, die Zeitdauer dessen anzeigend, was zu jeder Zeit geschehen soll oder kann — beständig, bestehend, was ununterbrochen eine unbestimmte Zeit fortdauert und gleichsam Stand hält — ewig, wobey man sich kein Ende der Dauer denkt oder deutlich denken kann — ohne Aufhören, was so lang dauert, als es seiner Natur nach dauren soll und kann. So L. ganz richtig 2. Mos. 18, 22. die das Volk allezeit richten; Ps. 16, 8. ich habe den Herrn allezeit vor Augen; Luc. 18, 1. daß man allezeit (wenn es Zeit ist) beten soll 1. Thess. 5, 15. allezeit jaget dem guten nach (wenn ihr Gelegenheit dazu findet) und so öfters — Tob. 2, 13. blieb beständig in der Furcht Gottes — Apg. 2, 42. sie blieben beständig in der Apostel Lehre; und mehrmal — der ewige

Gott, deß Ehre ewig bleibt, deß Gnade ewig währet rc. ewiger Bund, ewiges Leben, Lob, Recht, ewige Sitte, ewiges Zeichen und dgl. öfters — Gal. 6, 9. wir werden erndten ohne Aufhören.

Bestürzt, betreten.

Der Laut giebt es schon, daß das erste mehr sey als das zweite, wenn beyde eine plötzliche Gemüthsverwirrung andeuten. Dabey ist nemlich in dem Bestürzten eine Erschütterung zum Schrecken und zur Angst, gleichsam ein Sturz der Seele von ihrer Ruhe in die äußerste Unruhe; betreten ein Druck der Seele zur Unruhe, Ungewisheit, und zu Besorgnissen. Luther hat dieses nur einmal in dieser Bedeutung. Apg. 5, 24. sie wurden über ihnen betreten, was das werden sollte: s. die Zusätze zu diesem Theil — nicht über zweymal, bestürzt Mar. 9, 6. Apg. 2, 6.

Betrüben, traurig machen, betrübt, traurig seyn, leid thun, leid tragen;

Betrübniß, Traurigkeit, Leid, Herzeleid.

Die Niedergeschlagenheit über ein verlohrnes Gut oder bey der Vorstellung eines Uebels ist der allgemeine Begriff der Betrübniß, wie der Traurigkeit; daß also sie befördern, betrüben, traurig machen, heißt; so wie sie empfinden, traurig, betrübt seyn. Nur daß bey der Traurigkeit der äußerliche Ausdruck stärker, bey der Betrübniß die Empfindung inniger ist, oder doch mehr darauf gesehen wird. Man sagt daher gewöhnlicher ein betrübtes, ein trauriges Herz, obgleich eine traurige Gemüthsart; gegenseitig: ein trauriges Ansehen, Gesicht, nicht, ein betrübtes; und so auch trauern, von den äußer-

äußerlichen Zeichen der Traurigkeit. Bey einer traurigen Gemüthsart denkt man sich auch mehr die unangenehmen Vorstellungen, die dabey in der Seele herrschen, als die damit verbundnen unangenehmen Empfindungen. Das bestätiget auch L. Uebersetzung Ps. 6, 8. meine Gestalt ist verfallen für Trauern vgl. Hiob 17, 7. Spr. 14, 13. nach dem Lachen kommt Trauern vgl. Pr. 7, 4. — Amos 5, 16. man wird den Ackermann zum trauren rufen und — wer nur weinen kann 1. Mos. 40, 6. Joseph sahe, daß sie traurig waren 7. warum seyd ihr so traurig? vgl. Luc. 24, 17. — Joh. 16, 20 eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. vgl. Jac. 4, 9. Zwar heißt es Sir. 4, 6. wenn er mit traurigen Herzen über dich klagt Sir. 38, 19. Des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte Joh. 16, 6. euer Herz ist voll Trauerns worden. Allein weit öfter wird auch in der Uebersetzung, dem Herzen, der Seele, das Betrübt seyn, oder die Betrübniß zugeschrieben Hiob 7, 11. ich will heraussagen von Betrübniß meiner Seele; gleich vorher beym Sir. in der ersten Stelle v. 3. einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leid; und so wird auch am häufigsten dieses von der schmerzhaften Empfindung des moralischen Uebels gesagt — Traurig machen kömmt nur einmal vor. 2. Cor. 2, 2. vgl. was zunächst folgt.

Leid, ist die traurige Empfindung eines unverschuldeten Uebels, und es ist Herzeleid wenn es durch die veranlaßt wird, die uns besonders am Herzen liegen; daß also dieses mehr sagt. Sir. 25, 17. es ist kein wehe so groß, als Herzeleid; 30. ein böses Weib macht ein betrübt

Herz

Herz, ein trauriges Angesicht und das Herzeleid: vgl. 1. Mos. 37, 34. 35. 44, 31. Ps. 39, 3. — ich muß mein Leid in mich fressen (daß es so zum Herzensleid wird) vgl. Ad. Man sagt daher wohl: sein Leid klagen, aber nicht sein Herzeleid, weil es eben das ist; man legt dem Leid auch die Bedeutung der Klage bey, Spr. 23, 29. wo ist Wehe, wo ist Leid? nennt daher die eine Leiche begleitenden Verwandten, Leidtragende, ehemahls Leidemänner und verwechselte dieses wieder mit Trauermänner, Klageleute. Uebrigens kömmt Leid, leid thun und leidtragen, eins wie das andere öfters vor.

Beugen, biegen, sich krümmen.

Krümmen, krumm machen, kömmt in der Uebersetzung nur einmal vor, Pr. 7, 14. wer kann das schlecht (s. 1. Th. 148) machen was er krümmet; mehrmal in Beziehung auf die handelnde Person Richt. 5, 27. zu ihren Füßen, krümmete er sich, er krümmte sich rc. Dieses krumm machen geschieht auch bey beugen wie biegen; wovon aber jenes im Hochdeutschen mehr in figürlicher Bedeutung und in der höheren Schreibart — dieses mehr in der eigentlichen und im gemeinen Leben (wie: sich biegen und schmiegen) üblich ist; vgl. Ad. Wie denn auch in der jüngstvergangnen Zeit er bog nicht so wohlklingend ist als, beugte, von beugen. So heißt es nun auch in der Uebers. oft und beständig, das Recht beugen, die Knie, den Rücken, den Hals — sich beugen, um eine Last auf den Rücken zu nehmen Jes. 46, 2. und v. 1. der Bel ist gebeugt und Nebo ist gefallen: dagegen Hes.

17, 6. seine Reden bogen sich zu ihm 40, 43. seine leisten — — waren hineinwärts gebogen. — Sich beugen ohne Zusatz, oder verbeugen kömmt in der Uebers. gar nicht vor; öfters aber neigen.

Beugen, kränken.

Luther nur einmal Richt. 11, 35. meine Tochter, wie beugest du und betrübest mich! — Ps. 69, 21. die Schmach kränket mich Spr. 12, 25. Sorge im Herzen kränket; hier genauer: thut wehe: und noch einigemal. Dieses dem Herzen wehe thun und zwar durch Gram und Bekümmerniß, die man ihm verursacht, ist der allgemeine Begriff; nur daß bey beugen Erniedrigung, oder Demüthigung zugleich gedacht wird. Daher auch jemands Stolz beugen f. ihn demüthigen gesagt wird Hiob 40, 7. schaue die Hochmüthigen und beuge sie vgl. 9, 13. unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren.

Beystehen, helfen, aushelfen, zu Hülfe kommen;

S. helfen.

Blicken, blinken, blitzen; Funkeln.

Blicken und Blitzen zeigen beyde einen schnell vorübergehenden, nur das zweyte, einen glänzendern Schein an Nah. 2, 5. sie (die Spiesse) blicken wie Fackeln und fahren untereinander her wie die Blitze Hab. 4, 11. deine Pfeile fuhren mit glänzen dahin und deine Speere mit Blicken des Blitzes; Weish. 11, 19. die — Funken aus den Augen blickten; daher unser Augenblick Ps. 18, 15. er ließ sehr blitzen und schreckte sie; Nah. 3, 3. Reuter mit glänzenden Schwerdtern

tern und blitzenden Spiessen — blinken wird von einen hin und herfahrenden Schimmer gebraucht, so wie funkeln; nur daß bey diesem die Bewegung stärker ist. Ezech. 21, 9. das Schwerdt ist gefegt, daß es blinken soll 32, 20. wenn ich mein Schwerdt blinken lasse — Hiob 16, 9. mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. S. leuchten.

Blöde, furchtsam, schüchtern.

Das letzte von Scheu, kömmt nur einmal vor 1. Petr. 3, 6. so ihr wohl thut und nicht so schüchter(n) seyd. (s. S. 77.). Es unterscheidet sich aber zureichend von furchtsam, Furcht habend. Und so wird, blöde, besonders nur von der Schüchternheit in Gesellschaft oder gegen Angesehnere gebraucht; wogegen L. es durchaus f. furchtsam oder verzagt (s. feig) in d. Uebers. gewählt hat: z. E. 2. Chron. 13, 7. Rehabeam war eines blöden Herzens, daß er sich nicht wehrete.

Bloß, nackend (nacket) entblösset, geblösset.

Nackend ist, was nach seiner Natur nichts als die blosse Haut zur Decke hat; daher das Sprüchwort: er ist so nackt, wie eine Maus — bloß, was seiner Bedeckung und der Mittel dazu durch Umstände beraubt oder in Umständen ist, daß es ihm daran fehlt; und also das entblößt, geblößt, welches in der Ueb. wie das einfache Wort, blössen, am öftersten vorkömmt, was in diesen Zustand versetzt, nackend gemacht, ist. Wenn ich sage, nackt und bloß gehen: so denke ich dabey einen Menschen in so zerrissenen Kleidern, daß allenthalben die nackten Glieder zu sehen sind, und die schlechte Kleidung sie nichts

zu

zu achten ist. Nackt und bloß entfliehen, heißt so entfliehen, daß man nur das Hemde die dünnste Bedeckung am Leibe behält, und Hals und Füsse bis auf die Fussolen nackend sind. So L. in der Schöpfungsgeschichte 1. Mos. 2, 25. sie waren beyde nacket u. im ganzen 3. Kap. Hiob 1, 21. ich bin nacket von Mutterleibe kommen vgl. Pr. 5, 14. Hos. 2, 3. daß ich sie nacket ausziehe. Von schlechtbekleideten, als wenn sie ganz in den Stand der Natur zurückgegangen wären, nach allgemeinem Sprachgebrauch, Ezech. 18, 7. der den Hungrigen sein Brod mittheilet und den nacketen kleidet vgl. Matth. 25, 36. 38. — 4. Mos 22, 23. den Engel — ein bloß Schwerd in seiner Hand. Ezech. 4, 7. richte deinen blossen Arm — wider Jerusalem — 16, 22. wie bloß und nackt du warest 23, 29. die sollen dich nacket und bloß lassen — 3. Mos. 10, 6. ihr sollt eure Häpter nicht blössen vgl 4 — 5, 18. du sollst ihr Haupt entblössen Jer. 13, 22. deine Schenkel sind dir geblösset Off. 17, 16. sie werden die Hure bloß machen Jes. 47, 2. entblösse den Fuß Ps. 29, 9. die Stimme des Herrn (der Sturm) entblösset (entblättert) die Wälder. Nur einigemal hätte L. f. blosse Felsen, genauer, nackte, sagen sollen z. E. Ezech. 24, 7. 8. Ein andres ist es mit dem blossen Korn 1. Cor. 15, 37. wie es in die Erde geworfen wird, welches doch aber, seiner Natur nach, nicht nacket aus derselben hervorwächset.

Borgen, lehnen, leihen; Borger, Lehner, Leiher.

Das Zeitwort, lehnen, sollte man fast glauben hätte L. gar nicht in einer von beyden Bedeutun-

gen gekannt; denn allezeit braucht er, leihen, nur von dem, der einem andern das Darlehn giebt; dagegen, borgen, von diesem sowohl als von dem, der es nimmt: 5. Mos. 15, 2. wenn einer seinem Nächsten etwas borget (geliehen hat, steht fast in den meisten spätern Ausgaben) der solls ihm erlassen und (fehlt ganz) solls nicht einmahnen 6. du wirst vielen Völkern leihen und du wirst von niemand borgen, Ps. 37, 21. der Gottlose borget und bezahlet nicht 26 (der Gerechte) ist allezeit barmherzig und leihet gern. Doch er hat allerdings auch einmal Lehner, von dem Darleihenden gebraucht Spr. 22, 7. (s. S. 87.) so wie, Leiher Jes. 24, 2. es gehet — dem Leiher, wie dem Borger. — Es ist nun recht gut, daß man später den Gebrauch von leihen, ein Darlehn geben, und lehnen, es nehmen, mehr festgesetzt hat; wie man auch zwar von lehnen in der zweyten Bedeutung, entlehnen gebildet hat, aber nicht von leihen, entleihen sondern verleihen, wegleihen. Aber auch diese zusammengesetzten Wörter, in der hieher gehörige Bedeutung, sind in der Ueb. nicht vorhanden, ausser der Redart: das Priesterthum verleihen 2. Macc. 11, 3. wo es aber für verpachten gesagt ist.

Was nun noch das Mittelwort borgen betrift, so ist mir ebenfalls gewiß, daß alles, was man zur Unterscheidung der Bedeutung desselben von, leihen, behauptet hat, nicht in dem Gebrauch gegründet sondern dieses nur edler sey: vgl. Ad.

Böse, (böslich) gottlos, ruchlos, übel, arg. Schlimm kommt nemlich gar nicht in der Uebersetzung vor; und, wo es stehen könnte, hat

L.

L. arg daßür: wie etwa Sir. 11, 32. was er gutes sieht, deutet er aufs ärgste. Dieses, welches nach seiner ersten Bedeutung dessen, was schlecht ist, (s. d. Zusätze) die Nebenidee des Verwerflichen, des Bösen, bey sich führt hat L. mehrmal f. böse gesetzt Ps. 35, 12. sie thun mir arges um gutes; Röm. 12, 9. hasset das Arge hanget dem Guten an: vgl. Mich. 3, 2. Böse, ist im Gegensatz von gut, was dem Sittengesetz und besonders im Verhalten gegen andre zuwider ist; gottlos, das Gegentheil von Gottesfurcht mit Innbegriff aller der Untugenden und Laster, wozu der Mangel dieser verführt; ruchlos, ein noch höherer Grad dieser; endlich übel, das Böse, in so fern es Schaden und Nachtheil bringt, wie in, Uebelthäter. So nimmt L. böse, wie Bosheit immer im allgemeinern Sinn, und setzt daher dem guten nur böse nicht übel entgegen 2. Sam. 19, 35. wie sollt ich kennen, was gut oder böse ist Spr. 17, 13. wer gutes mit bösem vergilt vgl. Jer. 18, 20. — Pr. 12, 14. es sey gut oder böse vgl. Röm. 9, 11. 2. Cor. 5, 10. — Und so sagt er, ein böses (Läster)maul, böse Anschläge, böse Tücke gegen andre, ein böser Knecht, der seinen Herrn betrügt. Nur übel, übels thun, braucht er so oft als böses thun; einigemal übel handeln 2. Chron. 12, 14. Rehabeam handelte übel; so wie böslich leben, lügen Weish. 10, 5. St. Esth. 6, 9. — Gottlos, wovon aber das Nennwort, Gottlosigkeit, eben so wenig als Ruchlosigkeit, und f. beydes das Allgemeinere, Bosheit, vorkömmt, braucht er größtentheils am rechten Orte, wie ruchlos, obgleich dieses nur selten z. E. Spr. 1, 7. des Herrn Furcht ist Anfang

zu lernen, aber die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht vgl. Eph. 4, 17. 19.

Bürde, Last.

In der Uebersetzung wird beydes gar nicht unterschieden, nur kömmt das erste sehr selten vor Matth. 23, 4. sie binden schwere und unträgliche (s. 1. Th. S. 27.) bürden und legen sie auf Luc. 11, 46. ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten. Und von Abgaben der Unterthanen: 1. Macc. 10, 30. von diesen Bürden soll das Land Juda — gefreyer seyn 13, 34. 37. daß sie (die Amtleute) euch erlassen, alle Last — Also ist das erste nach Hrn. Adelung nur feiner und anständiger gesprochen.

Busch, Hain, Heide, Wald.

Gebüsch, Holz, von der Gegend, Gehölze, Forst, fehlen in der Ueb. bis auf das Wort Holzfürst: s. 1. Th. S. 121. Ich lasse es aber bey der blossen Anzeige jener bewenden, da ihr Unterscheidendes allgemein bekannt ist und auch L. es schon beobachtet hat; bis auf das Wort, Hain, in einer einzigen Stelle S. 115. 1. Th.

Büssen, entgelten.

Auch desfalls beziehe ich mich auf die 1. Sammlung der Beyträge zur deutschen Sprache von der Königl. Academie S. 348. ff.

C.

Cörper, Leib.

Beydes unter einander verglichen, wird der Leib, Cörper genannt in Ansehung seiner festern Theile, nud gewöhnlicher der Seele, dieser dem Geiste entgegengesetzt; wie das Cörperliche

dem

dem Geistigen. Und daher bedeutet auch figürlich, Cörper, wegen der Dichtigkeit, das Wesen einer Sache im Gegensatz des Schattens — Das alles auch — nach den drey Stellen, in welchen es vorkommt 1. Macc. 5, 52. er zog durch über die todten Cörper hin. 1. Cor. 15, 40. es sind himmlische und irrdische Cörper Col. 2, 17. der Schatten des Zukünftigen, der Cörper selbst ist in Christo.

D.

Dampf, Rauch; dampfen, rauchen.

Die verdickten Ausdünstungen besonders der schwefeligen Theile eines entzündeten Cörpers nennt man Dampf, die eines wässerigen, Rauch, was beyde von sich giebt, dampfen, rauchen. — 2. Sam. 22, Ps. 18, 9. Dampf gieng auf von seiner Nase, verzehrend Feuer von seinem Munde Sir. 22, 30. der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; Ps. 118, 12. sie dampfen wie Feuer in den Dornen. Mehrmal kömmt das Zeitwort nicht vor, aber rauchen, und noch öfter Rauch.

Darum, derhalben, deshalben. —

Als Bindewörter, einen Schluß aus dem vorhergehenden anzuzeigen, kommen alle drey, nur öfter das erste in der Ueb. vor; doch ohne merkliche Unterscheidung. Wir sagen für das zweyte lieber, deswegen, und für beyde um deßwillen, nachdem eines oder das andere dem Redbau jedesmal angemessener ist.

Däuchten, dünken

ist beydes, nur nach einer verschiedenen Mundart, im Gebrauch; gesagt, von dem, was so

oder so scheint, oder wahrscheinlich geurtheilet wird. Auch L. sagt das einemal Richt. 17, 6. ein jeglicher thät, was ihm gut däuchte; ein andresmal Jer. 40, 4. wo dichs gut dünkt, da zeuch hin; nur das zweyte häufiger: vgl. Ab.

Dirne, Magd.
Von dem Unterschied dieser in der Ueb. s. 1. Th. S. 101. 130.

Dürstig, unser dreist, keck, kühn, verwegen.
Ich nehme also an, daß L. das erste f. das zweyte gebraucht hat, indem dieses gar nicht in der Ueb. vorkömmt, vgl. 1. Th. S. 101. ff. Jenes hat er meistens f. beherzt und also im guten Verstande genammen — Keck, kühn; eben so Sir. 45, 29. Pinehas stund fest und keck 2. Macc. 11, 9. sie wurden keck, daß sie den Feind schlagen wollten — 2. Sam. 16, 21. aller Hand derer, die bey dir sind, wird desto kühner werden und noch Hiob 41, 1. 1. Macc. 3, 4. — einigemal f. verwegen Ps. 64, 6. sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen Spr. 15, 14. kühne Narren regieren närrisch, und dieses einmal Ps. 59, 6. die so verwegene Uebelthäter sind. Dreist, hat immer einen übeln Nebenbegriff bey sich, der in dummdreist, nur verstärkt wird; verwegen, wird allezeit in üblem Verstande gesagt und schließt einen hohen Grad der Unüberlegsamkeit und Unbesonnenheit mit in sich; keck ist mehr eine Folge der Lebhaftigkeit und auch mit etwas Mangel der Ueberlegung verbunden. Kühn, wo es nicht f. verwegen, als das gelindere, gesagt wird, bedeutet gewöhnlicher etwas gutes; Muth, wobey man nur die kühle Ueberlegung mit Fleiß zurückstößt. Wenn ich auch

sage:

sage: seyn sie nur dreist! so rathe ich es nur in verzweifelten Umständen, als ein eben so verzweifeltes Mittel an.

Dürre, trocken.

Den Mangel der Feuchtigkeit im Innern nehmen beyde Hr. Adelung und Hr. Stosch bey dem ersten an. Den der äusserlichen in, trocken, scheine Hr. A. nicht anzunehmen. Aber fast möchte ich des Hrn St. Meynung beytreten. Wenigstens hat Luther dieses gewöhnlich so gebraucht z. E. Ps. 63, 2. meine Seele dürstet in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist; wo es also scheinen könnte, er habe den Mangel der äusserlichen wie der innerlichen Feuchtigkeit durch das erste und zweyte ausdrücken wollen. — Für, ein dürrer Wind, der keine Feuchtigkeit bey sich führt, Jer. 4, 11. Jon. 4, 8. sagen wir auch gewöhnlicher, ein trockner Wind, der alles austrocknet.

E.

Eindringen, einschleichen —

braucht keiner Erläuterung; und es mag also auch hier die bloße Anzeige der hieher gehörigen Stelle genug seyn Gal. 2, 4. da einige falsche Brüder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren — Das erste zeigt nemlich die Kühnheit, das zweyte die Feinheit und List in der Ausführung des Eindringens an; und kömmt außerdem noch einmal vor Jud. 4. jenes nicht weiter.

Einhellig, einmüthig, einmüthiglich, einträchtiglich, einträchtig.

Das erste von Hall, hat L. selbst dahin erklärt,

 daß

daß es ihm soviel sey, als unser besseres einstimmig; und das zweite noch eigentlicher die Uebereinstimmung in Gesinnungen anzeige: wenn er das einemal sagt; Phil. 2, 2. daß ihr einmüthig und einhellig seyd; und dagegen 1. Cor. 1, 10. daß ihr allzumal einerlei Rede führet — haltet fest an einander in einerley Sinn und einerley Meinung. 2. Macc. 13, 12. wo jenes noch einmal vorkommt ist auch beweisend dafür: da sie nun solches einhellig (einstimmig) mit einander thaten. Einmüthig ist also das Allgemeinere, wird zum Einhelligen oder Einstimmigen, wenn es durch wörtliche Zeichen geäußert wird und zur Eintracht, durch das ganze äußere Verhalten; wie Ps. 133, 1. wie fein — ist es wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Nicht eben so richtig f. einstimmig: s. 1. Th. S. 192. 193.

Einig, Einsam, Einzeln (Einzig).

Das letzte findet sich gar nicht in der Uebersetzung, weil L. dafür durchaus, einig, gebraucht hat 1. Mos. 19, 9. du bist der einige Fremdling hier Jac. 4, 12. es ist ein einiger Gesetzgeber. Und so, ein einiger Sohn; ein einiges Schäflein u. d. m. Herr Adelung zieht es auch jenem vor; und freylich nicht ohne Grund, da es einmal der Sprachgebrauch immer mehr verdrängt hat, ungeachtet, einig, auch in einer andern Bedeutung genommen wird. Auch verwechselte L. einzeln und einsam — wovon das erste das bedeutet was in seiner Art, nach Zeit und Ort, nur allein vorhanden ist; das zweite, das Abgesonderte von mehreren seiner Art, und wenn durch Verlassung, das Verlassene — Jes. 15, 31. es kömmt ein Rauch von Mitternacht; es

ist

ist kein Einsamer in seinen Gezelten — (alle Gezelte sind voll von Kriegsleuten) hier also für einzeln. Im Gegentheil Jes. 49, 21. ich bin unfruchtbar, einzeln (einsam, eine Geschiedene, denn der Begriff des Kinderlosen liegt schon in unfruchtbar) vertrieben und verstoßen. Doch scheint er hier es gewählt zu haben, weil er das andre gleich nachher brauchte: siehe ich war einsam gelassen, nemlich von meinem Manne, der mir den Scheidebrief gegeben hatte. Und so könnte er auch wohl hier es in seiner eigentlichen Bedeutung genommen haben; wie er sonst mit beiden verfährt.

Elend, Jammer, Noth, Trübsal.

Das erste bedeutet überhaupt alles physische oder moralische Uebel; daß nun in Vergleichung damit Noth, alles schwerdrückende Uebel, so mancherley es seyn kann, anzeigt; Jammer einen sehr hohen Grad dieser, wobey man in Klagen und Seufzer ausbricht; endlich Trübsal besonders den Gemüthszustand dabey zu denken giebt. Darnach verbindet nun auch L. Trübsal und Angst, Angst und Noth, Jammer und Elend, Jammer und Noth, mehrmal miteinander; braucht auch Elend, vom Exil, in welchem man sich alles Elend zusammen denkt, wie schon Herr Adelung bemerkt hat: Kl. l. 1, 3. Juda ist gefangen im Elende Jud. 5, 21. sie sind wiederkommen aus dem Elend vgl. 5, 9. — Das Beiwort, jämmerlich aber meistens f. höchstkläglich 1. Kön. 21, 27. Ahab ging jämmerlich einher; Sir. 40, 1. es ist ein elend jämmerlich Ding, um aller Menschen Leben.

Empfahen, empfangen.

Auch L. macht keinen Unterschied unter beyden, ob er gleich jenes mehr im A. dieses mehr im N. T. gebraucht hat. Die Frage könnte aber immer noch seyn, ob man nicht, empfangen f. der Lateiner concipere und recipere, empfahen dagegen f. ihr accipere hätte eignen sollen; so wie, entfliegen und entfliehen verschieden sind.

Empörung, Aufruhr.

Dieses und alle damit schon S. 194. f. verglichene, sagen weniger als Empörung, welches nur den höchsten Grad thätiger Wiedersetzlichkeit gegen die höchste Obrigkeit bedeutet, wie es einigemal in N. T. von L. gebraucht wird Luc. 21, 9. Apg. 19, 40. 20, 1. ingleichen das Zeitwort 4. Mos. 27, 3. die sich wider den Herrn empören. Nur Apg. 15, 12. 21, 31. wird es unrichtig von einem Auflauf über Paulum gesagt.

Emsiglich, fleissig.

Das Beywort emsig, wie die sinnverwandten, arbeitsam, geschäftig, thätig fehlen in der Uebersetzung; nur einmal steht schäftig aber am unrechten Orte 1. Th. S. 26 und jenes kommt nur einmal vor s. S. 193. Es ist doch immer noch das wahrscheinlichste, daß es von Ameise, dem ehemaligen Emmeise, herkömmt, wie auch L. dieses Wort schrieb.

Entsetzen sich: s. erschrecken.

Erdenken, erdichten, empfinden.

Wenn bey dem einem wie bei dem andern etwas durch Hin- und herdenken hervorgebracht wird, und in so weit ein nachtheiliger Begriff mit

mit allen dreyen verbunden ist, so wird bey dem Erdichten, mehr die Einbildungskraft, bey dem, Erdenken, die Urtheilskraft, und beym, Erfinden, beydes zugleich beschäftiget. Das erste und dritte kommen nur einmal in dieser Bedeutung vor Jes. 32, 7. er erfindet Tücke zu verderben die Elenden 2. Petr. 2, 3. durch Geiz mit erdichteten (schmäuchlerischen) Worten. Mehrmal, erdenken: 1. Kön. 12, 33. welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte (wo aber des, aus seinem Herzen, ebräisch-deutsch ist) Ps. 10, 2. sie — erdenken böse Tücke rc.

Erdulden, erleiden, ertragen.

Im ersten liegt der Nebenbegriff der Gedult, mit welcher man etwas erträgt; erleiden, gehört zur Oberdeutschen Mundart f. ertragen in folgenden schon von Hrn. Ad. angef. Stellen Mal. 3, 2. 2. Macc. 9, 12. Hes. 22, 14. meinest du dein Herz möge es erleiden und deine Hände ertragen? Aber nun eben diese Stelle beweiset, daß man doch auch im Hochdeutschen gleichfalls dieses, zur Abwechslung, nicht ganz entbehren kann; und genau zu reden, drückt es die schmerzhafte Empfindung, mit der man etwas erträgt, noch nebenher aus. Die beyden andern braucht L. fast gleich oft und immer am rechten Orte: Ebr. 12, 2. da er hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht; Jac. 1, 12. selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet — 1. Mos. 13, 6. das Land mochts nicht ertragen 1. Cor. 10, 13. der euch nicht lässet versuchet werden über euer Vermögen, sondern machet daß — ihrs könnet ertragen.

Ereilen, ergreifen, erhaschen, erjagen, erreichen, erwischen.

Das erste s. einholen, ist nicht mehr gebräuchlich, ungeachtet es analogisch richtig ist. s. 1. Th. S. 60. Allen übrigen ist der Begriff gemein, daß man das worauf die Handlung gerichtet ist, in seine Gewalt bekömmt. Durch blosses annähern an ein in der Ferne sich befindendes Object, ist es ein Erreichen; ein Ergreifen, wenn man ihm so nahe kömmt, daß man es mit Händen greifen kann; ein erjagen, wenn man es mit Mühe und Beschwerde verfolgt hat; endlich ein erhaschen, in der gemeinen Sprache, oder ein Erwischen, wenn man durch Geschwindigkeit mit List verbunden einer Person habhaft wird. So die Uebers. 1. Mos. 19, 16. die Männer ergriffen ihn — bey der Hand; und so von Personen sehr oft. Von andern Gegenständen Spr. 3, 18. sie (die Weisheit) ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen Phil. 3, 13. nicht daß ichs schon ergriffen habe — 2. Mos. 15, 9. ich will ihnen nachjagen und sie erhaschen; u. mehrmal — 1. Mos. 39, 12. sie erwischte ihn bey seinem Kleide — Spr. 7, 13. und küßte ihn unverschämt; und noch Mar. 9, 18. — Luc. 11, 54. sie suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde; so wie Ruhm erjagen 1. Macc. 5, 61.

Erforschen, erkunden.

Wegen der Form des zweyten s. 1. Th. S. 205. Es ist aber weniger als das erste, in so weit man bey diesem durch blosse Nachfrage eine Sache zu erfahren; bey jenem sie mit Mühe herauszubringen sucht: Richt. 18, 2. sie sandten — streit-

streitbare Männer das Land zu erkunden und zu erforschen; und dieses oft: s. auch, forschen.

Erharren, erwarten

wovon das Erste nur die Bedeutung verstärkt, aber, so wie das Einfache, im Hochdeutschen, aus dem Gebrauch gekommen ist. Sir. 1, 28. ein Demüthiger erharret der Zeit Hiob 13, 15. ich kanns nicht erwarten. Eins wie das andre noch einigemal.

Erlauben, gestatten, vergönnen, zulassen, zugeben.

Beym, Erlauben oder Vergönnen, giebt man Recht und Freyheit etwas zu thun; beym Gestatten, läßt man diese Freyheit statt finden, auch wo es eben nicht Rechtens ist und verhält sich dabey mehr leidentlich, so wie beym, Zulassen; wogegen, zugeben, schon mehr thätige Willens-Erklärung anzeigt zur Unterscheidung von erlauben, welches in dem, der es thut, aus blosser Güte geschehen kann, ohne daß es recht eigner Wille ist. Nachlässige Eltern gestatten oder lassen ihren Kindern allen Muthwillen zu. Gute Eltern erlauben gutgearteten Kindern ein Vergnügen; sie geben die Heyrath ihrer Tochter zu, willigen darein. Man bittet daher nicht so wohl um Gestattung und Zulassung, als vielmehr um Erlaubniß und Zugeben. Sir. 15, 21. Er (Gott) erlaubet niemand zu sündigen Apg. 21, 39. erlaube mir zu reden zu dem Volke — 4. Mos. 20, 21. sie weigerten Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen — 22, 13. der Herr wills nicht gestatten 1. Tim. 2, 12. einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lehre — Ps. 16, 10. Apg. 2, 27. du wirst



wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe vgl. 13, 35. und öfter kömmt dieses nicht vor. Nur Matth. 19, 8. Moses hat euch erlaubt zu scheiden, sollte, gestattet, gesagt seyn.

Erledigen, erlösen, erretten.

Die Freymachung vom Uebel überhaupt, ist Erlösung; von drückenden Lasten eine Erledigung, und von Gefahren oder gewaltthätiger Unterdrückung, mit der Nebenidee der Kraft, die dabey angewandt wird, Errettung. — Erledigen, kömmt nur einigemal, so wie, Erledigung, nur einmal vor — Ps. 60, 7. 108, 7. daß deine lieben (Freunde) erlediget werden — 81, 7. da ich ihre Schulter von der Last erlediget hatte. Jes. 61, 1. eine Erledigung den Gebundenen. — Hiob 6, 23. errettete mich von der Hand des Feindes und erlösete mich von der Hand des Tyrannen 2. Tim. 4, 18. der Herr wird mich erlösen von allem Uebel; und so eins wie das andre bekanntlich sehr oft.

Erschrecken, erstarren, sich entsezen, verstürzt seyn.

Man erschrickt über unerwartete, unangenehme Vorfälle. Man erstarret vor Verwunderung, unvermuthetem grossen Schrecken, daß alle Ueberlegungskraft gehemmt wird; man wird dabey bestürzt, je mehr man selbst an der Sache, welche des Schrecken veranlaßt, Theil nimmt; so wie in beyden das Bild nur von ungleichen Dingen hergenommen ist; man entsezt sich endlich, wenn zu dem Schrecken Furcht oder Grauen kömmt. Der Erstarrte ist also in dem Fall, in welchem man zu sagen pflegt: da steht der Verstand

stand stille — Jes. 29, 9. Erstarret und werdet verstürzt Mar. 9, 6. sie waren verstürzt (bestürzt hat L. gar nicht und auch dieses nicht weiter) Jud. 13, 29. er entsetzte sich, daß er erstarrte — Ezech. 26, 16. sie werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen (über deinen) Falls Mar. 16, 8. es war sie (ihnen) Zittern und Entsetzen ankommen. Nur einmal hat L. in dem Gebrauch des Worts, erstarren, es versehen: 2. Mos. 15, 16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, — daß sie erstarren wie die Steine; und mit, Entsetzen, Mar. 6, 51. sie entsatzten und verwunderten sich über die Masse Apg. 2, 6. 12. sie entsatzten sich alle und verwunderten sich Luc. 2, 48. da sie ihn sahen, entsatzten sie sich Matth. 7, 28. das Volk entsatzte sich über seiner Lehre und noch einigemal; wo allezeit, auch nach dem Griechischen, erstaunen, stehen sollte; welches er aber gar nicht gebraucht hat.

F.

Faul, träge, verdroßen, laß, lässig.

Den stärksten Grad der Abneigung sich zu bewegen bes. bey Arbeiten und in Geschäften bezeichnet das erste; einen schwächern das zweyte. Daher man auch den Faulen bey Vorwürfen, um das gelindeste zu sagen, lieber träge nennt. Verdrossenheit ist die Unlust, mit der man an die Arbeit geht; laß, lässig, der, der wegen dieser Unlust, sie oft unterbricht oder nur ganz langsam dabey zu Werke geht — Sir 25, 31. ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen 2.

Theff.

Thess. 3, 13. werdet nicht verdrossen gutes zu thun vgl. Röm. 12, 11. seyd nicht träge was ihr thun sollt — Spr. 18, 9. wer laß ist in seiner Arbeit Sir. 7, 11. sey nicht laß Allmosen zu geben. Jer. 48, 10. Verflucht sey, wer des Herrn Werk lässig thut. Unser, nachlässig, drückt doch die Sache noch besser aus. — In einigen andern Stellen ist es soviel als matt, wie Ebr. 12, 12. — Sonst braucht L. am häufigsten und immer richtig vgl. matt.

Fehler, Flecken, Gebrechen.

Eins wie das andere bedeutet eine physische und körperliche oder moralische Unvollkommenheit; nur daß Flecken in moralischer Bedeutung noch figürlicher gesagt ist: 1 Tim. 6, 14. daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich vgl. Eph. 5, 27. — Gebrechen, mehr von physischen, Fehler, mehr von moralischen Unvollkommenheiten gesagt wird. So hat auch L. das erste nur zweymal in sittlichem Verstande gebraucht Ps. 103, 3. er heilet alle deine Gebrechen Sir. 3, 12.

Feig, zaghaft, verzagt.

Der Feige ist es mehr von Natur, der Zaghafte und Verzagte, sind es mehr durch Umstände; nur daß dieser den Muth ganz sinken läßt, wenn er bey jenem nur im Fallen ist. Feig hat L. durchaus da gesetzt, wo eigentlich verzagt stehen sollte: z. E. 2. Mos. 15, 15. da erschracken die Fürsten Edom, zittern kam die Gewaltigen an und alle Einwohner wurden feig. — Richtiger und am häufigsten braucht er verzagt, verzagen, zagen z. E. Jer. 47, 3. die Väter werden sich nicht umsehen nach den Kindern, so ver-

zagt

zagt werden sie seyn. Eben so, aber nur zweymal, zaghaft 1. Sam. 4, 13. Jes. 37, 27. ihre Einwohner werden geschwächt und zaghaft werden. Nur Ezech. 7, 27. heißt es sehr uneigentlich, verzagte Hände.

Fein, gut.

Auch in L. Uebersetzung werden beyde von dem gebraucht, was der Sache oder göttlichen und menschlichen Gesetzen gemäß und recht ist Gal. 4, 17. 18. Sie eifern um euch nicht fein — Eyfern ist gut, wenn es geschieht ums Gute 5, 7. ihr liefet fein! wer hat euch aufgehalten die Wahrheit nicht zu gehorchen 1. Sam. 26, 16. Es ist nicht fein, was du gethan hast 1. Cor. 5, 6. eurer Ruhm ist nicht fein (schlecht) Mar. 12, 28. er sahe, daß ihnen Jesus fein (richtig, zweckmässig) geantwortet — Spr. 17, 26. es ist nicht gut, (recht) daß man den Gerechten schindet Matth. 15, 26. es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es für die Hunde — In so weit ist nun fein, auch nur ein feinerer Ausdruck.

Feucht, naß; feuchten, wässern.

Das erste mit wässerigen Theilen vermengt, und darnach feuchten, Hiob 8, 11. wo die Schilf nicht feucht stehet; Ps. 104, 13. du feuchtest die Berge von oben her Ps. 65, 10. du wässerst das Land und beydes noch einigemal; aber nie befeuchten. Das zweite, von Wasser durchdrungen, auch einigemal in dieser Bedeutung z. E. Dan. 4, 12. 20. doch nie benässen.

Fern, weit.

Das zweite bestimmt, so viel es mir scheint, genauer die

die Größe des Abstandes oder der Entfernung zweyer Dinge von einander; wie man sagt, in weiter Ferne — ich bin weit davon entfernt — fern, läßt sie unbestimmt 1. Mos. 21, 16. von ferne, eines Bogenschusses weit Ps. 36, 6. deine Güte reichet, so weit der Himmel ist Luc. 24, 13 der war von Jerusalem 60 Feldweges weit — 5. Mos. 12, 21. 13, 7. ist die Stadt fern von dir; sie sey nahe oder fern 2. Kön. 8, 41. wenn ein fremder — kommt aus fernen Landen Luc. 15, 13. 19, 12. er zog fern über Land. So kann man nun auch von dem moralischen Abstand der Dinge nicht eben sowohl, weit als fern, sagen; weil sich desfalls die Weiten nicht messen lassen. Und so wird auch davon dieses in der Uebersetzung gebraucht Ps. 119, 155. das Heil ist fern von dem Gottlosen; nur einigemal z. E. Ezech. 16, 47. — es fehlet weit — ausgenommen, wo es für viel, steht.

Filz, Geiziger; karg, geizig; geizen, kargen, sparen.

Das erste bedeutet einen Menschen der auf eine niederträchtige Weise geizet und karget: Sir. 31, 29. von einem kargen Filz, redet die ganze Stadt übel. Geizig ist der, der im Erwerben von Besitzen sowohl als im Erhalten derselben kein Maaß hält, und also auch in einem hohen Grade karg ist Jes. 33. 15. wer unrecht hasset sammt dem Geiz, daß er nicht Geschenke nehme 56, 11 starke Hunde, die nie satt werden können — ein jeglicher geizet für sich 32, 5. es wird nicht mehr ein Narr Fürst, und ein Geiziger, Herr, genannt werden Luc. 16, 14. die

Phari-

Pharisäer waren geizig; und mehrmal besonders, Geiz. Wer nun aber nur karg ist, der ist es in soweit er von seinem Eigenthum nicht, wo es Pflicht und Anstand erfordert, Gebrauch macht; so wie der Sparende das Seine auf eine rechtmäßige und anständige Weise zusammen hält; und dieses allezeit etwas Gutes ist. Dieses hat also L. Sir. 11, 17. karget und sparet — nicht so ganz richtig gebraucht für getzet. Ausserdem aber kömmt es in dieser Bedeutung in der Uebersetzung nicht vor; so wie, habsüchtig, gar nicht.

Fittiche, Flügel.

Auch L. braucht dieses besser in der höhern Schreibart wie in den Psalmen und Propheten und andern Liedern: 5. Mos. 32, 11. er breitete seine Fittiche aus — und trug sie auf ihren Flügeln Ps. 91, 4. er wird dich mit seinen Fittichen decken und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln. Doch mußte er freylich in dergleichen Fällen, beydes schon zur Abwechslung brauchen und wirklich scheint er, nach Ezech. 17, 7. — ein grosser Adler mit grossen Flügeln und langen Fittigen und voll Federn — beydes so unterschieden zu haben, daß Flügel die Spannfedern sind, die den Flug befördern, Fittiche die äußersten Enden oder das sichtbare befiederte derselben.

Fordern, heischen.

In dem Begriff des Verlangens, Begehrens einer Sache kommen beyde überein; nur daß, heischen, auch durch Bitten geschehen kann, fordern dagegen mehr von dem gesagt wird, was man theils nach der Billigkeit, theils als ein Recht verlangen, befehlen kann 1. Mos. 34,

12. Fordert nur getrost von mir — ich wills geben, wie ihrs heischet Ps. 2, 8. heische von mir Kl. L. 4, 4. die jungen Kinder heischen Brod vgl. 1. Th. S. 69. 174. — 5. Mos. 10, 12. was fordert der Herr dein Gott von dir u. mehrmal bes. in den Redarten: etwas von jemands Hand fordern; einen vor sich fordern.

Forschen, fragen, suchen.

Man fragt nach dem Unbekannten, um Kenntniß davon zu bekommen; man forscht nach dem Verborgenen, um es herauszubringen; man sucht das Verlohrne, um es wieder zu finden oder überhaupt etwas, das werth ist gefunden oder entdeckt zu werden 1. Mos. 43, 7. der Mann forschte so genau nach unsrer Freundschaft Matth. 2, 8. forschet fleißig nach dem Kindlein — 5. Mos 4, 32. frage nach den vorigen Zeiten — — ob je ein solch grosses Ding geschehen sey Mar. 8, 5. Er fragte sie wieviel habt ihr Brod Ezech. 34, 4. das Verlohrne suchet ihr nicht vgl. Luc. 15, 8. 19, 10. 11, 24. er suchet Ruhe und findet ihr nicht, u. so häufig. Nur Kl. L. 3, 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen — sollte genauer, untersuchen, gesagt seyn.

Frau, Weib.

Das zweyte ist mehr eine Bezeichnung des Geschlechts, das erste der Individuen desselben nach der Verschiedenheit ihrer äusserlichen Umstände; und wie Weib oft in der Uebers. vorkömmt, so hat L. auch dieses einigemal als ein Ehrenwort gebraucht (S. 62.); mehrmal von einer Verheyratheten und Hausfrau z. E. 1.

Mos. 16, 4. Hagar achtete ihre Frau gering; und vom Geschlecht 1. Mos. 31, 35. vgl. Ad.

Freyen, ehelichen

sind nur nach der Mundart verschieden; indeß braucht L. jenes häufig dieses nur einigemal als 5. Mos. 24, 1. wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie; heyrathen, gar nicht.

Freude, Wonne.

Wenn gleich, Freude, als ein höherer Grad des Vergnügens mit seinen Aeusserungen, mit Wonne ganz gleich bedeutend seyn sollte; so möchte ich doch wegen seines Wohllauts es nicht gern in der Sprache mißen vgl. S. 9. und besonders auch dem Dichter nicht rauben. Allein eben der weichere sanftere Laut desselben und der häufige Gebrauch desselben auch in der Uebersetzung, in welcher er es so oft mit dem Wort Freude verbindet und ihm bald vor- bald nachsetzt — dieß veranlasset mich zu glauben, daß es eine innigere sanftere Empfindung des Erfreulichen andeuten soll, im Gegensatz jeder rauschenden oder doch zu lebhaften Freude.

Freuen sich, frohlocken, jauchzen.

Das zweyte und dritte bezeichnen den äusserlichen Ausdruck der Freude oder die lebhaftern Ausbrüche derselben; so daß man ein Freudengeschrey erhebt — jauchzet — oder diese Freude durch sein ganzes äusserliches Bezeugen andern ankündiget — frohlocket — Jes. 44, 23. Jauchzet ihr Himmel — ihr Berge frohlocket mit Jauchzen, — 2. Sam. 1, 20. daß sich nicht freuen die Philister; daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen Ps. 47, 2. frohlo-

cket mit Händen vgl. Ezech. 21, 17. jauchzet Gott mit fröhlichem Schall 95, 1. lasset uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils. — Ich trete also denen bey, welche, Frohlocken, nicht nur auf die Geberden einschränken, sondern auch auf die Stimme ziehen und ihm also eine allgemeinere Bedeutung beylegen als dem Jauchzen; so lange nemlich der Redende, wie in der einen Stelle aus den Psalmen, es nicht mit diesem verbindet, und jenes ausdrücklich nur mit den Händen geschehen lässet. Dann ist es so gar Bedürfniß es von diesen besonders zu brauchen, um das unedlere, klatschen, zu vermeiden.

Fromm, gottselig, gottesfürchtig.

In so fern alle drey Wörter eine gottergebene Gesinnung anzeigen sollen; würde ich dem, fromm, die allgemeine Bedeutung der Rechtschaffenheit lassen und für die darinn mit eingeschlossene besondre Gesinnung gegen das höchste Wesen, gottselig, brauchen; daß dann Gottesfürchtig oder besser, Gottehrend, noch zum Unterschiede, den Nebenbegriff des Grundes der Gottseligkeit mit in sich fasste. In diesem Verstande verbindet L. einmal beyde: Apg. 10, 1. 2. Cornelius — — — gottselig und gottesfürchtig. Fromm, ist ihm durchaus mit dem Hauptwort, Frömmigkeit, so viel als rechtschaffen: Luc. 2, 25. derselbe war fromm (δικαιος) und gottesfürchtig.

Führen, leiten, geleiten.

Luther Ps. 31, 4. du wollest mich leiten und führen Weish. 10, 18. sie führete sie durchs rothe Meer und leitete sie durch grosse Wasser

11,

11, 2. wo, geleitete, in gleichem Context dafür steht vab v. 17. des vorhergehenden Capitels — Ps. 73. 23. 24. du hältest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath. Leiten, scheint mir also noch genauer die Art zu bestimmen, wie man geführt wird und daß es theils mehr durch Handreichung geschieht, daher unser, Handleitung, Leitband; theils auf eine nach den Schwachheiten des Geführten sich mehr bequemende Weise — Man führt einen Blinden, in so fern man ihn verwahrt daß er nicht vom Wege abirre oder falle; und man leitet ihn (Matth. 15. 14) indem man ihn sanft behandelt und die Geduld dabey nicht verliert.

G.

Gabe, Geschenk.

Jedes Geschenk ist eine Gabe, daß also auch L. noch zuweilen dieses f. jenes in der Uebers. gebraucht hat — 2. Chron 21, 3. ihr Vater gab ihnen viel Gaben, von Gold ꝛc. Ps. 72, 10. die Könige am Meer werden Geschenke bringen, die Könige aus Arabien — werden Gaben zuführen. Die eingeschränktere Bedeutung des zweyten ist also nur die: daß es immer etwas freywilliges, welches zur Bezeugung besondern Wohlwollens oder Wohlmeinens gegeben wird, anzeigt. Der ärmste Unterthan muß seine Gaben geben, wie sie der Jude im Tempel darbringen mußte, daß es daher auch so oft von diesen in der Uebers. gesagt wird — aber nur der Wohlhabende kann Geschenke machen und der Gutmüthige macht sie; wie nun auch L. es häufig braucht.

Ganz, völlig, vollkommen.

Ganz ist, was alle seine wesentliche Theile hat; vollkommen, was alle seiner Bestimmung gemässe Eigenschaften in vorzüglichem Maasse besitzt; und weil denn dieses Maaß etwas relatives ist, so kann ich auch, vollkommen, als Beywort, steigern, aber nicht eben sowohl, ganz. Völlig, das Mittel zwischen beyden, bedeutet, was das zu seiner Bestimmung gehörige Maaß hat; wie, vollständig, wofür aber L. durchaus jenes braucht — 5. Mos. 25, 15. du sollt ein völlig und recht Gewicht haben und einen völligen rechten Scheffel Weish. 3, 6. ein völliges Opfer Röm. 15, 13. daß ihr völlige Hofnung habt. Nur einigemal braucht er es theils f. vollkommen 1. Joh. 1, 4. daß eure Freude völlig sey vgl. Joh. 16, 24. daß eure Freude vollkommen sey; theils f. das, was keinen fremdartigen Zusatz hat 2. Chron. 4, 21. es war alles völlig (gediegenes) Gold — Ezech. 16, 14. deine Schönheit, welche ganz vollkommen war Jac. 1, 4. auf daß ihr seyd vollkommen und ganz; und so beydes, besonders dieses sehr oft, richtig.

Gasse, Strasse

wovon dieses nur eine breitere Gasse anzeigt, die also das erste mit in sich begreift Neh. 8, 3. er las darinn auf der breiten Gasse. Luc. 14, 21. gehet heraus auf die Strassen und Gassen der Stadt; und beydes oft.

Gattung, Geschlecht, Art.

Das letzte bezeichnet, nach Hrn. Ad. die Aehnlichkeit einzeler Dinge; Gattung die Aehnlichkeit der Arten; Geschlecht, die Aehnlichkeit der

Gat-

Gattungen. Oder man könnte sagen: Art ist die wesentliche Natur und Beschaffenheit jedes Dinges und also aller Dinge derselben Natur in Vergleichung miteinander; Gattung, die Mannigfaltigkeit der Dinge einer und derselben wesentlichen Beschaffenheit nur mit zufälligen Verschiedenheiten; Geschlecht, das Ganze dieser Gattung — 1. Mos. 1, 6. 7. 3. — 11. das ganze Cap. Sir. 17, 3. ein jegliches in, zu, seiner Art 1. Cor. 14, 10. mancherley Art Stimme Weish. 19, 6. Luc. 11, 29. eigne Art 5. Mos. 32, 5. 20. Ps. 78, 8. Matth. 12, 39. 17, 17. böse, verkehrte, ungehorsame Art Weish. 8, 19. ein Kind guter Art 2. Cor. 8, 8. die Liebe prüfen, ob sie rechter Art sey — Matth. 13, 47. damit man allerley Gattung (Fische) fähet; und nur dieß einzigemal — Geschlecht, von den Israelitischen Stämmen sehr oft; auch zuweilen von Familien, oft, von einer Nation nach ihrem Character in jedem Zeitalter; von der Menge sittlich guter oder böser Menschen; von allen Menschen eines Zeitalters, Z. E. 1. Sam. 9, 21. mein Geschlecht ist das kleinste Hiob 31, 8. mein Geschlecht müsse ausgerottet werden — Ps. 12, 8. du wollest uns behüten vor diesem Geschlecht 14, 5. das Geschlecht der Gerechten Mar. 8, 38. das ehebrecherische 9, 19. ungläubige — 22, 18. alle Geschlechte der Heyden Pr. 1, 4. ein Geschlecht vergeht, das andre kömmt Matth. 24, 34. dieß Geschlecht wird nicht vergehen; u so mehrmal.

Gebähren, zeugen.

Wie es die Sprache mit sich bringt, wird das erste beständig von der Mutter und das zweyte nur

nur besonders vom Vater gesagt bis auf die Stellen 1. Tim. 2, 15. 5, 14. — auch figürlich beydes einigemal vom hervorbringen einer moralischen Wirkung 2. Tim. 2, 23. streitige Fragen, die nur Zank gebähren (Jac. 1, 15. die Lust gebieret die Sünde, die Sünde den Tod, gehört mehr zur ganzen Vergleichung) 1. Cor. 4, 15. ich habe euch gezeuget in Christo (zu Christen gemacht vgl. Philem. 10.) 7, 18. der zeuge keine Vorhaut.

Gefängniß, Kerker.

Auch in der Ueb. scheint L. eben keinen Unterschied zwischen beyden gemacht zu haben, indem er beydes f. das Gr. φυλακη und der Lateiner custodia wie carcer, braucht; ob gleich jenes weit öfter, vermuthlich als eindeutscher. Da man aber doch, schon im Besitz eines eignen Worts, das zweyte noch aus einer fremden Sprache herübergenommen hat; so läßt sich wohl annehmen, daß man wegen seines härtern Lauts es auch zur Bezeichnung eines härtern Gefängnisses gewählt habe; wie man vielleicht auch deswegen nicht sagt: in den Kerker setzen, legen; sondern, nach einer zweyten Härte im Ausdruck, in den Kerker werfen.

Und so läßt doch Jes. 42, 7. die Gefangnen aus dem Gefängniß führen und die da sitzen in Finsterniß aus dem Kerker, vermuthen: daß selbst L. beydes so unterschieden hat.

Gehen, wallen, wandeln

s. wallen.

Gelingen, glücken.

Beym glücken, findet mehr Zufall statt; beym gelingen, ist mehr Absicht und eignes Bestreben.

Sir.

Sir. 20, 8. es glückt manchen in bösen Sachen 1 Macc. 9, 66. er schlug davon — dieweil es ihn aber so glückte, liefen die Leute zu ihm; und noch einigemal. Oefter, gelingen Ps. 45, 14. es müsse dir gelingen in deinem Schmuck Jes. 45, 15. sein Weg soll ihm gelingen Sir. 37, 19. daß er dein Thun gelingen lasse. Das einzigemal Phil. 1, 19. daß es (mein Gefängniß) mir gelinget (ἀποβήσεται) zur Seligkeit; wäre, gereichet, das eigentlichere gewesen.

Gering, wenig.

Jenes geht mehr auf die Eigenschaften, dieses auf Maaß und Zahl 1. Mos. 32, 10. ich bin zu gering deiner Barmherzigkeit 1 Sam. 18, 23. dünkte es euch ein geringes zu seyn — ich bin ein armer geringer Mann Hiob 12, 3. ich bin nicht geringer als ihr; und so oft, etwas, sein Leben, gering achten 1. Mos. 18, 4. man soll euch ein wenig Wasser geben 5 — 28, 38. du wirst viel samens ausstreuen, und wenig einsammeln Ps. 109, 8. seiner Tage müssen wenig werden und sehr oft auch in N. T. Selbst 5. Mos. 7, 7 nicht — daß eurer mehr wären denn alle Völker; denn du bist das wenigste unt. a. V. — steht es am rechten Orte.

Geschmeiß, Gewürm; Unziefer (Ungeziefer), Wurm.

Wurm ist das allgemeine; Gewürme eine Vielheit von Würmern, wie Geschmeiß, doch dieß mit der Nebenbedeutung solcher, die ihre Eyer oder Unflath fallen lassen; Unziefer sind alle schädliche Insecten und dieser Unterschied wird auch in der Uebersetzung beobachtet.

Gerücht, Geschrey, Sage.

Die mündliche Ausbreitung einer Sache, ohne weitere Bestimmung ihrer Glaubwürdigkeit und sie sey gut oder böse, ist Sage; dieselbe Ausbreitung einer Begebenheit, von welchem Werth auch sie sey, doch als glaubwürdig, wird, unter Gerücht verstanden; und dieß Gerücht wird zum Geschrey, je stärker und lauter es gehört wird, und je auffallender es ist: daß also jenes in Ansehung dieses nur gedämpfter ist, und von geringerer Bedeutung. So L. ganz richtig Luc. 5, 15. es kam die Sage von ihm je weiter aus — 1. Sam. 4, 19. da sie das Gerücht gehört, Jes. 37, 9. es kam ein Gerücht, sagend ꝛc. Mar. 1, 28. sein Gerücht (das Ger. von ihm vgl. Luc. 4, 14. und 1. Th. S. 226) erschall, wo also dieses verstärkt: und so mehrmal — 1. Mos. 18, 20. 21. es ist ein Geschrey von Sodom — ich will sehen ob das Geschrey wahr sey Jer. 3, 9. von Geschrey ihrer Hurerey 1. Cor. 5, 1. es gehet ein gemein Geschrey, daß einer seines Vaters Weib habe; und öfter.

Gewahr werden, wahrnehmen.

Durchaus braucht L. jenes für erblicken, einen zuvor nicht bemerkten Gegenstand ins Auge bekommen — 1. Mos. 3, 7. sie wurden gewahr daß sie nackend waren Matth. 14, 35. da die Leute sein gewahr wurden — dieses, welches aber fast nur im N. T. einigemal vorkömmt, von einem solchen Bemerken der Dinge, welches mit Ueberlegung und Anwendung auf das Verhalten geschieht Luc. 12, 24. 27. nehmet wahr der Raben — der Lilien — Röm. 1, 20. so man das wahrnimmt an der Schöpfung Ebr. 10, 24. lasset uns unserer selbst wahrnehmen.

Ge-

Gewalt, Kraft, Macht, Stärke, Vermögen.

Das Allgemeinste ist das letzte, als die allgemeine Fähigkeit etwas zu wirken; Kraft, ist die Fähigkeit dieses Vermögen anzuwenden, und sie in einem höhern Grad, Stärke; Macht, in dieser Vergleichung, die Freyheit eins wie das andre zu gebrauchen und dasselbe im vorzüglichen Verstande, Gewalt — Daher wird Vermögen und Kraft miteinander verwechselt, 5. Mos. 6, 5. du sollst deinen Gott lieb haben von (aus) allem Vermögen, — Mar. 12, 30 —, aus allen Kräften; — Macht und Gewalt, Kraft und Macht, Kraft und Stärke miteinander verbunden Off. 5, 12. Judä 25 Ps. 91, 14. 33, 16. Mächtige und Gewaltige eins für das andre gesetzt Spr. 18, 18. Ps. 29, 1. Und daher werden Gewaltige auch die genannt, denen Regenten die Ausübung ihrer Macht anvertraut haben 2. Chron. 32, 3. Dan. 5, 2. der König mit seinen Gewaltigen; und dieß öfter.

Gewerbe, Handel.

In sofern beyde in der allgemeinen Bedeutung der Geschäftigkeit im gemeinen Leben zur Erwerbung des täglichen Unterhalts genommen werden; wird bei Handel mehr die Geschäftigkeit, als das Mittel, bey Gewerbe mehr die Erwerbung, als Zweck, gedacht. In diesem Sinn verbindet L. beydes Jes. 45, 14. der Egypter Handel und der Mohren Gewerbe. Das zweyte hat einmal L. als gleichgeltend für das erste gebraucht Spr. 31, 18. sie merket, daß ihr Handel Frommen bringt; ausserdem dieses noch einigemal in engerem Verstande, vom Verkehr mit

mit Waaren Hes. 26, 12. 27, 9. ff. — Handlung fehlt in der Uebersetzung ganz.

Gewinnen, erwerben.

Gewinnen kömmt nur einigemal in der Bedeutung des Erwerbens vor; so daß, wenn man sich bey diesem mehr die angewandte Mühe denket, bey jenem mehr auf den Erfolg derselben gesehen wird — 3. Mos. 14, mehrmal die Redart, mit der Hand erwerben rc. Weish. 10, 10. daß er wohl zunahm und viel mit seiner Arbeit gewann; Sir. 42, 4. du gewinnest viel oder wenig Jac. 4, 13. wir wollen ein Jahr da liegen, handthieren und gewinnen. Daher sollte auch Luc. 19, 16. dein Pfund hat 10 Pfund erworben dafür, gewonnen, gesagt seyn.

Glänzen glinzen;

Wovon dieses einen zwar hellen aber blitzähnlichen Glanz bedeutet — Nah. 3, 3. mit glänzenden Schwerdtern und glänzenden Spiessen — scheint L. beyde als gleichbedeutend gebraucht zu haben, weil er Ez. 21, 15. eben sowohl sagt: das Schwerdt glinzet.

Glänzen, gleissen.

Bar. 6, 23. Das Gold gleisset nicht, wenn man den Rost nicht abwischet — also von einem matten schwächeren Glanze; wie es dem Sprachgebrauch gemäß ist.

Gleißnerey, Heucheley.

Bey der Gleißnerey, in der einzigen Stelle, in welcher das Wort vorkömmt 1. Tim. 4, 2. die im Gleißnerey Lügenreder s. dieses S. 87.) sind, ist mehr trügender Schein des Guten; bey der Heucheley mehr tückisches Wesen und böse

Ab-

Absicht — Gleißner kömmt gar nicht vor, ob es gleich zuweilen für Heuchler, stehen sollte, wie Luc. 12, 55.

Glücklich, glückselig, selig.

Diese hat L. am wenigsten genau unterschieden. So sagt er, selig, für glücklich 1. Mos. 30, 13. mich werden selig heißen die Töchter 1. Kön. 10, 5. vgl. 2. Chron. 9, 7. selig sind deine Leute — die allzeit vor dir stehen Hiob 29, 11. wer mich hörte. peisete mich selig Spr. 31, 28. ihre Söhne — heißen sie selig Matth. 24, 46. selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun findet 1. Cor. 7, 40. seliger ist sie, wenn sie (ledig) bleibet — und Weish. 18, 19. selige Reise. Mit glückselig ist es dasselbe: 1. Mos. 39, 2. Joseph war ein glückseliger (glücklicher) Mann 1. Kön. 22, 12. zeuch herauf und fahre (reise) glückselig 1. Chron. 30, 23. Salomo ward glückselig Ps. 37, 12. die sind glückselig in der Welt — und noch einigemal; wogegen er glücklich, war am rechten Orte aber nur selten braucht. Es ist aber entschieden: daß, glücklich, der Lateiner fortunatus, nur auf den äußerlichen Wohlstand, bey welchem auch viel Zufall statt findet, geht: wie ein glückliches Talent, eine glückliche Lage — glückselig, felix, auf den inneren und äußeren — zugleich endlich selig, beatus, bloß auf den innern des Geistes und Herzens — Glückseligkeit kömmt so wenig in der Uebersetzung vor, als die verneinenden Beywörter.

Gunst, Gnade; gnädig, günstig.

Dan. 1, 9. daß ihm der oberste Cämmerer günstig und gnädig ward. — Gunst ist also auch hier

Röm. 8, 19. das ängstliche (richtiger, sehnliche) Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung d. K. G. Mich. 5, 6. das Gras das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. L. sagt daher wohl: Ps. 119, 84. wie lange soll dein Knecht warten? wie es sich für eine unruhige Sorge schickt; oder: Hiob 3, 21. von einem ängstlichen Verlangen — die des Todes warten und er kommt nicht — dagegen von einem frohen Entschluß zu warten. Ps. 25, 5. du bist der Gott der mir hilft; täglich harre ich dein 71, 14. ich will immer harren und deines Ruhms mehr machen Jes. 8, 17. ich hoffe auf den Herrn der sein Antlitz verborgen hat; aber doch harre ich sein.

Hart, streng.

Man kann streng seyn und soll es bey Gelegenheit seyn, aber man muß nie hart seyn: in so fern dieses im sittlichen den Mangel der Schonung und Mäßigung in dem Verfahren gegen sich selbst wie in dem Verhalten gegen andre anzeigt, dabey man keinen Widerstand zuläßt; jenes diese Mäßigung zu denken giebt, wobey man doch sich selbst wie andere genau an gewisse Verhaltungsregeln bindet Hes. 34, 4. streng und hart herrschet ihr über sie 1. Mos. 42, 7. 30. Joseph redete hart mit ihnen — mit uns Spr. 20, 30. man muß den Bösen wehren mit harter Strafe Matth. 25, 24. ich weiß, daß du ein harter Mann bist (vgl. hart in anderer Bedeutung 1. Th. S. 116) Sir. 10, 1. ein weiser Regent ist streng Apg. 26, 5. welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes.

Haufe, Menge,
sind an sich gleichbedeutend; nur daß dieses in der edlern Schreibart mehr gebraucht wird; und jenes, auch von Menschen, mehr von den niedern Classen. Daher man nicht sagt: die gemeine Menge, sondern der gemeine Haufe. Doch ohne einen merklichen Unterschied braucht L. das erste am häufigsten.

Haupt, Kopf.
Indem beyde den ganzen obersten Theil des Körpers bes. des menschlichen, bedeuten, so wird jenes, als edler, auch figürlich nur von höhern Personen, oder die man wenigstens ehren will, und in wichtigeren Angelegenheiten, wie in der erhabnen Sprache, gebraucht. Wenn man den Kopf für den Sitz des Denkens nimmt, so versteht man darunter den obersten Theil des Hauptes, weil ohne das daselbst liegende Gehirn die Denkkraft sich nicht äußern könnte. — Auch nach dieser Unterscheidung hat sich L. größtentheils gerichtet. Er sagt zwar, entblößtes, verhülltes Haupt, wie verhüllten Kopf 5. Mos. 32, 42. 2. Sam. 15, 30. Esth. 6, 12. den Kopf schütteln, wie das Haupt schütteln, Jes. 37, 22. Matth. 27, 39. zerschmeißen das Haupt, den Kopf Ps. 110, 6. 68, 22, — aber er sagt nur ein harter Kopf Ez. 2, 4. einander beym Kopfe nehmen 2. Sam. 2, 16. mit dem Kopfe hindurch fahren Spr. 21, 29. auf seinem eigenen Kopfe bestehen Sir. 10, 29.

Helfen, aushelfen, beystehen, zu Hülfe kommen.
Auch aushelfen, gehört unter die Ueberbleibsel der oberdeutschen Sprache in L. Uebersetzung;

und auch er braucht, helfen, weit öfter. Man könnte es sonst wohl von diesem noch unterscheiden, daß es die völlige und kräftige Hülfe, die man jemand wiederfahren läßt, bedeute. Indeß kann das eben so gut durch den Gebrauch der Partikeln, und in einzelnen Redarten geschehen, wie: aus der Noth, und, in der Noth helfen. Dieses ist das Allgemeine; beym Beystehen, muß man dem andern zu seiner Hülfe nahe seyn; beym zu Hülfe kommen, nähert man sich ihm erst — So hilft man bey Feuersgefahr; man steht bey, wenn man die dieser ausgesetzten Personen und ihr Eigenthum rettet, und man kommt in beyder Absicht zu Hülfe; der Arzt hilft den Kranken, der Wärter steht ihm bey — der Sachwalter dem Beklagten und wer für ihn die Schuld bezahlt, kömmt ihm zur Hülfe und hilft ihm aus der Noth. — Ps. 91, 14. so will ich ihn aushelfen — (15. ich bin bey ihm in der Noth) Jes. 31, 5. beschirmen — schützen, erretten, aushelfen, (hier also auch, erretten, verstärkend) 2. Tim. 4, 15. der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und mir aus (aller Noth) helfen zu seinem himmlischen Reich. — Hiob 26, 1. zum Bildad: wem stehest du bey Spr. 18, 24. ein treuer Freund steht fester bey, denn ein Bruder Ez. 17, 17. Pharao wird ihm nicht beystehen — mit großem Heer — 1. Kön. 20, 16. Jer. 15, 11. 1. Macc. 5, 12. mit den Königen die ihm — will euch — wollest uns zu Hülfe kommen — helfen, wie gesagt, sehr oft.

Hell, licht, klar.

Was klar und hell ist, ist auch licht, aber nicht umgekehrt — denn hell, zeigt ein starkes — klar, ein

ein reines Licht an? wie der Tag licht wird wenn die Morgenröthe aufgeht, weiter hin, heller lichter Tag ist; und, die obere Luftgegend unumwolkt von Dünsten, klarer Himmel — ein heller Kopf, in dem viel Licht des Verstandes ist; klares Wetter, wenn keine Wolken das Sonnenlicht verdunkeln — ein klarer Begriff, wobey die Sache rein und von allen andern abgesondert gedacht wird — Hiob 37, 21. itzt sieht man das Licht nicht, das in (schon unter) den Wolken hell leuchtet, wenn aber der Wind wehet, so wirds klar. 31, 26. wenn das Licht hell leuchtet. Sir. 17, 30. was ist heller denn die Sonne Luc. 11, 36. wie ein heller Bliz Apg. 26, 13. heller (also nicht lichter) denn der Sonnenglanz; so wie nun eben auch dieser die Sache stärker ausdrückt, als Sonnenlicht 2. Cor. 4, 4. das helle Licht des Evangelii — Mich. 2, 1. früh, wenns Licht wird Sir. 24, 44. der lichte Morgen 2. Mos. 24, 10. wie die Gestalt des Himmels, wenns klar ist.

Herrlich, prächtig; Herrlichkeit, Pracht.

Beides, als mit einander verwandt, zeigt einen äußerlichen die Sinne besonders rührenden Vorzug an; doch so, daß bey dem zweyten mehr blendender Glanz, bey dem ersten mehr innerer Gehält gedacht wird. Ps. 104, 1. Herr mein Gott, — du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt vgl. 93, 1. wo blos herrlich steht 1. Chron. 17, 27. es stehet herrlich und prächtig vor ihm v. 25. der Herr ist herrlich über alle Götter — 5. Mos. 4, 6. 7. Jes. 13, 19. vgl. Ps. 145, 5. — 63, 14. 15. Dan. 5, 1. 1. Macc. 4, 25. 2 — 15, 13. 2. Thess. 1, 9. Jac. 2, 2. herrlicher — Mann, Nahme, Sieg; herrli-

che Macht, Pracht, Wohnung; herrliches Kleid, Mahl, Volk. — Röm. 16, 18. durch süße Worte und prächtige reden verführen sie die unschuldigen — So wird nun auch, Herrlichkeit, in der Uebersetzung fast immer nur von Gott gesagt; und das einigemal 1. Petr. 1, 24. alle Herrlichkeit der Menschen ist wie des Grases Blume — sollte, sowohl nach der Paralelstelle Jes. 40, 6. alle seine Güte (sein Werth) ist wie eine Blume, als nach dem Griech. — Pracht, stehen.

Herrschen, regieren; Herrscher, Regent, Regierer; Herrschaft, Regiment, Reich. Regieren, in so fern es bedeutet, die Handlungen andrer mit Ansehen und Gewalt ordnen, wird von den höchsten wie den untergeordneten Befehlshabern gesagt; herrschen, nur von der höchsten und uneingeschränktesten Gewalt; und dieß macht denn auch den Unterschied zwischen Herrscher und Regierer aus. So wird in der Uebersetzung, Herrscher, nur einmal von unumschränkten Völkergebietern Jes. 14, 5. der Herr, hat die Ruthe der Herrscher zerbrochen; sonst durchaus nur von Gott gebraucht — das Zeitwort mehrmal auch von einer irdischen höchsten unbedingten Obergewalt, aber nur von ihr, eigentlich und uneigentlich 1. Mos. 1, 28. herrschet über die Fische im Meer 1. Kön. 4, 14. Salomo herrschte im ganzen Lande; Jes. 3, 4. 12. Kll. 5, 8. Kinder, Knechte, Weiber werden über sie herrschen — Röm. 5, 14. der Tod herrschte von Adam an 21 wie die Sünde geherrschet hat, also herrschet die Gnade; und so öfter. Regieren: Ruth. 1, 1. zur Zeit da die

Rich-

Richter regierten; von Hausvätern 1. Tim. 5, 4. die ihre eigene Häuser regieren; so von Königen, wie von Gott selbst — doch auch mit, herrschet, verbunden Tob. 9, 11. Gott, der da herrschet und regieret — Regierer kömmt nur einigemal vor z. E. 1. Cor. 12, 28. von den Kirchenältesten: Gott hat gesetzt in der Gemeine aufs erste die Apostel — — darnach — Regierer — mehrmal Regent, aber nie von Gott, doch auch von Unterobrigkeiten Richt. 5, 9. mein Herz ist wohl an den Regenten (Richtern) in Israel.

Das veraltete Lateinisch-deutsche, Regiment für, Regierung und ganz in derselben Bedeutung, kömmt nur einigemal im A. T. vor z. E. Jer. 23, 10 ihr Regiment taugt nicht Ps. 97, 5. die Töchter Juda sind frölich über deinem Regiment — Regierung, gar nicht — Herrschaft, von einer absoluten Regierung auch nur zuweilen Ps. 145, 13. deine Herrschaft währet für und für — noch am häufigsten Reich für die höchste Obergewalt 1. Sam. 14, 47. da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte 1. Tim. 6, 16. dem sey Ehre und ewiges Reich (κρατος αιωνιον Vulg. imperium sempiternum).

Herum, umher, rings herum, rings umher, um, um und um.

Um, so wie das zusammengesetzte, bestimmtere, herum, zeigt eine Bewegung der Dinge im Kreise an, ohne viel aus demselben herauszukommen — wie: um einen seyn; umlenken, herumlenken, rings um, rings herum sich drehen; — um und um, auch einerley mit, umher, ist, was in dem ganzen Umfange eines Din-

ges geschieht; wie: sich umher lagern, um die Stadt umhergehen; um und um eingeschlossen seyn, um und um, oder ringsumher von Feinden umgeben seyn. Wenn man auch sagt: um die Stadt herumgehen, ringsherum, oder dieses, nach der gemeinen Aussprache, abgekürzt, ringsrum; so denkt man mehr an den kreisförmigen Gang, als an den Umfang, den man umgangen hat. Dieser Unterschied, wie alle diese Formen, findet sich auch in der Uebersetzung. Ez. 39, 2. ich will dich herumlenken und locken 14. 15. sie werden Leute aussenden die stets im Lande umhergehen 40, 35. 36. die Fenster und Hallen umher 43. es gingen Leisten herum (um die 4 Tische) vgl. 41, 5. 7. 43, 13. 17. 20. 44, 20. — 2. Mos. 29, 20. du sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum 30, 3. einen Kranz von Golde umher machen. — Jos. 6, 3. laß alle rings um die Stadt her gehen Mar. 3, 34. er sahe rings um sich; 2. Mos. 38, 31. die Füße des Vorhofs ringsrum. Noch öfter, ringsumher, beydes den Umfang und die Rundung anzeigend 1. Kön. 6, 5. er bauete rings umher einen Umgang Jes. 29, 3. ringsumher belagern vgl. Am. 3, 11. — Neh. 12, 9. ihre Brüder waren um sie Luc. 2, 9. die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und oft. — Hiob 10, 8. was ich um und um bin Ps. 17, 9. für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen Joel 3, 12. zu richten alle Heiden um und um.

Herzen, Küssen.

Das erste ist das Allgemeinere von erlaubten und unerlaubten Umarmungen; das zweite das einge-

geschränktere 1. Mos. 33, 4. herzte ihn und — küßte ihn.

Heulen, weinen; thränen.

Wer mit einem Klagegeschrey die Menge Thränen vergießt, daß es für Auge und Ohr gleich widerlich wird: der heult; dagegen der Weinende nur Thränen, auch wohl mit bescheidener und niemand belästigender Verbergung, fliessen läßt; endlich bey dem Thränen, nur die Thränen im Auge rinnen. Mit Heulen hat nun zwar L. in der Uebersetzung nicht immer, wie es seyn sollte, einen erniedrigenden Nebenbegriff verbunden z. E. Ps. 22, 2. ich heule aber meine Hülfe ist ferne Luc. 6, 25. ihr werdet weinen und heulen; aber doch mehrentheils Jer. 4, 8. 48, 20. klaget und heulet — klaget und schreyet — Matth. 5, 12. da wird seyn Heulen und Zähnklappen. — Weinen dagegen ganz richtig; wie bitterlich, kläglich, sehr 2. Kön. 20, 3. Sir. 38, 17. vgl. Matth. 26, 75. Das sanfte, thränen, kömmt vor Hiob 16, 20. mein Auge thränet zu Gott; Mal. 2, 13. daß vor den Altar d. H. eitel thränen, weinen und seufzen ist.

Hochmuth, Hoffart, Stolz, (Uebermuth)

Hochmuth und Hoffart sind immer — jenes als die Ursache, da man zu hoch von seinen Vorzügen urtheilet; dieses, als die Folge eines über Andre sich erhebenden äußern Betragens — etwas Verwerfliches; und dieß auch nach der Uebersetzung z. E. Jer. 49, 16. dein Trotz und deines Herzens hochmuth hat dich betrogen Mar. 7, 22. aus dem Herzen gehen heraus — — Gotteslästerung Hoffart ꝛc. — Stolz, in so

 fern

fern ein ernsthaftes, sich selbst nicht erniedrigendes Verhalten gegen andre, auf das Bewußtseyn wahrer Verdienste gegründet, dadurch angezeigt wird, kömmt nicht in der Uebersetzung vor; sondern nur immer in üblem Verstande — entweder auf blos eingebildete Verdienste 1. Tim. 6, 17. den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum vgl. Sir. 11, 4. sey nicht stolz in deinen Ehren — oder auf wahre aber zu hoch angeschlagene: du stehest — sey nicht stolz, sondern fürchte dich. — In diesem Stolz also vereiniget sich Hochmuth und Hoffart zusammen, wie daher auch stolzer Muth, gesagt wird Spr. 16, 18. Hochmuth und Stolz oder Stolz und Hoffart gleichmäßig mit einander verbunden werden Jes. 16, 6. 2. Macc. 5, 21.

Hohn, Spott; höhnen, hohnlachen, hohnsprechen, spotten, verhöhnen, verspotten; höhnisch, spöttlich.

Man spottet eines andern oder über ihn, wenn man durch Geberden oder Worte, über seine Unvollkommenheiten, ihn empfindlich angreift; und man höhnet ihn, wenn man ihn dabey Verachtung merken läßt, oder der Verachtung Andrer aussetzt. Dieses Höhnen wird zum hohnlachen durch Gelächter über ihn, und zum hohnsprechen, wenn man mit verachtenden Trotz zu ihm spricht vgl. Ab. Verhöhnen, verspotten, verstärken nur den Begriff; spöttlich, aber für spöttisch gesagt s. S. 190. 1. Th. — hohnlachen, hat die Uebersetzung überhaupt nur einmal Ez. 36, 5. welche mein Land eingenommen mit Freuden — und mit hohnlachen —

hohn-

hohnsprechen, in der hiehergehörigen Bedeutung 1. Sam. 17, 10. ich habe — Israel hohngesprochen; sonst für lästern — höhnisch, Ps. 31, 19. sie reden steiff, stolz und hönisch.

Hübsch, schön.

Beydes, das erste (venustus) von den äußerlichen Annehmlichkeiten, das zweyte (pulcher) von dem richtigen und die Sinne reizenden Verhältniß aller Theile eines Ganzen zu einander; verbindet L. 1. Mos. 29, 17. Rahel war hübsch und schön; und braucht auch sonst beydes für sich ganz richtig: Matth. 23, 27. welche auswendig hübsch scheinen; schön sehr oft vom Angesicht, von der Gestalt, von Bäumen, Geräthe, Farben rc. rc.

J.

Jammer, Klage; jammern, klagen; Wehklage, wehklagen; jämmerlich, kläglich; Jammergeschrey, Klagelied, Klagewort.

Von einer lauten und zum Mitleiden besonders rührenden Klage (daher es nach einer entferntern Bedeutung auch von einem innigen Mittleiden gesagt wird) braucht es nebst den abgeleiteten Wörtern auch L. so wie in der zweyten Bedeutung eines großen Elendes, die aber hieher weiter nicht gehört — Joel 1, 12. die Freude ist zum Jammer worden 2. Macc. 3, 16. der Hohepriester stellte sich so jämmerlich rc. Jes. 15, 5. zu Horonaim erhebt sich ein Jammergeschrey — Jer. 9, 19. ein kläglich Geschrey Am. 5, 1. ich muß dieß Klaglied über euch machen. Richt. 5,

 29.

29. da sie ihre Klageworte wiederhohlte. Wehklage, bestimmt nur die Ursache der Klage näher 2. Mos. 2, 24. Gott erhörte ihr Wehklagen Ez. 26, 17. sie werden dich wehklagen.

K.

Kaufleute, Krämer, Kaufmann, Händler; Handel, Kaufmannschaft, Krämmervolk.
Handlung fehlt. Unter den andern wird der Unterschied richtig beobachtet; daß, Händler wie Handel, in allgemeiner Bedeutung gebraucht werden vgl. 1. Th. S. 116.
Kaufmann, Kaufleute, mehr von sogenannten Großhändlern; Krämer, von denen, die den Handel im Kleinen nach Maaß und Gewicht treiben 1. Kön. 10, 15. ohne was von Krämern und Kaufleuten kam; Matth. 25, 9. gehet hin zu den Krämern und kaufet euch selbst Oel; Matth. 13, 45. das Himmelreich ist gleich einen Kaufmann, der gute Perlen suchte Jes. 23, 8. ihre Kaufleute sind Fürsten. So scheint er auch Ez. 27, 33. mit der Menge deiner Waaren und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige — in einem solchen Zusammenhange, als das anständigere; und gegenseitig Zeph. 1, 11. das ganze Krämervolk ist dahin, auch dieß, als das verkleinernde, in der Beschreibung des Verfalls derselben, mit Absicht gewählt zu haben.

Klug, weise; Klugheit, Weisheit.
Bey dem Klugen wie bey dem Weisen, ist Einsicht und Fertigkeit nach derselben den Umständen gemäß zu handeln. Aber dieser besitzt mehr allgemein-nützliche Kenntnisse; jener kann sich auch bloß auf solche einschränken, die das Handeln

deln in Geschäften und im Umgang betreffen; und wenn die Fertigkeit des Klugen mit mehr Geschmeidigkeit und Gewandheit verbunden und deswegen der Uebergang zur List und Verschlagenheit bei ihm leicht ist: so übertrifft der Weise ihn dabey durch mehr Geradheit und Würde. Man sagt daher Weltkluge; aber in noch höherem Verstande, Weltweise — Geschäftklugheit, und dagegen Lebensweisheit. Man setzt aber auch beyde dem Thoren entgegen, eignet beiden Verstand zu; verbindet beyde — So auch in der Uebersetzung. Spr. 7, 4. sprich zur Weisheit: du bist meine Schwester und nenne die Klugheit deine Freundin (also jene doch noch die nähere) Jac. 3, 13. wer ist weise und klug unter euch? 1. Chron. 23, 12. der Herr wird dir geben Klugheit und Verstand Ps. 94, 8. ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden? Spr. 23, 23. kaufe Weisheit und Verstand Pr. 1, 17. daß ich lernte (unterscheiden) Weisheit und Thorheit.

Kohl, Kraut, Kohlkraut, Pflanze.

Kraut, ist bei L. das allgemeinste, welches die beiden andern in sich begreift 1. Mos. 1, 11. es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut Matth. 13, 26. da nun das Kraut (vom Weizenkorn) wuchs; Daher auch Mar. 4, 32. das Senfkorn wird größer denn alle Kohlkräuter. So braucht er auch das Wort Pflanze von allen Kräutern. Jes. 40 24. als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen. noch Wurzel — daß sie — verdorren und sie ein Windwirbel wie stoppeln wegführt.

Kühn, Verwegen.

Das letzte braucht L. nur einmal von Uebelthätern

tern Ps. 59, 6. und also ganz richtig in üblem Verstande; in beyderley kühn — 64, 6. sie sind kühne mit ihren Bösen Anschlägen 2. Cor. 11, 21. worauf nun jemand kühn ist darauf bin ich auch kühn 2. Macc. 14, 18. kühne Leute, (von Soldaten) die Leib und Leben wagten — Verwegenheit fehlt vgl. S. 228. f.

Kummer, Bekümmerniß.

Kummer, bezeichnet einen hohen Grad empfindlicher Sorgen wie, Bekümmerniß; nur daß diese mehr vorübergehend ist. Ps. 94, 19. ich hatte viel Bekümmerniß in meiner Seele aber deine Tröstungen ergözten meine Seele; und noch einmal. 1. Mos. 3, 17. mit Kummer sollst du dich nähren, Ez. 4, 16. daß sie das Brod essen müssen mit Kummer.

Kund machen, thun; zu Wissen thun; verkündigen.

Das Dritte zeigt bestimmter die Absicht an, in welcher etwas kund, bekannt, gemacht wird: daß es nehmlich zur Wissenschaft, Nachricht und Achtung derer komme, denen etwas kund gethan wird. Jes. 12, 4. machet kund unter den Völkern sein Thun Röm. 16, 26. offenbahret und kund gemacht x. 4. Mos. 16, 5. morgen wird der Herr kund thun, wer sein sey; und so am häufigsten mit thun — Esra 4, 14. 16. wir thun — lassen dem Könige zu wissen — thun Jer. 42, 21. das habe ich euch heute zu wissen gethan. Verkündigen, am Häufigsten.

Küssen, Pfühl.

Ezech. 13, 18. vgl. 20. Wehe euch, die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern; wovon, Pfühl, ehemals

mals das Allgemeinere war (vgl. Ab.) aber itzt wenigstens im Hochdeutschen nicht jenes.

L.

Lauter, rein, sauber; läutern, reinigen, Lauterkeit, Reinigkeit.

Rein, ungemischt mit fremdartigen Theilen ist das Allgemeinste, daß es daher eigentlich und uneigentlich sowohl das Unbefleckte als das Unverfälschte bezeichnet; einen Zusatz von Schmutz, wie von jeder andern Materie. Was von dieser rein ist, und also unverfälscht: das ist lauter in besonderem Verstande; und dann rein, damit verbunden, unbefleckt. Sauber, ist das Unbefleckte mit dem Nebenbegriff des Gefeilten, Polirten — Man sagt daher spöttelnd, von einem mit Lastern befleckten: ein sauberer Bursch; wie ein feiner Zeisig. Von diesen kömmt aber, sauber, nur einmal das vor Ezech. 16, 4. mit Wasser nicht gebaden, daß du sauber würdest noch mit Salz gerieben — rein, reinigen, am öftersten; Reinigkeit, einigemal bes. in moralischem Sinn für unbefleckt; sonst auch in eigentlichem, von dem, was ohne Zusatz ist — Jes. 25, 6. Ez. 36, 25. reiner Wein, reines Wasser — lauter, von Gold und Erz, einigemal; von der Milch 1. Petr. 2, 2. uneigentlich Ps. 12, 7. die Rede des Herrn ist lauter Phil. 1, 10. daß ihr seyd lauter und unanstößig; wie Lauterkeit 1. Cor. 5, 8. lasset uns Ostern halten — — in dem süßteig der Lauterkeit und Wahrheit — rein und lauter, miteinander verbunden Dan. 11, 35. auf daß sie bewährt, rein und lauter werden.

Leer,

Leer, öde, wüste, Wüste, Einöde.

Leer, in dieser Vergleichung, deutet an, daß ein Raum mit nichts angefüllt ist; öde, daß er schlecht bebaut und bewohnt; wüste, daß er völlig unbebaut und unbewohnt ist. Hes. 35, 3. 4. ich will dich gar (ganz) wüste machen; ich will deine stadte öde machen, du sollt zur Wüste werden — 1. Mos. 1, 2. die Erde war wüste und leer Jes. 24, 1, 3. der Herr machet das Land leer und wüste; jenes figürlich Luc. 1, 53. er lässet die reichen leer — Jer. 50, 12. sie muß unbewohnt und ganz wüste bleiben Ez. 12, 19. 20. das Land soll wüste werden von allem, das drinnen ist — die städte so wohl bewohnt sind sollen verwüstet und das Land öde werden vgl. 29, 9. 10. — 36, 4. vgl. 10. so spricht der Herr zu den öden, wüsten und verlassenen städten Joel 2, 3. das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten und nach ihm eine wüste Einöde. Wüsteney fehlt in der Uebersetzung und wird dafür Wüstniß oder Wüstung gesagt: vgl. die Zusätze dieses Theils. Auch wird wüste und die Wüste am häufigsten gebraucht; Einöde nur noch einigemal.

Legen, setzen, stellen.

Das erste kann nie in der Sprache mit einem der beiden andern, als sinnverwandt, verwechselt werden: S. also setzen.

Lehren, unterrichten, unterweisen.

Das erste ist das allgemeinste; nur unterrichten wird besonders gesagt in Beziehung auf Wissenschaften, es geschehe durch mündlichen Vortrag oder in Schriften; unterweisen mehr von dem Unterricht in Künsten und Handarbeiten, wobey

bey das zu Erlernende durch Weisen und Zeigen erleichtert wird vgl. Ad. und wegen der Form, unterweiset für unterwiesen 1. Th. S. 211. So braucht dieses auch L. vom Unterricht im Singen 1. Chron. 16, 22. ob gleich sonst von jeder Art desselben, wie unterrichten; am häufigsten, lehren und Lehre, Unterricht gar nicht, und, Unterweisung, nur einigemal.

List, Arglistigkeit; listig, verschlagen.

List kann auch, wo nicht ganz unschädlich, doch der Absicht nach, nicht so übel gemeint seyn, als Arglist (welches aber in der Uebersetzung gar nicht vorkömmt und nur einmal Arglistigkeit 1. Th. S. 186), böse List, nothwendig immer seyn muß. Doch in der Uebersetzung wird jenes größtentheils für Arglist genommen, Ps. 38, 13. sie gehen mit eiteln Listen um, Sir. 11, 30. die Welt ist voll untreu und list. Apstelg. 13, 10. o du Kind des Teufels voll aller List und Schalkheit, Röm. 1, 29. voll alles ungerechten — voll mords, haders, lists rc.

Listig, *astutus*, ist von verschlagen, *callidus*, nur in so weit unterschieden, daß dabey mehr natürliche, bey diesem zugleich mehr durch Erfahrung unterstützte Fertigkeit ist, Andern nach Zeiten und Umständen seine Gesinnungen und Absichten zu verbergen. Es kömmt aber dieses nur einmal vor Ps. 64, 7. sie erdichten Schalkheit; — sind verschlagen und haben geschwinde Ränke.

Lohn, lohnen, belohnen, Belohnung; vergelten, Vergeltung.

Lohn und lohnen, wie vergelten und Vergeltung,

tung, setzen in dem, welchem eins oder das andre widerfährt, ein Verhalten voraus, welches zu einer Wiedererstattung den Lohner wie den Vergelter verpflichtet, wenn das Verhalten gut, berechtiget, wenn es böse gewesen ist. Nur ist der Unterschied zwischen beyden: daß bey Lohn kein so genaues Ebenmaaß gedacht wird, als bey der Vergeltung. Hiermit stimmt auch die Uebersetzung ziemlich genau überein: 1. Mos. 30, 28. stimme das Lohn, das ich dir gebe vgl. 32. Matth. 20, 8. rufe den Arbeitern und gieb ihnen den Lohn (vgl. 1 Th. S. 214.) Röm. 4, 4. der Lohn wird nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. 2. Mos. 2, 9. ich will dir lohnen. Jes. 46, 6. sie lohnen dem Goldschmied. Nur 1. Mos. 30, 18. Gott hat mir gelohnet und bes. Sir. 35, 24. gebe einem jeglichen nach seinen Werken und lohne ihnen wie sie es verdient haben — sollte vergelten, stehen; — 1. Mos. 44, 4. warum habt ihr Gutes mit Bösen vergolten? vgl. Ps. 7, 5. 1 Thes. 5, 15. — Ps. 94, 2. vergilt den Hoffärtigen was sie verdienen. Spr. 24, 29. sprich nicht: wie man mir thut, so will ich wieder thun und einem jeglichen sein Werk vergelten, vgl. 12. Röm. 11, 35. wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? 2. Sam. 19, 36. warum will mir der König eine solche Vergeltung thun? (da ich soviel gar nicht verdient habe) Hos. 9, 7. die Zeit der Vergeltung wird kommen.

Belohnen, Belohnung zeigen immer ein freywilliges Geschenk, also etwas Gutes, an Ps. 61, 6. du belohnest die wohl, die deinen Nahmen fürchten, Matth. 5, 12. es wird euch

im

im Himmel wohl belohnet werden vgl. Sir. 51, 38. Ebr. 11, 26. Moses sahe an die Belohnung.

Lob, Preis, Ruhm; loben, preisen; rühmen, erheben (erhöhen).

Die Vorzüge oder Verdienste eines andern mit Worten anerkennen: ist der allgemeine Begriff — und es ist ein Loben, laudare, wenn man bloß seine Zufriedenheit damit bezeugt; ein Rühmen, celebrare, wenn es mit lauter Stimme und also auch durch weitere Verbreitung geschieht; und dieses ein Preisen, glorificare, oder ein Erheben, extollere, wenn der Gegenstand, auf den sich beydes bezieht, selbst groß und erhaben ist — wonach denn, preisen, nur wohllautender und melodischer seyn würde, als erheben: vgl. Adelung und Stosch im 2. Th.

Das Letzte kömmt daher auch in der Uebersetzung nur zweymal von Gott vor Ps. 99, 5. erhebet den Herrn unsern Gott Luc. 1, 46. meine Seele erhebet den Herrn. Preisen, desgl. Preiß am häufigsten von Gott; und so rühmen loben Ps. 98, 4. jauchzet dem Herrn — rühmet und lobet 34, 2. ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn 4. preiset mit mir den Herrn! lasset uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. Sir. 25, 9. neun stücke sinds die ich — hoch zu loben halte und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen 1. Macc. 2, 12. unser Heiligthum, unser Ruhm und Preis ist weg 4, 33. daß dich loben und preisen alle, die deinen Nahmen kennen — Erhöhen, exaltare, durch Preisen groß machen, kömmt von Gott, aber etwas unschicklich,

 noch

noch einigemal vor, wie Ps. 145, 1. 2. ich will dich erhöhen mein Gott — — ich will dich täglich loben und deinen Nahmen rühmen ewiglich.

M.

Machen, thun.

Thun ist ein solches handeln und wirken, wodurch in dem Handelnden selbst oder in andern Dingen ausser ihm eine Veränderung hervorgebracht wird; machen dagegen, dieses handeln, in so fern dadurch etwas ganz neues und fortdauerndes nach Materie oder Form entsteht. Ich sage also: übel thun, wie, übel handeln — was soll ich thun, wie, was soll ich machen? weil es hierbey noch nicht auf die Bestimmung der Art der Veränderung ankömmt. Ich sage dagegen: der und der hat den Tisch gemacht; und, thue den Tisch weg, weil dieß nur eine kleine Ortsveränderung betrifft — Gott, heißt es 1. Mos. 2, 4. ganz richtig, hat Himmel und Erde gemacht; und, Hiob 9, 10. der Herr thut große Dinge, die nicht zu forschen sind: denn auch hiebey wird die Veränderung selbst nicht bestimmt, und nur bemerkt, daß es etwas Großes sey — 1. Mos. 4, 15. Gott machte ein Zeichen an Cain (etwas neues und bleibendes) daß ihn niemand erschlüge; und er thut Zeichen und Wunder, als etwas vorübergehendes, nicht die Ordnung der Dinge ganz umkehrendes, sondern nur unterbrechendes. Wenn man nun gleichwohl nicht sagt: Wer hat das Haus gemacht, sondern, wer hat es gebaut? so scheint mir der Grund dieser zu seyn, weil Mehrere, Baumeister und Handwerker, diese auch von mancher-

ley Art, jeder das Ihrige dabey gethan haben. Man konnte also auch vor Erfindung der Buchdruckerkunst von dem Autor sehr wohl sagen: der hat das Buch gemacht; aber nun, nach jener Erfindung, wo Buchdrucker und Setzer ihm die äussere Form geben, hat man, wenn von dem Verfasser die Rede ist, jenes Unbestimmte der gemeinen Sprache überlassen, und sagt dafür: wer hat es geschrieben?

Beyde Wörter gehören nun auch unter die Wenigen, welche am häufigsten in der Uebersetzung und meistens am rechten Orte vorkommen; z. E. beyde verbunden Jes. 41, 4. wer thuts und machets und rufet alle Menschen nach einander (zum Seyn und zur Fortdauer des ganzen Geschlechts) von Anfang her Jer. 29, 22. daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen (sonst auch, einen Spruch) — und sagen: der Herr thue dir (also wohl das Fluchwort etwas neues, aber nicht dieses gedrohte gleiche Schicksal; wie überhaupt das Wirken der Vorsehung nach festgesetztem Plan nichts neues ist) wie Zedekia und Ahab Mal. 2, 17. ihr machet den Herrn unwillig — womit machen wir ihn unwillig? damit, das ihr sprechet: wer Böses thut, der gefällt dem Herrn. Hos. 11, 8. 9. was soll ich aus dir machen Ephraim — soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen? — aber mein Herz ist andres Sinnes — daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn.

Nur das Wort, thun, ist einigemal für machen gesagt 2. Mos. 17, 4. wie (was) soll ich mit dem Volk thun (machen) vgl. Apg. 4, 16. Jer. 7, 18. 19. daß sie mir Verdruß thun — sie sollen ihnen selbst Verdruß thun, hier also für

 machen.

machen. Man sagt freylich Leid, Schaden thun; allein der Sprachgebrauch hat einmal in jener Redart für machen, entschieden, und auch dieß wohl nicht ohne allen Grund. Vielleicht, weil bey jedem Verdruß, der jemand verursacht wird, auch zugleich das Gemüth durch heftige Bewegungen in einen ganz neuen Zustand auf lange Zeit versetzt wird, welches bey einem ihm zugefügten Leid oder Schaden nicht gleich so ausgemacht ist; indem es dabey immer noch darauf ankömmt, mit welchen Empfindungen beydes aufgenommen wird — Der mir empfindlichen Schaden thut, macht mir erst zugleich Verdruß. Von andern Bedeutungen des Worts thun, die aber, zu dieser Vergleichung, nicht gehören s. 1. Th. S. 79.

Marter, Pein, Plage, Qual; martern, peinigen, plagen, quälen.

Eins wie das andre zeigt ein sehr beschwerliches verschuldetes oder unverschuldetes Uebel an — Plagen, besonders ein äußerliches ohne genauere Bestimmung; Qual, ein äußeres und innerliches zugleich; Marter und Pein ein inneres oder äußeres, welches aber mit grossen Schmerzen und bey der Pein, vorzüglich mit cörperlichen, verbunden ist. Daher Höllenpein, und, Höllenqual; martern wie peinigen, von der Tortur; der quält mich auch beständig: wenn man einen Bittenden nie los werden kann. So nun auch die Uebersetzung — 5. Mos. 28, 60. 61. alle seuchen Egyptens — und alle Krankheit und Plage wird der Herr über dich kommen lassen Ps. 32, 10. der Gottlose hat viel Plage Matth. 6, 34. daß ein jeglicher tag seine

eigene

eigene Plage (Beschwerde) habe; 4. Mos. 12, 3. Mose war ein sehr geplagter Mann Jes. 53, 4. da er von Gott geplaget, geschlagen und gemartert ward Matth. 25, 22. meine Tochter wird vom Teufel übel (1. Th. S. 159) geplaget und beydes öfter — Hiob 36, 14. ihre Seele wird mit Qual sterben; Weish. mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken (1. Th. S. 78.) Matth. 8, 6. mein Knecht hat große Qual Luc. 16, 23. ff. als er in der Hölle und in der Qual war — ich leide Pein in dieser Flamme — du wirst gepeiniget Pr. 1, 13. solche unselige Mühe hat Gott deu menschenkindern gegeben, daß sie sich darinn müssen quälen Matth. 25, 46. sie werden in die ewige Pein gehen: und noch einigemal. Nur Marter und martern werden in der Uebersetznng nicht anders als von der Tortur im eigentlichen Verstande, ausser der Stelle beym Jesaias gebraucht.

Matt, müde.

Abgang der Kräfte ist bey beyden — nur bey diesem in dem, wozu man selbst durch Anstrengung jener beygetragen hat; bey matt, durch Umstände, in welchen die Kräfte verzehret werden, und noch mehr als durch ordentliche Arbeiten oder gemäßigte Leibes-Uebungen, wie Spazierengehen; indem man hiebey nicht nur eher Maaß hält oder halten kann, sondern auch das ganze körperliche Gebäude nicht so erschüttert wird; wenigstens die Ungewohnheit es nicht so sehr angreift. Daher wird auch durch, matt, noch eine grössere Schwächung der Kräfte angezeigt; wofür Jes. 40, 31. sehr erläuternd ist: die auf den Herrn harren (s. dieses) kriegen neue

Kraft, daß sie laufen (schon ein ungewöhnlicher Zustand) und nicht matt werden; daß sie wandeln (das gewöhnlichere) und nicht müde werden. Dasselbe ist es, wenn beides in einer und derselben Sache mit einander verbunden wird, wo matt allezeit mehr sagt 5. Mos. 25, 18. sie — schlugen — alle die Schwachen (Ermüdeten oder Kranken) die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest. Und so wird, müde, durchaus und oft von der Erschlaffung der Thätigkeit in Arbeiten und in pflichtmäßiger Anwendung der Kräfte, auch in der Uebersetzung gesagt; matt hingegen, vom Durst Jes. 29, 8. vom Fasten 1. Macc. 3, 17. wie von jeder außerordentlichen Entkräftung: ob es gleich nicht so häufig vorkömmt.

Maul, Mund.

Das erste bekanntermaßen nur von Thieren, oder von Menschen, in einer verächtlichen Bedeutung, gebräuchlich; welches auch größtentheils in der Uebersetzung beobachtet wird; ganz besonders in den Redarten — das Maul halten Richt. 18, 19. einem ins Maul kommen Ez. 36, 3. wenn man ihnen nichts ins Maul giebt Mich. 3, 5. du sollt den Ochsen nicht das Maul verbinden 1. Cor. 9, 9. Tim. 5, 18. ein böses, falsches, gottloses Maul Ps. 50, 19. 31, 19. 109, 2. — es ist nie etwas Unreines in meinen Mund kommen Ez. 4, 14. lasset kein faul Geschwätz aus euren Munde gehen Eph. 4, 29. Nur heißt es den Mund stopfen, wie, das Maul stopfen; den Mund wie das Maul aufsperren Ps. 22, 8. Jes. 57, 4 — Hiob 16, 10. 35, 16. Röm. 3, 19. die Hand aufs Maul, wie, auf den Mund legen

legen Hiob 21, 5. 39, 34. Mich. 7, 6. vgl. 1. Th. S. 131. 256. Auch einmal: die Erde hat ihr Maul aufgethan 1. Mos. 4, 11. wie ihren Mund 5. Mos. 11, 6.

Meinen, wähnen; Meinung, Wahn; dafür halten, denken, glauben.

Auch in der Uebersetzung wird, wähnen, einigemal, Wahn, nur einmal von einer falschen Meinung genommen Luc, 3, 15. als das Volk im Wahn war; Apg. 2, 15. diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet vgl. Matth. 5, 17. 10, 34. — Meinen und Meinung, besonders dieses, öfter von einem richtigen Urtheil. Dafürhalten, kommt auch nur einigemal vor Jud. 8, 25. weil ihr dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich euch gesagt habe Jac. 2, 1. haltet nicht dafür, daß der Glaube — — — Ansehung der Person leide. Eben so, denken, 2. Sam. 13, 32. mein Herr denke nicht, daß alle Knaben — tod sind Röm. 2, 3. denkest du aber, o Mensch, — — daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? — Am östersten, glauben, welches mit mehr Ueberzeugung verbunden seyn kann, als meinen; so wie dieses noch auf wahrscheinlichern Gründen beruht, als denken. Wähnen, für meinen, ist in der guten Schreibart nicht mehr üblich, so wie, achten, für dafürhalten s. 1. Th. S. 50. und halten S. 14.

Missethat, Uebertretung, Sünde.

2. Mos. 34, 7. der du vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde. Ps. 32, 1. 2. wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

Kraft, daß sie laufen (schon ein ungewöhnlicher Zustand) und nicht matt werden; daß sie wandeln (das gewöhnlichere) und nicht müde werden. Dasselbe ist es, wenn beides in einer und derselben Sache mit einander verbunden wird, wo man allezeit mehr sagt 5. Mos. 25, 18. sie — schlugen — alle die Schwachen (Ermüdeten oder Kranken) die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest. Und so wird, müde, durchaus und oft von der Erschlaffung der Thätigkeit in Arbeiten und in pflichtmäßiger Anwendung der Kräfte, auch in der Uebersetzung gesagt; matt hingegen, vom Durst Jes. 29, 8. vom Fasten 1. Macc. 3, 17. wie von jeder außerordentlichen Entkräftung: ob es gleich nicht so häufig vorkömmt.

Maul, Mund.

Das erste bekanntermaßen nur von Thieren, oder von Menschen, in einer verächtlichen Bedeutung, gebräuchlich; welches auch größtentheils in der Uebersetzung beobachtet wird; ganz besonders in den Redarten — das Maul halten Richt. 18, 19. einem ins Maul kommen Ez. 36, 3. wenn man ihnen nichts ins Maul giebt Mich. 3, 5. du sollt den Ochsen nicht das Maul verbinden 1. Cor. 9, 9. Tim. 5, 18. ein böses, falsches, gottloses Maul Ps. 50, 19. 31, 19. 109, 2. — es ist nie etwas Unreines in meinen Mund kommen Ez. 4, 14. lasset kein faul Geschwätz aus euren Munde gehen Eph. 4, 29. Nur heißt es den Mund stopfen, wie, das Maul stopfen; den Mund wie das Maul aufsperren Ps. 22, 8. Jes. 57, 4 — Hiob 16, 10. 35, 16. Röm. 3, 19. die Hand aufs Maul, wie, auf den Mund legen

legen Hiob 21, 5. 39, 34. Mich. 7, 6. vgl. 1. Th. S. 131. 256. Auch einmal: die Erde hat ihr Maul aufgethan 1. Mos. 4, 11. wie ihren Mund 5. Mos. 11, 6.

Meinen, wähnen; Meinung, Wahn; dafür halten, denken, glauben.

Auch in der Uebersetzung wird, wähnen, einigemal, Wahn, nur einmal von einer falschen Meinung genommen Luc, 3, 15. als das Volk im Wahn war; Apg. 2, 15. diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet vgl. Matth. 5, 17. 10, 34. — Meinen und Meinung, besonders dieses, öfter von einem richtigen Urtheil. Dafürhalten, kommt auch nur einigemal vor Jud. 8, 25. weil ihr dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich euch gesagt habe Jac. 2, 1. haltet nicht dafür, daß der Glaube — — — Ansehung der Person leide. Eben so, denken, 2. Sam. 13, 32. mein Herr denke nicht, daß alle Knaben — tod sind Röm. 2, 3. denkest du aber, o Mensch, — — daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest? — Am öftersten, glauben, welches mit mehr Ueberzeugung verbunden seyn kann, als meinen; so wie dieses noch auf wahrscheinlichern Gründen beruht, als denken. Wähnen, für meinen, ist in der guten Schreibart nicht mehr üblich, so wie, achten, für dafürhalten s. 1. Th. S. 50. und halten S. 14.

Missethat, Uebertretung, Sünde.

2. Mos. 34, 7. der du vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde. Ps. 32, 1. 2. wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

Nach dem Grundtexte zu urtheilen ist L. Sünder, hier wie sonst, das allgemeinste gewesen; Uebertretung jedes Vergehen, mit Vorsatz verbunden; Missethat dasselbe, aber unbestimmt, ob die Abweichung vom Gesetz vorsetzlich oder unvorsetzlich gewesen; wie auch nach der Zusammensetzung beyder Worte, bey den letzten mehr auf die Handlung, das Thun, bey dem ersten mehr auf die Art derselben gesehen wird. So verwechselt L. ferner ohne Unterscheidung, die auch nicht statt findet, Uebelthat mit Missethat — 1. Petr. 2, 20. was ists für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen leidet; wenn ihr um Wohlthat (1. Th. S. 89) willen leidet, das ist Gnade bey Gott; 3, 17. es ist besser — daß ihr von Wohlthat wegen leidet, als von Uebelthat wegen — Doch braucht er jenes am häufigsten; aber nur übelthun, Uebelthäter, nie Missethäter; einigemal, mißhandeln, und zweymal 1. Kön. 8, 47. 2. Chron. 8, 37. wir haben gesündiget und mißgethan und sind gottlos gew. Aus dem angeführten Grunde vertauscht er nun auch Uebertreter mit Sünder — Ps 51, 15. ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren — so wie Missethat und Sünde v. 3. 4. 5.

Mord, Todschlag; morden, tödten, umbringen, würgen, ermorden, erwürgen; Mörder, Todschläger.

Durch Mord und durch Todschlag raubt man einem Andern auf eine gewalthätige und unrechtmäßige Weise das Leben; nur daß bey Mord, morden, allezeit Vorsatz und Bosheit gedacht wird; bey Todschlag dagegen auch Zufall oder

Ueber-

Uebereilung seyn kann; tödten, ganz unbestimmt jede Beraubung des Lebens anzeigt; umbringen, zwar auch auf eine rechtmäßige Weise geschehen kann, aber doch immer mit Bedacht und Absicht; ermorden, nur den Begriff der Gewaltthätigkeit und des Widerrechtlichen verstärkt, wie würgen, erwürgen; welche beyde aber im Hochdeutschen nicht mehr gewöhnlich sind. Doch braucht L. diese beyden, besonders erwürgen, nebst umbringen, am häufigsten für unser, ermorden; die andern in der gehörigen Bedeutung, — doch vgl. was, umbringen, anfangt, S. 42. 81. d. 1. Th.

Murmeln, Murren; Murmel, Murmelung.
Das erste, ein leiseres Murren, nach den ehemaligen aber schon zu L. Zeiten altenden Sprachgebrauch, kömmt nur zweymal in der Uebersetzung vor 1. Petr. 4, 9. seyd gastfrey ohne Murmeln Judä 16. diese murmeln und klagen einander — Murmelung Phil. 2, 14. thut alles ohne Murmelung Apg. 6, 1. es erhub sich ein Murmel unter den Griechen.

Mummeln, Gemurmel.
Beides von unvernehmlichen, dumpfen und hohlen Lauten, die jemand von sich giebt; wovon aber das erste nicht mehr gebräuchlich ist Joh. 7, 32. das Volk mummelte von ihm; 12. es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volk.

N.

Nachsagen, nachsprechen.
s. Reden.

Nachjagen, nachstreben, nachtrachten; ringen nach etwas.

Wenn durch eins wie das andre eine eifrige Bemühung um etwas angezeigt und das erste figürlich und überhaupt wie, ringen, von dem Bestreben nach einem Gut oder Besitz gesagt wird; so ist es doch unedler als, dieses und die beyden andern; obgleich es L. mehrmal gebraucht hat Ps. 34, 15. vgl. 1. Petr. 3, 11. suche Friede und jage ihm nach — nachstreben dagegen nur einmal Röm. 14, 19. lasset uns dem nachstreben das zum Frieden dienet — ringen einigemal, nach Schaden, nach Unglück und Luc. 13, 24. ringet darnach das ihr durch die enge Pforte eingehet — Nachtrachten, am häufigsten, welches aber mehr als nachstreben in beiderley Verstande gesagt wird; wie auch in der Uebersetzung Matth. 6, 32. 33. nach solchem allen trachten die Heyden — trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes 1. Mos. 6, 5. das Dichten und trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf — 2. Chron. 22, 9. der nach dem Herrn trachtete — ist ungewöhnlich gesagt.

P.

Pfad, Steig, Bahn; (Steg).

Mir scheint Pfad, von einem schmalen Wege für Fußgänger, nicht nur edler gesagt zu seyn, als Steig, sondern auch diesen wo nicht durchaus geebneter und gebahnter, doch in gerader Richtung fortgehend, darzustellen — wie Richt. 5, 6. die auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege, Spr. 12, 28. auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod. Jes. 49, 11. meine Pfade

Pfade sollen gebahnet seyn — Hos. 2, 6. ich will ihren Weg mit Dornen vermachen — daß sie ihren Steig nicht finden soll. Matth. 3, 3. machet richtig seine Steige. Mit beyden läßt sich, Steg, welches aber nie in der Uebersetzung vorkömmt, auf keine Weise verwechseln — um so mehr aber, Bahn, als das allgemeinere von geebneten sowohl Fußwegen als fahrbaren Strassen, und auch hiervon das edlere Jes. 40, 3. machet eine ebene Bahn unsern Gott 57, 14. machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstösse aus dem Wege meines Volkes (also, aus der Heerstraße) Ps. 143, 10. führe mich auf ebener Bahn.

Plappern, plaudern, schwatzen, waschen; Schwätzer, Wäscher; schwätzig, waschhaftig.

Plappern, von einem schnellen gedankenlosen Hersagen vieler Worte, braucht L. einmal Matth. 6, 7. wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern — Plaudern, von einem ununterbrochenen, unbedeutenden und durch beydes lästigen, andern oft schädlichen Sprechen im Umgang einigemal Ps. 59, 8. sie plaudern miteinander — schwerdter sind in ihren Lippen. Sir. 20, 8. wer viel plaudert macht sich feindselig (s. dieses 1. Th. S. 157. und die Zusätze zu diesem) — Schwatzen von dem, der oft dummdreist und unbesonnen viel unerhebliches durch einander spricht und dadurch gleichfalls oft zur Last fällt; auch einigemal: Hiob 11, 3. müssen die Leute deinem großen Schwätzen (n. Luth.) schweigen Spr. 9, 13. ein thöricht Weib voll Schwätzens und weiß nichts Sir. 19, 5. Tit. 1, 10. unnütze, freche

cher Schwätzer; 1 Tim. 5, 13. nicht allein sind sie faul, sondern auch schwätzig — Waschen, ist dasselbe nur am verächtlichsten gesagt, Ps. 69, 13. die im Thor sitzen, waschen von mir Sir. 20, 20. ein grober ungezogener Mensch wäschet immerfort, wies ihm einfällt; Hiob 11, 2. muß denn ein Wäscher immer recht haben, Jer. 5, 13. — die Propheten sind Wäscher, Sir. 9, 25. 21, 27. ein jäher — unnützer Wäscher; Sir. 7, 15. sey nicht waschhaftig bey den Alten, und wenn du betest mache nicht viel Worte 25, 26. ein waschhaftig Weib — das gemeine, Klatschen, kömmt in der Uebersetzung nicht vor.

Plündern, rauben; Beute, Raub.

Der Unterschied, nach welchem das zweyte das Allgemeinere ist, und jenes nur von der gewaltsamen Wegnehmung des öffentlichen und Privat-Eigenthums im Kriege gesagt wird; ist bekannt. Und so braucht auch L. plündern, in der Uebersetzung; ingl. einigemal beydes in Verbindung, wie Ezech. 38, 12. daß du rauben und plündern mögest, 13. ich meine du seyst kommen zu rauben und hast deine Haufen versammelt zu plündern: vgl. 1. Th. S. 53. ausbeuten; und Rappuse, ingl. was die Verwechselung des Worts Beute, mit Raub, anlangt S. 140. f.

Prahlen, prangen.

Ps. 94, 3. wie lange sollen die Gottlosen pralen und so trotziglich reden und — sich so rühmen. Ausserdem kommt dieses — als das Emporstreben über andere durch Worte — nicht vor; mehrmal, prangen, welches durch großen üppigen Aufwand jeder Art geschieht. vgl. die Bey-

träge

träge der Königl. Academie; und das gleichfolgende.

Prassen, schlemmen, schwelgen; Schlemmer, Schwelger.

Ein ausschweifendes üppiges Leben führen, ist der allgemeine Begrif; das Unterscheidende dagegen: daß beym Prassen, zugleich ein wildes tobendes Geräusch gedacht wird — schlemmen den Nebenbegriff der Unreinigkeit und Unfläterey mit in sich schließt — schwelgen auch besonders auf das Uebermaaß im Trinken sich bezieht. L. 2. Macc. 6, 4. die Heyden schwelgten und prasseten im Tempel und trieben — Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stäte und trugen viel hinein, das sich nicht geziemte. Luc. 15, 13. er brachte sein Gut um (durch 1. Th. S. 81.) mit Prassen, Judä v. 12. diese Unfläter prassen von euren Allmosen — Am. 2, 8. bey allen Altaren schlemmen sie, und trinken Wein in ihrer Götter Hause 6, 7. das Schlemmen der Pranger (s. vorher) soll aufhören Sir. 18, 32. sey nicht ein Prasser und gewöhne dich nicht zum Schlemmer; 5. Mos. 21, 20. unser Sohn ist ein Schlemmer und Trunkenbold, Spr. 23, 20. 21. sey nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen — Mich. 2, 11. wenn ich predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, Tit. 1, 6. nicht berüchtiget, daß sie Schwelger sind.

Prüfen, versuchen (erfahren).

Beydes wird von einer Untersuchung der Eigenschaften der Dinge gesagt; geht diese nicht bloß auf ihre Natur, sondern auch auf ihr Daseyn oder ihre Möglichkeit, so macht man Versuche;

suche; wenn aber zugleich auf ihre Bewährtheit und Zulänglichkeit zu gewissen Zwecken, so prüft, probirt man, stellt auf die Probe, nimmt die Sache auf die Probe — 2. Cor. 13, 5. versuchet euch selbst (πειραζετε) ob ihr im Glauben seyd; prüfet (δοκιμαζετε) euch selbst — ob dieser rechter Art sey Ps. 26, 2. prüfe mich Herr und versuche mich. Daher sollte aber 1. Tim. 3, 10. dieselbigen lasse man zuvor versuchen, für dieses richtiger, prüfen (δοκιμαζεσθωσαν) gesagt seyn. Das mehrmalige, prüfen, ist meistens richtig gebraucht — Nur erfahren als die Folge des Untersuchens, steht unrichtig für prüfen, versuchen Ps. 139, 23. erforsche — und erfahre mein Herz; prüfe und erfahre, wie ichs meine. Vgl. 234. 241.

R.

Rasend, toll, unsinnig, wütig.

Unsinnig, ist das allgemeinste, wenn von Beraubung des Verstandes die Rede ist, ohne Bestimmung des Grads; wie in, toll und rasend, wobey man sich allerhand heftige Ausbrüche der Wuth denkt, welche durch wütig, (wütend, das aber in der Uebersetzuug nicht vorkömmt) noch bestimmter ausgedruckt werden. Unter, toll und rasend, aber würde ich noch den Unterschied annehmen, daß der Zustand der Raserey mehr Vorübergehendes hat, als der, der Tollheit vgl. St. — 1. Sam. 21, 14. 15. ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist — habe ich der unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Apg. 12, 15. sie sprachen du bist unsinnig 1. Cor. 14, 23. sie würden sagen: ihr wäret unsin-

sinnig; und noch einigemal 2. Kön. 9, 11. warum ist dieser Rasende zu dir kommen? — Toll, mehrmal gleich wütig, aber meistens in figürlichem Verstande — Jer. 2, 30 ein wütiger Löwe 2. Macc. 4, 25. ein wütiger Tyrann Spr. 27, 4. Zorn ist ein wütig Ding.

Rechnen, zählen.

2. Chron. 5, 6. opferten Schafe und Ochsen soviel, daß niemand zählen noch rechnen konnte — 1 — 8, 40 sie wurden gerechnet an ihrer Zahl 26000. In einer solchen Verbindung ist rechnen, soviel als zusammenzählen; oder die Hauptsumme ziehen. Sonst wird es auch bloß für zählen gesagt. Mar. 15, 28. er ist unter die Uebelthäter gerechnet, vgl. Spr. 17, 28. — am unrechten Orte, 1. Chron. 10, 1. das ganze Israel ward gerechnet, gezählet.

Rechtfertigen, verantworten, sich.

Wer sich rechtfertiget, beweiset die Rechtmäßigkeit seiner Handlungen; wer sich verantwortet, behauptet sie, will sie beweisen, ohne daß der Beweis allemal gültig ist. Man zieht also auch jemand zur Verantwortung, wenn die Handlung von der Art ist, daß sie schwerlich sich rechtfertigen läßt; und man läßt sie nur zu seiner Rechtfertigung an ihn gelangen, wenn man ihm diese zutraut. So L. in der Uebersetzung 1. Mos. 44, 16. was sollen wir sagen — was können wir uns rechtfertigen? Luc. 10, 29. er wollte sich selbst rechtfertigen, vgl. 16, 15. ist es f. sich für gerecht ausgeben, gesagt; so wie in andern Stellen, für gerecht erklären — das zweyte braucht L. mehrmal bes. im N. T. und der Apostg. z. E. 25, 8. 16. s. die Zusätze.

Reden,

Reden, sagen, sprechen; Ausreden, aussagen, aussprechen; nachsagen, nachsprechen; Rede, Sage, Sprache.

Sprechen hat seine Beziehung besonders auf die einzelnen Töne und Laute, aus welchen die Rede zusammengesetzt ist; und die vor dieser Zusammensetzung keinen deutlichen Begriff geben. Daher die Sprache, selbst der Thiere, in so fern sie aus Lauten besteht. Das Reden erfordert Worte in Verbindung gebracht und im Zusammenhange gesprochen. So lernt das Kind erst sprechen, wenn es einzelne vernehmliche Laute von sich giebt; dann reden, so bald es ganze Worte hervorbringt oder nachspricht — aber es lernt auch nur erst reden, macht den Anfang und spricht die einzeln Sylben nach, wie man sie ihm einzeln vorspricht. Man spricht eine Sprache gut, wenn man eine gute Aussprache hat; man redet sie gut, wenn man die Regeln derselben beobachtet; vgl. Stosch 1. Th. 89. f. — Sagen, weiset zurück auf eine Rede oder wiederholt sie. So kann es heissen: es geht die Sage; und, es geht die Rede — jenes in so weit das Geredete wiederholt wird; dieses in so weit es eine Reihe von Worten enthält, — und in gleichem Verhältniß: es ist ein Gesagtes; oder es ist ein Gerede.

Richtig heißt es also in der Uebersetzung, Ps. 19, 4. es ist keine Sprache noch Rede (die Himmelscörper geben weder vernehmliche Töne von sich, noch reden sie verständliche Worte); man höret nirgends ihre Stimme — (wie eigentlich die ganze Uebersetzung lauten sollte.) 1. Mos. 44, 16. was sollen wir sagen, oder wie sollen wir reden? nemlich zu unsrer Rechtferti-

gung

gung 1. Chron. 4, 22. wie die alte Rede lautet, Matth. 28, 15. welches ist eine gemeine Rede worden Ez. 3, 5. ein Volk das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat Mar. 2, 7. wie redet dieser solche Gotteslästerung! — dagegen unrichtig 1. Mos. 12, 18. 19. warum sagtest du mir nicht, daß sie dein Weib wäre? warum sprachest du, sie wäre dein Schwester? L. wollte freylich das schon da gewesene, sagen, das zweitemal nicht wiederholen; er konnte aber eben so gut sagen: warum gabst du vor ꝛc. Mar. 2, 2. er sagte ihnen das Wort f. er redete zu ihnen; trug ihnen das Wort vor 1. Theß. 2, 2. zu sagen das Evangelium Gottes f. zu reden, zu verkündigen (richtiger v. 4. also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen ingl. v. 16.) f. Sage vorher bey.

So ist nun auch, aussprechen, weniger als, ausreden; wobey die ganze Sache beschrieben wird, wenn zu jenen auch ein blosses Wort des Erstaunens und der Bewunderung zureicht Ps. 106, 2. wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden? Jes. 53, 8. Apg. 8, 33. wer will ausreden seines lebens länge, Sir. 16, 20. er kann viel thun — wer kann es aussagen f. aussprechen, welches auch nicht weiter vorkömmt; einigemal aber Sir. 18, 2. Matth. 13, 35. dieses. Doch sollte auch dafür Ps. 78, 2. ich will alte Geschichten aussprechen — erzählen, stehen.

Mit, nachsagen und nachsprechen, ist es dasselbe. Jenes geht auf das, was gesagt wird, dieses mehr auf die Art, in so weit man die Worte eines andern wiederhohlt, oft wie ein schwatzhaftes Kind oder ein Papagey. 2. Macc. 1, 23. Jonathan sang vor, die andern sprachen ihm

nach Sir. 41, 29. schäme dich alles nachzusagen; und dieses noch einigemal: s. auch bereden S. 212.

Ruhe, Stille, ruhig, still.

Ruhig; ohne Bewegung — still; ohne Geräusch, oder lärmende Bewegung. 1. Mos. 25, 8. er starb in einem ruhigen Alter Sir. 19, 10. ein ruhiges Gewissen; und noch zwey oder dreymal — 1. Kön. 19, 12. ein stilles sanftes Sausen Jes. 8, 6. das Wasser Siloha, das still geht 30, 15. wenn ihr still bliebet, so würde euch geholfen ꝛc. Ps. 46, 11. (zu Krieg führenden Völkern) seyd stille und erkennet vgl. S. 158. — 1. Tim. 2, 2. das wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen. Und so auch Ruhe, Stille, Jes. 32, 17. es wird ewige Stille und Sicherheit seyn 18. daß mein Volk — wohnen wird — in stolzer Ruhe Luc. 8, 23. 24. es kam ein Windwirbel auf den see — es ward eine Stille; und noch einigemal.

S.

Schauen, beschauen; sehen, besehen, besichtigen; Schauer, Seher.

Was man schaut und beschaut d. i. von allen Seiten ins Auge faßt, darauf heftet man einen ernsten festen Blick; was man sieht, darauf richtet man bloß das Auge und wirft nur mehrere Blicke umher beym Besehen; was man endlich besichtiget, das besieht man genau und mit Sorgfalt. So besichtiget der Baumeister ein schadhaftes Gebäude, der Durchreisende dagegen besieht ein Schloß; und beyde sehen das eine wie das andre schon von ferne, indem

indem sie darauf zu gehen. Auf dem Schauplatz und beim Schauspiel sieht ein jeder mit unverwandten Augen auf alles was auf dem Theater vorgeht. Beym Schauen und beschauen — ist also auch die Aufmerksamkeit nicht nur gespannter sondern auch mehr auf das Ganze gerichtet als auf einzelne Theile, wie beym besichtigen oder auch bey dem bloßen besehen. L. hat auch desfalls selten in der Uebersetzung gefehlt. Er braucht, schauen, häufig von Gott, schon als majestätischer, und wo, auch von Menschen gesagt, im Grundtext Wörter stehen, welche den angezeigten stärkern Begriff ausdrücken — Hiob 35, 5. schaue gen Himmel und siehe; schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind Ps. 14, 2. der Herr schauet von Himmel auf der Menschen Kinder; daß er sehe ob jemand klug sey 102, 20. der Herr schauet von seiner heiligen Höhe und der Herr siehet von Himmel auf Erden — Luc. 23, 55. sie beschauten (ἐθεάσαντο) das Grab und wie sein Leib gelegt ward 1. Joh. 1, 1. was wir gesehen haben (ἑωράκαμεν — ἐθεασάμεθα.) Nur, besehen, hat er mehrmal für besichtigen gebraucht (vgl. 1. Th. S. 56) und dieses überhaupt nur einmal 2. Macc. 3, 18. die Schatzkammer zu besichtigen; wofür aber in derselben Beschreibung 3, 14. gleichfalls, besehen, steht. — So sind es nun auch zwey verschiedene Wörter im Ebräischen, wovon L. das eine Schauer, daß andre Seher, beides von Propheten, übersetzt; so daß dieses den anzeigt, der eine Erscheinung hat, jenes den, der sie mit Fleiß wahrnimmt 2. Kön. 17, 13. der Herr bezeugte in Israel durch alle Propheten und Schauer 1. Sam. 9, 9. Propheten hieß man

vorzeiten Seher Jes. 30, 10. sagen zu den Sehern ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre: vgl. Anschauen S. 185. ff.

Schlummern, schlafen; einschlafen; entschlafen, entschlummern.

Die beyden ersten, von welchen schlummern, den leisern oder noch nicht völligen Schlaf bezeichnet, werden in der Uebersetzung einigemal verbunden Ps. 121, 4. der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. 132, 4. ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern vgl. Spr. 6, 4. 10. — Einschlafen, kömmt überhaupt wenig vor; und für dasselbe einigemal, entschlafen, doch nur von einem tiefen Schlaf 1. da ließ Gott einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er entschlief Richt, 16, 19. sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß — gewöhnlicher in der noch üblichen Bedeutung eines ruhigen sanften Lebensendes — Entschlummern, nur einmal richtig, Richt. 4, 21. er entschlummerte, ward ohnmächtig und starb.

Schmuck, Zierde, (Zierath) schmücken, zieren; sich zieren.

Schmuck, deutet besonders eine Verschönerung der Dinge durch Kunst an; Zierde, dieselbe mehr durch Natur bewirkt, oder doch so, daß die Kunst nicht so merklich ins Auge oder die Verschönerung zu sehr ins Gekünstelte fällt. Ps. 93, 1. Der Herr ist König und herrlich geschmückt 5. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses Spr. 4. 9. sie wird dein Haupt schön schmücken und dich zieren mit einer schönen Crone Sir. 20, 21. wie

die

theuer werthes Wort; obgleich hier es richtiger heissen sollte: ein zuverlässiges und aller Annehmung würdiges Wort — Und so 2. Macc. 14, 32. da sie hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre. Dan. 9, 23. du bist mir lieb und werth; und dieß noch einigemal, auch sonst beydes ganz richtig.

Thier, Vieh.

Beydes hat L. selbst in einer Randanm. so unterschieden, daß ihm jenes alle lebendige unvernünftige Geschöpfe; dieses nur diejenigen, die sich besonders auf der Erde aufhalten, und den Menschen zum Nutzen dienen, bedeute: und darnach sich auch in der Uebersetzung gerichtet; wie gleich 1. Mos. 1, 20. ff.

Thor, Thüre, Pforte.

Thüre, ist an sich das Allgemeinste, die Oefnung zu einem verschlossenen Raume anzuzeigen: nur, in dieser Vergleichung, weniger und ein kleinerer Eingang zu einem Gebäude, als Thor; Pforte dagegen itzt im edlern Styl ein Thor, ob es gleich sonst von einer Thüre, wie von einem Thor gesagt wurde, Matth. 7, 13. gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit — die zur Verdammniß führet. Die beyden ersten werden genau in der Uebersetzung unterschieden, Ps. 24, 9. machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, Jes. 45, 1. daß vor ihm die Thüren geöfnet werden und die Thore nicht verschlossen bleiben. Und so oft, Stadtthor — die Thüren am Thor, Stadtthor Richt. 16, 3. 2. Chron. 18, 9. — 1. Mos. 18, 1. da er saß an der Thür seiner Hütte. Spr. 32, 23. ihr Mann ist berühmt in den Thoren,

 wenn

wenn er sitzet bey den Aeltesten des Landes. Die Redart: allen Lastern Thür und Thor (jede Art des Eingangs) öfnen, kömmt in der Uebersetzung nicht vor.

Thorhüter, Thorwärter, Thürhüter; Pförtner.

Nach der vorhergehenden Unterscheidung sind auch, Thorhüter und Thürhüter, verschieden, Joh. 10, 3. denselben thut der Thürhüter auf, vgl. 1. wer nicht zur Thür in den Schafstall geht, und noch einigemal. Oefter im A. T. Thorhüter bes. im Tempel. Das nur einmal von diesen 1. Chron. 10, 24. gebrauchte, Thorwärter, ingl. v. 17. Pförtner, sind an sich dasselbe; wie denn auch in der Uebersetzung diese v. 22. mit dem Wort, Hüter, verwechselt und sie vorher beschrieben werden, als solche, die da warteten an der Schwelle der innersten Hütte, oder am Eingang derselben. Thorwärter, ist indeß der Thorhüter, wenn er zugleich Thorschreiber ist.

U.

Ueberreden, überzeugen;
s. S. 210 ff.

Umleuchten, umblicken.

wovon das erste den stärkern Schein, das zweyte das geschwindere Vorübergehen dieses (s. 221. ff.) anzeigt: Apg. 9, 3. umleuchtete ihn plötzlich ein Licht — 22, 6. umblickte mich schnell ein groß Licht vgl. 26, 13. wo wieder, umleuchtete, gesagt wird, mit d. Zusatz: hellen als d. Sonnen Glanz.

Unartig, ungezogen.

Beydes, was nicht Art und Sitten hat; nur daß

theuer werthes Wort; obgleich hier es richtiger heissen sollte: ein zuverlässiges und aller Annehmung würdiges Wort — Und so 2. Macc. 14, 32. da sie hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre. Dan. 9, 23. du bist mir lieb und werth; und dieß noch einigemal, auch sonst beydes ganz richtig.

Thier, Vieh.

Beydes hat L. selbst in einer Randanm. so unterschieden, daß ihm jenes alle lebendige unvernünftige Geschöpfe; dieses nur diejenigen, die sich besonders auf der Erde aufhalten, und den Menschen zum Nutzen dienen, bedeute: und darnach sich auch in der Uebersetzung gerichtet; wie gleich 1. Mos. 1, 20. ff.

Thor, Thüre, Pforte.

Thüre, ist an sich das Allgemeinste, die Oefnung zu einem verschlossenen Raume anzuzeigen: nur, in dieser Vergleichung, weniger und ein kleinerer Eingang zu einem Gebäude, als Thor; Pforte dagegen itzt im edlern Styl ein Thor, ob es gleich sonst von einer Thüre, wie von einem Thor gesagt wurde, Matth. 7, 13. gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit — die zur Verdammniß führet. Die beyden ersten werden genau in der Uebersetzung unterschieden, Ps. 24, 9. machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, Jes. 45, 1. daß vor ihm die Thüren geöfnet werden und die Thore nicht verschlossen bleiben. Und so oft, Stadtthor — die Thüren am Thor, Stadtthor Richt. 16, 3. 2. Chron. 18, 9. — 1. Mos. 18, 1. da er saß an der Thür seiner Hütte. Spr. 32, 23. ihr Mann ist berühmt in den Thoren,

wenn er sitzet bey den Aeltesten des Landes. Die Redart: allen Lästern Thür und Thor (jede Art des Eingangs) öfnen, kömmt in der Uebersetzung nicht vor.

Thorhüter, Thorwärter, Thürhüter; Pförtner.

Nach der vorhergehenden Unterscheidung sind auch, Thorhüter und Thürhüter, verschieden, Joh. 10, 3. denselben thut der Thürhüter auf, vgl. 1. wer nicht zur Thür in den Schafstall geht, und noch einigemal. Oefter im A. T. Thorhüter bes. im Tempel. Das nur einmal vor diesen 1. Chron. 10, 24. gebrauchte, Thorwärter, ingl. v. 17. Pförtner, sind an sich dasselbe; wie denn auch in der Uebersetzung diese v. 22. mit dem Wort, Hüter, verwechselt und sie vorher beschrieben werden, als solche, die da warteten an der Schwelle der innersten Hütte, oder am Eingang derselben. Thorwärter, ist indeß der Thorhüter, wenn er zugleich Thorschreiber ist.

U.

Ueberreden, überzeugen;

s. S. 210 ff.

Umleuchten, umblicken.

wovon das erste den stärkern Schein, das zweyte das geschwindere Vorübergehen dieses (s. 221. ff.) anzeigt: Apg. 9, 3. umleuchtete ihn plötzlich ein Licht — 22, 6. umblickte mich schnell ein groß Licht vgl. 26, 13. wo wieder, umleuchtete, gesagt wird, mit d. Zusatz: hellen als d. Sonnen Glanz.

Unartig, ungezogen.

Beydes, was nicht Art und Sitten hat; nur

daß bey, unerzogen, noch gedacht wird, daß ein Mensch, sich dazu nicht hat wollen ziehen lassen. 1. Sam. 20, 30. dir und deiner unartigen n. d. Gr. t. genauer, lasterhaften, Mutter 2. Thess. 3, 2. daß wir erlöset werden von den unartigen, eigentlich verkehrten, argen Menschen vgl. Apg. 2, 40. — 1. Thess. 5, 14. vermahnet die Ungezogenen und noch einigemal im Sir. — so wie auch die Redart: sich nicht wollen ziehen lassen. S. ungebrochen 1. Th. S. 296.

Unfall, Ungemach, Unglück.

Unfall, sagt weniger als, Unglück; aber doch mehr als, Ungemach. Dieses zeigt nur einen beschwerlichen, mühseligen Zustand an Ebr. 11, 25. 37. und erwählte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden — sie sind umhergegangen — mit Ungemach. — Unfall, ist ein widriger Vorfall, ohne genauere Bestimmung, wie groß er sey; wogegen, Unglück, die Größe desselben zugleich andeutet. Daher braucht man auch jenes wenn man sich gelinder ausdrücken will 1. Mos. 42, 4. Jacob ließ Benjamin — nicht ziehen; denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen — 38: wenn ihm ein Unfall begegnet 2. Macc. 9, 24. wo sich ein Unfall zutrüge u. mehrmal; am häufigsten, Unglück — beydes von einerley Umständen, nach Verschiedenheit der Wörter im Grundtext. Ez. 7, 5. 26. es kömmt ein Unglück über das andre — ein Unfall wird über den andern kommen.

Unflätig, unrein, unsauber.

Unrein ist das Allgemeine jede Art des Schmuzes anzuzeigen im eigentlichen wie im uneigentlichen

Verstande; eine gröbere Art der Unreinigkeit, bedeutet, unflätig; und unsauber, was nicht ganz rein oder so beschaffen ist, wie es der Anstand erfordert. Unflätig braucht L. nur in moralischem Verstande, aber ganz richtig, von Lastern überhaupt, wie unrein Jes. 64, 6. nun sind wir allesamt wie die unreinen und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid Zeph. 3, 1. wehe der scheußlichen, unflätigen Stadt — Unsauber, eigentlich Jac. 2, 2. es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide — Ausserdem nur uneigentlich: von bösen Geistern, für das richtigere, unrein; so wie Unsauberkeit, von der Abgötterey Apg. 15, 20. aber gleichfalls zu schwach, für Lasterhaftigkeit. Jac. 1, 21. so leget nun ab alle Unsauberkeit, Bosheit: vgl. S. 225.

Unlust, Unmuth, Verdruß:

Sind von einander den Graden nach, wie sie auf einander folgen, unterschieden, was den allgemeinen Begriff der Empfindung einer Widerwärtigkeit und Unannehmlichkeit betrifft; bey der Unlust ist nur Misvergnügen, ohne es eben äußerlich viel merken zu lassen; beym Unmuth, ist der äußerliche Ausdruck stärker; beym Verdruß, die Empfindung lebhaffter. — 5. Mos. 24, 1. wenn jemand ein Weib nimmt und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen Weish. 2, 12. der Gerechte macht uns viel Unlust — 1. Kön. 20, 43. der König zog hin Unmuths und zornig 21, 5. was ists, daß dein Geist so unmuths ist und daß du nicht Brod issest? — Jer. 7, 18. daß sie mir Verdruß thun 19. sie sollen nicht mir — sondern ihnen selbst Verdruß thun Weish. 8, 16. mit ihr umzugehen, ist kein Verdruß noch Unlust.

Unsin-

Unsinnig, wahnsinnig.

Wahnsinnig, ist, nach Hrn. Ab. nicht so hart gesagt, als unsinnig; kommt aber wie das Nennwort nur einigemal im A. T. vor, Hos. 9, 7. die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, vgl. Jer. 29, 26 — 5. Mos. 28, 28. der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn 34. und wirst unsinnig werden: und dieses noch öfter — Unsinn, gar nicht: vgl. 1. Th. S. 186. Unsinnigkeit.

Unsträflich, untadelig.

Was nach dem zweyten ganz tadelfrey ist, scheint freylich mehr zu sagen, als was, vermöge des ersten, keine Strafe verdient hat. Es scheint aber, daß dieses ursprünglich eben soviel als untadelig hat bedeuten sollen, weil man oft auch, strafen, für tadeln sagte. So hat wenigsten L. es genommen, 5. Mos. 32, 4. Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich; auch übersetzt er ανεγκλητος bald, unsträflich, in seiner eigentlichsten Bedeutung, 2. Tim. 3, 10. darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind; bald untadelig Tit. 1, 6. wo einer ist untadelig — gegenseitig ἀνεπιληπτος, das Gelindere, untalig, durch dieses 1. Tim. 5, 7. solches gebeut, auf daß sie untadelich seyn; und 3, 2. es soll ein Bischoff unsträflich seyn. Ueberhaupt braucht er dieses öfter; welches, wenn auch von gleicher Bedeutung, doch der erhabenen Schreibart angemessener ist.

Unterdrücken, untertreten.

Der Laut giebt es schon wie der Begriff des einfachen Worts, daß das zweyte mehr sagt und nicht nur, wie das erste, eine gewaltsame, son-

dern auch mit Verachtung verbundene Beeinträchtigung Anderer an ihrem Recht oder Eigenthum bedeutet — Ps. 36, 12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden. Am. 4, 1. die ihr untertretet die Armen 5, 11. 12. weil ihr die Armen — im Thor —, unterdrücket — und dieses öfter: vgl. 1. Th. S. 82. unterstossen.

Unterrichten, unterweisen.
s. lehren.

(sich) Unterstehen, unterwinden.
Bey dem Unterstehen wie Unterfangen, welches aber in der Uebersetzung nicht vorkömmt, ist mehr Kühnheit oft Frechheit in wichtigen Unternehmungen; und daher wird es auch mehr in üblem Verstande genommen — beym Unterwinden mehr Schüchternheit und besonderes Mistrauen, das man in sich selbst setzt. 1. Mos. 18, 27 ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewol ich Staub und Asche bin — Pr. 6, 8. was untersteht sich der Arme, Apg. 18, 7. niemand soll sich unterstehen dir zu schaden, 26, 21. sie unterstunden sich mich zu tödten: s. die eben angef. S. d. 1. Th. und die Zusätze zu diesem.

Untergeben, unterthan, unterthänig, unterworfen seyn.
Die durch alle diese Wörter angedeutete Erniedrigung unter einen andern steigt, wie sie hier auf einander folgen. Man ist untergeben einem Vorgesetzten unter dessen Aufsicht man steht; unterthänig dem, von dessen Gewalt man abhängt, und ihm, wenn er die höchste Gewalt besitzt

eine beynahe so oft als das andre, und in einer Rede 1. Macc. 10, 24. Er wollte ihnen auch — — Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten. Zusagen, scheint mir den allgemeinen Begriff, da man einem andern durch Worte zu etwas Hoffnung macht, schwächer auszudrücken, als die beyden andern, und zugleich auf ein vorhergehendes Begehren, Einladen oder Bitten sich zu beziehen; dagegen versprechen wie verheißen, mehr aus ganz eigner Bewegung geschieht 2. Mos. 8, 12. Mose schrie zu dem Herrn, wie er Pharao (auf sein Begehren) hatte zugesagt Ps. 85, 8. 9. erzeige uns deine Gnade und hilf uns; ach, daß ich hören sollte, daß der Herr Friede zusagte seinem Volk. — Verheißen, hat man vermuthlich, weil es die Sache nicht so deutlich ausdrückt, nur noch in der edlern Schreibart beybehalten.

Verleumden, verunglimpfen.

Eines guten Nahmen, unverdienter Weise, durch üble Nachrede, verletzen, ist Verleumduug; ihn durch Schmähreden entehren, Verunglimpfung — Ps. 36, 3. sie schmücken ihre eigne Sache, daß sie andre verunglimpfen 50, 20. deiner Mutter Sohn verleumdest du 101, 5. der seinen Nächsten heimlich verleumdet; und dieses noch einigemal.

Verletzen, versehren, verwunden, beschädigen.

Das Beschädigen, als das allgemeine, ist ein Verletzen, wenn die Theile eines Cörpers Schaden leiden; ist dieser Schaden unerheblich und nur an den äußern Theilen, so ist es ein Versehren; Verwundung dagegen, wenn die innern

brauchen 1. Sam. 19, 2. bleib verborgen und verstecke dich — Verhehlen, eine Sache Hehl haben (1. Th. S. 117.) zeigt allezeit ein Pflichtwidriges Verbergen, und, wenn durch Stillschweigen, Verschweigen an; wie, wenn man sagt: ich kann es ihnen nicht verhehlen Hiob 27, 11. was bey dem allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen Ps. 32, 5. ich verheele meine Missethat nicht 40, 11. — deine Güte nicht. Nur braucht es L. auch einmal als ein Reciprocum Jer. 17, 17. daß sie vor mir sich nicht verhehlen können. Verheimlichen, kömmt, meines Wissens, nicht in der Uebersetzung vor.

Verbinden, verpflichten.

Von beyden ist das zweyte das stärkere; indem der moralisch Verbundene auch freywillig etwas als eine Schuldigkeit übernehmen kann, dem Verpflichteten dagegen sie nach göttlichen oder menschlichen Gesetzen zukömmt. In der Uebersetzung kommen beyde nur in reciproquer Bedeutung einigemal vor, doch so das L. eben nicht scheint sie genauer unterschieden zu haben 4. Mos. 30, 11. wenn jemands Gesinde etwas gelobet, oder sich mit einem Eyde verbindet vgl. v. 3. 4. 5. 10. 14. — Neh. 10, 29. sie kamen daß sie schwuren und sich mit einem Eyde verpflichteten.

Verheissen, versprechen, zusagen.

Versprechen hat L. in der Uebersetzung gar nicht in der hiehergehörigen Bedeutung (vgl. 1. Th. S. 84.) und nur einmal, sich versprechen für sich anheischig machen Luc. 21, 6. Judas versprach sich — nemlich Christum den Juden zu überliefern — mehrmal die beyden andern das

eine

eine beynahe so oft als das andre, und in einer Rede 1. Macc. 10, 24. Er wollte ihnen auch — — Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten. Zusagen, scheint mir den allgemeinen Begriff, da man einem andern durch Worte zu etwas Hoffnung macht, schwächer auszudrücken, als die beyden andern, und zugleich auf ein vorhergehendes Begehren, Einladen oder Bitten sich zu beziehen; dagegen versprechen wie verheißen, mehr aus ganz eigner Bewegung geschieht 2. Mos. 8, 12. Mose schrie zu dem Herrn, wie er Pharao (auf sein Begehren) hatte zugesagt Ps. 85, 8. 9. erzeige uns deine Gnade und hilf uns; ach, daß ich hören sollte, daß der Herr Friede zusagte seinem Volk. — Verheißen, hat man vermuthlich, weil es die Sache nicht so deutlich ausdrückt, nur noch in der edlern Schreibart beybehalten.

Verleumden, verunglimpfen.

Eines guten Nahmen, unverdienter Weise, durch üble Nachrede, verletzen, ist Verleumduug; ihn durch Schmähreden entehren, Verunglimpfung — Ps. 36, 3. sie schmücken ihre eigne Sache, daß sie andre verunglimpfen 50, 20. deiner Mutter Sohn verleumdest du 101, 5. der seinen Nächsten heimlich verleumdet; und dieses noch einigemal.

Verletzen, versehren, verwunden, beschädigen.

Das Beschädigen, als das allgemeine, ist ein Verletzen, wenn die Theile eines Cörpers Schaden leiden; ist dieser Schaden unerheblich und nur an den äußern Theilen, so ist es ein Versehren; Verwundung dagegen, wenn die innern

nern wie die äussern Theile darunter leiden. Auch L. braucht also das erste in der weitläuftigsten Bedeutung 2. Mos. 22, 5. 10. wenn jemand einen Acker — seinen Nächsten, einen Esel oder Ochsen — — — beschädiget Ps. 7, 5. hab ich die, so mir — feind waren, beschädiget 3. Mos. 24, 19. wer seinen Nächsten verletzet 2. Cor. 7, 2. wir haben niemand leid gethan; wir haben niemand verletzet Weish. 18, 3. du liessest sie die Sonn nicht versehren; und nur dies einemal — mehrmal, verwunden; auch figürlich Spr. 7, 26. sie (das liederliche Weib) hat viel verwundet und gefället.

Verscheiden, abscheiden.

Wenn dieses, nach der Zusammensetzung, auf die irdischen Dinge hinweiset, von welchen man sich scheidet; so drückt jenes die gänzliche Trennung aus. Hinscheiden, ist das alte hinfahren, (vgl. Fahren 1. Th. S. 63. f.) kömmt aber nicht in der Uebersetzung sondern dafür dieses vor, und drückt mehr die Richtung nach einem künftigen Leben bey dieser Scheidung aus. Abscheiden kömmt nur einmal für sterben vor, Phil. 1, 23. ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn. Verschieden von der Seele für abgeschieden, Weish. 16, 14. hat schon Hr. Ad. bemerkt.

Verstocken, verhärten.

Das zweyte deutet eigentlich das an, was durch das erste uneigentlich gesagt wird, 2. Mos. 8, 15. Pharao ward sein Herz verhärtet, 19. das Herz Pharao ward verstockt — 5 — 15, 7. du sollt dein Herz nicht verhärten; Ps. 95, 8. verstocket

das gute Werk der wird es auch vollführen — zu Ende bringen, so, daß nichts fehlt.

Vor Alters, vorhin, vorlängst, vormals, vor Zeiten, zuvor.

Vorhin, und das Sprachmässigere, zuvor, wie, vorher, welches aber in der Uebersetzung nicht befindlich ist, und vormals, lassen die vergangne Zeit unbestimmt; vorlängst, zeigt an, was in einem gewissen Zeitraum, doch schon lange geschehen ist; wie: ich habe es vorlängst befohlen — Vor zeiten und vor Alters, weisen auf das längst Vergangene zurück — Ps. 44, 2. Unsre Väter (Vorfahren) haben uns erzählt, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters Kl. 5, 21. verneure unsre Tage, wie vor Alters 2. Mos. 5, 14 warum habt ihr weder heute noch gestern euer Tagwerk gethan, wie vorhin. 2. Sam. 3, 17. ihr habt vorhin längst nach David getrachtet Mal. 3, 4. wie vorhin und vor langen Jahren Matth. 12, 45. es wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin; und so öfters; doch noch öfter, zuvor — Mich. 7, 20. du wirst dem Abraham die Gnade halten, die du unsern Vätern vorlängst geschworen hast — Luc. 1, 70. als er vor Zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen Propheten; und auch dieses oft.

W.

Waffe, Wehre; sich waffnen, wehren.

Wenn gleich, Wehre, ursprünglich bloß die Werkzeuge oder Anstalten zur Vertheidigung bezeichnet hat so braucht es doch L. auch von denen zum Angriff; nur von beyden am häufigsten

ven gesagt seyn, oder zernichten — von Altären Ez. 6, 4. und von Bildern Mich. 1, 7.

Verzagen, verzweifeln.

Beym Verzagen verliert man allen Muth (s. S. 238); beym verzweifeln, alle Hoffnung. So heißt es mit diesem einmal in der Uebersetzung 2. Macc. 9, 18. da die Krankheit nicht wollte nachlassen, so verzweifelte er an seinem Leben — mehrmal, verzagen z. E. Jos. 5, 1. ihr Herz verzagte und war kein muth in ihnen 2. Cor. 4, 8. uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

Vollbringen, vollführen, vollenden.

Das erste druckt mehr die Handlung des zu Standebringens und die Mühe aus, die man dabey gehabt hat; das dritte, zu Ende bringen, mehr den gewünschten oder vorgesetzten Erfolg 1. Sam. 3, 12. ich wills anfangen und vollenden Jes. 33, 1. wenn du das Verstören vollendet hast — wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast Joh. 4, 34. meine Speise ist die — daß ich vollende sein Werk 2. Tim. 4, 7. ich habe den Lauf vollendet. — 1. Chron. 4, 22. also ward alle Arbeit vollbracht Joh. 19, 30. es ist vollbracht Röm. 7, 18. Wollen habe ich wohl aber Vollbringen das Gute finde ich nicht vgl. Phil. 2, 13. beyde das Wollen und das Vollbringen — Vollführen, völlig ausführen, welches nur zweymal in der Uebersetzung vorkömmt, schließt alles Mangelhafte i. d. Ausführung aus Jes. 44, 26. der den Rath seiner Boten vollführet — das Geschäfte des zu Standebringens sich vorbehalten hat Phil. 1, 6. der in euch angefangen hat,

 das

das gute Werk der wird es auch vollführen — zu Ende bringen, so, daß nichts fehlt.

Vor Alters, vorhin, vorlängst, vormals, vor Zeiten, zuvor.

Vorhin, und das Sprachmässigere, zuvor, wie, vorher, welches aber in der Uebersetzung nicht befindlich ist, und vormals, lassen die vergangne Zeit unbestimmt; vorlängst, zeigt an, was in einem gewissen Zeitraum, doch schon lange geschehen ist; wie: ich habe es vorlängst befohlen — Vor zeiten und vor Alters, weisen auf das längst Vergangene zurück — Ps. 44, 2. Unsre Väter (Vorfahren) haben uns erzählt, was du gethan hast, zu ihren Zeiten vor Alters Kll. 5, 21. verneure unsre Tage, wie vor Alters 2. Mos. 5, 14 warum habt ihr weder heute noch gestern euer Tagwerk gethan, wie vorhin. 2. Sam. 3, 17. ihr habt vorhin längst nach David getrachtet Mal. 3, 4. wie vorhin und vor langen Jahren Matth. 12, 45. es wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin; und so öfters; doch noch öfter, zuvor — Mich. 7, 20. du wirst dem Abraham die Gnade halten, die du unsern Vätern vorlängst geschworen hast — Luc. 1, 70. als er vor Zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen Propheten; und auch dieses oft.

W.

Waffe, Wehre; sich waffnen, wehren.

Wenn gleich, Wehre, ursprünglich bloß die Werkzeuge oder Anstalten zur Vertheidigung bezeichnet hat so braucht es doch L. auch von denen zum Angriff; nur von beyden am häufigsten

Waffe — Jenes, von den Vertheigungsmitteln 2. Kön. 11, 8. ihr sollt rings um den König euch machen ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, und wer herein kömmt (den König zu verletzen) der sterbe Jer. 33, 4. Bollwerke zu machen zur Wehre 46, 14. stelle dich zur Wehre; Beym Angriff dagegen Judith 14, 7. sie nahmen ihre Wehre fielen hinaus mit einem Haufen und noch einigemal. Sich waffnen, kömmt nur einmal figürlich vor: 1. Petr. 4, 1. wapnet (L.) euch auch mit demselben Sinn — öfter sich wehren.

Wägen, wiegen.

Luther hat beydes in seiner ursprünglichen Bedeutung des Hin- und Herbewegens, Umhertreibens, genommen Eph. 4, 14. daß wir nicht mehr Kinder seyn und uns wägen und wiegen lassen, von allerley Wind der Lehre. Ausserdem hat er, wiegen, in der Uebersetzung nicht weiter; sondern auch dem, wägen, die neutrale Bedeutung beygelegt — Hiob 31, 6. so wäge man mich auf rechter Wage; Ps. 62, 10. sie wägen (wiegen) weniger denn nichts, soviel ihrer ist.

Wahrhaftig, wahrlich.

Unter beyden Betheurungsformeln läßt sich schwerlich ein anderer Unterschied denken, als der: daß der geschärftere Ton auf der ersten Sylbe — in, wahrlich, den Laut desselben verstärkt und auch dieses weder in seinem Bau so altgotisch, noch in der Aussprache so langweilig für den Affect ist, als das erste. Auch braucht es L. häufiger; und dieses nur einigemal 1. Mos. 20, 12. auch ist

ist sie wahrhaftig meine Schwester Luc. 24, 34. der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Wallen, wandeln, wandern.

Wallen, in der Bedeutung des Gehens, Reisens, scheint mir nach seiner ersten Bedeutung, die Art, Geschwindigkeit oder Lebhaftigkeit des Gangs anschaulich machen zu sollen; wandeln, einen leichten, kurzen Gang, wandern, einen mühseligern und längern anzuzeigen; jenes, wegen des mildernden, dieses wegen des härtern r. Das erste würde daher auch vom Leben überhaupt sehr bedeutend gesagt seyn Ps. 42, 5. ich wollte gern mit den Haufen wallen zum Hause Gottes Jes. 23, 7. ist das eure fröhliche Stadt? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen Jer. 35, 7. daß ihr lange lebet im Lande darinn ihr wallet Klgl. 1, 20. mein Herz wallet mir in meinem Leibe 2. Cor. 5, 6 — 9. dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn (n. dem Grundtext für: so sind wir auswärtig und nicht bey dem Herrn) denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen — — und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen (für: aus dem Leibe auszuwandern) und daheim zu seyn bey dem Herrn; darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen vgl. 1. Th. S. 164. — Wandeln nicht eben so richtig 5. Mos. 1, 19. wir wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist Jos. 5, 6. die Kinder Israel wandelten 40 Jahr in der Wüsten Luc. 9, 51. 53. zu wandeln gen Jerusalem — in welchen Stellen, wandern, wohl das Richtigere gewesen wäre, wie auch Luther in der beym Luc. dieses damit ver-

verwechselt hat. In der Bedeutung des moralischen Verhaltens ist es bloß ebräischdeutsch, kommt aber in der Uebersetzung am häufigsten vor — Mit Wandern, verfährt er richtiger 1. Mos. 20, 13. da mich Gott ausser meines Vaters Hause wandern ließ — in die Fremde vgl. 12, 1. Richt. 17, 8. er zog aus der Stadt aus — zu wandern, wohin er konnte Ps. 23, 4. wenn ich schon wanderte im finstern Thal. Für Wanderschaft, braucht L. beständig, Wallfahrt. vgl. die angeführte S.

Wegraffen, wegreissen (aufraffen).

Etwas von seiner Stelle entfernen mit Geschwindigkeit heißt: wegraffen; mit Gewalt, wegreissen. Jes. 49, 5. daß Israel nicht weggerafft werde 57, 1. die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück — Ps. 58, 10. ehe eure Dornen reif werden, wird sie der Zorn so frisch wegreissen Hes. 13, 20. ich will sie von euern Armen wegreissen; und beydes noch einigemal. Aufraffen s. S. 317.

Welle, Woge.

Dieses ist zum Unterschied von jenem, eine hochaufgethürmte Welle Luc. 8, 23. 24. es kam ein Windwirbel auf den See und die Wellen überfielen sie — da stund er auf und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers. Daher wird es auch mehr in der erhabenen Schreibart gebraucht wie noch einigemal in der Uebersetzung Hiob 9, 8 er breitet den Himmel aus und gehet auf den Wogen des Meeres Jon. 2, 4. alle deine Wogen gingen über mich vgl. Ps. 42, 8. deine Fluthen rauschen daher, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich Luc. 21, 25. das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

Wider-

Widersacher, Widersprecher, Widerwärtiger.

Gegner, welches aber in der Uebers. fehlt, ist der allgemeine Begriff ohne weitere Bestimmung. Er wird zum Widersacher, besonders vor Gericht, (von Sache, Rechtshandel) und auch noch ausserdem, wenn er gegen andre feindselige Gesinnungen hat; ist er aber nur anderer Gesinnung, auch mit einigem Unwillen und einer gewissen Abgeneigtheit, so nennt man ihn einen Widerwärtigen — und wenn mit Worten bloß in Meinungen, Urtheilen, Widersprecher. Matth. 5, 25. sey willfertig deinem Wiedersacher bald — auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter vgl. Luc. 12, 58. — 18, 3. eine Witwe — die kam zum Richter und sprach: rette mich von meinem Widersacher 1. Petr. 5, 8. euer Widersacher der Teufel 1. Sam. 29, 4. daß er nicht unser Widersacher werde im Streit Hiob 16, 8. 9. mein Widersprecher lehnte sich wider mich auf und antwortet wider mich — mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich Tit. 1, 9. daß er mächtig (s. die Zusätze) sey — zu strafen die Widersprecher — 2. Mos. 23, 22. ich will deiner Feinde Feind und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn Richt. 9, 31. sie machen dir die Stadt widerwärtig (abgeneigt) Luc. 21, 15. ich will euch Mund (Beredtheit) und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen noch widerstehen können alle eure Widerwärtigen 1. Cor. 16, 9. es sind viel Widerwärtige da Tit. 2, 8. auf daß der Widerwärtige sich schäme — und noch einigemal, wie Widersacher, im alten und neuen Testament

Widerspenstig seyn, sich widersetzen, widerstehen, widerstreben.

Beym Widersetzen ist mehr Anwendung der Kraft und Aeusserung des Widerstandes, als des allgemeinen bey Widerspenstigkeit, welches aber in der Uebersetzung nicht vorkömmt, mehr Ungehorsam und Trotz; beym Widerstreben, gleiche Anwendung der Kraft, wie beym Widersetzen, bey ungleicher geringerer Aeusserung. Ps. 5, 11. sie sind dir widerspenstig Pr. 7, 8. ein widerspenstiger machet einen Weisen unwillig 2. Tim. 2, 25. strafe die Widerspenstigen — Dan. 11, 14. es werden sich viel wider den König setzen Röm. 13, 2. wer sich wider die Obrigkeit setzet der widerstrebet Gottes Ordnung vgl. S. 191. — — Neh. 9, 26. sie wurden ungehorsam und widerstrebten dir Sir. 4, 31. strebe nicht wider den Strom Apg. 7, 51. ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist — Widerstehen, ist endlich das häufigste.

Wohlleben, Wollust, Geilheit;

Das erste geht mehr auf den Umfang und die Dauer sinnlicher Vergnügungen, wenn Wollust mehr die Stärke und Beschaffenheit derselben bezeichnet — Hiob 1, 4. 5. machten Wohlleben — luden ihre drey Schwestern mit ihnen zu essen und zu trinken; und wenn ein Tag des Wohllebens um war ꝛc. Spr. 15, 15. ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben 2. Petr. 2, 13. sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben (Luc. 16, 19. der lebte alle Tage herrlich und in Freuden) — 5. Mos. 28, 56. vor Zärtlichkeit und Wollust hat sie nicht versucht ihre Fußsolen auf die Erde zu setzen Ez. 16, 37. ich will sammeln

mehr deine Bulen mit welchen du Wollust getrieben hast 1. Tim. 5, 6. welche aber in Wollüsten lebt 2 — 3, 4. die mehr lieben Wollust denn Gott Jac. 5, 5. ihr habt wohlgelebt und eure Wollust gehabt; und noch einigemal im N. T. Im A. kommt auch dieses von unschuldigen Vergnügungen vor Ps. 36, 9. du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom Neh. 9, 25. sie assen und wurden satt und fett und lebten in Wollust durch deine grosse Güte. Das ist nun vollends anstößig, wenn gleich neuere Schriftsteller diesen Gebrauch des Worts wieder haben einführen wollen. Auch Hr. Ad. tadelt es mit Recht. Eine solche Verwirrung der Begriffe in einem Worte muß natürlich in der Folge der Moralität selbst nachtheilig werden doch s. S. 59. — Geilheit, als die Reizung zu dem besondern sinnlichen Vergnügen, welches in dem Mißbrauch des Naturtriebes beyder Geschlechter besteht, läßt sich eigentlich mit den beyden andern nicht verwechseln: s. S. 17. und Geilen 1. Th. S. 66. ff.

3.

Zerbrechen, zerschlagen, zerschellen, zerschmettern, zerschmeissen.

Das erste, wodurch etwas cörperliches in Stücke zerfällt, ist das Gelindeste; das stärkere, das zweyte, in so fern es durch Schlagen geschieht und die Zerstückelung dabey grösser gedacht wird — Zerschmeissen, sagt noch mehr, weil es durch Werfen mit einem gröbern Werkzeuge, wie Holz und Steine, geschieht. Zerschmettern, drückt endlich die angewandte Gewalt wie die

dadurch verursachte Beschädigung am stärksten aus — 2. Mos. 32, 19. warf die Tafeln aus seiner Hand und zerbrach sie, Ps. 31, 13. ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß, Jer. 28, 13. du hast das Joch zerbrochen; und noch einigemal, vgl. S. 30 Närrin — 48, 4. Moab ist zerschlagen Kl. L. 3, 4. er hat mein Gebein zerschlagen 1. Macc. 1, 23. zerschlugs alles — etlichemal im Jeremias, Kap. 51. ungewöhnlich von Personen — Ps. 137, 9. der deine — Kinder zerschmettert an einem Steine rc.; vgl. zerwerfen, und was alle dieser Form anfangt, 1. Th. S. 45. 90 : 92. ingl. S. 68. dieses und S. 318.

Zermalmen, zerstossen.

Einen festen Cörper durch Reiben oder durch Stossen in kleine Theile verwandeln — 2. Mos. 32, 20. verbrennte es und zermalmte es zu Pulver Luc. 20, 18. den wird er (der Stein) zermalmen. vgl. S. 68. — 3. Mos. 22, 24. du sollt kein Zerstossenes oder Zerriebenes opfern, 2. Sam. 22, 43. ich will sie zerstossen wie Staub auf der Erden, Spr. 27, 22. wenn du den Narren im Mörser zerstiessest rc. und beydes mehrmal.

Zerrütten, zerstören, zu nicht machen.

Die Theile einer Sache in Unordnung bringen und durch einanderwerfen, heißt: zerrütten; sie so in Unordnung bringen, daß sie zu ihrem eigentlichen Zeck unbrauchbar werden, zerstören; endlich, zunicht machen, sie so auseinander bringen, daß sie gar nicht mehr zu brauchen sind, und es so gut ist, als wenn sie nie gewesen wären — 1. Macc. 14, 45. wer sich unterstehen würde

die-

diese Ordnung zu zerrütten, 1. Tim. 6, 5. 2. — 3, 8. Menschen die zerrüttete Sinne haben — von zerrütteten Sinnen vgl. Apg. 15, 24. wo es mit irre machen verbunden wird — Ps. 46, 9. der auf Erden solch Zerstören anrichtet; und oft im A. T. von Oertern oder Mauern der Städte — etwas ungewöhnlich für vertilgen, von Personen: Ps. 52, 7. Gott wird dich ganz und gar zerstören — Neh. 4, 15. Gott machte ihren Rath zunichte, vgl. Ps. 33, 10. und mehrmal von Anschlägen; Jes. 19, 3. ich will ihre Anschläge — Obad. 8. ich will die Weisen — zunichte machen, x. vgl. 1. Cor. 1, 19. 28.

Drit-

Dritter Abschnitt.

Einige Zusätze zum ersten Theil.

Ausser den bereits schon im 1. Th. S. 205 Anm. und 293 — 97 angezeigten, sind mir noch folgende vorgekommen *).

Seite 2. zu Z. 7. — Luther selbst erklärt es in der Randanmerkung: das ist auf Deutsch, du Hochgelobte.

— 5. Ordnen gehöret hieher auch, und ist bey L. der lateinische Ursprung noch sichtbarer; denn er schreibt nicht nur, ordenen (ordinare) sondern auch 2. Mos. 28, 10. nach dem Orden ihres Alters. Eben das. ist Person ausgelassen, welches mehrmal vorkömmt.

— 10. Arbeiten f. bearbeiten, Spr. 24, 27. Jes. 28, 24. Aeussern f. entäussern, Phil. 2, 7.

— 13. festigen f. befestigen, Hoh. L. 8, 9. n. L. letzter Ausg. — fertigen, f. verfertigen Sir. 38, 31.

— 14. Z. 16. f. erhalten: Tob. 12, 9. — v. u. 10. 2. Sam. 18, 6. (nach L.) hub sich der Streit vgl. Ez. 23, 42. —

Seite

*) Die blosse Seitenzahl im Context dieses Verzeichnisses bezieht sich auf diesen Theil.

Seite 16. Z. 11. f. entlassen Jes. 50, 1. verlassen Jer. 46, 17. Sach. 11, 17. nach Z. 13. legen f. erlegen, 1. Macc. 10, 45.

— 18. raffen f. zusammenraffen, Jes. 66, 17. vgl. 19.

— 19. Z. v. u. 13. rühren f. berühren, Dan. 8, 5. — sammeln f. versammeln, 1. Kön. 22, 6. 2. Sam. 3, 21. —

— 20. schwemmen f. überschwemmen, Jes. 8, 8. — sprengen f. besprengen, 2. Mos. 24, 8.

— 21. Z. 7. f. bestellen, 2. Chron. 8, 14. Z. 9. So auch: auf etwas stehen, Luc. 20, 6. — streuen f. zerstreuen, 1. Kön. 14, 15. — stücken f. zerstücken, Richt. 19, 29. — Umtragen, f. S. 160. d. 1. Th.

— 23. wegen f. bewegen, S. 136.

— 24. Bald f. alsbald, Richt. 7, 3.

— 25. Murmel f. Gemmrmel, S. 281.

— 26. recht f. gerecht, Hiob 33, 12. 36, 3. wie S. 27. Unrechte f. Ungerechte Hiob 31, 3.

— 31. abgehen f. weggehen, 1. Kön. 20, 36. — absagen f. entsagen, Luc. 14, 33. — auferwecken f. S. 53. 1. Th. u. Richt. 2, 16. vgl. 18.

— 32. afterreden, f. nachreden übels, Jac. 4, 11. und einigemal.

— 33. aufraffen, f. wegraffen, Jes. 57, 1. — auskommen f. herkommen, 1. Chron. 1, 12. 2, 53. — bedenken f. gedenken, 1. Macc. 8, 30. aussehen f. heraussehen 1. Chron. 16, 29.

— 34. befehlen f. empfehlen oder anvertrauen, 3. Mos. 6, 4. Dan. 1, 11. 2. Macc. 9, 25. — behalten f. erhalten, Ps. 79, 11. — 89, 29. vgl. 38.

38. Sir. 46, 2. u. S. 206 ff. berichten f. belehren, unterrichten, Dan. 9, 22. 2. Macc. 11, 32, vgl. 20.

Seite 35. betreten f. betroffen, welches in dieser Form gar nicht vorkommt, 4. Mos. 20, 14. 1. Cor. 10, 13. und noch einigemal.

— 36. bewahren f. verwahren, 1. Macc. 12, 38. 13, 10 u. mehrmal.

— 37. dartreten f. herzutreten, Luc. 19, 8. — Z. v. u. 16. u. sehr oft. Einmal dafür richtig, hinkommen, 5. Mos. 12, 29 — einthun f. austhun, Geld auf Zinsen oder Pachtweise, 1. Macc. 4, 12, Matth. 25, 14. vgl. austhun Luc. 20, 16. — einnehmen f. in Besitz nehmen, 1. Sam. 14, 47. 1. Kön. 21, 18. 19.

— 38. erdichten f. dichten Am. 16, 5.

— 39. erlängern f. verlängern, Sir. 48, 26.

— 41. überfahren f. übergehen, übertreten Jos. 7, 15. vgl. Fahren 1. Th. S. 63. ff.

— 43. umwenden f. umkehren, 4. Mos. 32, 22. vgl. 18. Luc. 17, 31. unterhalten f. unterstützen, 2. Mos. 17, 12. — Unterwegenlassen f. unterlassen, 5. Mos. 23, 22. — verleugnen, f. ableugnen 3. Mos. 6, 2.

— 44. verscheiden, f. abscheiden Weish. 16, 14. (die verschiedene Seele) f. Spawn. S. 304. verwilligen f. willigen, 2. Macc. 11, 15. vgl. 24. vollenden f. erfüllen, Luc. 1, 45.

— 45. wegfallen f. abfallen, Jer. 8, 13. — weiter fahren f. fortfahren vgl. 1. Th. S. 295. 1. Mos. 18, 29. — zerwerfen den Kopf f. zerschmeissen, Mär. 12, 4. — zuwegebringen f. zu=

f. zusammenbringen, 2. Chron. 1, 14. abgescheidet f. geschieden Matth. 5, 32. — Freywillig f. willig, Neh. 11, 2.

Seite 46. Z. v. u. 13. auch (s. S. 189.) da gewesen. —

— 47. Z. 2. Sonst lässig z. E. Spr. 10, 4. — Zukunft f. Ankunft, Jos. 2, 9. 11.

— 52. Anstehen lassen, f. dahin gestellt seyn lassen, 3. Mos. 26, 15.

— 53. Aufgehen von Begebenheiten f. entstehen Jes. 42, 9. ehe denn es aufgehet vgl. 46, 10. ehe denn es geschieht.

— 54. Ausschlagen, etwa soviel als verwerfen Hiob 14, 15. du wollest daß Werk deiner Hände nicht ausschlagen vgl. Ps. 138, 8.

— 56. Z. 4. Und so Beleidigung S. 97.

— 61. Z. 2. gegenseitig sich erhöhen f. erheben Jes. 33, 3. vgl. 10.

— 62. Z. 14. nach unwillig, misvergnügt; und — oder etwas ähnliches — ausgestrichen Z. v. u. 13. nach lassen, hinzugesetzt, weil er überhaupt kein ä in seiner Rechtschreibung hatte.

— 64. Z. 3. nach bedeute; — wie: mit der Hand über etwas fahren 2. Kön. 5, 11. Z. v. u. 10. nach, ausläßt: Neh. 5, 15. hatten mit Gewalt gefahren über das Volk.

— 65. fallen f. sterben 1. Mos. 25, 18. — Fertigen sich, f. fördern, eilen 2. Sam. 19, 17.

— 66. Z. 3. nach stößen: Hiob 14, 19. das übrige ausgestrichen — nach Z. 5. freien f. heyrathen s. S. 243.

Seite 67. gebrauchen f. sich bedienen 2. Cor. 1, 17.

— 74. Z. v. u. 12. f. tadeln, meistern, zurechtweisen Matth. 11, 19. Luc. 7, 35. — vor, rügen — ruchtbar machen, in Ruf bringen Matth. 9, 31.

— 76. schelten f. verfluchen 4. Mos. 23, 7. 8. und noch einigemal; schicken; 1. Th. S. 148. schmücken f. zurichten S. 39.

— 77. zu setzen: auch f. verschreiben, verordnen, daher, Satzung (1. Th. S. 144.) Esth. 1, 8. 2. Chron. 8, 14. 1. Tim. 1, 7.

— 79. zustreichen: auch f. schlagen S. 44.

— 80. tränken auch von Menschen gebraucht f. zu trinken geben 1. Mos. 21, 19. 4 — 20, 8. und noch einigemal vgl. 24, 18. 19 — Doch kann man es gelten lassen: man tränket ein Kind, oder einen Kranken, Schwachen, die sich selbst nicht helfen können; und man giebt zu trinken, wenn man das Getränk herbeyschaft und es jemand darreicht.

— 82. unberathen f. unversorgt Sir. 42, 9. vgl. 1. Th. S. 56. berathen. Es ist noch übrig in verheyrathen — unterbringen, unter das Joch bringen, oder überwältigen 1. Chron. 23, 18. — Verantworten, vertheidigen Phil. 1, 7. — Verbauen, umlagern, um und um einschließen Kll. 3, 5.

— 83. vergleichen f. gleich machen: Kl. L. 4, 2. — verhängen, f. erlauben Ps. 5, 5. — verschaffen, verfügen Dan. 1, 5. 10. vgl. vorher schaffen.

Seite

Seite 86. verwirren, unrein machen Sir. 28, 11. 15. vgl. 16.

— 88. Z. 1. nach, steht: L. hat es noch öfter in s. eignen letzten Ausgabe: s. die Lesarten.

— 91. als Anmerkung Z. v. u. 3. zu verfälscht ist. Sonst band sich L. auch nicht so genau an die masorethische Lesart, wo ihm eine bessere vorkam. Z. E. 2. Sam. 23, 8. ist die Randanm. An diesem Ort stehts in Ebreischen also: dis sind rc. — da achten wir der Text sey durch einen Schreiber verderbt, etwa aus einem Buch von unkendlicher Schrift und von bösen Buchstaben. Denn die Ebrei wohl wissen wie man in böser Handschrift kann Daleth f. Res, Vau f. Nun, He für Thau und wiederum (gegenseitig) lesen. Darum haben wirs nach dem Text: 1. Par. corrigirt, denn der Text an diesem Ort nichts giebt.

— 92. zu, aber: f. doch Col. 2, 5. für gleichfalls 1. Mos. 24, 49.

— 93. alsbald f. sobalde. Marc. 9, 5. 10, 28. f. sogleich Mar. 1, 42. — als wenig f. so wenig Sir. 12, 13. als herrlich, so herrlich 1. Macc. 1, 42. — Also wohl f. eben sowohl. Sir. 23, 29. S. 94. Anzahl (der) für Ausschuß 1. Kön. 5, 13. — Arg, schlecht Matth. 7, 17. 18 — — Aufgereckt, (wofür unrichtig in mehrern Ausgaben ausgereckt steht) vom Löwen Hiob 10, 16. f. aufgerichtet

— 97. bequem f. nützlich Ebr. 6, 7.

— 101. Donnerstrahl f. Blitzstrahl 2. Macc. 10, 30.

Seite 67. gebrauchen f. sich bedienen 2. Cor. 1, 17.

— 74. Z. v. u. 12. f. tadeln, meistern, zurechtweisen Matth. 11, 19. Luc. 7, 35. — vor, rügen — ruchtbar machen, in Ruf bringen Matth. 9, 31.

— 76. schelten f. verfluchen 4. Mos. 23, 7. 8. und noch einigemal; schicken; 1. Th. S. 148. schmücken f. zurichten S. 39.

— 77. zu setzen: auch f. verschreiben, verordnen, daher, Satzung (1. Th. S. 144.) Esth. 1, 8. 2. Chron. 8, 14. 1. Tim. 1, 7.

— 79. zustreichen: auch f. schlagen S. 44.

— 80. tränken auch von Menschen gebraucht f. zu trinken geben 1. Mos. 21, 19. 4 — 20, 8. und noch einigemal vgl. 24, 18. 19 — Doch kann man es gelten lassen: man tränket ein Kind, oder einen Kranken, Schwachen, die sich selbst nicht helfen können; und man giebt zu trinken, wenn man das Getränk herbeyschaft und es jemand darreicht.

— 82. unberathen f. unversorgt Sir. 42, 9. vgl. 1. Th. S. 56. berathen. Es ist noch übrig in verheyrathen — unterbringen, unter das Joch bringen, oder überwältigen 1. Chron. 23, 18. — Verantworten, vertheidigen Phil. 1, 7. — Verbauen, umlagern, um und um einschließen Kl. 3, 5.

— 83. vergleichen f. gleich machen: Kl. L. 4, 2. — verhängen, f. erlauben Ps. 5, 5. — verschaffen, verfügen Dan. 1, 5. 10. vgl. vorher schaffen.

Seite 130. lustig f. lieblich, angenehm, Lusterweckend 1. Mos. 2, 9. 3, 6. Ps. 65, 13. — Mächtig, geschickt Tit. 1, 9. von Lehrern. Mehr ist ihnen auch nicht dienlich.

— 133. Nahmhaftig, berühmt 1. Chron. 5, 38. vgl. S. 188.

— 135. Obrigkeit f. Herrschaft, Gewalt, Landeshoheit, Weish. 6, 4. 16, 14.

— 141. Rede f. Unterredung Mar. 9, 4. vgl. S. 269.

— 143. bey, reinlich; zu vergleichen, säuberlich. — bey, Reisig muß es nach, öfter, heißen: f. Reitpferde 1. Mos. 50, 9. sie — — zu Pferde; und so erklärt es L. in der R. A. 2. Chron. 9, 25. Wagen und reisige Pferde — auch Stade equus desultatorius; Frisch: Reisigbengst, Reithengst.

— 148. schlecht f. schlechterdings 5. Mos. 23, 2.

— 150. Schwang f. Ueberschwang S. 160. 1. Th. Schwer f. beschwerlich 1. Thess. 2, 7. vgl. — Seckel, Beutel Sir. 18, 33.

— 151. Silberschmid Weish. 15, 9.

— 152. Sobald f. alsbald, sogleich (jenes vorher) Sir. 25, 19. Mar. 6, 25. Joh. 13, 30.

— 161. Unterhaltung f. Unterhalt, Jer. 52, 34. Ez. 48, 18. — Verlogen f. lügenhaft, Jes. 30, 9. Vertrauen, verloben, 5. Mos. 22, 27. Luc. 2, 5. verbunden mit verloben Hos. 2, 19.

— 165. zu, Vorwitz: vgl. vorwitzig, 1. Tim. 5, 13.

— 166. Wase (Base) der Eltern Schwester 3. Mos. 18, 14. Waser, welcher Matth. 21, 23. 24. 27. waserley 1. Mos. 9, 10. 3. — 5, 3.

Seite 172. Zucht f. Anstand, Wohlstand, Sir. 31, 20.
— 174 ist vor, geigen, noch flöten beyzufügen, welches oft in Geßners Idyllen vorkömmt.
— 187. Z. v. u. 2. nach feindselige — f. verhaßt Sir. 20, 8. S. 188. mannhaftig Am. 2, 16.
— 189. förderlich, f. fordersam; 2. Macc. 11, 36. grausamlich f. grausam Weish. 17, 3.
— 190. schwerlich, f. schwer Apg. 28, 27. (vgl. S. 296.) — nach spöttisch Z. 9. — ist zu vergleichen S. 81. und nach, Vermahnung Z. 15. hinzuzufügen: So sagte man auch höhnlich, f. hönisch; wie L. gleichfalls in der A. Joel 2, 17. i. verächtlich und höhnlich verkauft.
— 191. zeitlich f. zeitig Weish. 4. — vornehmlich f. vornehm 4. Mos. 13, 3. 4 — nach, röthlich — doch auch hin und wieder dieses 2. — S. 208. — 18. 19. — grausam f. gräulich 5. — 191 — —
— 192. Z. 10. Salz. gelb. durchaus — Aengstiglich Jes. 26. —
— 195. Z. am Ende: In der Randanm. Jer. 51, 7. sagt L. auch fröhlich Z. 16. am Ende: sonst auch trutzig Ps. 10, 5.
— 200. Allerfesteste Dan. 11, 14.
— 204. Z. 14. nach, deinem f. — meinem, seinem f. die Spöttern.
— 208. gehört Z. 10. verschulden, verschuldigen zu S. 206. und ist dagegen einzuschalten Fromkeit und Frömmigkeit Spr. 20, 7. 28. Thurm und Thurn, Emmeisen und Ameisen.
— 210. Z. v. u. 14. beydemal, Glück zu Er rc.

Seite 211. Z. v. u. 5. nach, wieder — unter unser, und unserer. So Esra. 9, 7. 13, 15. z. E. v. 13. um unser bösen werke willen hast du unser Gott 2c.

— 216. Z. 8. nach, Ausnahme — auch in vielen Stellen, wo neuere Ausgaben schon die richtigere Form haben, wie Spr. 29, 22. ein zornig Mann.

— 217. Z. v. u. 9. 10. ist, daher, auszustreichen; daß nach der 9. folge — Daher Sir. 10, 14. da kömmt alle Hoffart her. Dagegen ist S. 219. nach, davor, u. den dazu gehörigen Stellen noch einzurücken. Dazu Sir. 4, 14. da wird der Herr Glück zu geben.

— 225. Z. 8. am Ende — Für, vielmehr 2. Mos. 23, 33. 2. Tim. 1, 17.

— 229. Z. 8. nach, der Erste — der Lezte, wo beydes f. — und zulezt 2c. Z. 11. nach, hineinstieg 2. Sam. 19, 20. ich bin der Erste kommen — Sir. 33, 17. ich bin der lezte auferwacht;

— 233. Z. 2. am Ende — es f. dasselbe Hiob 39, 11. 23. wenn gleich wider es klinget der Köcher, magst du dich auf es verlassen.

— 234. Z. 6. Dahin f. nach dem Spr. 23, 5. Jm f. am Esth. 3, 12. — Jn f. auf: Spr. 23, 19.

— 242. Z. 2. nach, suchet heim 2. Kön. 23, 14. zerbrach die säulen und ausrottete (nemlich nach L.) die Haine.

— 253. Z. 20. nach, bringen — Anfangen steht dafür Richt. 20, 18. wer soll den Streit anfahen?

Seite 304. dieses Theils ist folgender ganze Absatz vor verscheiden einzuschälten.

Vernehmen, verstehen; Vernunft, Verstand; vernünftig, verständig; Unverstand; unvernünftig, vernünftiglich, unverständig. Ich lasse gleich folgende Stellen vorausgehen, in welchen L. diese Wörter einander an die Seite setzt, oder mit ihnen in einer Rede abwechselt, oder auch sie sonst auf eine gewisse Art erklärt, Jer. 5, 15. ein Volk des Sprache du nicht verstehest und nicht vernehmen kannst, was sie reden vgl. Ez. 3, 6. die eine fremde unbekannte Sprache reden, welcher Worte du nicht vernehmen kannst Matth. 13, 14. mit hörenden Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen, *μη συνητε*, mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht vernehmen, *μη ιδητε* 16, 9. 11. 12. vernehmet ihr noch nichts, *ουπω νοειτε* — wie verstehet ihr denn nicht *πως ου νοειτε* — da verstunden sie *συνηκαν* vgl. Mar. 7, 18. seyd ihr denn auch so unverständig *ασυνετοι*? vernehmet ihr noch nicht, *ου νοειτε*? Luc. 18, 34. sie vernahmen der keines und die Rede war ihnen verborgen, wußten nicht was das gesaget war — 2. Mos. 36, 1. weise Männer, denen der Herr Weisheit und Verstand gegeben, zu wissen 2. Tim. 2, 7. der Herr wird dir in allen Dingen Verstand geben; und so kömmt das Wort in dieser Redart, wie in der Verbindung mit weise, Weisheit, am häufigsten vor — Spr. 19, 2. wo man nicht mit Vernunft handelt 1. Petr. 3, 7. wohnet bey ihnen mit Vernunft Jes. 44, 19. sie gehen nicht in ihr Herz (denken nicht über sich nach); keine Vernunft noch Witz (Verstand, s. Witz 1. Th. S. 169.) ist da, daß sie doch dächten rc. —

Spr.

Spr. 1, 4. 5. 6. daß die Albern witzig und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden; — wer verständig ist, der lässet ihm rathen, daß er vernehme die Sprüche der Weisen und ihre Deutung 18, 15. ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern daß man vernünftiglich handelt — Dan. 1, 4. vernünftige, weise, kluge, verständige; welches letzte auch noch öfter als vernünftig vorkömmt.

Aus der Vergleichung dieser Stellen wird es deutlich, daß L. unter vernehmen und verstehen eben keinen Unterschied gemacht hat vgl. 1. Th. S. 83. wohl aber unter den davon abgeleiten Wörtern. Auch ihm ist, Verstand, das Vermögen zu erkennen und sich deutliche Begriffe zu machen; so wie, Vernunft, die Fähigkeit diese Begriffe zu ordnen, zu verbinden, zu urtheilen und zu schliessen; kurz, zu überlegen und darnach zu handeln — Der Verständige weiß und thut was recht ist; der Vernünftige überlegt, was in streitigen und zweifelhaften Fällen rechtlicher Weise zu thun sey — So konnte er Spr. 13, 16. f. ein Kluger thut alles mit Vernunft, auch sagen — mit Ueberlegung. — Nur Vernunft, hat er einigemal im N. T. aus Unkunde des Griechischen ganz unrichtig gebraucht, 2. Cor. 10, 5. nehmen gefangen alle Vernunft unter dem Gehorsam Christi f. alle feindselige Gesinnungen; da Anschläge schon vorhergeht Eph. 2, 3. thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft f. und sinnlicher Begierden, wie in der Parallelstelle Col. 1, 21. die ihr weiland — Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken f. was eure Gesinnung und ganze Verhaltungsart betraff.

Ver-

Verprassen, verschlemmen, vergeuden.

Alle drey kommen nur einmal in der Uebersetzung vor. Spr. 13, 11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet — 21, 20. ein Narr verschlemmt es, Sir. 14, 4. wer viel sammelt und ihm nichts zu Gute thut, der sammelts andern, und andre werdens verprassen. In dem, vergeuden, liegt zugleich der Begriff der Ausgelassenheit und des Leichtsinns, womit man das Seine verthut; verschlemmen, zeigt besonders die Verschwendung durch Uebermaaß in Speise und Getränke an; und, verprassen, das geräuschvolle Aufsehen, welches man dabey macht.

Noch einige Berichtigungen in diesem Theil.

Seite 2. Z. v. u. 6. Würgethal f. das erste Würzethal. S. 3. soll es bey, Oberherren, am Ende heißen: die Gr. f. n. vor, als 2. Sam. 7, 9. S. 5. nach Vierfürst: Werbung f. Negociation 1. Macc. 10, 51. Alexander sendete Boten zu Ptolomeo mit dieser Werbung S. 22. Z. v. u. 2. der f. die S. 56. Z. 14. dem f. den S. 57. Z. 15. seinem f. seinen S. 78. Z. v. u. 13. ist, auszeichnen, am Ende wegzustreichen S. 128. Z. v. u. 8. muß gelesen werden das f. des S. 129. Z. v. u. 11 weniger f. wenige S. 152. Z. 8. poetischen S. 153. Z. 10. deste S. 158. Z. 14. zweymalige S. 167. Z. 11. einen f. einem. Z. 17. hervordrängt S. 152. Z. 6. schwülerer S. 218. Z. v. u. 4. nach, betrübtes, als ein S. 253. Z. v. u. 14. zwar am S. 265. Z. v. u. 9. f. es — Jammer S. 269. Z. 9. ohne, f. einen. Z. 18. ist, das, auszustreichen. S. 289. fehlt nach, bey Z. 17. Reden.

